



# Sammlung Theaterzettel

## Spielzeit 1882/83

### Grossherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

[urn:nbn:de:bsz:mh40-768361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-768361)



# MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

1. Vorstellung.

den 1. October 1882.



Abonnement B.

## TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz	Herr Ditt.
Rudolf der Harras, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell,	Herr Knapp.
Walter Fürst,	Herr Müllinger.
Melchthal,	Herr Plant.
Arnold, sein Sohn,	Herr Gum.
Leuthold,	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gemy, Tell's Sohn	Fräul. Traut.
Ein Fischer	Herr Slowak.

Damen und Gefolge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Geslers Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.  
Im dritten Acte „Tyrolienne“, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung halb 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
10 35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " " "	" " " "
" 12 " 1	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " —	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
	" " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Tell,

Oper von Rossini, erschien in Paris 1829 den 3. August, und wurde an der hiesigen Bühne vom 4. Mai 1830 bis zum 26. März d. J. 79mal zur Darstellung gebracht.

Am 28. März 1883 feiert Italien den 400. Geburtstag Raffael Sanzio's von Urbino. Man gedenkt ihm ein Denkmal (eine Statue aus weißem Carrara-Marmor) zu setzen, die Kosten sind auf 80,000 Lire veranschlagt.

Elise Bethge-Truhn, die begabte Tochter des bekannten Komponisten, Musikdirektor Hieronymus Truhn in Berlin, und Gattin des Hof-Schauspielers Bethge am Schweriner Hof-Theater, hat eine Weihnachts-Komödie unter dem Titel „Die Reise durchs Märchenland“ vollendet, welche zur Zeit der Weihnachts-Ausstellung am Kroll'schen Theater zur Auf-führung kommen wird. Die Musik rührt vom Hofmusik-direktor F. Beder her.

„Alkibiades“. Die in dem „Neuen Münchener Dichter-buch“ erschienene dreiaktige Tragödie von Paul Heyse, wird am 7. Oktober im großherzoglichen Hoftheater zu Weimar zum ersten Male aufgeführt werden.

Verdi's Oper „Simeon Bocanegra“ wird im Wiener Hofopertheater am 19. November in Scene gehen.

Der Tag der Einweihung des Bellini-Denkmal's zu Catania ist nunmehr festgesetzt: am 28. November soll die Feierlichkeit vor sich gehen.

Von Planquette, dem Componisten der „Glocken von Corneville“, gelangt Ende nächsten Monats eine von ihm für die englische Bühne geschriebene Operette unter dem Titel „Rip van Winkle“ im Comedy Theatre zu London zu Aufführung.

In der Vaterstadt Méhul's — Civet — geht man mit dem Plane um, diesem Componisten ein Denkmal zu errichten.

Die hundertjährige Jubelfeier des königlichen Theaters in Stockholm findet heute den 1. Oktober statt.

Daß der König Albert von Sachsen in wahrhaft fürstlicher Weise für das kgl. Hoftheater in Dresden sorgt, beweist die als gewiß geltende Mittheilung, daß derselbe aus seiner Schatzkammer für dies Kunst-Institut im abgelaufenen Theaterjahre über 600,000 Mark zusetzte.

„Gänse und Gänschen“ betitelt sich eine Novität des polnischen Dichters Balucki, die in Krakau zur Auf-führung gelangt; dieses Lustspiel wird demnächst in's Deutsche übertragen, um gleich mehreren Lustspielen des Grafen Fredro, dem deutschen Bühnen-Repertoire einverleibt zu werden.

Knaak begibt sich am 11. Oktober nach Newyork, wo er durch zwei Monate im Thalia-theater gemeinsam mit Frau Galmeyer und Herrn Dewele gastiren wird.

„Die Nibelungen.“ Nach nordischer und deutscher Dichtung erzählt von Dr. Wilhelm Wagner, illustriert von G. Vogel, F. W. Heine u. A. Wohlfeile Familien und Schulausgabe. Geheftet 2 Mark, elegant gebunden 3 Mark. So eben erschienen im Verlage von Otto Spamer (Leipzig und Berlin.)

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## FLOSS-SCHEINE Manifeste

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Schläferbogen und Nachzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
Mannheimer Vereins-Druckerei.



# MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,



1. Vorstellung.

den 1. October 1882.

Abonnement **B.**

Wegen Unpäßlichkeit des Fr. Crant statt der angekündigten Oper „Celf“:

## MIGNON.

Oper in drei Akten, mit Benutzung des Göthe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Frau Seubert.
Philine	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Wilhelm Meister	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Gum.
Lothario	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Knapp
Laertes	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Jarno	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Mödlinger.
Friedrich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Antonio	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Zafari	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Drth.
Fürst von Tiefenbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Baron von Rosenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Michel.
Dessen Gemahlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Ein Souffleur	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Wensauer.
Ein Diener	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Weger.
Bürger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Starke.
										Herr Peters.
										Herr Sachs.
										Herr Brentano.

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Diener. Ort der Handlung: Erster und zweiter Akt Deutschland, dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1790. Im ersten Akt „Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung halb 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 "	1	" " "	(Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehtern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



MANNHEIM.

2

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



2. Vorstellung.

den 2. October 1882.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	.	.	.	.	.	Herr Robius.
Ilka, seine Frau	.	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Prisca, ihre Schwester	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	.	.	.	.	.	Herr Berner.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	.	.	.	.	.	Herr Neumann.
Tommy, seine Frau	.	.	.	.	.	Fräul. v. Dlah.
Sybilla Elmèr	.	.	.	.	.	Frau Schliiter.
Paul Hoffmeister, Apotheker	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Elsa, seine Frau	.	.	.	.	.	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Fedor Below	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Lina, Kammerjungfer	} bei Folgen	.	.	.	.	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener		.	.	.	.	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Erster	} Arbeiter	.	.	.	.	Herr Strubel.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Fisch.
Ein Musiker	.	.	.	.	.	Herr Wensauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " " "	" " " "
" 12 " 1	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die stündige Inserirung von Abreißarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Reif-Reiflingen,

Lustspiel von G. von Moser.

Wie auf anderen Gebieten der Literatur so ist auch einmal bei einem Schwanke mit Glück der Versuch gemacht worden, anknüpfend an eine frühere Schöpfung eine Art Fortsetzung zu schaffen, und einen früheren Helden dramatisch weiter zu kultiviren. Daß die so populäre Figur des Lieutenants aus „Krieg im Frieden“ dazu befähigt sei, dürfte der Erfolg an verschiedenen Bühnen bewiesen haben. Hatte jenes Stück seinen immensen Erfolg namentlich deshalb gefunden, weil es mit unseren deutschen Verhältnissen aufs populärste verknüpfte, Institutionen und tief eingewurzelte Vorurtheile aufs heiterste illustrierte und in den eigentlichen Mittelpunkt der Handlung so recht als heiteren Beleg den harmlosen Lieutenant stellte, so lag es nahe die dem Helden erwiesene allgemeine Gunstbezeugung auch noch weiterhin auszunützen, das Eisen zu schmieden so lange es warm war. Daß der Held in ungeschwächter Frische und heiterer Natürlichkeit seinem Vorleben so ebenbürtig nachlebt, das stellt das neue Werk von Moser nach dieser Richtung hin gleichwerthig neben das vorausgegangene; sein Titel „Reif-Reiflingen“ kennzeichnet vollkommen entsprechend Tendenz und Inhalt, d. h. neue Wandlungen und Schicksale des früheren Helden.

Vor einiger Zeit ist in dem Direktor einer kleinen Wanderbühne ein „Verbesserer Schiller's“ erstanden und kürzlich finden wir in Leipzig einen Kritiker, dem es der arme Shakespeare nicht hat recht machen können. Der geistreiche Leipziger bespricht die Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Was ihr wollt“ und bemerkt hierbei: „Was Ihr wollt“ von Shakespeare ist so, wie seine übrigen Lustspiele, ein erotisches Gewächs auf der Bühne der Gegenwart und kann nur fremdartig anmuthen. Die Handlung ist ohne dramatische Prägnanz, der Dialog bietet eine Abwechslung von schwelgerischer Liebeslyrik und von burlesken altenglischen Wortspielgefechten, die den derben Ge-

schmack jener Zeit wieder spiegeln. Käme nicht eine so elegante und interessante Ausstattung und ein so gutes Ensemble dazu, wie sie die Meininger darzubieten haben, so könnten selbst diese keinen größeren Erfolg damit erzielen.“ Bravo! Shakespeare als ein Dichter, dessen verfehlte Stücke nur durch die Ausstattung gerettet werden können — das ist eine ganz neue Auffassung, auf welche der Leipziger Lessing in der That stolz sein kann.

Julius Sulzer, der Dirigent des Wiener Burgtheater-Orchesters, hat eine neue Faust-Musik sammt Ouvertüre componirt; dieselbe wird gelegentlich der Faust-Vorstellung am Burgtheater zur Aufführung gelangen.

Der Musikverein zu Darmstadt begehrt am 23. und 24. October die Feier seines 50jährigen Bestehens.

Ein polnisch-czechisches Theater soll demnächst in Wien eröffnet werden. (?)

Ein Berliner Theateragent will Telephonstationen für Opernübertragung errichten. Ein Theil des Eintrittsgeldes soll den Pensionsklassen zufließen, und auf Grund dieser Einnahme hofft der Unternehmer, daß die Operntheater den Anschluß gestatten werden.

Das Testament von Adelina Patti behauptet ein Mitarbeiter des „Gilblas“ gelesen zu haben. Die Sängerin will in dem Parke ihres Schlosses in England beigelegt werden, und darüber sollen in einem großen Vogelhaus zahlreiche Nachtigallen ihre Lieder ertönen lassen.

Im Verlage von Otto Spamer (Leipzig und Berlin) erschien als Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon älterer Auflage: „Illustriertes Konversations-Lexikon der Gegenwart“, in 2 Bänden hoch Quart, mit etwa 1500 Text-Abbildungen, 20—25 Extrabeigaben, statistischen Uebersichten und Tabellen, Porträtsgruppenbildern, Karten, Plänen etc., beziehbar in Heften à 50 Pf. — Eines Konversations-Lexikons kann heutzutage keine Familien-, keine Schul- oder Volksbibliothek entbehren, und da, wo die Anschaffung eines der umfangreicheren, theureren Werke unzu thunlich ist, dürfte dieses „Illustr. Konversations-Lexikon der Gegenwart“ ganz am Platze sein.

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Schläferbogen und Nachtzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Französische Postdeclarationen (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen  
Badischen Landes-Zeitung“.



MANNHEIM.

3

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

3. Vorstellung.

den 4. October 1882.



Abonnement A

Zum ersten Male wiederholt:

# Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Herr Robius.
Ilka, seine Frau	Fräul. Jenke.
Prisca, ihre Schwester	Fräul. Cramer.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	Herr Werner.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Tom, seine Frau	Fräul. v. Oláh.
Sybilla Elmér	Frau Schlüter.
Paul Hoffmeister, Apotheker	Herr Stein.
Elfa, seine Frau	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	Herr Schönfeld.
Fedor Below	Herr Eitrodt.
Lina, Kammerjungfer } bei Folgen	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	Fräul. Schelly.
Erster } Arbeiter	Herr Strubel.
Zweiter }	Herr Fisch.
Ein Musiker	Herr Wenjauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15)	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1)	" " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelistete Villeten zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Reif-Reiflingen,

Die Anziehungskraft Moser'scher Novitäten hat sich bis jetzt überall bewährt. „Reif-Reiflingen,“ die Fortsetzung von „Krieg im Frieden“ ist, wie alle Moser'schen Stücke, mit wunderbarer Leichtigkeit geschrieben, und ist reich an einer Fülle ergötzlicher Situationskomik.

### Denkwürdige Tage im Monat Oktober.

1. Pierre Corneille † 1684. — von Dittersdorf † 1799.
8. Boieldieu † 1834.
10. G. v. Kleist geb. 1776. — Julius Rosen † 1867.
17. Mòhul † 1817.
19. Talma † 1826.
22. Ludwig Spöhr † 1859.
23. Albert Lortzing geb. 1803.
26. William Hogarth.

Frankfurt hat nun auch (vor dem Bibliothekgebäude) sein Lessing-Denkmal, das „still ohne Sang und Klang“ am 28. v. M. enthüllt ist; daß eine Enthüllungsfeierlichkeit unterblieb, soll einer ausdrücklichen Bestimmung in dem Vermächtniß des Stifters (eines geborenen Frankfurters) entsprechen.

Paul Heyse hat ein dreiaktiges, den Abend füllendes Schauspiel vollendet, betitelt: „Das Recht des Stärkeren“, welches in der Gegenwart auf der Insel Sylt, wo der Dichter im vorigen Jahre einen Badeaufenthalt genommen hatte, spielt.

Freudenbergs Oper „Kleopatra“ wird im November in Wiesbaden zur erstmaligen Aufführung gelangen.

Sarasate feiert gegenwärtig in seinem Heimatlande die denkbar größten Triumphe. Er gab in Pampelona und Tudela mehrere Concerte zu wohlthätigen Zwecken und wird im Oktober und der ersten Hälfte des November ca. 20 Concerte in den Provinzen Galicien und Asturien geben.

Delibes „Der König hat's gesagt“ wurde in der Wiener Hofoper neu aufgeführt, erlangte aber kaum einen Succès d'estime. Der Componist der „Sylvia“ und „Coppelia“ hat in oben genannter Oper gewiß viel Reizendes, Melodisches, Prickelndes geliefert, durch die ganze Arbeit weht ein frischer Athem lieblicher Grazie, es tänzelt und spielt wie die Lilie im Sonnenschein und doch kann man es bei aller Vorliebe für den Componisten zu keiner passenden Stimmung bringen, denn es fehlt der dramatische Zug und daran erlahmte auch der Erfolg.

Die Bilanz des Unterstützungsvereins der Pariser Schauspieler vom 31. December 1881 weist eine Einnahme von 260,909 Francs aus, darunter 108,000 Frs. Rente von den Capitalien, 67,000 Frs. als Erträgniß eines Ballfestes in der Großen Oper. An Pensionen wurden 103,000 Frs. ausbezahlt.

Nach dem Vorgange von Rom wird auch Mailand nunmehr eine ständige Schauspielergesellschaft besitzen. Der Vertrag über die Gründung derselben mit den Aktionären des „Filodramatico“ wurde bereits unterzeichnet, welches nach den Plänen des Architekten Giachi für das ständige Theater umgebaut werden soll.

Die Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ empfiehlt ihr reichhaltiges

## Impressen-Lager

als:

• **Prozess-Vollmachten.**

**Mieth-Verträge.**

**Wein- und Speise-Karten.**

**Rechnungen**

in verschiedenen Grössen.

**Capital- und Hauszins-Büchelchen.**

## Schläferbogen und Nachzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



4358.20

MANNHEIM.

4

Grossherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

4. Vorstellung.

den 6. October 1882.



Abonnement B.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Akten nach dem Französischen des Lodroy und Carmon, übersetzt von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

Ehibaut, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Unterofficier	Herr Knapp.
Eylvain, erster Knecht des Ehibaut	Herr Slowak.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Traut.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Weger.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der Savoyischen Grenze. Zeit: 1704 gegen das Ende des Cevennen-Krieges.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43 und 58 im H. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die händige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Das Glöckchen des Eremiten.

von Maillart, am 19. März 1864 auf der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum erstenmale gegeben, fand den 9. Oktober des verflossenen Jahres die 38. Aufführung.

Der Stoff zu dieser Oper ist glücklich gewählt: Ernstes und Komisches, getragen von ansprechenden Melodien und tieferen musikalischen Gedanken, verbindet sich auf so natürliche Weise, daß das Interesse gleich rege bleibt.

Mienie Haut hat sich von Havre aus auf dem Dampfer „Cuevia“ nach Newyork eingeschifft, um daselbst eine Reihe von Gastrollen zu singen.

Eine neue Idee im Theaterleben dürfte die sein, welche die glücklichen Autoren des Pariser Luststückes „Madame le Diable“ gehabt. Statt des üblichen Dinérs bei der 100. Vorstellung ihres Werkes, welche auf den 15. Oktober fallen würde, gedenken sie, die nach Pariser Sitte an diesem Termin fälligen Miethen sämtlicher Künstler und Angestellten des Theaters zu bezahlen, an welchem „Madame le Diable“ die Centième erlebt hat.

Die ersten deutschen Theater, die electricch beleuchtet werden, dürften die drei königlichen Theater Münchens sein: Hof-, Residenz- und Gärtnerplatz-Theater. Die Verhandlungen zwischen der Münchener Theaterverwaltung und der Edison-Kompagnie werden bald zum Abschluß führen, und dann wird wohl die eben in München ausgestellte Theaterbeleuchtungs-Einrichtung vom Glaspalaste ins Residenztheater übersiedeln. Zur Erzeugung der Elektrizität sollen die in und bei München so reichlich vorhandenen Wasserkräfte verwendet werden.

Das Lustspiel „Der Schwabenreich“ von Franz von Schönthan ging in Hamburg und in Wien mit großem Erfolge in Scene. Die ersten Acte wurden freundlich aufgenommen, der dritte Act hatte in Folge seiner drastischen Situation einen durchschlagenden Erfolg und der letzte Act mit einigen amüsanten Scenen erfreute sich ebenfalls zustimmenden Beifalls. Der begabte Autor hat ein recht unterhaltendes heiteres Werk geliefert, das sich sicherlich längere Zeit auf dem Repertoire erhalten dürfte.

Johannes Brahms hat während seines Sommeraufenthaltes in Hhl ein Klavier-Trio, ein Streichquartett und das Lied der Parzen aus Goethes „Iphigenie“ für Chor und Orchester in der Art seines Schicksalsliedes komponirt.

Becque's Schauspiel „Die Raketen“ erzielte am Theater Francais keinen Erfolg. „Die Raketen“ bedeuten hier die verschiedenen Geschäftsleute, welche nach dem Tode eines Familienhauptes über die Hinterbliebenen herfallen, um einen möglichst starken Antheil ihres Erbes zu erbeuten.

Am Hamburger Thaliatheater wird im Anfang des nächsten Jahres der englische Tragöde Edwin Booth gastiren. Seit Ira Albridge's glänzenden Erfolgen dürfte dies übrigens das erste mal sein, daß ein englischer Schauspieler inmitten eines deutschen Ensemble's in seiner Muttersprache agiren wird.

„Englische Naturen“ betitelt sich das neueste Lustspiel von Julius Rosen.

Das Marien-theater in Petersburg, in welchem im nächsten Winter die italienischen Opernvorstellungen stattfinden werden, bereitet an Novitäten vor: La Gioconda von Ponchielli, Le Precautions von Petrella, Philemon et Baucis von Gounod, und das Oratorium von Verlioz La Damnation de Faust.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern,

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen:** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

## Schläferbogen und Nachtzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bisdern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

**Verlobungsbriefe**  
liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



# MANNHEIM.

5

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

5. Vorstellung.

den 8. October 1882.

Abonnement A.



## Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Graf von Eberbach	Herr Planf.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelky.
Vaculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut	Fräul. Traut.
Pankrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oct. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperritz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 "	15)	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 "	1)	" " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die hübsche Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Wildschütz,

komische Oper von Albert Lortzing, fand in Leipzig am 31. Dezember 1842 die erste Aufführung, wurde an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater den 20. August 1843 zum erstenmale dargestellt und am 12. Juli d. J. zum 48. male zur Aufführung gebracht.

In Riga wurde die Feier des 100jährigen Bestehens des deutschen Theaters festlich begangen. Da das Interimstheater trotz rüstigen Fortschreitens im Bau noch nicht seine Hallen für diesen Zweck öffnen konnte, mußte die Feier im Saale des Gewerbe-Vereins stattfinden. Nach der Weber'schen Jubel-Ouvertüre, welche in die russische Nationalhymne auslief wurde ein von Rudolf Seuberlich gedichteter schwungvoller Prolog, von Anna Suhrlandt geistvoll und zündend gesprochen und mit mehrmaligem Applaus gelohnt. Hieran schlossen sich weil die Schauspielmitglieder des alten Theaters, welche diese Vorstellung mit freundlich ertheilter Genehmigung des Theatercomités zu ihrem Besten und zur theilweisen Entschädigung für den durch den Theaterbrand hervorgerufenen Gagenausfall veranstaltet hatten, ein klassisches Werk nicht besetzen konnten, — gewissermaßen als historischer Lustspiel-Cyklus — drei Einakter: „Die ehrlich Bädin“ von Ayres, „Die Zerstreuten“ von Kozebue und „Herrn Kaudel's Gardinenprediger“ von Moser. Man hofft, im Interimstheater Mitte Oktober n. St. mit den Vorstellungen beginnen zu können. Zur Eröffnung ist „Emilia Galotti“ in Aussicht genommen, weil mit diesem Stück vor hundert Jahren das stehende Theater in Riga eröffnet wurde. Noch in erster Woche soll „Cyprienne“ folgen, wie denn der neue Direktor Herr Alé dem französischen Salonstück besseren Genres besondere Pflege angedeihen lassen will. Herr Hagen, der neue Kapellmeister, hält bereits energisch Proben ab zu den zunächst vorbereiteten Spiel-Opern „Carmen“ und „Bliß“. Kurz überall Bewegung und Thätigkeit und — neues Leben blüht aus den Ruinen.

Vom 1. October ab erscheint in Berlin eine neue, reich ausgestattete Theaterzeitung „Die neue Welt“, herausgegeben von Martin Böhm.

Eine originelle Weihnachtsgabe für die Jugend wird zu Anfang November von der Verlagsbuchhandlung der „fliegenden Blätter“ (Braun und Schneider in München) veröffentlicht werden. Das von R. Schmidt-Cabanis verfaßte, von dem humorvollen Zeichner Lothar Reggendorffer reich illustrierte Buch betitelt sich „Allerlei nette Pflanzen, heitere Kinderlieder aus Wald und Feld, von Wiesenflur und Garten“, und enthält drollige Exkursionen ins Pflanzenreich in kindlich lustigen Reimen.

Anton Rubinstein beabsichtigt im Winter auf zwei Wochen nach Leipzig zu gehen, um die dortige Aufführung der „Malkabär“ selbst zu dirigieren.

Max Erdmannsdörfer, der frühere Hofkapellmeister in Sondershausen, hat eine Berufung nach Moskau als Professor am dortigen Konservatorium und Leiter der Concerte der Musikgesellschaft erhalten und diese Stellung nunmehr definitiv angetreten.

Aus Braunschweig wird berichtet, daß Franz Abt, der beliebte Lieder-Komponist, der im Frühjahr seine Stelle als Hofkapellmeister niedergelegt hat, Ende dieses Monats nach Wiesbaden übersiedelt. Es wurde ihm nun am vergangenen Sonntage in der Egidienhalle (einer früheren Kirche, die jetzt zu großen Concert-Aufführungen verwandt wird) von der Hofkapelle und den seiner früheren Leitung unterstanden habenden Gesangsvereinen, ein großes Abschieds-Concert (Matinée) gegeben, in welchem Abt seine eigenen Compositionen noch einmal dirigierte. Die Solisten des Concerts bestanden aus der Hofopernsängerin Frau Lammert aus Berlin, dem Kammerfänger Paul Bulß aus Dresden und einem jungen hiesigen Violinspieler, Oscar Koch, der seine Studien bei Joachim gemacht hat. Franz Abt hat sich um die hiesigen Musikverhältnisse durch eine lange Reihe von Jahren verdient gemacht, seine humanen Eigenschaften zudem erwarben ihm allgemeine Beliebtheit. Man empfindet sein Scheiden allgemein schmerzlich, obgleich ihm anderseits die wohlverdiente Ruhe nach eifriger, erfolgreicher Thätigkeit von Herzen gegönnt wird.

Mit Hinterlassung einer Schuldsomme von nahezu 70,000 Mark ist der bisherige Generalpächter des Berliner National-Theaters, der frühere Restaurateur Paul Kistel, flüchtig geworden. Außer den auf schöne Weise um ihre Gage gekommenen Schauspielern ist Direktor Kruse mit circa 4000 M. Wechselgiro, der Drucker der Theaterzettel mit mehreren tausend Mark und kleinere Leute: Arbeiter, Diener u. s. w. mit kleineren Summen geschädigt worden. Der Krach ist einer der schmachvollsten und fulminantesten in der so krachreichen Berliner Theatergeschichte. Jedenfalls ist dieses Ende Kistels eine glänzende Rechtfertigung für seinen von ihm so viel geschmähten und aufs Hämißste verfolgten Vorgänger Stahl, der mit den Herren Reichardt und Teßloff die Eigenthümerrechte an dem Theaterinventar u. s. w. theilt. Diese drei Herren haben sich dahin geeinigt, den Schauspielern das Theater einstweilen zum Spielen auf eigene Rechnung unter der Direktion des Herrn Kruse überlassen zu wollen.

Das Pfeifen im Theater ist auf folgende Art entstanden: Bei einem schlechten Stücke wünschten die Zuschauer den Vorhang fallen zu sehen; man rief: „La toile! à bas, à bas la toile!“ etc. Alles half nichts; da fiel es einem Piffikus ein, zu pfeifen, und der Maschinist, der in dem gebräuchlichen Zeichen seinen Herrn Meister zu erkennen glaubte, ließ ohne Weiteres den Vorhang fallen. Man lachte und klatschte, und von Stund' an war das Pfeifen bei ähnlichen Fällen eingeführt.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim erschien und nun durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern.

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern,

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 M.  
In Original-Feinwandband M. 6. Original-Feinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen:** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Weber's Redar. 5. Suflow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigall im Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Kobespiere. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippens.

# Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



# MANNHEIM.

5

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

5. Vorstellung.

den 8. October 1882.

Abonnement A.

Wegen plötzlicher Heiserkeit des Herrn Pitt statt der angekündigten Oper „Der Wildschütz“:

## Martha

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich.  
Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute	Frau Seubert.
Lord Tristan Millefort, ihr Vetter	Herr Starke.
Lyonel	Herr Gum.
Plumkett, ein reicher Pächter	Herr Mößlinger.
Der Richter von Richmond	Herr Knapp.
Drei Mägde	Fräul. Bößl.
	Frau Helmensdorfer.
	Fräul. Schelly.
Diener der Lady	Herr Strubel.
	Herr Starke II.
Ein Pächter	Herr Peters.
Eine Pächterin	Herr Barthmann.
Der Gerichtsdiener.	Frau Slowat.

Pächter, Mächte, Knechte. Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen, Diener.  
Szene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Öffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oct. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " " "	Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sänger Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

6

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

6. Vorstellung.

den 9. October 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

4266.00

# Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Abrecht Lonau, Stadtsyndikus	Herr Urban.
Thella, dessen Frau	Fräul. Cramer.
Geheimrätin Seefeld, Wittve, deren Mutter	Frau Jacobi.
Alwina Weiß, Lonaus Mündel	Fräul. Zente.
Hubert Maiberg	Herr Stury.
Lebrecht Müller	Herr Pichler.
Graf Marling	Herr Eichrodt.
Ehrhard, Gärtner	Herr Werner.
Henning, dessen Sohn	Herr Strahl.
Babette, Köchin	Fräul. Hagedorn.
MINETTE, Kammerjungfer der Geheimrätin	Frau. Gum.

Ort der Handlung: Eine größere deutsche Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in demlaufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1.1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die sündige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Störenfried,

von Roderich Benedix, am 1. Dezember 1862 an der hiesigen Bühne zum erstenmale gegeben, fand den 7. Juni 1880 die 18. Aufführung. — Man mag R. Benedix Arbeiten ein gutes Stück Erzpöbelthum vorwerfen, man mag behaupten, daß er sich wiederhole, Benedix bleibt doch im Vortheile, weil er die ihm gewordene Naturgabe, die kleine bürgerliche Welt für eben diese Bourgeoise anmuthig darzustellen, mit gewissen ewig wiederkehrenden Gefühlen der Familienliebe, mit nirgends verletzender Komik immer wieder auf das Bündigste auszunützen versteht.

Ein drastisches Mittel während einer von Seite des Publikums tumultösen Theatervorstellung Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, meldet man von jenseits des Oceans: Lesthin gab es im Theater zu San Antonio in Texas gewaltigen Lärm im Zuschauerraum und die drei Schläge des Regisseurs waren nicht im Stande, die zur Fortsetzung der Vorstellung nöthige Ruhe herzustellen. Da trat der Direktor dieser Kunstanstalt, Jack Harris, mit Lächeln auf den Lippen, aber in jeder Hand einen geladenen Revolver, bis an die Rampe und verständigte das Publikum in der liebenswürdigsten Weise davon, daß er in die Versammlung hineinzuschießen gedente, falls nicht in zwei Minuten die Ordnung wiedergekehrt sein sollte. In dieser Weise vorgetragen, war seine Bitte vom besten Erfolg begleitet, die Ruhe wie durch Zauberei eingetreten und die Vorstellung nahm ungehindert ihren Verlauf.

Der Kammerfänger Sontheim wird am 18. d. M. in Stuttgart ein Jubiläums-Concert veranstalten. An diesem Tage sind es 40 Jahre, daß Sontheim die Bühne betreten hat, Sontheim's Stimme soll sich, wie man der „Fr. Z.“ meldet, bis jetzt noch gut erhalten haben.

Von der „Deutschen National-Literatur,“ historisch kritische Ausgabe, herausgegeben von Joseph Kürschner (Speemann, Berlin und Stuttgart,) ist die zweite Lieferung erschienen, welche den Grimme'schen „Simplicius Simplicissimus“, herausgegeben von F. Bobertag, enthält.

Ueber den handschriftlichen Goetheschatz der herzoglichen Bibliothek in Weimar macht der vor Kurzem verstorbene Oberbibliothekar Adolf Schöll in einem jüngst erschienenen Werke „Goethe in den Hauptzügen seines Lebens und Wirkens“ eingehende Mittheilungen.

In einem Künstler-Kaffeehause rühmte sich ein Tenor: „Ich habe stets in allen Opern die Hauptparthien gesungen: im „Robert der Teufel“ den Robert, im „Propheten“ den Propheten“ — — — „Und im Nachtlager von Granada?“ — unterbrach ihn ein Zuhörer. „Natürlich den Granada!“ lautete die selbstbewußte Antwort.

Der „Ul!“ bringt folgendes:

„Aus der Zeit.“

Es braust ein Ruf wie Donnerhall  
Jetzt durch die deutschen Gauen.  
Ein Ruf ertönt allüberall,  
Darf man den Blättern trauen.

Vom Rheinstrom, wo die Rebe steht,  
Bis zu des Kreuzbergs Stufen,  
Wo nur ein Thespiskarren geht,  
Wird — Wildenbruch gerufen.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- und Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Großh. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Indwig Anglenk und Karl Pfeiffenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvoll  
J. Bensheimer's Verlag.

## Schläferbogen und Nachzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Pianino und Flügel

von Beckstein, Schwediten, Biese, Schickmeyer, Haack u. m. A. sind stets vorrätbig bei

Th. Sohler,  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
Handlung O 2, 1.

## Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Verlobungsbriefe  
liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



MANNHEIM.

7

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

7. Vorstellung.

den 11. October 1882.



Abonnement B.

4396.90

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	.	.	.	.	.	Herr Plank.
Leonore	.	.	.	.	.	Fräul. Rosen.
Azucena, eine Zigeunerin	.	.	.	.	.	Frau Seubert.
Manrico	.	.	.	.	.	Herr Goetjes.
Ferrando, Luna's Vertrauter	.	.	.	.	.	Herr Mödlinger.
Inez, Dienerin der Leonore	.	.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	.	.	.	.	.	Herr Strubel.
Ein Bote	.	.	.	.	.	Herr Peters.

Gefährten Leonoren's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen etc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrstuhl-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abteilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1	" " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine **halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim** und **Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** be **B1.1.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Troubadour,

von Verdi, am 19. Januar 1853 in Rom zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne 1862 den 23. Februar und den 5. Juli d. J. zum 46. Male gegeben.

Der Cartelverband der Bühnenleiter trat im verfloffenen Monat in München zusammen. Das bisherige Präsidium, bestehend aus Herrn von Hülsen und Baron Perfall, ist mit Acclamation wieder gewählt. In das Directorium wurden gewählt die Herren v. Loën, Kohn-Speyer, Red, Claar, Stägemann, Wahl, Pollini, Frey; zum Obmann des Schiedsgerichts Tempelton; zu Schiedsrichtern Kumpel und Hofmann.

Das Schauspiel „Die Rantzau“ von Erkman-Chatrion ist mit Beifall am Stadttheater zu Posen gegeben worden.

Auf einem der Operntheater Londons wird eine amerikanische Truppe die Saison mit einer Reihe von Vorstellungen eröffnen, welche, wenn sie auch an innerem Werthe zurückstehen sollten, sich doch in jedem Falle durch Originalität auszeichnen werden. Die Gesellschaft besteht nämlich ausschließlich aus Damen, wie auch das Orchester, welches dieselbe mit sich führt, lauter weibliche Mitglieder zählt. Auch die Herrenrollen sollen von Damen gespielt werden, so daß man also beim Gegentheil von dem angelangt ist, was in alter Zeit ausschließlich Sitte war, da alle Rollen von Männern gespielt wurden.

Die Aufführung der Faust-Trilogie im Wiener Burgtheater hat einen Aufschub erfahren müssen, weil das Studium der Rollen sowohl, wie die Ausstattungsarbeiten noch einige Wochen in Anspruch nehmen. In Folge dessen ist die Aufführung jetzt erst für Anfang Dezember in Aussicht genommen. Im November wird inzwischen Keims dramatisches Gedicht „Sulamith“ in Scene gesetzt.

Abeline Patti schiffte sich am 21. October in Liverpool nach Amerika ein; dort erhält sie für jede Vorstellung ein Honorar von 20,000 Fres., überdies garantiert ihr die New-Yorker Musikakademie ein Gesamtvertragniß von einer Million Francs.

Das Florentinische Orchester, bestehend aus 70 Mitgliedern, worunter 12 Solisten, ist auf einer Kunstreise von Italien nach Oestreich-Ungarn und Deutschland begriffen. Herr Enea Brizzi fungirt als Dirigent.

Ein früherer deutscher Schauspieler, Bandmann, der jetzt der englischen Bühne angehört und mit Vorliebe den Narzis spielt, hat das Stück für amerikanischen Geschmack zugeschnitten. Danach fällt den Pompadourakt, der im Garten spielt — zur Hälfte ein Ballet mit allen möglichen Chikanen. Am Schluß des Stückes heirathet Narzis die Duinault, nachdem er zuvor der Pompadour, die in seinen Armen stirbt, eine Ehrenerklärung gegeben, mit den Worten, sie sei denn doch ein „braves“ Weib gewesen!

In Oberammergau ist am 1. October das beliebte Volksstück „Der Herrgottschneider von Oberammergau“ und zwar von Vertretern des dortigen gut geschulten Liebhabertheaters, aufgeführt worden.

Im Verlag von J. Bensheimer, Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Illustrirte Naturgeschichte

für die Volksschule.  
In drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von

**Emil Hahn,**

Lehrer in Ludwigshafen a. Rhein.

Mit 83 Abbildungen.

Preis brosch. 60 Pf., gebd. 75 Pf.

Die bayerische Lehrervereinigung äussert sich über die Vortrefflichkeit dieses Werkchens:

Auf 134 Seiten wird im Anschluss an die bayerischen Lehrpläne der naturgeschichtliche Stoff nebst populärer Anthropologie durch die 3 Klassen der Volksschule, die Klassifikation der Naturkörper entsprechend berücksichtigend, ebenso klar als knapp, also in richtiger Begrenzung, vorgeführt, so dass sich dieses fleissig gearbeitete Buch ebenso zur Stoffsammlung für den Lehrer, wie als Wiederholungsbuch für die Schüler vorzüglich eignet. Die Abbildungen sind meistens sehr gut.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



Ein Epoche machendes Erfindung in der Reproduktion von Oelgemälden, direct auf Leinwand oder Holz, welche Colorit, Relief und Finestrich der Originale aller Schulen vollständig wiedergibt.

**Peinture Bogert's**

Alleiniger Verkauf für hier bei Th. Sohier.  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung O 2, 1.







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- ausserhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Judith,

von Hebbel, gelangte in Berlin 1840 den 2. März zur erstmaligen Darstellung und fand an der hiesigen Bühne den 11. Januar 1867 die erste und den 2. Juni d. J. die siebente Aufführung.

Das „Deutsche Theater“ in Berlin wird das erste feuerfeste Theater sein, welches nach dem Muster des neuen Theaters „Asphaleia“ (das der Hof-Theatermaler Kautsky, der Architekt Franz Roth und der Maschinen-Ingenieur E. Gwinner in Wien gemeinschaftlich konstruirt haben) gebaut wird. Seine Vorzüge sind: absolute Unverbrennbarkeit, fabelhaft leichte Handhabung aller Bühneneinrichtungen vermöge des Ersatzes aller Schnürboden- und Theater-Arbeiter-Thätigkeit durch hydrostatische Funktionen. Arbeiten, für welche bisher 30 bis 40 Menschen und mehr Zeitverlust nöthig sind, als für manche Komödie gut sein kann, werden da durch 2—3 Menschen in wenigen Minuten vollbracht.

Das erste Gastspiel der sieben Zwerge sammt Gesellschaft hat am Sonnabend im Leipziger Carola-Theater einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Die Liliputaner wurden am Schluß der Vorstellung nicht mehr als zehnmal gerufen.

Aus Dresden wird geschrieben: Es kommt gewiß selten vor, daß Damen vom Theater sich für eine Rolle zu alt finden; unsere vortreffliche Berg macht auch darin eine rühmwerthe Ausnahme, indem sie bisweilen eine Rolle, die sie Jahre hindurch meisterhaft gespielt, zurück-

bringt oder sich weigert, eine neue anzunehmen, mit der Bemerkung: daß sie wohl zu alt dafür sei. Als kürzlich die Rede von dem Drama „Die Rankau“ von Erdman Chatrian war, in welchem demnächst Fräulein Berg als Frau von neunzig Jahren auftritt, bemerkte der Intendant Graf Platen: „Nun, diesmal wird unsere geschätzte Berg, wie bescheiden sie auch ist, doch nicht behaupten wollen, daß sie zu alt für diese Rolle sein dürfte.“

Denjenigen Mitgliedern der kais. russischen Hoftheater, die 40 Jahre im Dienst gestanden sind, soll von nun ab die doppelte Pension ausgezahlt werden.

Der „Herr Hofschauspieler“ nennt sich ein einaktiger Schwank von Louis Nötel.

Der Redacteur der „Kolberger Volkszeitung“, Herr Rudolf Knobloch, veröffentlicht in seinem Blatte folgendes Inserat: „Ich suche einen jungen Mann, Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, sich auf das journalistische Fach vorzubereiten, als Lehrling für mein Bureau. Bedingung des Eintritts: Zeugniß für Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule. Rudolf Knobloch, Verleger der Kolberger Volkszeitung.“ Daß die „Kolberger Volkszeitung“ an ihre Mitarbeiter keine besonders hohen Bildungsansprüche stellt, hat sie gleich in ihrer ersten Nummer bewiesen, in welcher Laube's „Graf Eszter“ als ein Meisterwerk Schillers gepriesen wurde.

Sarah Bernhard-Damala begibt sich mit ihrem Gatten im künftigen Jahre nach Südamerika und wird vom 1. Mai bis Ende September in Rio-Janeiro, Montevideo und Buenos Ayres zusammen 50 mal auftreten.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

- |         |                           |               |                |
|---------|---------------------------|---------------|----------------|
| I. Thl. | Die Völker des Ostens,    | Preis Mf. 1 — | geb. Mf. 1 20. |
| II.     | Die Hellenen . . . . .    | „ 2 —         | „ 2 40.        |
| III.    | Die Römer . . . . .       | „ 3 —         | „ 3 40.        |
| IV.     | Das Mittelalter . . . . . | „ 4 —         | „ 4 40.        |

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern,

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt,  
Preis 5 Mark.

In Original-Leinwand M. 6.

Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: Erinnerungen: 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonsdenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Kobespierre. 6. Pere Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurzgefaßte

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Alleiniger Verkauf für hier bei Th. Sohler,  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung 0 2, 1.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 15. Oktober 1882.

9. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

41695.50

# Hamlet.

Große Oper in 5 Acten (7 Tableaux) nach Shakespeare von Michel Carré und Jules Barbier; deutsch von B. Langhans.  
Musik von Ambroise Thomas.

Hamlet		Herr Knapp.
Claudius, König von Dänemark		Herr Mödlinger.
Der Geist von Hamlets Vater		Herr Ditt.
Polonius, Oberkämmerer		Herr Moser.
Laertes, Sohn des Polonius		Herr Gum.
Marcellus	} Offiziere, Freunde Hamlets	Herr Grahl.
Horatio		Herr Starke.
Erster Todtengräber		Herr Plank.
Zweiter Todtengräber		Herr Slowak.
Gertrude, Königin von Dänemark und Hamlets Mutter		Frau Seubert.
Ophelia, Tochter des Polonius		Fräulein Prohaska.
Ein Schauspielunternehmer,	} Pantomime	Herr Pichler.
Erster Schauspieler,		Herr Werner.
Zweiter Schauspieler,		Herr Eichrodt.
Schauspielerin,		Frau Schlüter.

Die Scene ist in Helsingör.

Die neuen Dekorationen: im 2. Akt Romanischer Prunksaal, und im 4. Akt Park beim Schlosse Helsingör sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt; die Maschinerie- und Beleuchtungs-Einrichtungen sind von Herrn Kulppe.  
Die Tänze im 4. Akt sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	1.70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch getreant in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	— Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
10	35	Frankenthal und Worms.
11	28	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11	20	Mannheim
12	11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	—	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# MANNHEIM.

10

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



10. Vorstellung.

den 16. October 1882.

Abonnement **B.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Jourfix.

4196-90

Lustspiel in vier Akten von Hugo Bürger.

Otto Buchholz, Rentier	Herr Jacobi.
Adele, seine Frau zweiter Ehe	Frau Jacobi.
Martin, } seine Kinder erster Ehe	Herr Weger.
Hedwig, }	Fräul. Jenke.
Dr. Emil Volkart, Arzt	Herr Stein.
Sophie, seine Frau	Fräul. Cramer.
Georgios Botuschany	Herr Schönfeld.
Dr. Alfred Müller, Naturforscher	Herr Robins.
Dr. Puppel, Schriftsteller	Herr Werner.
Affitow, Klaviervirtuose	Herr Peters.
Trexler, Sänger	Herr Slowak.
Frau Trexler-Weinrich, Sängerin	Fräul. Zieffe.
Ottolar, Dichter	Herr Grahl.
Schumann	Herr Eichrodt.
Dubberte	Herr Michel.
Blume	Herr Ditt.
Frau Blume	Frau Schlüter.
Fräulein Blume	Frau Gum.
Fräulein Edhof	Fräul. Holzwarth.
Ein Klavierstimmer	Herr Strubel.
Marie, Hausmädchen bei Volkart	Fräul. Hagedorn.
Friemel, Diener	Herr Starke.
Karoline, Hausmädchen } bei Buchholz	Fräul. Adler.

Gäste. Musikanten. Eine Deputation.  
Die Handlung spielt in Berlin. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weinl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Auftragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theatersjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in demlaufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abteilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die on der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händige Inscribierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Jourfix,

von Hugo Bürger, gelangte an der hiesigen Bühne am 26. Juni d. J. zur Aufführung.

Der Verfasser richtet gegen die Abgeschmacktheiten in unserem geselligen Verkehr wohlgezielte satirische Pfeile und scheint die Verzerrung des Salonlebens, wie es sich auf gewissen jours fixes herausgebildet hat, in scenischen Spottbildern enthüllen zu wollen. Er zeigt die Thorheit der Berliner Modedame, die in ihren Salons gern Berühmtheiten als lebendige Zimmerverzierung ausstellt und immer nach irgend einem Star sucht, mit welchem sie vor ihren Gästen prunken kann. In einem übermüthigen Intermezzo werden die Dilettanten verspottet, die selbst ein Rezept gegen Magenübel mit Ehrfurcht vortragen, wenn man es ihnen für eine lateinische Hymne ausgibt. Kurz, in einem bunten Gesellschaftsbild werden von dem Verfasser manche glücklich verfaßten Züge auf die Bühne gebracht.

Das Berliner Nationaltheater ist in die Pacht des Bonbonfabrikanten M. B. von Donat übergegangen.

„Die vergnügte Welt“ betitelt sich eine neue Posse von Weibrauch, welche am Berliner Wilhelmtheater in Vorbereitung ist.

In Kopenhagen ist ein neues, dem Bahnhofe gegenüber liegendes und im Innern auf's Luxuriöseste eingerichtetes Theater, das den Namen Dagmar-Theater führt, eröffnet worden.

Zum 1000jährigen Gedächtniß des Benedictinermönches und Dichters Otfried geht man in Weissenburg mit dem Plane um, ein Denkmal in Form eines kunstvollen Brunnens und zwar in der Nähe der ehemaligen Abtei zu errichten. Otfried kam um die Mitte des 9. Jahrhunderts aus St. Gallen nach Weissenburg, wo er in das dortige Benedictinerkloster eintrat und daselbst sein berühmtes Werk, den „Krisi“ dichtete, der zu den wichtigsten Denkmälern der althochdeutschen Sprach- und Literaturperiode gehört.

Eine Tätowirung bei offener Scene — schreibt man aus Paris — ist das Bühnen-Novum, welches die Besucher eines dortigen kleineren Theaters allabendlich genießen. In einem Ballet „La Mexicaine“ wird den Parifern der Hergang beim Skalpieren und Tätowiren ad oculos demonstirt. Diese interessante Scene spielt sich nämlich in einem Indianer-Lager ab. Die Rothhaut-Balletteusen entledigen sich ihrer schwierigen Aufgabe mit anerkennenswerther Präzision und schwingen ihre blinkenden Messer mit so drohenden Geberden und so furchtbaren Blicken, daß selbst dem unerfundensten Ballet-Habitué ein Schauer über den Leib läuft. Der zur Tätowirung auserlorene Indianer erträgt sein Martyrium mit Würde und mit solcher Kaltblütigkeit, daß er im Schluß-Divertissement seine Kameradinnen durch die kühnsten Pirouetten beschämt.

Director Jauner, welcher in Berlin weilte, um die elektrische Beleuchtung in seinem Theater, im Theater a. d. Wien, einzuführen, soll die Absicht haben, als Sekretär beim „Deutschen Theater“ einzutreten.

Von dem Director des Berliner Nationaltheaters, Herrn Kiesel, welcher so plötzlich eine Luftveränderung vorgezogen, wird uns folgendes humoristische Geschichtchen mitgetheilt. Am Abend vor seinem plötzlichen Verschwinden ging Herr Kiesel durch das Ankleidezimmer des Herrn Bergemann, welcher an diesem Abend gerade den „Donatieu Morlay“ spielte, indem er letzteren fragte: „Ist es erlaubt durchzugehen?“ Herr Bergemann erwiderte höflich den Weg frei machend: „Bitte, Herr Director!“ — und der Herr Director machte von dieser Erlaubniß, wie man erst einen Tag später erfuhr, den ausgedehntesten Gebrauch.

Ein Theatergesetz wird dem österreichischen Landtage demnächst vorgelegt werden. Es betrifft die Bauanlage bei neuen Theatern, die Einrichtung und den Betrieb der Theater überhaupt und den behördlichen Inspectionsdienst, sowie die Kontrolle der Sicherheitsvorkehrungen in denselben. Das Gesetz bestimmt in seinen 41 Paragraphen die Bedingungen über die Lage der Theater, enthält Vorschriften über den Abschluß des Bühnenhauses vom Zuschauerraum und den Nebenräumen, über die Arbeitsbühnen, Treppen, Drahtkourline, Maschinerien und Imprägnirung, über die Ausgänge, das Parterre-Niveau, Dachöffnungen, die Ventilation u. s. w.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
N. 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violenen und Zithern.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch  
alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Übungsmaterial

für den orthographischen Unterricht

methodisch bearbeitet auf Grund der vom Groß. Badischen Ministerium des Innern  
angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von

W. Schwarz,

Institutsvorsteher in Mannheim.

Preis 35 Pfg.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- und Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normallehrplane und unter Inaugrundlegung der  
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badisch. u. Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher  
eingeführt haben oder jetzt einführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,  
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer  
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvoll

J. Bensheimer's Verlag.



Alleiniger Verkäufer für hier bei Th. Sohler, Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung N. 2, 1.

## Taschen-Fahr-Plan (Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882

Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



4306.90

# MANNHEIM.

11

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

11. Vorstellung.

den 18. October 1882.

Abonnement **A.**



## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen des Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

Peter, Pächter	Herr Grahl.
Lise, seine Nichte	Fräul. Ziehe.
Anna Marie, } Wittwen, Bäuerinnen	Fräul. Traut.
Katharina, }	Frau Seubert.
Nachtwächter	Herr Orth.

Bauern und Bäuerinnen.

Im Zwischen-Akt:

### Zweites Concert für die Violine,

(Allegro — Romanze — Finale à la Zingara)

von Henri Wieniawski,

vorgetragen von Herrn Hofmusikus Carl Hild.

## Rübezahl.

Romische Operette in 1 Akt, nach einem schwäbischen Volksmärchen frei bearbeitet von D. Jansen. Musik von A. Conradi

Hans Lüders, Baudenwirth	Herr Starke.
Gretchen, seine Tochter	Fräul. Traut.
Peter, } seine Knechte	Herr Slowak.
Kilian, }	Herr Grahl.
Reit Raps, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Ein Fremder	Herr Knapp.
Kaspar, } Bauern	Herr Peters.
Michel, }	Herr Eichrodt.

Mehrere Bauern. Ort der Handlung: Lüders Baude auf dem Riesengebirge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " "	" " " "
" 12 " 1	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " —	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" " " "	" " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die on der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Wochentagen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Verlobung bei der Laterne.

Die ungemeine Gewandtheit Offenbach's, des Schöpfers einer ganz neuen Gattung von Operetten, und sein glänzendes Talent, kleine unbedeutende Sujets durch die Würze einer frischen, an anziehenden Melodien und pikanten Instrumentierung reichen Musik ist in seiner „Verlobung bei der Laterne“ nach allen Seiten hin in vollstem Maße verwertet. An der hiesigen Bühne wurde diese beliebte Operette am 7. Februar 1859 (besetzt von den Damen Ulrich-Rohn, Blazet und Grün und Herrn Rode) zum ersten Male gegeben und fand 1881 den 20. April die 16. Aufführung.

## Rübezahl

wurde vom 23. Januar 1865 bis zum 2. Januar 1880 zwölfmal zur Darstellung gebracht.

Das Münchener Hoftheater soll in Folge der gelungenen Verbindung des Glaspallastes mit der Hofbühne durch Telephon nunmehr mit den Königl. Luftschlößern Berg und Hohenschwangau telephonisch verbunden werden.

Ein Opern- und Operettenschule ist soeben begründet worden und zwar von den Herren Rudolf Börner und C. A. Raiba, dem Kapellmeister des „Victoria-Theaters“ und Komponisten mehrerer Operetten. Die Zöglinge dieser Anstalt sollen sich einmal im Winter in einem Konzert und nach Beendigung des Kursus in einer vollständigen Opern- und Operetten-Aufführung von den Mitgliedern der Schule veranstaltet, in einem öffentlichen Theater hören lassen. Nach beendeter Ausbildung wollen die Unternehmer auch das Engagement ihrer Zöglinge für eine geeignete Bühne vermitteln. Personen, die mit wenig Geld- und viel Stimmmitteln begabt sind, werden eventuell gegen die Verpflichtung späterer Honorirung zunächst kostenfrei ausgebildet.

Polnische Oper. Die „St. Petersb. Ztg.“ erzählt: Ein durch seine Excentricitäten so ziemlich in ganz Europa bekannter polnischer Magnat, Fürst Sulkowski, soll sich jetzt mit der originellen Idee tragen, als Imprefario an die Spitze einer polnischen Oper zu treten; und zwar gedenkt der auch zugleich sehr reiche Herr, die in aller Welt zerstreuten berühmten polnischen Sänger und Sängerinnen zu sammeln und zu einem Ensemble zu vereinigen, das selbst die beste italienische Gesellschaft in Schatten stellen würde. Man denke sich solche Namen wie Frau Sembrich-Kochanska, Frä. Reszke (von der Pariser Oper), den Tenor Mierzwinski (Madrid) und so viele Andere noch zu einer Gesellschaft vereinigt und man wird zugeben müssen, daß bisher kaum dagewesene Leistungen erzielt werden könnten.

Eine zweiaktige romantische Oper „Muzjedin“, Text von J. Schnizer, Musik von S. Bachrich, ist zur Aufführung im Hofoperntheater in Wien angenommen und wird im Januar in Scene gehen.

Am Freitag, den 20. d. M. gelangt an der königl. Hofbühne zu München zum erstenmale zur Aufführung: Pericles, Schauspiel von Shakespeare. Für die Bühne frei bearbeitet von Ernst Posjart. Musik von Karl v. Perfall. Besetzung der Hauptrollen: Pericles, Fürst von Tyrus — Herr Knorr; Helicanus, sein Vertrauter — Herr Brulliot; Escanes — Herr Schneider; Simonides, König von Pentapolis — Herr Richter; Thaisa, seine Tochter — Frä. Bland; Lychorida, ihre Amme — Frä. Weiß; der Fürst von Macedonien — Herr L. Dahn; Lysimachus, Statthalter von Mitylene — Herr Kohde; Edelleute von Mitylene — die Herren Rainz und Kester; Leonatus, Schiffshauptmann — Herr Bausewein; Alcon — Statthalter von Tarsus — Herr Häusser; Dionysa, seine Frau — Frau Herzfeld-Lint; Marina — Frä. Kühner, vom Hoftheater in Meiningen als Gast; drei Fischer — die Herren Mayer, Hofpauer und Davideit; Gerimon, ein Arzt aus Ephesus — Herr Posjart; Agenor, ein Edler aus Ephesus — Herr Herz; Leonin — Herr v. Pindo; Phrynia — Frä. Langlott; der Älteste von Ephesus — Herr Tomisch; Diana — Frau Keller; Priesterinnen der Diana — Frau Ramlo und Frä. Straß.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Rosbach.

I. Thl. Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 — geb. Mk. 1 20.
II. „ Die Hellenen . . . . .	„ 2 — „ „ 2 40.
III. „ Die Römer . . . . .	„ 3 — „ „ 3 40.
IV. „ Das Mittelalter . . . . .	„ 4 — „ „ 4 40.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib-Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundelegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badisch u Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





4306.90

# MANNHEIM.

11

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

11. Vorstellung.

den 18. October 1882.

Abonnement **A.**



## Die Verlobung bei Laternenlicht.

Singspiel in 1 Akt, aus dem Französischen des Michel Carré und Léon Battu. Musik von J. Offenbach.

Peter, Pächter	Herr Grahl.
Lise, seine Nichte	Fräul. Ziehe.
Anna Marie, } Wittwen, Bäuerinnen	Fräul. Traut.
Katharina, }	Frau Seubert.
Nachtwächter	Herr Orth.

Bauern und Bäuerinnen.

Im Zwischen-Akt:

### Zweites Concert für die Violine,

(Allegro — Romanze — Finale à la Zingara)

von Henri Wieniawski,

vorgetragen von Herrn Hofmusikus Carl Hild.

## Rübezahl.

Romische Operette in 1 Akt, nach einem schwäbischen Volksmärchen frei bearbeitet von D. Jansen. Musik von A. Conradi

Hans Lüders, Baudenwirth	Herr Starke.
Gretchen, seine Tochter	Fräul. Traut.
Peter, } seine Knechte	Herr Slowak.
Kilian, }	Herr Grahl.
Reit Raps, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Ein Fremder	Herr Knapp.
Kaspar, } Bauern	Herr Peters.
Michel, }	Herr Eichrodt.

Mehrere Bauern. Ort der Handlung: Lüders Baude auf dem Riesengebirge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " "	" " " "
" 12 " 1	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " —	" " " "	Ladenburg, Großschaffsen, Weinheim, sowie nach
" " " "	" " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Verlobung bei der Laterne.

Die ungemeine Gewandtheit Offenbach's, des Schöpfers einer ganz neuen Gattung von Operetten, und sein glänzendes Talent, kleine unbedeutende Sujets durch die Würze einer frischen, an anziehenden Melodien und pikanten Instrumentierung reichen Musik ist in seiner „Verlobung bei der Laterne“ nach allen Seiten hin in vollstem Maße verwertet. An der hiesigen Bühne wurde diese beliebte Operette am 7. Februar 1859 (besetzt von den Damen Ulrich-Rohn, Blügel und Grün und Herrn Rode) zum ersten Male gegeben und fand 1881 den 20. April die 16. Aufführung.

## Rübezahl

wurde vom 23. Januar 1865 bis zum 2. Januar 1880 zwölfmal zur Darstellung gebracht.

Das Münchener Hoftheater soll in Folge der gelungenen Verbindung des Glaspallastes mit der Hofbühne durch Telephon nunmehr mit den Königl. Luftschlößern Berg und Hohenschwangau telephonisch verbunden werden.

Ein Opern- und Operettenschule ist soeben begründet worden und zwar von den Herren Rudolf Börner und C. A. Raiba, dem Kapellmeister des „Victoria-Theaters“ und Komponisten mehrerer Operetten. Die Zöglinge dieser Anstalt sollen sich einmal im Winter in einem Konzert und nach Beendigung des Kursus in einer vollständigen Opern- und Operetten-Aufführung von den Mitgliedern der Schule veranstaltet, in einem öffentlichen Theater hören lassen. Nach beendeter Ausbildung wollen die Unternehmer auch das Engagement ihrer Zöglinge für eine geeignete Bühne vermitteln. Personen, die mit wenig Geld- und viel Stimmmitteln begabt sind, werden eventuell gegen die Verpflichtung späterer Honorirung zunächst kostenfrei ausgebildet.

Polnische Oper. Die „St. Petersb. Ztg.“ erzählt: Ein durch seine Excentricitäten so ziemlich in ganz Europa bekannter polnischer Magnat, Fürst Sulkowski, soll sich jetzt mit der originellen Idee tragen, als Imprefario an die Spitze einer polnischen Oper zu treten; und zwar gedenkt der auch zugleich sehr reiche Herr, die in aller Welt zerstreuten berühmten polnischen Sänger und Sängerinnen zu sammeln und zu einem Ensemble zu vereinigen, das selbst die beste italienische Gesellschaft in Schatten stellen würde. Man denke sich solche Namen wie Frau Sembrich-Kochanska, Fr. Reszke (von der Pariser Oper), den Tenor Mierzwinski (Madrid) und so viele Andere noch zu einer Gesellschaft vereinigt und man wird zugeben müssen, daß bisher kaum dagewesene Leistungen erzielt werden könnten.

Eine zweiaktige romantische Oper „Muzzedin“, Text von J. Schnizer, Musik von S. Bachrich, ist zur Aufführung im Hofoperntheater in Wien angenommen und wird im Januar in Scene gehen.

Am Freitag, den 20. d. M. gelangt an der königl. Hofbühne zu München zum erstenmale zur Aufführung: Pericles, Schauspiel von Shakespeare. Für die Bühne frei bearbeitet von Ernst Posjart. Musik von Karl v. Perfall. Besetzung der Hauptrollen: Pericles, Fürst von Tyrus — Herr Knorr; Helicanus, sein Vertrauter — Herr Brulliot; Escanes — Herr Schneider; Simonides, König von Pentapolis — Herr Richter; Thaisa, seine Tochter — Fr. Bland; Lychorida, ihre Amme — Fr. Weiß; der Fürst von Macedonien — Herr L. Dahn; Lysimachus, Statthalter von Mitylene — Herr Kohde; Edelleute von Mitylene — die Herren Rainz und Kester; Leonatus, Schiffshauptmann — Herr Bauswein; Alcon — Statthalter von Tarsus — Herr Häusser; Dionysa, seine Frau — Frau Herzfeld-Lint; Marina — Fr. Kühner, vom Hoftheater in Meiningen als Gast; drei Fischer — die Herren Mayer, Hofpauer und Davideit; Gerimon, ein Arzt aus Ephesus — Herr Posjart; Agenor, ein Edler aus Ephesus — Herr Herz; Leonin — Herr v. Pindo; Phrynia — Fr. Langlott; der Älteste von Ephesus — Herr Tomisch; Diana — Frau Keller; Priesterinnen der Diana — Frau Ramlo und Fr. Straß.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Rosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1 20.
II. „	Die Hellenen . . . . .	„ 2 —	„ 2 40.
III. „	Die Römer . . . . .	„ 3 —	„ 3 40.
IV. „	Das Mittelalter . . . . .	„ 4 —	„ 4 40.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib-Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundelegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badisch u Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



**Vorzügliche Hektographen-Masse**

anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.  
Das Ausgessen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig  
berechnet.

**Mannheimer Vereins-Druckerei,**  
O 3, 6-7.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



12. Vorstellung.

den 20. October 1882.

Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Philippine Welfer.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar Redwitz.

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Stury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Nobius.
Franz Welfer, Patrizier und Kaufherr in Augsburg	Herr Werner.
Anna Welfer, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frau Schlüter.
Philippine, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Catharina, verwittibte von Lorau, Schwester der Frau Welfer	Frau Jacobi.
Matthias Overstolz,	Herr Ditt.
Hans Overstolz, dessen Sohn, } Patrizier und Kaufherren aus Cöln	Herr Stein.
Ladislaus, des Herzogs Page	Fräul. Jenke.
Conrad, ein Diener,	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd, } im Welfer'schen Hause	Frau Thysen.
Wenzel, } Diener Philippinen's in Bürglich	Herr Eichrodt.
Stephan, }	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Pichler.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.

Ein Marschall. Volk. Hofleute. Rathsherrn. Pagen. Trabanten. Dienerschaft etc.  
Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglich in Böhmen; der fünfte in Prag.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oct. 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in demlaufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
11 " 20	" " " "	" " " "
12 " 1	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
10 " —	" " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die on der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei **B1, 1.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kametlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Philippine Welfer,

historisches Schauspiel von Oscar von Redwitz, zum ersten Male an der hiesigen Bühne 1858 den 19. December dargestellt, wurde 1877 den 30. November zum dreizehnten Male gegeben.

Die Generaldirektion des Königl. Hoftheaters in Dresden hat neuerdings mit den Eigenthümern des Albert-Theaters einen Pachtvertrag auf eine längere Reihe von Jahren abgeschlossen.

Ein seltsames Bouquet wurde kürzlich im Theater des ungarischen Städtchens Maros-Ulye während der Vorstellung einer Wandertruppe dem ersten Liebhaber zugeworfen. Vor Freude strahlend hebt er die Blumenspende auf, wirft sie aber sofort zu Boden und reibt sich mit einer Grimasse die Hände. Das „Bouquet“ bestand nämlich aus — Brennmesseln!

Von einem schweren Theaterstück wissen Wiener Blätter zu berichten: Unter den zahllosen Manuskripten, welche tagtäglich in der Kanzlei des Burgtheaters einlaufen, befand sich vor Kurzem auch ein einaktiges Lustspielchen, welches nicht mit Unrecht den ganzen Unmuth des Dieners entfesselte, der es vom Postamt abzuholen hatte. Das kleine Kunstwerk, dessen Ausfolgesein den Poststempel eines etwas abseits vom Weltverkehr liegenden deutschen Städtchens trug und bescheidenlich nur als „Mannstript“ deklarirt war, wog nämlich nicht mehr als — sieben Kilogramm! Schwer ist die Dichtkunst!

Ueber den Künstlern der Comédie Française waltet in letzter Zeit ein seltsames Mißgeschick. Die schöne unglückliche Mademoiselle Fegghine hat sich aus Liebesgram erschossen; der jüngere Coquelin hat sich den einen Arm gebrochen und sein berühmter College Worms durch einen Fall bei der Probe den linken Fuß verstaucht. In diese Kette

von Unfällen reiht sich jetzt ein neues Glied. Herr Samary, einer der jüngsten Sociétaires des Hauses Molière, wurde, als er sich zur Probe von „Le roi s'amuse“ ins Theater Français begeben wollte, von einem Fiaker überfahren. Die Räder gingen dem jungen Künstler, welcher ein Bruder der berühmten ingénue Samary ist, über beide Beine.

Fräulein Soldat, die junge, aus der Joachim'schen Schule hervorgegangene Violinvirtuosin, hat den großen Mendelssohn-Preis von 1500 M. erhalten. Die junge Künstlerin, nach ihres Meisters Ausspruch eine der begabtesten unter ihren Kolleginnen und Kollegen spielt am 28. Oktober im Kgl. Theater zu Hannover.

Der Theateragent Emil Drenker, welcher die großen Gastspiele der Meininger arrangirte, erhielt neuerdings vom Herzog von Meiningen das Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens. (!!!)

Das Schauspiel „Die Rankau“ von Erkman-Chatrion hatte in Wien und Hamburg einen durchschlagenden Erfolg.

Am 18. d. M. beging der Bassist G. Schmidt in Nürnberg, wofür er seit 14 Jahren ein beliebtes Mitglied der Bühne ist, sein 25-jähriges Jubiläum; derselbe begann hier in Mannheim seine theatralische Carrière und trat am 18. October 1857 zum erstenmale als Sarastro auf.

„Die vergnügte Welt“, Posse von Weirauch, fand am Berliner Wilhelmtheater eine ziemlich beifällige Aufnahme. Um den Autor nicht in Verlegenheit zu bringen (berichtet man) wird es besser sein die Frage nach dem Sinn dieser Posse mit Stillschweigen zu übergehen.

Marcella Sembrich, die ausgezeichnete Coloraturfängerin, die zuletzt an der italienischen Oper in St. Petersburg große Erfolge erzielt hat, befindet sich seit mehreren Wochen in Paris, um bei Ambroise Thomas die „Ophelia“ und „Mignon“ zu studiren, um diese Parthien sie zunächst in Madrid und dann auch in Petersburg singen zu können.

**Vorzügliche Hektographen-Masse**  
anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.  
Das Ausgessen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

**Mannheimer Vereins-Druckerei,**  
O 3, 6-7.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sovin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1 20.
II. "	Die Hellenen . . . . .	" 2 —	" 2 40.
III. "	Die Römer . . . . .	" 3 —	" 3 40.
IV. "	Das Mittelalter . . . . .	" 4 —	" 4 40.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib-Lese-Fibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom G. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,  
Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Fibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882.

J. Bensheimer's Verlag.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violenen und Zithern.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Manheim.

13.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 22. Oktober 1882.



13. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Hamlet.

Große Oper in 5 Acten nach Shakespeare von Michel Carré und Jules Barbier; deutsch von W. Langhaus.  
Musik von Ambroise Thomas.

Hamlet	.....	Herr Knapp.
Claudius, König von Dänemark	.....	Herr Mödlinger.
Der Geist von Hamlets Vater	.....	Herr Ditt.
Polonius, Oberkammerer	.....	Herr Moser.
Laertes, Sohn des Polonius	.....	Herr Gum.
Marcellus	} Offiziere, Freunde Hamlets	Herr Grahl.
Horatio		Herr Starke.
Erster Todtengräber	.....	Herr Plant.
Zweiter Todtengräber	.....	Herr Stowal.
Gertrude, Königin von Dänemark und Hamlets Mutter	.....	Frau Seubert.
Ophelia, Tochter des Polonius	.....	Fränklein Prohaska.
Ein Schauspielunternehmer,	} Pantomime	Herr Pichler.
Erster Schauspieler,		Herr Werner.
Zweiter Schauspieler,		Herr Eichrodt.
Schauspielerin,		Frau Schlüter.

Die Scene ist in Helsingör.

Die neuen Dekorationen: im 2. Akt Romanischer Prunksaal, und im 4. Akt Park beim Schlosse Helsingör sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt; die Maschinerie- und Beleuchtungs-Einrichtungen sind von Herrn Kulpe.  
Die Tänze im 4. Akt sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	M. 1.70 Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Galerie	—50
Sitzplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 "	20	" "	Manheim
" 12 "	11	" "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 10 "	—	" "	Ladenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Manheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Rückfahr



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

14. Vorstellung.

den 23. October 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Das Urbild des Tartuffe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Gouffé.

Ludwig XIV., König von Frankreich	Herr Schönfeld.
Lionne, Minister	Herr Neumann.
Delarive, Kammerherr	Herr Eichrodt.
Präsident Lamoignon	Herr Jacobi.
Parlamentsrath Lefèvre	Herr Stein.
Leibarzt Dubois	Herr Berner.
Chapelle, Akademiker	Herr Bauer.
Molière	Herr Stury.
Armande, } Schauspielerinnen	Fräul. Cramer.
Madelaine, }	Fräul. Jenke.
Mathieu, Bürger von Paris	Herr Pichler.
Germain, Bedienter des Chapelle	Herr Moser.
Louison, Armande's Mädchen	Fräul. Holzwarth I.
Lafai des Königs	Herr Michel.
Bedienter des Ministers	Herr Peters.
Ein Offizier	Herr Schilling.
Theaterdiener	Herr Barthmann.

Abgeordnete. Kommissäre. Volk.  
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1667.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, ins-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Urbild des Tartüffe.

Selbst die Gegner Guklow's haben die geschickte Fabel, die fein und lebendig durchgeführte Charakteristik, das glücklich getroffene historische Kolorit in diesem Stücke anerkannt. Die Kämpfe, die Molière zu bestehen hatte, um den „Tartüffe“ aufzuführen und so die „Falschmünzer der Frömmigkeit“ dem öffentlichen Gelächter preiszugeben, sind hier in einer den geschichtlichen Thatfachen im Allgemeinen trefflich angepaßten Weise geschildert. Mit großer Kraft und Wahrheit ist der geistige Mittelpunkt der Bewegung, die sich am Hofe und in der Stadt wider diese Dichtung erhob, von Guklow erfaßt und in der Gestalt des Präsidenten Lamoignon symbolisch verdichtet. In Gabriel Roquette, dem Bischof von Autun, pfliegen die Zeitgenossen das Urbild des „Tartüffe“ zu erkennen. Molière hatte ihn in Languedoc, am Hofe des Prinzen von Conti, kennen gelernt; „Gabriel Roquette — erzählt der Abbé von Choissy, — hatte ganz den Charakter, welchen der Dichter des „Tartüffe“ so vortrefflich nach der Idee eines Scheinheiligen entworfen.“

Mit einzelnen Vorfällen und Beziehungen des Guklow'schen Stücks läßt sich in Bezug auf historische Wahrscheinlichkeit — wenn man auch die Macht des Dichters noch so weit ausdehnt — rechten: der historische Eindruck des ganzen bleibt doch gewahrt. Ein vortreffliches Stück von bedeutungsvollem Inhalt, lebendiger Handlung, in geistvoller Sprache, das sich noch lange jung und frisch auf der deutschen Bühne erhalten wird.

Das „Urbild des Tartüffe“ gelangte an der hiesigen Bühne am 11. Dezember 1871 zum dreizehnten Male zur Aufführung, deren erste am 21. Februar 1845 statt fand; die Besetzung der ersten und letzten Vorstellung war die nachstehende:

	1845	1871
Ludwig XIV.	Herr Härtling.	Herr Herzfeld.
Lionne	Herr Brand.	Herr Müller.
Delarive	Herr Mühlendorfer.	Herr Eichrodt.
Lamoignon	Herr Kühn.	Herr Jacobi.
Lefèvre	Herr Bauer sen.	Herr Gutenthal.
Dubois	Herr Werle.	Herr Werner.
Chapelle	Herr Hausmann.	Herr Bauer.
Molière	Herr Pfeiffer.	Herr Danisch.
Armande	Fräul. Pichler.	Frau Jacobi.
Madelaine	Fräul. Bernier.	Fräul. Jenke.
Mathieu	Herr Fischer.	Herr Pichler.
Germain	Herr Lichterfeld.	Herr Knapp.
Louison	Fräul. J. Brand.	Fräul. Bissinger.
Ein Offizier	Herr Janson.	Herr Bogritsch.
Theaterdiener	Herr Cornelius.	Herr Fischer.
Laquai	Herr Luz.	Herr Peters.
Bedienter	Herr Reuter.	Herr F. Müller.

„Frau Venus“ — so betitelt sich ein modernes Märchen in drei Akten, das Ernst Pasqué und Oskar Blumenthal gemeinsam verfaßt haben und das mit der glänzendsten Ausstattung als Weihnachts-Novität des Berliner Victoria-Theaters in Szene gehen wird. Die zahlreichen liebartigen und humoristischen Gesangsnummern werden vom Kapellmeister C. A. Raida in Musik gesetzt.

Direktor August Förster, als Vertreter des „Deutschen Theaters“, ist in München gewesen, um dort die Angelegenheit mit Poffart zu ordnen. Nach den getroffenen Vereinbarungen ist Herr Poffart bereit, 17,500 M. zu zahlen, um hiermit ein für alle Mal aller gegen das „Deutsche Theater“ eingegangenen Verpflichtungen entbunden zu werden. Man nimmt als sicher an, daß L'Arronge gentil genug ist, dieser Abmachung zuzustimmen.

Am Wiener Karltheater wird demnächst ein Volksstück von G. Wallsee, „Wien bei Nacht“, zur Aufführung kommen.

Emanuel Geibel's Sprichwort: „Echtes Gold wird klar im Feuer“, ist am Dresdener Hoftheater mit vielem Erfolge zur Darstellung gebracht worden.

Ed. Jacobson's neue Posse führt den Titel „Ebbe und Fluth“ und wird als nächste Novität des Wallner-Theaters zur Aufführung kommen.

Chinesische Schauspieler werden demnächst in Amerika in merkwürdig großer Zahl eintreffen. Aber die Ursache dieses ungewöhnlich reichen Künstlerimports aus China ist keineswegs ein besonderer künstlerischer Thatendrang, sondern ein Kniff der Schlaueit. Bekanntlich hat der Kongreß in Washington vor einigen Wochen ein Gesetz angenommen, durch welches die Einwanderung von chinesischen Arbeitern in die Vereinigten Staaten während der folgenden zehn Jahre untersagt ist. Dagegen gestattete der Kongreß die fernere Einwanderung von chinesischen Schauspielern, da dieselben nicht zur arbeitenden Klasse gehören. In Folge dessen wandern jetzt die schlauen Chinesen alle als „Schauspieler“ nach der Union ein, wo sie sich späterhin als Arbeiter entpuppen. Vor einigen Tagen ist sogar ein Schiff mit 300 angeblichen Schauspielern von Canton nach San Francisco abgegangen!

Friedrich Spielhagen hat einen neuen Roman vollendet, der im November erscheinen wird. Der Titel desselben ist noch unbekannt.

In Berlin wird bei den bevorstehenden Nibelungen-Aufführungen den Wotan sechsmal Herr Reichmann von München singen. Derselbe war der Vertreter dieser Partie auch schon in London, nachdem Herr Scaria sein dortiges Gastspiel wegen Indisposition hatte aufgeben müssen. — Direktor Scherenberg erhält von Direktor Angelo Neumann als Hausmiete an jedem Abend 1100 M.; die Meininger bezahlten pro Abend 600 M.

## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882

Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Beiträge zum Recht

der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften

von Dr. Bernhard Kuh,

Preis eleg. brosch. M. 6.

Diese erstmalige Ausgabe des Textes des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung, wie sie seit Einführung der Reichs-Zustützgesetze gültig ist, hat besonderen Werth für alle mit der Verwaltung von Genossenschaften betrauten Personen, wie auch für die einzelnen Mitglieder der Genossenschaften; auch in Rechtsgelehrtenkreisen hat diese Sammlung freundliche Aufnahme gefunden.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangehender Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALLETT) M. 1. 1.





4236.80

# MANNHEIM.

14

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

14. Vorstellung.

den 23. October 1882.

Abonnement A.



Wegen Erkrankung des Herrn Stein statt der angekündigten Vorstellung: „Das Urbild des Tartuffe“:

# Tartuffe.

Lustspiel in 5 Acten nach dem Französischen des Molière.

Madame Bernelle	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Frau Schütter.
Orgon, ihr Sohn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Elmire, seine zweite Frau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Damis, sein Sohn	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Stury.
Marianne, seine Tochter	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Cleante, Elmirens Bruder	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Valère	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Rodius.
Tartuffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Dorine, Kammermädchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Loyal, Huissier	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Pichler.
Offizier	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.

Vorher: **Grosses Quodlibet** von Hetsch.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Okt. 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1	" " " "	(Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.
" 10 " —	" " " "	" " " "

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Frambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim** und **Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** bei **B1. I.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Freitag, den 27. Neu einstudirt: „Das Urbild des Tartuffe“, Lustspiel in 5 Acten von Gukow.**







# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Bliß,

Oper von Halevy, Text von Scribe, wurde zuerst in Paris in der opera comunique den 30. Dezember 1835 gegeben, und fand an der hiesigen Bühne vom 8. April 1854 bis zum 6. Juli 1881 fünfunds-  
zwanzig Aufführungen.

Die Oper ist ein Werk Halevy's bester Zeit; sie stammt fast aus demselben Jahre wie die „Jüdin“, welche sich einen festen Platz im Repertoire unserer Bühnen erobert hat und ihn gewiß verdient. Allein „Der Bliß“ ist von der „Jüdin“ im Grundwesen total verschieden, in manchen Beziehungen das pointirte Gegentheil derselben.

Die Oper, bekanntlich in Folge einer Wette entstanden, ist äußerst anziehend, hält das Interesse bis zum Schlusse rege und bietet keine einzige unbedeutende Nummer; der Charakter der Halevy'schen Musik überhaupt, welche mehr geistreich und pikant als tief ist, bewährt sich auch hier in hohem Maße.

Die erste Aufführung von Shakespeare's „Perikles“ auf der deutschen Bühne fand am 20. d. M. in München statt und zwar mit allerbestem Erfolge; besonders der vierte und fünfte Act fanden begeisterte Aufnahme. Die Bearbeitung Possart's ist sehr geschickt, die Musik Perfall's gefällig und die Ausstattung glanzvoll.

Wie von Wien geschrieben wird, scheint der Krach des Carltheaters bevorzustehen.

Für die k. russischen Hoftheater in Petersburg und Moskau sind Quantième-Bestimmungen getroffen, und erhält der Autor von der Gesamteinnahme für ein Werk von 1 Akt 2 Procent, von 2 Akten 4 Prt., von 3 Akten 6 Prt., von 4 Akten und mehr 10 Prt. Für die Aufführung einer russischen Oper von 1 Akt 3 Procent, von 2 Akten 5 Prt., von 3 Akten 8 Prt., von 4 und mehr Akten 10 Prt. Das Honorar für Opern wird dem Componisten ausbezahlt, welcher sich dann selbst mit dem Verfasser des Libretto abfinden muß.

Sarasate hat seine in diesem Monat beabsichtigte Tournee durch die spanischen Provinzen aufgeben müssen, weil auch dort alle Theater geschlossen bleiben, so lange sie nicht die jetzt gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr eingeführt haben; der Künstler wird demnächst zu Concerten nach Deutschland kommen.

„Hand und Herz“, eine neue Operette von Lecocq, hat im Theatre des Nouveautés in Paris einen ganz glänzenden Erfolg gehabt.

Auf dem kleinen, idyllisch gelegenen Friedhofe bei Thal im Thüringer Walde, woselbst Palleske in den letzten Jahren seines Lebens sich niedergelassen hatte, wurde dieser Tage ein Denkmal enthüllt, das Freunde und Verehrer dem ausgezeichneten Biographen und Vorleser Schiller's in dankbarer Erinnerung errichtet haben.

Ein neues Drama des Prinzen Georg, betitelt „Alexandros“ Trauerspiel in fünf Akten, ist in Düsseldorf aufgeführt worden. Gegenstand des Dramas sind die Thaten Alexander's des Großen, sein Zug in die alten Kulturländer des Südens und Ostens.

In unmittelbarer Nähe des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters in Berlin, wird, einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ein neues Theater gebaut.

Die musikalische Section der Akademie der Schönen Künste in Paris hat jetzt die für die Concurrnz um den Rossini-Preis eingereichten Arbeiten zu prüfen. Zehn Partituren sind eingelaufen, welche sämtlich die vorgeschriebene Cantate „Prométhée enchainé“ von Camille Dulocle zur textlichen Unterlage haben. Der als Sieger aus der Bewerbung Hervorgehende erhält bekanntlich 3000 Frs. als Preis und außerdem übernimmt es die Akademie, das gekrönte Werk im Conservatorium ausführen zu lassen.

Herr Direktor Angelo Neumann ist durch die telegraphische Mittheilung überrascht worden, daß ihn der Senat in Bremen zum Direktor des dortigen Stadttheaters ernannt hat. Die Nachricht hat nach ihrem Bekanntwerden in Bremen allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Robert Franz ist gegenwärtig mit der Veröffentlichung seiner durch mehrere Aufführungen bereits erprobten Bearbeitung der beiden ersten Kantaten des sogenannten „Weihnachts-Dratorium“ von Sebastian Bach beschäftigt. Das hochinteressante Werk erscheint demnächst in Partitur, Klavierauszug und Stimmen bei F. E. C. Leudart in Leipzig, also zeitig genug, um noch für diesjährige Weihnachtsaufführungen berücksichtigt zu werden.

Dichter und Kritiker. Der französische Theaterdichter Eugène Scribe war einmal, nachdem er ein neues Stück auf die Bühne gebracht, von Théophile Gautier mit einer sehr scharfen Kritik bedacht worden. Kurz nach dem Erscheinen der Gautier'schen Besprechung trafen beide Männer in einem Pariser Salon zusammen. Scribe wick seinem Gegner aus, bis dieser ihn geffentlich suchte und ansprach: „Sie fühlen sich durch meine Kritik beleidigt, Herr Scribe —“ „Durchaus nicht“, fiel der Dichter rasch ein; „beleidigt, Herr Gautier, hätten Sie mich nur, wenn Sie ein besseres Stück geschrieben, als ich!“

## Taschen-Fahr-Plan (Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch  
alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Beiträge zum Recht der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften von Dr. Bernhard Kah, Preis eleg. brosch. M. 6.

Diese erstmalige Ausgabe des Textes des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung, wie sie seit Einführung der Reichs-Justizgesetze gültig ist, hat besonderen Werth für alle mit der Verwaltung von Genossenschaften betrauten Personen, wie auch für die einzelnen Mitglieder der Genossenschaften; auch in Rechtsgelehrtenkreisen hat diese Sammlung freundliche Aufnahme gefunden.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle  
Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BENST ALETTEN) M. 1, 1.





M A N N H E I M.

Donnerstag, den 26. October 1882:

Erstes

# ACADEMIE-CONCERT

im

Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Frau **Cornelia Meysenheym** großherzogl. bad.  
Kammersängerin, Herr Professor **Brodsky** (Violine).

## P R O G R A M M

- 1) C. M. v. Weber (1786—1826.) Ouverture zur Oper »Euryanthe.«
- 2) W. A. Mozart (1756—1791.) Arie aus der Oper »Titus.«  
Frau Meysenheym.
- 3) H. Vieuxtemps (1820.) Concert No. 4 in D-moll für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr Brodsky.
- 4) F. Schubert (1797—1828.) Lieder.  
Frau Meysenheym.
- 5) Borodin. Eine Steppenskizze aus Mittel-Asien.
- 6) Ernst (1814—1865.) Othello-Fantasie für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr Brodsky.
- 7) Cowen. Symphonie (scandinavische.)  
Allegro moderato ma con moto. — Adagio con moto. (Ein Sommerabend auf dem Fjord.) — Scherzo.  
Molto vivace quasi Presto. — Finale. Allegro.

Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Flügel von Bechstein.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze sowie Abonnements für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrplatz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.			
Abends 10 Uhr 30 Minuten			Frankenthal und Worms.
• 11 • 15 •	• Mannheim	•	} Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
• 12 • 1 •	•	•	
• 10 • — •	•	•	• Weinheim.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



4419-

# MANNHEIM.

16

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 27. October 1882.



16. Vorstellung.

Abonnement **A.**

Neu einstudirt:

## Das

# Urbild des Tartuffe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

Ludwig XIV., König von Frankreich . . . . .	Herr Schönfeld.
Lionne, Minister . . . . .	Herr Neumann.
Delarive, Kammerherr . . . . .	Herr Eichrodt.
Präsident La Roquette . . . . .	Herr Jacobi.
Parlamentsrath Lesfore . . . . .	Herr Stein.
Leibarzt Dubois . . . . .	Herr Berner.
Chapelle, Akademiker . . . . .	Herr Bauer.
Molière . . . . .	Herr Stury.
Armande, } Schauspielerinnen	Fräul. Cramer.
Madeleine, }	Fräul. Jenke.
Mathieu, Bürger von Paris . . . . .	Herr Pichler.
Germain, Bedienter des Chapelle . . . . .	Herr Moser.
Louison, Armande's Mädchen . . . . .	Fräul. Holzwarth I.
Latai des Königs . . . . .	Herr Michel.
Bedienter des Ministers . . . . .	Herr Peters.
Ein Offizier . . . . .	Herr Schilling.
Theaterdiener . . . . .	Herr Barthman.

Abgeordnete. Kommissäre. Volk.  
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1667.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. October 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei **B1, 1.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- ausserhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Wochenschriften, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Urbild des Tartüffe,

von Gutzlow, gelangte an der hiesigen Bühne am 11. Dezember 1871 zum dreizehnten Male zur Aufführung, deren erste am 21. Februar 1845 statt fand; die Besetzung der ersten und letzten Vorstellung war die nachstehende:

	1845	1871
Ludwig XIV.	Herr Härtling	Herr Herzfeld.
Lionne	Herr Brand.	Herr Müller.
Delarive	Herr Mühlendorfer.	Herr Eichrodt.
Lamoignon	Herr Kühn.	Herr Jacobi.
Lefèvre	Herr Bauer sen.	Herr Gutenthal.
Dubois	Herr Werle.	Herr Werner.
Chapelle	Herr Hausmann.	Herr Bauer.
Molière	Herr Pfeiffer.	Herr Hanisch.
Armande	Fräul. Pichler.	Frau Jacobi.
Madelaine	Fräul. Bernier.	Fräul. Zente.
Mathieu	Herr Fischer.	Herr Pichler.
Germain	Herr Lichterfeld.	Herr Knapp.
Louison	Fräul. J. Brand.	Fräul. Bissinger.
Ein Offizier	Herr Janson.	Herr Wogritsch.
Theaterdiener	Herr Cornelius.	Herr Fischer.
Laquai	Herr Luz.	Herr Peters.
Bedienter	Herr Reuter.	Herr F. Müller.

Das Münchener Hoftheater wird demnächst auf Veranlassung des Königs Ludwig den „Tell“ in einer völlig neuen scenischen Einrichtung geben, die, wenn die Ausführung den Intentionen des kunstsinigen Monarchen entspricht, alles in dieser Beziehung bis jetzt Dargebotene übertreffen dürfte.

In Palermo wird jetzt ein Theater-Personal zusammengestellt, das noch heuer in Alexandrien und Kairo Vorstellungen geben will.

Der letzte noch lebende Enkel Andreas Hofer's, Herr Karl Ebler von Hofer, Vorstand des Archivs im österreichischen Finanzministerium, hat den Wiener Schriftsteller Ludwig August Frankl beauftragt, alle

Lieder und Romangen, die bis in die moderne Zeit auf den Nationalhelden Tirols gedichtet worden sind, zu sammeln. Die Zahl der bereits vorhandenen Poesien ist, wie das „Tgbl.“ schreibt, sehr stattlich, und Dichter aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes über seine damaligen oder jetzigen politischen Grenzen hinaus sind darunter vertreten. Zu einem prächtig ausgestatteten Bande vereinigt, werden die Hofer-Gedichte mit einem Anhang bisher unbekannter historischer Aktenstücke und Auszüge aus dem Gedenkbuche des Sandwirthshofes zu Passaier demnächst erscheinen. Neuere Poesien, die erst jetzt entstanden sind, bittet Frankl ihm bis zum 30. November zuzusenden.

Karl Schuler, ein trefflicher Pianist, mehrjähriger Schüler Liszt's hat seine Stellung als Lehrer am Konservatorium zu Stuttgart aufgegeben und wird im Oktober in das Lehrerkollegium des Konservatoriums von Kaver Scharwenka zu Berlin eintreten.

Der 400. Geburtstag Rafael's, des „göttlichen Malers“ soll auf besondere Weise gefeiert werden. Man will am 28. März nächsten Jahres auf der Piazza Maggiore zu Urbino vor dem Herzoglichen Palast ein Denkmal errichten, zu welchem eine Preiskonkurrenz ausgeschrieben werden und eine Ausstellung der Modelle stattfinden soll. Die Modelle sind spätestens einen Monat vorher einzusenden und die drei besten werden prämiirt werden.

Eine Talma-Anekdote. Gelegentlich der jüngst erfolgten Eröffnung des Theaters in Rouen, welches bekanntlich im April des Jahres 1876 abgebrannt war, veröffentlicht der alte Schauspieler Lesbros interessante Reminiszenzen. Unter anderem erzählt er, daß das Publikum von Rouen, seit jeher im Rufe besonderer Ungeberdigkeit gestanden, und daß namentlich Talma zu diesem Rufe beigetragen habe. Man pfiß nämlich diesen großen Tragöden bei seinem ersten Auftreten in Rouen weidlich aus. Es war eben eine Kabale, wie sie in Provinztheatern vorzukommen pflegt. Talma blieb bei diesem Gegenteile einer Ovation ruhig, und rief mit der Geste eines Königs in das tobende Haus: „Ich habe wohl schon Esel brüllen gehört, doch mußte ich bis jetzt nicht, daß sie auch pfeifen können!“ — Das empörte Publikum welches nun erst recht zu toben begann und tumultarisch verlangte, daß Talma Abbitte leiste, bemühte seine Lungen umsonst, denn Talma hatte sich sofort, nachdem er die schmeichelhafte Anrede gehalten, in seinen Mantel gehüllt, um in der Stadt nicht erkannt zu werden, und eine Postkutsche benutzte, um in die Hauptstadt zurückzukehren. Nach Rouen kam er jedoch niemals wieder.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzlow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Abalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt  
von  
Dr. th. Hermann Sovin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

- |         |                           |               |                |
|---------|---------------------------|---------------|----------------|
| I. Thl. | Die Völker des Ostens,    | Preis Mk. 1 — | geb. Mk. 1 20. |
| II. "   | Die Hellenen . . . . .    | " 2 —         | " " 2.40.      |
| III. "  | Die Römer . . . . .       | " 3 —         | " " 3.40.      |
| IV. "   | Das Mittelalter . . . . . | " 4 —         | " " 4.40.      |

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.



## Taschen-Fahr-Plan (Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



Aecht  
Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Mannheim. 42169.50 17.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 29. Oktober 1882.



17. Vorstellung.  
Abonnement B.

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mödinger.
Lohengrin	Herr Götjes.
Elsa von Brabant	Fräul. Rosen.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Holzwarth.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Blant.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Slowak.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter	Herr Starke.
Vierter	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Gum.
Sechster	Herr Peters.
Erster	Fräul. Traut.
Zweiter	Fräul. Ziehe.
Dritter	Fräul. Schelly.
Vierter	Frau Schilling.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	M. 2.— Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71 und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
10	35	"	Frankenthal und Worms.
11	28	"	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11	20	"	Mannheim
12	11	"	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	—	"	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

18. Vorstellung.

den 30. October 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Deborah.

Volkschauspiel in 4 Acten von S. H. Mosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter	Herr Werner.
Joseph, sein Sohn	Herr Robius.
Der Schulmeister	Herr Eichrodt.
Der Pfarrer	Herr Ditt.
Hanna, seine Nichte	Fräul. Cramer.
Der Gerichtsdienner	Herr Peters.
Der Dorfbarbier	Herr Grahl.
Der Schneider	Herr Bauer.
Der Krämer	Herr Starke.
Der Bäcker	Herr Moser.
Die Wirthin	Fräul. Böhl.
Die alte Lise	Frau Thyssen.
Jakob, ein Bauernbursche	Herr Stein.
Möschel, ein Bäuerinmädchen	Fräul. Hageborn.
Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Deborah	Fräul. v. Oläh.
Ein jüdisches Weib	Frau Schlüter.
Ruben	Herr Urban.
Ein Mädchen	Al. Luz.
Ein Knabe	

Bauern. Bäuerinnen. Auswandernde Juden. Musikanten.  
Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten 7 Jahre.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. October 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1	" " "	Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei **B1, I.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Traglohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Zusendung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Deborah

war das Stück, mit welchem Rosenthal seinen ersten großen Erfolg errang, und bei seinem ersten Erscheinen in Hamburg (15. Januar 1849) eine durchschlagende Wirkung erzielte. Dieses Volksschauspiel hat die Runde auf allen Bühnen gemacht und wurde hier vom 5. April 1850 bis zum 25. März 1878 sechszwanzigmal aufgeführt. Die „Deborah“ ist in's Französische übersezt von Leon Halevy, dem Bruder des Komponisten; in's Englische mehrere Male, zuerst 1852 von John B. Watermayr, am Kap der guten Hoffnung; dann 1862, bearbeitet von John Daly in Newyork unter dem Titel „Leah“, endlich wortgetreu von einem Ungenannten, und im Grecian-Theater in London gegeben. In der englischen „Leah“ trat Miß Kate Bateman in 220 aufeinander folgenden Darstellungen im Royal Adelphi-Theater in London auf. Außerdem wurde die „Deborah“ in die meisten lebenden Sprachen übersezt, in's Italienische von Cajetan Cerri, und in dieser Uebersetzung trat die Ristori fast in allen Hauptstädten des Continents auf. Keine der folgenden Dichtungen Rosenthals hatte sich eines ähnlichen Erfolges zu erfreuen wie „Deborah“.

Am Großherzogl. Hof- und Nationaltheater wurden die Schauspiele „Raymond von Bezière“ von Scholl, „Väter und Söhne“ von Wildenbruch und „Die Ranzau“ von Erkman-Chatrion zur Aufführung angenommen, jedoch können dieselben erst nach dem „Faust“ zur Darstellung gelangen, welcher derzeit die ersten Kräfte in Anspruch nimmt. Die Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit im Gange; die Bühnenproben haben in der vorigen Woche begonnen. Auf Freitag den 24. November ist der erste Theil und Samstag den 25. der zweite Theil festgesetzt. Die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr Nachmittags; nach der Herkule am ersten Abend, und nach der klassischen Walpurgisnacht am zweiten Abend wird eine Pause von 45 Minuten stattfinden. Für diese beiden Vorstellungen ist ein besonderes Abonnement in Aussicht genommen und zwar in der Weise, daß ein Platz für beide Vorstellungen zusammen zu „kleinen Preisen“ abgegeben werden, während nur für eine Vorstellung die „Mittel-Preise“ in Anrechnung kommen würden.

Dienstag, den 31. October, Abends halb 8 Uhr findet im gr. Hoftheater-Concert-Saale das erste Concert des Hoftheater-Singchors unter Mitwirkung des Fräulein von Dlah und des Herrn Skerle statt. Das Programm lautet:

- 1) Der erste Frühlingstag, für gemischten Chor von Mendelssohn-Bartholdy. a. Frühlingsahnung (Umland.) b. die Primel, (Lenau.) Frühlingsfeier (Umland.)
- 2) Les Adieux, für Harfe von Godefroid. (Herr A. Skerle.)
- 3) Morgengruß. Männerchor von C. Kreuger.
- 4) Hero und Leander, von Schiller. (Fräulein von Dlah.)

- 5) Lieder im Volkston für gemischten Chor: „Es fuhr ein Fischer“ (von Kleffel), die Königstochter, von J. Starke.
- 6) Toskanisches Volkslied, für Harfe von Thomas, La coquette, von Skerle. (Herr A. Skerle.)
- 7) Wenn der Frühling auf die Berge steigt. (F. Bodensiedt.) Für gemischten Chor, von C. Schulz.
- 8) a. An die Wolke, von Seeling. b. Novелlette, von Schumann. Für Pianoforte. (Fr. von Dlah.)
- 9) Maientanz. Gemischter Chor, von Reizmann.

Die Vorbeeren der Meininger verlocken nun, wie es scheint, auch die Ensembles anderer Hoftheater zu Gastfahrten. Nun begiebt sich auch das Dresdener Hoftheater auf Reisen! Am 30. d. M. wird das Schauspiel-Ensemble des Dresdener Hoftheaters auf der Leipziger Carolabühne den „Othello“ — mit Herrn Jaffé in der Titelrolle — zur Darstellung bringen. Wenn das Gastspiel-Experiment glückt, soll später der zweite Theil des „Faust“ nachfolgen.

Hector Berlioz und Richard Wagner. In ihrem soeben erschienenen Buche über „Richard Wagner und sein dichterisches Schaffen von Rienzi bis Parsival“ erzählt den „Pariser Nachrichten“ zufolge, Mad. Judith Gautier, die Tochter des berühmten Theophil Gautier, eine interessante Anekdote: „Gelegentlich der ersten Aufführung des Lammhäuser in Paris“, so berichtet die Dame, „ging ich während eines Zwischenaktes mit meinem Vater in der Passage de l'Opéra spazieren. Ein Herr trat auf uns zu und begann mit meinem Vater über die Vorstellung zu plaudern. Er sprach sich mit einer so gehässigen Heftigkeit und mit einer so boshaften Freude über den deutlich voraussehenden Mißerfolg aus, daß ich unwillkürlich gedrängt wurde, mein Schweigen zu brechen und die meiner Jugend geziemende Zurückhaltung aufzugeben. Mit unglaublicher Dreistigkeit bemerkte ich dem Tadler: „Man braucht Sie bloß anzuhören, mein Herr, um sofort zu errathen, daß es sich um ein Meisterwerk handelt und daß Sie von einem Kollegen reden!“ — „Aber was fällt Dir ein, unartiges Mädel?“ schalt mein Vater, der sich indeß wegen meiner Redheit ins Häufchen lachte. — „Wer ist denn das?“ fragte ich, als der Herr sich entfernt hatte. „Hector Berlioz.“

Die Hauptfigur des neuesten Stückes von Hof, welches in Frankfurt kürzlich gegeben wurde „Pater Modestus“ ist ein unterwürfiger, gläubiger Mönch, in dem sich durch den ungerechten Druck, der auf ihn geübt wird, allmählig der Mensch aufbäumt, so daß er die Fesseln der Kirche von sich wirft und nur seinem Gott, nicht mehr seinem Bischof dienen will. Wie bei ihm der Widerstreit zwischen Glauben und Wissen in die Seele eines Menschen gelegt ist, hat der Dichter denselben Konflikt noch in zwei sich feindlich gegenüberstehenden Personen versinnbildlicht. Die Gräfin Romanelli ist die Anhängerin des Vatikan's, Fürst della Rocca der Vertreter des staatlichen Prinzips, der fulminante Tendenzreden für die Civilehe hält. Trotzdem nimmt es dieser wadere Staatsmann damit nicht so genau, wenn es sich um die eigene Tochter handelt, die dem Sohne der Gräfin sich heimlich und nur kirchlich antrauen läßt.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichspatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.







Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

19. Vorstellung.

den 1. November 1882.

Abonnement A.



# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	Herr Gum.
Bass, ein reicher Venetianer	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Malvollio, } Barbarino, } Banditen	Herr Ditt. Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger etc.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben, Fräul. Adler und dem Balletpersonal.  
Im Zweiten Acte: Pas-de-quatre, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und den Fräul. Heindl, Lipp und Adler.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch getrennt in A oder B Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alessandro Stradella,

von Flotow, an der Hamburger Bühne 1844 den 30. Dezember zur erstmaligen Aufführung gebracht, ist an der hiesigen Bühne vom 12. October 1845 bis zum 19. Mai 1881 sechshundsebenzigmal gegeben worden.

Den wirklichen Hergang, den der Librettist zu seinem Operntexte benützte, erzählt ein Zeitgenosse Stradellas, der Arzt Bourdelot, in seinen handschriftlichen Memoiren, aus welchen sie in die von dessen Neffen Bonnet herausgegebene Musikgeschichte (Paris 1715) übergegangen sind.

Die Grundzüge des Bourdelotschen Berichtes sind folgende: Stradella war von der Republik Venedig berufen worden, um für eine Carnevalse-Saison Opern zu schreiben. Während er dieser Thätigkeit oblag und das Publikum durch seine Compositionen nicht minder entzückte, als durch seine Stimme, gab er gleichzeitig der Geliebten eines Nobile Gesangunterricht. Schon nach Verlauf weniger Monate hatte sich zwischen Lehrer und Schülerin ein so inniges Liebesverhältniß entsponnen, daß sie beschlossen, aus Venedig zu entweichen. In einer schönen Nacht schifften sie sich ein und flohen nach Rom. Der verlassene Nobile beschloß, um jeden Preis Rache zu nehmen durch den Tod Stradellas und seiner Geliebten. Er sandte deshalb zwei berühmte Banditen aus, um die Liebenden zu tödten. Nachdem die Mörder Neapel vergebens durchspäht hatten, trafen sie Stradella endlich in Rom, wo er eben ein Oratorium seiner Composition in der Laterankirche aufzuführen wollte. Diese Gelegenheit gedachten die Banditen zur Vollführung ihres Auftrags zu benützen und Stradella sammt seiner Geliebten niederzustößen, wenn diese nach Beendigung des Oratoriums sich nach Hause begeben würden. Allein die Musik Stradellas machte auf die Mörder einen so mächtigen Eindruck, daß sie von Neu erfüllt den Liebenden ihr Vorhaben eingestanden und überdies den Rath erteilten einen sicherern Aufenthalt, als Rom, zu suchen. Stradella ließ sich das nicht zweimal sagen und reiste mit Hortensia — so hieß seine Geliebte — nach Turin. Die Rache des Venetianers jedoch verfolgte ihn auch dorthin; zwei neu gebungene Mörder — zu deren Führer wußte der Nobile den Vater Hortensias zu gewinnen! — überfielen Stradella während eines abendlichen Spazierganges vor der Stadt und versetzten ihm drei Dolchstiche. Hortensia war größerer Sicherheit halber in einem Kloster untergebracht worden und entging hiedurch den Banditen. Stradellas Wunden waren zum Glück nicht tödlich, und während seiner Genesung verehelichte er sich mit Hortensia. Aber der Venetianer war unversöhnlich, und als nach einiger Zeit das Ehepaar Genua besuchte, fand man dasselbe am Tage nach der Ankunft ermordet im Bette. „So endete der größte Musiker Italiens um 1670.“

Der ganze Bericht Bourdelots trägt den Charakter der Glaubwürdigkeit an sich, nur hinsichtlich des allerdings nur annähernd angegebenen Todesjahres Stradellas irrt er, da der Meister noch 1681 lebte. Sein Todesjahr ist noch unbekannt.

Wie man aus Granada schreibt, wird Gounod daselbst erwartet, welcher die im Archiv der dortigen Kathedrale befindlichen Compositionen namentlich spanischer Meister zu untersuchen sich vorgenommen hat.

Dem „Deutschen Theater“ werden schon jetzt von ehrgeizigen Dramatikern Manuscripte eingereicht, unter welchen sich auch allerhand Curiosa befinden. So liegt der Direction ein „bürgerliches Schauspiel“ vor, das den überaus verlockenden Titel führt: „Die Kinderpest“... Ein Trauerspieldichter hatte einen fünftägigen „Diogenes“ eingesandt, aber schon nach kurzer Zeit sandte er als Nachtrag noch einen sechsten Akt, nach einer weiteren Frist fügte er ein „Vorspiel“ hinzu und vor einigen Tagen endlich noch einen „Prolog“. Man wird ihm nun das Manuscript thunlichst bald zurücksenden, da es der Direction sonst noch unter den Händen zur Trilogie anwächst.

Georg Siegert, der Verfasser der Tragödie „Klytämnestra“, hat ein neues Stück und zwar ein fünftätiges Lustspiel „Der Graf von Provence“ geschrieben. Dasselbe wird wahrscheinlich noch in dieser Saison im Stadttheater zu Frankfurt a. M. zur Darstellung gelangen.

Am Wallnertheater hatte die neue Posse „Gesellschaftlich Pflichten“ von Willen und Justinus einen Lacherfolg.

Gustav von Moser's Lustspiel „Glück bei Frauen“ errang an Hamburger Theater, trotz prächtigster Darstellung nur einen mäßigen Erfolg.

Sarah Bernhardt, auf deren reuige Rückkehr in das Haus Molière die Societäre der Comédie française trotz Allem, was vorgefallen, noch immer rechneten, hat dem leitenden Comité dieses Theaters angezeigt, daß sie die ihr vom Gericht zubilligte Conventionalstrafe von 100,000 Franc in drei gleichen Jahresraten abzutragen wünscht. Damit bekundet die Künstlerin ihre entschiedene Absicht, ein neues Verhältniß zu ihren ehemaligen Kollegen nicht anzuknüpfen.

Die Tragödin Ristori hat jüngst in Dublin, Belfast, Edinburgh und Glasgow mit bedeutendem Erfolge Gastspiel-Vorstellungen gegeben.

Der Schriftsteller Lucilius hatte sich mit seinem Kollegen Enobarbus entzweit; in der ersten Entrüstung, die ihn erfaßte, ließ er sich zu den Worten hinreißen: „Du bist ein unfruchtbarer Literat, meine Schriften werden dreimal so viel gelesen als die deinigen“, worauf Enobarbus replizierte: „Sehr wohl, — aber die Brombeeren sind verbreiteter als die Ananas.“

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1881  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



446010

# MANNHEIM.

20

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

20. Vorstellung.

den 3. November 1882.



Abonnement **B.**

## König Heinrich der Vierte.

(Erster Theil.)

Historie in fünf Acten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.

Heinrich IV., König von England	Herr Neumann.
Heinrich, Prinz von Wales,	Herr Stury.
Prinz Johann von Lancaster,	Fräul. Zente.
Graf von Westmoreland,	Herr Knapp.
Sir Walter Blunt,	Herr Starke.
Graf von Worcester	Herr Bauer.
Graf von Northumberland, dessen Bruder	Herr Werner.
Heinrich Percy, dessen Sohn, genannt Heißsporn	Herr Urban.
Archibald, Graf von Douglas	Herr Eichrodt.
Sir Richard Vernon	Herr Robius.
Sir John Falstaff	Herr Jacobi.
Poins	Herr Schönfeld
Gadshill	Herr Grabl.
Peto	Herr Barthmann.
Bardolph	Herr Ditt.
Lady Percy, Heißsporn's Gemahlin	Fräul. Cramer.
Frau Hurlig, Wirthin	Frau Schlüter.
Deren Mann	Herr Michel.
Der Sheriff	Herr Mödinger.
Ein Reisender	Herr Peters.
Franz, Kellner	Herr Wenzauer.
Ein Page Percy's	Frau Gum.
Erster Fuhrmann	Herr Pichler.
Zweiter Fuhrmann	Herr Stein.
Ein Hausknecht	Herr Moser.

Schauplatz im 1., 2. und 3. Aufzug in und bei London. Im 4. und 5. Aufzug in der Nähe der Stadt Shrewsbury. Zeit: 1402 bis 1403.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theatr-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Kurzarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Heinrich der Vierte.

Erster Theil.

In den beiden Theilen Heinrichs IV. ist das politische Thema, das der Dichter in Richard II. begonnen hatte, fortgesetzt. Richards Recht, hat er uns dort gezeigt, konnte ihn nicht seiner Pflichterfüllung entheben; er verlor, da er sie vernachlässigte, seine Berechtigung und seine göttliche Weihe. Die Rechtsmäßigkeit als solche konnte selbst bei einer schönen Charakteranlage den König nicht bei seiner Krone schützen. Aus Heinrichs IV. Regierung sollen wir lernen, daß der königliche Pflichterfüller umgekehrt zwar die Usurpation erhalten, aber das Unrecht, das in ihr begangen war, nicht sühnen könne, und daß ein widerrechtlich erworbenes Reich durch bloßes Verdienst, auch bei der geschicktesten und schlauesten Charakteranlage nicht vor den größten Erschütterungen gesichert sei. Auch den Gedanken dieser geschichtlichen Vergeltung hat Shakespeare in der Chronik von Holinshed lesen können; sie nennt den Kelch des Bürgerkrieges wohlverdient von dem Volke, das Heinrich IV. gegen Richard unterstützt hatte, und die Strafen der Unruhen gerecht, die Heinrich IV. und seine Nachfolger für die Absetzung Richards II. heimjuchten. Der Fluch des ermordeten Königs geht nun in Erfüllung. Dies stellt Shakespeare nicht mechanisch, wie die Chronik, als eine willkürliche Strafschickung der Gottheit dar, sondern als die notwendige Frucht einer natürlichen Saat in den Charakteren und Handlungen der Menschen.

Schröder war der erste, welcher Heinrich IV. für die deutsche Bühne, beide Theile vereinigt, zur Darstellung brachte, 1778 in Hamburg, 1780 folgte Berlin, 1782 Wien. An der hiesigen Bühne erschien „Heinrich IV.“ erster und zweiter Theil zusammengezogen in der Uebersetzung von Vanda 1834 den 14. Januar, besteht:

König Heinrich IV.	Herr Döring.
Prinz von Wales	Herr Bauer sen.
Johann von Lancaster	Herr Hellwig.
Westmoreland	Herr Grua.
Sir Walter Blunt	Herr Arnold.
Thomas Percy	Herr Thurnagel.
Heinrich Percy	Herr Brandt.
Heißsporn	Herr Pirscher.
Douglas	Herr Braunhofer.
Richard Vernon	Herr Ritter.
Falstaff	Herr Demmer, als Gast.
Poins	Herr Mühlendorfer.
Badshill	Herr Richter.
Peto	Herr Mayer.
Bardulf	Herr Reuter.
Lady Percy	Frl. Hildebrandt.
Frau Hurt	Fr. von Busch.
Ein Landrichter	Herr Janson d. ä.
Ein Reisender	Herr Janson d. j.
Ein Kellner	Herr Hafffeld.
Boten	Herr Würzbach.
	Herr Rehr.

Der erste Theil fand hier 1845 den 15. August die erste Ausführung und wurde bis zum 26. Januar 1866 sechsmal gegeben. Die Vorführungen im Cycclus der Königsdramen fanden statt: 1867 den 14. März, 1871 den 3. Februar, 1872 den 19. Februar, 1873 den 13. November und 1880 den 13. Dezember.

Eine Gesellschaft von drei ehemaligen Professoren des Königsberger Conservatoriums gedenkt Ende Oktober internationale Volkslieder-Concerte unter Berücksichtigung der Volkweisen der ganzen Welt in verschiedenen deutschen Städten zu veranstalten.

Auch in Frankreich macht man sich daran, Commentare und Glossarien zu Richard Wagner's Musikwerken zu schreiben. So wird demnächst vom Redakteur der „Renaissance musicale“, Edmond Hippéau, bei Fischbacher in Paris eine Studie über Wagner's Styl und System „Parsifal et l'opera wagnerien“ erscheinen, welche dem Pariser Publikum die demselben gewohnheitsmäßig vorgeführten Wagnerfragmente analytisch erklären soll.

Das Pesther Nationaltheater hat vor einigen Tagen ein Experiment mit der Aufführung des zweitausendjährigen Lustspiels von Plautus: „Bramarbas“ (miles gloriosus) gemacht. Nur die wirklich gelungene, fließende Uebersetzung Gregor Csikys war modern und half ein wenig über die Anstrengung hinweg, welche es dem heutigen Zuhörer kostet, sich in die primitiven Leistungen des altrömischen Theaters hineinzuversetzen.

Dr. Ganghofer, der Verfasser des „Herrgottschneider“ hat eine Posse vollendet, „Der Intendant“, zu welcher Herr Kapellmeister Krazl eine reizende Musik geschrieben hat.

Die Pariser Schauspieler sind außer sich! Der „Figaro“, welcher bisher einen förmlichen Schauspielertulius getrieben, brachte in seiner Freitagnummer einen langen Artikel aus der Feder eines gewissen Mirbeau, welcher derart von lächerlichen Schmähungen auf den Schauspielersstand strotzte, daß es den Anschein hatte, als sei „Figaro“ plötzlich toll geworden und stürzte sich in einem Anfall von Tobsucht auf seinen ältesten und besten Freund. In Folge dieses lächerlichen Schmähartikels erachtete sich die ganze aus 10,000 Personen bestehende Corporation der Schauspieler als beleidigt und hielt eine Versammlung ab, in welcher eine an den „Figaro“ zu richtende Antwort beschlossen werden sollte. Die Klügeren, wie Coquelin, Delaunay u. s. w., riefen nichts zu thun, gingen aber dann auf den Wunsch der Versammlung ein, eine Deputation an den „Figaro“ zu entsenden. Der „Figaro“ gibt nun heute eine kurze Erklärung ab, er wolle die Schauspieler nicht herabsetzen. Herr Damala, der Gemahl der Sarah Bernhardt forderte den Verfasser des Artikels zum Zweikampfe heraus.

Bei Frau Reicher-Kindermann ist die phänomenale Stimme so zu sagen Familienerbtheil. Wenigstens hat auch ihr Vater, der Bassist des Münchener Hoftheaters ein wahrhaft bewundernswerthes Organ. Der verstorbene Kapellmeister Edert, der zur Zeit in München engagirt war, fragte einst den Sänger, wie er es denn angefaugen habe, sich diese herrliche Stimme so lange in ungeschmälertem Wohlklänge zu erhalten. „Ja, wissen's,“ antwortete Kindermann dem Kapellmeister, der in jener Epoche auf den von ihm vielfach erteilten Gesangunterricht besonders stolz war, „das kommt daher, daß i mei Lebtag loane Singstund' g'habt hab!“ — Edert soll wenig erbaut von dieser Auskunft gewesen sein.

Frau Birch-Pfeiffer's „Grille“ kam vor einigen Tagen im königlichen Schauspielhaus in Berlin zum hundertsten Male zur Ausführung.

Wie aus New-York gemeldet wird, ist das dortige Park-Theater vollständig niedergebrannt.



41390-

# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 5. November 1882.

21. Vorstellung.

Abonnement A.

# AIDA.

Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König . . . . .	Herr Plank.
Amneris, seine Tochter . . . . .	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin . . . . .	Fräul. Rosen.
Mhadamès, Feldherr . . . . .	Herr Götjes.
Ramphis, Oberpriester . . . . .	Herr Mödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's . . . . .	Herr Knapp.
Ein Bote . . . . .	Herr Grahl.
Erste Priesterin . . . . .	Fräul. Trant.
Priester } . . . . .	Herr Gum.
	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 1.70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— . . . . .	Gallerieloge . . . . .	— .90 . . . . .
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— . . . . .	Gallerie . . . . .	— .50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 . . . . .		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co, westliche Hauptstraße No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71 und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " " " " " " "	Frankenthal und Woims.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " " " " " " "	Mannheim
" 12 " 11 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " — " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4295.70

# MANNHEIM.

22

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag.

22. Vorstellung.

den 6. November 1882.



Abonnement A.

## König Heinrich der Vierte.

(Zweiter Theil.)

Historie in fünf Acten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.

König Heinrich IV.	Herr Neumann.
Prinz Heinrich von Wales,	Herr Stury.
Prinz Johann von Lancaster,	Herr Rodius.
Thomas, Herzog von Clarence,	Fräul. Jenke.
Prinz Humphrey von Gloster,	Frau Gum.
Graf von Warwick,	Herr Starke.
Graf von Westmoreland,	Herr Stein.
Der Lord-Oberrichter von England	Herr Knapp.
Gower, ein Unterbeamter desselben	Herr Rühlborfer.
Graf von Northumberland,	Herr Werner.
Scroop, Erzbischof von York,	Herr Wödlinger.
Lord Rowbray,	Herr Bauer.
Lord Hastings,	Herr Planck.
Sir John Falstaff	Herr Jacobi.
Poins	Herr Schönfeld.
Bardolph	Herr Ditt.
Pistol	Herr Eichrodt.
Peto	Herr Weger.
Ein Page Falstaff's	kl. Bärtich.
Schaal, ) Friedensrichter vom Lande	Herr Pichler.
Stille, )	Herr Grabl.
David, Schaal's Diener	Herr Slowak.
Schimmelig,	Herr Strubel.
Schatte,	Herr Brentano.
Warze,	Herr Benjauer.
Schwächlich,	Herr Peters.
Bullentalb,	Herr Moser.
Fang,	Herr Orth.
Schlinge, ) Gerichtsvollzieher	Herr Specht.
Lady Percy	Fräul. Cramer.
Frau Hürtig	Frau Schlüter.
Dortchen, ihre Base	Fräul. Hagedorn.
Ein Page des Königs	Fräul. Adler.
Ein Page Percy's	Fräul. Delant.
Ein Küfer	Herr Barthmann.

Lords und anderes Gefolge, Offiziere, Soldaten, Boten, Küfer, Diener, Pagen u. u.  
Schauplatz: abwechselnd in London, bei Northumberland, beim Erzbischof von York, bei Schaal in Glostershire.  
Zeit: 1403 bis 1413.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. v. Oláh.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an auch **getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Freitag, den 10. Nov.: Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Eintrittspreisen:  
„Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## König Heinrich der Vierte.

Zweiter Theil.

Der erste Theil wurde 1596 und der zweite 1598 geschrieben, der erste umfaßt eine Zeit von zehn Monaten, der zweite einen Zeitraum von neun Jahren.

Wir verdanken es der Imitation Dingelstedt's, daß der zweite Theil, den man als einen weniger populären früher beharrlich vernachlässigte, nun auch in das deutsche Shakespeare-Repertoire aufgenommen worden ist. Er machte, als die sechs Königsdramen in Weimar im Jahre 1864 bei Gelegenheit der Jubelfeier Shakespeare's aufgeführt wurden, einen nicht minder bedeutenden Eindruck, wie der erste Theil. Wenn wir auch zugeben müssen, daß die Figur Falstaffs in diesem zweiten Theil lange nicht mehr auf der Höhe eines die Situationen scharf und schneidig beherrschenden Humors steht, wie im ersten, so bleibt dennoch der zweite Theil in seinen ersten, wie in seinen humoristischen Scenen gegen den ersten nicht zurück. Der zweite Theil ist auch zum Verständniß, zur Abrundung und Ergänzung des ersten deswegen ganz unentbehrlich, weil sich in ihm die schöne sittliche Wandlung des jungen Heinrich unmittelbar nach dem Tode des Vaters vollzieht, und ihn in seinen Herrscherpflichten so plötzlich reifen läßt, daß er als König sich schnell die Liebe des Volkes erringen konnte. — Die schon seit des großen Schröder Zeiten datirenden Versuche, beide Theile in einen zu verschmelzen, haben sich auf die Dauer nicht als stichhaltig erwiesen. Schröder brachte das so zusammengezogene Schauspiel am 2. Dezember 1778 auf die Hamburger Bühne. Im Jahre 1780 erschien es zum ersten Mal in Berlin. Im Jahre 1829 brachte West beide Theile zu einem Stück verschmolzen auf die Bühne des Wiener Burgtheaters. Selbst in neuerer Zeit wurden von Eduard Devrient und Heinrich Laube Versuche gemacht, die Regierungsgeschichte des vierten Heinrich in einem Theile zu bringen, wodurch wohl die geschichtlich in sich abgeschlossene Einheit des Stücks gewann, aber auch andererseits die lösslichen Falstaffscenen arg verkümmert wurden, welche fast eine gute Hälfte in beiden Theilen in Anspruch nehmen.

Göthe machte den ersten Versuch, beide Theile für sich allein zu geben und brachte in Weimar 1802 den ersten Theil am 14. und den zweiten Theil am 21. April zur Aufführung. Obgleich der Uebersetzer auf dem Zettel nicht angeführt war, so wußte man doch, daß Göthe selbst nach Eschenburg die Einrichtung der Stücke gemacht hatte.

An der hiesigen Bühne fand der zweite Theil am 26. Januar 1866 die erste Aufführung, nachdem den 25. Januar der erste Theil gegeben worden war. Im Cyclus der Königs-Dramen wurde der zweite Theil gegeben: 1867 den 15. März, 1872 den 23. Februar, 1873 den 14. November und 1881 den 7. Januar.

In Hannover scheint man in maßgebenden Kreisen keine sehr günstige Meinung von der Feuersicherheit des eisernen Vorhanges zu haben, wenigstens hat das dortige Kgl. Polizei-Präsidium dem Director Wiedemann die Verfügung zugehen lassen, den eisernen Schutzhang seines Theaters nicht mehr zu benützen, und ist derselbe auch, um seine Functionirung überhaupt zu inhibiren, polizeilich „verantwört“ worden, gehört also nunmehr in die Kategorie „alt' Eisen“!

Eine interessante musikalische Reliquie ist in den Besitz eines Berliner Kunstfreundes übergegangen: Das Klavier, das Karl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“, früher besessen und mit Hilfe dessen er das berühmt gewordene Lied in Töne gesetzt, hat der seitherige Besitzer an einen Verehrer Wilhelm's, einen Berliner Kunstfreund, für 1500 Mark verkauft. Das Instrument, obgleich es nur einen realen Werth von 80—100 Thalern hat, dürfte als Reliquie mit den Jahren im Werth noch steigen.

Die Agentur der Südamerikanischen Theater hat Sarah Bernhardt für 50 Vorstellungen, hauptsächlich in Brasilien, engagirt, für welche die Künstlerin ein Honorar von 660,000 deutsche Reichsmark erhalten soll. Sarah Bernhardt wird Paris am 20. April verlassen, 135 Tage abwesend sein, und von ihrem Gatten M. Damala und M. Dieudonné begleitet sein.

Die Aufführung der „Karolinger“ von Wildenbruch, die für die laufende Saison im Deutschen Theater in Petersburg angezettelt war, ist von der russischen Censur verboten.

Hamburger Blätter bezeichnen einmüthig Hugo Bürger als den Mitverfasser des Lustspiels „Glück bei Frauen“, dessen Autorschaft G. v. Moser auf dem Theaterzettel für sich allein in Anspruch nimmt.

J. Massenet's Oper „Der König von Lahore“ ist in Prag am 29. October zum ersten Male und zwar mit bedeutendem Erfolge gegeben worden. Die Prager Blätter loben das effektvolle Werk sehr energisch und versprechen ihm eine lange Lebensdauer.

Im neuen Brünner Stadttheater fand am Sonntag, den 29. Oct., Abends die erste Probe mit der elektrischen Beleuchtung statt. Etwa hundert Edison-Lampen brannten. Die Probe ist vorzüglich gelungen.

Der „Gaulois“ hat ein neues Mittel gefunden, Abonnenten anzuloden. Zu jeder „Première“ in den großen Theatern laßt er eine Loge und mehrere Parquetplätze, welche er unter seinen Pariser Abonnenten gratis zur Verloofung bringt. Da das Glück gewöhnlich Demjenigen lächelt, die „es nicht nöthig haben“, so darf man sich nicht wundern, daß die Gewinner der ersten beiden Fauteuils der Bankier Baron Königswarter und Fräulein Lemercier, die bekannte Schauspielerin vom „Palais Royal“, waren.

●●●●●●●●●●

**Th. Sohler**  
Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.  
Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

**Deutsche  
Schreib- und Lese-Bibel**  
unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normalschulplane und unter Zugrundlegung der  
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von  
**Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,**  
Hauptlehrer in Mannheim.  
31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher  
eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,  
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer  
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882.  
Achtungsvollst

**J. Bensheimer's Verlag.**

●●●●●●●●●●

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



433660

# MANNHEIM.

23

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

23. Vorstellung.

den 8. November 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

## Die Favoritin.

Große Oper in 4 Acten nach dem Französischen des A. Meyer und G. Bacz. Musik von G. Donizetti.

Alphons XI., König von Castilien	Herr Plant.
Leonore de Gusman	Frau Seubert.
Ines, ihre Vertraute	Fräul. Traut.
Fernando	Herr Gum.
Don Gasparado, königlicher Offizier	Herr Grahl.
Balthasar, Prior des Klosters St. Jakob von Compostella	Herr Mödinger.
Ein Cavalier	Herr Peters.

Herrn und Damen bei Hofe. Pagen. Mönche und Novizen.

Die Handlung geht in Castilien im Jahre 1340 vor.

Im zweiten Acte **pas de trois**, arrangirt und ausgeführt von Frau Gutenthal und den Fräul. Heindel und Adler.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an **auch getrennt in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, den 10. Nov.: Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Eintrittspreisen:  
**„Die Jungfrau von Orleans“**, Tragödie von Schiller.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adreßkarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Favoritin,

Oper von Donizetti, fand ihre Premiere in Paris 1840 den 2. Dez. und ist an hiesiger Hof- und Nationalbühne vom 29. März 1857 bis zum 27. November 1878 siebenzehnmahl zur Aufführung gebracht; die erstmalige Besetzung lautete:

Alphons XI.	Herr Stepan.
Leonore de Gusmann	Fräul. Brandt.
Ines	Fran Wlzet.
Fernando	Herr Schlösser.
Don Gasparo	Herr Rode.
Balthasar	Herr Hertsch.

Das Aufführungsrecht von musikalischen Werken in Italien, wie es laut Gesetz seit dem Jahre 1875 bestand, hat einige Verschärfungen erfahren: Niemand darf eine Oper, ein Ballet oder überhaupt eine musikalische Composition (gegen eine Strafe von 500 Lire) öffentlich aufführen ohne die Zustimmung des Autors oder der Rechtsnachfolger desselben.

Ueber eine Vorstellung des „Freischütz“ in Neapel berichtet ein Reisender, daß die Aufführung im Ganzen nicht übel war, aber dem dortigen Publikum mundgerecht gemacht werden mußte, indem zum Beispiel im letzten Acte ein großes Ballet mit Unterlage der „Aufforderung zum Tanze“ eingelegt wurde: Samiel wurde zur Caricatur. Die Ouverture wurde da capo verlangt, wogegen der Jungfernkranz, der allerdings für den neapolitanischen Geschmack nicht paßt und auch schlecht ausgeführt wurde, einen schrecklichen Scandal hervorrief, wie man ihn sich bei uns zum Glück gar nicht vorstellen kann. Das Orchester war ganz gut, nur hatte der Director die Unart, stets in sehr hörbarer Weise mit dem Tactstock auf das Pult zu schlagen.

L'Arronge neues Stück hat nun endlich seinen Titel erhalten; es heißt „Die Sorglosen“ und wird jedenfalls noch im Laufe dieser Saison im Wallnertheater zur Darstellung kommen.

„Peter Munk“, das neueste Volkschauspiel Ernst Wichert's, hat am Königsberger Stadt-Theater, woselbst das Stück am letzten Sonntag zum ersten Male gegeben wurde, ausnehmend gefallen.

Concert-Arrangeure, Regisseure und dergleichen Würdenträger wissen davon ein Lied zu singen, was es heißt, fünf Worte aus dem Stegreif zum Publikum zu sprechen. Der Pianist Grünfeld spielte einmal in Graz und wurde plötzlich so unwohl, daß er aufstehen und den Saal verlassen mußte. Durch seinen Arrangeur ließ er das Publikum bitten, ihm eine Pause von fünf Minuten zu gönnen, und dieser Demosthenes, der damit seine Jungfernrrede hielt, entledigte sich derselben (wörtlich folgendermaßen: „Herr Grünfeld . . . ist unwohl . . . er bittet . . . um sieben Minuten Bedauern.“ Man stelle sich die Heiterkeit des Publikums vor. Ein andermal spielte derselbe Künstler mit dem trefflichen Pianisten Professor Epstein und sie erregten so viel Beifall, daß beschlossen wurde, als Zugabe Th. Kirchner's Pöde! „Ich muß hinaus“ zu spielen. Herr Epstein erhebt sich also, um dies anzukündigen, verneigt sich gegen das Publikum und sagt: „Ich muß hinaus!“ Ein solches Hallo, wie diese drei Worte entfesselten, hat noch kein Clavierspieler zu verursachen verstanden.

Von Theodor Barrière, erzählen französische Blätter soeben eine anmuthige Grobheit. Barrière hatte einem Dilettanten, der ihm einen regulären Fünfacter mit der Bitte um Mitarbeiterschaft zuschickte, einen sehr höflich ablehnenden Brief geschrieben. Bald darauf begegneten sich die Beiden auf dem Boulevard.

„Ach, warum haben Sie meine Arbeit abgelehnt? ruft der Dilettant, die Scene im vierten Act allein hätte den Erfolg gemacht, Sie wissen doch, die große Scene zwischen Gaston und Clotilde“ . . .

Barrière wird ungeduldig und sagt: „Sie bilden sich doch nicht am Ende wirklich ein, ich hätte Ihr Stück gelesen?“

„Aber Sie haben mir doch geschrieben, es sei voll dramatischen Lebens?“

„Nun, da sehen Sie ja, daß ich's nicht gelesen habe!“

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wipphens.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von  
Dr. th. Hermann Sevin,  
Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Rosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1.20.
II.	Die Hellenen . . . . .	2 —	2.40.
III.	Die Römer . . . . .	3 —	3.40.
IV.	Das Mittelalter . . . . .	4 —	4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Glz in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. I. 1.



**Taschen-Fahr-Plan**  
(Winterdienst)  
gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.  
zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



# Mannheim.

24.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Freitag,

den 10. November 1882.

1. Vorstellung.

Außer Abonnement.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag:

## Volks-Vorstellung

11354,70

bei aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in sechs Abtheilungen von Schiller.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Rodius.
Königin Isabrau, seine Mutter	Frau Schlüter.
Agnes Sorel	Fräul. Gramer.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Werner.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Neumann.
La Hire, } Ritter des königlichen Heeres	Herr Stein.
Du Chatel, }	Herr Ditt.
Erzbischof	Herr Moser.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Planl.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Eichrodt.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Jacobi.
Lionel, } Englische Anführer	Herr Urban.
Fastolf, }	Herr Starke.
Mongomery, ein junger Walliser	Herr Stuch.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Möbbling.
Ein englischer Hauptmann	Herr Knapp.
Page des Königs	Fräul. Adler.
Thibaut d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Dom Remi	Herr Bauer.
Johanna, } seine Töchter	Fräul. v. Diäh.
Louison, }	Frau Gum.
Margot, }	Fräul. Zente.
Etienne, }	Herr Peters.
Claude Marie, } ihre Freier	Herr Schilling.
Raimond, }	Herr Weger.
Bertrand, ein Landmann	Herr Grahl.
Röhler	Herr Pichler.
Röhlerweib	Fräul. Böhl.
Röhlerjunge	Fräul. Delant.
Ein Page des Grafen Dunois.	
Ein englischer Herold.	

Ritter und königliche Kronbeamte. Rathsherren. Hofherren. Pagen. Französische und englische Krieger.  
Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429. Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges	" —. 50 " "
Logen des zweiten Ranges	" —. 80 " "	Parterre	" —. 50 " "
Logen des dritten Ranges	" —. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" —. 40 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	" 2. — " "	Gallerieloge	" —. 30 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	" 1. — " "	Gallerie	" —. 20 " "
Sperrsitze im Parquet	" 1. — " "		

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " " " Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " " " " Mannheim
" 12 " 1	" " " " " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " —	" " " " " (Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-Vorstellung abgehen lassen.  
Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. 4721-

25.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,

den 12. November 1882.

24. Vorstellung.

Abonnement B.

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen . . . . .	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant . . . . .	Herr Gum.
Escamillo, Stierkämpfer . . . . .	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant . . . . .	Herr Möbinger.
Moralès, Sergeant . . . . .	Herr Pfanz.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . .	Fräul. Rosen.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . . .	Herr Bauer.
Dancairo, } Schmuggler . . . . .	Herr Slowak.
Remendado, } . . . . .	Herr Grahl.
Fräsquita, } Zigeunermädchen . . . . .	Fräul. Zielle.
Mercédès, } . . . . .	Frau Seubert.
Ein Bürger . . . . .	Herr Starke.
Ein Führer . . . . .	Herr Stein.
Erster Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier . . . . .	Herr Rodius.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schenke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlendorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

Unpäßlich: Herr Götjes.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71 und 78 im III. Rang sind vom 1. Oktober 1882 an **auch getreant in A oder B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " " " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20 " " " " " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großschaffsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Tag erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgeben.







# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die feine Insetzung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Journalisten.

Das Freitag'sche Stück ist eines unserer besten Lustspiele. Schon allein darum verdient der Verfasser lebhaft Anerkennung, daß er das Gebiet der Ehestands- und Liebesabalen, der Konflikte gesellschaftlicher Gegensätze zc., welches das deutsche Lustspiel so überreichlich ausgebeutet, verlassen und einen Stoff gewählt hat, der auf dem Boden des öffentlichen Lebens der Gegenwart ruht. Dabei sind „Die Journalisten“ nichts weniger als ein politisches Tendenzstück; sie bilden in dieser Beziehung einen wohlthuenden Gegensatz zu der rohen und undramatischen Art, wie die Politik in den Berliner Possen auf die Bühne gezerzt wird. Freitag benutzte die allgemeine Zeitstimmung nur in der Weise wie etwa Lessing die seiner Zeit in der „Minna von Barnhelm“. Es ist vorausgesetzt, daß ein allgemeines Interesse und Verständnis für die politische Bewegung vorhanden ist. Im Uebrigen bewegt sich der Stoff selbst durchaus in allgemein menschlichen Interessen. Denn wenn Freitag auch einen großen Theil des Personals seines Stückes einem speziellen Berufsweig entnimmt, dessen Details dem großen Publikum nicht bekannt sind, so hat er doch diese Menschen in ihrem Wesen und Treiben so greifbar dargestellt und zugleich so voll mit dem Lichte wahren Humors beleuchtet, daß sie das allgemeinste Interesse für sich in Anspruch nehmen können. Freitag versteht es vortrefflich zu charakterisiren, oft mit wenigen Strichen; auch ist es ein Hauptvorzug seines Stückes, daß die Entwicklung desselben eben in die Charaktere und nicht etwa — wie bei Benedix — in die Situationen gelegt ist.

Am 10. Februar 1854 kam dieses Lustspiel hier zum erstenmale zur Darstellung und wurde den 18. Dezember 1878 zum 20. Male gegeben.

„Lilli“, das Baudeville von Hennequin und Millaud, das in Paris mit großem Beifall gegeben wurde, gefiel kürzlich auch ausnehmend in Wien. Jeder der drei Acte bezeichnet ein Lebensalter; im ersten Acte ist Lilli ein Backfisch, im zweiten eine junge Frau, im dritten eine Großmutter.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß die Honorare, die Schiller auch in späteren Lebensjahren von seinem Verleger Cotta erhalten, nur geringe gewesen seien. Der Briefwechsel Schiller's mit Cotta gibt über die Honorarverhältnisse genau Aufschluß und beweist, daß Cotta schon 1794 sofort nach eingeleiteter Geschäftsverbindung mit Schiller für damalige Zeiten gewiß hohe Honorare zahlte. Schiller empfing 1794—1797 8944 Fl. 34 Kr., 1797—1804 18,190 Fl. 13 Kr., 1804—1805 1966 Fl. 30 Kr. Gleich nach dem Tode Schiller's zahlte Cotta für sämtliche Theaterstücke auf Ostern 1806 10,000 Fl.! Die Erben Schiller's erhielten an Honorar 1812—1825 30,000 Thaler, 1826—1833 74,000 Thaler für das Verlagsrecht auf 25 Jahre.

Nach der offiziellen Statistik sollen jetzt in Frankreich 1200 Romanschriftstellerinnen, 400 Uebersetzerinnen und 300 Verse dichtende Damen leben. Die Zahl der in Deutschland existirenden Romanfabriken ist bekanntlich noch größer.

Die nächste Station des Richard-Wagner-Theaters wird Warschau sein.

Die Intendanz des Wiener Hofopertheaters hat den Contract ratifizirt, vermöge dessen Carl Gramman's neue Oper „Das Andreasfeit“, Dichtung von Roderich Fels, noch in dieser Saison zur Ausführung gelangt. Ihre Premiere erlebt die Oper in einigen Tagen am Hoftheater zu Dresden. Desselben Componisten neueste Oper „Thusnelde“ hat in Königsberg großen Erfolg erzielt.

Ein edler Charakterzug von Friedrich Haase wird von der „Magdeb. Ztg.“ erzählt: „Bekanntlich gastirte Haase dieser Tage in Magdeburg, selbstverständlich bei vollständig ausverkauftem Hause. Haase hat nun den auf seinen Theil fallenden vollen Ertrag mit einigen herzlichen Zeilen voll „wahrhafter Freundschaft und Noblesse“ seinem leidenden Kunstgenossen Otto Lehfeld-Weimar, zugesandt und damit in des unglücklichen Künstlers wundes Gemüth wahren Balsam gegossen. Hätte er sehen können, welchen Eindruck diese liebevolle, zarte, vornehme Art auf L. gemacht, er würde sich wohl reich belohnt gefühlt haben.“ Daß Otto Lehfeld, einst einer unserer bedeutendsten Tragöden, „leidend“ und „unglücklich“ ist, wird wohl wenig bekannt gewesen sein.

Die neue Gesangsposse am Ballnertheater von E. Jacobsohn „Ebbe und Fluth“ ist eine Bearbeitung der „Niniche“ von Hennequin.

Das Deutsche Theater hat sein artistisches Personal durch die verschiedensten Engagements so ziemlich perfect gemacht. Zum artistischen Sekretär ist der in Journalistenkreisen wohlbekannte Dr. Moritz Ehrlich ernannt worden. Die Eintrittspreise sind noch nicht fixirt; der größte Theil der Societäre, ausgenommen V'Arronge und Friedrich Haase, plaidirt für dieselben Preise, welche das Publikum beim Besuch des königlichen Schauspielhauses zahlen muß.

Bei Ricordi in Mailand erschien soeben im Clavierauszug Verdi's Oper „J. Lombardi alla prima crociata“. Diese ist kein neues Werk, sondern im Gegentheil eine der ältesten Opern des Meisters, die vierte in der Reihe seiner 27 dramatischen Arbeiten. Sie wurde am 27. Februar 1843 in der Scala zu Mailand zum ersten Male aufgeführt, später unter dem Titel „Jerusalem“ von dem Autor für Paris umgearbeitet, wo sie in dieser neuen Gestalt am 26. November 1847 auf der Bühne erschien; endlich arbeitete Verdi dasselbe Werk zum dritten Male wieder aus dem Französischen unter demselben Titel „Jerusalemme“ ins Italienische zurück, welche dritte Uebersetzung aber noch schneller von den Bühnen verschwand, als das Urbild.

Eine wichtige Grobheit wird von Theodore Barrière berichtet. Der Verfasser von „Téte de Linotte“ zeichnete sich auch seinen Kollegen gegenüber nicht durch allzu großes Wohlwollen aus. „Haben Sie das Stück von K. gesehen?“ fragte ihn Einer derselben. „Nein“, antwortete Barrière, „ich sehe mir nur Stücke an, die Erfolg haben, und außerdem“ — fügte er mit lebenswürdigem Lächeln hinzu — „die Ihrigen!“

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.







# MANNHEIM.

Donnerstag, den 16. November 1882:

Zweites

## ACADEMIE-CONCERT

im

Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction Hofkapellmeister E. PAUR.

Solistin: *fräulein Vera Timanoff* (Clavier).

### PROGRAMM:

- 1) L. v. Beethoven (1770—1827) Symphonie N. 8 op. 93, F-dur  
Allegro vivace con brio. Allegretto scherzando. Tempo di Menuetto. Allegro vivace.
- 2) F. Chopin (1809—1849.) Concert F-moll für Pianoforte mit Orchesterbegleitung  
Frl. Vera Timanoff.
- 3) J. Massenet (1842) Ouverture „Phädra“ (neu)
- 4) a. Scarlatti (1683—1757) Pastorale  
b. Rubinstein (1829) Impromptu op. 16  
c. F. Liszt (1811) Rapsodie Nr. 11  
Frl. Vera Timanoff.
- 5) G. Bizet (1838—1875) „L'Arlesienne“. Suite für Orchester. (Zum ersten Male wiederholt.)

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben. Billets für Stehplätze sowie Abonnements für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.				
Abends 10 Uhr 30 Minuten	„	„	„	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15	„	Mannheim	„	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc. Weinheim.
„ 12 „ 1	„	„	„	
„ 10 „ —	„	„	„	

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1.  
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von J. Ph. Walther in Mannheim.



427740

# MANNHEIM.

28

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

27. Vorstellung.

den 17. November 1882.



Abonnement A.

# Ein geadelter Kaufmann

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Emanuel Rohrbeck, Kaufmann	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frau Schlüter.
Meta, } beider Töchter	Fräul. Cramer.
Abela, }	Fräul. Jenke.
Hänselmeier, Klempnermeister, Rohrbeck's Schwager	Herr Werner.
Katharina, seine Frau	Frau Thyssen.
Zettchen, beider Tochter	Fräul. Holzwarth I.
Louis Wille, } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Rodius.
Franz Rose, }	Herr Schönsfeld.
Streichberger, Rohrbeck's Faktotum	Herr Pichler.
Geheimrath von Bilsenhaln	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn	Herr Stein.
Fritz, Lehrling bei Hänselmeier	Herr Peters.
Johann, Hausknecht	Herr Eichrodt.
Eine Magd	Fräul. Bösl.
Jean, Diener	Herr Starke.
Marie, Stubenmädchen	Fräul. Schelly.
Ein fürstlicher Lakai	Herr Michel.
Diener des Geheimraths	Herr Orth.
Erster } Cavalier	Herr Moser.
Zweiter }	Herr Schilling.

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbeck etc. etc.

Ort der Handlung: In den ersten vier Acten eine deutsche Residenz, in dem letzten Acte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Acte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Acte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Acte ein Zeitraum von 2 Jahren.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weinl. Hauptstr. No. 96.

## Lezte Eisenbahzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 35 M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 M. — M.
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart/12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billet welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der geadelte Kaufmann,

Lustspiel von Görner, welches an der hiesigen Bühne den 19. Juni 1863 zum ersten Male gegeben wurde, fand am 27. Dezember des vorigen Jahres die achtzehnte Aufführung.

Nicht weniger als fünf neapolitanische Theater werden zu existiren aufgehört: Circo nazionale, das Theater della Varieta, das der Follie drammatiche, die Arena Napolitana und das famose, 110 Jahre alte San Carlino.

Die Administration der Pariser Großen Oper wird von den Blättern der französischen Hauptstadt sehr angegriffen. Es herrscht in genanntem Institute augenblicklich nicht die strengste Zucht, die Choristen und Ballettusen plaudern während den Vorstellungen auf der Bühne, und vor Kurzem unterhielt sich in einer „Hugenotten“-Vorstellung einer der tapferen Ritter durch die Lectüre des „Figaro“.

Auf die Bemerkung, daß sich Pauline Lucca gewiß den größten Dank erwerben würde, wollte sie ihre reichen Erfahrungen veröffentlichen und wie man eine Stimme hegen und pflegen müßte, welches Studium die natürliche Veranlagung erst werthvoll machen könnte, erwiderte dieselbe: „Das werd ich auch thun; aber nöth, wie Sie vielleicht denken, durch Tinte und Feder. Wenn ich zu der Einsicht komm', daß es halt mit meiner Stimm' aus ist, dann nehm ich eine Stelle am Wiener Conservatorium an; dort will ich als Lehrerin der Gesangskunst die Stimme so ausbilden, wie ich es meine. Bevor ich Frau Professorin werde, hoff' ich noch a paar Mal mich hören lassen zu können.“

Die Sagenbedingungen Sarah Bernhardt's, welche die Künstlerin in ihrem Vertrag mit dem Vaudeville-Theater stipulirt hat, sind recht interessante. Bekanntlich wird Sarah Bernhardt die Titelrolle in Sardous „Feodore“ kreiren. Die Tragödin erhält nur ein elendliches Honorar von Tausend Francs und hat sich wohlweislich Hundert Vorstellungen garantiren lassen, so daß selbst im Falle eines Fiascos die Direction gezwungen ist, der Künstlerin Hunderttausend Francs zu zahlen. Mit solcher Bagatelle kann sich aber eine Sarah Bernhardt natürlich nicht begnügen. Sie fordert und erhält — was auf dem Gebiete der Theaterkontrakte wohl unerhört sein dürfte — noch Fünfhundert Francs für jede Probe. Außerdem stellt das Vaudeville-Theater Sarah Bernhardt während der ganzen Dauer der Proben und Vor-

stellungen einen Wagen, der sie aus ihrem Hotel abholt, ins Theater fährt und nach Hause zurückbringt. Die Premiere von „Feodore“ wird vor Anfang Dezember kaum stattfinden. Der Gegenstand des Dramas wird peinlich geheim gehalten. Nur so viel verlautet, daß Feodore am Ende eines unnatürlichen Todes stirbt, und daß Sarah Bernhardt mit graufigem Realismus ihren armen, gequälten Geist aufgeben wird.

Le voyage à travers l'impossible ist der Titel des neuesten Reisedramas von Jules Verne und Dennery, das binnen Kurzem, wie man aus Paris schreibt, im Theater der Porte Saint Martin in Scene geht. Diese dramatisirte Rundreisetur hat funfundzwanzig Stationen, vulgo Tableaux und führt dem Zuschauer die höchst ergöglichen und wunderjamen Abenteuer des Professors Listebroch, des Doctor Or, des Kapitän Nimo auf seinem berühmten Nautilus und des kühnen Ingenieurs Michel Ardan in seinem „Wagen-Projectile“ vor. Die Ausstattung dieses phantastischen Stückes soll wahrhaft glänzend sein und selbst die der „Reise in den Mond“ in den Schatten stellen. Man hat fünfundzwanzig neue Dekorationen, unzählige Requisiten, prachtvolle Kostüme und sehr komplizirte Maschinen angefertigt, und man schätzt die Ausgaben der Direction auf 300,000 Francs.

Die Sagen an der Großen Pariser Oper erreichen eine recht niedliche Höhe. Madame Krauß bezieht neunzigtausend Francs, der Baritonist Lassalle fünfundachtzigtausend Francs, der Tenorist Sellier fünfundsiebzigtausend Francs. Außerdem sind jetzt neuerdings engagirt worden Modemoiselle Gabrielle Isaac, der Star der Opéra Comique, mit der enormen Gage von hunderttausend Francs und der Tenorist Salomon als Ersatz für Villaret mit zweiundsiebzigtausend Francs. Da begreift es sich, daß Herr Baucorbeil trotz einer hohen staatlichen Subvention keine glänzenden Geschäfte macht.

Eine weibliche Operetten-Truppe ist das Bühnenkuriosum, welches augenblicklich in Paris im Entstehen begriffen ist. Die Truppe, in der das stärkere Geschlecht verpönt ist, wird zuerst die französische Provinz durchreisen und dann ins Ausland gehen. Welche idyllische Ruhe wohl bei den Proben dieser Operetten-Schönen herrschen mag!

Zu Weihnachts-Einkäufen bietet die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in einem hübsch ausgestatteten Weihnachts-Catalog, welchen dieselbe an Interessenten gratis und franco versendet, einen Rathgeber für Eltern und Erwachsene. Der Catalog enthält eine Auswahl guter, nützlicher Spiele und Beschäftigungen für Kinder von drei Jahren an bis zum reiferen Alter.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Guplow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pers Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Friße in Wiesbaden.  
Broch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 63 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.

### Taschen-Fahr-Plan (Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



Mannheim.

11596 60

29.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 19. November 1882.



28. Vorstellung.

Abonnement A.

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mödinger.
Lohengrin	Herr Götjes.
Elsa von Brabant	Fräul. Rosen.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Holzwarth I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Plant.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Slowak.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter	Herr Starke.
Vierter } brabantischer Edler	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Gum.
Sechster	Herr Peters.
Erster	Fräul. Zielle.
Zweiter	Fräul. Schelly.
Dritter } Page	Frau Schilling.
Vierter	Frau Helmendorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr — M.
" Worms	10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Raim-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, 24. November mit aufgehobenem Abonnement:

## Faust von Göthe, I. Theil,

Samstag, 25. November mit aufgehobenem Abonnement:

## Faust von Göthe, II. Theil,

für die Bühne eingerichtet von Dr. Julius Werther, Musik von Eduard Lassen, mit Ergänzungen von Ferd. Langer.

Beide Vorstellungen beginnen um 5 Uhr; nach der Hexenküche im ersten Theil, und nach der Walpurgisnacht im zweiten Theil findet eine Pause von 45 Min. statt. Ein Platz für beide Vorstellungen zusammen wird zu „kleinen Preisen“ abgegeben, während für nur eine Vorstellung die „Mittel-Preise“ in Anrechnung kommen. Die verehrlichen Logen- und Sperrpl.-B.-Abonnenten haben für diese beiden Vorstellungen ein Vorrecht auf ihre Plätze und können von jetzt an bis Mittwoch Abend, den 22. November auf dem Hoftheaterbureau die Billets in Empfang nehmen. Auch findet der Verkauf der nicht abonnierten festen Plätze von jetzt an statt.





4232.30

# MANNHEIM.

30

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

29. Vorstellung.

den 20. November 1882.



Abonnement **B.**

# Der Menonit.

Trauerspiel in vier Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Baldemar, Ältester einer Menonitengemeinde . . . . .	Herr Neumann.
Maria, seine Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Reinhold, sein Pflegesohn, )	Herr Stury.
Matthias, )	Herr Eichrodt.
Justus, ) Mitglieder der Menoniten-Gemeinde	Herr Jacobi.
Joseph, )	Herr Ditt.
Hieronymus, )	Herr Stein.
Despréaux, ) Hauptleute der französischen Garnison in Danzig	Herr Robius.
Tiffot, )	Herr Schönfeld.
Genneder, ein westphälischer Bauer . . . . .	Herr Bauer.
Ein Hirtenknabe . . . . .	Fräul. Holzwarth II.

Menoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch bei Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Freitag, 24. November mit aufgehobenem Abonnement:

„FAUST“ von Goethe, I. Theil,

Samstag, 25. November mit aufgehobenem Abonnement:

„FAUST“ von Goethe, II. Theil,

für die Bühne eingerichtet von Dr. Julius Werther, Musik von Eduard Lassen, mit Ergänzungen von Ferd. Langer.

Beide Vorstellungen beginnen um 6 Uhr; nach der Hexenflüche im ersten Theil, und nach der Walpurgisnacht im zweiten Theil findet eine Pause von 45 Minuten statt.

Ein Platz für beide Vorstellungen zusammen wird zu „keinen Preisen“ abgegeben, während für nur eine Vorstellung die „Mittel-Preise“ in Anrechnung kommen.

Die verehrlichen Logen- und Sperrpl.-Abonnenten haben für diese beiden Vorstellungen ein Vorrecht auf ihre Plätze und können von jetzt an bis **Mittwoch Abend, den 22. November** auf dem Hoftheaterbureau die Billets in Empfang nehmen. Auch findet der Verkauf der nicht abonnierten festen Plätze von jetzt an statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Wochensorten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Menonit,

von Ernst von Wildenbruch, wurde am 9. und 11. September d. J. an der hiesigen Bühne zur Aufführung gebracht.

Ueber den talentvollen Dichter gab ein Freund desselben in der „Fr. Ztg.“ einige biographische Notizen: Geboren ist Wildenbruch im fernen Syrien, in Beirut, am 3. Februar 1845, woselbst sein Vater die Stelle eines preussischen Generalconsuls begleitete; mütterlicherseits hat er den ritterlichen Prinzen Louis Ferdinand, der bei Saalfeld fiel, zum Großvater. Von Beirut ward sein Vater als Gesandter nach Athen und Konstantinopel versetzt; die Phantasie des Knaben fand somit reichlich Gelegenheit, an der Natur und dem Leben des Orients sich zu sättigen. 1857, nach dem Tode der Mutter, kehrte der Vater mit den Kindern nach Deutschland zurück, und der junge Wildenbruch widmete sich zunächst der militärischen Carrière, indem er 1859 Bögling des Cadettencorps in Potsdam wurde. 1863 wurde er dann Offizier des ersten preussischen Garde-Regiments daselbst. Doch taugte sein Naturell zu diesem Berufe wenig; 1865 nahm er seinen Abschied. Die beiden Feldzüge 1866 und 1870 machte er als Offizier der Landwehr mit. Von der Energie des Jünglings zeugt nicht nur der Austritt aus der Armee, sondern auch der nun von ihm ausgeführte Entschluß, nachträglich noch sein Abiturienten-Examen zu machen. Dann studierte er Jura, während er gleichzeitig eine stille poetische Thätigkeit entfaltete. Vor Ausbruch des Krieges mit Frankreich hatte er seine juristischen Studien in Berlin absolviert und fungierte zunächst als Referendar in Frankfurt a. d. Oder, dann als Assessor am Stadtgericht zu Berlin. Seit 1877 ist Wildenbruch ins Auswärtige Amt des deutschen Reiches übergetreten, wo er im Consulatssache thätig ist. Außer den bisher veröffentlichten Dramen „Harold“, „Karolinger“, „Menonit“ und einigen epischen Gedichten, in welchen eine patriotische Richtung vorwaltet, hat er die Erzählungen: „Der Meister von Tangaro“, „Francesca von Rimini“ und „Vor den Schranken“ geschrieben. In seinem Pult ruhten noch verschiedene Dramen aus früherer Zeit, von welchen „Väter und Söhne“, „Die Herrin ihrer Hand“ und „Opfer um Opfer“, letzteres ein modernes Schauspiel, kürzlich erschienen. Der Vater des Dichters, welcher in erster Ehe die Hofdame der Fürstin Louise Radziwill, Fräulein von Langen, zur Gemahlin hatte, verband sich zum zweiten Male in den sechziger Jahren mit einer Großnichte Göthe's, Flora Nicolovius, und starb im Jahre 1874. Zwei Söhne desselben gehören noch heute der Armee als Offiziere an.

Wildenbruch's epochemachendes Schauspiel „Opfer um Opfer“ hat folgenden einfachen Inhalt. Zwei verwaiste Professorstöchter, Hedwig und Christine Koflau, lieben Beide ein und denselben Mann, den Professor Bernshausen. Der ernste Gelehrte neigt sich, dem Gesetze des Gegensatzes folgend, mehr zu der jungen, naive-liebenswürdigen Christine als zu der älteren, tieferen, leidenschaftlichen Hedwig. Christine jedoch sieht die heiße Liebe ihrer Schwester zu Bernshausen, sie will sich ihr opfern und verlobt sich mit einem ungeliebten, etwas fragwürdigen Herrn Kellenberg. Halb aus Born über sie, halb aus Freundschaft für ihre Schwester — eine seltsame Mischung von Motiven — bietet nun Bernshausen Hedwig seine Hand, und von Leidenschaft verblindet, den Gedanken an ihre Schwester, deren wahre Liebe

sie ahnt, zunächst zurückweisend, ergreift sie die ihr dargebotene Hand. Christinen's That, die Glück bringen sollte, erzeugt nur Leid. Ihr Opfer erdrückt sie, Bernshausen leidet gleich ihr, und Hedwig muß unter Qualen erkennen, daß sie ihr Glück auf den Trümmern fremden Glücks hat aufbauen wollen. Jetzt ist die Reihe zu verzichten an ihr: Opfer um Opfer. Sie tritt zurück, sie erkaufte von Kellenberg Christinen's Freiheit und spricht zu Bernshausen, der nun die wahrhaft Geliebte umarmt, das schöne Wort: „Ich habe Sie so tief geliebt, um sogar Ihre Freundin zu werden.“

„La Mascotte“ („Der Glückengel“) wird endlich vom Theaterzettel der Bouffes verschwinden, wo man diesen Namen seit 29. Dezbr. 1881 sehen konnte. Am 31. October hatte es 572 Vorstellungen mit einer Einnahme von 1,589,037 Francs 10 Cent. erreicht. Das heißt: Ungefähr 600,000 Personen sind gekommen, um ihr Geld für Mascotte herzugeben.

Ein berühmter Violinist wurde kürzlich von einem reichen Banquier zu einem Souper eingeladen. „Nicht wahr?“ bemerkte der Gastgeber so nebenher, „Sie bringen doch Ihre Violine mit?“ . . . „Ich danke im Namen meiner Violine,“ versetzte der Künstler, „aber sie speist niemals außer dem Hause.“

Rudolph von Gottschall's Tragödie „Amy Robsart“, gelangte zum ersten Male im königl. Hoftheater zu Dresden zur Aufführung.

Mary Prescott, eine amerikanische Schauspielerin, war durch ein Theater-Klatschblatt „American News Company“ beleidigt worden. Die Dame verklagte den Herausgeber des Blattes, einen gewissen Harvier, auf Schadenersatz für ihre gekränkte Ehre und die Jury sprach ihr eine Entschädigung von 125,000 Dollars zu. . . . Das ist gewiß ein starkes Wundpflaster!

Eugenio Pirani, der bekannte Pianist, der sich soeben anschickt, eine größere Concerttournee durch Ostpreußen, Polen und Rußland zu unternehmen, erzählt von seiner letzten Künstlerfahrt durch Italien eine kleine Historiette, die einen bezeichnenden Beitrag zu dem Kapitel vom Ruhm und vom Nachruhm bildet. In einer großen italienischen Stadt von einer Musikgesellschaft zu einem Concert aufgefordert, überreichte der Künstler sein Programm, in welchem sich außer vielen klassischen Stücken auch die „Valse caprice“ von Anton Rubinstein befand. Der Secretär der Gesellschaft aber, welcher nur die strengste Richtung pflegt, legte Protest ein: „Um Gotteswillen, keine lebenden Componisten! Es soll ja ein klassisches Concert sein!“ Der Künstler fügte sich, und der Walzer wurde gestrichen. Aber wenige Stunden später traf die Depesche ein: „Rubinstein ist in Moskau gestorben!“ . . . Große Verlegenheit des Secretärs, der mit der Nachricht sofort zu Pirani stürzte. „Nun, was sagen Sie zu der Neuigkeit?“ — „Ich bin untröstlich.“ — „Und doch,“ fährt der Secretär fort, „ist kein Unglück so groß, daß es nicht seine gute Seite hat; wir können den Walzer jetzt in das Programm aufnehmen, denn von diesem Augenblicke an sind wohl auch Rubinstein's Compositionen als klassisch zu betrachten.“ — „Aber Sie meinten doch noch vor wenigen Stunden. . .“ — „Ja, damals lebte der Meister noch.“ — „Nun denn,“ meinte Pirani lächelnd, „so beruhigen Sie sich: Er lebt noch immer! Das Telegramm spricht von Nikolaus Rubinstein, seinem Bruder.“ — „Wahrhaftig! . . . Ja, dann freilich können wir den Walzer in das Programm nicht aufnehmen.“ . . . Und dabei blieb es.

**Taschen-Fahr-Plan**  
(Winterdienst)  
gültig vom 15. Oct. 1882  
Preis 5 Pfg.  
zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

**Beiträge zum Recht**  
der Gewerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften  
von Dr. Bernhard Kah,  
Preis eleg. brosch. M. 6.  
Diese erstmalige Ausgabe des Textes des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung, wie sie seit Einführung der Reichs-Justizgesetze gültig ist, hat besonderen Werth für alle mit der Verwaltung von Genossenschaften betrauten Personen, wie auch für die einzelnen Mitglieder der Genossenschaften; auch in Rechtsgelehrtenkreisen hat diese Sammlung freundliche Aufnahme gefunden.

**Pianino & Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach n. a. m. sind stets vorrätig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



MANNHEIM.

31

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 22. November 1882.



30. Vorstellung.

Abonnement A.

Der

4371.70

# Waffenschmied

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Vorhing.

Gans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	.	Herr Mödinger.
Marie, seine Tochter	.	Fräul. Traut.
Graf von Libenau, Ritter	.	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	.	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	.	Herr Ditt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	.	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	.	Herr Bauer.
Erster } Schmiedegeselle	.	Herr Starke.
Zweiter }	.	Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schwetzingen üß. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billet welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Waffenschmied,

von Albert Lorzing, ist für das Wiener Kärnthnerthortheater geschrieben, woselbst diese Oper ihre Premiere 1846 den 30. Mai fand. Die leicht gefällige Musik ist mit gesundem Humor, mit übersprudelnder Laune gewürzt, und hat trotz der Couplet und Liederform, welche knapp an die Pöffe grenzen, unbestrittenen Werth.

Die hiesige Bühne brachte den „Waffenschmied“ vom 13. Dezember 1846 bis zum 8. Februar d. J. 33mal zur Aufführung.

Richard Bos hat abermals zwei Dramen vollendet, ein Schauspiel „Der Mohr Peters des Großen“ (nach dem gleichnamigen Fragment Puschkins) und ein fünfaktiges Trauerspiel „Sampiero“, das auf Corsica und in Genua spielt.

Alphons Duvernoy hat „Sardanapal“ von Byron, nach dem französischen Gedicht von Pierre Berton in Musik gesetzt. Die Partitur ist eine ganze Oper in drei Abtheilungen für Soli, Chöre und Orchester.

Frau Peschla-Leutner ist unter bedeutenden Bedingungen als erste Bravour- und Coloratursängerin an dem Kölner Stadttheater engagirt worden.

Wilbrandt hat einen plattdeutschen Einakter „Johann Ohlerich“ geschrieben, der im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangen wird.

Einer unerwarteten Ovation erfreute sich der bekannte Komiker Knaaf, als er auf seiner amerikanischen Gastspielreise in Hoboken ans Land trat. Aus der Mitte einer, europäische Missionäre erwartenden Deputation, welche den großen, bartlosen, mit einem schwarzen Rocke bekleideten Mann für einen der erwarteten Missionäre hielt, wurde eine Ansprache an Knaaf gehalten, welche dieser zwar nicht verstand, aber in der Meinung, Kunstenthusiasten vor sich zu haben, mit einer Dankagung zu beantworten sich anschickte. Da klärte ihn ein Newyorker, welcher Knaaf von Wien aus kannte, über den Irrthum auf, und der schlagfertige Künstler nützte den Moment sofort zu seinem Vortheil aus. Er machte die Deputation darauf aufmerksam, daß er allerdings mit einer Mission nach Newyork gekommen, nämlich bei den Amerikanern Lachen zu erregen. Gleichzeitig spielte er ihr eine komische Scene vor, wodurch er denn auch in der That alle Lacher auf seine Seite brachte.

Ein bisher unbekanntes Drama von Friedrich Hebbel wird in einem „deutschen Dichterbuch aus Oesterreich“ mitgetheilt werden, das Karl Emil Franzos demnächst bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erscheinen läßt.

Nicht uninteressant ist es, zu beobachten, wie in verschiedenen Ländern der Kunst-Enthusiasmus verschieden zum Ausdruck gelangt. Der

Violinist Emil Sauret und der bekannte Cellist David Popper befinden sich augenblicklich auf einer Concerttournee in Spanien und Portugal. Während man bei uns Künstlern applaudirt, ihnen Blumen zuwirft, allenfalls schönen, jungen Künstlerinnen die Pferde ausspannt und chevaleresk deren Dienste versieht, werden obengenannte beide Künstler in allen Städten schon bei ihrer Fahrt in den Concertsaal von Musikbanden begleitet; sobald sie vor dem betreffenden Lokal oder Theater aussteigen, müssen sie auf einen ausgebreiteten Teppich treten, das geehrte Publikum umringt sie, die Musik spielt, die Künstler verneigen sich nach allen Seiten grüßend und danken. So erging es ihnen in Madrid, Coimbra, Oporto, Barcelona u. s. w.

Frau Reicher-Kindermann ist an der Berliner Hofoper (für 7 Monate im Jahre) vom Herbst 1883 ab auf fünf Jahre engagirt worden.

Klassische Theaterzettel werden in dem Prospect zu dem in W. Streit's Verlag in Dresden erschienenen Werke „Die deutsche Bühne mitgetheilt.“ — Unser großer Lessing mußte sich z. B. einen Theaterzettel wie den folgenden gefallen lassen: „Zu Ehren und zur schuldigsten Dankagung werden die hiesigen Schauspieler, für die ihnen so huldreich und großmüthig erteilte Erlaubniß auszuführen: ein mit Trompeten- und Pautenschall begleitetes, von dem Herrn Lessing verfertigtes großes Trauerspiel: Emilia Galotti, oder der hintergangene Fürst. In den Zwischenakten divertiren Contra-Tänze und Pat di deux. Zum „Apoinement“ (Abonnement) wird unterthänigst eingeladen.“ Schlimmer ist folgender Theaterzettel: „Die Schauspieler-Gesellschaft unter der Direction des Herrn . . . . wird heute auszuführen die Ehre haben: Ein großes heroisches, von Herrn Weiskern verfertigtes Schauspiel in 5 Aufzügen, genannt: Samson, der Feind der Philistäer. Vorbericht: Obgleich das heutige Schauspiel dem Kenner keine Emilia Galotti ist, noch Erwinen von Steinheim, Agnes Bernauerin noch den Räubern gleich kommt, so muß man doch immer gestehen, daß es für das Auge viel Anziehendes hat. Ein Delbaum, der sich in einen Lorbeerbaum verwandelt. Der Löwe, den Samson tödtet. Die mit einem Eisklimbaden erlegten Philistäer, das aus demselben quillende Wasser, womit Samson seinen Durst löscht. Die zerbrochenen eisernen Thore des Gefängnisses, die er sammt seinem Vater auf den Schultern davonträgt, und die Einstürzung des Gewölbes im Tempel, werden den Zuschauer, der nicht nur gern hören, sondern auch gern sehen will, wie wir uns schmeicheln, angenehm unterhalten und vergnügen.“ — Von einer anderen Bande wurden folgende Ankündigungen veröffentlicht: „Richard der Dritte, oder der grausame Protektor.“ „Die Jagd von Herrn Hiller, oder der König im Walde, eine Oper mit einem Donnerwetter.“ „Minna von Barnhelm, oder der Major mit dem steifen Arme.“ „Romeo und Julie, oder der unvermuthete Ausgang auf dem Kirchhofe.“ „Der Geizige, oder Harpagon der alte Schabhal.“ „Die Liebe auf dem Lande, oder der Herr Schöpfer im Schaaffstall. NB. Der Herr Directeur wird sich heute zur Bewunderung in der Rolle des Schöpfers zeigen.“ „Clavigo, oder das Leichenbegängniß.“ „Miß Sara Sampson, oder die rachgierige Marwood. NB. Jeder Kenner muß heute vor dem Spiel der Madam Directrice erstauern.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Gede. 3. Ein Wahltag an der Reichel.  
4. Ueber'm Nekar. 5. Guklow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosophie und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



# Mannheim.

32.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 24. November 1882.



2. Vorstellung.  
Vorrecht der B.-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# FAUST.

Erster Theil.

Tragödie in 6 Acten von Goethe.  
Musik von Eduard Laffen.

Vorspiel auf dem Theater.

Der Director . . . . . Herr Bauer.  
Der Theaterdichter . . . . . Herr Neumann.  
Luftige Person . . . . . Herr Schönfeld.

Prolog im Himmel.

Der Herr, die himmlischen Heerschaaren. Mephistopheles.

Faust . . . . .	Herr Urban.	Erster	Bürger	Herr Pichler.	Vierter	Handwerksbursche	Herr Orth.
Mephistopheles . . . . .	Herr Jacobi.	Zweiter		Herr Barthmann.	Fünfter		Herr Pirl.
Wagner, Kamulus . . . . .	Herr Berner.	Dritter		Herr Moser.	Erster	Schüler	Herr Peters.
Margarethe, ein Bürgermädchen . . . . .	Fräul. Cramer.	Vierter	Bürgermädchen	Fräul. Jenke.	Zweiter		Herr Weger.
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . . .	Herr Stury.	Erstes		Fräul. Hagedorn.	Eine Alte		Fräul. Böhl.
Frau Marthe . . . . .	Frau Thussen.	Zweites		Frau Gum.	Ein Bettler		Herr Mödlinger.
Brander, . . . . .	Herr Grahl.	Erstes	Dienstmädchen	Fräul. Schelly.	Ein Schäfer		Herr Starke.
Frosch, . . . . .	Herr Knapp.	Zweites		Fräul. Adler.	Ein alter Mann		Herr Bauer.
Altmeyer, Studenten . . . . .	Herr Stein.	Erster		Herr Schilling.	Der Erdgeist		Herr Eichrodt.
Siebel, . . . . .	Herr Ditt.	Zweiter	Handwerksbursche	Herr Strubel.	Eine Hexe		Herr Schlüter.
Ein Schüler . . . . .	Herr Rodius.	Dritter		Herr Specht.	Böser Geist		

\* Eine Stimme von oben. Meerkater, Meerkage, Erscheinungen.

Anfang 5 Uhr. Ende vor 11 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Nach der Herenküche, zwischen dem 3. und 4. Acte findet eine Pause von 45 Minuten statt.

Die Freibillets sind für beide Theile aufgehoben.

### Eintritts-Preise.

	Für beide Theile		Für einen Theil			Für beide Theile		Für einen Theil	
Parterre-Logen . . . . .	M.	4.—	M.	2.50	Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des 2. Ranges	M.	4.80	M.	3.—
Logen des 1. Ranges . . . . .	"	4.80	"	3.—	Stehplätze im Parquet	"	4.80	"	2.40
Logen des 2. Ranges . . . . .	"	3.40	"	2.—	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges, hinterer Raum	"	2.80	"	1.70
Logen des 3. Ranges . . . . .	"	2.40	"	1.40	Reserveloge 3. Ranges	"	2.—	"	1.20
Sperreloge in der Reserveloge des 1. Ranges 1. Reihe	"	8.—	"	5.—	Gallerieloge	"	1.60	"	.90
Sperreloge in der Reserveloge des 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	"	7.—	"	4.50	Gallerie	"	.80	"	.50
Sperreloge in der Reserveloge des 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	"	6.—	"	4.—					

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weltliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.  
 nach Neustadt, Landau 11 " 28 " | nach Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 " | nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

Die hiesige Bahnverwaltung wird letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem planmäßig um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,  
den 25. November 1882.



3. Vorstellung.  
Vorrecht der B.-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

# FAUST.

Zweiter Theil.

Tragödie in 5 Acten von Goethe.

Bühneneinrichtung von Dr. Julius Werther. Musik von Eduard Lassen, mit Ergänzungen von Ferd. Langer.

**Personen:**

Faust . . . . . Herr Urban.  
Mephistopheles . . . . . Herr Jacobi.

*4 27 27. 50*

**Erster Act.**

Der Kaiser . . . . .	Herr Stury.		
Der Erzbischof-Erzkanzler . . . . .	Herr Neumann.		Frl. Holzwarth I.
Der Heermeister . . . . .	Herr Moser.		Frl. Schelly.
Der Schatzmeister . . . . .	Herr Stein.	Hofdamen . . . . .	Frau Schilling.
Der Hofmarschall . . . . .	Herr Schönfeld.		Frl. Delant.
Der Astrolog . . . . .	Herr Bauer.		Frl. Wagner.
Der Poet . . . . .	Herr Weger.		Frl. Adler.
Der Gelahrte . . . . .	Herr Starke.		Frau Slowak.
	Herr Slowak.	Pagen . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Hofherren . . . . .	Herr Grahl.		Frl. Bod.
	Herr Michel.	Der Herold . . . . .	Herr Eichrodt.
	Herr Peters.		
Der Narr . . . . .	Herr Pichler.		
	Frau Schlüter.		
	Frau Jacobi.		
	Frau Thyssen.		
Hofdamen . . . . .	Frl. Jenke.		
	Frau Gum.		
	Frl. Hagedorn.		
	Frl. Böhl.		

**Masken auf dem Mummschanz.**

Gärtner, Gärtnerinnen. Holzhauer. Pulcinelle. Ein Betrunkener.  
Die Grazien: Aglaia, Hegemone, Euphrosyne. Die Parzen: Atropos, Clotho, Lachesis. Die Furien: Alecto, Megära, Tisiphone. Pluto (Faust). Knabe Wagenlenker (Die Poesie).  
Der Geiz (Mephistopheles).  
Ariel . . . . . Frl. Zieffe.  
Paris . . . . .  
Helena . . . . .  
Erscheinungen.

**Zweiter Act.**

Doctor Wagner . . . . .	Herr Werner.	Greife . . . . .	Herr Mödlinger.	Thales . . . . .	Herr Moser.
Ein Famulus . . . . .	Herr Weger.	Sirenen . . . . .	Herr Strubel.	Proteus . . . . .	Herr Stein.
Ein Baccalaureus . . . . .	Herr Rodius.	Peneios (ein Flahgott) . . . . .	Frl. Prohaska.	Phorkyaden . . . . .	Frau Schlüter.
Homunculus.		Chiron (Centaur) . . . . .	Frl. Traut.	Empuse . . . . .	Frau Thyssen.
<b>Klassische Walpurgisnacht.</b>		Manto, Sibylle . . . . .	Herr Gum.	Lamien . . . . .	Frl. Schelly.
Sphinx . . . . .	Frau Seubert.	Nereus . . . . .	Herr Eichrodt.	Galatea . . . . .	Frl. Hagedorn.
	Frl. Böhl.		Frau Jacobi.		
			Herr Bauer.		

**Dritter Act.**

Helena . . . . . Frl. v. Olsh.  
Panthalis, Chorführerin . . . . . Frau Jacobi.  
Lynkeus, der Thürmer . . . . . Herr Knapp.  
Euphorion . . . . .  
Phorkyas (Mephistopheles.) . . . . . Frl. Cramer.  
Choretiden.

**Vierter Act.**

Der Kaiser . . . . .	Herr Stury.	Kaufbold . . . . .	Herr Rodius.	Eisebente, Marktenderin . . . . .	Frau Schlüter.
Der Erzbischof-Erzkanzler . . . . .	Herr Neumann.	Habebold . . . . .	Herr Plant.	Trabanten . . . . .	Herr Weger.
Der Obergeneral . . . . .	Herr Moser.	Galtefest . . . . .	Herr Werner.		Herr Barthmann.
		die 3 Gewaltigen . . . . .			Herr Michel.

**Fünfter Act.**

Philemon . . . . .	Herr Ditt.	Die Sorge . . . . .	Frau Jacobi.	Patres . . . . .	Herr Gum.
Baucis . . . . .	Frau Thyssen.	Der Mangel . . . . .	Fraul. Jenke.		Herr Plant.
Ein Wanderer . . . . .	Herr Stein.	Die Schuld . . . . .	Frau Schlüter.		Herr Mödlinger.
Lynkeus . . . . .	Herr Knapp.	Die Noth . . . . .	Frau Gum.	Büßerinnen . . . . .	Frl. Prohaska.
Kaufbold . . . . .	Herr Rodius.	Lemuren . . . . .			Frl. Traut.
Habebold . . . . .	Herr Plant.	Teufel . . . . .		Gretchen . . . . .	Frau Seubert.
Galtefest . . . . .	Herr Werner.	Engel . . . . .		Mater Gloriosa . . . . .	Frl. Cramer.
					Frl. Bild.

Die neuen Decorations-Theile sind von Herrn Auer gemalt, die Maschinarien sind von Herrn Kulpe, die neuen Costume sind von dem Obergarderobier Herrn Ratterer angefertigt.

**Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

Zwischen dem 2. und 3. Acte (nach der Walpurgisnacht) findet eine Pause von 45 Minuten statt.

Der Leitfaden zur ersten Aufführung des zweiten Theiles des Faust in der Bearbeitung von Dr. Julius Werther ist an der Cass für 40 Pfg. zu haben.



# Mannheim.

34.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 26. November 1882.

31. Vorstellung.

Abonnement B.

# Der Postillon von Lonjumeau.

1194270

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswik. Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon . . . . .	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmidt . . . . .	Herr Ditt.
Marquis de Corcy . . . . .	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin . . . . .	Fräul. Prohaska.

Bauern und Bäuerinnen.  
Ort: Lonjumeau. Zeit: 1756.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant . . . . .	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper . . . . .	Herr Gum.
Alcindor, Corryphäen der Oper . . . . .	Herr Ditt.
Bourdon, Corryphäen der Oper . . . . .	Herr Mödinger.
Frau von Latour . . . . .	Fräul. Prohaska.
Rosa, ihr Kammermädchen . . . . .	Frau Gum.

Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Marechaussee. Bediente.  
Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . .	1.20 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . .	4.— " "	Gallerieloge . . .	—90 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . .	3.— " "	Gallerie . . .	—50 " "
Scheppläge im Parquet . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . 10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 Uhr — M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 Uhr — M.
" Neustadt, Landau . . . 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



4478.20

# MANNHEIM.

35

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

32. Vorstellung.

den 27. November 1882.



Abonnement **B.**

## Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Heindorf, Rentier . . . . .	Herr Werner.
Mathilde, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.
Ilse Stöds, seine Verwandte . . . . .	Fräul. Jenke.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin . . . . .	Fräul. Cramer.
Henkel, Stadtrath . . . . .	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Elsa, deren Tochter . . . . .	Herr Gum.
von Sonnenfels, General . . . . .	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant . . . . .	Herr Nobius.
Ernst Schäfer, Stabsarzt . . . . .	Herr Urban.
Lieutenant von Reif-Reiflingen . . . . .	Herr Schönsfeld.
Ein Lieutenant . . . . .	Herr Weger.
Paul Hofmeister, Apotheker . . . . .	Herr Stein.
Franz Konneck, Bursche bei Folgen . . . . .	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf . . . . .	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin } . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Rosa, Stubenmädchen . . . . .	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

Lustspiel von Schönthan und Moser, beliebtes Repertoirestück sämtlicher Bühnen, fand hier vom 11. October 1880 bis zum 10. Juli d. J. zehn Aufführungen.

Der Contract, welcher Mme. Adelina Patti zu einer viermonatlichen Tournee in Brasilien für das Jahr 1883 verpflichtet, sichert ihr dafür die Summe von zweihunderttausend Dollars! Es ist dies ein höheres Honorar, als je eines einer Künstlerin gezahlt worden ist.

Aus Metz wird geschrieben: Anzengruber's „Pfarrer von Kirchfeld“, welcher als in Vorbereitung auf dem Theaterzettel prangte und aufgeführt werden sollte, wurde plötzlich abgesetzt — weil — nun weil ein Regierungsrath gehört hatte, daß es gegen die katholische Religion verstoße. Die Polizeidirection hat nunmehr das Stück zur Censur verlangt.

Selbst die Dynamit-Aera wird in Frankreich von Schriftstellern, die mit hurtiger Feder den Tagesereignissen auf dem Fuße folgen, fructifizirt. Im Pariser Scala-Theater geht in den nächsten Tagen ein Stück mit dem Titel „Gare la bombe!“ in Scene. Die Autoren hoffen auf eine zwerchfellerschütternde Heiterkeitsexplosion.

Für den totalen Umbau des Stuttgarter Hoftheaters, der im nächsten Jahre in Angriff genommen werden soll, sind im Voranschlag 400,000 M. angesetzt; die Ständekammer wird sich im Monat Dezember mit der Vorlage zu beschäftigen haben; an lebhaften Debatten dürfte es wohl dabei kaum fehlen.

Die gesammte Presse constatirt einmüthig, daß noch kein deutscher Komiker die ungetheilte Gunst des New-Yorker Publikums so rasch gewann, wie Wilhelm Knauk.

Zweihundertundfünfzig Bühnen-Neuheiten, deren Anzahl wohl noch manche an kleineren Theater-Orten aufgetauchte unbekanntere Werke beizufügen wären, hat (ohne Berücksichtigung der Gelegenheitsstücke,

Prologe u. dgl.) das Theater-Jahr 1881/82, von October zu October gerechnet, nachweislich an das Licht der Rampen geführt. Wenn man von den sonstigen auf den dramatischen Markt gebrachten Erzeugnissen, welche ohne Erfolg an die Bühnenvorsteher versendet worden sind, aus Mangel an genauer Information gänzlich absieht und nur die 156 zur Mannheimer Preisbewerbung eingegangenen Tragödien in Betracht zieht (die Entscheidung der Prager Concurrenz über Einacter steht noch bevor), so hat man in runder Summe vierhundert Bühnenstücke, eine Anzahl, welche dem einmal aufgestellten statistischen Satze: „Jeder Tag zeitigt in Deutschland mindestens ein dramatisches Stück“ mehr als genügendes Beweismaterial zuführt.

Ein Dichterling präsentiert seine Verse einem Journal. Man lehnt höflich ab: „Ihre Arbeit ist nicht übel, aber sie müßte corrigirt werden; nahezu in jedem Verse hinkt ein Fuß.“ . . . „Aber Sie müssen doch zugestehen, daß es nicht allzuviel ist, wenn von zwölf Füßen nur ein einziger hinkt!“ repliziert der Selbstbewußte . . . Authentisch!

Ein amerikanisches Abenteuer von Etelka Gerster wird in New-Yorker Blättern erzählt und ist zum mindesten drollig — erfunden. Beim Verlassen des Theaters nach ihrer Antrittsrolle fand die Diva eine jubelnde Menschenmenge, die ihr Vollblutgespann mit rascher Hand bei Seite schaffte und die entzückte Künstlerin unter Cheersrufen in ihr Hotel brachte. Am nächsten Morgen wollte Mme. Gerster zur Probe und befehl, anzuspannen. Der Kutscher trat mit verzweifelter Miene in den Salon und meldete, daß die Enthusiasten vom vorigen Tage — die ausgepannten Pferde nicht wieder in den Stall zurückgebracht hätten!

In Petersburg werden unter Angelo Neumann die Aufführungen von Wagner's „Ring des Nibelungen“ im Monat März des nächsten Jahres stattfinden.

In Jägerndorf führt gegenwärtig Herr Treu das Directions-Scepter und scenirt Novitäten mit den verschiedensten Beisätzen. So gibt man „Aschenbrödel“ von Benediz mit dem Subtitel oder: „Graf und Jäger“ und das Lustspiel wird in sechs Bildern getheilt. Erstes Bild: Im Pensionat. Zweites Bild: Das Röslein auf der Haide. Drittes: Tief im Herzen. Viertes Bild: Der Jäger und sein Liebchen. Fünftes Bild: Ausggstossen. Sechstes Bild: Im verzauberten Schlosse.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Bahntag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von  
Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1.20.
II.	Die Hellenen . . . . .	2 —	2.40.
III.	Die Römer . . . . .	3 —	3.40.
IV.	Das Mittelalter . . . . .	4 —	4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

**Aecht**  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Pianino & Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach n. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, 0 2, 1.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verkauf bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

Lustspiel von Moser und Schönhan, das beliebte Repertoirstück der deutschen Bühnen, kam an hiesiger Bühne am 11. Oktober 1880 zur erstmaligen Aufführung und ist den 27. November vorigen Jahres zum elften Male gegeben worden.

Aus Paris wird geschrieben: Ein neues Stück ist uns geboten, und dieses neue Stück heißt „Der Herr Minister“. Die Weltanschauung, die sich in demselben abspiegelt, ist im vierten Akte einer Dame aus der Halbwelt in den Mund gelegt; dieselbe ruft dem Privatsekretär des Herrn Ministers ärgerlich zu: „Ach ich bitte Sie! Die Politik — das ist gerade so schmutzig, wie die Liebe.“ Und man wäre just in der Stimmung, hinzuzufügen: Gerade so schmutzig, wie die Poesie; denn das Drama, welchem wir die Ehre haben beizuwohnen, ist ungefähr eine Lache, in der sich eine schmutzige Trümmer-Landschaft widerspiegelt. Daß diese Lache phosphoreszirt, hat sie mit vielen anderen Lachen gemein; oder ohne Bildniß gesprochen: an geistreichen Worten, und noch viel mehr an geistreich sein wollenden, fehlt es nicht.

Suppe's neueste Operette „Die Reise nach Afrika“, Text von West und Genée, wird im Theater an der Wien Anfangs März in Scene gehen.

In Boston sieht man schon jetzt der Ankunft Max Bruch's mit Spannung entgegen, welcher als Dirigent der Händel- und Haydn-Gesellschaft das Mai Musikfest, mit seinem aufzuführenden Oratorium „Arminius“, in Boston leiten wird.

Freiherr von Ledebur übernimmt vom 1. Mai ab die Intendantur des Schweriner Hoftheaters, der bisherige Vertreter des verstorbenen Intendanten von Wolzogen, Herr Bollmer tritt mit diesem Tage wieder von der Leitung zurück, der bisherige Direktor Hofrath Steiner in den Ruhestand.

Hans Herrig in Berlin hat ein neues Drama unter dem Titel „Nero“ bei Friedrich Luchardt erscheinen lassen.

Sarah Bernhardt will, so verkündigen Pariser Blätter, ihre Memoiren schreiben, und ein Pariser Verleger hat sich bereit erklärt, für das Manuscript des zweibändigen Werkes hunderttausend Francs Honorar zu zahlen.

Als Gounod seinen Faust componirte, blieb ihm die Aufforderung des Goethe'schen Mephisto: „Du mußt es dreimal sagen“ im Gedächtniß hängen. Er wiederholte im „Romeo“ seinen Faust und im „Tribut“ den Romeo; daß der dritte Aufguß der schwächste ist, wird Niemand Wunder nehmen.

Karl Kosmaly gibt in der Töngler'schen Musik-Zeitung folgende zeitgemäße Umdichtung des Uhland'schen Frühlingeliedes zum Besten:

### Pianomanie.

Kaum daß der junge Tag erwacht,  
Ist auf Klavierspiel man bedacht;  
Es klappert an allen Enden.

O herbe Pein, o Ohrenzwang,  
Zu dulden Stunden-, Tagelang —  
Und niemals will sich's wenden!

Es wird gehämmert Tag für Tag,  
Wie in der Schmiede, Schlag auf Schlag,  
Zu zwei und zu vier Händen.

Man klimpert im fernsten, tiefsten Thal,  
O welche Marter, welche Qual —  
Das Klimpern will nicht enden!

In dem neuesten, dritten Hefte der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ zieht vor Allem eine Reihe von Abbildungen aus der Hamilton-Sammlung den Blick auf sich. Jedermann weiß, wie allgemein sich das Interesse an diesen einzig dastehenden Kunstschätzen zeigte, als vor wenigen Wochen die Nachricht von der überaus geschickten Erwerbung derselben für das Berliner Museum durch alle Zeitungen des In- und Auslandes ging. Um so dankenswerther ist es von der Illustrirten Frauen-Zeitung, daß sie dem Publikum mehrere der schönsten Miniaturen aus den zahlreich vertretenen Kunsthandschriften früherer Jahrhunderte, sowie auch eine besonders reizvolle Zeichnung aus dem Dante des Sandro Botticelli in getreuer Nachbildung vorführt.

Die „Neue Musik-Zeitung“ (Verlag von P. J. Töngler in Köln) begann am 1. Januar den 4. Jahrgang. Vierteljährlich erscheinen 6 Nummern nebst 3—6 Klavierstücke oder andere Compositionen, 3 Portraits hervorragender Tonichter und deren Biographien etc. Preis pro Quartal 80 Pfg.

Im Verlag von J. Bensheimer, Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Illustrirte Naturgeschichte

für die Volksschule.

in drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von

Emil Hahn,

Lehrer in Ludwigshafen a. Rhein.

Mit 83 Abbildungen.

Preis brosch. 60 Pf., gebd. 75 Pf.

Die bayerische Lehrzeitung äussert sich über die Vortrefflichkeit dieses Werkchens: Auf 134 Seiten wird im Anschluss an die bayerischen Lehrpläne der naturgeschichtliche Stoff nebst populärer Anthropologie durch die 3 Klassen der Volksschule, die Klassifikation der Naturkörper entsprechend berücksichtigend, ebenso klar als knapp, also in richtiger Begrenzung, vorgeführt, so dass sich dieses fleissig gearbeitete Buch ebenso zur Stoffsammlung für den Lehrer, wie als Wiederholungsbuch für die Schüler vorzüglich eignet. Die Abbildungen sind meistens sehr gut.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



M 239.40

# MANNHEIM.

36

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

33. Vorstellung.

den 29. November 1882.



Abonnement A.

## Die beiden Schützen.

Romische Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von A. Vorzing.

Amtmann Wall	Herr Planf.
Caroline, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im ersten Schützenbataillon, unter dem Namen Wilhelm Stark	Herr Knapp
Peter, sein Vetter	Herr Grahl
Busch, ein wohlhabender Gastwirth	Herr Dit.
Suschen, seine Tochter	Fräul. Traut.
Gustav, sein Sohn, Soldat im dritten Schützenbataillon	Herr Gum.
Jungfer Lieblich, Haushälterin	Frau Thyssen.
Schwarzbart, Cavalierist, Wilhelm's Freund	Herr Mödinger.
Barisch, Invaliden-Unteroftizier	Herr Bauer.

Soldaten, Nachbarn und Landleute.

Die Handlung geht in einem kleinen Landstädtchen vor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Aeuwärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neukauff, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwellingen üh. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Verendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Biuete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. Villette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlaufe des Jahres beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Reif-Reiflingen,

Schwank von Moser, Fortsetzung von „Krieg im Frieden“, erzielte an allen Bühnen, gleich der hiesigen Aufführungen am 2. und 4. Oct. d. J., einen großen Heiterkeits-Erfolg. In diesem mit der bekannten Moser'schen Leichtigkeit geschriebenen Schwank steckt eine Fülle lebendiger Situationskomik, die selbstverständlich auf Kosten der logischen Charakteristik ihre schönsten Blüten treibt. Wir sehen die meisten Figuren aus „Krieg im Frieden“, wenigstens diejenigen, die wir nicht gerne vermist hätten, wieder, und finden eine Reihe neuer Figuren, unter denen einige recht interessant sind.

Die „Deutsche Leihhalle“ schreibt: Was versteht man unter Götterdämmerung? Vogel hat sie gezeichnet und gemalt, Richard Wagner hat sie komponiert, Heinrich Heine hat sie besungen, und Hunderte von Schriftstellern der verschiedensten Nationen haben sie erklärt, aber trotz alledem ist es noch nicht gelungen, Sinn und Bedeutung in das Wort zu bringen; es hört sich recht hübsch an, aber denken läßt sich dabei „absolut nichts“. Daher fragen auch Manche nicht unbillig: Wie, wenn es gar keine Götterdämmerung gäbe, wenn das schöne Wort, welches die nordische Mythologie angeblich zum Abschluß bringt, nur auf einem Mißverständnis beruhte? Und wahrlich es ist so! Die betreffende Stelle in der „Völuspá“, woher die Götterdämmerung ihren Ursprung nahm, heißt nämlich: Um Ragnav rauk röm sigtíva! Lünning übersehe diese Worte mit „der Götter Dämmerung, der Asen Fall.“ Das ist aber falsch. Ragnav bedeutet zwar „Götter (im Genitiv)“, aber rauk oder roek darf hier, nach dem Ausspruch gewichtiger Kenner, nicht durch „Rauch“, „Dämmerung“ gegeben werden; denn an einer andern Stelle finden wir rauk stola für „Gerichtstisch“; ragnav rauk müßte daher an obiger Stelle mit „Göttergericht“ oder, da die Asen die Götter waren, mit „Asengericht“ übersetzt werden. Was soll man aber mit den beiden anderen Worten, „röm sigtíva“ machen? Sigtíva heißt „Sieggötter“. Wenn man nun das Wörtchen „röm“, wie es der neueste Eddaforscher G. A. Schjerenberg thut, unübersetzt läßt und es auf Rom deutet, so entsteht der höchst passende Sinn: „Der Asen Gericht über Roms Sieggötter.“ Und die vielumworbene Götterdämmerung? Sie bleibt eben Dämmerung, die, wie just jede Dämmerung, vor der Sonne, hier der Wahrheit, in Nichts verschwindet.

Der Schauspieler, Theaterdirektor und Schriftsteller A. Oppenheim gedenkt bei der im Dezember in Berlin zusammentretenden Delegirtenversammlung deutscher Bühnengehöriger den Antrag auf Veranstaltung einer Geldlotterie in der Höhe von 300,000 Loosen à 3 M. einzubringen, deren Ertrag in erster Reihe zu unverzinslichen Darlehen an nothleidende Schauspieler bestimmt ist.

Richard Wagner's „Lohengrin“ hat vor einigen Tagen in Bologna einen glänzenden Erfolg errungen. Nach Schluß der Vorstellung ertönte einstimmig der Ruf: „Evviva Ricardo Wagner!“

Hedwig Rolandt, die jugendliche Lieblingschülerin der Madame Pauline Viardot-Garcia, hat sich im Concert populaire von Pasdeloup zum ersten Male den Pariserern vorgestellt und bei dem nach vielen Tausenden zählenden Auditorium durch ihren zweifellos phänomenalen Gesang eine Sensation erregt, welche fast beispiellos zu nennen. Tacapos, minutenlang anhaltender Enthusiasmus. Noch auf der Straße wurde Hedwig Rolandt zugejubelt. Der „Figaro“, welcher in der jungen Künstlerin einen Stern ersten Ranges erblickt, meldet, daß das Orchester Pasdeloup bereits in der Probe unserer Landsmännin eine Ovation bereitet habe, was sonst selten vorkommt. Direktor Cavelho hat Hedwig Rolandt auf drei Jahre für die Oper engagirt mit 82,000 Frs. jährlich, bei 2 Monate Urlaub außer den Ferien. Erstes Auftreten Januar als „Königin der Nacht“. Die Pariser Kritik nennt die Rolandt unter anderen „der Triumph der Methode der Frau Viardot-Garcia“.

Das kürzeste dramatische Werk geschrieben zu haben, darf sich Herr Paul Verlaine in Paris rühmen. Beim Aufziehen des Vorhangs sieht man einen Herrn und eine Dame in inniger Umarmung auf der Scene stehen. Ein Dritter nähert sich ihnen, ohne Geräusch zu machen, und feuert auf den Mann sowohl wie auf die Frau eine Pistole ab. Die beiden Opfer fallen mit dem Gesicht auf den Boden. Der Mörder dreht den ersten Leichnam um und fährt mit Zeichen des Staumens zurück; dann dreht er den zweiten um, drückt verdoppeltes Staunen aus und sagt in bedauerndem Tone: „Es war ein Irrthum!“ Der Vorhang fällt und das Drama ist zu Ende.

Die dreiaktige Oper „Gilette de Narbonne“ von Audran hat in Paris in den Bouffes Parisiennes einen hübschen Erfolg errungen. Der Text ist derselben Erzählung des Boccaccio entnommen, nach welcher schon Shakespeare sein „Ende gut, Alles gut“ gedichtet hat.

Rudolph Gottschall's Lustspiel „Der Spion von Rheinsberg“, nach dem Roman „Im Banne des schwarzen Ablers“ bearbeitet, welches eine Episode aus dem Jugendleben Friedrich des Großen behandelt, ist von der Censurbehörde in Breslau verboten worden.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gustow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippahens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Übungsmaterial

### für den orthographischen Unterricht

methodisch bearbeitet auf Grund der vom Großh. Badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von

W. Schwarz,  
Institutsvorsteher in Mannheim.  
Preis 35 Pfg.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Honriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach n. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Mannheim.

38.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 3. Dezember 1882.



35. Vorstellung.  
Abonnement A.

# FAUST.

Erster Theil.

Tragödie in 6 Acten von Goethe.  
Musik von Eduard Lassen.

## Vorspiel auf dem Theater.

Der Director . . . . . Herr Bauer.  
Der Theaterdichter . . . . . Herr Neumann.  
Luftige Person . . . . . Herr Schönfeld.

## Prolog im Himmel.

Der Herr, die himmlischen Heerschaaren. Mephistopheles.

Faust . . . . .	Herr Urban.	Erster Bürger . . . . .	Herr Pöpler.	Vierter Handwerksbursche . . . . .	Herr Orth.
Mephistopheles . . . . .	Herr Jacobi.	Zweiter Bürger . . . . .	Herr Barthmann.	Fünfter Handwerksbursche . . . . .	Herr Pirl.
Wagner, Famulus . . . . .	Herr Werner.	Dritter Bürger . . . . .	Herr Roser.	Erster Schüler . . . . .	Herr Peters.
Margarethe, ein Bürgermädchen . . . . .	Fräul. Gramer.	Viertes Bürgermädchen . . . . .	Fräul. Jenke.	Zweiter Schüler . . . . .	Herr Weger.
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . . .	Herr Stury.	Erstes Dienstmädchen . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Eine Alte . . . . .	Fräul. Böhl.
Frau Marthe . . . . .	Frau Thyssen.	Zweites Dienstmädchen . . . . .	Frau Gum.	Ein Bettler . . . . .	Herr Mödlinger.
Brander, Student . . . . .	Herr Strahl.	Erster Handwerksbursche . . . . .	Fräul. Schelly.	Ein Schäfer . . . . .	Herr Stowal.
Frosch, Student . . . . .	Herr Knapp.	Zweiter Handwerksbursche . . . . .	Fräul. Adler.	Ein alter Mann . . . . .	Herr Starke.
Altmeyer, Student . . . . .	Herr Stein.	Dritter Handwerksbursche . . . . .	Herr Schilling.	Der Erdgeist . . . . .	Herr Bauer.
Siebel, Student . . . . .	Herr Ditt.		Herr Strubel.	Eine Heze . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Schüler . . . . .	Herr Rodius.		Herr Specht.	Böser Geist . . . . .	Frau Schlüter.

Eine Stimme von oben. Meerlater, Meerlape, Erscheinungen.

Anfang halb 5 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr. Kasseneröffnung halb 4 Uhr.

Nach der Hexenküche, zwischen dem 3. und 4. Acte findet eine Pause von 45 Minuten statt.

Die Freibillets sind für beide Theile aufgehoben.

## Eintritts-Preise.

	Für einen Abend	Abonnement für den 2ten Theil		Für einen Abend	Abonnement für den 2ten Theil
Parterre-Logen	M. 2.50	M. 4.—	Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des 2. Ranges	M. 3.—	M. 4.80
Logen des 1. Ranges	" 3.—	" 4.80	Stehplätze im Parquet	" 2.40	" 4.—
Logen des 2. Ranges	" 2.—	" 3.40	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges, hinterer Raum	" 1.70	" 2.80
Logen des 3. Ranges	" 1.40	" 2.40	Reserveloge 3. Ranges	" 1.20	" 2.—
Sperreplätze in der Reserveloge des 1. Ranges 1. Reihe	" 5.—	" 8.—	Gallerieloge	" .90	" 1.60
Sperreplätze in der Reserveloge des 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50	" 7.—	Gallerie	" .50	" .80
Sperreplätze in der Reserveloge des 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.—	" 6.—			

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltungen in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 98.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 Uhr — M.  
" Worms 10 " 35 " | " Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

39 u. 40

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag und Dienstag,  
den 4. und 5. Dezember 1882. 4. u. 5. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.  
(Mit aufgehobenem Abonnement.)



# FAUST.

Zweiter Theil.

Tragödie in 5 Acten von Goethe.

Bühneneinrichtung von Dr. Julius Werther. Musik von Eduard Lassen, mit Ergänzungen von Ferd. Langer.

Montag, 4. Dezember 1882.

Personen:

Faust . . . . . Herr Urban. | Mephistopheles . . . . . Herr Jacobi.

Erster Act.

Der Kaiser . . . . . Herr Stury.	Hofherren . . . . . Herr Michel.	Hofdamen . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Der Erzbischof-Erzkanzler . . . . . Herr Neumann.	Der Narr . . . . . Herr Peters.		Frl. Schelly.
Der Heermeister . . . . . Herr Moser.	Hofdamen . . . . .	Frl. Delant.	
Der Schatzmeister . . . . . Herr Stein.		Frl. Wagner.	
Der Hofmarschall . . . . . Herr Schönfeld.	Frau Schläter.	Frl. Adler.	
Der Astrolog . . . . . Herr Bauer.	Frau Jacobi.	Frau Slowak.	
Der Poet . . . . . Herr Bauer.	Frau Thysen.	Frl. Holzwarth II.	
Der Gelehrte . . . . . Herr Weger.	Frl. Jenke.	Frl. Bod.	
Hofherren . . . . .	Frau Gum.	Der Herold . . . . .	Herr Eichrodt.
	Frl. Hagedorn.		
Herr Grahl.	Frl. Böhl.		

411 44,30

Masken auf dem Mümmenschanz.

Gärtner, Gärtnerinnen. Holzauer. Pulcinelle. Ein Betrunkener. Die Grazien: Aglaja, Hegemone, Euphrosyne. Die Parzen: Atropos, Clotho, Lachesis. Die Furien: Alecto, Megæra, Tisiphone. Plutus (Faust). Knabe Wagenlenker (Die Poesie). Der Geiz (Mephistopheles). Ariel . . . . . Frl. Zieffe. Paris . . . . . Helena } Erscheinungen.

Zweiter Act.

Doctor Wagner . . . . . Herr Werner.	Greife } . . . . . Herr Mödlinger.	Thales . . . . . Herr Moser.
Ein Famulus . . . . . Herr Weger.	Sirenen } . . . . . Frl. Prohaska.	Proteus . . . . . Herr Stein.
Ein Baccalaureus . . . . . Herr Rodius.	Peneios (ein Flußgott) . . . . . Herr Gum.	Phorkyaden . . . . . Frau Schläter.
Homunculus.	Chiron (Centaur) . . . . . Herr Eichrodt.	Frl. Thysen.
Klassische Walpurgisnacht.	Manto, Sibylle . . . . . Frau Jacobi.	Frl. Schelly.
Sphinxen } . . . . . Frau Seubert.	Nereus . . . . . Herr Bauer.	Frl. Hagedorn.
Frl. Böhl.		Lamien.
		Galatea.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Dienstag, 5. Dezember 1882.

Dritter Act.

Helena . . . . . Frl. v. Olsh.  
Panthalis, Chorführerin . . . . . Frau Jacobi.  
Lynceus, der Thürmer . . . . . Herr Knapp.  
Euphorion . . . . . Frl. Cramer.  
Phorkyas (Mephistopheles).  
Choretiden.

Vierter Act.

Der Kaiser . . . . . Herr Stury.	Kaufebold } Habebold } Haltefest } die 3 Gewaltigen	Herr Rodius.	Eilebente, Marktenderin } Trabanten } Frl. Schläter.	
Der Erzbischof-Erzkanzler . . . . . Herr Neumann.		Herr Plant.		Herr Weger.
Der Obergeneral . . . . . Herr Moser.		Herr Werner.		Herr Barthmann.
			Herr Michel.	

Fünfter Act.

Philemon . . . . . Herr Ditt.	Die Sorge . . . . . Frau Jacobi.	Patres } . . . . .	Herr Gum.
Baucis . . . . . Frau Thysen.	Der Mangel . . . . . Frl. Jenke.		Herr Plant.
Ein Wanderer . . . . . Herr Stein.	Die Schuld . . . . . Frau Schläter.	Büßnerinnen } . . . . .	Herr Mödlinger.
Lynceus . . . . . Herr Knapp.	Die Noth . . . . . Frau Gum.		Frl. Prohaska.
Kaufebold . . . . . Herr Rodius.	Lemuren . . . . .	Gretchen . . . . .	Frl. Trant.
Habebold . . . . . Herr Plant.	Teufel . . . . .		Frau Seubert.
Haltefest . . . . . Herr Werner.	Engel . . . . .	Water Gloriosa . . . . .	Frl. Cramer.
			Frl. Hild.

Die neuen Dekorations-Theile sind von Herrn Auer gemalt, die Maschinerien sind von Herrn Kulpe, die neuen Costume sind von dem Obergarderobier Herrn Ratterer angefertigt.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Der Leitfaden zur ersten Aufführung des zweiten Theiles des Faust in der Bearbeitung von Dr. Julius Werther ist an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.



4243 10

# MANNHEIM.

41

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

36. Vorstellung.

den 6. Dezember 1882.



Abonnement A.

# Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Mödlinger.
Berlina, seine Tochter	Fräul. Traut.
Giacomo, } Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, }	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Weger.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Fra Diavolo,

von Auber, zum ersten Male in Paris am 28. Januar 1830 aufgeführt, fand an der hiesigen Bühne den 25. März 1831 die erste Darstellung und wurde den 2. Juli dieses Jahres zum 68. Male gegeben.

Die königl. Hofamnerjängerin zu Dresden, Fräulein Th. Matzen, wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne Freitag den 15. und Sonntag den 17. d. M. als Fidelio und als Senta im „Fliegenden Holländer“ gastiren.

Das projectirte königl. Musikcollegium in London scheint doch im Publikum nicht solchen Anklang zu finden, wie man von vorn herein erwartet hatte. Die Zeichnungen dafür schreiten, wenigstens für englische Verhältnisse, sehr langsam vorwärts, denn seit den acht Monaten, die seit der Eröffnung der Subscription nunmehr verflossen sind, ist erst der dritte Theil der für erforderlich erachteten dreimalhunderttausend Pfund Sterling bejammen. Die Aussichten, das Colleg schon mit dem Beginn des neuen Jahres eröffnen zu können, sind vorläufig also noch sehr trübe und es würde wohl besonderer Anstrengungen bedürfen, wenn das ursprüngliche Project durchgeführt werden sollte.

In Paris soll am 15. Dezember das neue Odentheater mit dem Ballet „Excelsior“ eröffnet werden; die Ausstattungskosten betragen angeblich 300,000 Francs.

Marcella Sembrich hat im Teatro Real zu Madrid mit der Ophelia in Thomas' „Hamlet“ einen kolossalen Triumph gefeiert. Bemerkenswerth im komischen Sinne war die Vorstellung dadurch, daß man vom „Hamlet“ den ganzen fünften Act weggelassen hat — ein Verfahren, welches man im Teatro Real auch bei den „Hugenotten“ einzuhalten pflegt.

Das Project einer „Faust“-Auführung in Paris wurde jüngst von Coquelin erwähnt, als er einer Probe des Goethe'schen Werkes im Wiener Burgtheater beiwohnte. Dieser von der Comédie française längst fallen gelassene Plan wird nun von einer anderen Pariser Bühne wieder aufgenommen — und durchgeführt werden. Die Schriftsteller Pierre Etzer und Jean Ricard haben eine Bearbeitung des „Faust“ vollendet und dem Théâtre moderne, welches unter der Direction Sarah Bernhardt's im nächsten Jahr in Paris eröffnet wird, eingereicht. Sarah Bernhardt hat sich schon lange mit der Idee getragen, das Gretchen zu spielen und ihr Gemahl Damales wird ihr Heinrich sein. Die Pariser lernen „Faust“ bisher nur aus — der Opéra comique und der Oper Sound's.

„Gymnastique en chambre“, einactiges Vaudeville, gefällt in dem Pariser Theater Menus Plaisirs außerordentlich und ist eine Uebersetzung des „Monsieur Hercules“.

In Wittenberg hat sich ein Comitee gebildet, das sich die Aufgabe gestellt hat, daselbst Reformationsspiele, nach dem Muster der Passionsspiele in Oberammergau, einzuführen. Der Gedanke ist nicht neu, er beschäftigt schon seit Jahren verschiedene Kreise, hat aber in diesem Comitee die erste greifbare Gestalt angenommen. Man beabsichtigt die Hauptmomente aus Luther's Leben zur Darstellung zu bringen und das erste Reformationspiel an dem zu Luther's vierhundertsten Geburtstag in Aussicht genommenen Lutherfest aufzuführen.

Als Vogel wegen Heiserkeit seine Mitwirkung in den Wagner-Vorstellungen bei Reumann aufgab und nach München zurückkehrte, widmeten ihm die „M. N.“ nachstehenden

München's Willkommengruß!

Kommt a Vogl geflogen  
Setzt sich nieder auf mein Fuß  
Hat ein C-text im Schnabel  
Und vom Reumann an Gruß.

Du liabes Vogel flieg net weiter  
Und bleib da wo d'jezt bist,  
Bleib a Singvogel, werd loa Wandervogel  
Und loa — Coleraturist!

„Der kleine Konfusionsrath“, die Barrièr'sche Posse „Tête de Lionette“, welche am Wallnertheater zur Aufführung angenommen war, ist aus Rücksichten der Moralität von der Polizei verboten.

Von La Mara's „Musikalische Studentlöpfe“ ist soeben bei Breitkopf und Härtel in Leipzig der fünfte Band: „Die Frauen im Tonleben der Gegenwart“ erschienen, 24 Portraits von Pianistinnen, Violinistinnen, Bühnen- und Concertsängerinnen enthaltend.

Die Pariser Polentolonie verbindet glühenden Patriotismus mit nicht minder warmer Kunstbegeisterung. Seit einiger Zeit wird im Ambigu-Theater ein Drama „Les mères ennemies“ von Catulle Mendès gegeben, dessen Heldin die hochherzige, vaterlandsergebene Polensürstin Elisabeth Boleska ist. Der schönen Darstellerin dieser Rolle, Madame Agur, haben nun die in Paris lebenden Polen als ein Zeichen ihrer Bewunderung einen prachtvollen, aus Diamanten gebildeten polnischen Adler verehrt. Um sich dankbar zu bezeigen, legt Madame Agur jezt allabendlich dieses kostbare Schmuckstück an.

Für die Weihnachtsbescheerung ist auf einen soeben erschienenen Weihnachtskatalog aufmerksam zu machen, nach welchem es den Eltern leicht sein wird, für ihre Kinder etwas gutes und nütliches auszuwählen und denselben durch Bescheerung geeigneter Gegenstände, dauernd Freude zu machen. Der Catalog wird gratis und franco von der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig versandt und sollte sich Jeder einen solchen umgehend schicken lassen.

●●●●●●●●●●

**Th. Sohler**  
Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Pianino und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.  
Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche  
**Schreib- und Lese-Bibel**  
unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normallehrplane und unter Ingrandlung der  
badischen Normal-Schreibschrift nach den vom G. badisch n Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von  
**Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,**  
Hauptlehrer in Mannheim.  
31. Auflage. 24  
Wir erlauben uns, diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher  
eingeführt haben oder jezt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,  
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer  
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882.  
Achtungsvollst

**J. Bensheimer's Verlag.**

●●●●●●●●●●

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(BRNST ALETTER) M. L. I.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.



4321.80

# MANNHEIM.

42

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

37. Vorstellung.

den 8. Dezember 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Deborah.

Vollschauspiel in 4 Acten von S. S. Mosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter . . . . .	Herr Werner.
Joseph, sein Sohn . . . . .	Herr Robius.
Der Schulmeister . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Pfarrer . . . . .	Herr Ditt.
Hanna, seine Nichte . . . . .	Fräul. Cramer.
Der Gerichtsdienner . . . . .	Herr Peters.
Der Dorfbarbier . . . . .	Herr Grahl.
Der Schneider . . . . .	Herr Bauer.
Der Krämer . . . . .	Herr Starke.
Der Bäcker . . . . .	Herr Moser.
Die Wirthin . . . . .	Fräul. Böhl.
Die alte Lise . . . . .	Frau Thysen.
Jakob, ein Bauernbursche . . . . .	Herr Stein.
Röschen, ein Bauernmädchen . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Abraham, ein blinder Greis . . . . .	Herr Jacobi.
Deborah . . . . .	Fräul. v. Oläh.
Ein jüdisches Weib . . . . .	Frau Schlüter.
Ruben . . . . .	Herr Urban.
Ein Mädchen . . . . .	Al. Luz.
Ein Knabe.	

Bauern. Bäuerinnen. Auswandernde Juden. Musikanten.  
Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten 7 Jahre.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle **Breite Straße** bei **B 1, 1.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. **Therese Malten** von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Borrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Borrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Bemerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Deborah

war das Stück, mit welchem Mosenthal seinen ersten großen Erfolg errang, und bei seinem ersten Erscheinen im Hamburg (15. Januar 1849) eine durchschlagende Wirkung erzielte. Dieses Volksschauspiel hat die Kunde auf allen Bühnen gemacht und wurde hier vom 5. April 1850 bis zum 25. März 1878 sechsundzwanzigmal aufgeführt. Die „Deborah“ ist in's Französische übersetzt von Leon Halevy, dem Bruder des Componisten; in's Englische mehrere Male, zuerst 1852 von John B. Watermayr, am Kap der guten Hoffnung; dann 1862, bearbeitet von John Daly in New-York unter dem Titel „Leah“, endlich wortgetreu von einem Unge- nannten, und im Grecian-Theater in London gegeben. In der englischen „Leah“, trat Miß Kate Bateman in 220 aufeinander folgenden Darstellungen im Royal Adelphi-Theater in London auf. Außerdem wurde die „Deborah“ in die meisten lebenden Sprachen übersetzt, in's Italienische von Cajetan Cerri, und in dieser Uebersetzung trat die Ristori fast in allen Hauptstädten des Continents auf. Keine der folgenden Dichtungen Mosenthal's hatte sich eines ähnlichen Erfolges zu erfreuen wie „Deborah“.

### Denkwürdige Tage im Monat Dezember.

5. W. A. Mozart † 1791. — Alexander Dumas † 1870. — von Platen-Hallermünd † 1835.
8. Lindpaintner geb. 1791.
11. Grabbe geb. 1801.
12. Gottsched † 1766.
13. Friedrich Hebbel † 1863.
14. Conradin Kreuzer † 1849. — Marschner † 1891.
15. Ludwig Devrient geb. 1784. — Boisdieu geb. 1775.
16. Beethoven geb. 1770. — Sukrow † 1878.
20. Joh. Fr. Ferd. Fleß † 1801.
21. Racine geb. 1639.
24. Eugen Scribe geb. 1791.
26. Löpfer geb. 1792.
30. Ludwig Devrient † 1832. — Caroline Reuber † 1760.

Das Wortspiel von Goethe's „Faust“ und Schiller's „Handschuh“ ist nicht ganz neu, aber sein Ursprung vielleicht für Viele interessant. Der Dichter Ludwig Bechstein hielt mit dem Major v. F. gute Nachbarschaft, und es verging kaum ein Tag, wo sich die Freunde nicht sahen. Einst disputirte Bechstein mit seiner Frau über die beiderseitigen Vorzüge Schiller's und Goethe's; er pries Goethe's Realismus,

sie schwärmte in Schiller'schen Idealen. Der Major, ein galanter und auch geistreicher Mann, secundirte der Frau Nachbarin, konnte aber seine Position nicht behaupten und kapitulirte endlich, indem er im bekannten Sprachton sagte: „Bechstein, Du hast recht; Goethe ist größer als Schiller, denn Goethe's Faust ist größer als Schiller's Handschuh.“

Gramman's Oper: „Das Andreasfest“ erlebte am 30. November zu Dresden die allererste Vorstellung. Der Librettist, Roderich Fels, hat in dem Rahmen dreier Acte eine, wenn auch einfache, doch geschickt durchgeführte Liebesgeschichte behandelt, welche durch die hineinverflochtene Errettung des Kaiser's Max I. zu einem glücklichen Abschluß kommt. Die Musik bietet namentlich in der Instrumentation und Harmonisirung ungemein Fesselndes und theilweise Neues. Die Tonsprache ist eine durchaus edle, die Behandlung der Chöre überraschend, gewandt und effectvoll; im zweiten Acte ist eine geradezu geniale ländliche Musik. Die Aufnahme des Werkes war eine ehrenvolle.

Das Berliner Hoftheater bringt ein Lustspiel von Klapp: „Fräulein Commerzienrath“ und das Victoriatheater Calderon's „Der Richter von Zalamea“ zur Aufführung.

Julius Wolff's „Fiscus“ sowie Jordan's „Zwillingsbruder“, beide im Hoftheater zu Dresden aufgeführt, brachten es kaum zu einem Achtungserfolge.

Etella Gerster, Pablo de Sarasate und Leonhard Emil Bach geben in Hamburg zwei Orchester-Concerte unter Leitung des Professors Krug. Von Sarasate gelangt zum ersten Male die Carmen-Fantasia und von L. E. Bach eine neue Composition für Piano und Orchester zur Aufführung. Sodann concertirt Frau Gerster und Herr Bach noch in zehn deutschen Städten, woran sich eine Tournee Weider durch Holland schließt.

Octave Feuillet's Einnahme. Man schreibt aus Paris: Octave Feuillet hat mit dem Verleger Calman Lévy einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieser „Un Roman Parisien“ erst ein Jahr nach dessen erster Aufführung veröffentlichen darf. Der Autor hat das Manuscript seines Stückes nach England, Deutschland und Amerika verkauft, und die ihm hiefür zugesicherten Autorenrechte belaufen sich auf nahezu 60,000 Francs. Im Gymnase erzielt der „Roman Parisien“ eine Durchschnittseinnahme von 5500 bis 5700 Frcs., was zu 12 pCt. jeden Abend 600 bis 700 Frcs. und an Sonntagen, wo zwei Vorstellungen stattfinden, 1200 bis 1500 Frcs. für Feuillet abwirft. Es läßt sich annehmen, daß er mit diesem Werk etwa 150,000 Frcs. erwerben wird. Dabei sind weder die Autorbilletts berechnet, noch der Verkauf des Manuscripts an den Verleger, noch die Autorrechte in der Provinz, was zusammen wohl noch 50,000 Frcs. mehr ergeben dürfte. Octave Feuillet hat an dem Stück ein Jahr gearbeitet.

●●●●●●●●●●

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
 O 2, 1 am Paradeplatz.  
 Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
 Piano und Flügel aus den ersten  
 Fabriken, zum Verkaufen und zum  
 Verleihen.  
 Violinen und Zithern.

●●●●●●●●●●

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
 nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der  
 badischen Formalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium  
 des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
 deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von  
**Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberer,**  
 Hauptlehrer in Mannheim.  
 31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
 Mannheim, Juni 1882.  
 Achtungsvoll  
**J. Bensheimer's** Verlag.

●●●●●●●●●●

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
 24. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
 (ERNST ALETTER) M. 1. 1.



●●●●●●●●●●

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Mannheim.

43.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 10. Dezember 1882.

38. Vorstellung.

Abonnement B.

# Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien . . . . .	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada . . . . .	Herr Eichrodt.
Robert, Herzog der Normandie . . . . .	Herr Götjes.
Bertram, sein Freund . . . . .	Herr Mödlinger.
Alberti, Ritter . . . . .	Herr Starke.
Ein Wappenherold . . . . .	Herr Knapp.
	Herr Gum.
Ritter . . . . .	Herr Grahl.
	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie . . . . .	Fräul. Rosen.
Raimbaut, } . . . . .	Herr Slowak.
Helene . . . . .	*

11764.20

Ritter und Große, Damen, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk Nonnen, Geister der Hölle.  
Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.

\* Helene . . . . . Fräulein Bohné, Solotänzerin vom Gr Hoftheater in Darmstadt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

Unpäßlich: Frau Gutenthal.

## Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . . . 10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . . 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . . 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräulein Theresie Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement Freitag, den 15. Dezember als Senta („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnenten, und am Sonntag, den 17. Dezember als Fidelio, mit Vorrecht der A-Abonnenten auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



1170-20

# MANNHEIM.

44

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

39. Vorstellung.

den 11. Dezember 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

## Ausreden lassen.

Lustspiel in einem Aufzuge von Roderich Benedix.

Rosamunde Bernsdorf . . . . .	Frau Jacobi.	Herzberg . . . . .	Herr Weger.
Gottlieb Bernsdorf, ihr Bruder . . . . .	Herr Werner.	Zwiesel, Friseur . . . . .	Herr Peters.
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Anna, Putzmacherin . . . . .	Fräul. Schelly.
Berbst . . . . .	Herr Bauer.	Mädchen, Rosamunden's Dienerin . . . . .	Frl. Holzwarth I.

Zum ersten Male:

## Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Balbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister . . . . .	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied . . . . .	Herr Bauer.
Jean Dubois . . . . .	Edeleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte . . . . .	Fräul. Jenke.
Colbert . . . . .	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noirand, Geselle bei Roullard . . . . .	Herr Nobius.
Commandeur de Souvère . . . . .	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener . . . . .	Herr Stein.

Edeleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

Neu einstudirt:

## Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. B. Koch.

Kapitän Cobridge, blind . . . . .	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund . . . . .	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe . . . . .	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady . . . . .	Herr Moser.
Lady Gerald . . . . .	Frau Jacobi.	Caroline . . . . .	Fräul. Cramer.
Arthur von Bury, ihr Verwandter, Offizier . . . . .	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Act bei Lady Gerald, im zweiten, um 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 U. r.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Vorrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Pathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote in 1 Act (zwei Bildern) von dem in Heidelberg lebenden Collegienrath Herrn Meyer von Waldeck ging im königl. Schauspielhause zu Berlin 1872 den 31. Dezember zum ersten Male in Scene; im Anfange des folgenden Jahres wurde „Der Pathe des Cardinals“ am k. deutschen Hoftheater zu St. Petersburg aufgeführt. Die Petersburger Zeitung berichtete: „Die dramatisirte Anekdote unseres Mitbürgers Dr. Fr. Meyer von Waldeck ist von mehreren deutschen Hofbühnen zur Aufführung angenommen und am Sylvesterabend 1872 im königl. Schauspielhause zu Berlin gegeben worden. Daß die dortige Gesellschaft das Stück günstig beurtheilt, geht aus dem Umstande hervor, daß es in den zwölf ersten Tagen dieses Jahres 6 Mal gespielt worden ist. Der Dichter bezeichnet sein Stück treffend „eine dramatisirte Anekdote“, die als solche entschieden Anerkennung verdient; sie ist mit raschen Zügen in zwei kurzen Bildern entworfen, von denen das erste in der Werkstadt des Meisters Roullard, das zweite im Hotel des Cardinals spielt.“

Zwei fünfactige Dramen des Verfassers betiteln sich: „Die Erbin von Glengary“ und „Chilberich“, von denen das letztere im Jahre 1872 an der k. Hofbühne zu St. Petersburg zur Aufführung gelangte.

## Ausreden lassen,

von Roderich Benedix, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. Januar 1865 bis zum 18. Juni 1878 acht Mal zur Aufführung.

## Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard fand bis zum 28. August 1872 hier 11 Aufführungen, deren erste am 3. Juni 1840 gegeben wurde, besetzt:

Capitain Cobridge . . . .	Herr Jerrmann.
Clactown . . . . .	Herr Bauer sen.
Lady Gerald . . . . .	Frau von Busch.
Arthur von Bury . . . .	Herr Greenberg.
Edgar . . . . .	Herr Richter.
Toms . . . . .	Herr Jansen.
Caroline . . . . .	Fräulein Greenberg.

Pauline Lucca hat mit Director Gye einen Contract abgeschlossen, wonach sie sich verpflichtet, die Monate Mai und Juni in London gegen ein Honorar von 100,000 Francs zu singen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutlicher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Reckar. 5. Gupkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Frau Sofie Menter ist bei ihrem ersten Wiedererscheinen in Paris bei Padeloup außerordentlich gefeiert worden. Die Künstlerin wird 5 Mal in Paris auftreten und dann eine Reihe von Engagements in England absolviren.

Gustav Freitag hat ein neues Lustspiel vollendet, das noch im Laufe dieser Saison zur Verfendung an die Bühnen gelangt. Das Stück spielt in der Gegenwart und die politischen Parteikämpfe bilden den Hintergrund der Handlung, natürlich ohne daß das Lustspiel ein politisches Tendenzstück ist. Es trägt also, wie man sieht, die Familienzüge der „Journalisten“ und man wird es deshalb nur um so herzlicher willkommen heißen.

Director Angelo Neumann gedenkt das ambulante „Richard-Wagner-Theater“ mit Ende dieses Monats aufzulösen und hat deshalb seinem Personal zum 1. Januar 1883 gekündigt.

Die „Antigone“ mit Mendelssohn'scher Musik wird nunmehr auch in Paris in Scene gehen, und zwar ist es das „zweite Theater français“, das Odéon, welches auf den Kothurn der klassischen Tragödie steigen will. In der mise en scène wird man sich in Paris ebenfalls bemühen, den Zuschauern das altgriechische Theater vorzuführen.

Privat-Mittheilungen der „Bohemia“ zufolge ist der Componist der „Martha“ und „Stradella“, F. v. Flotow, am grauen Staar erblindet.

Eine neue Art der Reclame ist von dem bekannten Verleger Michel Lévy in Paris erfunden worden. Madame Judic wird demnächst in Mühlhausen auftreten und bei dieser Gelegenheit auch einen der jetzt üblichen Monologe in Versen vortragen. Auf die Bitte des Verlegers wird sie vier Zeilen einlegen, in welchen der Roman „l'abbé Constantin“ als Lektüre der comtesse au coin du feu gepriesen wird. Dafür zahlt der Verleger 500 Francs!

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich dieser Tage in einem kleineren Pariser Theater. Auf den Affichen war „La femme aux deux maris“ angekündigt. Im letzten Augenblick erkrankte jedoch einer der Darsteller, und der Regisseur machte mit der üblichen Leichenbittermiene dem geehrten Publikum die Anzeige, daß man, durch die Indisposition eines Künstlers gezwungen, die Vorstellung abgeändert habe. Das geehrte Publikum war damit durchaus nicht zufrieden, verlangte lärmend die Aufführung des vom Theaterzettel versprochenen Stückes und rief: „Rolle lesen lassen!“ Man willfahrte schließlich dem Wunsche des Publikums, die Rolle aber in der „femme aux deux maris“, die von einem Schauspieler abgelesen werden mußte — war die eines Blinden!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Übungsmaterial  
für den orthographischen Unterricht**  
methodisch bearbeitet auf Grund der vom Großh. Badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von  
W. Schwarz,  
Institutsvorsteher in Mannheim.  
Preis 35 Pfg.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte  
Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckt Holzsnitten. II. umgearbeitete  
Ausgabe. Preis 30 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G<sub>3</sub> in Mannheim.



1170-20

# MANNHEIM.

44

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

39. Vorstellung.

den 11. Dezember 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

## Ausreden lassen.

Lustspiel in einem Aufzuge von Roderich Benedix.

Rosamunde Bernsdorf . . . . .	Frau Jacobi.	Herzberg . . . . .	Herr Weger.
Gottlieb Bernsdorf, ihr Bruder . . . . .	Herr Werner.	Zwiesel, Friseur . . . . .	Herr Peters.
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Anna, Putzmacherin . . . . .	Fräul. Schelly.
Herbst . . . . .	Herr Bauer.	Malchen, Rosamunden's Dienerin . . . . .	Frl. Holzwarth I.

Zum ersten Male:

## Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Balbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister . . . . .	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied . . . . .	Herr Bauer.
Jean Dubois . . . . .	Ebdelleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte . . . . .	Fräul. Jenke.
Colbert . . . . .	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noirand, Geselle bei Roullard . . . . .	Herr Nobius.
Commandeur de Souvère . . . . .	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener . . . . .	Herr Stein.

Ebdelleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

Neu einstudirt:

## Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. B. Koch.

Kapitän Cobridge, blind . . . . .	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund . . . . .	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe . . . . .	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady . . . . .	Herr Moser.
Lady Gerald . . . . .	Frau Jacobi.	Caroline . . . . .	Fräul. Cramer.
Arthur von Bury, ihr Verwandter, Offizier . . . . .	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Act bei Lady Gerald, im zweiten, um 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 U. r.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Vorrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Pathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote in 1 Act (zwei Bildern) von dem in Heidelberg lebenden Collegienrath Herrn Meyer von Waldeck ging im königl. Schauspielhause zu Berlin 1872 den 31. Dezember zum ersten Male in Scene; im Anfange des folgenden Jahres wurde „Der Pathe des Cardinals“ am k. deutschen Hoftheater zu St. Petersburg aufgeführt. Die Petersburger Zeitung berichtete: „Die dramatisirte Anekdote unseres Mitbürgers Dr. Fr. Meyer von Waldeck ist von mehreren deutschen Hofbühnen zur Aufführung angenommen und am Sylvesterabend 1872 im königl. Schauspielhause zu Berlin gegeben worden. Daß die dortige Gesellschaft das Stück günstig beurtheilt, geht aus dem Umstande hervor, daß es in den zwölf ersten Tagen dieses Jahres 6 Mal gespielt worden ist. Der Dichter bezeichnet sein Stück treffend „eine dramatisirte Anekdote“, die als solche entschieden Anerkennung verdient; sie ist mit raschen Zügen in zwei kurzen Bildern entworfen, von denen das erste in der Werkstadt des Meisters Rouillard, das zweite im Hotel des Cardinals spielt.“

Zwei fünfactige Dramen des Verfassers betiteln sich: „Die Erbin von Glengary“ und „Chilberich“, von denen das letztere im Jahre 1872 an der k. Hofbühne zu St. Petersburg zur Aufführung gelangte.

## Ausreden lassen,

von Roderich Benedix, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. Januar 1865 bis zum 18. Juni 1878 acht Mal zur Aufführung.

## Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard fand bis zum 28. August 1872 hier 11 Aufführungen, deren erste am 3. Juni 1840 gegeben wurde, besetzt:

Capitain Cobridge . . . . .	Herr Jerrmann.
Clactown . . . . .	Herr Bauer sen.
Lady Gerald . . . . .	Frau von Busch.
Arthur von Bury . . . . .	Herr Greenberg.
Edgar . . . . .	Herr Richter.
Toms . . . . .	Herr Jansen.
Caroline . . . . .	Fräulein Greenberg.

Pauline Lucca hat mit Director Gye einen Contract abgeschlossen, wonach sie sich verpflichtet, die Monate Mai und Juni in London gegen ein Honorar von 100,000 Francs zu singen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutlicher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Reckar. 5. Gupkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Frau Sofie Menter ist bei ihrem ersten Wiedererscheinen in Paris bei Padeloup außerordentlich gefeiert worden. Die Künstlerin wird 5 Mal in Paris auftreten und dann eine Reihe von Engagements in England absolviren.

Gustav Freitag hat ein neues Lustspiel vollendet, das noch im Laufe dieser Saison zur Verfendung an die Bühnen gelangt. Das Stück spielt in der Gegenwart und die politischen Parteikämpfe bilden den Hintergrund der Handlung, natürlich ohne daß das Lustspiel ein politisches Tendenzstück ist. Es trägt also, wie man sieht, die Familienzüge der „Journalisten“ und man wird es deshalb nur um so herzlicher willkommen heißen.

Director Angelo Neumann gedenkt das ambulante „Richard-Wagner-Theater“ mit Ende dieses Monats aufzulösen und hat deshalb seinem Personal zum 1. Januar 1883 gekündigt.

Die „Antigone“ mit Mendelssohn'scher Musik wird nunmehr auch in Paris in Scene gehen, und zwar ist es das „zweite Theater français“, das Odéon, welches auf den Kothurn der klassischen Tragödie steigen will. In der mise en scène wird man sich in Paris ebenfalls bemühen, den Zuschauern das altgriechische Theater vorzuführen.

Privat-Mittheilungen der „Bohemia“ zufolge ist der Componist der „Martha“ und „Stradella“, F. v. Flotow, am grauen Staar erblindet.

Eine neue Art der Reclame ist von dem bekannten Verleger Michel Lévy in Paris erfunden worden. Madame Judic wird demnächst in Mühlhausen auftreten und bei dieser Gelegenheit auch einen der jetzt üblichen Monologe in Versen vortragen. Auf die Bitte des Verlegers wird sie vier Zeilen einlegen, in welchen der Roman „l'abbé Constantin“ als Lektüre der comtesse au coin du feu gepriesen wird. Dafür zahlt der Verleger 500 Francs!

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich dieser Tage in einem kleineren Pariser Theater. Auf den Affichen war „La femme aux deux maris“ angekündigt. Im letzten Augenblick erkrankte jedoch einer der Darsteller, und der Regisseur machte mit der üblichen Leichenbittermiene dem geehrten Publikum die Anzeige, daß man, durch die Indisposition eines Künstlers gezwungen, die Vorstellung abgeändert habe. Das geehrte Publikum war damit durchaus nicht zufrieden, verlangte lärmend die Aufführung des vom Theaterzettel versprochenen Stückes und rief: „Rolle lesen lassen!“ Man willfahrte schließlich dem Wunsche des Publikums, die Rolle aber in der „femme aux deux maris“, die von einem Schauspieler abgelesen werden mußte — war die eines Blinden!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Übungsmaterial  
für den orthographischen Unterricht**  
methodisch bearbeitet auf Grund der vom Großh. Badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von  
W. Schwarz,  
Institutsvorsteher in Mannheim.  
Preis 35 Pfg.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte  
Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.



1170-20

# MANNHEIM.

44

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

39. Vorstellung.

den 11. Dezember 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

## Ausreden lassen.

Lustspiel in einem Aufzuge von Roderich Benedix.

Rosamunde Bernsdorf . . . . .	Frau Jacobi.	Herzberg . . . . .	Herr Weger.
Gottlieb Bernsdorf, ihr Bruder . . . . .	Herr Werner.	Zwiesel, Friseur . . . . .	Herr Peters.
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Anna, Putzmacherin . . . . .	Fräul. Schelly.
Herbst . . . . .	Herr Bauer.	Malchen, Rosamunden's Dienerin . . . . .	Frl. Holzwarth I.

Zum ersten Male:

## Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Balbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister . . . . .	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied . . . . .	Herr Bauer.
Jean Dubois . . . . .	Ebdelleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte . . . . .	Fräul. Jenke.
Colbert . . . . .	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noirand, Geselle bei Roullard . . . . .	Herr Nobius.
Commandeur de Souré . . . . .	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener . . . . .	Herr Stein.

Ebdelleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

Neu einstudirt:

## Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. B. Koch.

Kapitän Cobridge, blind . . . . .	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund . . . . .	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe . . . . .	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady . . . . .	Herr Moser.
Lady Gerald . . . . .	Frau Jacobi.	Caroline . . . . .	Fräul. Cramer.
Arthur von Bury, ihr Verwandter, Offizier . . . . .	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Act bei Lady Gerald, im zweiten, um 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 U. r.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als **Senta** („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als **Fidelio**, mit Vorrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Pathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote in 1 Act (zwei Bildern) von dem in Heidelberg lebenden Collegienrath Herrn Meyer von Waldeck ging im königl. Schauspielhause zu Berlin 1872 den 31. Dezember zum ersten Male in Scene; im Anfange des folgenden Jahres wurde „Der Pathe des Cardinals“ am k. deutschen Hoftheater zu St. Petersburg aufgeführt. Die Petersburger Zeitung berichtete: „Die dramatisirte Anekdote unseres Mitbürgers Dr. Fr. Meyer von Waldeck ist von mehreren deutschen Hofbühnen zur Aufführung angenommen und am Sylvesterabend 1872 im königl. Schauspielhause zu Berlin gegeben worden. Daß die dortige Gesellschaft das Stück günstig beurtheilt, geht aus dem Umstande hervor, daß es in den zwölf ersten Tagen dieses Jahres 6 Mal gespielt worden ist. Der Dichter bezeichnet sein Stück treffend „eine dramatisirte Anekdote“, die als solche entschieden Anerkennung verdient; sie ist mit raschen Zügen in zwei kurzen Bildern entworfen, von denen das erste in der Werkstadt des Meisters Roullard, das zweite im Hotel des Cardinals spielt.“

Zwei fünfactige Dramen des Verfassers betiteln sich: „Die Erbin von Glengary“ und „Chilberich“, von denen das letztere im Jahre 1872 an der k. Hofbühne zu St. Petersburg zur Aufführung gelangte.

## Ausreden lassen,

von Roderich Benedix, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. Januar 1865 bis zum 18. Juni 1878 acht Mal zur Aufführung.

## Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard fand bis zum 28. August 1872 hier 11 Aufführungen, deren erste am 3. Juni 1840 gegeben wurde, besetzt:

Capitain Cobridge . . . . .	Herr Jerrmann.
Clactown . . . . .	Herr Bauer sen.
Lady Gerald . . . . .	Frau von Busch.
Arthur von Bury . . . . .	Herr Greenberg.
Edgar . . . . .	Herr Richter.
Toms . . . . .	Herr Jansen.
Caroline . . . . .	Fräulein Greenberg.

Pauline Lucca hat mit Director Gye einen Contract abgeschlossen, wonach sie sich verpflichtet, die Monate Mai und Juni in London gegen ein Honorar von 100,000 Francs zu singen.

Frau Sofie Menter ist bei ihrem ersten Wiedererscheinen in Paris bei Padeloup außerordentlich gefeiert worden. Die Künstlerin wird 5 Mal in Paris auftreten und dann eine Reihe von Engagements in England absolviren.

Gustav Freitag hat ein neues Lustspiel vollendet, das noch im Laufe dieser Saison zur Verfendung an die Bühnen gelangt. Das Stück spielt in der Gegenwart und die politischen Parteikämpfe bilden den Hintergrund der Handlung, natürlich ohne daß das Lustspiel ein politisches Tendenzstück ist. Es trägt also, wie man sieht, die Familienzüge der „Journalisten“ und man wird es deshalb nur um so herzlicher willkommen heißen.

Director Angelo Neumann gedenkt das ambulante „Richard-Wagner-Theater“ mit Ende dieses Monats aufzulösen und hat deshalb seinem Personal zum 1. Januar 1883 gekündigt.

Die „Antigone“ mit Mendelssohn'scher Musik wird nunmehr auch in Paris in Scene gehen, und zwar ist es das „zweite Theater français“, das Odéon, welches auf den Kothurn der klassischen Tragödie steigen will. In der mise en scène wird man sich in Paris ebenfalls bemühen, den Zuschauern das altgriechische Theater vorzuführen.

Privat-Mittheilungen der „Bohemia“ zufolge ist der Componist der „Martha“ und „Stradella“, F. v. Flotow, am grauen Staar erblindet.

Eine neue Art der Reclame ist von dem bekannten Verleger Michel Lévy in Paris erfunden worden. Madame Judic wird demnächst in Mühlhausen auftreten und bei dieser Gelegenheit auch einen der jetzt üblichen Monologe in Versen vortragen. Auf die Bitte des Verlegers wird sie vier Zeilen einlegen, in welchen der Roman „l'abbé Constantin“ als Lektüre der comtesse au coin du feu gepriesen wird. Dafür zahlt der Verleger 500 Francs!

Ein seltsamer Vorfall ereignete sich dieser Tage in einem kleineren Pariser Theater. Auf den Affichen war „La femme aux deux maris“ angekündigt. Im letzten Augenblick erkrankte jedoch einer der Darsteller, und der Regisseur machte mit der üblichen Leichenbittermiene dem geehrten Publikum die Anzeige, daß man, durch die Indisposition eines Künstlers gezwungen, die Vorstellung abgeändert habe. Das geehrte Publikum war damit durchaus nicht zufrieden, verlangte lärmend die Aufführung des vom Theaterzettel versprochenen Stückes und rief: „Rolle lesen lassen!“ Man willfahrte schließlich dem Wunsche des Publikums, die Rolle aber in der „femme aux deux maris“, die von einem Schauspieler abgelesen werden mußte — war die eines Blinden!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutlicher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Reckar. 5. Gupkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Übungsmaterial  
für den orthographischen Unterricht**  
methodisch bearbeitet auf Grund der vom Großh. Badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und des Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung von  
W. Schwarz,  
Institutsvorsteher in Mannheim.  
Preis 35 Pfg.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte  
Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete  
Ausgabe. Preis 30 Pfg.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G<sub>3</sub> in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

40. Vorstellung.

den 13. Dezember 1882.



Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Um ein Nichts.

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal und Otto Girndt.

Baronin von Thermo	.	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Alwill, ihr Sohn	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Professor Stubenrauch, Archäologe	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Else, seine Enkelin	.	.	.	.	.	Fräul. Zente.
Finanzrätin Pauli	.	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Bernhard, Assessor,	} ihre Kinder	.	.	.	.	Herr Rodius.
Leo, Student der Medicin,		.	.	.	.	Herr Weger.
Selma,		.	.	.	.	Fräul. v. Oläh.
Doctor Diefried Peters, Chemiker	.	.	.	.	.	Herr Stury.
Lieutenant von Blewitz	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Goedel, Maler	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Banquier Heinze,	} Ausstellungsbesucher	.	.	.	.	Herr Pichler.
Seine Frau,		.	.	.	.	Frau Gum.
Melanie Senf,		.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Dörthe, Haushälterin des Professors	.	.	.	.	.	Frau Thyssen.
Winterberg, Bedienter im Thermo'schen Hause	.	.	.	.	.	Herr Moser.

Publikum in der Kunstausstellung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten von Dresden, wird bei aufgehobenem Abonnement am Freitag, den 15. Dez. als Senta („Fliegender Holländer“) mit Vorrecht der B-Abonnementen, und am Sonntag, den 17. Dez. als Fidelio, mit Vorrecht der A-Abonnementen auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Um ein Nichts,

Lustspiel von Otto Girndt und Oscar Blumenthal, fand im März 1882 seine Premiere in Königsberg. Von dort wurde berichtet:

Das im Ganzen recht lustige Stück erhebt sich durch seine Tendenz, ein verwerfliches, gesellschaftliches Vorurtheil von der Seite seiner Gefährlichkeit scharf zu geißeln und von der Seite seines Widersinnes dem Gelächter preiszugeben, beträchtlich über das Niveau der landläufigen Eintagskomödie, die es nur auf den Situationspaß und die Duettrirung gewisser Gesellschaftstypen abgesehen hat. Das Stück entwickelt in lustspielmäßiger, nur hier und da leise an das Nährstück streifender Weise seine Handlung folgerichtig aus der Idee und demonstriert wiederum diese durch jene, wie es in einem richtigen Drama sein muß. Es zeigt uns den Widersinn des Vorurtheils auf dem der künstliche Begriff des gesellschaftlichen Ehrenpunktes und seine traurigen Konsequenzen basiren, in den Vorgängen und hält sich von theoretischen Deklamationen frei; doch fehlt es nicht an kräftigen Worten, die das Thema wirksam beleuchten, und denen der Einsichtige Beifall zollt.

Die Direction des königl. Theaters de la Monnaie in Brüssel setzt einen Preis für das Libretto zu einer einactigen Oper, komischen oder ernsten Inhalts, und einen zweiten für das Scenarium zu einem einactigen Ballet aus, welche spätestens am 1. März 1883 eingeliefert sein müssen. Sobald die Jury ihren Spruch gefällt haben wird, folgt ein neuer Concours für die Composition der gewählten Stücke.

Frau Wilt hat ihr Gastspiel im Pester Nationaltheater am 5. Dezember in Erkel's Oper „Guniady Laszlo“ eröffnet.

Die Karlsruher Theaterdirection muß sich mancherlei Scherz in den Blättern dafür gefallen lassen, daß der an den Straßen-Eden angeklebte Theaterzettel für das Ballet „Prometheus“ die Bemerkung enthielt: Man bittet die Rückseite zu beachten! (Die Rückseite enthielt den Inhalt des Ballets.)

Henrik Ibsen hat ein neues Stück vollendet, „Ein Volksfreund“, Schauspiel in fünf Aufzügen.

Beethoven über Weber. Als Karl Maria von Weber die Partitur seiner Oper „Freischütz“ beendet hatte, schickte er dieselbe an Beethoven, da er dessen Urtheil gern hören wollte. Beethoven las die Partitur und sandte sie an Weber wieder zurück mit der kurzen Bemerkung, daß er rathe, keine Oper mehr zu schreiben. Weber, der wohl einige anerkennende Worte erwartet hatte, war schon verstimmt hierdurch, und als er bald darauf Gelegenheit hatte, mit Beethoven persönlich zusammen zu treffen, fragte er ihn, ob er denn die Musik zum „Freischütz“ für so schlecht halte, daß er ihm solchen Rath erteilt habe. „Für so schlecht?“ erwiderte Beethoven, „nein, im Gegentheil! sondern für so gut, daß ich glaube, Sie werden keine zweite solche Oper fertig bekommen.“

Alte Theater-Zettel theilt Ch. Collet im „Livre“ aus dem Anfang dieses Jahrhunderts mit, — Affischen, durch welche findige Theaterdirectionen die Neugierde und Schaulust des Publikums anzulocken suchten. Namentlich in der Fassung der zweiten Titel treibt diese Reklame ganz sonderbare Blüten. Einige verlieren auch in der Uebersetzung nicht völlig ihren Reiz, wie z. B. Der lebendige Todte oder die geprellten Erben; — Das salomonische Urtheil oder das von Justizwegen in Stücke geschnittene Kind; — Robert der Teufel, oder der zwischen Tugend und Lastetaumelnde Jüngling; — Zaire und Oresmane, oder der Großtürke als Opfer eines Cuiproquo, Trauerspiel in 5 Acten von Voltaire. Nicht über ist auch die Bemerkung bei der Ankündigung der Tragödie: Robert der Räuberhauptmann, oder Die Höhle des Verbrechens, daß die Rollen der Diebe von einigen Dilettanten aus der Stadt gütigst übernommen worden seien, und daß man in Berücksichtigung der Länge des Stückes 6 Uhr präzise beginnen werde, ohne Rücksicht darauf, ob Publikum da sein werde oder nicht. Allem setzt aber die Krone auf folgende im Jahre 1824 in St. Omer gehaltene Rede eines Directors: „Meine Damen und Herren! Ehrenpflichten zwingen mich, binnen weniger Tage meine Schritte und meine Truppen nach anderen Gefilden zu lenken. Allein vor meiner Abreise werde ich in einer großen Extra-Galavorstellung dem hochverehrten Publikum noch vorführen: Die Einbildungen der Frau Bernelle oder die an den Busen einer anständigen Familie gewärmte Schlange, Lustspiel in fünf Acten und sehr schönen Versen, von weiland Poquelin Molière, und zweitens: Die galanten Abenteuer eines Lieutenants von der leichten Infanterie, komische Oper in 3 Acten von Eugen Scribe und dem französischen Componisten Boieldieu.“ Und unter diesen Titeln gingen denn auch Tartüffe und die weiße Dame über die Bühne.

In der Verlagshandlung von Otto Spamer (Leipzig und Berlin) erschienen: „Im Geisterkreis der Ruhe- und Friedlosen“, sagenhafte Gestalten in den Uebersetzungen des deutschen Volkes, von C. Michael. Aus dem unererschöpflich reichen Material, welches die schöne Sagenwelt des deutschen Volkes bietet, ist hier eine vorzüglich ausgewählte Sammlung von der Herausgeberin zusammengestellt. Für die reifere Jugend ist diese Sammlung als sinniges Weihnachtsgeschenk ganz besonders zu empfehlen.

„Das illustrierte goldene Kinderbuch“ betitelt sich eine von Ernst Lausch herausgegebene Sammlung von kleinen Erzählungen, Gedichten und Versen, wie man sie kleineren Kindern vorliest. Für manche Mutter, die in Verlegenheit geräth, was sie ihren kleinen Lieblingen zum Besten geben soll, empfiehlt sich diese Sammlung als ein geradezu unererschöpflicher Schatz.

„Ich gratulire!“ Sammlung von Gelegenheitsgedichten, kleinen Scherzen und Aufführungen zu Familienfesten, für unsere Kinderwelt von Lott Schumacher. Der Titel sagt genug, was in diesem reizend ausgestatteten Büchlein geboten wird. Es dürfte diese Sammlung in hohem Grade geeignet sein, eine oft empfundene Lücke auszufüllen.

**Die lohnendste Geldausgabe**  
ist ein Abonnement auf das  
A3706  
**Neue Finanz- und Verlosungsblatt,**  
XVII. Jahrg., von A. Dann, wegen seiner  
korrekten Zeichnungen und bewährten Rath-  
schläge. (Gothard-Oblig. u. Aktien z. B. bei  
45% empfohlen, stehen jetzt über 100%).  
Bestellungen à R. 2.— pro Quartal nehmen  
entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen,  
sowie der Herausgeber **A. Dann** in  
**Stuttgart.**

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-  
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, O 2, 1.

Im Verlage von **J. Bensheimer** in **Mannheim** erschien und kann durch  
alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von

**Josef Stern.**

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Refar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal  
im Käfig. 4. Philosophie und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: **Constantin Eiz** in **Mannheim.**

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





# Mannheim.

46.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 15. Dezember 1882.



6. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der B-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Erste Gast-Darstellung der Kgl. Sächsischen Kammerfängerin  
Fr. Therese Malten aus Dresden.

Der

# fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Mödinger.
Senta, seine Tochter	"
Erk, ein Jäger	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's	Herr Grahl.
Der Holländer	Herr Plant.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen. Ort der Handlung: Die Norwegische Küste.  
\* Senta . . . . . Fräulein Therese Malten.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pfg. "	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pfg. "

### Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2. — Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50 " "	Gallerieloge	1. — " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50 " "	Gallerie	— 50 " "
Stehplätze im Parquet	2. 50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperre für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Donnerstag, den 14. Dez.** Vormittags von 9-12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperre vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugewiesenen, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperreplätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brühlal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr — M.
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letztern Zug erst eine **halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei **B 1, 1**, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

M 7760 + 90



# Mannheim.

47.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 17. Dezember 1882.

7. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zweite Gast-Darstellung der Kgl. Sächsischen Kammerfängerin  
Fräulein Therese Malten aus Dresden.

# Fidelio.

Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . . .	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient . . . . .	Herr Plank.
Florestan, ein vornehmer Gefangener . . . . .	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio . . . . .	*
Rocco, Kerkermeister . . . . .	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter . . . . .	Fräulein Traut.
Jacquino, Pförtner . . . . .	Herr Grahl.
Erster } Staatsgefängener . . . . .	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Starke.

*Handwritten note:* K 2629.10

Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Volk.  
Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.  
\* Leonore . . . . . Fräulein Therese Malten.

Im Zwischen-Acte: **Leonoren-Ouverture in C-Dur.**

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pf. " "

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2. — Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1. 50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. 50 " "	Gallerieloge . . . . .	1. — " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. 50 " "	Gallerie . . . . .	— . 50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 16. Dezbr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkteten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkteten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerktungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal ) 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . .	10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart ) 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahsverwaltung letztern Zug erst eine **halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird anßerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



U 213.40

# MANNHEIM.

48

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

41. Vorstellung.

den 18. Dezember 1882.



Abonnement A.

## Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin“, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

### Das Lorle.

Ländliches Gemälde in 2 Acten.

Reinhard, ein Maler	Herr Urban.
Stephan Reichenmeyer, Kollaborator der fürstlichen Bibliothek	Herr Stein.
Der Lindemwirth	Herr Ditt.
Lorle, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Bärbel, seine Base	Frau Thyssen.
Christoph Balder, ein junger Bauer	Herr Eichrodt.
Martin, ein Knecht	Herr Peters.

Die Handlung spielt in einem Dorfe des Schwarzwaldes.

Zweite Abtheilung.

### Leonore.

Drama in 3 Acten.

Der Fürst	Herr Nobius.
Präsident, Graf von Felseck	Herr Werner.
Ida von Felseck, seine Nichte	Fräul. v. Olsh.
Amalie von Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Frau Schlüter.
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Vetter	Herr Stury.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker	Herr Jacobi.
Reinhard	Herr Urban.
Leonore	Fräul. Cramer.
Bärbel	Frau Thyssen.
Der Lindemwirth	Herr Ditt.
Stephan Reichenmeyer	Herr Stein.
Christoph Balder	Herr Eichrodt.
Diener der Gräfin	Herr Michel.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Dorf und Stadt,

von Charlotte Birch-Pfeiffer, diese in's Dramatische übersehte interessante Schwarzwälder Dorfgeschichte, gelangte am 18. Februar 1848 zum erstenmale an der hiesigen Bühne zur Aufführung und wurde den 25. November des verflossenen Jahres zum fünfundsingzigsten Male gegeben.

Der Tenorist G. Walter singt auf seiner Concerttournee im Januar n. J. in den Städten Linz, München, Stuttgart, Wiesbaden, Berlin, Riga und in Petersburg, wohin ihn Anton Rubinstein zu einem Gesellschafts-Concerte, einem Kammer-Concerte und einem Liederabend engagirt hat.

Die einaktigen Opern „der Hund des Gärtners“ von Grysar und „Jeannetten's Hochzeit“ von Massée sind von der Wiener Hofoper angekauft.

Sardou's „Feodora“ erzielte in Paris mit Sarah Bernhard einen großen Erfolg; das Stück ist ein mit unglaublicher Geschicklichkeit aufgebautes Effect-Drama. Im ersten Akt, der zu Petersburg spielt, wird der Kapitän Wladimir, zu Tode verwundet, nach Hause gebracht, wo bereits seine Braut Feodora, eine junge Wittve, unruhig über sein langes Ausbleiben wartet. Der Kapitän stirbt, der Verdacht, ihn getödtet zu haben, fällt auf einen Edelmann, Namens Loris. Feodora trifft denselben in Paris und will ihn ausspioniren. Loris verliebt sich in sie und vertraut ihr an, ohne sie zu kennen, er habe Wladimir ermordet. Sie loda ihn in ihre Wohnung, um ihn fest nehmen zu lassen. Dort erzählt er ihr, der Tod sei im Duell erfolgt, da Wladimir seiner (Loris) Frau den Hof gemacht habe. Im vierten Akt gesteht sie, daß sie ihn zu rasch demunzirt habe, da inzwischen in Rußland an seiner Familie der Tod Wladimir gerächt wurde. Nach diesem Geständniß will Loris sie tödten, Feodora aber tödtet sich selbst.

Ein sonderbares Project soll demnächst in Paris zur Aufführung gelangen. Goudinet hat nämlich den Plan gefaßt, ein großes Drama zu schreiben, welches in den Rahmen des Theaters de la Gaté passen, dessen

Hauptrolle jedoch von einer Sängerin gegeben werden soll. Mme. Gallé-Marié, die vortreffliche Mignondarstellerin, hat ihre Mitwirkung zugesagt. Sie wird die einzige Person sein, welche in dem Stücke singt. Das Drama spielt im Süden und die Musik, zu deren Execution ein großes Orchester engagirt werden soll, wird von Massenet oder Paladilhe geliefert werden.

Aus London schreibt man: Man erinnert sich wohl noch, daß die Studenten der Oxforder Universität vor zwei Jahren den „Agamemnon“ des Aeschylos mit besonderem Erfolge im griechischen Urtext aufführten. Die Schwester-Universität konnte nicht umhin, sich angeeifert zu fühlen, und eine Gruppe von Studenten in Cambridge repetirt nun mit allem Eifer den „Ajax“ des Sophokles.

Verdi's „Aida“ hat im Wiener Hofopertheater ihre hundertste Aufführung erlebt. Im Jahre 1874 ging sie dort unter der Direktion Herbeck zum ersten Male in Szene. In diesen hundert Aufführungen ergab „Aida“ ein Erträgniß von 273,000 Gulden, in welcher beträchtlichen Summe jedoch die Erträgnisse der italienischen Reprisen nicht inbegriffen sind. Von der oben bezifferten Einnahme erhielt der Komponist der „Aida“, Giuseppe Verdi, Tantièmen im Gesamtbetrage von 14,600 Gulden.

Hamburger Thalia-Theater. Wie alljährlich so auch dieses Jahr erfreute C. A. Görner mit einem Weihnachtsmärchen die liebe Kinderwelt, die in dieser Zeit das Theater zahlreich besucht. „Die Hexe vom Sülzenberg“ oder „Die Unterirdischen bei Blankenese“ heißt das neue, nach alten Chroniken bearbeitete Märchen, welches am 10. d. M. mit vielem Beifall in Scene ging und Groß und Klein außerordentlich gefiel.

Otto Spamer'scher Miniaturen-Katalog. Die schon seit einer langen Reihe von Jahren, namentlich durch ihren umfangreichen Jugend- und Volkschriften-Verlag, rühmlichst bekannte Firma Otto Spamer in Leipzig versandte soeben ihre neuen, bis auf die Gegenwart vervollständigten Verlags-Verzeichnisse, wovon wir das sich interessirende, bücherlaufende Publikum mit dem Bemerkten unterrichten, daß die erwähnten Kataloge, welche bei Einläufen literarischer Festgeschenke sowohl für die Jugend wie für Erwachsene zuverlässige Rathgeber und Wegweiser bilden, Jedermann auf Wunsch von der Verlagshandlung gratis und portofrei per Post zugeschildt werden, auch in jeder Buchhandlung zu haben sind.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleontendmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Pèro Duchesno. 7. Albalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

! Für bevorstehende Weihnachten empfehlen als sehr passendes Geschenk **VISITEN-KARTEN** in eleganter und geschmackvoller Ausführung zu sehr billigen Preisen. Bestellungen bitten rechtzeitig aufzugeben, um pünktlich liefern zu können. Muster stehen zu Diensten.

**Vereinsdruckerel**  
Mannheim.

Verlag d. Landes-Zeitung  
Mannheimer Anzeiger.

**Th. Sohler**  
Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Pianino und Flügel aus den ersten Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.  
Violinen und Zithern.

Die lohnendste Geldausgabe ist ein Abonnement auf das **Neue Finanz- und Verloosungsblatt**, XVII. Jahrg., von A. Dann, wegen seiner korrekten Ziehungslisten und bewährten Rathschläge. (Gothard's. Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à Bl. 2.— pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in **Stuttgart**.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



412-40

# MANNHEIM.

49

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

42. Vorstellung.

den 20. Dezember 1882.



Abonnement B.

4159.90

# Lucia von Lammermoor

Oper in 3 Acten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Lord Henry Ashton	Herr Plant.
Miß Lucia, dessen Schwester	Fräul. Prohaska.
Sir Edgar von Ravenswood	Herr Gum.
Lord Arthur Budlaw	Herr Slowak.
Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's	Herr Möbbling.
Alisa, Lucia's Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Norman, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood	Herr Grahl.

Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reifige.

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolfserag.  
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schönfeld.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Zwei Weihnachten,

von G. Unger, gelangte an der hiesigen Bühne am 2. Januar 1871 zum ersten Male zur Aufführung und fand den 23. Dezember 1878 die fünfte Vorstellung statt.

## Die Sonntagsjäger,

wurden vom 28. Januar 1863 bis zum 17. August desselben Jahres dreimal aufgeführt.

### Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren. 1782.

- |               |  |
|---------------|--|
| 8. September. | Der eifersüchtige Liebhaber, Operette in 3 Acten von Gretry.                   |
| 20. "         | Die Kolonie, Singspiel in 2 Acten von Sacchini.                                |
| 1. Oktober.   | Glück bessert Thorheit, Lustspiel in 5 Acten nach dem Englischen von Schröder. |
| 22. "         | Die neugierige Wirthin, Lustspiel in 5 Acten von Stephany d. j.                |
| 27. "         | Der seltene Freier, Lustspiel.   |
| 5. November.  | Faust von Stromberg, Schauspiel in 6 Acten von Meyer.                          |
| 26. "         | Weibergekatsche, Lustspiel in 1 Act von Weiße.                                 |
| 8. Dezember.  | Der Gläubiger, Schauspiel in 3 Acten von Richter.                              |
| 10. "         | Die Weinlese, Operette von Weiße, Musik von Beele.                             |
| 28. "         | Lanassa, Trauerspiel in 5 Acten von Plümkle.                                   |

Franz Abt's neueste Composition. Soeben ist zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares ein Jubel-Reigen, von Franz Abt componirt, erschienen. Man findet die durch ihre prachtvolle Ausstattung zum Weihnachtsgeschenk prädestinirte Claviercomposition in allen Musikalienhandlungen vorrätzig.

Zur Veranlassung des unlängst in Prag erledigten Preiswettstreits für das beste einactige Lustspiel hatte Einer Derjenigen, welche mit in die Arena traten, seine Arbeit mit folgendem Motto eingesandt:

Ein Lustspiel schreiben ist ergeßlich,  
Wohl hundert lesen ist entseßlich,  
Drum, hochverehrte Herrn und Richter,  
Bedauert Euch ein Lustspielsdichter.

„Bierzig Tage“ ist der Titel der neuen Operette, welche Suppee soeben vollendet hat.

Die Librettisten von Lecocque's Oper „Herz und Hand“ gaben sich mit der Erfindung des Sujets nicht allzugroße Mühe. Prinz Gaetan soll aus politischen Rücksichten die Tochter des Königs von Aragonien, Donna Michaela, heirathen, während er eine Andere zu lieben glaubt. So beschließt er denn, nur seine „Hand“, nicht aber sein „Herz“ zu verschenken, bis sich herausstellt, daß die Dame seines Herzens, die er irrthümlich für die Verlobte eines Cavaliers hielt, mit eben jener Prinzessin identisch ist.

Octave Feuillet hat mit dem Verleger Kalman Lévy einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge sein neuestes Lustspiel „Un roman parisien“ erst ein Jahr nach der ersten Aufführung im Buchhandel erscheinen darf. Gleichzeitig verkaufte der Verfasser das Ausführungsrecht des genannten Dramas für Deutschland, England und Amerika um 60,000 Francs. Im Gymnase-Theater erzielte der „Roman parisien“ täglich ein Durchschnittserträgniß von 5500 bis 5700 Francs, wovon, da die Autoren-Lantime 22 Prozent beträgt, 600 bis 700 Francs auf Feuillet entfallen, der an Sonntagen, wo zwei Aufführungen stattfinden, 1200 bis 1500 Francs bezieht.

Michael Klapp's Lustspiel „Fräulein Commerzienrath“ gemahnt ein Wenig an Björnson's „Fallisjement“, nur daß der Conflict leichter, lustiger behandelt und dem Stoffe mehr starke Lustspielemente beige-mischt sind. „Fräulein Commerzienrath“ ist eine ene. gische junge Dame, deren Gewandtheit das Handelshaus ihres Vaters vor dem Ruin rettet, und die schließlich einen vermeintlichen Buchhalter heirathet. Ein tüchter-reicher Mann, der immerfort sein Doctorjubiläum feiert, Namensver-wechslungen und derlei Lustspiel-Zugredienzen mehr sorgen — aller-dings nicht ohne Geschick — für das heitere Element.

Anlässlich der Reprise „Le roi s'amuse“ im Theatre Français ist es vielleicht interessant, daran zu erinnern, daß Victor Hugo niemals die Umwandlung seines Dramas in einen Operntext gegeben hat. Der greise Dichter hat es nie über sich gewinnen können, einer Vorstellung von „Rigoletto“ beizuwohnen. Als ihn einst seine Freunde mit sanfter Gewalt zum Anhören der Oper genöthigt hatten, erhob er sich bereits nach den ersten Scenen, rief „Mais c'est affreux!“ und verließ höchst indignirt über die Verstümmelung seines Dramas das Theater. Noch bei einer anderen Gelegenheit bezeugte der Dichter in unzweideutiger Weise seine Abneigung gegen Verdi. Bei einer Soirée im Hause Viktor Hugo's hatten einige Freunde die Erlaubniß erwirkt, das berühmte Quartett aus „Rigoletto“ vorzutragen. Aber schon nach den ersten Takten unterbrach sie der sonst so sanfte Dichter, vor Zorn pur-purroth, und rief: „Genug, genug von dieser erbärmlichen Musik!“ — man mußte den Vortrag abbrechen. Viktor Hugo hat ferner es bis heute nicht gestattet, daß „Rigoletto“ auf einer Pariser Bühne in fran-zösischer Sprache gesungen werde. Die Freunde Verdi'scher Musik hoffen, daß der Dichter nunmehr endlich dieses Interdikt zurücknehmen wird!



## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch  
alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Nedar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal  
im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pers Dachesno. 7. Adalbert  
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G.; in Mannheim.



24 1/2 Faust.

Mannheim. 11495 51.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Montag,  
den 25. Dezember 1882.

44. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Philippine Welfer.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar Redwitz.

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Stury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Rodius.
Franz Welfer, Patrizier und Kaufherr in Augsburg	Herr Werner.
Anna Welfer, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frau Schlüter.
Philippine, deren Tochter	Frl. Gramer.
Catharina, verwittibte von Logau, Schwester der Frau Welfer	Frau Jacobi.
Matthias Overstolz,	Herr Ditt.
Hans Overstolz, dessen Sohn,	Herr Stein.
Ladislaus, des Herzogs Page	Frl. Hagedorn.
Conrad, ein Diener,	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd,	Frau Thyssen.
Wenzel,	Herr Eichrodt.
Stephan,	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Pichler.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.

Ein Marschall. Volk. Hofleute. Rathsherren. Pagen. Trabanten. Dienerschaft.  
Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglitz in Böhmen; der fünfte in Prag.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Herr Schönfeldt.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet u. in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr — M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 "	" Schwellingen ü. Friedrichsfeld)	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellung, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. 42040.40 52.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 26. Dezember 1882.



45. Vorstellung.  
Abonnement A.

# TANNHÄUSER

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Germann, Landgraf von Thüringen	.	.	.	.	Herr Mödlinger.
Tannhäuser	.	.	.	.	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach	.	.	.	.	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	.	.	.	.	Herr Gum.
Bitterolf	.	.	.	.	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	.	.	.	.	Herr Starke.
Reinmar von Zweter	.	.	.	.	Herr Grahl.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	.	.	.	.	Fräul. Rosen.
Venus	.	.	.	.	Frau Seubert.
Ein junger Hirte	.	.	.	.	Fräul. Traut.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.  
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau G u t e n t h a l und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Herr Schönfeldt.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mar 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mar 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50 " "	Gallerieloge	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 " "	Gallerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr — M.
" Worms	10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 28. Dezember, mit aufgehobenem Abonnement: Weihnachtsvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:

### Die Landparthie nach Königsstein.

Frankfurter Lokalstizze in vier Bildern von Malz.

### Max und Morik.

Bubenstück in 7 Bildern nach W. Busch, für die Bühne bearbeitet von L. Günther.

Anfang halb 6 Uhr.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Mannheim.

53

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

8. Vorstellung außer Abonnement.

den 28. Dezember 1882.

Vorrecht der B.-Abonnenten.

## Weihnachts-Vorstellung

zu sehr ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Neu einstudirt:

# Max und Moritz

Ein Puppenstück in sieben Streichen. Nach der bekannten Puppen-Geschichte von Wilhelm Busch - mit Erlaubnis des Verfassers - für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther. Musik von Friedrich Beder.

Onkel Fritz . . . . .	Herr Pächler . . . . .	Der Müller . . . . .	Herr Plant . . . . .
Max, } seine Neffen	Fräul. Jenke . . . . .	Der Bauer Rede . . . . .	Herr Bauer . . . . .
Moritz, }	Fräul. Hagedorn . . . . .	Liese, } Dorfmadchen . . . . .	Frl. Holzwarth II. . . . .
Wittwe Bolte . . . . .	Herr Eichrodt . . . . .	Hanne, }	Fräul. Wagner . . . . .
Der Schneider Böd . . . . .	Herr Schüller . . . . .	Peter, } Dorjsungen . . . . .	Fräul. Schelly . . . . .
Seine Frau . . . . .	Herr Ditt . . . . .	Hans, }	Kl. Bärtich . . . . .
Der Lehrer Rämpel . . . . .	Fräul. Böhl . . . . .	Der Spiz . . . . .	Kl. Lug . . . . .
Seine Frau . . . . .	Herr Werner . . . . .	Till Eulenspiegel . . . . .	Kl. Delant . . . . .
Der Bäcker . . . . .			Herr Wensauer . . . . .

Ort der Handlung: Ein Dorf.

Vorher:

Neu einstudirt:

# Herr Hampelmann

oder:

## Die Landparthie nach Königsstein.

Frankfurter Lokal-Skizze in vier Bildern von Max H.

Herr Hampelmann, baumwoollener u. wollener Waarenhändler	Herr Ditt . . . . .	Ein Kutscher . . . . .	Herr Bauer . . . . .
Madame Hampelmann, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi . . . . .	Ein Schieblärner . . . . .	Herr Orth . . . . .
Kosine, seine Nichte . . . . .	Frau Gum . . . . .	Erster Kellner . . . . .	Herr Michel . . . . .
Schanneweiche (Jean Noé), sein Söhnchen . . . . .	Kl. Bärtich . . . . .	Zweiter Kellner . . . . .	Herr Peters . . . . .
Luisa, seine Magd . . . . .	Fräul. Jenke . . . . .	Ein Rusilant . . . . .	Herr Wensauer . . . . .
Gerhard Zahn, Commis einer Ausschnittshandlung . . . . .	Herr Weger . . . . .	Erster Nachbar . . . . .	Herr Pächler . . . . .
Rummel, Studiosus juris . . . . .	Herr Stein . . . . .	Zweiter Nachbar . . . . .	Herr Pirt . . . . .
Fuchs, Feldschütz . . . . .	Herr Roser . . . . .	Erster Gast . . . . .	Herr Strubel . . . . .
Thomas, ein Bauer . . . . .	Herr Stomaf . . . . .	Zweiter Gast . . . . .	Herr Barthmann . . . . .
Frau Schnullestin, Milchfrau in Eschborn . . . . .	Fräul. Böhl . . . . .		

Gäste, Bürger, Bauern, Rusilanten.

Die Handlung geht theils in Frankfurt, theils in Königsstein und dessen Umgegend vor.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 1. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	2. — Pf. "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. — Pf. "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges . . . . .	Mark 3.— Pf. per Platz	Reserveloge des zweiten Ranges hinterer Raum . . . . .	Mark 1.— Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1.50 " "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	— .70 " "
Sperrsitze im Parquet . . . . .	1.50 " "	Gallerieloge . . . . .	— .50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	1.50 " "	Gallerie . . . . .	— .30 " "
Parterre . . . . .	1.— " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Mittwoch, den 27. Dezbr.** Vormittags von 9-12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Wegen Hochwasser aus dem



# Wann

Städtisches Theater  
Königsplatz  
Königsplatz



Städtisches Theater  
Königsplatz

den 28. Dezember 1885

## Weihnachts-Vorstellung

in der ersten Hälfte  
(Mittwoch, den 28. Dezember 1885)

den ersten

# Maria und Max

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 H. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schmechingen u. Friedelsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Polizeiverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird an diesem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelieferten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Heidelberg ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Halbfahle Breite Straße bei 131. 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Vortheater-Portier abgegeben.

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Die Preise für diese Plätze sind:

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Die Preise für diese Plätze sind:

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Die Preise für diese Plätze sind:

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Die Preise für diese Plätze sind:

1. Reihe	2. Reihe	3. Reihe	4. Reihe	5. Reihe	6. Reihe	7. Reihe	8. Reihe	9. Reihe	10. Reihe	11. Reihe	12. Reihe	13. Reihe	14. Reihe	15. Reihe	16. Reihe	17. Reihe	18. Reihe	19. Reihe	20. Reihe
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...



# Mannheim.

53

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

8. Vorstellung außer Abonnement.

den 28. Dezember 1882.

Vorrecht der B.-Abonnenten.

## Weihnachts-Vorstellung

zu sehr ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Neu einstudirt:

# Max und Moritz

Ein Puppenstück in sieben Streichen. Nach der bekannten Puppen-Geschichte von Wilhelm Busch - mit Erlaubnis des Verfassers - für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther. Musik von Friedrich Bedet.

Onkel Fritz . . . . .	Herr Pächler . . . . .	Der Müller . . . . .	Herr Plant . . . . .
Max, } seine Neffen	Fräul. Jenke . . . . .	Der Bauer Rede . . . . .	Herr Bauer . . . . .
Moritz, } . . . . .	Fräul. Hagedorn . . . . .	Liese, } . . . . .	Frl. Holzwarth II. . . . .
Wittwe Bolte . . . . .	Frau Thymen . . . . .	Grete, } Dorfmädchen . . . . .	Fräul. Wagner . . . . .
Der Schneider Böt . . . . .	Herr Eichrodt . . . . .	Hanne, } . . . . .	Fräul. Schelly . . . . .
Seine Frau . . . . .	Frau Schlüter . . . . .	Peter, } Dorjsungen . . . . .	Al. Bärtich . . . . .
Der Lehrer Rämpel . . . . .	Herr Ditt . . . . .	Hans, } . . . . .	Al. Lug . . . . .
Seine Frau . . . . .	Fräul. Böhl . . . . .	Der Spiz . . . . .	Al. Delant . . . . .
Der Bäcker . . . . .	Herr Werner . . . . .	Till Eulenspiegel . . . . .	Herr Wensauer . . . . .

Ort der Handlung: Ein Dorf.

Vorher:

Neu einstudirt:

# Herr Hampelmann

oder:

## Die Landparthie nach Königsstein.

Frankfurter Lokal-Skizze in vier Bildern von Max H.

Herr Hampelmann, baumwollener u. wollener Waarenhändler	Herr Ditt . . . . .	Ein Kutscher . . . . .	Herr Bauer . . . . .
Madame Hampelmann, seine Frau	Frau Jacobi . . . . .	Ein Schieblärner . . . . .	Herr Orth . . . . .
Kosine, seine Nichte	Frau Gum . . . . .	Erster Kellner . . . . .	Herr Michel . . . . .
Schanneweiche (Jean Noé), sein Söhnchen	Al. Bärtich . . . . .	Zweiter Kellner . . . . .	Herr Peters . . . . .
Luisa, seine Magd	Fräul. Jenke . . . . .	Ein Rusilant . . . . .	Herr Wensauer . . . . .
Gerhard Zahn, Commis einer Ausschnittshandlung	Herr Weger . . . . .	Erster Nachbar . . . . .	Herr Pächler . . . . .
Rummel, Studiosus juris	Herr Stein . . . . .	Zweiter Nachbar . . . . .	Herr Pirt . . . . .
Fuchs, Feldschütz	Herr Roser . . . . .	Erster Gast . . . . .	Herr Strubel . . . . .
Thomas, ein Bauer	Herr Stomaf . . . . .	Zweiter Gast . . . . .	Herr Barthmann . . . . .
Frau Schnullestin, Milchfrau in Eschborn	Fräul. Böhl . . . . .		

Gäste, Bürger, Bauern, Rusilanten.

Die Handlung geht theils in Frankfurt, theils in Königsstein und dessen Umgegend vor.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 1. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	" 2. — Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	" 1. — Pf. " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges	Mark 3.— Pf. per Platz	Reserveloge des zweiten Ranges hinterer Raum	Mark 1.— Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	" 1.50 " "	Reserveloge des dritten Ranges	" —.70 " "
Sperrsitze im Parquet . . . . .	" 1.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 1.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.30 " "
Parterre . . . . .	" 1.— " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Mittwoch, den 27. Dezbr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



MANNHEIM.

54

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

46. Vorstellung.

den 29. Dezember 1882.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

4158,60

# Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Walbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied	Herr Bauer.
Jean Dubois	Ebelleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte	Fräul. Jenke.
Colbert	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noiraud, Gefelle bei Roullard	Herr Rodius.
Commandeur de Souvré	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener	Herr Stein.

Ebelleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

## A Fairy Legend

Fantasia für Harfe von Ch Oberthür, vorgetragen von Herrn August Skerle.

# Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. W. Koch.

Kapitän Cobridge, blind	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady	Herr Moser.
Lady Gerald	Frau Jacobi.	Caroline	Fräul. Cramer.
Arthur von Burn, ihr Verwandter, Offizier	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Acte bei Lady Gerald, im zweiten, 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen, in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühren kommen. Bezogen, in- und außerhald des Theaters viel gefolgt, häufig besprochen. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Briefkarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Der Bathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote von Dr. Friedrich Meyer von Waldeck, zur erstmaligen Aufführung gelangt in Berlin 1872 den 31. Dezember, wurde an der hiesigen Bühne den 11. d. M. zum ersten Male gegeben.

## Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard, fand hier vom 3. Juni 1840 bis zum 11. Dezember d. J. 12 Aufführungen.

C. M. Fiehrer hat eine neue Operette „Der Gouverneur“ vollendet, welche die Direction des Wiener Carl-Theaters zur Aufführung annahm. Eine zweite Operette, welche Fiehrer für das Wallner-Theater componirt, führt den Titel „Der Raub der Sabinerinnen“.

Berdi schenkte soeben seiner kleinen Geburtsstadt Bussetto in der Nähe von Piacenza ein vollständiges Krankenhaus mit allem Zubehör. Das Gebäude wurde auf seine Kosten von Grund auf neu angelegt und fertig gebaut. Die Möbel, die Apotheke etc. wurden bis auf die geringsten für ein Krankenhaus erforderlichen Gegenstände ebenfalls von ihm geschenkt.

Grillparzer's Drama „Ottolar's Glück und Ende“ hatte in Teplitz aufgeführt werden sollen. In Folge einer aus Prag ergangenen Weisung wurde jedoch die Aufführung behördlich verboten. Bekanntlich triumphirt in dem Drama das durch Rudolph von Habsburg verkörperte Deutschthum über das Czechenthum.

Wie Sardou zu seinem ersten großen Bühnenerfolge gekommen ist, erzählt Jules Claretie im „Temps“ in folgender Weise: Victorien Sardou, der fleißigste Arbeiter unserer Zeit, befand sich in der kritischen Epoche der literarischen Versuche, in den Prüfungsjahren, da sein erstes Stück, betitelt „La Taverne“, nach drei Aufführungen vom Repertoire verschwunden und sein zweites, „Bernard Palissy“, von allen Bühnen abgewiesen war, als er eines Tages in einem Tabakladen, im Begriff seine Cigarre mit einem vom Boden aufgefundenen Stück Papier anzuzünden, den Namen Marie Laurent auf seinem Zibibus las. Marie Laurent — das war der Name einer Schauspielerin, für welche Sardou eben ein Drama, „Lianenblüthe“, geschrieben hatte, ein Stück, dessen Handlung in Canada spielte und welches Tage zuvor vom Ambigu-Theater zurückgewiesen war. Sardou fragte sich, ob er nicht ein Autograph der Schauspielerin in der Hand hielt. Anstatt den Zibibus anzuzünden, entfaltete er ihn und las. Es war in der That ein Brief, den die berühmte Künstlerin an ihren Sohn, den damaligen Gymnasiasten

und heutigen Chef-Redacteur des „Paris“, an Paul Laurent geschrieben hatte. „Der Brief einer Mutter an ihr Kind!“ sagte Sardou, indem er das Autograph in sein Notizbuch legte, „ein aufgefundenener Brief. Nehmen wir an, es sei der Brief einer verheiratheten Frau an ihren Liebhaber und daß durch einen ähnlichen Zufall der Gatte im Augenblick, da er seine Cigarre anzünden will . . . Halt! Ich habe eine Idee, ich habe ein Stück!“ — Sardou hatte in der That die Idee zu seinen „Pattes de Mouches“ gefunden, welche bald darauf bei ihrer ersten Aufführung einen so großen Erfolg erzielten und den Ruf des Dichters für alle Zeit begründeten sollten.

Ein Opernhaus auf Rädern ist die neueste Erfindung und gehört einer Compagnie, die ihr Hauptquartier in Kansas City hat. Dasselbe besteht aus acht Eisenbahn-Waggons, die sich vermöge einer sehr sinnreichen Construction in einen geräumigen Bau mit vollständiger Bühne und Zuschauerraum verwandeln lassen. Es wird von Station nach Station wandern und führt eine tragbare Bahnpur mit sich, auf der es sich dann in ein Theater verwandelt.

Die Passionsspiele sind vor einigen Jahren in San Francisco, den Oberammergauern nachgeahmt, aus Speculation aufgeführt und sollen nun auch in New-York stattfinden. Ein junger Temperenz-Vorleser, William M. Wannemacher, ist ausersehen, die Person von Jesus Christus darzustellen. Dieser junge Enthusiast soll durch die Aufführung des Passionsspiels zu San Francisco, welches einen tiefen Eindruck auf ihn machte, bestimmt worden sein, in ein theologisches Seminar zu gehen. Darnach wurde er Temperenz-Prediger; er war früher einmal Schauspieler und sagt, daß es sein höchster Wunsch gewesen sei, seitdem er das Passionspiel gesehen, die Rolle des Erlösers zu spielen. Dieser Wunsch ist durch sein Engagement endlich erfüllt, das sich auf ein ganzes Jahr erstreckt, und Herr Wannemacher glaubt, daß er durch seine Darstellung mehr Gutes wirken kann, als durch Predigen, die er übrigens auch während der Dauer des Passionsspiels jeden Sonntag fortsetzen will.

Prolog und Begleitworte zu lebenden Bildern von Johann Meyer. Unter diesem Titel hat der Dichter Johann Meyer in Kiel eine Sammlung schöner, formvollendeter und zum Theil von musikalischem Schwünge durchströmter Dichtungen bei Schmidt & Klaunig in Kiel herausgegeben. Diese Dichtungen sind Begleitworte zu den Bildern aus den Opern: „Gzaar und Zimmermann“, „Martha“, „Don Juan“, „Freischütz“, „Margarethe“, „Lobengrin“, „Hochzeit des Figaro“ und den „Hugenotten“ und seien angelegentlich allen Musikvereinen, „Liedertafeln“ etc. in deutschen Vaterlande für passende Gelegenheiten wie zu Stiftungsfesten etc. empfohlen.

Friedrich Haase spielt am 28. und 29. d. M. in Leipzig für den Gutzkow-Fond, sowie für den Schriftsteller-Verein und beginnt sein alljährliches Gastspiel auf der königlichen Hofbühne zu Dresden als Ehrenmitglied derselben am 5. Januar.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Böse, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Die lohnendste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das **Neue Finanz- & Verloosungsblatt**, XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner trefflichen Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard's Oblig. u. Aktien z. B. bei 45 /, empfohlen, stehen jetzt über 100 %). Vencillungen à Mk. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu bezi den:

## Deutsche Schreib-Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Inauguralung der badischen Normallehrschrist nach den vom Gr. badisch u. Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

**Ludwig Anglenk und Carl Pfeissenberer,**

Lehrer in Mannheim.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1892.

**J. Bensheimer's** Verlag.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. I. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Eij in Mannheim.



MANNHEIM.

54

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

46. Vorstellung.

den 29. Dezember 1882.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

4158,60

# Der Pathe des Cardinals.

Dramatische Anekdote in einem Act von Friedrich Meyer von Walbed.

Mazarin, Cardinal und Premierminister	Herr Neumann.	Roullard, Goldschmied	Herr Bauer.
Jean Dubois	Ebelleute und Herr Moser.	Jeannette, dessen Nichte	Fräul. Jenke.
Colbert	Anhänger des Herr Ditt.	Julian Noiraud, Gefelle bei Roullard	Herr Rodius.
Commandeur de Souvré	Cardinals Herr Werner.	Pierre, Mazarin's Kammerdiener	Herr Stein.

Ebelleute, Bittsteller und Beamte des Cardinals.

Ort der Handlung: Paris, im Jahre 1649, theils in der Wohnung Roullard's, theils im Hotel des Cardinals.

## A Fairy Legend

Fantasia für Harfe von Ch Oberthür, vorgetragen von Herrn August Skerle.

# Die Vorleserin.

Schauspiel in zwei Abtheilungen nach Bayard, von C. B. Koch.

Kapitän Cobridge, blind	Herr Jacobi.	Edgar, sein Freund	Herr Eichrodt.
Clactown, sein Neffe	Herr Stein.	Toms, Bedienter der Lady	Herr Moser.
Lady Gerald	Frau Jacobi.	Caroline	Fräul. Cramer.
Arthur von Burn, ihr Verwandter, Offizier	Herr Stury.		

Die Handlung spielt in Schottland, im ersten Acte bei Lady Gerald, im zweiten, 8 Tage später, bei Kapitän Cobridge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen, in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühren kommen. Bezogen, in- und außerhalb des Theaters viel gefolgt, häufig besprochen. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Briefkarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Der Bathe des Cardinals,

dramatisirte Anekdote von Dr. Friedrich Meyer von Waldeck, zur erstmaligen Aufführung gelangt in Berlin 1872 den 31. Dezember, wurde an der hiesigen Bühne den 11. d. M. zum ersten Male gegeben.

## Die Vorleserin,

nach dem Französischen des Bayard, fand hier vom 3. Juni 1840 bis zum 11. Dezember d. J. 12 Aufführungen.

C. M. Fiehrer hat eine neue Operette „Der Gouverneur“ vollendet, welche die Direction des Wiener Carl-Theaters zur Aufführung annahm. Eine zweite Operette, welche Fiehrer für das Wallner-Theater componirt, führt den Titel „Der Raub der Sabinerinnen“.

Berdi schenkte soeben seiner kleinen Geburtsstadt Bussetto in der Nähe von Piacenza ein vollständiges Krankenhaus mit allem Zubehör. Das Gebäude wurde auf seine Kosten von Grund auf neu angelegt und fertig gebaut. Die Möbel, die Apotheke u. wurden bis auf die geringsten für ein Krankenhaus erforderlichen Gegenstände ebenfalls von ihm geschenkt.

Grillparzer's Drama „Ottolar's Glück und Ende“ hatte in Teplitz aufgeführt werden sollen. In Folge einer aus Prag ergangenen Weisung wurde jedoch die Aufführung behördlich verboten. Bekanntlich triumphirt in dem Drama das durch Rudolph von Habsburg verkörperte Deutschthum über das Czechenthum.

Wie Sardou zu seinem ersten großen Bühnenerfolge gekommen ist, erzählt Jules Claretie im „Temps“ in folgender Weise: Victorien Sardou, der fleißigste Arbeiter unserer Zeit, befand sich in der kritischen Epoche der literarischen Versuche, in den Prüfungsjahren, da sein erstes Stück, betitelt „La Taverne“, nach drei Aufführungen vom Repertoire verschwunden und sein zweites, „Bernard Palissy“, von allen Bühnen abgewiesen war, als er eines Tages in einem Tabakladen, im Begriff seine Cigarre mit einem vom Boden aufgefundenen Stück Papier anzuzünden, den Namen Marie Laurent auf seinem Zibibus las. Marie Laurent — das war der Name einer Schauspielerin, für welche Sardou eben ein Drama, „Lianenblüthe“, geschrieben hatte, ein Stück, dessen Handlung in Canada spielte und welches Tage zuvor vom Ambigu-Theater zurückgewiesen war. Sardou fragte sich, ob er nicht ein Autograph der Schauspielerin in der Hand hielt. Anstatt den Zibibus anzuzünden, entfaltete er ihn und las. Es war in der That ein Brief, den die berühmte Künstlerin an ihren Sohn, den damaligen Gymnasiasten

und heutigen Chef-Redacteur des „Paris“, an Paul Laurent geschrieben hatte. „Der Brief einer Mutter an ihr Kind!“ sagte Sardou, indem er das Autograph in sein Notizbuch legte, „ein aufgefundenen Brief. Nehmen wir an, es sei der Brief einer verheiratheten Frau an ihren Liebhaber und daß durch einen ähnlichen Zufall der Gatte im Augenblick, da er seine Cigarre anzünden will . . . Halt! Ich habe eine Idee, ich habe ein Stück!“ — Sardou hatte in der That die Idee zu seinen „Pattes de Mouches“ gefunden, welche bald darauf bei ihrer ersten Aufführung einen so großen Erfolg erzielten und den Ruf des Dichters für alle Zeit begründeten sollten.

Ein Opernhaus auf Rädern ist die neueste Erfindung und gehört einer Compagnie, die ihr Hauptquartier in Kansas City hat. Dasselbe besteht aus acht Eisenbahn-Waggons, die sich vermöge einer sehr sinnreichen Construction in einen geräumigen Bau mit vollständiger Bühne und Zuschauerraum verwandeln lassen. Es wird von Station nach Station wandern und führt eine tragbare Bahnpur mit sich, auf der es sich dann in ein Theater verwandelt.

Die Passionsspiele sind vor einigen Jahren in San Francisco, den Oberammergauern nachgeahmt, aus Speculation aufgeführt und sollen nun auch in New-York stattfinden. Ein junger Temperenz-Vorleser, William M. Wannemacher, ist ausersehen, die Person von Jesus Christus darzustellen. Dieser junge Enthusiast soll durch die Aufführung des Passionsspiels zu San Francisco, welches einen tiefen Eindruck auf ihn machte, bestimmt worden sein, in ein theologisches Seminar zu gehen. Darnach wurde er Temperenz-Prediger; er war früher einmal Schauspieler und sagt, daß es sein höchster Wunsch gewesen sei, seitdem er das Passionspiel gesehen, die Rolle des Erlösers zu spielen. Dieser Wunsch ist durch sein Engagement endlich erfüllt, das sich auf ein ganzes Jahr erstreckt, und Herr Wannemacher glaubt, daß er durch seine Darstellung mehr Gutes wirken kann, als durch Predigen, die er übrigens auch während der Dauer des Passionsspiels jeden Sonntag fortsetzen will.

Prolog und Begleitworte zu lebenden Bildern von Johann Meyer. Unter diesem Titel hat der Dichter Johann Meyer in Kiel eine Sammlung schöner, formvollendeter und zum Theil von musikalischem Schwünge durchströmter Dichtungen bei Schmidt & Klaunig in Kiel herausgegeben. Diese Dichtungen sind Begleitworte zu den Bildern aus den Opern: „Gzaar und Zimmermann“, „Martha“, „Don Juan“, „Freischütz“, „Margarethe“, „Lobengrin“, „Hochzeit des Figaro“ und den „Hugenotten“ und seien angelegentlich allen Musikvereinen, „Liedertafeln“ u. in deutschen Vaterlande für passende Gelegenheiten wie zu Stiftungsfesten u. empfohlen.

Friedrich Haase spielt am 28. und 29. d. M. in Leipzig für den Gutzkow-Fond, sowie für den Schriftsteller-Verein und beginnt sein alljährliches Gastspiel auf der königlichen Hofbühne zu Dresden als Ehrenmitglied derselben am 5. Januar.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Böse, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Die lohnendste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das

**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner

korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard's Oblig. u. Aktien z. B. bei 45 /, empfohlen, stehen jetzt über 100 %). Verloosungen à Mk. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der

Verleger **A. Dann** in Stuttgart.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu bez. den:

## Deutsche Schreib-Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Inauguration der badischen Normallehrschrist nach den vom Gr. badisch u. Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

**Ludwig Anglenk und Carl Pfeissenberer,**

Lehrer in Mannheim.

3. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1892.

Verlagsgesellschaft

**J. Bensheimer's** Verlag.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorzüglich bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. I. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Eij in Mannheim.



# Mannheim.

471890

55

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

47. Vorstellung.

den 31. Dezember 1882.

Abonnement A.

## Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Acten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestela.

Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth . . . . .	Herr Ditt.
Loni, seine Pflgetochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Fritz Baumiller, Landschaftsmaler . . . . .	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl . . . . .	Frau Thysen.
Pauli, ihr Sohn . . . . .	Herr Stury.
Der Röhelbachbauer . . . . .	Herr Mödlinger.
Muckl, sein Sohn . . . . .	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl . . . . .	Herr Jacobi.
Der Lehrer . . . . .	Herr Stein.
Der Huberbauer . . . . .	Herr Werner.
Der Schneiderjadl . . . . .	Herr Wensauer.
Der Kramerlenz . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader . . . . .	Herr Plant.
Die Schmiedin . . . . .	Fräul. Bögl.
Randl, } Stasi, } Mödei, } Franzl, }	Sennerinnen . . . . . Fräul. Cramer. Fräul. Schelly. Frau Slowak. Fräul. Adler.
Loisl, der Geisbub . . . . .	Herr Schönfeld.
Resl, Kellnerin . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter . . . . .	Frau Bärtich.
Megerl, Hochzeiterin . . . . .	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeiter . . . . .	Herr Gum.
Kaspar, Holzknecht . . . . .	Herr Sachs.
Franz . . . . .	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Galerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Röwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnstabsverwaltung in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

1165190<sup>56</sup>

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 1. Januar 1883.

48. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# OBERON.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. N. Planche von Th. Heil. Musik von C. M. v. Weber.

Oberon, König der Elfen . . . . .	Herr Slowak.
Titania, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Holzwarth.
Puck, } Oberon's dienende Geister . . . . .	Frau Seubert.
Droll, }	Fräul. Jenke.
Huon von Bordeaux, Herzog von Guienne . . . . .	Herr Gum.
Scherasmin, sein Knappe . . . . .	Herr Planf.
Harun al Raschid, Calif von Bagdad . . . . .	Herr Bauer.
Rezia, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Rosen.
Babekau, Prinz von Persien . . . . .	Herr Stein.
Fatime, Sklave und Gespielin der Rezia . . . . .	Fräul. Traut.
Namuna, Waise der Fatime . . . . .	Frau Schlüter.
Almansor, Emir von Tunis . . . . .	Herr Gichrodt.
Roschana, dessen Gemahlin . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Nadina, ihre Sklavin . . . . .	Fräul. Schelly.
Erster Sarazene . . . . .	Herr Ditt.
Zweiter Sarazene . . . . .	Herr Grahl.
Abdallah, ein Seeräuber . . . . .	Herr Peters.

Feen, Elfen, Meermäddchen, Große vom Hofe des Califen, weibliches Gefolge der Rezia, Leibwache des Califen, Sarazenen, Seeräuber, Sklaven, schwarze und weiße Haremsdiener.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau G u t e n t h a l und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr — M.
„ Worms . . . . .	10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung leichten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Kattstelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



1157.90

MANNHEIM.

57

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



49. Vorstellung.

den 3. Januar 1883.

Abonnement A.

# Der Barbier von Sevilla

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Plant.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Offizier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke.
Pietro, } Bediente des Doctor Bartolo	{ Herr Grahl.
Bernardo, }	{ Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Eichrodt.
Notarius . . . . .	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Wälschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla

trug Rossini, laut Contract mit dem italienischen Impresario Cesarini eine Summe von 400 Scubi ein, wofür er noch verpflichtet war, auf mehrere Wochen nach Neapel zu ziehen, die sämtlichen Proben zu leiten und die drei ersten Vorstellungen zu dirigiren. 400 Scubi! Dazu kommt noch der Umstand, daß gerade der Componist selbst den geringsten materiellen Vortheil aus seiner Arbeit zog, dieselbe mochte noch so ausgezeichnet sein, denn die Theaterdirectoren und Copisten besaßen in einer beifällig aufgenommenen Oper eine dauernde Einnahmequelle, während der Componist sich mit dem bedungenen Honorar ein für allemal bescheiden mußte. Der Impresario hatte nämlich zu jener Zeit in Italien während zwei Jahren das alleinige und ausschließliche Aufführungsrecht einer von ihm gekauften Oper; nach Ablauf dieser Zeit konnte dieselbe von jedem beliebigen Theater ohne Weiteres aufgeführt werden.

Die erste Darstellung in Neapel fand am 5. Februar 1816 statt; die hiesige Bühne brachte diese Oper 1822 den 14. April zur erstmaligen Aufführung und ist den 14. Februar d. J. zum 114. Male gegeben worden.

Professor August Wilhelmj wird endgiltiger Bestimmung gemäß am 21. und 28. Januar in den berühmten Pasdeloup'schen Concertes populaires zu Paris spielen. Der gefeierte Künstler ist seit vierzehn Jahren nicht mehr in Frankreich aufgetreten, und sieht man daher seinem Erscheinen in Paris mit Spannung entgegen.

Ein ungedrucktes Gedicht von Gottfried Kinkel finden wir in der neuesten Nummer der „Gegenwart“. Im Januar 1879 wurde im Züricher Theater, dessen Direction damals Herr Joseph L'Hamé führte, Kinkels Drama „Rimrod“ aufgeführt. Am Tage nach der ersten Aufführung sandte Kinkel an Herrn L'Hamé, derzeitiger Oberregisseur des deutschen Stadttheaters in Milwaukee, Ver. Staaten von Nord-Amerika, das hier abgedruckte, bisher noch nicht veröffentlichte Gedicht. Dasselbe wurde der „Gegenwart“ von Milwaukee zugesandt und lautet:

Der edlen Klinge Toledaner Stahl  
Ruhst thatlos doch im Waffensaal,  
Erst wenn des Fahnen Schmieds erfahrene Hand  
Ihr fest den guten Griff verband,  
Dann sprüht sie Flammen durch das Schlachtgefild!  
Das ist des Dichters und des Nimen Bild:  
Was, frommt, daß sein das Schwert der Dichter schiff?  
Zum Blitz erst wird es durch des Nimen Griff!

Angelo Neumann, welcher mit der Direction des Alhambra-Theaters in Brüssel wegen Aufführung der Nibelungen abgeschlossen hatte und die Aufführungen am 23. Dez. 1882 beginnen sollte, ist telegraphisch verständigt worden, daß die Stadt die Aufführungen der Nibelungen dort verweigert. Warum? . . . Unbekannt.

Herr Damala will als Künstler nicht mehr der Mann seiner mageren Frau, der großen Schauspielerin Sarah Bernhardt sein und hat in Folge dessen den Entschluß gefaßt, seine schauspielerische Thätigkeit vollständig an den Nagel zu hängen. Der Gatte Sarah Bernhardt will nur noch die verschiedenen Theater leiten, welche seine Gattin gern ankaufen möchte, er will nur noch Bühnendirector, nicht aber Bühnenkünstler sein.

Eine Geschichte des Wallner-Theaters hat Louis von Saville, der gegenwärtige artistische Secretär dieser Bühne, verfaßt, und zwar wird diese sehr interessante Veröffentlichung am Anfang dieses Jahres als Broschüre erscheinen.

Der Kuß auf der Bühne scheint in America allerlei Verwicklungen herbeizuführen. In St. Louis wird der Bühnenkuß jetzt in den Journalen einer eingehenden Betrachtung unterworfen und man fordert die Regulirung des Küßens durch Theatergesetze. Eine in der Truppe von John A. Stevens zur Darstellung der ersten Liebhaberrolle in dem Stück „Passions Slave“ engagirte Miss Carlyon hat dort soeben ihr Engagement auf dem Grund hin gebrochen, daß Herr Stevens sie in einer Scene des Stückes in unerlaubter Weise zu küssen pflege.

Direktor Zahn hat in Pest der Aufführung von Massenet's „Herodias“ beigewohnt und die prächtige Oper für die K. K. Oper zu Wien erworben.

Verloofungsliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienloose nebst Verloofungs-Kalender für's neue Jahr. Diese heuer in ihrem 17. Jahrgang erschienene Liste ist in der That für jeden Loosbesitzer die lohnendste Geldausgabe, wenn man bedenkt, wie viel Tausende von gezogenen Loosen (fogar mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 etc.) noch unerhoben sind und der Verjährung anheimfallen. Gegen 50 Pfg. Briefmarken wird Jedem die Liste franco zugesandt vom Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

## Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis M. 1 —	geb. M. 1 20.
II. "	Die Hellenen . . . . .	" " 2 —	" " 2 40.
III. "	Die Römer . . . . .	" " 3 —	" " 3 40.
IV. "	Das Mittelalter . . . . .	" " 4 —	" " 4 40.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Frede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 63 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwecten, Biese, Schlemmer, Ibach n. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





MANNHEIM. M 367.80<sup>58</sup>

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

50. Vorstellung.

den 5. Januar 1883.



Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Väter und Söhne.

Schauspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

von Ingersleben, Oberst und Kommandant von Küstrin	Herr Neumann.
Frau von Ingersleben, seine Frau	Frau Schlüter.
Adelheid, seine Nichte	Fräul. Cramer.
Ferdinand, sein Sohn, Lieutenant,	Herr Urban.
von Weyherr, Oberst,	Herr Starke.
von Mantuffel, Oberst,	Herr Ditt.
Boumann, Oberst,	Herr Plank.
Thynkel, Lieutenant	Herr Robius.
Wille, Lieutenant	Herr Mödlinger.
Ein Offizier,	Herr Barthmann.
Ein Korporal	Herr Bauer.
General Gudin,	Herr Moser.
Oberst Gautier,	Herr Werner.
Hauptmann Delacour,	Herr Eichrodt.
Ein Ordonnanzoffizier,	Herr Stein.
Ein Offizier,	Herr Schilling.
Lepetit, Secretär des französischen Gouvernements	Herr Schönfeld.
Ein Polizei-Commissär	Herr Michel.
Valentin Bergmann, früher Dorfschullehrer	Herr Jacobi.
Heinrich, sein Sohn	Herr Stury.
Kidebusch, Kalfaktor	Herr Pichler.
Ein freiwilliger Jäger	Herr Weger.
Eine alte Frau	Fräul. Böhl.
Ein Fleischerbursche	Fräul. Holzwarth I.
Ein Knabe	Fräul. Holzwarth II.
Ein Mädchen	M. Luy.
Ein Diener	Herr Peters.
Erster } Bürger	Herr Slowak.
Zweiter }	Herr Grahl.

Preussische Offiziere und Soldaten; freiwillige Jäger. Französische Offiziere und Soldaten; Bürger, Bürgerinnen, Kinder.  
Zeit und Ort: Die beiden ersten Acte in der Nacht vom letzten October zum ersten November 1806 in und um Küstrin; die drei letzten 1813 in Berlin.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bülote, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Wann

Veranstaltung des ...  
...  
...



Städtische ...  
...  
...

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.  
(mit aufgehobenem Abonnement.)

Wann eintritt:

# Maria und Moritz

Die ...

...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Meiningen . . . . .	} 10 U. - M.
nach Neustadt, Landau . . . . . 11 . . . 23 . . .	Karlsruhe, Stuttgart   12 . . . 1 . . .	Schwetzingen u. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als **9 Uhr 30 Minuten**, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst **eine halbe Stunde** nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in **Mannheim und Ludwigshafen**, Haltestelle **Breite Straße** bei **131. 1. Bille**, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die Landpartie nach Königstein

...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...

## Abgang nach ...

...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...
...	...	...	...

...



# Mannheim.

60.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 7. Januar 1883.



51. Vorstellung.  
Abonnement A.

Neu einstudirt:

M 1343.10

# ZAMPA.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von Herold.

Zampa, der Seeräuber . . . . .	Herr Knapp.
Alfonso von Monza, Offizier . . . . .	Herr Gum.
Camilla, Tochter Lugano's eines reichen Kaufmannes . . . . .	Fräul. Prohaska.
Daniel Capuzzi, Zampa's Steuermann . . . . .	Herr Ditt.
Mitta, Camilla's Dienerin . . . . .	Frau Seubert.
Dandolo, Diener Lugano's . . . . .	Herr Grahl.
Ein Corsar . . . . .	Herr Starke.

Freundinnen Camilla's, Hochzeitsgäste, Diener und Dienerinnen in Lugano's Hause, Landleute, Seeräuber, Soldaten.  
Die Handlung geschieht in Sicilien im Jahre 1618.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
" Worms . . . . .	10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) . . . . .	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Dreiecksstraße bei H 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



411780

# MANNHEIM.

61

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

52. Vorstellung.

den 8. Januar 1883.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Um ein Nichts.

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal und Otto Girndt.

Baronin von Thermo . . . . .	Frau Schlüter.
Alwill, ihr Sohn . . . . .	Herr Urban.
Professor Stubentrauch, Archäologe . . . . .	Herr Werner.
Else, seine Enkelin . . . . .	Fräul. Jente.
Finanzrätin Pauli . . . . .	Frau Jacobi.
Bernhard, Assessor,	Herr Rodius.
Leo, Student der Medicin, } ihre Kinder . . . . .	Herr Weger.
Selma,	Fräul. v. Oläh.
Doctor Diefried Peters, Chemiker . . . . .	Herr Stury.
Lieutenant von Blewig . . . . .	Herr Eichrodt.
Goedel, Maler . . . . .	Herr Schönsfeld.
Banquier Heinze, } Ausstellungsbefucher . . . . .	Herr Pichler.
Seine Frau,	Frau Gum.
Melanie Senf,	Fräul. Hagedorn.
Dörthe, Haushälterin des Professors . . . . .	Frau Thyssen.
Winterberg, Bedienter im Thermo'schen Hause . . . . .	Herr Moser.

Publikum in der Kunstausstellung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billa, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Um ein Nichts,

Lustspiel von Otto Girndt und Oskar Blumenthal, fand seine Premiere im März 1882 an der Königsberger Bühne und ist hier den 13. des verflossenen Monats Dezember zum ersten Male aufgeführt. Die satyrischen Waffen dieses reizend dialogisirten Lustspiels kehren sich gegen die Duellwuth. In auswärtigen Berichten wurden die vielen lustigen Episoden anerkannt und besonders die consequente Charakteristik hervorgehoben.

Die General-Intendance der Wiener Hoftheater hat nun über die Ferien der Hofbühnen entschieden. Das Burgtheater wird, so lange das neue Haus nicht vollendet ist, wohl zwei Monate geschlossen sein, aber bis auf Weiteres werden die Burgschauspieler jedes Jahr vom 15. bis 30. Juni im Hofopertheater spielen. Vom 30. Juni bis 15. Juli wird das Hofopertheater zur Vornahme der nothwendigen Reinigungsarbeiten geschlossen, am 15. Juli beginnen die Opern und Nebenvorstellungen. Wien wird also nur während 14 Tage eine theaterlose Zeit aufweisen. Durch die Heranziehung der Burgschauspieler für die Hofoper ist es übrigens ermöglicht worden Chor- und Orchestermitglieder der Hofoper einen mehrwöchentlichen Urlaub einzuräumen.

Teresina Tua hat von einem genuesischen Marchese, welcher großes Interesse für die künstlerische Ausbildung der anmuthigen Geigerin an den Tag legte, ein nicht unbedeutendes Vermögen und eine Sammlung werthvoller Instrumente geerbt.

Im Dresdener Residenztheater hat Pleininger's Oper „Der Graf von Monte Christo“ bei der Premiere den allergünstigsten Erfolg gehabt, der nach dem zweiten Acte die größte Höhe erreichte.

Eine gar seltene Auszeichnung ist Abeline Patti zu Theil geworden. Kalakaua I., König der Sandwichinseln, hat der gefeierten Sängerin seinen Kapiolani-Orden verliehen und durch Hastings Judd, seinen Kammerer und Secretär, nebst dem Verleihungsdiplom in der Wohnung der Diva zu New-York überreichen lassen. Der Orden besteht aus einem Brillantstern, der an einem weiß- und rothgestreiften Bande befestigt ist. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß Kalakaua Madame Patti nie gehört hat.

Director Scherbarth hat die von ihm geleiteten Vorstellungen im Thaliatheater zu Aachen eingestellt und sich aus dem Staube gemacht. Die schwergeschädigten Mitglieder spielen jetzt auf Theilung.

Die Mitglieder der Berliner Hoftheater haben als Ablösung der üblichen Neujahrsgratulationen eine nicht unbedeutende Summe an den Pensionsfonds der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger abgeliefert.

Max Bruch ist an Stelle des nach Frankfurt berufenen Musikdirectors Bernhard Scholz in Breslau für die Direction der Orchestervereins-Concerte gewählt worden.

Für das Deutsche Theater, dessen Eröffnung in dem eben begonnenen Jahre in Aussicht steht, hat Professor August v. Heyden es übernommen, die Costüme zu zeichnen, wie er denn überhaupt als künstlerischer Beirath der Direction der scenischen Bühnenausstattung seine Kräfte zu widmen gedenkt. Die Garderobe des neuen Theaters wird vollständig neu hergestellt. Als ersten Grundsatz stellt dabei A. v. Heyden hin: Schönheit gehe ihm über historische Treue. Herr L'Arronge soll damit vollständig übereinstimmen. Als Eröffnungsvorstellung nennt man Shakespeare's „Romeo und Julia“, der ein auserwähltes klassisches Repertoire folgen soll.

Herr Göke, der Helden-Tenor des Kölner Theaters, wird im Januar an der Wiener Hofoper debütiren. Wie die „Presse“ mittheilt, wird auch der Director des Kölner Theaters, Herr Hoffmann, gleichzeitig mit Herrn Göke in den Verband der Hofoper als administrativer Beamter eintreten.

Wie praktisch die Amerikaner sind, davon liefert das letzte Concert der Mme. Nilsson in San Franzisko ein sprechendes Beispiel. Schon mehrere Tage vorher waren alle Plätze im Theater bis auf den letzten vergriffen. Anderswo würden sich die Directoren begnügt haben, mittelst Anschlagzettel bekannt zu geben: „Alle Plätze sind vergriffen, weshalb die Cassen nicht geöffnet werden.“ In San Franzisko ging man jedoch anders vor. Auf der Bühne selbst wurde eine Menge kleiner Logen aus Holz errichtet, und die findigen Amerikaner vermehrten dadurch die ohnehin großartige Einnahme noch um ein- oder zweitausend Dollars.

Im Hamburger Stadt-Theater werden um die Mitte des Januar Octave Feuillet's fünfactiges Schauspiel „Ein Pariser Roman“ und Jules Massenet's große Oper „Herodias“ (unter persönlicher Leitung des Componisten) in Scene gehen.

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden in kürzester Zeit angefertigt in der

**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hormann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens	Preis Mk. 1 — geb. Mk. 1 20.
II.	Die Hellenen	2 — „ „ 2 40.
III.	Die Römer	3 — „ „ 3 40.
IV.	Das Mittelalter	4 — „ „ 4 40.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. B. Frick in Wiesbaden.

Broch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung geliegt, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangehender Pädagogen.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schlemmer, Bach n. a. m. sind stets vorrätzig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glj in Mannheim.



4207.50

MANNHEIM.

62

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

53. Vorstellung.

den 10. Januar 1883.



Abonnement B.

# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	.	.	.	.	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	.	.	.	.	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Malvolio,	} Banditen	.	.	.	Herr Ditt.
Barbarino,		.	.	.	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger ic.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal, und ausgeführt von derselben, Fräul. Adler und dem Ballet, erstonal.

Im zweiten Acte: Pas-de-quatre, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Heindl, Lipp und Adler.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	— Mark 80 Pf.
Galerie	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.		nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.		nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „		„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „		„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelbsten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und in den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alessandro Stradella,

von Flotow, hat an der hiesigen Bühne den 12. October 1845 die erste Aufführung gefunden und ist am 1. November des verfloffenen Jahres zum 77. Male gegeben worden.

Am 3. d. M. ist in Stuttgart Bizet's reizende Oper „Carmen“ zur erstmaligen Darstellung gebracht, und war, wie von dort berichtet wurde, die Aufführung eine den strengsten Anforderungen vollauf genügende. Wenn von dem schlechten Spas, den sich der Decorationsmaler machte, indem er auf die Wandannonce eines Cigarrenhändlers in Sevilla „y Schlossplazzia“ schrieb und von der Vertheilung von Plakaten, die das Stiergefecht anzeigen sollten und auf denen in Riesenlettern „Circus Bulff“ und „Tyroler Sängergesellschaft Rainer“ zu lesen war, abgesehen wird, so war die Mise en scene eine für unsere Verhältnisse brillante.

„Der erste Brief“, ein einactiges Lustspiel von Ferd. Groß ist in Frankfurt mit Beifall zur ersten Aufführung gelangt.

Die Parthie der Königin der Nacht in der „Zaubersflöte“ gesprochen statt gesungen, -- das ist gewiß ein Unicum. Passirt ist es in Kassel am Neujahrstage, wo die betreffende Sängerin kurz vor Beginn der Vorstellung erklärte, wegen Erkrankung nicht singen zu können. So ließ man die Partie denn declamiren -- ein Auskunfts Mittel, welches sich kleinere Theater, die nicht im Besitze einer Coloraturfängerin sind, ad notam nehmen können.

Am Hamburger Stadttheater ist die komische Oper „Der Bauer ein Schelm“, eine originelle Schöpfung des böhmischen Componisten Dvorak, deren graziose Musik besonders von der Kritik hervorgehoben wird, mit Erfolge in Scene gegangen, wenn auch das Libretto Vieles zu wünschen übrig läßt.

Das Lustspiel-Talent scheint in der Familie von Schönthan heimisch zu werden. Das Wallner-Theater hat ein Lustspiel von „M. v. Pärnwald“ zur Aufführung angenommen. Der Name ist ein Pseudonym für eine Dame, und zwar für die Frau von Schönthan,

die Gattin des Herrn Paul, die Schwägerin des Herrn Franz v. Schönthan. Eine treffliche Idee soll, wie man erzählt, in dem schwankartigen Lustspiel mit überraschendem Geschick behandelt sein. Frau von Schönthan, geb. Gerike, ist übrigens die Nichte von P. Lindau.

Man schreibt aus Berlin: Am Donnerstag, den 11. d. M., war zum Besten der Ueberschwemmten in Rheinheffen im Concerthause auf dem Schluß der Theater ein humoristischer Herrenabend stattfinden. Als Helmerding, Wilken, die Herren Bollmer, Krause, Oberhauser von den königlichen Theatern, sowie andere namhafte Vertreter unserer Bühnenvelt haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Karl Formes, der jetzt 67jährige einst weltberühmte Bassist hat sich, wie Philadelphischer Blätter sagen, in der Stadt der Bruderverliebe mit einer jungen Amerikanerin von 20 Jahren verheirathet.

Sardou wird regelmäßig bei dem Erscheinen eines seiner Bühnenerwerke des Plagiats beschuldigt; sein neuestes Drama „Fedora“ natürlich diesem Geschick nicht entgangen. Es soll ein Plagiat des Belot'schen Bühnenerkes „Le drame de la Rue de la Paix“ sein, ein Gerichts-drama, welches bereits im Jahre 1868 im Odeon-Theater zur Aufführung gelangte. „Die Rache einer Frau“ bildet in beiden Dramen die Basis der Handlung; in beiden Dramen sind zwei Frauen, welche den gewaltsamen Tod ihrer Gatten rächen wollen, die Hauptpersonen, in beiden Dramen entbrennen die Rächerinnen in heißer Liebe zu den Mördern ihrer Gatten. Uebrigens spielte 1868 Sarah Bernhardt die Titelrolle des Belot'schen Stückes, wie sie heute diejenige des Sardou'schen spielt.

Im Laufe dieser Saison wird das neueste Schauspiel Adolfs Wilbrandt's: „Assunta Leone“ im Hofburgtheater zur Aufführung gelangen. Das Drama, zu dem die mannigfaltigen Eindrücke Anregung gegeben, welche der Dichter auf seiner jüngsten Reise in Italien in Aufnahme, behandelt die Schicksale der Titelheldin. Wilbrandt hat in seiner neuesten Arbeit die Frage aufgeworfen: „Welche Vorbedingungen sind zu einer glücklichen Künstlerreife unerlässlich notwendig?“ und darauf die Antwort gefunden, daß das Weib an dem künstlerischen Streben ihres Gatten regsten Antheil nehmen, daß sie reif sein muß um den Ernst seines Künstlerlebens theilen zu können.

Aecht  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,

Hauptlehrer in Mannh.im.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BENST ALETTEN) M. 1. 1.



## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Bliese, Schmeider, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.



U 239-10

# MANNHEIM.

63

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 12. Januar 1883.



54. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

## Väter und Söhne.

Schauspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

von Ingersleben, Oberst und Kommandant von Küstrin	.	Herr Neumann.
Frau von Ingersleben, seine Frau	.	Frau Schlüter.
Adelheid, seine Nichte	.	Fräul. Cramer.
Ferdinand, sein Sohn, Lieutenant,	} Offiziere der Küstriner Garnison	Herr Urban.
von Wehher, Oberst,		Herr Starke.
von Manteuffel, Oberst,		Herr Ditt.
Boumann, Oberst,		Herr Planf.
Lohnkel, Lieutenant		Herr Rodius.
Wille, Lieutenant	.	Herr Mödinger.
Ein Offizier,	.	Herr Barthmann.
Ein Korporal	.	Herr Bauer.
General Gudin,	} Französische Offiziere	Herr Moser.
Oberst Gautier,		Herr Berner.
Hauptmann Delacour,		Herr Eichrodt.
Ein Ordremanzoffizier,		Herr Stein.
Ein Offizier,		Herr Schilling.
Lepetit, Secretär des französischen Gouvernements	.	Herr Schönfeld.
Ein Polizei-Commissär	.	Herr Michel.
Valentin Bergmann, früher Dorfschullehrer	.	Herr Jacobi.
Heinrich, sein Sohn	.	Herr Stury.
Ridebusch, Kalfaktor	.	Herr Pichler.
Ein freiwilliger Jäger	.	Herr Weger.
Eine alte Frau	.	Fräul. Böhl.
Ein Fleischerbursche	.	Fräul. Holzwarth I.
Ein Knabe	.	Fräul. Holzwarth II.
Ein Mädchen	.	M. Luz.
Ein Diener	.	Herr Peters.
Erster } Bürger	.	Herr Slowak.
Zweiter }	.	Herr Grahl.

Preussische Offiziere und Soldaten; freiwillige Jäger. Französische Offiziere und Soldaten; Bürger, Bürgerinnen, Kinder.  
Zeit und Ort: Die beiden ersten Acte in der Nacht vom letzten October zum ersten November 1806 in und um Küstrin; die drei letzten 1813 in Berlin.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11-Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B. I. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Väter und Söhne,

Schauspiel von Wildenbruch, spielt in der Franzosenzeit und veranschaulicht den Gegensatz des trüben, verzagten, dem Vaterland entfremdeten Geistes nach den Tagen von Auerstädt und Jena (1806) und seines begeisterten Aufschwunges, jener freudigen Hingabe für die heimathliche Erde, wie sie sechs Jahre später den Feind zum Weichen brachte. Das Stück ist das Werk eines Vollblutdramatikers (wie die Zgl. Rdsch. berichtet) und zeichnet sich neben der energisch fortschreitenden und spannenden Handlung durch gute Charakteristik aus.

Das Gastspiel Coquelin's im Wiener Hof-Operntheater wird am 23. d. Mts. beginnen und drei Abende umfassen. Der Abwechslung halber soll in jede Vorstellung der Franzosen entweder ein kleines Ballet oder eine einactige Oper des Repertoires eingefügt werden.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Comité für die Errichtung eines Heibel-Denkmal in Wesselsburen eine namhafte Summe übermitteln lassen.

Bei dem jüngsten Werke Moser's „Köpniker Straße Nr. 110“, begegnen wir einem neuen Mitarbeiter desselben, Herrn Langhans, der unter dem Pseudonym E. Heyden als dramatischer Schriftsteller bereits mit Erfolg in Berlin debütierte.

Wie in fast allen bisherigen dramatischen Schöpfungen Paul Heyse's, mangelt auch in „Elfriede“ (kürzlich an der Münchener Hofbühne aufgeführt) das warm pulsirende Leben, der dramatische Nerv, für dessen Fehlen weder eine Fülle edler, feingeistiger Gedanken noch eine stellenweise hinreißende Diction zu entschädigen vermag. Heyse schildert in „Elfriede“ den Seelenkampf einer Frau, deren Herz sich, dem regelmäßigen Pendelschlage einer Uhr gleich, zwischen zwei Männern hin und her bewegt. Den geliebten Gemahl Ethelwold verliert sie, um, ihrer Eitelkeit fröhnend, sich als Gattin des Königs Edgar von England die Krone aufs Haupt setzen zu können, doch nach

kurzer Rast, während welcher sich ihr schwaches Herz an leerem Flitter gesättigt, flieht sie zum ersten Ehegemahl zurück und mit der abermaligen Lage. — denn man kann der Dame doch nicht mehr recht aufs Wort glauben — daß ihre Liebe neu erwacht und in Harm und Seelenschmerzen sittlich gereinigt sei, findet sie ihren Tod. So recht eine problematische Natur, der keine Lage genügt, und die sich keiner Lage gewachsen findet, verzehrt sich ihr Leben ohne Genuß.

E. Pauer hat bei Forsyth Brothers in London ein Geburtstags-Buch (Birth day Book) der Musiker und Componisten erscheinen lassen. Das kleine, auf das eleganteste ausgestattete und zugleich als Kalender für jeden Tag des Jahres zu benutzende Buch für genaue Controle über die Geburts- und Todestage aller bekannten und berühmten Componisten, Sänger, Instrumentalisten, musikalischen Schriftsteller, Historiker, Forscher und Kritiker und dürfte in seiner praktischen Uebersichtlichkeit den Vorzug vor allen derartigen Orientierungswerken verdienen. Jedem Tag des Jahres sind ein oder mehrere auf die Musik bezügliche Citate aus Biographien, Briefen und Abhandlungen berühmter älterer und neuerer Musiker und Schriftsteller hinzugefügt.

Die Erhebung Defregger's in den Adelsstand wird von den Wespen in folgender köstlicher Form gemeldet: Amtliches. Dem Bayerischen Adel ist der berühmte Maler Franz Defregger verliehen worden.

Das moderne Drama, dargestellt in seinen Richtungen und Hauptvertretern von Alfred Naar. Von diesem, in der literarischen Welt mit Spannung erwarteten Werke ist soeben die erste Abtheilung: „Geschichte des modernen Dramas in Umrissen“ (als IX. Band der von G. Freytag in Leipzig und J. Tempsky in Prag herausgegebenen deutschen Universalbibliothek für Gebildete: „Das Wissen der Gegenwart“) erschienen. Der vorliegende Band, ein für sich abgeschlossenes Ganzes, bietet eine übersichtliche historische Darstellung der dramatischen, vorzüglich der deutschen Literatur, soweit dieselbe den lebendigen Besitz der modernen Bühne ausmacht. — Das von einer glänzenden Diction getragene Buch, in welchem an zweihundert Autoren und über dreihundert Stücke behandelt sind, wird nicht verfehlen, das allgemeinste Interesse auf sich zu ziehen und durch die in demselben niedergelegten ästhetischen Anschauungen und literarhistorischen Urtheile eine lebhaftere Besprechung hervorzurufen.

Aecht  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen

### Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundelegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

**Ludwig Angenk und Karl Pfeissenberer,**  
Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882. Achtungsvoll  
**J. Bensheimer's Verlag.**

Im Verlage von **J. Bensheimer** in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von **Adolf Reuser,**  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

**Pianinos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

---

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constatin Glz in Mannheim.



# Mannheim.

Kaufstag den 13<sup>ten</sup> Juni 1883.

## Wohlthätigkeits-Concert.

zu Gunsten der Waisenbafchkindern

im  
Concert-Saale des Großherzoglichen Hoftheaters.  
veranstaltet von Gustavallmair's Paare,

unter gütiger Mitwirkung des Hofopern-Regisseurs, des Hoftheater-Direktors, des  
Musikdirektors Gieseler und der Frau Gustavallmair's Paare.

## Programm.

### I Theil.

1, F. Liszt: Concert pathétique.  
für zwei Klavieren.

Ausführende: Gustavallmair's Paare und Frau.

2, F. Liszt. "Mignon".

Ausführende: Frau Helene Seibert-Hausen.

### II Theil.

Richard Wagner: Parsifal, I<sup>ter</sup> Aufzug.

Ausführende: Mitglieder des Hoftheaters.

Aufzug 6<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

### Eintritts-Preise.

Ein Platz im Saal . . . . .	Nr. 3.
Ein Platz auf der Gallerie . . . . .	" 2.
Ein Platz im Saal . . . . .	" 2.
Ein Platz auf der Gallerie . . . . .	" 1.

Spendenempfänger: mein verehrtester.

Der Eintritt zu dem Feste ist nicht gestattet.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 14. Januar 1883.

55. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Die Fugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Planf.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Rosen.
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Tavannes,	Herr Peters.
Coffé,	Herr Grahl.
De Rez,	Herr Ditt.
Méru,	Herr Starke.
Neaurevert,	Herr Strubel.
Naoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Traut.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rossé, protestantischer Soldat	Herr Dedert.
	Herr Slowak.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelmeißen. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.  
Im dritten Acte: Zigeuertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fr. Adler und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . 10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal ) 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld )
" Neustadt, Landau . . . 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.





Sonntag,

den 14. Januar 1883.

55. Vorstellung.

Abonnement B.

Wegen Erkrankung des Fräulein Rosen und Beurlaubung der Frau Seubert statt der angekündigten Oper „Die Hugenotten“:

# ASCHENBRÖDEL.

Ein deutsches Zaubermärchen mit Gesang, Evolutionen und Tänzen in 6 Abtheilungen, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Stieglmann.

## 1. Abtheilung: Aschenbrödel.

Baron von Montecotecuculorum	Herr Werner.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwitwete Gräfin von Knitterknatterknatterhausen	Frau Schlüter.
Rumigunde, ihre Töchter erster Ehe	Fräul. Hagedorn.
Serafine, ihre Töchter erster Ehe	Fräul. Gramer.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Herr Bauer.
Hofmarschall Grafemild	Herr Bauer.
Ein Bettler (Sofar)	Fräul. Jenke.
Ein Diener	Herr Moser.
Eine Magd	Fräul. Schelly.

## 2. Abtheilung: Bei der Pathe.

Fee Walpurgis	Frau Thyssen.
Sofar, ihr Diener	Fräul. Jenke.
Aschenbrödel	Fräul. Gramer.
Ein Portier	H. Bärtich.
Ein Kutscher	H. Koch.
Ein Lakai	E. Bärtich.

Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen.

## 3. Abtheilung: Aschenbrödel bei Hofe.

König Katadu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister Puterhahn	Herr Eichrodt.
Hofmarschall Grafemild	Herr Bauer.
Stallmeister Wiedehopf	Herr Stein.
Baron von Montecotecuculorum	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Rumigunde	Fräul. Hagedorn.
Serafine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Fräul. Gramer.
Sofar	Fräul. Jenke.
Die Oberhofmeisterin	Fräul. Köhl.

Grafen, Barone, Edelleute und ihre Frauen und Töchter. Diener.

## 4. Abtheilung: Ein Ball in der Küche.

Der Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Rumigunde	Fräul. Hagedorn.
Serafine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Fräul. Gramer.
Sofar	Fräul. Jenke.
Walpurgis	Frau Thyssen.

Heinzelmännchen, Heinkelweibchen, Kobolde.

## 5. Abtheilung: Der gläserne Pantoffel.

König Katadu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister	Herr Eichrodt.
Hofmarschall	Herr Bauer.
Stallmeister	Herr Stein.
Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Rumigunde	Fräul. Hagedorn.
Serafine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Fräul. Gramer.

Der ganze Hofstaat. Pagen.

## 6. Abtheilung: Die Pantoffel-Prob.

König Katadu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister	Herr Eichrodt.
Hofmarschall	Herr Bauer.
Stallmeister	Herr Stein.
Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Rumigunde	Fräul. Hagedorn.
Serafine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Fräul. Gramer.
Walpurgis	Frau Thyssen.
Sofar	Fräul. Jenke.

Der ganze Hofstaat. Pagen. Blumengeist. Genien.

## Zum Schluß: Apotheose.

Ballet und Evolutionen, arrangirt von Frau Gutenthal.

In der 2. Abtheilung: 1. Evolutionen der Leibgarde Walpurgis. — 2. Indisches Balabile.

In der 4. Abtheilung: Das Fest in der Küche. — Tanz der Heinzelmännchen, Heinkelweibchen, Kobolde und Gemäse.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.







4278.30.

# MANNHEIM.

65

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

56. Vorstellung.

den 15. Januar 1883.



Abonnement B.

# Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von C. Gutzkow.

Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preußen, der Vater Friedrichs des Großen	.	.	.	Herr Werner.
Die Königin, seine Gemahlin	.	.	.	Frau Schlüter.
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter	.	.	.	Fräul. Cramer.
Der Erbprinz von Bayreuth	.	.	.	Herr Urban.
General von Grumkow,	} Rätbe und Vertraute des Königs	}	}	Herr Ditt.
Graf Schwerin,				Herr Barthmann.
Graf Bartensleben,				Herr Moser.
Graf von Sedendorf, kaiserlicher Gesandter	.	.	.	Herr Pichler.
Ritter Gotham, großbritannischer Gesandter	.	.	.	Herr Jacobi.
Frau von Bieder,	} Damen der Königin	}	}	Frau Thyssen.
Frau von Holzendorf,				Frau Gum.
Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin				Fräul. Jente.
Eversmann, Kamerdienner des Königs	.	.	.	Herr Bauer.
Echhof, ein Grenadier	.	.	.	Herr Eichrodt.
Ein Lakai des Königs	.	.	.	Herr Michel.

Generale, Offiziere, Hofdamen. Die Mitglieder der Tabaksgesellschaft. Grenadiere, Lakaien.  
Ort der Handlung: Das königliche Schloß in Berlin. — Zeit: 173\*.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Galerie	.	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
nach Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Zopf und Schwert.

Geschrieben wurde dieses Lustspiel im Frühjahr 1843. Vielleicht kennt mancher unserer Leser (bemerkt Gutzkow in seiner Vorrede) das kleine Hausgärtchen am „Hotel Reichmann“ zu Mailand, auf dessen Oleanderbüsche, Springquellen und Sandsteinamoretten hinaus ein Zimmer führt, wo vier Wochen lang die ersten vier Acte dieser Arbeit reiften. Am Comersee folgte der fünfte.

In diesen schönen und nur die Gesetze des Ideals weckenden Umgebungen jene burlesken Erinnerungen aus der Geschichte des märkischen Sandes festzuhalten, war nur, sollte man denken, einem trotz der „Staatsgefährlichkeit“ seiner sonstigen Bestrebungen, mit Innigkeit seiner preussischen Heimath zugethanen Gemüth möglich.

Dennoch hat sowohl die Komantil von Sansjoui, wie die Aesthetik des weiland Berliner Oberzensurcollegiums in Berlin zu allen Zeiten dies Stück verfolgt, verboten, ein- oder ein andermal es wieder freigegeben und selbst noch nach 1848 wieder verhindert. Als auf dem Friedrich-Wilhelmsstädter Theater der alte würdige Genast von Weimar den König ein Duzendmal nacheinander gespielt hatte, kamen Hinkeldens Boten und brachten die Meldung, man sähe höheren Orts die Aufführung nicht gerne. Im Verkürzen und Schädigen seiner Bestrebungen ist dem Autor von Friedrich Wilhelm IV. geradezu Alles geschehen. Doch will ich zur Steuer der Wahrheit nicht unerwähnt lassen, daß man auch das Verbot milder motivirt hat durch die darin vorkommende Erwähnung der dem preussischen Königshause fatalistischen berliner Schloß-Sterbesage — von der „weißen Frau.“

Zuerst aufgeführt wurde „Zopf und Schwert“ 1843 an der Dresdener Hofbühne; hier fand die erste Aufführung 1844 den 26. April statt und ist am 17. März 1879 zum dreiundzwanzigsten Male gegeben worden.

Der Schauspiel-Director Johann Neuber brachte 1738 in Hamburg nachstehenden Theaterzettel:

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung

Wird heute von den Königl. Churfürstl. Sächsischen und Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. Wolfenb., nunmehr auch Hochfürstl. Schleswig-Holsteinischen

Hof-Comödianten

Ein deutsches Schauspiel vorgestellt werden, Genannt:

Das ruchlose Leben und erschreckliche Ende des Weltbekannten Erz-Zaubereers

**D. Johann Faust's.**

Dabey wird unter anderen vorkommen und zu sehen seyn:

Ein großer Vorhof an des Pluto unterirdischen Pallaste an den Flüssen Lethe und Acheron. Auf dem Flusse kömmt Charon in seinem Schiffe gefahren, und zu ihm Pluto auf einem feurigen Drachen, welchem seine ganze unterirdische Hofstatt und Geister folgen.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Friede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

D. Fausts Studirstube und Bücher-Kammer. Ein annehmlicher Orberirdischer Geist singt unter einer sanften Musik folgende bewegliche Arie:

Faust! was ist dein Beginnen?  
Ach, was hast du doch gethan?  
Bist du denn nun gar von Sinnen  
Und gedenkst nicht daran  
Daß an statt der Freud, die Pein  
Und die Qual wird ewig seyn.

Ist dir denn die Lust zur Sünde  
Lieber als dein ewiges Wohl?  
Machst du dich zum Hölle-Kinde  
Das doch in den Himmel soll?  
Ist dir der Verdammten Lohn.  
Lieber als des Himmels Thron.

Kann dich den gar nichts bewegen?  
Ach so schau den Himmel an,  
Wenn er durch viel Tropfen Regen,  
Dich nicht genug erweichen kan!  
Nach dadurch dein Herze weich,  
Und erwehl das Himmelreich.

Ein Raabe kömmt aus der Luft und holet die Handschrift des D. Fausts.

Hans Wurst geräth ohngefähr über seines Herrn des D. Fausts Zauberey. Er muß stehen bleiben und kan nicht vom Plaze gehen bis er die Schuhe ausgezogen hat. Die Schuhe tanzen mit einander auf eine lustige Arth.

Ein fürwighiger Hof-Bedienter, welcher dem D. Faust verspottet bekömmst sichtbarlich Hörner an der Stirne.

Ein Bauer handelt dem D. Faust ein Pferd ab, und sobald er es reitet, verwandelt sich das Pferd in ein Bündgen Heu. Der Bauer will den D. Faust darüber zu Rede stellen, Faust stellt sich als ob er schlief; der Bauer zupft ihn und reißt ihm ein Bein aus.

Hans Wurst will gerne viel Geld haben, ihm zu vergnügen, läßt ihn Mephistopheles Gold regnen.

Die schöne Helena singt unter einer angenehmen Musik eine dem D. Faust unangenehme Arie, weil sie ihm damit seinen Untergang ankündigt.

D. Faust nimmt von seinem Famulo Christoph Bagnern Abschied. Hans Wurst macht sich auch davon, und die Geister hohlen den D. Faust unter einem künstlich-spielenden Feuer-Werke hinweg.

Der unterirdische Pallast des Pluto zeigt sich nochmals. Die Furien haben den D. Faust, und halten um ihn herum ein Ballet, weil sie ihn glücklich in ihr Reich gebracht haben.

Das übrige wird angenehmer zu sehen als hier zu lesen seyn.

Der Anfang ist um halb 5. Uhr, in dem sogenannten Opern-Hause auf dem Gänse-Markt in Hamburg. Die Person giebt auf den ersten Rang-Logen 2 Mark, auf den andern Rang-Logen 1. Mark 8 Schill. Parterre 1 Mark und Gallerie oder auf dem letzten Platz 8 Schill.

Hamburg, Montags, den 7. Juli 1738.

Johann Neuber.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kurzgefaßte  
**Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

57. Vorstellung.

den 17. Januar 1883.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Die Entführung aus dem Serail

Oper in 3 Abtheilungen von Brezner. Musik von Mozart.

Selim Bassa . . . . .	Herr Eichrodt.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa . . . . .	Herr Mödinger.
Constanze, Geliebte des Belmonte . . . . .	Fräul. Prohaska.
Blonde, Constanze's Dienerin . . . . .	Fräul. Traut.
Belmonte . . . . .	Herr Gum.
Pedrislo, Aufseher über die Gärten des Bassa . . . . .	Herr Grahl.
Ein Offizier . . . . .	Herr Peters.

Ein Stunmer. Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wache.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Rosen. — Beurlaubt: Frau Seubert.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Entführung aus dem Serail.

Die erste Aufführung von Mozart's „Entführung aus dem Serail“ fand vor 100 Jahren am 16. Juli 1782 im jetzigen k. k. Hofburgtheater statt. Der volle Titel lautete: „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel in drei Aufzügen, nach Brehnern frei bearbeitet und für das k. k. National-Hoftheater eingerichtet. Musik vom Capellmeister Mozart. Auf dem Theaterzettel stand die Bemerkung: „Madame Lang wird nach ihrer Krankheit zum erstenmale das Theater in der Rolle der Konstanze betreten.“ Das Singspiel wurde bis zum 25. November 1785 nur im National-Hoftheater gegeben, an dem genannten Tage aber ging es zum erstenmale im Hofopertheater nächst dem Körnthnerthore in Scene, von welchem Zeitpunkte an die „Entführung“ bis zum October des Jahres 1810 abwechselnd auf beiden Hofbühnen erschien.

An der hiesigen Bühne gelangte diese Oper am 18. April 1784 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 22. Juni 1881 zum 123. Male gegeben.

Das Repertoire des Großh. Hof- und Nationaltheaters enthält für die nächste Zeit an Novitäten den „Prozenbauer“, ein Oberbayerisches Volksstück von Frau Hartl-Witius, das am Gärtnertheater in München mit lebhaftem Erfolge fortwährend gegeben wird, ferner „Raymund von Beziers“, Trauerspiel von Carl Scholl, und die „Ranzau“, Schauspiel in 4 Acten von Erkmann-Chatrion. Von älteren klassischen Werken werden „Der Sommernachts Traum“ (Februar) und „Der Freischütz“ (5. Mai, Jahrestag der ersten hiesigen Aufführung) durchgängig mit neuen Decorationen ausgestattet, gemalt von Herrn Hoftheater-Maler Auer, und dem artistischen Director Herrn Dr. Werther neu in Scene gesetzt werden. Als Volksvorstellung ist „Nathan der Weise“ zu Lessing's Geburtstag am 22. Januar bestimmt, und für die Faschings-Vormittags-Vorstellung „Das Donauweibchen“. Von älteren Opern werden „Prinz Eugen“ von Schmidt und „Hans Sachs“ von Lortzing in das Repertoire wieder aufgenommen. Eine Wiederholung des „zweiten Theils von Goethe's Faust“ ist Sonntag, den 11. Februar beabsichtigt, und zwar soll die Vorstellung mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher, Nachmittags 3 Uhr beginnen, von 6—7 Uhr eine Pause stattfinden und um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr das Ende sein. In Aussicht schließlich für März ist Hebbel's Nibelungen-Trilogie.

Ernesto Rossi schloß mit der Direction der Moskauer Hoftheater einen Contract ab, demzufolge er sich verpflichtete, am 1. Mai nach Moskau zu kommen und dortselbst während der Krönungsfeierlichkeiten vierzehn Vorstellungen zu veranstalten.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Frede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

J. F. Wagner, ein österreichischer Militär-Capellmeister, arbeitet gegenwärtig an einer dreiactigen Operette „Dr. Eisenbart“.

Die Nibelungen-Aufführungen in Brüssel sind nunmehr seitens der dortigen Behörde gestattet worden und werden am 23., 24., 26. und 27. d. M. stattfinden.

Ein großes Fest zu Gunsten der Ueberschwemmten in Deutschland bereitet der Journalisten- und Schriftstellerverein „Berliner Presse“ vor. Dasselbe wird im Anfang Februar im Wintergarten und den Sälen des Centralhotels stattfinden.

Die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger hat mehreren liberalen Abgeordneten eine Eingabe zukommen lassen, in welcher die auf das Theaterwesen bezüglichen Vorschläge der Gewerbeordnungs-Novelle kritisch besprochen werden. In dem Theil, der sich auf die wandernden Gesellschaften bezieht, bringt die Denkschrift mancherlei beachtenswerthe Einzelheiten zur Sprache. Was aber die Klagen Krüdl's und seiner Mitarbeiter über die nachtheiligen Folgen der Concurrenz und ihre Vorschläge über neue Gesetzesbestimmungen betrifft, so lassen dieselben erkennen, daß die Verfasser der Denkschrift den liberalen Anschauungen und Grundsätzen zuwiderhandeln, von denen die meisten jener Schauspieler ausgingen, welche die Genossenschaft ins Leben riefen. Einer unserer hervorragendsten Politiker unterwirft in auswärtigen Blättern jene Vorschläge einer Kritik und sagt darüber, sie seien von „engherzigem, kurzfristigem und hochmüthigstem Bünstlergeist eingegeben.“

Von der Illustrierten Frauen-Zeitung (Lipperheide, Berlin) ist das erste Heft des zehnten Jahrganges 1883 erschienen. Das bekannte und beliebte Journal dient nicht allein als bewährter Rathgeber bei der Toilette, den Handarbeiten, der Wäsche, der Küche und dem Haushalt, sondern es gewährt neben diesen praktischen Vorträgen auch noch den ideellen Genuß einer fesselnden und gewählten Lecture sowie eines künstlerischen Bilderschmucks, wie ihn kaum ein anderes Journal entfaltet. Das berühmte große Bild von Brozik, „Ein Fest in Rubens Atelier“, ziert als doppelseitiger Holzschnitt das vorliegende Heft, das auch den Anfang einer lustigen Kölner Faschings-Erzählung von Ernst Pasqué enthält. Besonderen Nachdruck legt die Redaction darauf, daß aus dem für die Familie bestimmten Journal in Bild wie Text alles verbannt bleibe, was sich nicht auch für die jugendlichen Töchter des Hauses eignete. Eine in jedem Hefte wiederkehrende kunstgewerbliche Abtheilung bringt in buntem Wechsel die geschmackvollsten Erzeugnisse der neuauftretenden Kunst-Industrie zur Darstellung; so enthält das erste Heft die Abbildung einer sehr hübschen, einfachen und wohlfeilen Zimmer-Einrichtung aus der Hand eines Wiener Tischlermeisters. Die Illustrierte Frauen-Zeitung pflegt das Gute und Schöne auf allen Gebieten, und auf dem Gebiete der Mode huldigt sie einer weisen Zurückhaltung von jeder Uebertreibung. Der Abonnementspreis ist ein überaus billiger: die 24 jährlich erscheinenden Hefte kosten je 50 Pf.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.







Mannheim. 117053. 20 68.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 21. Januar 1883.

59. Vorstellung.

Abonnement A.

# RIENZI

## der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar . . . . .	Herr Götjes.	Raimondo, päpstlicher Legat . . . . .	Herr Knapp.
Irene, seine Schwester . . . . .	Fräul. Prohaska.	Baroncelli, } römische Bürger . . . . .	Herr Grahl.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Mödlinger.	Gello del Vecchio, } römische Bürger . . . . .	Herr Ditt.
Adriano, sein Sohn . . . . .	Frau Seibert.	Ein Friedensbote . . . . .	Fräul. Traut.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini . . . . .	Herr Plank.		

Gesandte der lombardischen Städte Bayerns, Böhmens. Römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Mönche.  
Römische Trabanten. Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im zweiten Acte:

### WAPPEN-TANZ,

ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräul. Rosen.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Schuplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M. Schwehingen üb. Friedrichsfeld)
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 "		
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird anherdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *14 10 96. 80*

68

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 22. Januar 1883.



9. Vorstellung

aufser Abonnement.

Zur Feier von Lessing's Geburtstag:

# Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von Lessing.

Sultan Saladin . . . . .	Herr Neumann.
Sittah, seine Schwester . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem . . . . .	Herr Jacobi.
Recha, dessen angenommene Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Daja, eine Christin in dem Hause des Juden, Gesellschafterin der Recha . . . . .	Frau Thyssen.
Ein Tempelherr . . . . .	Herr Urban.
Ein Dervisch . . . . .	Herr Werner.
Der Patriarch von Jerusalem . . . . .	Herr Pächler.
Ein Klosterbruder . . . . .	Herr Ditt.

Die Scene ist in Jerusalem.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen . . . . .	Markt 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet . . . . .	Markt —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	" —. 50 " "
Logen des zweiten Ranges . . . . .	" —. 80 " "	Parterre . . . . .	" —. 50 " "
Logen des dritten Ranges . . . . .	" —. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" —. 40 " "
Spertsitze in der Reserveloge 1. Ranges . . . . .	" 2. — " "	Gallerieloge . . . . .	" —. 30 " "
Spertsitze in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 1. — " "	Gallerie . . . . .	" —. 20 " "
Spertsitze im Parquet . . . . .	" 1. — " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Böventhal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leiteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



U 203.90

# MANNHEIM.

69

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

60. Vorstellung.

den 24. Januar 1883.



Abonnement A.

# Der Blitz.

Oper in 3 Abtheilungen nach dem Französischen von Elmenreich. Musik von M. F. Halévy.

Lionel, Offizier der amerikanischen Marine . . . . .	Herr Gum.
Georg, ein junger Engländer . . . . .	Herr Grahl.
Madame Darbel, eine junge Wittve . . . . .	Fräul. Traut.
Henriette, ihre Schwester . . . . .	Fräul. Prohaska.

Die Handlung geht auf einer Plantage der Vereinigten Staaten, zwei Meilen von Boston, vor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Blitz,

komische Oper von Halevy, ist reich an angenehmen musikalischen Piquanterien und jener Leichtigkeit des Conversationstons, der der neuen französischen Schule so eigen ist. Im Ganzen hat Halevy wenig Selbstständigkeit, er hat sich an Auber und Herold genährt und kann dies nie verläugnen; Herold überragt ihn bei Weitem, wogegen er über Auber steht in künstlerischer Besonnenheit und Wissenschaft.

In Paris fand „Der Blitz“ den 30. Dezember 1835 seine Premiere; an der hiesigen Bühne den 8. April 1854 zum ersten Male aufgeführt, wurde den 25. Oktober des vorigen Jahres zum 26. Male gegeben.

Eine Meldung aus St. Petersburg bestätigt das Gerücht von der Auflösung der permanenten französischen Truppe des „Theaters Michel“. Die l. Intendanz will nunmehr bloß für russische Theater Geldopfer bringen. Das Theater Michel soll den durchziehenden Gesellschaften offen stehen, die eine Reihe von Gastvorstellungen zu geben beabsichtigen, aber keine permanente Truppe mehr beherbergen. Für die französischen Schauspieler, die gewohnt waren, das Theater Michel zu den wenigen Instituten zu rechnen, wo sie vortheilhafte Engagements unter angenehmen Verhältnissen und mit Aussicht auf Pension zu finden gewohnt waren, ist die Maßregel der l. Intendanz ein herber Schlag.

Herr von Schönthan soll die Absicht haben, das Textbuch zu einer komischen Oper — welches einen modernen Stoff behandeln würde — für Johann Strauß zu verfassen.

Die von dem Vorstande der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten (Vorsitzender: Dr. Rudolf v. Gottschall in Leipzig) beschlossene Umwandlung der Vereins-Bochenschrift „Neue Zeit“ in ein ausschließliches Amts- und Geschäftsblatt wird am 1. April d. J. eintreten. Die Zahl der Mitglieder der Autoren-Genossenschaft ist seit Oktober v. J. von 253 auf 234 zurückgegangen.

Deutsches Theater. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß Karl Helmerding seinen Entschluß, der Bühne fortan ganz fern zu bleiben, aufgibt und bei obiger Zukunftsbühne unter irgend welchen für ihn besonders geschaffenen Modalitäten wieder in künstlerische Wirksamkeit tritt.

Die Pläne für das neue Alhambra-Theater in London sind bereits entworfen und von den maßgebenden Behörden genehmigt worden. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Gesellschaft, welcher das abgebrannte Alhambra-Theater gehörte, nach Auszahlung der Versicherungssumme von 690,000 Mark noch immer einen Verlust von 710,000 Mark erlitten. Das Theater, welches mit 27,000 Pfund Sterling versichert war, hat 50,000 Pfund gekostet, und die mit 7500 Pfund versicherten Vorräthe an Wein u. repräsentirten einen Werth von 20,000 Pfund Sterling.

Friedrich Haase hat mit dem Deutschen Theater in Moskau einen Gastspielvertrag unter Bedingungen, wie sie wohl noch nie einem deutschen Schauspieler bewilligt wurden, abgeschlossen. Friedrich Haase wird sich am 25. nach Petersburg begeben, um am dortigen Hof-Theater zu gastiren. Am 25. März gedenkt der Künstler zum ersten Male in Moskau aufzutreten.

Die Bibliotheken von drei berühmten Deutschen befinden sich jetzt in Amerika. Boston erwarb die Bibliothek des deutschen Dichters Freiligrath, die Cornell-Universität zu Ithaco, New-York, 1868 die Bibliothek des berühmten deutschen Philologen und Sanscritforschers Franz Bopp, Professor in Berlin; Baltimore fügte seinen Schätzen die Bücher Bluntz's bei, der, wenn auch in der Schweiz geboren, doch in allen seinen Ideen deutsch war.

Die Debuts der neuen Primadonna des Théâtre national de l'opéra comique zu Paris, Mlle. Hedwig Rolandt sind für folgende Opern endgiltig festgestellt: „l'étoile du nord“, „la flûte enchantée“, „le joli Gilles“ de Poise, „Giralda“ und „Carmen“.

Ein ergötzliches Stückchen amerikanischer Reklame erzählt Tewele, der soeben aus New-York nach Wien zurückgekehrt ist. Da gingen wir, meine Frau und ich, eines Tages über den Broadway und sahen, wie bewaffnete Männer zwei Bagns-Sträflinge, die aneinandergeschmiedet, schwere Eisenketten und Bleifugeln nach sich schleppten, vor sich hertrieben. Mir erstarrte das Blut in den Adern und meine Frau machte Miene, in Ohnmacht zu fallen. „Amerika, bist du wirklich das vielgeliebte Land der Freiheit?“ wollte ich eben declamiren, als uns auch schon die unheimliche Gruppe den Rücken gekehrt hatte, und sich auf der hinteren Fassade der Sträflinge ein — Theaterzettel zeigte, mit der Ankündigung, daß in einem englischen Theater heute zum hundertsten Male „Der Galeerenflave“, Sensationsdrama in acht Bildern, gegeben werde!

**Visiten-Karten**

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3. — werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Im Verlage von **J. Bensheimer** in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**

von **Adolf Meuser,**  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch all Buchhandlungen bezogen werden:

**Erziehungs- und Unterrichtslehre**

von Dr. **F. W. Fride** in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung geliegt, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
14. Auflage. Preis geb. M. 4. 60, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER M. L.)



**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schlemmer, Bach u. a. m. sind stets vorrätig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



1174.10

# MANNHEIM.

70

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag,

61. Vorstellung.

den 25. Januar 1883.

Abonnement B.



## König Heinrich der Fünfte.

Historie in 5 Acten von Shakespeare, Bearbeitung von Dingelstedt.

König Heinrich der Fünfte	Herr Stury.
Herzog von Gloster, } seine Brüder	Fräul. Adler.
Herzog von Clarence, }	Frl. Holzwarth.
Herzog von Exeter, sein Oheim	Herr Neumann.
Erzbischof von Canterbury	Herr Bauer.
Sir Thomas Erpingham, Anführer	Herr Berner.
Fluellen, Hauptmann	Herr Pichler.
Pistol, Fähndrich	Herr Eichrodt.
Bardolph, Korporal	Herr Ditt.
Williams, Soldat	Herr Stein.
Bates, Soldat	Herr Peters.
Sir John Falstaff's Page	Fräul. Jente.
Karl der Sechste, König von Frankreich	Herr Jacobi.
Isabella, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Louis, der Dauphin, } seine Kinder	Herr Urban.
Prinzess Katharina, }	Fräul. Cramer.
Herzog von Orleans, } seine Vettern	Herr Plank.
Herzog von Bourbon, }	Herr Rodius.
Der Großconnetable von Frankreich	Herr Knapp.
Grandpré, } französische Edle	Herr Starke.
Lefer, }	Herr Grahl.
Alice, Hoffräulein Katharina's	Frau Gum.
Ein Arzt } König Karl's	Herr Fridinger.
Ein Page }	Fräul. Schelly.
Frau Hurtig, Wirthin zum wilden Schweinskopf	Frau Schlüter.

in König Heinrich's Heer

Englische und französische Edle, Ritter, Krieger, Gefolge, Dienerschaft, Volk u. c.

Der Schauplatz: Im ersten Aufzuge London, in den übrigen das nördliche Frankreich. Zeit: 1414-1420.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 U. — M.  
 " Neustadt, Landau . . . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrischsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrischsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Krebarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## König Heinrich V.

bietet eine dramatisirte Historie jener glänzenden Waffenthaten, welche der ritterliche junge König auf Frankreichs Boden vollbringt und deren glänzendster Höhepunkt die berühmte siegreiche Schlacht bei Azincourt am 12. Oktober 1415 war. In England erfreut sich das Drama noch jetzt großer Popularität. Das Nationalgefühl fühlt sich durch die Siege dieses Helden gehoben. Daher hat auch Shakespeare, welcher der alten Chronik von Holinshead ziemlich treu blieb und außerdem ein altes Schauspiel: „The famous Victories of Henry the Fifth“ benutzte haben soll, den König zum leitenden Anfang- und Endpunkt der Handlung genommen und den Charakter nach seiner geschichtlichen Entwicklung mit großer Vorliebe und Pietät ausgearbeitet.

Die hiesige Bühne brachte „König Heinrich V.“ vom 23. Febr. 1866 bis zum 17. Januar 1881 6 Mal zur Aufführung.

In Cincinnati geht man mit der Absicht um, ein Mustertheater nach dem Vorbilde eines bereits in New-Orleans existirenden zu bauen. Der Hauptzweck der Direction soll sein, keinen Pfennig zu verdienen, sondern die ganze Einnahme in dem Betrieb des Theaters aufgehen zu lassen. Jeder Platz in diesem Theater soll eine für sich abgeschlossene Loge zu 1 oder 2 Personen bilden, so daß jeder Kunstenthusiast oder jedes Pärchen unbelästigt von Operngütern allein sein kann, oder auch während einer schlechten Vorstellung unbeobachtet nach dem Buffet zu seinen Freunden entschlüpfen kann.

Bei einer Vorstellung in San Francisco mußte in einer Scene eine Feuersbrunst dargestellt werden. Dem wachhabenden Feuerwehrmann hatte man nicht gesagt, daß dies zur Scene gehörte, und so hieb dieser Brave im Diensteifer einen großen Theil der Scenerie mit einer Art zusammen, ehe man sich's versah.

Ueber die Wiener Hofoper kursirt in Wien ein Epigramm, das sich auf das Wiener Opernrepertoire bezieht und lautet:

Bocanegra erst, der Alte,  
Und hierauf die letzte Falte:  
Erst die Tuna Teresina,  
Dann die kalte Beresina  
Und jetzt gar noch der Coquelin —  
C'est le fin, oui, c'est le fin!

Adeline Patti gibt in Amerika augenblicklich Lehrstunden im Singen, wenn auch, ohne daß sie es selbst weiß oder beabsichtigt. In ihren Concerten sieht man nämlich häufig Gesanglehrer mit der Partitur in der Hand sitzen, in der sie sich den Athemwechsel und die Cadenzen der Patti notiren.

Die südlichen Staaten der amerikanischen Union sind ein schlechtes Feld für Theater und Musik. Beinahe alle Componisten, die dorthin gegangen waren, sind mit großen Verlusten und Enttäuschungen nach den Großstädten des Nordens zurückgekehrt.

Der Municipalrath der Stadt Saint-Raphael (am mittelländischen Meere) hat einer der Straßen dieser Stadt den Namen Gounod's verliehen, vielleicht mit aus dem Grunde, seine Oper „Romeo et Juliette“ zum großen Theil componirt hat. In dem Zimmer des von ihm bewohnten Hotels wird noch das Clavier aufbewahrt, auf welchem er zu präluiren pflegte, bevor er an die Compositions-Arbeit ging.

Christine Nilsson, die augenblicklich bei den Yantees eine so erfolgreiche Tournee absolvirt, ist von dem amerikanischen Impresario Abbey bereits für die Saison 1883—84 engagirt worden, und zwar für das gegenwärtig noch im Bau begriffene Metropolitan-Theater in Newyork. Der Impresario Abbey gedenkt dieses Theater mit einer italienischen Stagione zu eröffnen, deren erster Stern Christine Nilsson sein würde. Das nach dem Muster des Londoner Covent-Garden errichtete Metropolitan-Theater wird dreitausendzweihundert Plätze enthalten und am 22. Oktober dieses Jahres eröffnet werden.

Schwerin. (Herr Hofrath Steiner,) der langjährige Direktor des Großherzogl. Hoftheaters, um das er sich so mannigfache und reiche Verdienste erworben, wird mit Ablauf der Saison in den Ruhestand treten. Die Intendantur des Hoftheaters z. Z. in Vertretung durch Herrn Theodor Vollmer geführt, wird, wie verlautet, nun definitiv in die Hand dieses erfahrenen Bühnenleiters gelegt werden.

Victor Hugo erlebt im kommenden Monat die Genugthuung, abermals das fünfzigjährige Bühnenjubiläum eines seiner Dramen begehen zu können. Zwei und einen halben Monat nach der tumultarischen Premiere des „Roi s'amuse“ fand im Porte St. Martin-Theater am 2. Februar 1883 die erste Aufführung von „Lucrezia Borgia“ mit großem Erfolge statt.

Das „V. Tgl.“ schreibt: In dem Frankfurter Opernhaus, das die Devise trägt: „Dem Wahren, Schönen, Guten“ wird demnächst vom Herrn Intendanten . . . Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung gebracht werden. . . . Ob die französische Farce mehr ihrer Schönheit, ihrer Wahrheit oder ihrer Güte diesen Vorzug verdankt, vermögen wir nicht zu beurtheilen.



## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

### Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Gede. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Necker. 5. Goglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philoosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Constatin Elz in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.





Mannheim.

1849-50

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 26. Januar 1883.

62. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Probenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von G. Müller.

Der Bauer vom Berghof . . . . .	Herr Neumann.
Wolfgang, )	Herr Rodius.
Kathrin, ) seine Kinder . . . . .	Fräul. Cramer.
Liesel, )	Fräul. Jenke.
Die Basl, Wirthschafterin . . . . .	Frau Thysen.
Blasius, Unterhändler . . . . .	Herr Ditt.
Sein Weib . . . . .	Fräul. Bögl.
Quirin, sein Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerburfche . . . . .	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer . . . . .	Herr Werner.
Mathias, )	Herr Eichrodt.
Sepp, )	Herr Gum.
Leni, )	Fräul. Hagedorn.
Moni, ) gehalten . . . . .	Fräul. Traut.
Kosl, )	Fräul. Finckl.
Franz, )	Herr Pirk.
Mud'l, )	Herr Plank.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinshof in der Nähe Tegernsee's vor sich.

Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal )	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr — M.
nach Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart /	12 " 1 "	nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	

Bei Vorstellungenden, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4323.40

# MANNHEIM.

73

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag

64. Vorstellung.

den 29. Januar 1883.



Abonnement B.

# Die Journalisten.

Original-Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.

Berg, Oberst a. D.	Herr Berner.
Iba, seine Tochter	Fräul. v. Oláh.
Abelheid Kunel	Fräul. Gramer.
Senden, Gutsbesitzer	Herr Starke.
Professor Oldendorf	Herr Urban.
Conrad Volk, Redakteur	Herr Schönfeld.
Bellmaus, Mitarbeiter	Herr Stein.
Kämpfe, Mitarbeiter	Herr Rodius.
Körner, Mitarbeiter	Herr Weger.
Buchdrucker Henning, Eigentümer	Herr Ditt.
Müller, Faktotum	Herr Strubel.
Blumenberg, Redakteur	Herr Grahl.
Schmod, Mitarbeiter	Herr Jacobi.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Herr Pichler.
Lotte, seine Frau	Frau Thyssen.
Bertha, ihre Tochter	Frl. Holzwarth I.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Eichrodt.
Freig, sein Sohn	Herr Peters.
Zustizrath Schwarz	Herr Moser.
Eine fremde Tänzerin	Fräul. Jente.
Korb, Schreiber vom Gute Abelheid's	Herr Bauer.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Michel.
Ein Kellner	Herr Wensauer.

Ressourcegäste. Deputationen der Bürgerschaft.  
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
nach Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen ü. Friedriehsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedriehsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Postämtern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfehlend für den Zwischen-Act die ständige Lieferung von Actenarten, die im Jahres-Abonnement sehr billig gestellt werden.

## Die Journalisten

fanden an der hiesigen Bühne am 10. Februar 1854 die erstmalige Ausführung und sind den 13. November des verfloffenen Jahres zum 21. Male gegeben worden.

Gustav Freytag theilte in einem Brief an den „Reiniger Comite“ einige interessante Daten aus der Bühnengeschichte der „Journalisten“ mit. Ueber die Ausführung am königlichen Schauspielhaus von Berlin schreibt Gustav Freytag: „Das „Die Journalisten“ nicht sofort bei dem königlichen Theater angenommen wurden, war bei den damaligen politischen Verhältnissen nicht zu verwundern. Das jüngere lebende Geschlecht hat kaum eine Vorstellung von der engherzigen Unduldsamkeit, welche damals in der persönlichen Umgebung und der Regierung Friedrich Wilhelm IV. herrschte. Den sehr bedenklichen Journalismus und die Umtriebe vor einer Wahl auf die Bühne zu bringen, eine Partei, die doch offenbar eine liberale war, wenn sie auch nirgend im Stücke so genannt wird, in

gutem Lichte zu zeigen, und zuletzt gar eine Generalstochter und Rittergutsbesitzerin einem verlaufenen Journalisten zu verloben, das schien für eine königliche Hofbühne ganz ungehörig. Hätte Herr v. Hülsen, der gerade zu jener Zeit die Leitung der Hofbühnen erhalten hatte, das Stück willfährig zur Aufnahme gebracht, so wäre ihm das wahrscheinlich sehr übel gedeutet worden. Und als er ablehnte, that er nur, was er unter dem Zwang der herrschenden Stimmung nicht vermeiden konnte. Dafür hat er, seit ihm die Verhältnisse die Ausführung erlaubten, den „Journalisten“ eine gewisse ritterliche Beachtung erwiesen und das Publikum oft genug damit beschäftigt. Wohl um dem Autor eine Freude zu machen, ist ihm erzählt worden, daß die spätere Annahme auf der königlichen Bühne durch keine andere Persönlichkeit veranlaßt worden sei, als durch unseren Kaiser selbst; denn als der Herr, damals Prinz von Preußen, zugleich mit dem Kronprinzen im Friedrich-Wilhelmsstädter Theater eine Aufführung angesehen hatte, fragte er, warum das Stück nicht im Repertoire der königlichen Schauspiele stehe. Diese Bemerkung gab der Intendant später Veranlassung, die Ausführung zu unternehmen.“

Tabelle der Angestellten an den deutschen Hoftheatern.

	Theater und Ort	Schauspieler	Sänger	Chor	Tänzer	Statisten	Capelle	Technisches Personal	Summa
1	Hofoper Wien . . .	—	36	132	221	15	143	482	1029
2	Hoftheater Dresden . .	37	24	74	30	—	119	260	544
3	K. Schauspielhaus Berlin	38	27	59	75	4	109	86	398
4	Hoftheater München . .	38	22	52	38	7	90	140	387
5	„ Karlsruhe . . .	27	18	54	18	—	60	108	285
6	„ Darmstadt . . .	19	14	44	17	—	64	109	267
7	Hofburgtheater Wien . .	49	—	16	—	39	26	125	255
8	Hofth. Hannover . . .	25	15	45	21	—	67	77	250
9	„ Dessau . . .	27	13	40	28	—	51	79	238
10	„ Braunschweig . . .	21	8	45	17	—	54	90	233
11	„ Mannheim . . .	20	15	41	6	—	55	75	227
12	„ Weimar . . .	16	15	42	6	—	56	70	210
13	„ Kassel . . .	20	12	37	11	—	52	26	202
14	„ Stuttgart . . .	24	15	55	5	—	65	54	190
15	„ Wiesbaden . . .	19	12	33	13	—	58	90	189
16	„ Petersburg . . .	45	—	21	—	—	31	78	187
17	„ Altenburg . . .	20	11	24	—	—	41	22	174
18	„ Schwerin . . .	18	6	41	1	—	54	54	142
19	„ Coburg-Gotha . . .	22	—	20	—	—	45	41	141
20	„ Meiningen . . .	57	—	—	—	—	35	56	133
21	„ Oldenburg . . .	22	—	18	—	—	28	31	124
22	„ Neu-Strelitz Subv. . .	18	5	15	—	—	34	31	103
23	„ Sigmaringen . . .	25	—	—	—	—	16	28	72
24	„ Gera Subv. . .	29	—	8	—	—	2	14	67
25	„ Sondershausen . . .	22	10	16	—	—	3	14	65
26	„ Rudolstadt . . .	24	—	12	—	—	1	8	45
	Summa	682	278	944	507	65	1359	2322	6157

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Frelde in Wiesbaden.  
Prof. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Ely in Mannheim.



MANNHEIM. 427430

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

65. Vorstellung.

den 31. Januar 1883.

Abonnement A.



Neu einstudirt:

# Prinz Eugen

## der edle Ritter.

Oper in drei Akten von Gustav Schmidt.

Prinz Eugen, Generalissimus des Kaisers	Herr Mößlinger.
Jakob Venus, Wachtmeister,	} beim Leibregiment desselben
Peter Kurzbein, Corporal	
Engellise, Obermarktentenderin,	
Conrad, Uhrenhändler aus dem Schwarzwalde	
Lamarque, französischer Major	Herr Gum.
Pöhlinger, Castellan des Schlosses Weinsheim	Herr Eichrodt.
Ein Adjutant des Prinzen	Herr Bauer.
Erster } Dragoner	Herr Weger.
Zweiter } Dragoner	Herr Moser.
Ein Trompeter	Herr Barthmann.
	Herr Peters.

Offiziere. Dragoner.

Marktentenderinnen. Bäuerinnen. Magistratspersonen. Volk.

Die Scene ist im ersten und dritten Acte im österreichischen Lager vor der Festung Landau, im zweiten auf dem Schlosse Weinsheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
nach Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den „Zwischen-Act“ die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Prinz Eugen der edle Ritter.

Gustav Schmidt (geboren den 1. September 1816 zu Weimar, gestorben am 11. Februar 1882 in Darmstadt) suchte einen passenden Opernstoff, welcher in dem Volksliede: „Prinz Eugenius der edle Ritter“ gefunden und von dem Dichter Alexander Kost, in Weimar, in Anlehnung an das Freiligrath'sche Gedicht geschickt bearbeitet wurde. Die Composition ist im Jahre 1846 vollendet worden, und am 20. Juli 1847 in Frankfurt ist diese Oper mit großem Beifall zur ersten Aufführung gelangt. Am 16. Februar 1858 erschien seine zweite Oper: „Weibtreue, oder: Kaiser Conrad von Weinsberg“ und am 24. Januar 1863 „La Reole“, Text von Charlotte Birch-Pfeiffer.

An der hiesigen Bühne gelangte „Prinz Eugen“ am 26. September 1847 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 8. Juni 1864 zum 20. Male gegeben; die erste und die letzte Besetzung der Partien war die nachstehende:

	1847.	1864.
Prinz Eugen	Herr Abt.	Herr Beder.
Jacob Venus	Herr Meinhardt.	Herr Stepan.
Peter Kurzbein	Herr Ditt.	Herr Ditt.
Engelliese	Frau Gundy.	Frau Wiczel.
Conrad	Herr Flinger.	Herr Jungmann, G.
Lamarque	Herr Lichterfeld.	Herr Eichrodt.
Pohlinger	Herr Werle.	Herr Bauer.
Ein Adjutant	Herr Bauer.	Herr Janson.

Johann Strauß und Franz Jauner sollen in Gemeinschaft mit einem Wiener Gemeinderath die Absicht hegen, das Carltheater zu pachten und mit einem Betriebsfonds von 150,000 Gulden zu beginnen.

Der edle Don Quijote de la Mancha ist nun also auch von dem harten Schicksal ereilt worden, dramatisirt zu werden. Ein Pariser Journalist, Alfred Sirven, hat es — wie man uns schreibt — unternommen, aus Cervantes Meisterwerk . . . ein Feerie- und Spektakelstück zu ziehen. Der heldenmüthige Spanier dürfte also bald im Chatelet oder auf der Bühne der Porte St. Martin seine glorreichen Windmühlenattaquen ausführen.

In der zweiten musikalischen Akademie in Köln, unter Leitung des t. Musikdirektors Ed. Mertke, gelangten nachstehende Novitäten z. e. zur Aufführung: „Frithjof-Overture“ (Scandinavische Legende) von Professor Dubois in Paris, und „Alega“, dramatische Cantate in 3 Theilen, nach einer scandinavischen Heldensage für Soli, Chor und Orchester von Th. Gouvy, deutsch von W. Langhans.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung geliegt, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Adeline Patti empfängt fortwährend Complimente der amerikanischen Journale über die außerordentliche Pünktlichkeit, mit der sie ihre Engagements erfüllt, und daß sie das Publikum niemals durch Unwohlsein enttäuscht. Das hat aber seinen triftigen Grund, denn Adeline erhält in New-York vor Beginn einer jeden Vorstellung 4400 Doll. ausbezahlt, würde also an jedem Abend, an dem sie nicht sänge, dieses kleine Sümmechen einbüßen müssen.

Der Bühnen-Almanach 1883 enthält 264 Theater (die Sommertheater nicht mit eingerechnet). Von diesen 264 Bühnen entfallen auf:

a. Hoftheater	26
b. Stadt- und Landestheater	132
c. Privattheater	65
d. Königl. Schauspielhaus (Potsdam)	1
e. Actientheater (Zürich)	1
f. Reisende Gesellschaften	39

Summa 264

An Angestellten haben diese 264 Bühnen: (Sänger, Schauspieler, Tänzer, Musiker und technisches Personal)

a. 26 Hoftheater	6157.
b. 132 Stadt- und Landestheater	12030.
c. 65 Privattheater	6846.
d. 1 kgl. Schauspielhaus (Potsdam)	93.
e. 1 Actientheater	146.
f. 39 reisende Gesellschaften	1060.

Zusammen 27,332.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Sarah Bernhardt eine Klage auf Scheidung von Tisch und Bett gegen ihren Gemahl beim Pariser Tribunal angestrengt. Die Fitterwochen hätten somit nicht lange gedauert.

Alessandro Salvini, ein Sohn des großen italienischen Tragöden Tomaso Salvini, spielt augenblicklich in Amerita mit nicht unbedeutendem Erfolge in englischer Sprache.

Frau Hedwig Riemann-Raabe ist für das „deutsche Theater“ engagirt worden mit einer Gage von 45,000 Mark.

Frau Moran-Olden, die Primadonna des Frankfurter Stadttheaters, hat ihre sofortige Entlassung erbeten, weil sie durch die Kritik der „Fl. Ztg.“ sich verletzt fühlte.

Die „Zeitung für Hinterpommern“ beginnt ein Referat über Othello wie folgt: „Keine Tragödie des großen britischen Dichters macht einen so traurigen Eindruck wie gerade Othello . . .“

Das Heft der „Illustrirten Frauenzeitung“ (50 Pfg.) bringt außer den Modenkupfern, Illustrationen von Edmund Blums „Der Regenguß im Salon“, „Der Markt zu Lübeck“, „Schlafzimmereinrichtung“ und das Portrait der „Georgiana Archer“.

In der Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 1. Februar 1883:

Fünftes

## ACADEMIE-CONCERT

im

Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Frau Seubert, Großherzogl. bad. Hofopernsängerin und  
Herr Concertmeister Halir.

### PROGRAMM:

- 1) L. v. Beethoven (1770—1827). Ouverture zu „König Stephan“.
  - 2) F. Liszt (1811). „Mignon“. (Zum ersten Male.)  
Frau Seubert.
  - 3) E. Paur. Concert in 3 Sätzen für Violine und Orchester. (Zum ersten Male.)  
Herr Halir.
  - 4) Lieder.
    - a. C. Goldmark (1832). Im Grase thaut's, die Blumen schlafen.
    - b. A. v. Goldschmidt (1853). „Wiegenlied“.
    - c. E. Paur. „Beruhigung“.} Zum ersten Male.
  - 5) H. Berlioz. (1803—1869). Episode aus dem Leben eines Künstlers, Symphonie-Fantasie in 5 Abtheilungen. (Zum ersten Male.)
    - a. Traum. Leidenschaft. b. Ein Ball. c. Scene auf dem Lande.
    - d. Der Gang zum Richtplatz. e. Traum eines Hexensabbats.
- (Das Programm hierzu befindet sich auf der Rückseite der kleinen Zettel.)

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

Der Bechstein'sche Flügel ist aus dem Lager des Herrn C. F. Heckel hier.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben. Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . .	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15 „	„ Mannheim
„ 12 „ 1 „	„ „ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ — „	„ „ Weinheim.

#### Tranbahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von J. Ph. Walther in Mannheim.



Mannheim. M 678 + 50<sup>75</sup>

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

66. Vorstellung.

den 2. Februar 1883.

Abonnement B.

# Der Probenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von G. Müller.

Der Bauer vom Berghof . . . . .	Herr Neumann.
Wolfgang, )	Herr Rodius.
Kathrin, ) seine Kinder . . . . .	Fräul. Cramer.
Liesel, )	Fräul. Zente.
Die Basl, Wirthschafterin . . . . .	Frau Thysen.
Blasius, Unterhändler . . . . .	Herr Ditt.
Sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Quirin, sein Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerbursche . . . . .	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer . . . . .	Herr Werner.
Mathias, )	Herr Eichrodt.
Sepp, )	Herr Gum.
Leni, )	Fräul. Hagedorn.
Moni, ) Eh'halten . . . . .	Fräul. Traut.
Kosl, )	Fräul. Finckl.
Franz, )	Herr Pirk.
Mud'l, )	Herr Plank.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinhof in der Nähe Tegernsee's vor sich.

Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart:

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— "	Gallerieloge . . . . .	— .90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— "	Gallerie . . . . .	— .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal ) 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr — M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart ) 12 „ 1 „	„ Schwellingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Erambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 2, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

1908.10 76.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 4. Februar 1883.

67. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kockebue frei bearbeitet. Musik von A. Corring.

Graf von Eberbach . . . . .	Herr Plant.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . .	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . . .	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Schelly.
Vaculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut . . . . .	Fräul. Trant.
Pankrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Bauer.
Ein Bauer . . . . .	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Act spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co, westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Manheim.

112059-40<sup>77</sup>

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 5. Februar 1883.

10. Vorstellung.

Vorrecht der B.-Abonnenten.

Vormittags halb 11 Uhr.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Neu einstudirt:

# Das Donauweibchen

## Zweiter Theil.

Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in drei Abtheilungen, nach einer Sage der Vorzeit von R. F. Hensler. Musik von F. Kauer.

Nitter Albrecht von Waldsee . . . . .	Herr Stury.
Bertha, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Cramer.
Hartwig, Graf von Burgau, Bertha's Vater . . . . .	Herr Werner.
Fuchs, Albrecht's Waffenknecht . . . . .	Herr Starke.
Kaspar Parifari, Zechmeister auf Waldsee . . . . .	Herr Ditt.
Winnewart, Meisterfänger auf Hartwig's Burg . . . . .	Herr Knapp.
Jungfrau Salome, Bertha's Erzieherin . . . . .	Frau Thyssen.
Nitter Hans von Biberach . . . . .	Herr Stein.
Nitter Alwart von Kaufingen . . . . .	Herr Moser.
Junker Bodo von Triesnitz . . . . .	Herr Eichrodt.
Fräulein Hedwig von Lindenhorst . . . . .	Frau Jacobi.

Gulda, das Donauweibchen . . . . .	Fräul. Ziehe.
— als Bettlerin — als Wirthin.	
— „ Zauberin — „ Bauernjunge.	
— „ Müllermäbchen — „ Hirtenmäbchen.	
— „ alter Mann — „ Pilgerin.	
— „ Fischermäbchen — „ Nixenkönigin.	
Billi, ein Kind . . . . .	Johanna Langer.
Ein anderes Kind . . . . .	Al. Bärtich.
Hermione, eine Erscheinung . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Erkinde, eine Nixe . . . . .	Fräul. Schelly.

Nixen von verschiedenen Gewässern. Sieben Zwerge. Nitter. Knechte. Burgleute. Geister.

**Anfang Vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr. Ende nach 1 Uhr. Kasseneröffnung  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.**

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	„ 3. — Pf. „ „	Logen des dritten Ranges . . . . .	„ 1. 40 Pf. „ „

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.— „	Gallerieloge . . . . .	„ —.90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 2.40 „	Gallerie . . . . .	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 3. Febr.** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

**Dienstag, 6. Febr. Grosser Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters und Concert-Saales.**  
Anfang 7 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Morgens.



11340.90

# Grossherzogliches Hof- und National-Theater in Mannheim.

## Dienstag, den 6. Februar 1883:

# Grosser Maskenball

in den decorirten vereinigten Localen der Hofbühne, des Theater- und Concert-Saales.

Anfang Abends 7 Uhr. Ende Morgens 5 Uhr.

Die Zugänge zu den verschiedenen Localen sowie auch die Kassen werden um 6 Uhr geöffnet.

Um halb 1 Uhr wird in der Bühnengasse ein Genius erscheinen, in dessen Glücksrad unter Aufsicht die Nummern eingelegt sind. Hierauf zieht der Genius 15 Nummern aus dem Glücksrade, deren Inhaber gegen Abgabe ihrer nachstehende Preise Donnerstag, den 6. Februar, Morgens von 9 Uhr an, und an den darauf folgenden Tagen auf dem Hoftheater-Bureau in Empfang nehmen können.

- 1) 1 vergoldete Leinwand, 14 Tage Geh. und Schlagwerk (regulirt und mit Garantie).
- 2) 1 Parterre-Abonnement für 3 Monate (45 Vorstellungen).
- 3) 1 Regulator.
- 4) 1 Parterre-Abonnement für 2 Monate (30 Vorstellungen).
- 5) 1 versilbertes Theeservice.
- 6) 1 Paar versilberte Brodkörbe.
- 7) 1 Weckuhr.
- 8) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 2 Monate (30 Vorstellungen).

- 1) 1 Theeloch mit silberplattirtem Gestell.
- 2) 1 sitzend vergoldete Kaffeelöffel in Etui.
- 3) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 4) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 5) 1 Thee mit 7 Stück versilberten Compottlöffel.
- 6) 1 versilberte Visitenkartenschale.
- 7) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 1 Monat (15 Vorstellungen).

Die Gewinner der Abonnements können dieselben auf eine andere Person übertragen.

Der Reinertrag dieser Lotterie ist für den Ergänzungs-Pensionsfonds des hiesigen Hoftheaters bestimmt. Der Verkauf beginnt am Sonntag, den 4. Februar an, im Voraus zu haben. Die bis zum Beginn des Balles nicht abgesetzten Lose sind die Preise aufgeschickt und verkauft. Die Treffer werden später in den hiesigen Blättern bekannt gemacht. Die Kasse des oben genannten Pensionsfonds anheft.

Die Gewinner der Abonnements können dieselben auf eine andere Person übertragen. Die Gewinner sind auf dem Hoftheater-Bureau, in der Wohnung des Portiers und am Zeitungs-Büro von Sonntag Abends an den Kassen, sowie an einer im Oberloke des Theaters errichteten Kasse, woselbst die Lose verkauft, welche innerhalb 4 Wochen nach Abhaltung des Balles nicht abgesetzt sind, fallen der Kasse des oben genannten Pensionsfonds anheim.

Das im Concert-Saale des Theaters befindliche Glücksrad enthält 1200 Lose. Der Ertrag wird gleichfalls dem oben genannten Pensionsfonds zugewiesen.

Das im Concert-Saale des Theaters befindliche Glücksrad enthält 1200 Lose. Der Ertrag wird gleichfalls dem oben genannten Pensionsfonds zugewiesen.

### EINTRITTS-PREISE.

#### a. Ball-Localitäten:

In den vereinigten Sälen	mit dem Koffer	1 SR. — 1/2
Sperre für die Rückwege des I. Rang im Theaterloke	mit	2 " — 1/2
Geny Plätze im Geny	kein Koffer	3 " — 1/2
Geny Plätze des I. Rang	mit	4 " — 1/2
Geny Plätze des II. Rang	mit	5 " — 1/2
Reserveloge des II. Rang	mit	6 " — 1/2

#### b. Zuschauer-Räume:

Geny Plätze III. Rang im Theaterloke per Platz	1 SR. 20 Pf.
Geny Plätze III. Rang im Theaterloke	1 " —
Geny Plätze im Theaterloke	2 " —
Geny Plätze im Theaterloke	3 " —
Geny Plätze im Theaterloke	4 " —

Diejenigen Logen-Abonnenten, welche ihre Logen für diesen Ball behalten wollen, werden ersucht, ihre Plätze am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, auf dem Hoftheater-Bureau abzuholen. Von 4 bis 5 Uhr werden die noch freien Logen ebendortselbst an die darauf vorgemerkten Nicht-Abonnenten und nach 5 Uhr an andere, die nicht vorgemerkt sind, abgegeben.

Eintrittskarten in die vereinigten Säle werden von Sonntag, den 4. Februar an auf dem Hoftheater-Bureau abgegeben.

Diejenigen Logen-Abonnenten, welche ihre Logen für diesen Ball behalten wollen, werden ersucht, ihre Plätze am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, auf dem Hoftheater-Bureau abzuholen. Von 4 bis 5 Uhr werden die noch freien Logen ebendortselbst an die darauf vorgemerkten Nicht-Abonnenten und nach 5 Uhr an andere, die nicht vorgemerkt sind, abgegeben.

Diejenigen Logen-Abonnenten, welche ihre Logen für diesen Ball behalten wollen, werden ersucht, ihre Plätze am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, auf dem Hoftheater-Bureau abzuholen. Von 4 bis 5 Uhr werden die noch freien Logen ebendortselbst an die darauf vorgemerkten Nicht-Abonnenten und nach 5 Uhr an andere, die nicht vorgemerkt sind, abgegeben.

### BALL-ORDNUNG.

Der Zutritt in die Säle und Hofbühne geschieht für Jedermann nur im Besonderen mit Karten und ohne diese nur im Besonderen mit Karten. Jeder der Hede darf im Saale niemand ein Getränk oder andere Genuß trage. Ueberführer, Regen, Schnee u. s. w. können am Eingange an die Hofbühne aufgeschoben werden. In dem an die Hofbühne angeschlossenem Saale sind während des Balles Kasse geöffnet und es besteht ein oder mehrere. Nach sich an diesen Orte Essen, Trinken und sonstiger Genuß gestattet ist.

Warme Speisen werden nur in den Spisstuben neben dem grossen Saale abgegeben.

Im Theater-Saale wird Bier glasweise nur an einem daselbst errichteten Stande verabreicht und darf nicht anderwärts hin verbracht werden.

### REIHENFOLGE DER TÄNZE.

#### Im Concert-Saale:

1. Polka, „Solos“	von C. Wolff.	2. Walzer, „Jules“	1 von C. Faust.
2. Walzer, „Die Gemüthlichen“	„Mosa.“	3. Polka, „Juno und Hebe“	„Bermann.“
3. Polka, „Juno und Hebe“	„Bermann.“	4. Galopp, „Polaris“	„C. Faust.“
4. Galopp, „Polaris“	„C. Faust.“	5. Polka-Mazurka, „La Venus“	„J. Strauss.“
5. Polka-Mazurka, „La Venus“	„J. Strauss.“	6. Walzer, „Kaiser Selen“	„C. Faust.“
6. Walzer, „Kaiser Selen“	„C. Faust.“		

#### Im Theater-Saale:

1. Polka, „Solos“	von C. Wolff.	7. Walzer, „Die Pastoren“	von Zichoff.
2. Walzer, „Die Gemüthlichen“	„Mosa.“	8. Polka, „Ich liebe Dich“	„Unger.“
3. Polka, „Juno und Hebe“	„Bermann.“	9. Galopp, „Im Foga“	„Faust.“
4. Galopp, „Polaris“	„C. Faust.“	10. Polka-Mazurka, „Jittompa“	„Hyer.“
5. Polka-Mazurka, „La Venus“	„J. Strauss.“	11. Walzer, „Die Schwärmer“	„Fodor.“
6. Walzer, „Kaiser Selen“	„C. Faust.“		

Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den Marsch „Fichte Jäger“ von Sahan angesetzt.

Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den „Boccaccio-Marsch“ von Suppe angesetzt.

12. Walzer, „Wiese Hut“	von Strauss.	14. Walzer, „Die Treibjäger“	von J. Strauss.
13. Quadrille, „au Casino“	„Biel.“	15. Polka-Mazurka, „Von ihr nicht“	„C. Faust.“
14. Polka-Mazurka, „Die Durlinger“	„C. Faust.“	16. Polka, „Nacht der Trolche“	„C. Faust.“
15. Galopp, „Flamme“	„Bermann.“	17. Walzer, „Kaiser Selen“	„C. Faust.“

12. Walzer, „Wiese Hut“	von Unger.	14. Walzer, „An der Oper Faust“	von Gonsod.
13. Quadrille, „au Casino“	„Zichoff.“	15. Polka-Mazurka, „In Baum und Feld“	„Faust.“
14. Polka-Mazurka, „Die Durlinger“	„Faust.“	16. Polka, „Boccaccio“	„Gonsod.“
15. Galopp, „Flamme“	„Strauss.“	17. Walzer, „An den Ufern des Rheins“	„Wick.“



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Ein Schritt vom Wege.

Lustspiel von Ernst Wichert, hatte sich bei seinem Erscheinen einer recht beifälligen Aufnahme zu erfreuen, und wird an mehreren Bühnen, wie z. B. kürzlich in München, wieder neu einstudirt. Hier fanden vom 30. Mai 1873 bis zum 19. Januar 1874 drei Auführungen statt. Die eingefädelte Intrigue schreitet in trefflicher Verknüpfung aller Situationen kühn vorwärts, bis zuletzt der gordische Knoten der Verwirrungen, Verwechslungen und Abenteuerlichkeiten schnell zerhacken wird und sich jede der dupirten Persönlichkeiten wieder im richtigen Fahrwasser der Alltäglichkeit befindet. Es ist nicht allein der spannende Gang der Handlung, sondern auch die satyrische Zeichnung der verschiedenen Charaktere des Bäderlebens, welche das humoristische Interesse bis zum Schluß hin rege hält.

Im Concert-Saale des Hoftheaters findet Samstag, den 24. Febr. Abends halb 8 Uhr, das dritte Concert des Hoftheater-Sing-Chors statt, unter Mitwirkung der Frau Seubert, Herrn Capellmeister E. Paur und Herrn Halir. 1) „Vergiß ihn nicht“. Gemischter Chor von Ruft. 2) Sonate von Beethoven. (Pianoforte: Herr Paur, Violine: Herr Halir.) 3) Lieder von R. Franz (Gemischter Chor). 4) Lieder von R. Wagner (Frau Seubert). 5) Lieder für gemischten Chor. 6) Adagio für Violine von Volo, Zpateado v. Sarasate (Herr Halir). 7) Lieder von R. Wagner (Frau Seubert). 8) „Frühling“. Für gemischten Chor von G. Bierling. (Pianoforte-Begleitung: Herr Paur).

„Nathan der Weise“ schritt am 14. April 1783 zum ersten Male über die Bühne und zwar in Berlin unter Döbbelin. Eine denkwürdige Säcularfeier wird wohl von den deutschen Bühnen begangen werden.

Richard Wagner hat für seine sämtlichen Opern (an Honorar und Tantiemen) von der Berliner f. Theater-Verwaltung im Ganzen die Summe von 545,477 M. 93 Pf. bezogen.

Ein weißer Directions-Rabe in dem weiten Reiche der deutschen Theater-Verwaltungen ist jedenfalls der Herr Director Lichtenstein vom Stadttheater in Hannover. Derselbe hat nämlich ein Mittel erdonnen, die Gagen seiner Künstler nach deren Engagementsablauf, sich in einer — wenigstens für Theater-Directoren recht drastischen Weise . . . zurückzahlen zu lassen, indem er neben seiner aufreibenden Directionsarbeit noch ein Agenturgeschäft für Künstler aller Gattungen betreibt, und namentlich seinen Mitgliedern gegen Vergütung von „10 Procent ihres Einkommens“ anderweitige Engagements vermittelt, sich diese Provision aber auch dann zahlen läßt, wenn die Künstler von einem anderen Director selbst ohne sein Zutun, engagirt werden, wie dies in zwei, durch die Contracte nachgewiesenen Fällen, constatirt ist. In der Absicht dieser Directions-Specialität soll es übrigens liegen, noch ein Costümverleih- und Theater-Antiquitäten-Geschäft zu etabliren.

Der Pariser Gemeinderath hat die Gründung einer Opéra populaire beschlossen, welche eine städtische Subvention von 300,000 Frs. erhält.

Shakespeare's Testament im British Museum aufbewahrt, wird auf Veranlassung der New Shakespeare Society und mit Genehmigung des Londoner Gerichtshofes für Erbschaftsangelegenheiten autotypirt, und die Autotypen sollen zu einem mäßigen Preise verkauft werden.

Einem on dit zufolge soll der Tenorist Herr Dr. Gung beabsichtigen, seine Entlassung aus dem Verbanne des Königl. Hoftheaters in Hannover zu nehmen und gewillt sein, nach Berlin überzusiedeln.

Die dänische Regierung läßt sich jetzt die Pflege der Musik und die Unterstützung der Kunstlinger noch mehr als bisher angelegen sein. Außer den früher bewilligten Summen hat sie jetzt von Neuem von der Volksvertretung einen Credit in Höhe von sechstausend Kronen verlangt zur Stiftung einiger Freiplätze im Conservatorium zu Kopenhagen. In Kopenhagen besteht außerdem noch eine schöne Einrichtung, die gleichfalls in ihrer Art documentirt, daß die Kunst im Norden geachtet wird. Wer z. B. jemals einen Ein- oder „Mehr-Acter“ auf dem königlichen Theater (natürlich in dänischer Sprache) aufführen ließ und damit Erfolg errungen hat, der hat auch Anspruch auf einen lebenslänglichen Freisitz im königlichen Theater.

Die „W. A. Z.“ bringt ein Schreiben Richard Wagner's zur Verfügung, welches derselbe kaum drei Wochen vor seinem Tode an einen jungen Wiener Schriftsteller gerichtet hat. Dieser, einer der wärmsten Verehrer Richard Wagner's, hatte nämlich ein Opernlibretto vollendet und dasselbe dem Meister nach Venedig mit der Anfrage geschickt, ob sich vielleicht etwas daraus machen ließe. Kurz darauf erhielt er aus Venedig folgende Antwort:

„Venedig, Ende Januar 1883. Mein lieber junger Freund! Durch Ihr liebes Schreiben haben Sie mich sehr erfreut — ob aber meine Krähenfüße auf Sie dieselbe Wirkung ausüben werden, will ich noch dahingestellt sein lassen. — „Warum?“ fragen Sie. Weil ich Ihr Libretto zwar gelesen, zwar geprüft, zwar gut befunden habe — aber doch nicht so gut, daß ich feinetwegen einem Principe, dem ich fast ein Menschenalter stets treu geblieben bin, nun plötzlich untreu werden wollte — dem Principe nämlich, meine Musikdramen selbst zu schreiben. Zum mindesten komme ich hierdurch billiger hinaus — Sie dürfen ja wissen, daß ich ein großer Geizhals bin! Vergessen Sie nicht, wenn Sie nach Venedig kommen, mich zu besuchen. Sie werden sich dann überzeugen können, daß Ihr etwas umfangreiches Manuscript bei mir gut aufgehoben ist — es nimmt in meiner Bibliothek eingesandter Libretti die Nummer 2985 ein. Eine respectable Ziffer! Nicht wahr, junger Freund? Es grüßt Sie Richard Wagner.“

„Internationales Auskunfts- und Vermittlungs-Bureau“ von William Reich, Notar für Stadt und County New-York, Herausgeber des „Rechts-Schutz“ und des „Illustrierten Jahrbuchs“, 251 William Str., New-York. Specialität: Auffindung Verschollener und Auskunfts-ertheilung über Amerika. Ermittlung von Schicksal und Vermögen verstorbener und verschollener Personen. Auf alle Anfragen mit 5 Reichsmark wird prompt Antwort und Rath erteilt. Adresse: Wm. Reich, Notar, Postbox 3409, New-York.

Aecht  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Neue Musik-Zeitung.**

Illustriertes Familien-Blatt. Preis viertel-jährig nur 80 Pf. Auflage 30,000.  
Bestellung bitte b. d. nächst. Post-Anstalten, Buch- u. Musik-Hölgln. z. machen.  
Inhalt: Concert- und Theaterberichte, Portraits mit Biographien, belehrende und unterhaltende Aufsätze, Novellen, Humoresken, etc.  
Briefkasten, Vacanzliste, Conversations-Lexikon der Tonkunst.  
4-6 Klavierstücke, 1-2 Lieder, Duette, Violin- und Cello-Compositionen.  
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 11. Februar 1883.

69. Vorstellung.

Abonnement B.

# Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst . . . . .	Herr Gum.
Prinzessin Gudoria, Nichte des Kaisers . . . . .	Fräul. Prohaska.
Johann von Brogny, Cardinal . . . . .	Herr Mödinger.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz . . . . .	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier . . . . .	Herr Knapp.
Ein Waffenherold . . . . .	Herr Ditt.
Ein Bürger . . . . .	Herr Peters.
Gleazar, ein Jude . . . . .	Herr Götjes.
Recha . . . . .	Fräul. Rosen.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.  
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben, Fräulein Arno und dem Balletpersonal.  
Im 3. Act: **Grand pas sérieux**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben, Fräulein Arno und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Galerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



41350.90

# MANNHEIM.

80

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



70. Vorstellung.

den 12. Februar 1883.

Abonnement **B.**

## Die relegirten Studenten

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.

Konradine Hartenberg, eine reiche Erbin . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Zustizrath Stein, ihr Vormund . . . . .	Herr Werner.
Kronau, Kornhändler und Stadtrath . . . . .	Herr Bauer.
Ulrike, seine Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Hedwig, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jente.
Reinhold, sein Neffe . . . . .	Herr Urban.
Hirschbach, Viehhändler, Oekonomierath und Stadtoerordneter, Kronau's Schwager . . . . .	Herr Ditt.
Abelgunde, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.
Emma, seine Tochter . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Tannenheim, Stadtbaumeister . . . . .	Herr Jacobi.
Wieprecht Born, Schlosser und Eisenhändler . . . . .	Herr Eichrodt.
Wolfram Lindeneck, Musiklehrer . . . . .	Herr Schönfeld.
Eulert, Förster . . . . .	Herr Starke.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die relegirten Studenten,

Lustspiel von Roderich Benedix, gelangte den 10. Mai 1869 an der hiesigen Bühne zum ersten Male zur Aufführung und ist am 1. September des verfloffenen Jahres zum zwölften Male gegeben worden. Wohl kein deutscher Lustspielsdichter seit des alten Kocke's Zeiten hat es mit solcher vielseitigen Begabung verstanden, das deutsche, tüchtige, gebildete Bürgerthum mit seiner Arbeitskraft, seiner Intelligenz, die deutschen Mädchen in ihrer Reinheit und Sittigkeit zu schildern, wie gerade der um die deutsche Bühne so hochverdiente Benedix! Es war kein langweiliger trockener Moralist, der seine Charaktere mit dem Zollstabe pedantischer Moral maß, aber er hat in den vielen heiteren Spiegelbildern des Lebens, welche seine Muse mit verschwenderischer Vielseitigkeit über vier Decennien so zahlreich produzierte, immer dem ureigenen deutschen Geiste der Sitte und Zucht, gesunder Moral und Frömmigkeit die Wege geebnet.

Die Wiener Hoftheater haben im Jahre 1882 an Autoren Lantiemen zusammen 45,032 fl. 98 kr. ausgezahlt. Davon entfallen auf das Burgtheater 26,821 fl. 10 kr. und auf das Hofopertheater 18,211 fl. 88 kr.

Die königl. Hoftheater in Berlin haben im verfloffenen Jahre Lantiemen im Betrage von 58,229 Mark an Autoren ausbezahlt.

Im Jahre 1882 wurden auf italienischen Bühnen vierunddreißig neue Opern gegeben.

Paul Lindau's neues vieractiges Schauspiel „Mariannen's Mutter“ wird Ende d. M. in Weimar zur Aufführung gelangen.

Henrik Ibsen's „Ein Volksfeind“, in Christiania zur Aufführung gelangt, erwies, daß das Stück dieselben ergreifenden, glänzenden dramatischen Eigenschaften besitzt, wie die übrigen Schauspiele des Dichters.

Die lustige Biffon'sche Posse „Rue Pigalle 115“, welche mit großem Lacherfolge am Stadttheater in Wien in Scene ging, ist vom Director Lebrun für das Wallnertheater zur Aufführung angenommen worden.

Im New-Yorker Germania-Theater wurde vorigen Monat die erste der angefragten und mit großem Interesse erwarteten Shakespeare-Vorlesungen von Hermann Linde — weil dieselbe Sonntags stattfinden sollte, polizeilich verboten. Amerikanische Blätter selbst gestehen, daß es um die amerikanische Sonntags-Moral übel bestellt sein müsse, wenn die Polizei ein im hohen künstlerischen Style vorgetragenes Drama des großen Briten als „unmoralisch“ verbietet!

Aus San-Francisco wird vom 5. d. M. berichtet: Frau Elmenreich hat soeben ihr erstes Debut als englische Schauspielerin mit größtem Erfolge hier bestanden. Es wurde eine Uebersetzung der „Cameliendame“ gegeben.

Der dreiactige französische Schwank: „Ein Kniff“, am Wiener Stadttheater aufgeführt, hatte die Lacher auf seiner Seite und damit gewonnenes Spiel gehabt. Der ganze „Kniff“, um den sich der Scherz dreht, besteht darin, daß man eine lästig gewordene Geliebte loswerden kann, indem man sich für seinen eigenen Bedienten ausgibt, worauf die allzu anhängliche Schöne sich für das Opfer eines schändlichen Betruges hält und entrüstet von hinnen weicht.

Der Herr Intendant Gustav zu Putlig theilt mit, daß an der Nachricht einiger Blätter, er habe um seine Entlassung gebeten, absolut kein wahres Wort sei.

Arthur Fitger, der erfolgreiche Verfasser des Trauerspiels „Die Heze“, hat ein neues Stück geschrieben, das den Titel „Von Gottes Gnaden“ führt.

Lewinsky, der Charakterdarsteller des Wiener Hofburgtheaters, feiert am 4. Mai sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied dieser Bühne.

„Die Rose von Saint-Basit“, Lustspiel in 2 Acten von Eugen v. Jagow, ist am königlichen Theater in Hannover zur Aufführung angenommen worden.

Ein wunderbares Censurstücklein wird aus Pilsen berichtet: Die Aufführung des Elmar'schen Volksstückes „Kaiser Joseph im Volke“, gab der lokalen Pilsener Censurbehörde, der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Gelegenheit, ihres Amtes zu walten. Unter Anderem wurde am Schlusse des zweiten Bildes, welches eine Episode aus der Zeit der Hungersnoth darstellt, das Wort Joseph's: „Vergesst es nie, und mögen eure Nachkommen sich dessen stets erinnern, daß ein deutscher Fürst es war, der Böhmen Hilfe brachte!“ dahin abgeändert, daß statt „deutscher Fürst“ gesetzt werden mußte, „ein Habsburger“. Wie schade, daß Joseph's bekannter Ausspruch: „Ich bin ein Deutscher, freue mich darüber und bin stolz darauf, ein Deutscher zu heißen,“ in Elmar's Volksstück keinen Platz gefunden hat — ob die k. k. Censurbehörde wohl an des großen Habsburgers ureigenen Worten auch Censur geübt hätte?

Franz v. Schönthan hat für Johann Strauß eine Operette geschrieben, welche den Titel „Die Gouvernante“ führt. Maestro Strauß verspricht sich nicht Wenig von der lustigen Arbeit und hat sich bereits ans Componiren begeben.

In Kiel geht man mit dem Plan um, ein Neues Theater zu erbauen, da das alte Theater viele unbequeme und unpraktische, insbesondere aber den neuerdings vorhergesehenen brand- und baupolizeilichen Anforderungen nicht entsprechende Einrichtungen hat.

Ein musikalischer Scherz von Gustav Doré. Der berühmte Illustrator war auch ein leidenschaftlicher Musikfreund. Als er sich in der Nähe von Paris eine Villa gekauft hatte, ließ er an derselben folgende Inschrift in halben Notenzeichen anbringen: Diskantschlüssel: c, e, h, a, c, d. Um dieselbe richtig zu deuten, muß man sich erinnern, daß in Frankreich für die Noten die italienischen Namen do re mi fa sol la si üblich sind: die Inschrift ist also zu lesen: Do mi si la do re, d. h. Domicile à Doré.

## Neue Musik-Zeitung.

Illustrirtes Familien-Blatt. Preis viertel-jährig nur 80 Pf. Auflage 30,000.  
Bestellung, bitte b. d. nächst. Post-Anstalten, Buch- u. Musik-Hölln. z. machen.  
Inhalt: Concert- und Theaterberichte, Portraits mit Biographien, belehrende und unterhaltende Aufsätze, Novellen, Humoresken, etc.  
Briefkasten, Vacanzliste, Conversations-Lexikon der Tonkunst,  
4-6 Klavierstücke, 1-2 Lieder, Duette, Violin- und Cello-Compositionen.  
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

Aecht

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

71. Vorstellung.

den 14. Februar 1883.

Abonnement A.



# Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal.  
Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff . . . . .	Herr Ditt.
Herr Fluth, ) Herr Reich, ) Bürger von Windsor . . . . .	Herr Knapp. Herr Mödinger.
Fenton . . . . .	Herr Gum.
Herr Spärlich . . . . .	Herr Grabl.
Dr. Cajus . . . . .	Herr Starke.
Frau Fluth . . . . .	Fräul. Prohaska.
Frau Reich . . . . .	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich . . . . .	Fräul. Traut.
Der Wirth zum Hosenbände . . . . .	Herr Peters.
Der Kellner . . . . .	Herr Barthmann.
Erster ) Zweiter ) Bürger . . . . .	Herr Bauer. Herr Eichrodt.
Dritter ) Vierter )	Herr Wensauer. Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.  
Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. — M.  
" Neustadt, Landau . 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Infertion von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die lustigen Weiber von Windsor,

von Otto Nicolai, erschienen in Berlin unter persönlicher Leitung des talent- und kenntnißreichen Meisters im März 1849 zum ersten Mal in Scene und haben sich nunmehr über ein Vierteljahrhundert auf dem Repertoire behauptet. Der jüngst verstorbene dramatische Schriftsteller und Kritiker Julius L. Klein stellte gelegentlich der ersten Vorstellung der Oper die Behauptung auf, daß Falstaff, gleichwie der „sinnreiche Junker von la Mancha“ unnahbare Charaktere für den dichtenden Musiker seien, und glaubte den lustigen Weibern des Nicolai nur ein ephemeres Repertoireleben verheißten zu dürfen, dieses witzigen Wäfflings wegen, der nicht nur ein Lügner und Schlemmer, sondern auch ein Meister in der Selbstironie ist. Trotz dieser Prophezeiung ist die Oper noch heute hochbeliebt und dürfte es auch noch lange Zeit bleiben. Nicht umsonst hatte Nicolai eine Reihe von Jahren in Italien gelebt und tüchtige Studien gemacht in der Kunst des Gesanges: — er verstand die Behandlung der menschlichen Stimme wie selten ein Deutscher; das bekunden alle Singspartie in dieser seiner letzten und gelungensten Operpartitur.

„Die lustigen Weiber von Windsor“, 1852 den 18. Januar an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben, erlebten 1882 den 15. November die 53. Aufführung.

„Raymund von Béziere“, ein Trauerspiel der Albigenserzeit in 5 Aufzügen von Carl Scholl, welches an der hiesigen Hof- und Nationalbühne aufgeführt wird, fand bei seinem Erscheinen (1879) als hervorragendes Trauerspiel außerordentlich günstige Besprechungen. Das Stück, das in fünfsüßigen Jamben geschrieben ist, spielt im Anfang der Albigenser Kriege. Der Held der Scholl'schen Tragödie ist der edle Raymund Roger, Graf von Béziere und Carcasonne, das Oberhaupt der Albigenser, eine mit festen, markigen Strichen gezeichnete Gestalt. Raymund gegenüber stehen Simon von Montfort, der Heerführer des Kreuzzuges gegen die Albigenser, und Arnold von Citeaux, der päpstliche Legat. Die Diction des Drama's ist schwungvoll und hochpoetisch und enthält stellenweise dichterische Schönheiten ersten Ranges.

Drei neue italienische Opern stehen wieder für eventuelle Aufführungen in Bereitschaft: „La moglie rapita“ von Riccardo Drigo, „Margherita di Svevia“ von Giuseppe Zobel und „Il Favorito“ von Angelo Discanzi.

„Prinz Eugen“ ist der Titel des neuen fünftägigen Schauspiels von Gerhart Leutrum von Ertingen (Kgl. württemb. Kammerherrn), das an die Bühnen versandt wird. Die in der That sehr edle gewählte

Sprache, der Aufbau des Stückes, die Zeichnung der Charaktere in Verbindung mit dem glücklich gewählten historischen Stoff lassen „Prinz Eugen“ als ein sehr wirksames Bühnenwerk erscheinen.

Einer Kritik in Nr. 22 der Straßb. Volksztg. entnehmen wir die folgenden ebenso sonnenklaren als schön gesagten Worte: „Die Stimme des Herrn Schott ist zugleich eine lyrisch erwärmte und weit aus- und umgreifende zu nennen: nur daß das Wortbild, was das reinsprachliche Moment an demselben anlangt, nicht immer mit dem Tonbild gleichschön geartet herauskommt. Ein vollendeter Wagnersänger ist Herr Schott: sein Spiel ist höchst gut ausgefunden. Leidenschaftliche Gipsel-Ausbrüche werden mit erstaunlicher Sicherheit, Macht und Kraft voll zum Austrag gebracht.“

Im Hofopertheater in Wien eröffnet Frau Wilt am 1. April d. J. ihr auf 2 1/2 Monate berechnetes Gastspiel.

In Italien sind gegenwärtig 158 Theater in Activität, 71 davon sind der Oper und 87 dem recitirenden Drama gewidmet.

Eine Oper „Muzzedin“ von Bachrich wird am 17. d. M. im Hof-Opertheater in Wien zur Aufführung kommen.

Das Hoftheater in Weimar brachte in der Zeit vom 1. Januar 1882 bis 1. Januar d. J. 77 Opernaufführungen mit 41 verschiedenen Opern.

Eine Biographie Balfe's von W. A. Barrett ist in London unter dem Titel „Balfe, his life and works.“

Hugo Bürger wird in Zukunft unter seinem wirklichen Namen Hugo Lubliner seine dramatischen Produktionen an die Öffentlichkeit bringen. Es hat ihn dazu unter Andern der Umstand veranlaßt, daß in Deutschland sowohl wie im Ausland die Werke von pseudonymen Verfassern nur unter großen Schwierigkeiten den gesetzlichen Schutz erlangen können, der durch das Urheberrecht dem geistigen Eigenthum gewährt wird.

Madame Judic spielt in „Mamzelle Nitouche“, dem neuesten Erfolge der Variétés, nicht nur Harfe und steigt als Dragoner auf offener Scene zu Pferde, nein, sie bereitete den Pariserern noch eine ganz andere Ueberraschung — sie spricht nämlich deutsch. Allerdings sind es nur wenige Worte. In einem Couplet, wo Mamzelle Nitouche erzählt, was man Alles im Convent des hirondelles lernt, sagt sie: „Wir sprechen deutsch, „Fosi“ von Goethe, Peterr Schlemiel von Chamisso, Schillere, d'Arnim, Meist (Meist) und Lessing!“ „Gutten Tag, wie geht es meine Schwesterrrr?“ Die Erlernung dieser wenigen Worte hat der Judic zweifelsohne mehr Mühe und Zeit gekostet, als ihr Harfenspiel und der Reitunterricht!

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
amerikan. Bogen Mk. 2.  
vorzügliche Qualitäten.  
Gute Violinen vorzügliche  
mit Ebenholz Mk. 3.  
Garnitur u. höher.  
Mk. 12. solide u.  
Meister Violinen Mk. 5-6.  
KASTEN u. höher.  
Mk. 20.  
Verständiges Instrumenten-  
Verzeichniß gratis u. franco.

Im Verlag von J. Bensheimer, Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Illustrirte Naturgeschichte

für die Volksschule.  
in drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von  
**Emil Hähn,**

Lehrer in Ludwigshafen a. Rhein.

Mit 83 Abbildungen.

Preis brosch. 60 Pf., gebd. 75 Pf.

Die bayerische Lehrerzeitung äussert sich über die Vortrefflichkeit dieses Werkes: Auf 134 Seiten wird im Anschluss an die bayerischen Lehrpläne der naturgeschichtliche Stoff nebst populärer Anthropologie durch die 3 Klassen der Volksschule, die Klassifikation der Naturkörper entsprechend berücksichtigend, ebenso klar als knapp, also in richtiger Begrenzung, vorgeführt, so dass sich dieses fleissig gearbeitete Buch ebenso zur Stoffsammlung für den Lehrer, wie als Wiederholungsbuch für die Schüler vorzüglich eignet. Die Abbildungen sind meistens sehr gut.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis, geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 16. Februar 1883.



72. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Raymund von Beziere

Ein Trauerspiel der Albigenen Zeit in 5 Aufzügen von Carl Scholl.

Simon von Montfort, Graf von Leicester, Heerführer des Kreuzzuges gegen die Albigenen	Herr Neumann.	Ein Gesandter der Stadt Narbonne	Herr Barthmann.
Arnold von Citeaux, päpstlicher Legat	Herr Jacobi.	Der Dechant	Herr Röbbling.
Herzog von Burgund, } im Heere Montfort's	Herr Eichrodt.	Erste	Frau Gum.
Graf von Foix, }	Herr Robius.	Zweite	Frau Thysen.
Raymund Roger, Graf von Beziere und Carcasonne	Herr Urban.	Dritte	Fräul. Böhl.
Agnes von Montpellier, dessen Gemahlin	Fräul. Cramer.	Ein Knecht	Herr Strubel.
Trencavel, beider Anabe	Al. Luz.	Eine Magd	Fräul. Schellp.
Cabaret, } Vasallen Raymund's	Herr Werner.	Alter Mann	Herr Pichler.
Saiffac, }	Herr Stein.	Erster Bürger	Herr Slowak.
Samuel, Verwalter der Güter Raymund's	Herr Moser.	Zweiter Bürger	Herr Grahl.
Dessen Frau	Frau Schlüter.	Erster Hauptmann	Herr Wegner.
Sarah, beider Nichte	Fräul. v. Oläh.	Zweiter Hauptmann	Herr Schilling.
Peyrol, ein Albigenes	Herr Sturz.	Dritter Hauptmann	Herr Pirk.
Ein Troubadour	Herr Bauer.	Erste Wache	Herr Orth.
Der Bürger-Consul von Carcasonne	Herr Starke.	Zweite Wache	Herr Peters.
		Der Kerkermeister	Herr Pitt.
		Ein Herold	Herr Plant.

Nitter. Vasallen. Hofdamen. Geistliche. Mönche. Bürger. Bürgerfrauen. Gesandte von Städten. Soldner. Herolde. Wachen.  
Ort der Handlung: Erster Aufzug in der Stadt Beziere, die übrigen in und vor Carcasonne.  
Zeit: 1209.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Markt 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Markt 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr—R.  
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 " | Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | Schweighingen ü. b. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.







Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 19. Februar 1883.



74. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Raymund von Beziere

Ein Trauerspiel der Albigenen Zeit in 5 Aufzügen von Carl Scholl.

Simon von Montfort, Graf von Leicester, Heerführer des Kreuzzuges gegen die Albigenen	Herr Neumann.	Der Dechant	Herr Mödlinger.
Arnold von Citeaux, päpstlicher Legat	Herr Jacobi.	Eine verschleierte Frau	Frau Gum.
Herzog von Burgund, } im Heere Montfort's	Herr Eichrodt.	Erste } Frau	Frau Thyssen.
Graf von Foix, } im Heere Montfort's	Herr Robins.	Zweite } Frau	Fräul. Böhl.
Raymund Roger, Graf von Beziere und Carcasonne	Herr Urban.	Ein Knecht	Herr Strubel.
Agnes von Montpellier, dessen Gemahlin	Fräul. Cramer.	Erste } Magd	Fräul. Ziecke.
Trencavel, beider Knabe	Al. Luz.	Zweite } Magd	Fräul. Schelly.
Cabaret, } Vasallen Raymund's	Herr Werner.	Alter Mann	Herr Pichler.
Saiffac, } Vasallen Raymund's	Herr Stein.	Erster } Bürger	Herr Slowak.
Samuel, Verwalter der Güter Raymund's	Herr Moser.	Zweiter } Bürger	Herr Grahl.
Dessen Frau	Frau Schlüter.	Erster } Hauptmann	Herr Weger.
Sarah, beider Nichte	Fräul. v. Olsh.	Zweiter } Hauptmann	Herr Schilling.
Peyrol, ein Albigenen	Herr Stury.	Dritter } Hauptmann	Herr Pirk.
Ein Troubadour	Herr Bauer.	Erste } Wache	Herr Orth.
Der Bürger-Consul von Carcasonne	Herr Starke.	Zweite } Wache	Herr Peters.
Ein Gesandter der Stadt Narbonne	Herr Barthmann.	Der Kerkermeister	Herr Ditt.
		Ein Herold	Herr Planf.

Ritter. Vasallen. Hofdamen. Geistliche. Mönche. Bürger. Bürgerfrauen. Gesandte von Städten. Soldner. Herolde. Wachen.

Ort der Handlung: Erster Aufzug in der Stadt Beziere, die übrigen in und vor Carcasonne.

Zeit: 1209.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 4.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.40 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 3.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.— "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 3.— "	Gallerieloge	" —.80 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 2.40 "	Galerie	" —.40 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr — M.
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart	12 " 1 "	nach Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

4153950. 85.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag, den 20. Februar 1883

Erste Benefice-Vorstellung. Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil des Hoftheater-Sing-Chors.

Neu einstudirt:

# Der Bauer als Missionär

oder:

## Das Mädchen aus der Feenwelt.

Großes Original-Zauberspiel mit Gesang in drei Abtheilungen, von Ferd. Raimund. Musik von Drechsler.

Lacrimosa, eine mächtige Fee, verbannt auf ihr Wolfenschloß	Frau Schläter.	Tophan, Kammerdiener des Haffes	Herr Grahl.
Antimonia, die Fee der Widerwärtigkeit	Frau Thyssen.	Ein Satyr	Al. Weiß.
Dorax, ihr Sohn	Al. Rauth.	Drei Tonkünstler aus dem Geisterreich.	
Bustorius, Zauberer aus Barabbin	Herr Werner.	Der Morgen.	
Njagerle, Lacrimosens Wette und Nagler aus Donauessingen	Herr Eichrodt.	Der Abend.	
Renob, Haushofmeister und Vertrauter Lacrimosens	Herr Moser.	Die Nacht.	
Selima, Feen aus der Türkei	Fräul. Kriem.	Rigowig, Wächter des Zauberringes	Herr Strubel.
Zulma, Amor	Fräul. König.	Ein Genius als Laternenbube	Al. Delant.
Hymen.	Al. Luz	Fortunatus Wurzel, vormalig Waldbauer, jetzt Missionär	Herr Ditt.
Die Zufriedenheit	Fräul. Jenke.	Lottchen, seine Pflögetochter	Frau Gum.
Die Jugend	Fräul. Bielle.	Lorenz, ehemals Kuhhirt bei Wurzel, jetzt dessen erster Kammerdiener	Herr Bauer.
Das hohe Alter	Herr Pichler.	Habakuk, Bedienter	Herr Michel.
Der Reib, Milchbrüder	Herr Stein.	Karl Schils, ein armer Fischer	Herr Robins.
Der Haß,	Herr Jacobi.	Musensohn, Wurzel's Freund	Herr Starke.
Lyra, Nymphe von Karlsbad	Fräul. Schelly.	Herr von Schmeichelfeld	Herr Peters.
Uly, ein Briefbote im Geisterreich	Al. Bärtich.	Herr von Asterling	Herr Wegner.

Die Handlung dauert vom Morgen des ersten, bis zum Abend des zweiten Tages im Zauberreiche und auf der Erde.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf. "

### Kleine Preise:

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	1. — "
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. — "	Gallerieloge	— .80 "
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 "	Gallerie	— .40 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, den 19. Februar Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrloge-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 35 M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr — M.  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 " | " Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellung, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4209.70

MANNHEIM.

86

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

75. Vorstellung.

den 21. Februar 1883.



Abonnement B.

# Maurer und Schlosser.

Oper in 3 Abtheilungen von Scribe. Musik von Auber.

Leon de Merinville . . . . .	Herr Slowak.
Irma, eine Griechin . . . . .	Fräul. Prohaska.
Baptiste, Schlosser . . . . .	Herr Ditt.
Roger, Maurer . . . . .	Herr Grahl.
Henriette, seine Frau, Baptistes Schwester . . . . .	Fräul. Traut.
Madame Bertrand, ihre Nachbarin . . . . .	Frau Seubert.
Zobeide, Irma's Freundin . . . . .	Frau Slowak.
Usbeck, } Sklaven im Gefolge des türkischen Gesandten . . . . .	Herr Knapp.
Ricca, } . . . . .	Herr Starke.
Ein Kellner . . . . .	Herr Peters.

Türkische Sklaven, Handwerker und Bewohner der Vorstadt St. Antoine in Paris.  
Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Maurer und der Schlosser,

Oper von Auber, erschien den 3. Mai 1825 in Paris, gelangte an der hiesigen Bühne 1826 den 8. September zur erstmaligen Aufführung und wurde den 14. April des verfloffenen Jahres zum 75. Male gegeben.

Die sämtlichen Werke des Componisten ergeben das nachstehende chronologisch geordnete Verzeichniß: 1813 „Le Séjour militaire“; 1819 „Le Testament“; 1821 „La Bergère Châtelaine“, „Emma“; 1822 „Leicester“; 1823 „La Neige“, „Vendôme en Espagne“, mit Herold; 1824 „Les trois Genres“, mit Boieldieu; „Le Concert à la Cour“; „Léocadie“; 1825 „Le Maçon“; 1826 „Le Timide“; „Fiorella“; 1828 „La Muette de Portici“; 1829 „La Fiancée“; 1830 „Fra Diavolo“; „Le Dieu et la Bayadère“; 1831 „La Marquise de Brinvilliers“ mit Boieldieu, Cherubini, Herold und Anderen; „Le Philtre“; 1832 „Le Serment“; 1833 „Gustave III.“; 1834 „Lestocq“; 1835 „Le Cheval de Bronze“; 1836 „Actéon“; „Les Chaperons blancs“; „L'Ambassadrice“; 1837 „Le Domino noir“; 1838 „Le Lac des Fées“; 1840 „Zanetta“; 1841 „Les Diamants de la Couronne“; 1842 „Le duc d'Olonne“; 1843 „La Part du Diable“; 1844 „La Sirène“; 1845 „La Barcarolle“; 1848 „Les premiers Pas“, mit Adam und Anderen; „Haydée“; 1850 „L'Enfant prodigue“; 1851 „Zerline“; 1854 „Marco Spada“, 1855 „Jenny Bell“; 1856 „Manon Lescaut“; 1857 das Ballet „Marco Spada“; das Ballet „Le Cheval de Bronze“; 1851 „La Circassienne“; 1864 „La Fiancée du Roi de Garbe“; 1868 „Le premier jour de bonheur“; 1869 „Rêve d'Amour“; — in Summa drei und vierzig Opern, von denen zwanzig an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangten.

Professor Julius Stockhausen tritt am 1. März d. J. wieder in das Lehrercollegium des Hochsichen Conservatoriums zu Frankfurt a. M. ein; er übernimmt den Unterricht in den oberen Gesangsclassen.

Die Premiere von Massenet's Oper „Herodias“ in der Wiener Hofoper wurde, da Frau Materna, der die Titelpartie zugebacht war, in der ersten Hälfte des April ihren vertragsmäßigen Urlaub antritt, für den Herbst dieses Jahres verschoben. Dafür wird in der zweiten Hälfte April die Oper „Das schöne Mädchen von Perth“ von Bizet gegeben werden.

Ernesto Rossi hat den ihm vom Director Strampfer offerirten Vertrag acceptirt und wird am 1. März das Gastspiel mit seiner Gesellschaft am Wiener Carltheater beginnen.

Aus Barmen-Elberfeld schreibt man unterm 15. Februar: In der zweiten Hälfte des März haben wir hier die Meiningener Hoftheater-Truppe zu einem längeren Gastspiel zu erwarten und wird dann unser Stadttheater aufgelöst.

Die niederrheinischen Musikfeste werden zu Pfingsten dieses Jahres in Köln ihr diamantenes (60jähriges) Jubiläum feiern, und zwar wird daselbe allem Anschein nach einen glänzenden Verlauf nehmen.

Wagner durch Meyerbeer empfohlen. W. Tappert bringt in der „Allg. Deutschen Musik-Ztg.“ folgenden von Meyerbeer unterm 18. März 1841 an den General-Intendanten des Sächsischen Hoftheaters Herrn v. Lüttichau gerichteten hübschen Brief: „Ihre Excellenz werden mir vergeben, wenn ich Sie mit diesen Zeilen belästige, ich erinnere mich aber ihrer steten Güte für mich zu lebhaft, um einem jungen interessanten Landsmann es abzuschlagen zu dürfen, wenn er, mit vielleicht zu schmeichelhaftem Vertrauen auf meine Einwirkung bei E. E., mich bittet, sein Anliegen mit diesen Zeilen zu unterstützen. Herr Richard Wagner aus Leipzig ist ein junger Componist, der nicht allein eine tüchtige musikalische Bildung, sondern auch viel Phantasie hat, außerdem auch eine allgemeine literarische Bildung besitzt und dessen Lage wohl überhaupt die Theilnahme in seinem Vaterlande in jeder Beziehung verdient. Sein größter Wunsch ist, die Oper „Rienzi“, deren Text und Musik er verfaßt hat, auf der neuen kgl. Bühne zu Dresden zur Aufführung zu bringen. Einzelne Stücke, die er mir daraus vorgespielt, fand ich phantasiereich und von vieler dramatischer Wirkung. Möge der junge Künstler sich des Schutzes E. E. zu erfreuen haben und Gelegenheit finden, sein schönes Talent allgemeiner anerkannt zu sehen. Ich nehme nochmals die Nachsicht E. E. in Anspruch und bitte Sie, mir Ihr geneigtes Wohlwollen zu erhalten. Hochachtungsvoll E. E. ergebenster Diener Meyerbeer.“ Die endgiltige Entscheidung ließ trotz alledem noch ziemlich lange auf sich warten, denn erst am 21. Juni 1841 meldete die königliche Generaldirection dem sehnsüchtig harrenden Componisten: „Nachdem nunmehr sowohl das Textbuch Ihrer anher gesandten Oper „Rienzi“, als die Partitur derselben sorgfältig geprüft worden, ist es mir angenehm, Ihnen die Zusicherung der Annahme dieser Ihrer Oper zu geben und wird dieselbe, sobald thunlich, hoffentlich im Laufe des nächsten Winters, auf dem königlichen Hoftheater zur Darstellung kommen.“

Im Verlag von J. Bensheimer, Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Illustrirte Naturgeschichte

für die Volksschule.

in drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von

Emil Hähn,

Lehrer in Ludwigshafen a. Rhein.

Mit 83 Abbildungen.

Preis brosch. 60 Pf., gebd. 75 Pf.

Die bayerische Lehrerzeitung äußert sich über die Vortrefflichkeit dieses Werkchens: Auf 134 Seiten wird im Anschluss an die bayerischen Lehrpläne der naturgeschichtliche Stoff nebst populärer Anthropologie durch die 3 Klassen der Volksschule, die Klassifikation der Naturkörper entsprechend berücksichtigend, ebenso klar als knapp, also in richtiger Begrenzung, vorgeführt, so dass sich dieses fleißig gearbeitete Buch ebenso zur Stoffsammlung für den Lehrer, wie als Wiederholungsbuch für die Schüler vorzüglich eignet. Die Abbildungen sind meistens sehr gut.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzüglichste Qualitäten. Gute BOGEN Mk. 2.  
Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
Vorzügl. KASTEN Mk. 5-6 u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Henriette Davids  
praktisches Kochbuch  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





4317.40

# MANNHEIM.

87

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



76. Vorstellung.

den 23. Februar 1883.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

## Ein Schritt vom Wege.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ernst Wichert.

Arthur von Schmettwitz, Gutsbesitzer . . . . .	Herr Schönfeld.
Ella, seine Frau . . . . .	Fräul. Cramer.
Kurt von Hageln, deren Bruder . . . . .	Herr Robius.
Egon, ein Reisender . . . . .	Herr Urban.
Dr. Rathgeber, Badearzt . . . . .	Herr Stein.
Busch, Badecommissarius und Polizeiverwalter in Riefenthal	Herr Jacobi.
Schnepf, Seheimer Registrator, } Clotilde, seine Frau, } Bertha, seine Tochter, } Blanknagel, Kaufmann, } Rosette Hasenklein, Vorsteherin eines } Damenpensionats, }	Badegäste in Riefenthal } Herr Bichler. } Frau Schlüter. } Fräul. Jenke. } Herr Werner. }
Peter Schnips, Kellner im Gasthause zum goldenen Tannen- zapfen daselbst . . . . .	Frau Jacobi.
Ein Führer . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Hirte . . . . .	Herr Moser.
	Herr Ditt.

Ein Polizeidiener, ein Postbote, ein Blumenmädchen, Badegäste, Kellner, Aufwärter 2c. 2c.  
Ort der Handlung: Bad Riefenthal im Fürstenthum Sulzingen und Umgegend.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ludenb., Weinsheim . . . . . } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Mannheim. 47029-20 88.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 25. Februar 1883.

77. Vorstellung.

Abonnement B.

# ZAMPA.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von Herold.

Zampa, der Seeräuber . . . . .	Herr Knapp.
Alfonso von Monza, Offizier . . . . .	Herr Gum.
Camilla, Tochter Lugano's, eines reichen Kaufmannes . . . . .	Fräul. Prohaska.
Daniel Capuzzi, Zampa's Steuermann . . . . .	Herr Ditt.
Ritta, Camilla's Dienerin . . . . .	Frau Seubert.
Dandolo, Diener Lugano's . . . . .	Herr Grahl.
Ein Corjar . . . . .	Herr Starke.

Freundinnen Camilla's, Hochzeitsgäste, Diener und Dienerinnen in Lugano's Hause, Landleute, Seeräuber, Soldaten.

Die Handlung geschieht in Sicilien im Jahre 1618.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperfsitze in der Reşerveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Markt 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reşerveloge des 2. Ranges . . . . .	Markt 1.70 Pfg. per Platz
Sperfsitze in der Reşerveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Reşerveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.20 " "
Sperfsitze in der Reşerveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— " "	Gallerieloge . . . . .	" .90 " "
Sperfsitze im Parquet und in der Reşerveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— " "	Gallerie . . . . .	" .50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird anßerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM. 4270: 89

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

78. Vorstellung.

den 26. Februar 1883.



Abonnement B.

# Was Ihr wollt.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Orsino, Herzog von Illyrien . . . . .	Herr Urban.
Olivia, eine reiche Gräfin . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Sebastian, ein junger Edelmann . . . . .	Herr Weger.
Viola, seine Schwester . . . . .	Fräul. Cramer.
Zunker Tobias von Rülz, Olivia's Oheim . . . . .	Herr Ditt.
Zunker Christoph von Bleichenwang . . . . .	Herr Stein.
Antonio, ein Schiffshauptmann . . . . .	Herr Werner.
Ein Schiffshauptmann . . . . .	Herr Moser.
Valentin, } Cavaliere des Herzogs . . . . .	Herr Starke.
Curio, } . . . . .	Herr Peters.
Malvolio, Olivia's Haushofmeister . . . . .	Herr Jacobi.
Fabio, } in Olivia's Dienst . . . . .	Herr Eichrodt.
Narr, } . . . . .	Herr Grahl.
Maria, Olivia's Kammermädchen . . . . .	Fräul. Jente.
Erster } Gerichtsdiener . . . . .	Herr Bauer.
Zweiter } . . . . .	Herr Michel.
Ein Page Olivia's . . . . .	Fräul. Holzwarth.

Herren vom Hofe, Damen, Pagen, Matrosen.

Die Scene ist eine Stadt in Illyrien und die benachbarte See Küste.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Was Ihr wollt

wurde an der hiesigen Bühne vom 18. Dezember 1846 bis zum 7. März 1864 in der Bearbeitung von Deinhardstein unter dem Titel „Viola“ aufgeführt und am 1. November 1867 bis 22. September 1882 unter dem ursprünglichen Titel „Was Ihr wollt“, in der Bearbeitung von Derrient, gegeben; im Ganzen fanden 26 Aufführungen statt.

Im vollständigen Titel des Originals hieß „Was Ihr wollt“ „Twelf night, or: What you will“. Ob „Twelf night“ der ursprüngliche Titel des Stückes war und sich von der ersten Aufführung desselben, an diesem Tage — dem der heiligen drei Könige — herschreibt, mag dahin gestellt bleiben. Zu dem Inhalte der Comödie steht weder der eine noch der andere Titel in Beziehung, und man braucht sich nicht abzumühen, seine Bedeutung aus der „Idee“ des Stückes abzuleiten. Wie bei der Comödie „Wie es Euch gefällt“, so hat auch hier der Dichter, mit dem Titel nicht den Sinn oder den Inhalt bezeichnen, sondern überhaupt nur einen Namen dem Stücke geben wollen, bei welchem es zu nennen ist. Das Lustspiel ist um 1600 bis 1602 entstanden, in der Zeit der herrlichsten Blüthe der Shakespeare'schen Poesie.

In Catania auf Sicilien ist das Theater Bellini jetzt fertiggestellt und soll im Frühjahr eröffnet werden. Das neue Haus ist eines der schönsten in Italien, und die Bühne hat eine Höhe von 11 Meter, sowie eine Länge von 33 Meter. Der feuerfichere Vorhang ist aus Steinlachs hergestelt. Auf der Bühne sind sechs große Wasserbehälter angebracht, die in einer Minute einen Raum von 60 Kubikmeter in einen See verwandeln können.

Das Berliner Stadttheater ist aus der Reihe der Musentempel jellig geschieden; dasselbe wird niedergerissen und soll ein stattliches Privathaus an seiner Stelle entstehen, in welches ein großes Papiergeschäft verlegt wird.

Durch Flotow's Tod ist in der Pariser Academie ein Platz frei geworden. Für diese Sedisvacanz hat die musikalische Abtheilung der Academie in ihrer letzten Sitzung den Norweger Grieg, den Russen Tschajkoffski, die Belgier Limander (Meheln) und P. Benoit (Antwerpen) und als Deutschen Joh. Brahms in Vorschlag gebracht.

Die Tochter von Adelaide Ristori hat sich mit Herrn Bacourt, ehemaligen französischen Botschaftssekretär in Rom, verlobt. Die Mitgift der Braut soll eine Million Lire betragen.

Während sich das Stockholmer Hoftheater hartnäckig den deutschen dramatischen Dichtern verschließt, lassen sich die schwedischen Privattheater keine Gelegenheit entgehen, die Stücke unserer namhaften Autoren für sich auszumühen. Alle Novitäten, die bei uns mit Erfolg in Scene gingen, erscheinen in schwedischer Bearbeitung auch alsbald vor dem Stockholmer Publikum, und der Direktor des Sädra-Theaters hat sich bereits auf diese Weise ein Vermögen erworben.

Der für Fräulein Bianchi von Johann Strauß komponirte Walzer, der am 1. März im „Theater an der Wien“ zur ersten Aufführung kommt, führt den Titel „Frühlingsstimmen“.

Die engl. Theater von Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden sind angewiesen, in kürzester Frist musikalische Feierlichkeiten zu veranstalten, deren Ertrag für ein Wagner-Denkmal verwendet werden soll.

Ueber das Theaterprogramm zur Moskauer Krönung wird berichtet: In der Galavorstellung wird der erste Act und der Epilog der Glinka'schen Oper „Das Leben für den Czaren“ zur Aufführung kommen und hierauf ein neues Ballet: „Nacht und Tag“. Von dem Petersburger Opern-Orchester wird eine Anzahl von Musikern nach Moskau hinüberwandern. Auch sechzig Choristen sind zur Verstärkung der dortigen Bühnenkräfte bestimmt worden. Während der ganzen Krönungszeit werden ausschließlich russische Opern aufgeführt, darunter Anton Rubinstein's „Dämon“.

Eine anatomische Kritik von seltener Genauigkeit finden wir in einem Theaterblatt. Ueber das Mienenspiel des Herrn Anno als Timotheus Bloom wird wörtlich berichtet: „Das ist das beständig offene Auge des rechnenden Kaufmanns, klar, den vor ihm Stehenden durchbohrend, darum oft ohne Theilnahme an der Muskelthätigkeit des übrigen Gesichtes. In der Mundpartie sitzt der höfliche Mann, welcher sogar herzlich lacht, freilich nur mit der Unterlippe, während das vorspringende Kinn und die Mundwinkel nicht von dem Alter allein scharf markirt sind, sondern von der steten Bereitschaft, Empfindungen zu verbergen, Stimmungen zu wechseln. Bis auf das Spiel der Hände dehnt sich die kaufmännische Behutsamkeit aus. Scharf liegt der Daumen aus über die Handfläche, welche sich zur Faust ballen will, ob kein Ungehör von den zornigen oder zitternden Muskeln gegenüber geschäftlicher Rücksicht geschehe.“

Welches Mädchen wünschte nicht, einst eine tüchtige Hausfrau zu werden, welche Frau nicht, eine solche zu sein? Was eigene Erfahrung nicht bietet, ersetzt oft der Rath Anderer, und wenn sich eine Reihe von bewährten Hausfrauen, Müttern, Erziehern, Aerzten u. s. w. vereint, um ihre Erfahrungen und Rathschläge den Strebsamen unserer Frauenwelt mitzutheilen, so verdient ein solches Unternehmen wohl Unterstützung. Dörners „Hausfrauen-Zeitung“ ist ein solcher Rathgeber für Frauen und Mädchen, sie lehrt, unter Berücksichtigung der Sparsamkeit, alle Zweige des Hauswesens, indem sie Anleitung giebt für Verwaltung des Hauses und der Küche, für Handarbeiten aller Art, für Pflege Gesunder wie Erkrankter, für Erziehung u. s. w. Außerdem bietet sie gediegenen Unterhaltungsstoff in Romanen, Novellen, Erzählungen u. s. w. und das Alles für den Preis von 10 Pfg. für die Wochennummer. Abonnements zu 1 Mk. 30 Pf. vierteljährlich nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, auch sind Probenummern vom Herausgeber F. Dörner in Berlin W., Landgrafenstraße 2., gratis zu beziehen.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

VON

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

- |         |                           |               |                |
|---------|---------------------------|---------------|----------------|
| I. Thl. | Die Völker des Ostens,    | Preis Mk. 1 — | geb. Mk. 1.20. |
| II.     | Die Hellenen . . . . .    | 2 —           | 2.40.          |
| III.    | Die Römer . . . . .       | 3 —           | 3.40.          |
| IV.     | Das Mittelalter . . . . . | 4 —           | 4.40.          |

Aecht  
**Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.







4278.30

# MANNHEIM.

90

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

79. Vorstellung.

den 28. Februar 1883.



Abonnement A.

# MARIE

oder:

## Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmit. Musik von Donizetti.

Die Herzogin von Craquitopi . . . . .	Frau Schläter.
Die Marquise von Maggiorevoglio . . . . .	Fräul. Böhl.
Sulpiz, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler . . . . .	Herr Gum.
Marie, Marktendermädchen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise . . . . .	Herr Bauer.
Ein Notar . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Korporal . . . . .	Herr Starke.
Ein Tyroler . . . . .	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Act: **Bolero**, aus der Sicilianischen Vesper von Verdi.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Marie oder Die Regimentstochter

erschien in Paris 1840 den 11. Februar und wurde an der hiesigen Bühne vom 17. April 1843 bis zum 21. Juni des vorigen Jahres 76 Mal zur Aufführung gebracht.

Im Leben und in der Lehre war Donizetti ganz eigene Wege gegangen. Nicht umsonst hatte der junge Schneiderlehrling Donizetti dem großen Gesanglehrer Vobogno die zerrissenen Kleider gestiftet. Der Sänger brachte dem Schneider zum Danke dafür jene Grundzüge des süßen, flüssigen Gesanges bei, welche der spätere Maestro trotz aller Versuchung durch die dramatische Declamation der Franzosen nicht wieder vergessen hat. Der Schneider wollte Kirchen-Componist werden. Die Erfolge Rossini's waren es, welche den jungen Donizetti erst von der Kirche zur Bühne führten, von der Messe sprang er zur Farce — und dann von dieser erst zur größeren Oper.

Der statistische Rückblick auf die königlichen Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden im Jahre 1882 ist soeben erschienen. Danach fanden statt: In Berlin im Opernhause 254, im Schauspielhause 282, zusammen 536 Vorstellungen; in Hannover 104 Opern und 111 Schau- und Lustspiele, Schwänke und Possen, zusammen 215 Vorstellungen; in Kassel 100 Opern und 145 Schauspiele, Lustspiele, Possen und gemischte Vorstellungen, zusammen 245 Vorstellungen; in Wiesbaden 111 Opern und 135 Schauspiele und gemischte Vorstellungen, zusammen 246 Vorstellungen.

Für das Straßburger Theater hat der Elsässer Landesausschuß eine Subvention von 75,000 M. bewilligt.

Delibe's neue Oper „Lakme“, Text von Gondinet und Gille, geht am 17. März an der Opéra comique zu Paris zum ersten Male in Scene. Ebendasselbst gelangt dann Mozart's „Zauberflöte“ zur Aufführung und zwar wird eine Deutsche die „Königin der Nacht“ darstellen, nämlich Fräulein Hedwig Rolandt, welche bis vor kurzer Zeit dem Verbands des Königl. Hoftheaters in Wiesbaden angehörte.

Die beiden Diva's Adelina Patti und Christine Nilsson waren in der letzten Zeit in Chicago und Umgegend, sehen aber gegenwärtig

die Fortschritte ihrer Tournee durch die Ueberschwemmungen gehemmt. Von der Nilsson speciell wird berichtet, daß ihre bis zum 1. Februar gegebenen Concerte die Summe von 147,875 Dollars eingebracht haben.

Herr von Perfall, dessen dramatisches Erstlingswerk „Wanda“ wiederholt mit Erfolg am Düsseldorfer Stadttheater zur Aufführung gelangte, hat ein neues fünfactiges Schauspiel „Die Frauen des Grafen Sillery“ vollendet und ist dasselbe von der Direction des Stadttheaters in Stettin für die nächste Saison zur Aufführung angenommen worden.

Eine musikliebende junge Dame, die gern „Ingeborg's Klage“ aus der „Frithjof'sage“ singt, hatte immer gehofft, Wagner werde auch noch diese Sage bearbeiten. Sie richtete in dieser Erwartung am 13. November 1882, dem hundertjährigen Geburtstage des Dichters Esaiás Tegnér, auf einer Postkarte mit Rückantwort „an Meister Richard Wagner“ folgende Zeilen:

„Bitte, erhabener Meister (es gilt eine Wette), zu sagen

Ob Deine Seele wohl schon der Gedanke im Herzen berührt hat, Frithjof's und Ingeborg's Liebe im musischen Drama zu singen: Ob die germanische Welt solch herrliches Werk darf erhoffen.“

Als Antwort kamen mit dem Poststempel: Venezia-Ferrone, den 16. November 1882 (Germania-Silesia) die drei Worte: „Man wette nicht!“

Unter dem Titel „Der Mohr des Czaren“ ist soeben von Richard Vos ein Schauspiel erschienen. Der Stoff des Schauspiels ist einem Fragment Puschkin's entnommen und weiß mit dem ihm eigenen Talent Charaktere und Handlung scharf und spannend zu zeichnen. Besonders ist die Schilderung des Czaren, des Mohren und der alten Fürstin Wera wohl gelungen, so daß man, trotz der nicht allgemein bekannten Geschichte des Mohren Peter's des Großen, angezogen und durch die feine Ausführung des Schauspiels gefesselt wird.

In der „Nürnberger Stadtzeitung“ vom 16. d. M. lesen wir: „Bei der günstigen Akustik des Saales erzielten die Männerchöre eine überraschende Wirkung; wie Sturmesbrausen rollten die Fortes durch den weiten Raum dahin, während in seinen fernsten Enden die Pianinos zu ersterben schienen.“ Die armen Pianinos!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 8. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Friede in Wiesbaden.

Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 60, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



Mannheim. 48257. 70 91

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

den 1. März 1883.



Ausverkauf  
1336 Personen

Bei aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Richard Wagner- Gedenk-Feier.

Eine Faust-Ouverture.

Siegfried-Idyll.

Trauermarsch aus „Götterdämmerung“.

## Musik und Bilder aus Richard Wagner's Werken.

Dichtung von Carl Heffel.

Die Sage . . . . .	Frau Schlüter.
Die Dichtkunst . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Die Tonkunst . . . . .	Fräul. Cramer.

Bilder aus:

- |                             |                                    |
|-----------------------------|------------------------------------|
| 1. Rienzi.                  | 5. Tristan und Isolde.             |
| 2. Der fliegende Holländer. | 6. Die Meistersinger von Nürnberg. |
| 3. Tannhäuser.              | 7. Der Ring des Nibelungen.        |
| 4. Lohengrin.               | 8. Parsifal.                       |

### Anfang halb 7 Uhr.

Weiteres siehe Rückseite.



# Reichsoper

Opernhaus



Opernhaus

1881

Donnerstag

Opernhaus

# Reichsoper

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 30 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf. "

### Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2. — per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5. 50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1. 50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4. 50 "	Galleriologe	1. — "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50 "	Gallerie	— . 50 "
Stehplätze im Parquet	2. 50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brunsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr — M.
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostliche Breitstraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Reichsoper

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus



4276.50

# MANNHEIM.

92

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 2. März 1883.



80. Vorstellung.

Abonnement **B.**

## Ein Schritt vom Wege.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ernst Wichert.

Arthur von Schmettow, Gutsbesitzer	Herr Schönfeld.
Ella, seine Frau	Fräul. Cramer.
Kurt von Hageln, deren Bruder	Herr Rodius.
Egon, ein Reisender	Herr Urban.
Dr. Rathgeber, Badearzt	Herr Stein.
Busch, Badecommissarius und Polizeiverwalter in Kiefertal	Herr Jacobi.
Schneps, Geheimer Registrator,	Herr Pichler.
Clotilde, seine Frau,	Frau Schlüter.
Bertha, seine Tochter,	Fräul. Jente.
Blanknagel, Kaufmann,	Herr Werner.
Rosette Hasenklein, Vorsteherin eines Damenpensionats,	Frau Jacobi.
Peter Schnips, Kellner im Gasthause zum goldenen Tannen- zapfen daselbst	Herr Eichrodt.
Ein Führer	Herr Moser.
Ein Hirte	Herr Ditt.

Badegäste in Kiefertal

Ein Polizeidiener, ein Postbote, ein Blumenmädchen, Badegäste, Kellner, Aufwärter u. c.  
Ort der Handlung: Bad Kiefertal im Fürstenthum Sulzingen und Umgegend.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
nach Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Fahrverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelbsten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Werten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein Schritt vom Wege,

Lustspiel von Ernst Wichert, welches an der hiesigen Bühne am 25. v. M. neu einstudirt wieder zur Aufführung gelangte, wurde von 1873 den 30. Mai bis zum 19. Januar 1874 drei Mal gegeben; die frühere Besetzung der Hauptrollen lautete: Schmettwitz — Herr Herzfeld, Ella — Frau Jacobi, Kurt — Herr Stein, Egon — Herr Harisch, Busch — Herr Jacobi, Dr. Rathgeber — Herr Gutenthal, Clotilde — Frau Hoffmann, Rosette Hasenklein — Frau Kade.

In dieser Saison voraussichtlich die letzte Wiederholung des zweiten Theiles von Goethe's „Faust“ wird nächsten Sonntag, den 4. März stattfinden. Die Vorstellung wird um 3 Uhr Nachmittags beginnen und um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, nachdem mehrere Kürzungen vorgenommen wurden, enden. Nach der Walpurgisnacht, von 6—7 Uhr ist Pause. Auch für diesmal steht eine starke Betheiligung der Universität Heidelberg an der Vorstellung in Aussicht, deren Bedeutung von dort aus in großen literarischen Zeitschriften die eingehendste Besprechung gefunden. Eine Novität aus den vierziger Jahren von hervorragender Bedeutung, welche einst das wissenschaftliche und literarische Berlin, einen Humboldt, Tief, Böttiger und Andere in die lebhafteste Bewegung setzte, und den König Friedrich Wilhelm den IV. dazu veranlaßte, Separatvorstellungen des Werkes für sich veranstalten zu lassen, nämlich des greisen Professors Karl Werders „Columbus“ soll bald nach Ostern zur Aufführung gelangen. Dieses Trauerspiel, dessen Platz in der Literaturgeschichte längst gesichert ist, das aber seiner umfangreichen Composition halber große Schwierigkeiten bietet, gedenkt Herr Hofrath Dr. Werther, nachdem er in Berlin den Dichter über die Art der Behandlung seine Vorschläge unterbreitet, der modernen Bühne zurückzuerobern; und zwar soll das Trauerspiel in zwei Abenden gegeben werden, deren erster als Ausgang die Entdeckung Amerikas hat, deren zweiter mit Columbus' Tod endet. Die für diese Eintheilung nothwendigen Aenderungen hat der Dichter zum Theil schon vollzogen, zum Theil, was die Fassung des gegenwärtigen dritten Actes (Ausgabe von 1858) betrifft, der nun Exposition des zweiten Theiles würde, in Arbeit genommen. Bei dem großen Mangel an wahrhaft dramatischen Kunstschöpfungen wird diese Aufführung nicht verfehlen, dem bedeutenden Werke wieder die allgemeine Aufmerksamkeit an den deutschen Bühnen zuzuwenden.

Ein Steckbrief. Die Nr. 42 des „Kob. Allg. Polizei-Anzeigers“ vom 29. Mai 1849 enthielt folgenden interessanten „Steckbrief“: „Wagner, Rich., l. Kapellmeister aus Dresden; Alter: 38 Jahre; Statur: mittel; Haare: braun; trägt eine Brille.“ Dieser Steckbrief ward unter der Ueberschrift: „Staatsverbrecher und Hochverräther; Verzeichniß derjenigen Personen, welche sich im Frühjahr 1849 bei dem Aufstande im Königreiche Sachsen betheiligt haben und deshalb steckbrieflich verfolgt sind“ in einer außerordentlichen Beilage zu Nr. 52 des genannten Blattes vom 30. Juli 1851 erneuert. Das Verzeichniß führt 207 Personen auf. Wagner's Name steht unter 190. Eberhardt's „Allgemeiner Polizei-Anzeiger“ enthält in Nr. 47 unter der Ueberschrift: „Politisch gefährliche Individuen“ Folgendes: „Dresden, 11. Juli 1853. Wagner, Richard, ehemaliger Kapellmeister aus Dresden, einer der hervorragendsten Anhänger der Umsturzpartei, welcher wegen Theilnahme an der Revolution in Dresden im Mai 1849 steckbrieflich verfolgt wird, soll beabsichtigen, sich von Zürich aus, woselbst er sich gegenwärtig aufhält, nach Deutschland zu begeben. Behufs seiner Habhaftwerdung wird ein Portrait Wagner's, der im Betretungs-

fall zu verhaften und an das königliche Stadtgericht zu Dresden abzuliefern sein dürfte, hier beigelegt.“ Das Portrait, eine gut ausgeführte Lithographie, soll die damaligen Züge des Meisters wohlgetroffen wiedergeben.

Der Mann mit der eisernen Maske. George Monval, der Herausgeber einer kleinen, in Paris erscheinenden Zeitschrift, hat im Klub der Mollièreforscher daselbst in einem längeren Vortrage nachzuweisen gesucht, daß der „Mann mit der eisernen Maske“, dessen Identität noch immer nicht festgestellt ist, Niemand anders war, als — der große Komödiendichter Mollière selbst. Die zahlreichen Gegner desselben suchten sich des lästigen Menschen zu entledigen, ließen ihn nach einer Aufführung des „Eingebildeten Kranken“ festnehmen, in die Bastille schleppen und mit einer eisernen Maske versehen. In der Deffentlichkeit verbreitete man dann die Kunde, Mollière sei während jener Vorstellung gestorben. . . . So Herr Monval, der es hoffentlich nicht übel nimmt, wenn man seine im ernstesten Tone vorgetragenen Mittheilungen für eine Ausgeburt der Karnevalslaute hält. In Frankreich lacht man darüber, und im Ausland wird es dem sonderbaren Mollièreforscher sicherlich nicht besser ergehen.

Gounod geht unter die Musik-Recensenten. Das Pariser Blatt „Le Voltaire“ hat ihn an Stelle seines bisherigen Kritikers, des Herrn Saint-Saëns, engagirt.

Ein Theater-Roman (zwei Bände) erschien kürzlich unter dem Titel „Bekanntnisse eines Hoftheater-Directors“. Ein Leben voll pikanter Ereignisse, in denen sich das ganze Komödiantenthum in seiner plattesten und verlottersten Gestalt wieder spiegelt. Der Erzähler ist offenbar nur in der niedern Theatersphäre heimisch.

„Regula Brandt“ betitelt sich ein Schauspiel in 5 Acten, das Richard Voß bei W. Friedrich in Leipzig herausgab.

Franz List hat die an ihn ergangene Einladung, den Aufführungen seiner „Heil. Elisabeth“ in Köln (scenisch) und Aachen (oratorisch) beizuwohnen, angenommen; dieselben werden im April stattfinden.

„Armin's Tod“ betitelt sich ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen. Dasselbe ist verfaßt von Hans Müller, dem zweiten Sohn des rheinischen Dichters Wolfg. Müller von Königswinter, und zeigt neben poetischer Begabung des Dichters eine warmempfundene Vaterlandsliebe. Man findet hier keine erkünstelten, phrasenhaften Lobeserhebungen, sondern Alles klingt voll und warm aus dem Herzen.

Ende März gelangt ein nachgelassenes Werk des Münchener Dichters Martin Schleich, nämlich das historische Schauspiel „Weit Stoß“, an der Münchener Hofbühne zur Aufführung, und zwar hat Se. Majestät der König diese als Benefiz-Vorstellung huldvollst zu genehmigen geruht, um mit dem Ertragnisse die Kosten des Schleich'schen Grabdenkmals zu decken.

Die erste Aufführung von Saint-Saëns „Henri VIII.“ in der großen Oper in Paris ist vorläufig auf den 2. März festgesetzt.

Das Münchener Hoftheater bringt einen interessanten Novitätenabend: „Klythia“ von Hermann Lingg, „Echtes Gold klärt sich im Feuer“ von Emanuel Geibel und der „Der Dritte im Bunde“, ein Einacter von Paul Heyse.

Die „Illustr. Frauenzeitung“ enthält außer den Modenkupfern und Illustrationen, eine Biographie und Bildniß des rasch berühmten gewordenen Tenors Bötzel, Lieder „Aus jungen Tagen“ von Karl Stieler, „Zeus und Elektra“ von Theodor Simons und Fortsetzung der Novelle „Frau Räthin“.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.











4177.90

MANNHEIM.

94

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

82. Vorstellung.

den 5. März 1883.



Abonnement A.

# Die Geschwister.

Schauspiel in einem Acte von Goethe.

Wilhelm, ein Kaufmann . . . . .	Herr Stury.
Marianne, seine Schwester . . . . .	Fräul. Cramer.
Fabrice . . . . .	Herr Stein.
Ein Briefträger . . . . .	Herr Moser.

Ein Knabe.

# Der Vetter.

Lustspiel in drei Acten von R. Benedix.

Gärtner, ein reicher Großhändler . . . . .	Herr Berner.
Ernst, { seine Kinder . . . . .	Herr Eichrodt.
Pauline, {	Frau Gum.
Wilhelm, {	Fräul. Zente.
Siegel, Gärtner's Vetter . . . . .	Herr Pichler.
Buchheim, ein junger Kaufmann . . . . .	Herr Rodius.
Louise, Haushälterin . . . . .	Fräul. v. Oläh.
Bedienter . . . . .	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelästen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Wägen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geschwister.

Als Goethe 1776, in den letzten Octobertagen, für das damalige Liebhabertheater in Weimar seine „Geschwister“ dichtete, schwebte ihm eine Schwester Kozebue's bei der Gestaltung der Marianne vor. Goethe bezeichnet in seinen biographischen Bekenntnissen Amalie Kozebue wiederholt als ein sehr lebenswürdiges Mädchen. Sie spielte auf dem Liebhabertheater zu Weimar die Marianne, während Goethe den Wilhelm darstellte; Kozebue, der zu jener Zeit als munterer Knabe oft in Goethe's Garten Sprenkel stellte und diesen durch sein freies, frisches Wesen ergöhte, mußte sich mit der unbedeutenden Rolle des Briefträgers begnügen, bildete sich aber nicht wenig darauf ein, zum ersten Male die Bühne betreten zu dürfen.

An der hiesigen Bühne gelangten „Die Geschwister“ am 2. März 1788 zur erstmaligen Aufführung und wurden den 21. Juni 1881 zum 38. Male gegeben.

## Der Better,

Lustspiel von R. Benedig ist hier vom 4. Januar 1847 bis zum 23. Mai 1881 25 Mal aufgeführt.

Ueber Wilbrandt's Schauspiel „Assunta Leoni“, welches am Burgtheater aufgeführt wurde, fällt die „N. fr. Pr.“ folgendes Verdict: „Der Zuschauer ist bis gegen halb 11 Uhr theils gelangweilt, theils sentimentalisiert, theils brutastirt worden. Es handelt sich um einen Künstler, der ein ihn wahrhaft liebendes Weib verläßt, weil Einer ihm einredet, dieses Weib stehe unter ihm und würde ihn an seinem höheren Fortkommen hindern; nach längerer Zeit muß er einsehen, daß man sich in dieser Frau geirrt, allein nun ist es zu spät, nein, doch wieder nicht zu spät, und nach einem wiederholten und heftigen Schwanken zwischen diesen beiden Möglichkeiten fällt dem Künstler das geliebte Weib doch endlich zu. Die Hauptrollen wurden von Frau Wolter und den Herren Sonnenthal und Baumeister gegeben; schon die Namen sind die beste Kritik. Hätten diese Künstler dem Stücke nicht ihre Kräfte geliehen, es wäre ein Abend zum Verschmachten gewesen.“

Die Sängerin Frau Luger, erst vor Kurzem an das engl. Operntheater zu Berlin engagirt, ist um ihre Entlassung eingekommen, welche ihr bewilligt ist, und wird Ende Juni die dortige Bühne verlassen.

Sacher Masoch hat einen fünfactigen Schwank: „Die vier Faktoren“ geschrieben, dessen lustige Hauptgestalten vier polnische Juden sind. Das Stück wird zuerst in Leipzig zur Aufführung kommen.

Wildenbruch's Schauspiel: „Väter und Söhne“ gelangt Ende März im Wiener Burgtheater zur Aufführung.

Der Tenorist Alvary, Sohn des Malers Andreas Adenbach, ist für das Königl. Theater zu Hannover engagirt worden.

Edmond Gondinet, der fast übersleißige Autor, hat schon wieder ein neues dreiactiges Lustspiel vollendet; nach alter Gewohnheit nahm er auch dieses Mal einen Mitarbeiter, und zwar wählte er als solchen den vorläufig noch in weitesten Kreisen unbekanntem Herrn Debrit. Das Stück betitelt sich „Das neue Fell“ und kam am Freitag im „Palais-Royal“ in Paris zur ersten Aufführung.

Olivier Metra, der bekannte Kapellmeister des Pariser Operntheaters, ist im Begriffe, die Musik zu einer dreiactigen komischen Oper: „Les caprices du roi“ zu vollenden.

Aus Rom wird berichtet, daß die Vorstellung, welche Adelaide Ristori für die Hinterbliebenen von Bellotti-Bon veranstaltet hat, im Beisein der Königin von Italien stattgefunden und eine Einnahme von achtausend Francs ergeben hat.

Von Dr. Martin Luther's Leben und Wirken von G. Plitt und Petersen, welche Schrift dem deutschen Volke zum 10. November 1883, dem 400jährigen Geburtstage des Reformators, gewidmet ist, sind im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig soeben die 3. und 4. Lieferung erschienen.

Ein dem Hause Richard Wagner's sehr nahestehender Freund, der auch die Familie mit nach Benedig begleitet hatte und mit im Palazzo Vendramin wohnte, erzählte aus den letzten Tagen des Meisters mancherlei interessante Details. Am Montag, den 12. Februar, war Wagner in lustigster, ja ausgelassener Stimmung; er sang und hatte bei Tisch den prächtigsten Humor. Der Intimus des Hauses klagte beim Mittagessen über Unwohlsein, da drang Wagner darauf, daß er sich sofort zur Ruhe begeben. Er begleitete ihn in sein Schlafzimmer; in der offenen Thüre stellte er sich hin und sang unter unglaublich komischen Verbeugungen die Arie aus dem „Barbier von Sevilla“: „Wünsche wohl zu ruhen“ . . . Am nächsten Tage um dieselbe Zeit war der Freund genesen und Richard Wagner todt.

Drei Leipziger Studirende sandten nach der ersten Aufführung des „Mennonit“ im dortigen Stadt-Theater eine Karte an den Dichter, des Inhalts, daß sie, hingerissen von der Großartigkeit seines Werkes, sich gestatteten, ihm einen „Ganzen“ auf das Speciellste zu kommen. Wenige Tage darauf wurden sie durch folgende Antwort erfreut:

„Drei Leipziger Studenten entbiet' ich Gruß und Dank —  
Mög' ihnen gut gerathen der wackre deutsche Trank.  
Der deutschen Jugend sang ich, mein Lied noch heut ihr gilt,  
Der Mennoniten-Jüngling ist deutscher Jugend Bild:  
Im Zürnen wild und schäumend, in Liebe keusch und scheu —  
Sei treu mir, deutsche Jugend, der Dichter bleibt dir treu.“

Berlin, den 19. Februar 1883.

Ernst v. Wildenbruch.

Zonger's „Neue Musikzeitung“ No. 5 bringt außer musikalischen Beilagen und Notizen ein Portrait nebst Biographie der Sängerin Hedwig Rolandt und einen Aufsatz von Josef Lewinsky: „Plaudereien aus der Schule eines Gesangslehrers.“



## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
No. 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Pianino und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6,50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Gygrow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4,50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



4177.90

MANNHEIM.

94

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

82. Vorstellung.

den 5. März 1883.



Abonnement A.

# Die Geschwister.

Schauspiel in einem Acte von Goethe.

Wilhelm, ein Kaufmann . . . . .	Herr Stury.
Marianne, seine Schwester . . . . .	Fräul. Cramer.
Fabrice . . . . .	Herr Stein.
Ein Briefträger . . . . .	Herr Moser.

Ein Knabe.

# Der Vetter.

Lustspiel in drei Acten von R. Benedix.

Gärtner, ein reicher Großhändler . . . . .	Herr Berner.
Ernst, { seine Kinder . . . . .	Herr Eichrodt.
Pauline, { . . . . .	Frau Gum.
Wilhelm, { . . . . .	Fräul. Zente.
Siegel, Gärtner's Vetter . . . . .	Herr Pichler.
Buchheim, ein junger Kaufmann . . . . .	Herr Rodius.
Louise, Haushälterin . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Bedienter . . . . .	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelästen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Wägen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Geschwister.

Als Goethe 1776, in den letzten Octobertagen, für das damalige Liebhabertheater in Weimar seine „Geschwister“ dichtete, schwebte ihm eine Schwester Kozebue's bei der Gestaltung der Marianne vor. Goethe bezeichnet in seinen biographischen Bekenntnissen Amalie Kozebue wiederholt als ein sehr lebenswürdiges Mädchen. Sie spielte auf dem Liebhabertheater zu Weimar die Marianne, während Goethe den Wilhelm darstellte; Kozebue, der zu jener Zeit als munterer Knabe oft in Goethe's Garten Sprenkel stellte und diesen durch sein freies, frisches Wesen ergöhte, mußte sich mit der unbedeutenden Rolle des Briefträgers begnügen, bildete sich aber nicht wenig darauf ein, zum ersten Male die Bühne betreten zu dürfen.

An der hiesigen Bühne gelangten „Die Geschwister“ am 2. März 1788 zur erstmaligen Aufführung und wurden den 21. Juni 1881 zum 38. Male gegeben.

## Der Better,

Lustspiel von R. Benedig ist hier vom 4. Januar 1847 bis zum 23. Mai 1881 25 Mal aufgeführt.

Ueber Wilbrandt's Schauspiel „Assunta Leoni“, welches am Burgtheater aufgeführt wurde, fällt die „N. fr. Pr.“ folgendes Verdict: „Der Zuschauer ist bis gegen halb 11 Uhr theils gelangweilt, theils sentimentalisiert, theils brutastirt worden. Es handelt sich um einen Künstler, der ein ihn wahrhaft liebendes Weib verläßt, weil Einer ihm einredet, dieses Weib stehe unter ihm und würde ihn an seinem höheren Fortkommen hindern; nach längerer Zeit muß er einsehen, daß man sich in dieser Frau geirrt, allein nun ist es zu spät, nein, doch wieder nicht zu spät, und nach einem wiederholten und heftigen Schwanken zwischen diesen beiden Möglichkeiten fällt dem Künstler das geliebte Weib doch endlich zu. Die Hauptrollen wurden von Frau Wolter und den Herren Sonnenthal und Baumeister gegeben; schon die Namen sind die beste Kritik. Hätten diese Künstler dem Stücke nicht ihre Kräfte geliehen, es wäre ein Abend zum Verschmachten gewesen.“

Die Sängerin Frau Luger, erst vor Kurzem an das engl. Operntheater zu Berlin engagirt, ist um ihre Entlassung eingekommen, welche ihr bewilligt ist, und wird Ende Juni die dortige Bühne verlassen.

Sacher Masoch hat einen fünfactigen Schwank: „Die vier Faktoren“ geschrieben, dessen lustige Hauptgestalten vier polnische Juden sind. Das Stück wird zuerst in Leipzig zur Aufführung kommen.

Wildenbruch's Schauspiel: „Väter und Söhne“ gelangt Ende März im Wiener Burgtheater zur Aufführung.

Der Tenorist Alvary, Sohn des Malers Andreas Adenbach, ist für das Königl. Theater zu Hannover engagirt worden.

Edmond Gondinet, der fast übersleißige Autor, hat schon wieder ein neues dreiactiges Lustspiel vollendet; nach alter Gewohnheit nahm er auch dieses Mal einen Mitarbeiter, und zwar wählte er als solchen den vorläufig noch in weitesten Kreisen unbekanntem Herrn Debrit. Das Stück betitelt sich „Das neue Fell“ und kam am Freitag im „Palais-Royal“ in Paris zur ersten Aufführung.

Olivier Metra, der bekannte Kapellmeister des Pariser Operntheaters, ist im Begriffe, die Musik zu einer dreiactigen komischen Oper: „Les caprices du roi“ zu vollenden.

Aus Rom wird berichtet, daß die Vorstellung, welche Adelaide Ristori für die Hinterbliebenen von Bellotti-Bon veranstaltet hat, im Beisein der Königin von Italien stattgefunden und eine Einnahme von achtausend Francs ergeben hat.

Von Dr. Martin Luther's Leben und Wirken von G. Plitt und Petersen, welche Schrift dem deutschen Volke zum 10. November 1883, dem 400jährigen Geburtstage des Reformators, gewidmet ist, sind im Verlage der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig soeben die 3. und 4. Lieferung erschienen.

Ein dem Hause Richard Wagner's sehr nahe stehender Freund, der auch die Familie mit nach Benedig begleitet hatte und mit im Palazzo Vendramin wohnte, erzählte aus den letzten Tagen des Meisters mancherlei interessante Details. Am Montag, den 12. Februar, war Wagner in lustigster, ja ausgelassener Stimmung; er sang und hatte bei Tisch den prächtigsten Humor. Der Intimus des Hauses klagte beim Mittagessen über Unwohlsein, da drang Wagner darauf, daß er sich sofort zur Ruhe begeben. Er begleitete ihn in sein Schlafzimmer; in der offenen Thüre stellte er sich hin und sang unter unglaublich komischen Verbeugungen die Arie aus dem „Barbier von Sevilla“: „Wünsche wohl zu ruhen“ . . . Am nächsten Tage um dieselbe Zeit war der Freund genesen und Richard Wagner todt.

Drei Leipziger Studirende sandten nach der ersten Aufführung des „Mennonit“ im dortigen Stadt-Theater eine Karte an den Dichter, des Inhalts, daß sie, hingerissen von der Großartigkeit seines Werkes, sich gestatteten, ihm einen „Ganzen“ auf das Speciellste zu kommen. Wenige Tage darauf wurden sie durch folgende Antwort erfreut:

„Drei Leipziger Studenten entbiet' ich Gruß und Dank —  
Mög' ihnen gut gerathen der wackre deutsche Trank.  
Der deutschen Jugend sang ich, mein Lied noch heut ihr gilt,  
Der Mennoniten-Jüngling ist deutscher Jugend Bild:  
Im Zürnen wild und schäumend, in Liebe keusch und scheu —  
Sei treu mir, deutsche Jugend, der Dichter bleibt dir treu.“

Berlin, den 19. Februar 1883.

Ernst v. Wildenbruch.

Zonger's „Neue Musikzeitung“ No. 5 bringt außer musikalischen Beilagen und Notizen ein Portrait nebst Biographie der Sängerin Hedwig Rolandt und einen Aufsatz von Josef Lewinsky: „Plaudereien aus der Schule eines Gesangslehrers.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Gygion's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Pianino und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



U 207 30

# MANNHEIM.

95

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater

Mittwoch,

83. Vorstellung.

den 7. März 1883.



Abonnement **B.**

## Prinz Eugen der edle Ritter.

Oper in drei Acten von Gustav Schmidt.

Prinz Eugen, Generalissimus	.	.	.	Herr Mödlinger.
Jakob Venus, Wachtmeister	} beim Leibregiment desselben	.	.	Herr Plant.
Peter Kurzbein, Corporal				Herr Ditt.
Engellise, Obermarktetenderin				Fräul. Traut.
Conrad, Uhrenhändler aus dem Schwarzwalde	.	.	.	Herr Gum.
Lamarque, französischer Major	.	.	.	Herr Eichrodt.
Pohlinger, Castellan des Schlosses Weinsheim	.	.	.	Herr Bauer.
Ein Adjutant des Prinzen	.	.	.	Herr Weger.
Erster } Dragoner	.	.	.	Herr Moser.
Zweiter } Dragoner	.	.	.	Herr Barthmann.
Ein Trompeter	.	.	.	Herr Peters.

Offiziere. Dragoner.

Marktetenderinnen. Bäuerinnen. Magistratspersonen. Volk.

Die Scene ist im ersten und dritten Acte im österreichischen Lager vor der Festung Landau, im zweiten auf dem Schlosse Weinsheim.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinsheim . . . . . } 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelbsten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägeloohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gefast werden.

## Prinz Eugen der edle Ritter

fand seine Premiere in Frankfurt am 26. März 1847 und wurde in demselben Jahre den 26. September an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben; die Neueinstudirung dieser Oper am 31. Januar d. J. war die 21. Aufführung.

Einem größeren Aufsatze von Ernst Pasqué: „Gustav Schmidt als Componist und Capellmeister“ entnehmen wir nachstehende interessante Notiz. „G. Schmidt wirkte volle zehn Jahre als Capellmeister in Frankfurt a. M. und darf diese Epoche als eine der glänzendsten der Frankfurter Oper betrachtet werden. Zu den bedeutendsten Momenten aber der Frankfurter Wirksamkeit Schmidt's zählt die Einführung Richard Wagner's mit dessen Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“. „Bedürfte es überhaupt eines besonderen Beweises für die künstlerische Begabung und Berufstüchtigkeit G. Schmidt's (schrieb ein Berichterstatter aus jener Zeit), so wäre es der glänzende Sieg, welchen er für den das Brod der Verbannung essenden Componisten, dem im Vaterlande für sich und seine Werke selbst einzutreten verwehrt war, davongetragen hat, über eine gewaltige Segnerchaft und unüberwindliche scheinende Vorurtheile.“ — Im Jahre 1854 war Schmidt nach Zürich zu R. Wagner gereist, um sich mit diesem über die Aufführung des „Lohengrin“ persönlich zu besprechen, und als dann die Oper am 13. April desselben Jahres mit einem sensationellen Erfolg in Frankfurt in Scene gegangen, da verehrte Wagner ihm als Dank seinen ersten Entwurf des Tannhäuser, ein nach mehr als einer Richtung hin hochinteressantes Document, das heute noch von der Wittwe Schmidt's als ein Heiligthum betrachtet und demgemäß gehütet wird.“

Ueber das Schauspiel von Erkman-Chatrion „Die Kantzau“, welches an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangt, und in Frankreich, sowie auf denjenigen deutschen Bühnen, auf denen es bereits aufgeführt wurde, schöne Erfolge erzielte, wurde berichtet: Es ist interessant, zu beobachten, wie jeder dichterische Stoff den Reiz des Neuen, Originellen gewinnt, sowie man ihn unter anderen Lebensverhältnissen, in einer anderen Zeit, unter einem anderen Menschenschlage abspielen läßt. In der That muthen uns die Sagenkreise der einzelnen Völker nicht minder eigenartig an, wenn wir auch gar oft denselben Fabeln und denselben Gestalten, nur in anderem Gewande, begegnen, und ganz ebenso wie mit diesen Sagenstoffen ist es mit gewissen anderen Grundstoffen, die oft durch die ganze Weltliteratur zu verfolgen sind. Diese Erscheinung in der Praxis stimmt nun auch ganz mit den theoretischen Erwägungen, zu denen uns die Werke wirklicher Dichter führen. Während der Scheindichter, der Belletrist immer nur durch das Stoffliche wirkt und deshalb bisweilen sogar auf den Feinerempfindenden und Höhergebildeten wirken kann (gerade die Gegenwart liefert uns die schönsten Beweise dafür!) ist dem Dichter die Handlung nur das Skelett, das er zur Unterlage seines Werkes be-

nügt, und dann wirkt er durch das Herz und den Kopf und die schönen Züge und Formen, die er diesem Gebilde gibt. Der in jeder Richtung harmonisch vollendete Künstler wird nun natürlich das Skelett nicht verachten und suchen, es dem Uebrigen anzupassen (Shakespeare), während wirkliche, aber einseitig entwickelte Dichter sich um das Skelett oft so wenig kümmern, daß ihr übriges Werk, so wunderbar es auch sein mag, doch alles Halles entbehrt (Sterne: Trisram Shandy). Diese Bemerkung wird es auch erklärlich machen, warum gerade Shakespeare'sche Stoffe so oft in andere Gewänder geschlüpft sind. Auch Shakespeare hat die meisten seiner Stoffe entlehnt, aber er hat sie erst so verarbeitet, daß sie das Gepräge der Ewigkeit an sich tragen. Wie oft ist Hamlet, Othello, König Lear seitdem „erneuert“ worden — und wie wunderbar hat Gottfried Keller dies mit Romeo und Julia gethan, so daß man mit Recht sagen darf, daß „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ die schönste Novelle ist, die in deutscher Sprache bis heute geschrieben wurde. Was Gottfried Keller gethan, das haben nun auch Erkman-Chatrion, diese flammenden Zwillinge der französischen Literatur, versucht; sie haben Montagu und Capulet, Romeo und Julia in bäurische Lebensverhältnisse versetzt und — sie haben mehr momentanen Erfolg damit erzielt als Gottfried Keller. Der gelungene Aufbau des Stückes, sowie die treffliche Charakterisirung der handelnden Personen werden allseitig gelobt, und sprechen sich sämmtliche Beurtheilungen sehr günstig darüber aus. Die Handlung packend und erschütternd, wie erheiternd zugleich, fesselt das Interesse von Anfang bis Ende dermaßen, daß man mit Begierde dem Schlusse entgegenfieht, um dann, hingerissen und erfreut seinen vollen Jubel ertönen zu lassen, die tragischen Konflikte in einer so glücklichen Lösung geendet zu haben.

Wilhelm Trappart, der bekannte Verehrer und Kenner des Bayreuther Meisters, läßt im Verlage von Lucas in Elberfeld ein Werk unter dem Titel „Das Leben Richard Wagner's, sein Wirken und seine Werke“ erscheinen.

Im literarischen Nachlasse Wagner's befindet sich eine Aufzeichnung des Inhalts: man ehre das Andenken von Künstlern mehr durch Aufführungen ihrer Werke, als durch Lorbeerkränze.

Das „Carl-Theater“, einst das populärste Theater von Wien, soll zum Rauchtheater herabsinken.

Sarah Bernhardt hat dieser Tage die weibliche Irrenanstalt der Salpetriere in Paris besucht und unter Führung einer Supérieure mit großem Interesse die Einrichtung dieses düsteren Asyls bis ins kleinste Detail studirt. Zuletzt spielte sie, wahrscheinlich um sich ihrer Führerin dankbar zu erweisen, derselben in der leeren Zelle einer Tob-süchtigen eine Wahnsinnszene mit graufigem Realismus vor, indem sie sich in konvulsivischen Zuckungen wand, die Hände rang, Schaum vor den Mund treten ließ und unartikulirte Laute ausstieß — für diesen Kunstgenuß war jedenfalls die Irrenhauswärterin die kompetenteste Zuschauerin.



## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gung'ow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.



Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constan in Elz in Mannheim.



11306.80

# MANNHEIM.

96

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

84. Vorstellung.

den 9. März 1883.



Abonnement A.

# Der Protzenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von H. Müller.

Der Bauer vom Berghof . . . . .	Herr Neumann.
Wolfgang, } seine Kinder . . . . .	Herr Rodius.
Kathrin, } . . . . .	Fräul. Cramer.
Liesel, } . . . . .	Fräul. Jenke.
Die Basl, Wirthschafterin . . . . .	Frau Thyssen.
Blasius, Unterhändler . . . . .	Herr Ditt.
Sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Quirin, sein Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerbursche . . . . .	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer . . . . .	Herr Werner.
Mathias, } . . . . .	Herr Gährodt.
Sepp, } . . . . .	Herr Gum.
Leni, } . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Woni, } . . . . .	Fräul. Trant.
Kosl, } . . . . .	Fräul. Finkl.
Franz, } . . . . .	Herr Pirk.
Mud'l, } . . . . .	Herr Mödinger.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinshof in der Nähe Tegernsee's vor sich. Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart:

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Plant.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üh. Friedricksfeld } 10 U. - M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichseld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Rannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

## Der Probenbauer,

oberbayrisches Volksstück von Frau Hartl-Mitius fand seine Premiere am 23. October 1880 am Münchner Gärtnerplatz-Theater, und wurde an der hiesigen Bühne am 19. und 26. Januar und den 2. Februar dieses Jahres zur Aufführung gebracht.

Bei Besprechung einer Preziosa-Aufführung an der Stuttgarter Hofbühne, bemerkt das dortige „N. Tgl.“, daß man durch einige Neuerungen überrascht wurde, z. B.: Die Zigeunermutter Viarda prophetisch Contreras, dem 45jährigen Lieutenant bei der Polizei, und seiner Donna — (Beide Karikaturen aus der groben modernen Holzschnittmanier von „Max und Moritz“) — ein Zwillingsspaar. „Süße Hoffnung!“ flötete Contreras früher nach dem Original, später hieß es: „O wie bin ich zu beneiden, mich erwarten Mutterfreuden!“ Die neueste Variante lautete:

O des Glückes das mir laßt,  
Und mit fünfundsiebzig Jahren (!)  
Meinen Stammbaum zu bewahren,  
Mich noch gar zum Vater macht!

Aber es kommt noch besser. Schloßvogt Pedro (Junfermann) wurde mit einer ganz funkelneuen Erzählung über sein verlorenes Bein ausgestattet.

„Doch dertweil nun dieser Fuß  
Glücklich der Gefahr entgangen,  
Wird durch Thor und Schicksalsfluß  
Mir der andre weggefangen.“

Diese Verse muß einer unglaublichen, ungeheuerlichen Ausschneiderei, die Pedro losläßt, weichen: wie sein Vordermann ihm das Bein abgebissen (!), wie er dieses dann durch das Thor nachgezogen habe, wie es aber zurückgeschneilt sei:

Nicht faul

Grad dem General auf's Maul . . .

wie dadurch die feindliche Armee des Führers beraubt und Sevilla befreit worden sei und dergl. Clownspässe weiter. Klagt da Richard Wagner nicht mit Recht über die „dramatische Wurstbude“ unserer modernen Theater?

Die Ferien der Berliner engl. Theater beginnen in diesem Jahre für Schauspiel und Oper am 14. Juni und dauern bis 13. August.

Die Prager „Concordia“ hat einen Preis von 20 Dulaten für einen höchstens zwei Druckbogen starken Essay über „Richard Wagner's Bedeutung für die nationale Kunst“ ausgeschrieben.

Aus einer interessanten Repertoire-Statistik des Theater français erhellt, daß in den Jahren 1870 bis 1882 gespielt worden ist: Molière 1088 Mal, Racine 234, Molière 148, Corneille 122, Beaumarchais 76, Sedaine 55, Voltaire 33, Le Sage 12, Regnard 10 und La Fontaine 4 Mal. Molière hat also glänzend triumphiert.

Otto Roquette's Tragödie „Sebastian“ hatte bei der Premiere an der Darmstädter Hofbühne einen durchschlagenden Erfolg.

Rafael Joseffy, der bekannte junge Pianist, beabsichtigt in New-York ein Konservatorium ins Leben zu rufen.

Im Nachlaß Berthold Auerbach's sollen sich viele theaterkritische, dramaturgische Aufsätze befinden. Hatte der Dichter ein Stück gesehen, das ihm Interesse einflößte, so suchte er über die Vorzüge und Mängel des Kunstwerks ins Klare zu kommen und schrieb für sich selber eine Abhandlung nieder. Im Laufe der Zeit ist die Zahl dieser Abhandlungen eine sehr große geworden und dieselben werden unter dem Titel „Dramaturgische Skizzen“ gesammelt erscheinen.

Lebensalter einiger Tonkünstler. Franz Schubert erreichte ein Alter von 31 J. 9 M. 18 T.; Bellini 33 J. 10 M. 22 T.; Mozart 35 J. 10 M. 8 T.; Mendelssohn-Bartholdy 38 J. 9 M. 1 T.; Nicolai 38 J. 11 M. 2 T.; G. v. Weber 39 J. 5 M. 18 T.; Herold 41 J. 11 M. 21 T.; Schumann 46 J. 21 T.; Lortzing 47 J. 2 M. 28 T.; Donizetti 49 J. 6 M. 14 T.; Adam 52 J. 9 M. 9 T.; Mehul 54 J. 8 M. 24 T.; Beethoven 56 J. 4 M. 11 T.; Galyov 62 J. 9 M. 12 T.; Bach 65 J. 2 M. 7 T.; Marschner 66 J. 3 M. 28 T.; Konradin Kreuzer 67 J. 22 T.; Richard Wagner 69 J. 8 M. 22 T.; Flotow 70 J. 8 M. 22 T.; Spontini 72 J. 1 M. 20 T.; Meyerbeer 72 J. 8 M. 27 T.; Gluck 73 J. 4 M. 13 T.; Händel 74 J. 1 M. 21 T.; Spohr 75 J. 6 M. 17 T.; Rossini 76 J. 8 M. 15 T.; Haydn 77 J. 2 M.; Cherubini 81 J. 6 M. 7 T.; Auber 87 J.

Oscar Blumenthal hat zu dem Lorbeerkranz, den die Hamburgische Droschkenkutscher ihrem ehemaligen Kollegen, dem jetzigen Tenoristen Böck überreichen, folgende passende Inschrift in Vorschlag gebracht:

Das ist ein Glückfall, ein rarer!  
Wie Wenigen wohl gelang er!  
Zuerst ein singender Fahrer —  
Und nun ein fahrender Sänger!

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt gute  
vorzügliche BOCEN  
Qualitäten Mk. 2.  
Gute vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit u. höher.  
Ebenholz-Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister-KASTEN  
Violinen Mk. 20. Mk. 5-6.  
u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



**Aecht**  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Limburger Käse,**

fette, gelbe Waare per Postkiste 9 Pfund Netto liefert portofrei für Rm. 3,20

**A. L. Mohr Nachf.**

Nortorf in Holstein, März 1883.

a605

**Die lohnenste Geldausgabe**  
ist ein Abonnement auf das  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt**  
XVII. Jahrgang, von A. Dann  
seiner korrekten Zeichnungen und  
während Rathschläge (Gottlieb-  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, ist  
jetzt über 100%). Bezeichnungen & Mt. 2  
pro Quartal nehmen entgegen alle  
Anstalten, Buchhandlungen, sowie  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart

**Pianos und Flügel**

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schme-  
meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumen-  
tenshandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.







# MANNHEIM.

Sonntag, den 11. März 1883:

im

Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Ausserordentliches

## ACADEMIE-CONCERT MATINÉE

des Herrn Hofkapellmeister E. PAUR

unter gefl. Mitwirkung

der Violinvirtuosin Fräulein Teresina Tua und des Fräulein  
Antonie Bregenzer.

### PROGRAMM:

- 1) Beethoven. Symphonie No. 1, C-dur.
- 2) M. Bruch. Ites Concert für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Votr.: Frl. Teresina Tua.
- 3) Thalberg. Concertphantasie für Pianoforte.  
Frl. Bregenzer.
- 4) H. Wieniawski. Faust-Fantasie für Violine mit Clavierbegleitung.  
Votr.: Frl. Teresina Tua.
- 5) Schubert. Rosamunde-Ouverture.

---

Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr. Kassen-Eröffnung halb 11 Uhr.

---

*Der grosse Bechstein'sche Concertflügel ist aus dem Lager des Herrn A. Donecker.*

---

Eintrittskarten für reservirte Plätze sind nur auf dem Hoftheater-Bureau zu haben; für Stehplätze dagegen in den hiesigen Musikalien-Handlungen und ebenfalls auf dem Hoftheater-Bureau, sowie auch Abends an der Casse.

---

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

---

#### Preise der Plätze:

Sperrsitze im Saal . . . . .	M. 4. 50.	Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. 50.
Sperrsitze auf der Gallerie . . . . .	M. 2. 50.	Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von J. Ph. Walther in Mannheim.



Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 11. März 1883.

85. Vorstellung.  
Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit der Herren Götzes, Gum und Knapp statt der angekündigten Oper „Die Hugenotten“:

# Preciosa.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Acten von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Don Francesco de Carcanto . . . . .	Herr Berner.
Don Alonzo, sein Sohn . . . . .	Herr Urban.
Don Fernando de Azevedo . . . . .	Herr Bauer.
Donna Clara, seine Gattin . . . . .	Frau Thyssen.
Don Eugenio, Weiber Sohn . . . . .	Herr Rodius.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei . . . . .	Herr Ditt.
Donna Petronella, seine Braut . . . . .	Fräul. Böhl.
Der Zigeunerhauptmann . . . . .	Herr Eichrodt.
Viarda, die Zigeunermutter . . . . .	Frau Schlüter.
Preciosa . . . . .	Fräul. Cramer.
Lorenzo, } Zigeuner . . . . .	{ Herr Peters.
Sebastian, } . . . . .	{ Herr Orth.
Pedro, Schloßvogt . . . . .	Herr Pichler.
Fabio, ein Gastwirth . . . . .	Herr Moser.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer . . . . .	Herr Stein.
Ein anderer Bauer . . . . .	Herr Strubel.
Ein Bedienter . . . . .	Herr Michel.
Ein Diener des Don Francesco . . . . .	Herr Eckert.
Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen. Bediente, Volk. Eine Zigeunerbande.	

Die vorkommenden Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Beurlaubt: Herr und Frau Jacobi.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	„ 4.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	„ 1.20 „ „
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.— „ „	Gallerieloge . . . . .	„ —.90 „ „
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.— „ „	Gallerie . . . . .	„ —.50 „ „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.40 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem barauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst errichten zu wollen.  
Mannheim, den 11. März 1883.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



4311-20

MANNHEIM.

99

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



86. Vorstellung.

den 12. März 1883.

Abonnement B.

# Die Waife aus Lowood.

Schaufpiel in zwei Abtheilungen und vier Acten mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

## JANE.

In einem Acte.

Mistress Sarah Reed, eine reiche Wittwe	Frau Schlüter.
John ihr Sohn	Fräul. Jente.
Kapitän Henry Wytfield, ihr Bruder	Herr Werner.
Doctor Bladhorst, Vorsteher einer Waisensiftung	Herr Jacobi.
Jane Eyre eine Waife	Fräul. Cramer.
Bessie, Bonne im Hause der Mistress Reed	Frau Gum.

Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistress Reed.

Zweite Abtheilung:

## ROCHESTER.

In drei Acten.

Lord Rowland Rochester	Herr Urban.
Mistress Reed	Frau Schlüter.
Lady Georgine Clarens, Wittwe, ihre Tochter	Fräul. v. Oläh.
Kapitän Henry Wytfield	Herr Werner.
Lord Clawdon	Herr Starke.
Francis Steenworth, Baronet	Herr Rodius.
Edward Harder, Esquire	Herr Peters.
Mistress Judith Darleigh, Rochester's Verwandte	Frau Thyssen.
Jane Eyre	Fräul. Cramer.
Abele, ein Kind von 8 Jahren	Al. Luz.
Gratia Poole	Fräul. Adler.
Sam, Diener	Herr Bauer.
Patril, Reitknecht	Herr Eichrodt.

in Rochester's Haus

Die Handlung spielt acht Jahre später als die erste Abtheilung auf Thornfield Hall, einem Gute Rochester's.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes, Herr Gum, Herr Knapp.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwaningen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Abreiskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Waise aus Lowood,

von Charlotte Birch-Pfeiffer, fand an der hiesigen Bühne vom 7. Mai 1854 bis zum 7. Februar 1880 21 Aufführungen.

Wir entnehmen einem englischen Blatte folgende interessante Mittheilungen über die literarischen Anfänge von Charlotte Bronte, deren Roman Jane Eyre mit Recht als einer der besten gilt, die je geschrieben wurden. Miß Bronte war noch ein ganz junges Mädchen fast noch ein Kind, als sie ihren ersten Roman „Roth wie eine Rose“ schrieb, ohne daß Jemand von ihrem literarischen Schaffensdrang eine Ahnung hatte. Sie schickte auf gut Glück das Manuscript einem Londoner Verleger, der es, ohne recht zu wissen, warum, veröffentlichte. Der Erfolg war ein ungeheurer, man riß sich das Buch aus der Hand und Jedermann bemühte sich, den Namen des Verfassers, der sich in ein geheimnißvolles Dunkel hüllte, zu errathen. Wie alle Welt, so kaufte auch Miß Bronte's Mutter das Buch, schloß sich damit ein und hingerissen, bezaubert, las sie es in einem Zug zu Ende. „Ist es hübsch, Mama?“ fragte die Kleine. „Wundervoll.“ „So lasse mich's doch auch lesen.“ „Nein, liebe Tochter, dieses Buch gehört nicht für Kinder.“ „Aber Mama, ich werde es doch lesen können, ich habe es ja geschrieben.“ „Du?“ „Ja Mama, ich! Kannst Du mir verzeihen?“

Ein Herr Charles Boldmann hat eine Geschichte der italienischen Geigenbaukunst dargestellt in einem höchst sauber ausgeführten Baum mit Wurzeln, Ästen und Zweigen, aus lauter Namen gebildet, Meister, Schüler und Nachahmer. Den Rahmen bilden in geschmackvollster Weise arrangirt die Namen der berühmtesten Geiger aller Länder — bis in die neueste Zeit hinein. Die Zeichnung ist als schöne Photographie erschienen, in New-York, mit dem Copyright by the author Charles Boldmann und nennt sich: the development of the Art of Violin-building in Italy — 1450—1800. Derselbe Charles Boldmann ist übrigens der glückliche Besitzer der anerkannt schönsten Amati-Geige der Welt, von Nicolo Amati, deren Ton in Bezug auf Kraft, Fülle und vor Allem auf Süßigkeit die größte Ähnlichkeit haben soll mit jener sagenhaften Geige Tartini's und Raridini's, der bezaubernden „Violino cristallo“.

Die General-Intendanz des Münchener Hoftheaters macht bekannt, daß der Gesamtzyklus aller Wagner'schen Opern Ende März beginnt. Am 26. März: Rienzi (Nachbaur, Frau Vogl), am 27.: Fliegender Holländer (Reichmann, Vogl, Frau Wederlin), am 29.: Tannhäuser (Vogl, Reichmann, Rindermann, Frau Vogl und Wederlin), am 1. April: Lohengrin (Nachbaur und dieselben Kräfte), am 3. April: Tristan und Isolde (Vogl und Frau), am 5.: Meisterfinger (Wederlin, Reichmann, Nachbaur), am 8.: Das Rheingold, am 9.: Die Walküre (Nachbaur, Reichmann, Frau Vogl), am 11.: Siegfried (Vogl und Frau), am 13.: Götterdämmerung (Vogl und Frau). Bereits jetzt sind zahlreiche Anmeldungen auf Billets aus der Ferne, namentlich aus Wien, eingegangen.

Saint Saëns hat, wie man aus Paris berichtend mittheilt, nur für die Premiere von „Heinrich VIII.“ sein kritisches Nichtschwert beim „Voltaire“ in die Hände seines Freundes Charles Gounod gelegt, da er doch unmöglich über sein eigenes Werk zu Gericht sitzen konnte. Nach der ersten Aufführung wird er seine kritische Thätigkeit wieder aufnehmen.

Es ist zum ersten Male, daß eine Mohrin als Sängerin auf den weltbedeutenden Brettern auftreten wird. Die Künstlerin heißt Maria Selika, ist auf dem Conservatorium in Boston gebildet und soll in Frankfurt a. M. als Selika debutiren.

Sarah Bernhard wird von den 180,000 Francs, welche den Erlös ihres versteigerten Schmuckes bilden, leider — nichts bekommen. Auf dieselben wurde von ihren Gläubigern, Bucherern, Schneidern, Schustern, Architekten und Fabrikanten Beschlagnahme gelegt und das Gericht wird die Vertheilung vornehmen.

Die Wiener Hofoper wird Marschner's komische Oper „Der Holzdieb“ wieder in ihr Repertoire aufnehmen.

In Paris gelangte „Heinrich VIII.“ Oper von Saint Saëns mit großem Erfolg zur Aufführung; besonders hat der letzte Akt bedeutenden Beifall gefunden. Wie dem „B. Tagbl.“ berichtet wird, interessirt die geistreiche, vorzüglich instrumentirte Oper nur wenig, aber sie ist vornehm, nirgends banal und stellenweise von edler Einfachheit. Es darf als eine Ueberschätzung der Form angesehen werden, wenn einige Beurtheiler, darunter Operndirektor Vaucorbeil, diese Oper für klassisch erklären.

„Köpnickerstraße 120“, der neueste Schwank von Gustav v. Moser ist in Götting zur Probe-Aufführung gelangt, aber selbst die dem Verfasser so wohlgefinnte Lokalpresse hat an dem Werk kein rechtes Gefallen finden können. Der „Niederschlesische Anzeiger“ berichtet: „Die Erst-Aufführung des neuesten Moser'schen Schwankes „Köpnickerstraße 120“ hatte, wie wir bei solchem Anlaß gewohnt sind, ein völlig ausverkauftes Haus zu Wege gebracht. Dem äußeren Erfolge entspricht aber leider der innere Werth der dichterischen Schöpfung nur wenig, und bei dem zweimaligen Hervorrufe des Herrn v. Moser nach dem Schluß des ersten und nach dem des letzten Actes machte sich auch eine nicht unbedeutende Opposition durch Zischen bemerkbar. Jeder aufrichtige Freund der heiteren Muse unseres liebenswürdigen Landmannes muß mit Bedauern konstatiren, daß in der Qualität seiner neuesten Schöpfungen ein entschiedener Rückgang zu verzeichnen ist.“

Armand Limnander, ein belgischer Komponist, von dem eine Oper „Die Montenegriner“ in Frankreich bekannt geworden, ist an Stelle Fr. v. Flotow's von der Pariser Akademie zum auswärtigen Mitglied ernannt worden.

Eine Aufführung Wagner'scher Kompositionen im „Concert Lamoureux“ zu Paris gestaltete sich am Sonntag zu einer wahren Apotheose des Meisters.

Die nächsten Gastspiele der Meininger finden in Barmen-Eberfeld, Bremen, Magdeburg und München statt.

Im Berliner Reichshallentheater legen fünf Ochsen überraschende Proben des vielfach unterschätzten Rindvieh-Intellekts ab und beweisen eine ausgesprochene choreographische Befähigung. Aus einer Agentur für Artisten der Manège und verwandten Branche ergeht die folgende Mittheilung: „Die Lorbeerer der „dressirten Ochsen“ haben einem lustigen Clown des Circus Carré schlaflose Nächte bereitet Er dressirte auch und zwar zwei veritable Schweine, deren „artistische Leistungen“ das Publikum von Amsterdam, Bremen und Brüssel in Staunen versetzt haben. Diese dressirten Schweine werden demnächst in einem Spezialitäten-Theater in Berlin auftreten und die „ochsige“ Konkurrenz voraussichtlich siegreich aufnehmen. Ein bekannter Vers läßt sich jetzt schon folgendermaßen variiren:

„Dem Schweinestall soll nie die Bühne gleichen,  
Und kommt das Ferkel, muß der Dichter weichen.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constanin Elz in Mannheim.



4429.30

MANNHEIM.

100

Großherzoglich Badisches,

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

87. Vorstellung.

den 14. März 1883.



Abonnement A.

# Czar und Zimmermann

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von H. Lortzing.

Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle . . . . .	Herr Knapp.
Peter Zwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle . . . . .	Herr Grahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam . . . . .	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte . . . . .	Fräul. Traut.
Admiral Befort, russischer Gesandter . . . . .	Herr Starke.
Lord Symbham, englischer Gesandter . . . . .	Herr Mödlinger.
Marquis von Chateauf, französischer Gesandter . . . . .	Herr Gum.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin . . . . .	Fräul. Böhl.
Ein Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Rathsbdiener . . . . .	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte Holzschnitz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinsheim . . . . .	} 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedriehsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour goldsten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedriehsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 11. März 1883.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Gzaar und Zimmermann,

Komische Oper von Albert Lortzing, am 22. Dezember 1837 zum ersten Male in Leipzig gegeben, fand an der hiesigen Bühne 1841 den 4. Juli die erste Aufführung und erschien 1882 den 19. Februar zum 95. Male.

### Hans Sachs,

Oper von Lortzing, welche zum Besten des Pensionsfond Sonntag, den 18. d. M. statt findet, war zur Verherrlichung der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst bestimmt, welche Feier am 23. Juni 1840 in Leipzig besonders festlich begangen wurde. An diesem Tage erschien denn auch Lortzing's neue Oper zum ersten Male im dortigen Stadttheater und fand ein von vornherein warm angeregtes dankbares Publikum, welches seinen Beifall in fast enthusiastischem Jubel vielfach zu erkennen gab. Das Werk ging danach mit Beifall über eine Reihe anderer deutscher Bühnen und wurde theils durch reifere Schöpfungen Lortzing's vom Repertoire verdrängt, anderen Theils aber auch weil ein überragender, kühner Geist gerade an diesen Stoff angeknüpft und das Lortzing'sche harmlose Werk unmöglich gemacht hatte. Dieser Meister war Richard Wagner, welcher mit seinen „Meistersingern“ auch die komische Oper ihrem Zwecke, einer bewußten Vereinigung aller Künste durch das Mittel der Musik, entgegen führte.

Dem Lortzing'schen „Hans Sachs“ ist das gleichnamige Lustspiel von Deichardstein zu Grunde gelegt, größtentheils von Lortzing's Freunde, dem Schauspieler Philipp Reger verfaßt (der bereits an „Gzaar und Zimmermann“ einigen Antheil hatte), mit Ausnahme einiger humoristischer Nummern, welche Lortzing selbst hinzufügte, da ohne diese Oper kaum eine „komische“ zu nennen gewesen wäre, und des Strophenliedes im zweiten Acte mit dem Refrain „Der Liebe Glück, das Vaterland“, welches ebenso wie das letzte Finale von Philipp Düringer verfaßt worden ist.

„Hans Sachs“ brachte die hiesige Bühne am 23. Mai 1845 zur erstmaligen Aufführung und wurde 1872 den 17. Januar zum 21.

Male gegeben; die Hauptpartien waren in der ersten und letzten Vorstellung besetzt wie folgt:

	1845	1872
Der Kaiser	— Herr Formes.	Herr von Neben.
Steffen	— Herr Freund.	Herr Ditt.
Kunigunde	— Fräulein Rivola.	Frau Ulrich-Rhon.
Kordula	— Fräulein Eder.	Fräulein Kiesling.
Hans Sachs	— Herr Ditt.	Herr Starke.
Görg	— Herr Diehl.	Herr Node.
Urban Hesse	— Herr Diokant.	Herr Gutenthal.

Die ehemalige Opernsängerin Frau Johanna Zachmann-Wagner eine Nichte Richard Wagner's, lebt jetzt in München und erteilt Gesangsunterricht.

Amerikanischen Blättern zufolge hat ein Mr. Coup ein vollständiges portatives Theater hergestellt, dessen Bestandtheile in nicht ganz fünf Stunden zusammengesetzt werden können und das 1500 Personen zu fassen im Stande ist.

Ein siebenjähriger amerikanischer Pianist, Ernst Schelling, hat jüngst in Paris Aufmerksamkeit erregt.

Marschner's Oper „König Hiarne und das Tyrfingschwert“ (vor Jahren in Frankfurt gegeben) fand eine enthusiastische Aufnahme in München. Eine moderne Premiere im großen Styl: ein hochinteressantes alle Räume füllendes Publikum, nach jeder Nummer rauschender Applaus, nach jedem Acte stürmisches und wiederholtes Verlangen nach den Künstlern, und im Parterre hörte man zum Schluß deutlich: „Marschner! Marschner!“ rufen. (!!!)

Adelina Patti wird nicht, wie sie Anfangs beabsichtigte, im April in Paris auftreten. Den dringenden Bitten ihres Impresario Gye nachgebend, hat sich die große Künstlerin entschlossen, zu den vierzig in ihrem Contract für Amerika stipulirten Vorstellungen noch zehn weitere hinzuzugeben. Da die Diva für jedes Auftreten 20,000 Francs erhält so bringt ihr das amerikanische Abschiedsgastspiel gerade das runde Sümmechen einer Million ein.

Karl La Roche, der Senior der Wiener Burgschauspieler, feiert am 15. d. ein seltenes Jubiläum. An diesem Tage werden es 50 Jahre, daß der vielgerühmte Künstler als engagirtes Mitglied in den Verband des Burgtheaters getreten ist, zu dessen Fierden er bis zum heutigen Tage zählt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Heber'm Neckar. 5. Gnylow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosophie und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pero Duchosne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wypchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Carnitur Mk. 12. Meister Violinen Mk. 20.  
Gute BOGEN Mk. 2.  
vorzügliche Mk. 3. u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Bliese, Schliedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757  
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner correcten Ziehungslisten und bewährten Rathschläge. (Gothard's Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen & Vlt. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.



Mannheim. 4788.30.

101

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.
Samstag, den 17. März 1883.
88. Vorstellung
Abonnement B.



Bei festlich beleuchtetem Hause:

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm
Der Kaisermarsch von Richard Wagner.

Hierauf zum ersten Male:

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Acten von Erdmann-Chatrian. Deutsch von Karl Saar.

Cast list table with columns for character names and actor names.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829).

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Table of ticket prices for different seating areas and ranks.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnverwaltungen in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to various destinations.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen...

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei R 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Nachricht.

Die verehrlichen Sperrzettel-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 11. März 1883.

Grossherz. Hoftheater-Comité.



Mannheim.

11765/90 102.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 18. März 1883.



Zweite Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Wegen Heiserkeit des Herrn Knapp statt der angekündigten Oper „Ganz Sachs“:

# Die Afrikanerin

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorkämpfer im Rathe des Königs von Portugal	Herr Röbbling.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Vasco De Gama, Marine-Offizier	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Grabl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine.	
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Köfl.
Selika	Fräul. Rosen.
Relusko	Herr Planl.
Ein Bramine	Herr Peters.
Ein Matrose	Herr Slowak.
Eine Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Barthmann.

Bischofe, Rätbe, Cavaliere, Marine-Offiziere, Quisiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Drama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.

Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiffe, der vierte und fünfte auf der Insel Madagascar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Ende gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr. Kasseneröffnung  $\frac{1}{2}$  5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 70 Pf. "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	—90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Samstag, den 17. März Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim
Worms . . . . . 10 " 35 "	Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	(Schwehingen üb. Friedrichsfeld) 10 Uhr — M.
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



11229.60

# MANNHEIM.

103

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



89. Vorstellung.

den 19. März 1883.

Abonnement A.

## Feen-Sände.

Lustspiel in 5 Aufzügen. Nach Scribe's „les doigts de fée“ bearbeitet von Th. Gasmann.

Die Gräfin Lesneve, Wittwe . . . . .	Frau Schlüter.
Der Graf Lesneve, ihr Sohn . . . . .	Herr Werner.
Tristan, Sohn des Grafen . . . . .	Herr Robins.
Bertha, Enkelin der Gräfin . . . . .	Fräul. Jenke.
Helene, Nichte der Gräfin . . . . .	Fräul. Cramer.
Richard von Kerbriand . . . . .	Herr Schönfeld.
Die Marquise von Réneville . . . . .	Frau Jacobi.
Der Herzog von Penn-Marr . . . . .	Herr Jacobi.
Frau von Berny . . . . .	Frau Gum.
Josphine, Kammerjungfer der Marquise . . . . .	Fräul. Holzwarth.
Corinne, } Putzmacherinnen . . . . .	{ Frau Thyssen.
Esther, } . . . . .	{ Fräul. Schelly.
Jean, Diener der Marquise . . . . .	Herr Drth.
Ein Diener des Grafen . . . . .	Herr Peters.

Putzmacherinnen.

Ort der Handlung: In den ersten beiden Acten Schloß Lesneve in der Bretagne. In den drei letzten Paris. Zwischen dem zweiten und dritten Acte liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden eruchtet, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
Mannheim, den 11. März 1883.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blizig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Feenhände,

von Scribe, an der hiesigen Bühne 1866 den 19. März zum ersten Male gegeben, fand 1881 den 26. September die achte Aufführung.

Scribe hatte unter Karl dem Zehnten schon seine theatralische Laufbahn begonnen und die ganze Juli-Monarchie hindurch Stücke geschrieben, die Republik hatte er überdauert und brachte noch kurz vor seinem Tode (er starb 1861) „Mein Stern“, eine heitere Verpottung des Kaiserreichs.

Den französischen Dramatikern lebte, wirkte und — reussirte Scribe zu lange. Der alte Herr brachte nach vierzigjähriger enormer Theaterthätigkeit (er schrieb 350 Stücke, freilich im Verein mit anderen Dichtern) immer noch wirksame Stücke, welche dem jüngeren Geschlechte den Raum beengten. Das junge Geschlecht tabelte, schalt, verläumdete wohl auch die ungenügende Fähigkeit des alten Herrn. „Der Bindfaden“ — „la ficelle“ — war das Stichwort des Tadelns. Man sähe überall den „Bindfaden“, an welchem die Scribe'schen Puppen durch Acte hindurch geleitet, an welchem die Acte selbst zusammengehalten würden. Das hat sich später gerächt. Als Scribe gestorben war, kamen gröbere Compositionen an die Reihe, und ein Kritiker rief: Eh bien! den „Bindfaden“ sind wir los, aber was haben wir nun? den „Strid“ — „la corde!“

Paul Lindau's neuestes Schauspiel „Mariannen's Mutter“ ist in Weimar mit zweifelhaftem Erfolg zur Aufführung gelangt.

Das moderne, auf der Insel Sylt spielende Drama von Paul Henze: „Das Recht des Stärkeren“ ist am kngl. Schauspielhause in Berlin zur Aufführung angenommen.

„Das verirrte Schäfchen“, ein vieractiger französischer Schwanf sollte in Berlin zur Aufführung gelangen, jedoch die Censurbehörde hat das Stück „wegen seines frivolen, jeder sittlichen Tendenz baren Inhalts“ verboten. Es behandelt in der bekannten französischen Manier die Abenteuer eines sehr jungen Mädchens, welches aus einer Pension durchgeht, um ihrem „Ideal“, einem jungen Mann, den sie zwar nur einmal gesehen, in welchen sie sich aber sofort verliebt hat und den sie heirathen will, nachzulaufen. Das junge Mädchen kommt bei dieser Gelegenheit in verschiedene zweifelhafte Etablissements und heirathet schließlich einen Anderen. Der „Fig.“ sagt ganz entrüstet, die deutschen Censoren müßten kein Französisch verstehen, da sie solche Sünde verbieten.

Gersmann's Volksstück „Die Leute von Hohen-Selchow“ ist unter dem Titel „Die Leute von Hohentann“ am Münchener Gärtnerplatz-Theater mit gutem Erfolge in Scene gegangen.

Gounod's Oratorium „Le rédemption“ (Die Erlösung) gelangt in Hamburg am 23. März und in der Berliner Singakademie am 24. März zur ersten Aufführung.

Marschner-Grothe's „Sangeskönig Hiarne“ soll demnächst im Wiener Opernhause zur Aufführung gelangen.

Eine meteorologische Theaterkritik bringt die „Magd. Ztg.“, allwo wörtlich zu lesen ist: „Berichten wir zuerst, daß die Post wenig mehr als die Abonnenten ins Haus gerufen hatte, bei der kleinen Zuhörerschaft aber der freundlichsten Aufnahme begegnete. Der Beifall steigerte sich stellenweise, z. B. am Schluß des zweiten und dritten Actes zur höchsten Nummer der zwölftheiligen Windstala.“

Die Ensemble-Gastspiele des Münchener Theaters am Gärtnerplatz, welche seit Jahren sich in Norddeutschland außerordentlicher Popularität erfreuen, werden auch im kommenden Sommer stattfinden. Es erstreckt sich dieses Mal die Dauer der Gastspiele auf zwei Monate; dieselben werden am 1. Mai beginnen und zwar in Köln; von dort begibt sich die Gesellschaft nach Hannover und Hamburg.

Das Lustspiel „Der erste Brief“ von F. Groß, das mit so vielem Beifall im Frankfurter Stadttheater zur Aufführung gelangt ist, wird demnächst an einem Pariser Theater als lever de rideau gegeben werden und zwar in einer Uebersetzung von A. Dietrich, einem Enkel jenes Straßburger Bürgermeisters Dietrich, in dessen Hause Rouget de Lisle die „Marseillaise“ komponirt und zuerst vorgetragen hat. Es ist seltsam, daß der Character des liebenswürdigen Autors somit auf einer französischen Bühne früher Beachtung gefunden hat, als auf deutschen Theatern.

Ueber Bötzel, den neuentdeckten Tenoristen, sagt Ferdinand Gumbert, der musikalische Referent der „Tägl. Rdsch.“: „Herr Bötzel ist nimmer ein Wachtel, höchstens ein Achtel.“ Vielleicht bleibt diese Bemerkung, was sie heute ist: ein Wortspiel.

Der bekannte Tenorist Wachtel hat in Hamburg einen Sohn, einen Juwelier, welcher jetzt durch den Oberregisseur des Stadttheaters God, gleichfalls zum Tenoristen ausgebildet wird. Die Stimme soll eine klangvolle und umfangreiche sein. Der neue „Stern“ soll demnächst in einer Benefiz-Vorstellung von God auftreten.

Der jüngsten Novität des Wiener Hofopertheaters, der freundlich aufgenommenen romantisch-komischen Oper „Muzzedin“, verdankt folgender Orchesterwirg seine Entstehung. Der Komponist der Oper heißt S. Bachrich und ist ein langjähriges Mitglied des k. k. Hofoper-Orchesters. In seinem Streben, zu dem lustigen Libretto auch eine lustige Musik zu schreiben, hat er in dieselbe alle möglichen Effekte der modernen Operncompositionen hineingetragen und alle Stilarten von Massenet bis zu Offenbach und Genée sich angeeignet und verwendet, wodurch die Musik einen starken Zug ins Operettenhafte erhielt. Als nun seine Orchesterkollegen an das Studium der Partitur gingen, da meinte ein Reibkopf hinter seinem Rotenpulte: „Das ist ja der reine Offenbachrich!“ . . . Sprachs und die freundlichen Kollegen kolportirten das geflügelte Wort geschäftig weiter, damit nur ja der „ganze Bau“ von dieser neuesten Theatertaupe schleunigst Kenntniß erhalte.

Nummero 6 der „Illust. Frauen-Zeitung“ enthält eine Novelle „Orion“ von B. B. Zell „Das Künstlermaskenfest im Hoftheater zu München“, von Otto Sumprecht „Richard Wagner“, „Maria Comtesse von Flandern“, „Der Herr Bürgermeister“ von Grönwald, und reichhaltige Modekupfer. Mit No. 7 beginnt das zweite Quartal.

●●●●●●●●●●  
**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Böse, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.  
●●●●●●●●●●

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:  
**Erziehungs- und Unterrichtslehre**  
von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.  
Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

**Das Buch vom Kinde.**  
Das Kind in den drei ersten Lebensjahren; seine Entwicklung, Pflege und Erziehung. Ein Buch für Frauen und Mütter von Hermann Goldammer.  
Preis M. 6.—  
Vorräthig in  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(Ernst A'etter.)

Jahr Die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

90. Vorstellung.

den 21. März 1883.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Jakob und seine Söhne in Aegypten.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des A. D'üval. Musik von Mehul.

Joseph, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn	Herr Goetjes.
Utobal, Joseph's Untergebener und Vertrauter . . . . .	Herr Starke I.
Anführer von Joseph's Leibwache . . . . .	Herr Stein.
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron . . . . .	Herr Knapp.
Benjamin,	Fräul. Traut.
Ruben,	Herr Ditt.
Simeon,	Herr Plank.
Levi,	Herr Moser.
Naphtali,	Herr Grahl.
Juda,	Herr Pirl.
Dan,	Herr Peters.
Gad,	Herr Barthmann.
Affer,	Herr Gum.
Isaschar,	Herr Möblinger.
Sebulon,	Herr Strubel.
Mädchen aus Memphis . . . . .	Fräul. Prohaska.
Mädchen von Memphis. Israeliten. Aegypter. Soldaten. Sklaven.	Frau Seubert.

Der Text der Oper ist beim Vorliet und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - M.  
 „ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 12 „ 1 „ | „ Schwellingen ü. F.riedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Nachricht.

Die verehrlichen Sperrfrist-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.  
 Mannheim, den 11. März 1883.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Von Donnerstag, den 22. ds. bleibt die Bühne der Charwoche wegen geschlossen.  
 Nächste Vorstellung Sonntag, 25. März „Maria Stuart“ (A). Montag, 26. März mit aufgehobenem Abonnement „Carmen“ (B).



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die stündige Inserirung von Anekdoten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Jakob und seine Söhne.

Die Musik zu dieser Oper verräth in jeder Nummer den verständnißvollen und begeisterten Schüler Gluck's. Der Ausdruck ist überall einfach, treffend und edel, die Declamation bei aller Correctheit und Feinheit ohne jeglichen Zwang. Der declamatorische Character herrscht allerdings im Großen und Ganzen vor und gibt den betreffenden Musikstücken jenes formale, academische Gepräge, das an Gluck erinnert. War ja Gluck's Musik die Fadel, woran der junge Mehul sein Talent entzündete und welche er zeitlebens in Verehrung festhielt. Man kennt die hübsche Anekdote aus Mehul's Jünglingsjahren, wie er sich zur Generalprobe von Gluck's Iphigenie in Aulis in's Theater einschlichen und, ganz begeistert von dem Werke, beschlossen hatte, in einer Loge versteckt bis zum nächsten Abend im Theater zu verweilen, um der ersten Vorstellung ja gewiß zu sein. Obwohl von Natur ein bewegliches und vielseitiges Talent, blieb er doch von Gluck's typischer Ausdrucksweise entschiedener beherrscht, als seine ebenso Gluckbegeisterten Collegen Cherubini und Spontini.

„Jakob und seine Söhne“, in Paris am 17. Februar 1807 zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 1. Sept. 1811 bis zum 18. Februar 1880 einhundertundacht Aufführungen.

Die Meininger reisende Gesellschaft wird während des Monats Juli im Münchner Gärtnerplatz-Theater gastiren.

Eine unbekannt und unedirte Symphonie von Mendelssohn soll in Paris aufgefunden worden sein; die Composition stamme aus dem 13. Lebensjahre des Meisters und sei für Eduard Riez geschrieben.

Im ersten Manuscript des „Lohengrin“ ließ Wagner den Schwan singen; in der späteren Umarbeitung fiel dies aus. Das vom Componisten eigenhändig geschriebene Werk mit der Stimme des Schwans befindet sich im Besitz des Herrn Trinius in Wiesbaden, der dasselbe von der Schwester des Meisters zum Geschenk erhalten.

Das von dem Prinzen von Wales ins Leben gerufene neue königl. Conservatorium für Musik zu London wird Anfang nächsten Monats seine Thätigkeit beginnen.

Frau Reichert-Kindermann hat in einem ausführlichen Schreiben Herrn Angelo Neumann mitgetheilt, daß ihre schwankende Gesundheit die strapazösen Reisen des Richard Wagner-Theaters nicht mehr vertrage und sie sich daher außer Stande fühle, die Tournee, welche jetzt Italien, Ungarn u. s. w. berührt, mitzumachen.

Die Bühnenwelt von Wien feierte das Jubiläum der fünfzigjährigen Burgtheater-Mitgliedschaft des „Altmeisters La Roche“ mit vielem Glanze und auch von auswärts kamen Briefe, Telegramme, Kränze und Geschenke

in Hülle und Fülle. Frau Amalie Haizinger, die Wienerische Friede-Blumauer, zeichnete sich mit folgenden schwäbelnden Zeilen in die Adresse des Burgtheaters ein:

Es ischt a Kreuz und Herzeleid,  
Daß Du von mir wohnst gar so weit,  
Sonst wär' i heut' schon komme,  
Hätt' um den Hals Dich g'nomme.

So 50 Jährle sind kein Spaß!  
Wie oft wird Gim' die Stirn' so naß,  
Beim Denke und Studire  
Kein Wörtle zu verliere!

Bei Dir, wo Alles klar und wahr,  
Vom König bis zum Bettler gar —  
Des lann i net beschreibe —  
D'rum lass' i's lieber bleibe.

Doch Segen heut' dem alten Haus,  
Wo ein La Roche ging ein und aus,  
Und mach' ich Dir ein' Reim sogar  
Mit meine 83 Jahr',  
So kannst Du wohl es selbst ermesse,  
Ob Dich die Alte könnt' vergesse.

Zum 15. März.

Amalie Haizinger.

Das neue Drama von R. Voß „Der Mohr des Czaren“ behandelt eine Art Racenfrage: Die Liebe des von Edelmut überfließenden Mohren Ibrahim, des Leibmohren Peter des Großen, zu der schönen Hofdame Natalie Gawelowna, und den endlichen Sieg der Liebe über Racenverschiedenheit und Vorurtheil.

In Schwerin wird in diesem Frühjahr mit dem Bau des neuen großen Hoftheaters begonnen werden, welches an Stelle des im April v. J. abgebrannten auf dem Alten-Garten eine der schönsten Bierden der Großherzoglichen Residenz zu werden verspricht.

Albert Niemann wird im nächsten Mai zehn Mal im Wiener Hoftheater als Gast auftreten. Die Aufführung von „Tristan und Isolde“ und der Oper „Joconde“ im nächsten Herbst ist eine beschlossene Sache. In letztgenannter Oper wird Frau Lucca die Hauptrolle singen.

Alexander Dumas, trotz seiner neunundfünfzig Jahre noch immer der Jüngere genannt, läßt gegenwärtig eine neue Ausgabe seiner dramatischen Werke auf seine Kosten erscheinen. Die neue Prachtausgabe wird nicht verkauft, wird nur in 99 Exemplaren gedruckt, um an die intimen Freunde des Dichters vertheilt zu werden, an diejenigen zumal, welche an der Aufführung der einzelnen Stücke den meisten Antheil gehabt, an die Schauspieler. Sie heißt denn auch l'édition des comédiens, während sie von Dumas selbst gesprächsweise einmal l'édition à huis clos genannt wurde. Der zuletzt erschienene Band bringt den „fils naturel“ mit einer geistvollen Vorrede.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bisdern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum

Verleihen.

Violinen und Zithern.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen

seiner correcten Ziehungslisten und be-

währten Rathschlage. (Gottlieb-Oblig.

u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen

jetzt über 100%) Bestellungen à Mt. 2. —

pro Quartal nehmen entgegen alle Post-

anstalten, Buchhandlungen, sowie der

Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim.

4743470 105.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 25. März 1883.

91. Vorstellung.

Abonnement A.

# Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Aktheilungen von Schiller.

Elisabeth, Königin von England . . . . .	Frau Jacobi.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England . . . . .	Fräul. v. Dlah.
Robert Dudley, Graf Leicester . . . . .	Herr Urban.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury . . . . .	Herr Neumann.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister . . . . .	Herr Jacobi.
Graf von Kent . . . . .	Herr Ditt.
Wilhelm Davison, Staatssecretär . . . . .	Herr Eichrodt.
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria . . . . .	Herr Berner.
Mortimer, sein Neffe . . . . .	Herr Stury.
Graf Aubespine, französischer Gesandter . . . . .	Herr Robius.
Graf Bellèvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich . . . . .	Herr Stein.
O'Kelly, Mortimer's Freund . . . . .	Herr Knapp.
Melvil, Haushofmeister der Königin Maria . . . . .	Herr Bauer.
Hanna Kenneby, ihre Amme . . . . .	Frau Thyssen.
Margarethe Aurl . . . . .	Frau Gum.
Officier der Leibwache . . . . .	Herr Starke.
Ein Page der Königin . . . . .	Fräul. Schelly.

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— " "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr—M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

Ly 2677\*40. 106.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 26. März 1883.



13. Vorstellung.  
Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen . . . . .	Fräul. Traut.	Dancairo, } Schuggler . . . . .	Herr Slowak.
Don José, Sergeant . . . . .	Herr Gum.	Remendado, } Zigeunermädchen . . . . .	Herr Grahl.
Escamillo, Stiersechter . . . . .	Herr Knapp.	Fransquita, } . . . . .	Fräul. Zielle.
Zuniga, Lieutenant . . . . .	Herr Mödlinger.	Mercédès, } . . . . .	Frau Seibert.
Moraís, Sergeant . . . . .	Herr Planf.	Ein Bürger . . . . .	Herr Starke.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . .	Fräul. Rosen.	Ein Führer . . . . .	Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . . .	Herr Bauer.	Erster Offizier . . . . .	Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier . . . . .	Herr Weger.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schuggler, Volk.  
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — Pf. . . . .	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 Pf. . . . .

### Mittel-Preise.

Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pf. per Platz
Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " . . . . .
Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " . . . . .	Gallerieloge . . . . .	— .90 " . . . . .
Sperstühle im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " . . . . .	Gallerie . . . . .	— .50 " . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " . . . . .		

Diesigen Abonnementen, welche ihre Logen und Sperstühle für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 24. März, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen, da nach Ablauf dieser Zeit anderweitig darüber verfügt werden wird.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr — M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Mittwoch, 28. März: Die Rantzau, zum ersten Male wiederholt (A).  
Freitag, 30. März: Hans Sachs, Oper von Vorsing. Neu einstudirt (B).  
Sonntag, 1. April: Der Sommernachtstraum. Neu einstudirt, mit neuen Decorationen und neuer Ausstattung (B).



# Mannheim.

4453:20. 107

Großherzoglich Badisches  
Mittwoch,  
den 28. März 1883.



Hof- und Nationaltheater.  
92. Vorstellung  
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Rantzau

Schauspiel in 4 Acten von Erdmann-Chatrian. Deutsch von Karl Saar.

Johann Ranzau, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Jacob Ranzau, sein Bruder, Goldhändler und Bürgermeister im Dorfe	Herr Werner.
Luisa, Johann's Tochter	Fräul. Cramer.
Georg, Jakob's Sohn	Herr Stury.
Florentius, der Ortschullehrer	Herr Jacobi.
Marianne, dessen Frau	Frau Jacobi.
Julchen, Weiber Tochter	Fräul. Hagedorn.
Herr Lebel, der Förster	Herr Schönfeld.
Ein Heger	Herr Pirk.
Die alte Nanette	Frau Thyssen.
Erster	Herr Ditt.
Zweiter } Arzt	Herr Michel.
Dritter } . . . . .	Herr Edert.
Dominik, Knecht bei Johann	Herr Moser.
Marie, } Mägde bei Johann	Frl. De Sant.
Justine, } . . . . .	Frl. Holzwarth II.
Martin, Jakob's Knecht	Herr Strubel.
Erste } Bäuerin	Fräul. Böhl.
Zweite } . . . . .	Fräul. Schelly.
Dritte } . . . . .	Fräul. Adler.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829).

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 5.40 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 Uhr—M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



U 552.60

# MANNHEIM.

108

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 30. März 1883.



93. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# HANS SACHS

Oper mit Tanz in drei Acten von A. Lortzing.

Kaiser Maximilian der Erste	.	.	.	.	.	Herr Möbinger.
Meister Steffen, Goldschmied	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Kunigunde, seine Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Kordula, seine Nichte	.	.	.	.	.	Frau Seubert.
Hans Sachs, Schuster und Meisterfänger	.	.	.	.	.	Herr Knapp.
Görg, dessen Lehrbursche	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Goban Hesse, Rathsherr aus Augsburg	.	.	.	.	.	Herr Starke.
Meister Stott, erster Merker	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Erster	} Rathsherr	.	.	.	.	Herr Slowak.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Strubel.
Erster	} Bogenschütze	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Stein.
Frau Sabel, eine Beltwirthin	.	.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Erster	} Bürger	.	.	.	.	Herr Moser.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen, Kinder, Gefolge des Kaisers, Meisterfänger, Merker, Schustergesellen u. s. w.  
Die Handlung ist in Nürnberg um das Jahr 1517.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelisteten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Sachs,

Oper von Lortzing, war zur Verherrlichung der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst bestimmt, welche Feier am 23. Juni 1840 in Leipzig besonders festlich begangen wurde. An diesem Tage erschien denn auch Lortzing's neue Oper zum ersten Male im dortigen Stadttheater und fand ein von vornherein warm angeregtes dankbares Publikum, welches seinen Beifall in fast enthusiastischem Jubel vielfach zu erkennen gab. Das Werk ging danach mit Beifall über eine Reihe anderer deutscher Bühnen, verschwand aber ungerechter Weise vom Repertoire der meisten Bühnen als Richard Wagner's „Meisterfänger“ erschienen, trotzdem das Sujet beider Oper ganz verschiedenartig behandelt ist.

Dem Lortzing'schen „Hans Sachs“ ist das gleichnamige Lustspiel von Deinhardstein zu Grunde gelegt, größtentheils von Lortzing's Freunde, dem Schauspieler Philipp Meyer verfaßt, mit Ausnahme einiger humoristischer Nummern, welche Lortzing selbst hinzufügte, und des Strophengesanges im zweiten Acte mit dem Refrain „Der Liebe Glück, das Vaterland“, welches ebenso wie das letzte Finale von Philipp Düringer verfaßt worden ist. Für die hiesige Aufführung ist die Arie des Hans Sachs im zweiten Aufzuge: „Nicht Reichthum macht das Leben schön“ umgedichtet und vom Capellmeister Langer componirt.

„Hans Sachs“ fand an der Mannheimer Bühne vom 23. Mai 1845 bis zum 17. Januar 1872 einundzwanzig Aufführungen; die erste Befehung lautete:

Der Kaiser	—	Herr Formes.
Steffen	—	Herr Freund.
Kunigunde	—	Fräulein Rivola.
Kordula	—	Fräulein Eder.
Hans Sachs	—	Herr Ditt.
Görg	—	Herr Diehl.
Coban Hesse	—	Herr Diskant.

An hiesiger Bühne wird am nächsten Sonntag, den 1. April Shakespeare's „Sommernachtstraum“ mit Mendelssohn's Musik (zum letzten Male gegeben 1878 den 21. April) wieder zur Aufführung gelangen.

Die frühere dürftige und steife Inszenirung des Lustspiels, namentlich im zweiten und dritten Acte wurde gänzlich entfernt und von Dr. Werther eine dem Geist und der Poesie des Werkes getreue ersetzt. Die Decorationen wurden von Herrn Hoftheatermaler Auer durchgängig neu und anschließend an die dichterischen Intentionen gemalt, so daß

der „Sommernachtstraum“ jetzt in einer der reizenden Dichtung würdigen Ausstattung dem Repertoire unserer Bühne wieder einverleibt wird.

Samstag, den 15. April beginnt die jugendlich dramatische Sängerin Fräulein Auguste Meyer ihr Gastspiel mit der „Margarethe“ und Mittwoch, den 25. April wird die dramatische Sängerin Fräulein Marie Engel-Angely, erstmals hier gastiren.

In jüngster Zeit gibt sich ein lebhafteres Interesse für die deutsche Literatur in den gebildeten Kreisen Frankreichs kund, als dies seit langen Jahren der Fall gewesen ist. Es vergeht kaum ein Monat, ohne daß das „Journal des Débats“ oder der „Temps“ lange Aufsätze über irgend ein deutsches Buch veröffentlichen und oft Uebersetzungen deutscher Feuilletons und deutscher Aufsätze bringen. Ein in Paris etablirter Verleger erachtet den Augenblick für den richtigen, um den gewagten Versuch zu machen, deutsche Bücher in guten Uebersetzungen in Frankreich einzuführen. Der Verleger heißt W. Hinrichsen 40 rue des Saints-Pères. Unter den verschiedenen Publikationen heben wir nur eine hervor: eine sehr gelungene Nachbildung des „Heiligen Antonius“ von Wilhelm Busch mit den Originalzeichnungen und einer vortrefflich gereimten Bearbeitung.

In London wird gegen Ende April ein neuer Concertsaal — „Princess-Hall“ genannt — eingeweiht.

Der Kritiker des Posenener Tageblatt sagt in einer Kritik: „Für uns ist die Pflicht, einen Zuglow ansehen zu müssen, stets eine Qual.“ Weiterhin heißt es: „... es bestreudet uns da so vieles und läßt der Gedanke sich kaum abwehren, daß Zuglow schon 1849 die Reime jener Geisteskrankheit in sich barg, die später den Abend seines Lebens zu einer Familientragödie gestaltet hat.“ Ferner heißt es von dem Sänger Waldmann: „Ein Bassbaryton mit dem nöthigen Schmelz und der gegen die Schlusausläufe hin nöthigen packenden Wucht, eine klare Rezitation und der wirksame Brustton thränenfeuchter Vergewaltigung sentimentaler Grundstimmung eines ursprünglichen Publikums wirkten gemeinschaftlich dahin, eine sozusagen nette Wirkung hervorzurufen.“

An Pacht für das Wallnertheater zahlt der Director Lebrun jährlich 75,000 Mark, rechnet man die dem Director zufallende Versicherung des Hauses und Instandhaltung hinzu, dann darf man wohl annehmen, daß ihn das Haus jährlich etwa 90,000 Mark kostet.

Heinrich Laube arbeitet an einer Biographie Franz Grillparzer's, die Ende dieses Jahres bei Cotta erscheinen soll.

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild!

Wohlfühl effektvoll!

## Vermischte Nachrichten

Absolut neu!

aus allen Welttheilen.

ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge **unr interessante Begebenheiten** von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt.

Um das Blatt noch werth- und effektvoller zu machen, wird vom 1. April d. J. ab auf der Vorderseite desselben eine „**Galerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten**“ in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so befestigt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangloser Reihenfolge (Fürsten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft etc. etc.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor

**nur 50 Pfennig monatlich.**

Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein **einmonatliches Probe-Abonnement** und versenden jede einzelne Nummer franco per Kreuzband.

Wer für 3 Monate 1 Mk. 50 Pf. in Briefmarken einsendet, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des überaus spannenden Romanes: „Des Zweiflers Umkehr“ von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unser Blatt bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs besteben.

Die Expedition der „Vermischten Nachrichten“  
in Frankfurt am Main.

NB. Tüchtige Agenten werden gesucht und finden lohnenden Verdienst.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>2757</sup>

**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothards-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à Mk. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 1. April 1883.



94. Vorstellung.  
Abonnement B.

Neu einstudirt:

Ein

# Sommernachtstraum.

Luftspiel in 3 Abtheilungen von Shakespeare, überfetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.  
Neu in Scene gesetzt von Dr. Julius Werther.

Theseus, Herzog von Athen . . . . .	Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia . . . . .	Herr Berner.
Dysander, } Liebhaber der Hermia . . . . .	Herr Robins.
Demetrius, } . . . . .	Herr Urban.
Philosirat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus . . . . .	Herr Stury.
Squenz, der Zimmermann . . . . .	Herr Strahl.
Schnock, der Schreiner . . . . .	Herr Moser.
Zettel, der Weber . . . . .	Herr Schönfeld.
Flauth, der Bälgenflüder . . . . .	Herr Bauer.
Schnaup, der Kesselflüder . . . . .	Herr Ditt.
Schluder, der Schneider . . . . .	Herr Eichrodt.
Hippolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt . . . . .	Frau Schlüter.
Hermia, Tochter des Egeus . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Helena . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Oberon, König der Elfen . . . . .	Fräul. Gramer.
Titania, Königin der Elfen . . . . .	Hr. Holzwarth II.
Puck oder Robin Outgesell, ein Elfe . . . . .	Fräul. Jenke.
Erster } Elfe . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zweiter } . . . . .	Frau Seubert.
Dritter } . . . . .	Fräul. Wagner.
Bohnenblütze, } Elfen . . . . .	Alice Meyer.
Spinnweb, } . . . . .	Frieda Keller.
Motte, } . . . . .	Marie Wendi.
Senssamen, } . . . . .	Emilie De Vant.
Pyramus, } Rollen in dem Zwischenspiel, das	
Thisbe, } von den Ripeln vorgestellt wird.	
Wand, } . . . . .	
Mondschein, } . . . . .	
Löwe, } . . . . .	

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.  
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Die Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Kinder-Elfen.  
Sämmtliche Decorationen sind neu, entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Oscar Auer.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	• Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Schuhplätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstationenverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Wöventhal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwezingen üd. Friedrichsfeld
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

95. Vorstellung.

den 2. April 1883.



Abonnement A.

# Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Herr Nodius.
Ilka, seine Frau	Fräul. Jenke.
Prisca, ihre Schwester	Fräul. Cramer.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	Herr Berner.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Tony, seine Frau	Fräul. v. Olsh.
Sybilla Elmér	Frau Schlüter.
Paul Hoffmeister, Apotheker	Herr Stein.
Elfa, seine Frau	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	Herr Schönsfeld.
Fedor Below	Herr Eichrodt.
Lina, Kammerjungfer	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	Fräul. Schelly.
Erster } Arbeiter	Herr Strubel.
Zweiter } Arbeiter	Herr Fisch.
Ein Musiker	Herr Benjauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

## Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. - A.  
 " Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Warten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Reif-Reiflingen,

Lustspiel von G. v. Moser, Fortsetzung von „Krieg im Frieden“, gelangte an hiesiger Bühne vom 2. Oktober bis zum 1. Dezember des vorigen Jahres dreimal zur Aufführung.

Ein New-Yorker Richter hat kürzlich entschieden, daß es gesetzlich strafbar sei, von einem herausgegebenen Clavierauszug Orchesterstimmen herauszuschreiben, da der Componist dadurch benachteiligt wird. Zur selben Zeit entschied aber ein anderer New-Yorker Richter, daß die Herausgabe von Orchesterstimmen, die einem solchen Clavierauszug entnommen sind, völlig gesetzlich erlaubt sei. Das amerikanische Blatt, dem wir diese Blüthe der Jurisprudenz entnehmen, fügt hinzu, daß, wenn ein Impresario die Gerichtskosten sparen wolle, er besser thäte, zum Componisten zu gehen und mit ihm ein Geldstück auf „Kopf oder Wappen“ zu werfen, wer von beiden dann gewinnt, kriegt die Orchesterstimmen.

Edwin Booth wird bis zum 8. April im Wiener Stadttheater zur Darstellung kommen, und zwar wird man dort ein Virtuosenkunststück versuchen, das in Amerika einst von Bogumil Davison bei seinem Zusammenspielen mit Booth versucht worden ist: Es besteht nämlich die Absicht, daß in der ersten Vorstellung Booth den Othello, Herr Mitterwurzer den Jago, in der zweiten Vorstellung Booth den Jago, Mitterwurzer den Othello spielen soll.

Der Baritonist Fr. Lishmann, zur Zeit Mitglied der Bremer Oper, ist vom 1. Mai ab auf fünf Jahre für die Hamburger Oper an Stelle Gura's engagiert worden.

Rubinstein reist zu Anfang der russischen Charwoche (22. April) zum Besuch seiner Mutter und Schwester nach Odessa und dann zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin, um sich mit Dr. Rodenberg wegen des Textbuches zu seinem Schäferspiel zu besprechen. Den Sommer bringt Rubinstein ruhig in Peterhof zu, will aber den nächsten Winter im Auslande, vornehmlich in Paris, verleben.

Wien erhält ein neues Theater und zwar ein großes, freistehendes; es soll zwischen der inneren Stadt und der Leopoldstadt liegen und mit allen Sicherheitsgarantien wie mit allem Luxus versehen sein.

Die Reklame auf dem Theater macht immer mehr Fortschritte. Ein französischer Verleger hat vor kurzer Zeit einer in der Hauptrolle einer neuen Comödie beschäftigten Schauspielerin ein sehr nobles Douceur dafür bezahlt, daß die Künstlerin im Gespräch einen bei ihm erschienenen Roman erwähnt. Unsere heimischen Industrieellen sollten sich den schlauen Pariser Verleger zum Muster nehmen und in derselben Weise eine ehrbare Annäherung an die Musen versuchen. Es ergibt sich ja immer eine Gelegenheit, z. B. gleich in der ersten Scene der „Räuber“:

Franz: „Aber ist Euch auch wohl, Vater? Ihr seht so blaß aus. Vergesst nicht, daß Hoff's Malzpräparate Tausenden, selbst gekrönten Häuptern geholfen haben.“

Oder im „Hamlet“: „O schmelze doch dies allzu feste Fleisch... allzu fest geworden durch den famosen Muskelklopper“...

Oder im 5. Act 7. Scene von „Kabale und Liebe“  
Ferdinand: „... Die Limonade ist matt wie Deine Seele; wahrhaft gutes Limonadenpulver gibts doch nur bei Hildebrand, Leipzigerstraße.“

Oder in der 6. Scene von „Don Carlos“:

König: „Deswegen  
Vergönn' ich Ihnen zehn Jahre Zeit,  
Fern von Madrid darüber nachzudenken.“

Das Niesel'sche Reisekomptoir versendet gratis und franco Prospekte und Bedingungen der beliebten Gesellschaftsreisen nach Spanien“ u. s. w.

Oder „Wallenstein“, 5. Act 11. Scene:

Octavio: „Des Menschen Engel ist die Zeit, drum versehe sich Jeder mit einer guten Uhr, Felsing Unter den Linden hält Taschenuhren zu allen Preisen stets vorräthig.“

Oder in „Wilhelm Tell“, 3. Act 1. Scene:

„Die Art im Haus erspart den Zimmermann, komplette Werkzeugkasten stehen in Müller's Eisenhandlung zur Auswahl.“

Dann in „Tasso“:

Prinzessin: „Willst Du genau erfahren, was sich ziemt,  
So frage nur bei edlen Frauen an,

oder bei den Herausgebern des Werkes: „Der beste Ton“ u. s. w.

Im „Nathan“, 4. Aufzug, 4. Scene: „Es sind nicht Alle frei, die ihrer Ketten spotten; täuschend imitirte Panzerketten empfiehlt“ u. s. w.

Dem Nachdenken spekulativer Bühnenleiter sind diese Anregungen zu empfehlen.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Carnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
Gute BOGEN Mk. 2.  
vorzügliche Mk. 3.  
u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



Höchst effektiv!

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild!

## Vermischte Nachrichten

Absolut neu!

aus allen Welttheilen.

ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge **nur interessante Begebenheiten** von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt.

Um das Blatt noch werth- und effektvoller zu machen, wird vom 1. April d. J. ab auf der Vorderseite desselben eine „**Galerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten**“ in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so befestigt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangloser Reihenfolge (Fürsten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft etc.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor **nur 50 Pfennig monatlich.**

Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein **einmonatliches Probe-Abonnement** und versenden jede einzelne Nummer franco per Kreuzband.

Wer für 3 Monate 1 Mk. 50 Pf. in Briefmarken einsetzt, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des überaus spannenden Romanes: „Des Zweiflers Umkehr“ von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unser Blatt bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs bestellen.

Die Expedition der „Vermischten Nachrichten“  
in Frankfurt am Main.

NB. Tüchtige Agenten werden gesucht und finden lohnenden Verdienst.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4197.30  
F

# MANNHEIM.

110

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

95. Vorstellung.

den 2. April 1883.



Abonnement A.

Wegen Erkrankung des Herrn Neumann statt der angekündigten Vorstellung „Reif-Reislingen“:

## Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von C. Gukow.

Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preußen, der Vater Friedrichs des Großen . . . . .	Herr Werner.
Die Königin, seine Gemahlin . . . . .	Frau Schlüter.
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Der Erbprinz von Bayreuth . . . . .	Herr Urban.
General von Grumtow, } Rätbe und Vertraute des Königs .	Herr Ditt.
Graf Schwerin, } .	Herr Barthmann.
Graf Wartensleben, } .	Herr Moser.
Graf von Sedendorf, kaiserlicher Gesandter . . . . .	Herr Pichler.
Ritter Hotham, großbritannischer Gesandter . . . . .	Herr Jacobi.
Frau von Biered, } Damen der Königin . . . . .	Frau Thysen.
Frau von Holzendorf, } .	Fräul. Schelly.
Fräulein von Sonnfeld, Dame der Prinzessin . . . . .	Fräul. Zente.
Eversmann, Kammerdiener des Königs . . . . .	Herr Bauer.
Edhof, ein Grenadier . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Lakai des Königs . . . . .	Herr Peters.

Generale, Offiziere, Hofdamen. Die Mitglieder der Tabaksgesellschaft. Grenadiere, Lakaien.  
Ort der Handlung: Das königliche Schloß in Berlin. — Zeit: 173\*.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üß. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4158.00

# MANNHEIM.

111

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

96. Vorstellung.

den 4. April 1883.



Abonnement B.

## Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Acten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

Mauregato, König von Leon . . . . .	Herr Knapp.
Estrella, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Abolfo, Feldherr . . . . .	Herr Möblinger.
Troila . . . . .	Herr Plank.
Alfonso, sein Sohn . . . . .	Herr Gum.
Der Podesta . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Verschworener . . . . .	Herr Starke.
Ein Greis . . . . .	Herr Grahl.
Guisfo, ein Jäger . . . . .	Herr Slowak.
Edwina, ein Landmädchen . . . . .	Fräul. Ziefe.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pagen, Krieger, Jäger und Landleute.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Act ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Act die Hauptstadt Leon. — Zeit: Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alfonso und Estrella

war die erste der beiden vollendeten großen Opern Schubert's. Der Componist befand sich gerade in der glücklichsten Stimmung in Gesellschaft seines Freundes Franz von Schöber, der ihm das Libretto schrieb und der uns über Schubert berichtete, „wie wunderbar, wie reich und blühend er wieder Gedanken hingegossen hat.“ In solchem Drange des Schaffens hob er sich dann leicht über die Schattenseite des Textbuches hinweg, das überdies noch eines der vortheilhaftesten von jenen war, die ihm bis dahin vorgelegen.

In der Musik finden wir nach der lyrischen Seite hin all' die lebenswürdigen Eigenschaften Schubert's wieder. Die Parthie der Estrella ist von Fuchs erweitert durch die eingelegte Arie „Vor Angst und Qual mein Herz erbebt“ (von Schubert als Einlagearie componirt in Herold's „Zauberblöckchen“). Die frisch dahinströmende später componirte Overture wurde bekanntlich zu dem Drama „Rosamunde“ benutzt; der Schubert'sche Marsch für Clavier, von Fuchs als Einzugsmarsch glänzend instrumentirt mit kühn hinzugefügtem Chor kommt der Aufführung wesentlich zu Statten.

Zur Aufführung an der hiesigen Bühne gelangte Schubert's Oper am 29. März und 3. Mai des vorigen Jahres.

Wie Eugen Scribe über die dramatische Schriftstellerei dachte, erzählt Siraudin sehr ergötlich in seinen „Souvenirs des Autres“. Paul Siraudin kam, als er noch im Anfange seiner literarischen Laufbahn stand, eines Abends mit dem eben so fruchtbaren, als berühmten und reichen Comödien-dichter zusammen. Scribe meinte nach einer kurzen Unterhaltung über Theater: „Erlauben Sie. Schreiben Sie vielleicht auch Comödien?“ „Nein, noch nicht; aber ich hoffe, es thun zu können.“ „Wollen Sie einen Rath?“ „Bitte!“ „Zunächst: Sind Sie reich?“ „Nein.“ „Dann schreiben Sie nicht. Und zwar deswegen: Ich begann meine Carriere im Besitze eines kleinen Vermögens. Ich hatte 6000 Francs Rente. Ich debutirte im Vaudeville und fiel quasi durch. Darauf mit zwei anderen Stücken vollkommener Durchfall. Aber das entmuthigte mich keineswegs. Ich hatte ja damals noch 6000 Francs Rente. Ich konnte es aushalten. Endlich hatte ich den Erfolg. Dieser trug einen zweiten. Und ich verdiente so viel, daß ich mir — es war 1815 — sagen konnte: siehe da, du hast 6000 Frs. Rente; wie wäre es, wenn du dir noch 6000 machtest, um ein Cabriolet anschaffen zu können. Es dauerte nicht lange, und ich hatte sie. Der Appetit kommt beim Essen, sagt man. Er kam: ich wünschte ein Landhaus. Neue Arbeit — neue Erfolge. Und ich habe mein Landhaus.“ „Und nun?“ unterbrach ihn

furchsam Paul Siraudin. „Nun arbeite ich, um zu arbeiten. Geld brauche ich nicht mehr: aber was ich habe, das verdanke ich einzig und allein — meinen 6000 Francs Rente, die mich meine verunglückten Anfänge ertragen ließen.“

Amerikanische Fügigkeit. Die Ermordung des Geldbriefträgers Gossäth ist bereits dramatisch verarbeitet worden. Das betreffende Bühnenstück wurde der Direction des Berliner National-Theaters angeboten, von derselben aber ungelesen refusirt. Der Director war der Ansicht, die wohl alle Welt mit ihm theilen dürfte, daß die Aufführung eines solchen Bühnenstückes einer Unschicklichkeit gleich zu achten sei.

Frau Reicher-Kindermann ist wieder vollkommen genesen und schließt sich bereits der Tournee des „Richard Wagner-Theaters“ wieder an.

In Cannstatt gastirt die vollständige französische Operngesellschaft des Director Caron aus Metz in verschiedenen Opern und Operetten, die in Deutschland meistens noch unbekannt sind. Der Truppe geht ein guter Ruf voran.

Verdi arbeitet gegenwärtig emsig an seiner neuen Oper „Jago“, deren Libretto von dem Dichter und Componisten Arrigo Boito dem „Othello“ Shakespeare's entlehnt wurde. Das neue Werk soll im nächsten Winter am Scala-Theater in Mailand in Scene gehen.

Im nächsten Juni wird der berühmte Kölner Männergesangsverein auf 14 Tage nach England gehen um Concerte zu geben.

In New-York wird nächsten September ein neues Theater, das „Metropolitan Opera House“ eröffnet werden. Dasselbe ist ganz aus feuerfestem Stein gebaut, den man von Milwaukee bezogen hat, und sind außerdem die weitgehendsten Vorrichtungen getroffen worden, um das Gebäude unter allen Umständen feuersicher zu machen. Die Garderoben und Foyers, wie überhaupt die ganze Ausstattung sollen schon jetzt eine Idee von der Großartigkeit der Räume geben.

„Neue Musikzeitung.“ (Illustriertes Familienblatt.) Auflage 36,000 Exemplare. — Portraits und Biographien. Belehrende und unterhaltende Aufsätze. Novellen, Feuilletons, Erzählungen aus dem Künstlerleben, Humoresken u. Concert- und Theaterberichte aus allen hervorragenden Städten des In- und Auslands. Briefkasten, Katalogenlisten, Novitäten, Literatur u., Conversationslexikon der Tonkunst. Illustrierte Geschichte der Instrumente. 4—6 Clavierstücke, 1—2 Lieder, 1—2 Violin- und Cello-Compositionen u. u. Prachtvollste Ausstattung. Preis vierteljährlich bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung nur 80 Pfg. P. J. Tonger's Verlag, Köln am Rhein.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute BOGEN Mk. 2.  
Gute VIOLINEN vorzügliche Mk. 3.  
mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. u. höher.  
Meister-Violinen Mk. 20. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild! Höchst effektiv! **Vermischte Nachrichten** Absolut neu!

ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge nur interessante Begebenheiten von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt. Um das Blatt noch werth- und effektvoller zu machen, wird vom 1. April d. J. ab auf der Vorderseite desselben eine „Galerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten“ in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so befestigt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangsloser Reihenfolge (Kärnten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft u. u.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor nur 50 Pfennig monatlich.

Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein einmonatliches Probe-Abonnement und versenden jede einzelne Nummer franco per Kreuzband.

Wer für 3 Monate 1 M. 50 Pf. in Briefmarken einsetzt, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des überaus spannenden Romanes: „Des Zweiflers Umkehr“ von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unser Blatt bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs bestellen.

Die Expedition der „Vermischten Nachrichten“ in Frankfurt am Main.

NB. Tüchtige Agenten werden gesucht und finden lohnenden Verdienst.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



427780

# MANNHEIM.

112

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



97. Vorstellung.

den 6. April 1883.

Abonnement A.

# Die Karlsruhüler.

Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg . . . . .	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim . . . . .	Frau Jacobi.
Generalin Nieger . . . . .	Frau Thyssen.
Laura, deren Pflege-tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
General Nieger, Kommandant des Hohen-Aspergs . . . . .	Herr Werner.
Hauptmann von Silberkalt, Kammerherr . . . . .	Herr Bauer.
Sergeant Bleistift . . . . .	Herr Pichler.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer . . . . .	Herr Stury.
Anton Koch, genannt Spiegelberg, } von Scharstein, " Schweiger, } von Hover, " Rahmann, } Karlsruhüler . . . . .	Herr Schönfeld. Herr Eichrodt. Herr Stein. Herr Rodius. Herr Grahl.
Pfeiffer, " Koller, } Peters, " Schusterle, } Christoph Bleistift, genannt Kette, Hundejunge . . . . .	Fräul. Jente.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. September 1782.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Karlsruhler,

Schauspiel von Laube, wurde an der hiesigen Bühne am 11. November 1846 zum ersten Male gegeben und fand im vorigen Jahre den 18. September (zum Pensionsfond-Benefice) die 26. Aufführung.

Dieses Schauspiel lebt auf der deutschen Bühne bald vier Decennien mit derselben Frische fort, wie zur Zeit seines Entstehens und durch seinen tiefen Kern, den Sieg freier Anschauungen über den engen Gesichtskreis des Vorurtheils, personifiziert in der Gestalt Friedrich Schiller's, wird es noch lange die vielen Producte der neueren dramatischen Literatur überbauern, welche die Mode, das augenblickliche Bedürfnis nach Neuem befriedigen, sich aber selten eine nach Decennien zu berechnende Lebensdauer sichern können. Laube und Gutzlow sind die bedeutendsten dramatischen Dichter, welche nach dem Absterben der hyperromantischen Richtung, die Heinrich v. Kleist mit der edelsten Blüthe der Ritterromantik einleitete, die deutsche Bühne beherrschten — zu einer Zeit, wo diese an der Schwelle einer neuen stand und wo das von der Bühne gesprochene freie Wort noch manche Einschränkungen durch die Censur erfahren mußte. Die Werke beider Dichter können sich mit den Erzeugnissen, die auf den dramatischen Markt gebracht werden, noch voll und ebenbürtig messen, ja sie überragen die meisten durch die dichterische Kraft, die von der großen Begabung beider Dichter Zeugniß ablegt. Von Laube's Stücken sind fast noch mehr wie sein „Graf Effer“ die „Karlsruhler“ die vollsthümlichsten.

Im Kölner Stadttheater wurde eine phantastisch-komische Oper des Capellmeisters Mühlbörfer „Prinzessin Nebenblüthe“ aufgeführt, welche mit Beifall aufgenommen wurde. Mühlbörfer's Musik, so schreibt der Referent der „Köln. Zeitg.“, darf man im besten Sinne dieses Wortes urdeutsch nennen. Sie ist ebenso frei von der prickelnden Champagnerlaune und den profügigen Orchester-Effekten der französischen Oper, als von schwülstigem Bombast und unmelodischem Spektakel, durch welchen talentlose Nachahmer Wagner's den Stil des jüngst verstorbenen Meisters in Mißachtung bringen. Die Faktur ist fein und grazios, und reiche Harmonien prägen dem Werke eine warme und satte Farbe auf. Auch die einzelnen Melodien, insbesondere die Trinklieder sind frisch und originell, andere, wie das Scheidelied: „Ade, ade, du süßes Lieb“, von ergreifender Tiefe.

Die von Theodor Thomas in New-York in's Leben gerufenen populären „Morgen-Concerte“ erfreuen sich leider keines zahlreichen Besuchs, so daß die Concerte nach Plymouth Church in Brooklyn verlegt werden sollen. Henry Carter hat einen Fonds dazu gegeben und soll der Eintritt nur 10 Cts. kosten.

Der erste Zug, welcher nach den großen Ueberschwemmungen wieder in Louisville (Kentucky), ankam, brachte die Geisinger mit ihrer Compagnie von Indianapolis. Der Besuch des Theaters soll an diesem Abend ein besonders glänzender gewesen sein. Eine Zeitung sagt, daß

die Opern und Operetten, welche Marie Geisinger in Amerika auf ihrem Repertoire hat, die erstaunliche Anzahl von 200 Stück betragen.

Unter dem Titel: „Ungeschminkte Briefe über das Münchener Hoftheater“ hat Paul Warden in Carl Merhoff's Verlag zu München eine Broschüre herausgegeben, deren erster Theil sich mit den Zuständen der dortigen Oper beschäftigt und den Beweis zu führen bemüht ist, daß sowohl der derzeitige Intendant als der erste Capellmeister das hochberühmte Institut einer langsamen, aber darum nicht weniger gründlichen Verjüngung entgegenführen.

In der „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht Laube Erinnerungen an den heimgegangenen Meister und erzählt u. A., „daß er Wagner nach dem Erscheinen des „Tannhäuser“ gesagt habe, seine Musik für den Venusberg sei viel zu schwierig und nicht einschmeichelnd, verführerisch genug. Wagner antwortete nach einer Pause: „Die Schröder-Devrient, seine erste Senta, habe das auch schon gesagt, und übrigens sei er auch viel mehr für den Wohlklang eingenommen, als ich glaube, und er wolle mir zum Beweise ein Dramen-Manuscript vorlesen, welches ganz auf dem Wohlklange beruhe.“ Umsonst entgegnete ich, daß ein Drama nicht vom bloßen Wohlklange leben könnte. Er würde mich überzeugen, erwiderte er, ich sollte es nur anhören. So lud ich denn einen Zuhörer-kreis, und er las es vor, das bloß wohlklingende Drama, mit auf- und niedersteigender Stimme. Es wirkte auch: Nach jedem Actschlusse schlichen sich Zuhörer still hinaus, und am Schlusse war Niemand mehr vorhanden, als meine Frau und ich. Ich hab' ihn gar nicht gefragt, woher er dies gefährliche Opus genommen, und weder er noch ich verlangten, ein Endurtheil auszusprechen. Nein, wir ließen es ruhen, und beim Nachtmahl erzählte er uns mit olympischer Freiheit seine komischen Theater-Anekdoten.“

Ein „Bezirks-Theater“. Aus Limbach (Sachsen) 29. März, schreibt man dem „Dr. Journ.“: „Am gestrigen Tage tagten eine Anzahl Herren aus Burgstädt, Döbeln, Frankenberg, Wittweida, Limbach und Waldheim, welche besonderes Interesse für die dramatische Kunst haben, in den Räumen des Chemnitzer Handwerker-Vereinshauses behufs Berathung über Hebung des Theaterwesens in kleineren Städten, bezw. Gründung eines „Bezirks-Theaters“ für die genannten Städte. Die Verwaltung dieses Theaters würde, falls sich das Projekt realisirte, von einem aus der Mitte der gesammten städtischen Einwohnerschaft dieser Städte gewählten Centralvorstande geleitet, die Schauspieler fest angestellt, das Repertoire gleichfalls von dem genannten Vorstande festgestellt, um durch dieses Alles die dramatische Dichtung und Handlung in ihren inneren und äußeren Verhältnissen so zu heben, daß das Theater als eine wirkliche und wahre Bildungsstätte von dem Volke gesucht und empfunden wird. — Zur Verwirklichung dieser Angelegenheit hat der Realschul-Director Gesell in Wittweida einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan aufgestellt, über welchen in den bereits genannten Städten der Director Gesell sich durch Vorträge des Weiteren verbreiten wird. Die Angelegenheit verdankt ihre Entstehung dem rührigen „Schillerverein“ in Wittweida.“

Aecht  
**Kölnisches Wasser**

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Neue Musik-Zeitung.**

Illustrirtes Familien-Blatt. Preis viertel-jährig nur 80 Pf. Auflage 30,000.  
Bestellung bitte b. d. nächst. Post-Anstalten, Buch- u. Musik-Hdlgn. z. machen.  
Inhalt: Concert- und Theaterberichte, Portraits mit Biographien, belehrende und unterhaltende Aufsätze, Novellen, Humoresken, etc.  
Briefkasten, Vacanzenliste, Conversations-Lexikon der Tonkunst,  
4-6 Klavierstücke, 1-2 Lieder, Duette, Violin- und Cello-Compositionen.  
P. J. Tonger's Verlag, Köln u. Rh.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rasche in Mannheim.



# Mannheim.

4957.50

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,

98. Vorstellung.

den 8. April 1883.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Götjes, statt der angekündigten Oper „Die Jüdin“:

# TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz . . . . .	Herr Ditt.
Rudolf der Harras, sein Vertrauter . . . . .	Herr Grahl.
Wilhelm Tell, } Schweizer . . . . .	Herr Knapp.
Walter Fürst, } . . . . .	Herr Mädlinger.
Melchthal, } . . . . .	Herr Planl.
Arnold, sein Sohn, } . . . . .	Herr Gum.
Leuthold, } . . . . .	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde . . . . .	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin . . . . .	Frau Seubert.
Gerny, Tell's Sohn . . . . .	Fräul. Zieffe.
Ein Fischer . . . . .	Herr Slowak.

Damen und Gefolge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Gesler's Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: **Tyrolleone**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Traut.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ebenthal & Co., weltliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



119610

# MAN N H E I M.

114

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

99. Vorstellung.

den 9. April 1883.



Abonnement B.

Zum ersten Male:

## Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Peschka.

Josef Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Annina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paola, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Strahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comosee.

## Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Abtheilungen, nach dem Französischen von Töpfer.

General Morin	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Eduard, sein Sohn, Capitän	.	.	.	.	.	Herr Rodius.
Baronin von Morin, seine Schwägerin	.	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Madame Meunier	.	.	.	.	.	Frau Thysen.
Louis, } ihre Enkel	.	.	.	.	.	Fräul. Zente.
Elise, }	.	.	.	.	.	Fräul. v. Olsh.
Bizot, Pfandleiher	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Gilair, Kammerdiener des Generals	.	.	.	.	.	Herr Moser.
François, } Bediente des Generals	.	.	.	.	.	Herr Barthmann.
Jean, }	.	.	.	.	.	Herr Peters.

Die Handlung geschieht zu Paris, in den beiden ersten Acten in der Wohnung der Madame Meunier, in den beiden letzten im Hause des Generals.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes, Herr Neumann.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	.	.	.	10 Uhr 35 Min.		nach Heidelberg, Bruchsal		11 Uhr 20 Min.		nach Ladenburg, Weinheim	.	.	.	10 U. - M.
" Neustadt, Landau	.	.	.	11 " 28 "		" Karlsruhe, Stuttgart		12 " 1 "		" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	.	.	.	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Beschau, in Frankfurt mit Beifall gegeben und an mehreren Bühnen zur Aufführung angenommen, ist eine gefällige Blüthe, welche eine brollige Situation und hübsch gezeichnete Charactere bietet.

## Der Pariser Laugenichts,

Lustspiel in 4 Aufzügen, wurde an der hiesigen Bühne 1837 den 28. Mai zum ersten Male gegeben und fand den 16. April 1878 die 33. Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen war folgende:

General Morin: Die Herren Brandt 19 Mal, Dr. Meyer 2 Mal, Guttman 4 Mal, Lehfeld als Gast, Müller 7 Mal.

Eduard: Die Herren Bauer 12 Mal, Richter, Gehrig 3 Mal, Kramer, Fr. Werner 5 Mal, Günther 2 Mal, Eichrodt 4 Mal, Richelsen 2 Mal, Stein 3 Mal.

Baronin: Fr. Bauer 6 Mal, Fr. Hausmann 10 Mal, Fr. Werle, Fr. Dessoir 8 Mal, Fr. Widmann 3 Mal, Fr. Wohlstadt, Fr. Röde, Fr. Alt, Fr. Haas 2 Mal.

Madame Meunier: Fr. v. Busch 17 Mal, Fr. Werle 2 Mal, Fr. Schröder-Verlach 2 Mal, Fr. Schön, Fr. Halbreiter, Fr. Röde 8 Mal, Fr. Huber, Fr. Hoffmann.

Louis: Fr. Villa Löwe 6 Mal, Fr. Dessoir a. G. 2 Mal, Fr. Henriette Pichler 2 Mal, Fr. Theodor Wagner 3 Mal, Fr. Peroni-Glasbrenner a. G., Fr. Pol. Heuser (Fr. Röde) 6 Mal, Fr. Laura Ernst a. G., Fr. Albert, Fr. Heitstedt a. G., Fr. Gohmann a. G. 2 Mal, Fr. Schneeberger 3 Mal, Fr. Stein, Fr. Kläger, Fr. Jenke 3 Mal.

Elise: Fr. Kinkel 7 Mal, Fr. Bernier 7 Mal, Fr. Schneider, Fr. Emilie Heuser 2 Mal, Fr. Kläger, Fr. Grahn, Fr. Ungar 2 Mal, Fr. Rautenberg 2 Mal, Fr. Albert, Fr. Augsburg, Fr. Marie Bissinger 3 Mal, Fr. Klär 2 Mal, Fr. Hagen 3 Mal.

### Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

1783.

- Januar, 14. Der Vormund, oder Das Mädchen von Fascati, Operette in 4 Acten von Paisiello.  
 21. Der erste Dank, Schauspiel von Wenzel.  
 28. Pygmalion, Monodram von Rousseau, Musik von Venba.  
 30. Der Liebhaber ohne Namen, Lustspiel nach dem Französischen von Gotter.
- Februar 2. Der Alchymist, Operette in 1 Act von Schuster.  
 13. Miß Obre, Lustspiel in 5 Acten von Cumberland.  
 27. Franz von Sickingen, Schauspiel in 5 Acten.
- März 9. Ertappt! Ertappt! Lustspiel in 1 Act von Wenzel.  
 23. Der Schulgelehrte, Lustspiel in 2 Acten nach dem Englischen der Miß Cowley.  
 27. Die Expedition, oder Die Hochzeit nach dem Tode, Lustspiel in 3 Acten von Colle und Wall.

Franz von Lachner ist zu seinem 80. Geburtstage das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen worden.

Frau Hedwig Niemann-Raabe hat in Dresden ein neues vieractiges Lustspiel „Ihre Ideale“ von H. Stobitzer aus der Taufe gehoben und dem jungen Autor einen sehr glücklichen Erfolg erobert.

Klughard's Oper „Gudrun“, welche in Berlin kürzlich mit großem Beifall in Scene ging, weckt die Erinnerung an ein sehr hübsches Bonmot Carl Taubig's. Man hatte soeben die denselben Stoff behandelnde gleichnamige Oper Aug. Reishmann's — Leipzig, mit ausgesprochenem Fiasco d'estime aufgeführt, als der Clavierauszug dieser Novität dem berühmten Virtuosen in die Finger fiel. Er sah sich die erste Seite an und bemerkte lakonisch: „Gut ruhn.“

Jules de Swert componirt gegenwärtig an einer großen vieractigen Oper. Das von Wilhelm Jacoby verfasste Textbuch behandelt die dramatisch bewegte Geschichte des Grafen Hammerstein.

Von Alexandre Dumas père wissen die französischen Blätter immer neue Anekdoten an das Tageslicht zu fördern. Eines Tages, erzählt ein französisches Blatt, kam ein Schuster zu ihm und forderte die Bezahlung einer bereits auf 300 Francs aufgelaufenen Stiefelrechnung. „Ich habe heute kein Geld,“ sagte Dumas. „Kein Geld?“ rief der Schuster, „das ist leicht gesagt, aber Sie bedenken nicht, daß ich meine Zeit verliere, indem ich so oft zu Ihnen laufen muß.“ „Ich bedenke es,“ versetzte Dumas, „und da ich nicht wünsche, daß Sie meinethalben Schaden erleiden, so haben Sie hier zehn Francs für den Weg.“ Der besänftigte Gläubiger zog sich zurück, kehrte jedoch nach zwei Tagen wieder, erhielt zehn Francs für seinen Zeitverlust und zog sich zurück, um nach abermals zwei Tagen — da es gerade stark regnete — fünfzehn Francs in Empfang zu nehmen. Auf diese Weise erhielt der pünktliche und ausdauernde Geschäftsmann im Laufe von drei Monaten 300 Francs für seine Wege, allein die Stiefelrechnung des Autors von Monte Christo blieb unbezahlt.

Das „D. Mtgl.“ bringt nachstehende Theateranecdote: Der einst sehr geschätzte Characterspieler Kläger war schon in seiner Elberfelder Zeit der Flasche mehr zugethan, als für seine Gesundheit und seinen Geldbeutel erspriesslich war, und es kam wohl vor, daß er in etwas angeheitertem Zustande auf der Bühne erschien. Als er eines Abends in Kogebue's „Kreuzfahrern“ zu spielen hatte, passirte ihm nun das Folgende: Er übergibt dem Kreuzfahrer den Ring, der diesen überall, wo er ihn vorzeigt, schützen soll, ungefähr mit den Worten: „Hier hast Du diesen Ring . . . und wenn . . . Du . . . irgendwo . . . in Noth kommst . . .“ Nun folgt eine längere Pause; sein Gedächtniß hatte ihn verlassen. Aber das Wort Noth brachte ihn wieder auf die Spur und rasch, energisch stieß er die Worte hervor: — „dann kannst Du ihn versehen.“ — Man kann sich die Heiterkeit des Publikums vorstellen, die um so größer war, als man wohl wußte, daß Kläger nicht selten in die Lage kam, seine Zuflucht zum Versetzen zu nehmen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
 In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
 Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
 2. Ein Napoleondental auf deutscher Gede. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
 4. Ueber'm Neckar. 5. Goglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
 O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
 Fabriken, zum Verkaufen und zum  
 Verleihen.

Violinen und Zithern.

## Die lohnentste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>

## Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner correcten Zeichnungen und bewährten Rathschlag. (Geithardt-Oblig. u. Aktien z. B. bei 15%, empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bezeichnungen à Nr. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



119610

# MAN N H E I M.

114

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

99. Vorstellung.

den 9. April 1883.



Abonnement B.

Zum ersten Male:

## Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Peschka.

Josef Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Annina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paola, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Strahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comosee.

## Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Abtheilungen, nach dem Französischen von Töpfer.

General Morin	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Eduard, sein Sohn, Capitän	.	.	.	.	.	Herr Rodius.
Baronin von Morin, seine Schwägerin	.	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Madame Meunier	.	.	.	.	.	Frau Thysen.
Louis, } ihre Enkel	.	.	.	.	.	Fräul. Zente.
Elise, }	.	.	.	.	.	Fräul. v. Olsh.
Bizot, Pfandleiher	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Gilair, Kammerdiener des Generals	.	.	.	.	.	Herr Moser.
François, } Bediente des Generals	.	.	.	.	.	Herr Barthmann.
Jean, }	.	.	.	.	.	Herr Peters.

Die Handlung geschieht zu Paris, in den beiden ersten Acten in der Wohnung der Madame Meunier, in den beiden letzten im Hause des Generals.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes, Herr Neumann.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Beschau, in Frankfurt mit Beifall gegeben und an mehreren Bühnen zur Aufführung angenommen, ist eine gefällige Blüthe, welche eine brollige Situation und hübsch gezeichnete Charactere bietet.

## Der Pariser Laugenichts,

Lustspiel in 4 Aufzügen, wurde an der hiesigen Bühne 1837 den 28. Mai zum ersten Male gegeben und fand den 16. April 1878 die 33. Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen war folgende:

General Morin: Die Herren Brandt 19 Mal, Dr. Meyer 2 Mal, Guttman 4 Mal, Lehfeld als Gast, Müller 7 Mal.

Eduard: Die Herren Bauer 12 Mal, Richter, Gehrig 3 Mal, Kramer, Fr. Werner 5 Mal, Günther 2 Mal, Eichrodt 4 Mal, Richelsen 2 Mal, Stein 3 Mal.

Baronin: Fr. Bauer 6 Mal, Fr. Hausmann 10 Mal, Fr. Werle, Fr. Dessoir 8 Mal, Fr. Widmann 3 Mal, Fr. Wohlstadt, Fr. Röde, Fr. Alt, Fr. Haas 2 Mal.

Madame Meunier: Fr. v. Busch 17 Mal, Fr. Werle 2 Mal, Fr. Schröder-Verlach 2 Mal, Fr. Schön, Fr. Halbreiter, Fr. Röde 8 Mal, Fr. Huber, Fr. Hoffmann.

Louis: Fr. Villa Löwe 6 Mal, Fr. Dessoir a. G. 2 Mal, Fr. Henriette Pichler 2 Mal, Fr. Theodor Wagner 3 Mal, Fr. Peroni-Glasbrenner a. G., Fr. Pol. Heuser (Fr. Röde) 6 Mal, Fr. Laura Ernst a. G., Fr. Albert, Fr. Heitstedt a. G., Fr. Gohmann a. G. 2 Mal, Fr. Schneeberger 3 Mal, Fr. Stein, Fr. Kläger, Fr. Jenke 3 Mal.

Elise: Fr. Kinkel 7 Mal, Fr. Bernier 7 Mal, Fr. Schneider, Fr. Emilie Heuser 2 Mal, Fr. Kläger, Fr. Grahn, Fr. Ungar 2 Mal, Fr. Rautenberg 2 Mal, Fr. Albert, Fr. Augsburg, Fr. Marie Bissinger 3 Mal, Fr. Klär 2 Mal, Fr. Hagen 3 Mal.

### Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

1783.

- Januar, 14. Der Vormund, oder Das Mädchen von Fascati, Operette in 4 Acten von Paisiello.  
 21. Der erste Dank, Schauspiel von Wenzel.  
 28. Pygmalion, Monodram von Rousseau, Musik von Venba.  
 30. Der Liebhaber ohne Namen, Lustspiel nach dem Französischen von Gotter.
- Februar 2. Der Alchymist, Operette in 1 Act von Schuster.  
 13. Miß Obre, Lustspiel in 5 Acten von Cumberland.  
 27. Franz von Sickingen, Schauspiel in 5 Acten.
- März 9. Ertappt! Ertappt! Lustspiel in 1 Act von Wenzel.  
 23. Der Schulgelehrte, Lustspiel in 2 Acten nach dem Englischen der Miß Cowley.  
 27. Die Expedition, oder Die Hochzeit nach dem Tode, Lustspiel in 3 Acten von Colle und Wall.

Franz von Lachner ist zu seinem 80. Geburtstage das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen worden.

Frau Hedwig Niemann-Raabe hat in Dresden ein neues vieractiges Lustspiel „Ihre Ideale“ von H. Stobitzer aus der Taufe gehoben und dem jungen Autor einen sehr glücklichen Erfolg erobert.

Klughard's Oper „Gudrun“, welche in Berlin kürzlich mit großem Beifall in Scene ging, weckt die Erinnerung an ein sehr hübsches Bonmot Carl Taubig's. Man hatte soeben die denselben Stoff behandelnde gleichnamige Oper Aug. Reishmann's — Leipzig, mit ausgesprochenem Fiasco d'estime aufgeführt, als der Clavierauszug dieser Novität dem berühmten Virtuosen in die Finger fiel. Er sah sich die erste Seite an und bemerkte lakonisch: „Gut ruhn.“

Jules de Swert componirt gegenwärtig an einer großen vieractigen Oper. Das von Wilhelm Jacoby verfasste Textbuch behandelt die dramatisch bewegte Geschichte des Grafen Hammerstein.

Von Alexandre Dumas père wissen die französischen Blätter immer neue Anekdoten an das Tageslicht zu fördern. Eines Tages, erzählt ein französisches Blatt, kam ein Schuster zu ihm und forderte die Bezahlung einer bereits auf 300 Francs aufgelaufenen Stiefelrechnung. „Ich habe heute kein Geld,“ sagte Dumas. „Kein Geld?“ rief der Schuster, „das ist leicht gesagt, aber Sie bedenken nicht, daß ich meine Zeit verliere, indem ich so oft zu Ihnen laufen muß.“ „Ich bedenke es,“ versetzte Dumas, „und da ich nicht wünsche, daß Sie meinethalben Schaden erleiden, so haben Sie hier zehn Francs für den Weg.“ Der besänftigte Gläubiger zog sich zurück, kehrte jedoch nach zwei Tagen wieder, erhielt zehn Francs für seinen Zeitverlust und zog sich zurück, um nach abermals zwei Tagen — da es gerade stark regnete — fünfzehn Francs in Empfang zu nehmen. Auf diese Weise erhielt der pünktliche und ausdauernde Geschäftsmann im Laufe von drei Monaten 300 Francs für seine Wege, allein die Stiefelrechnung des Autors von Monte Christo blieb unbezahlt.

Das „D. Mtgl.“ bringt nachstehende Theateranecdote: Der einst sehr geschätzte Characterspieler Kläger war schon in seiner Elberfelder Zeit der Flasche mehr zugethan, als für seine Gesundheit und seinen Geldbeutel erspriesslich war, und es kam wohl vor, daß er in etwas angeheitertem Zustande auf der Bühne erschien. Als er eines Abends in Kogebue's „Kreuzfahrern“ zu spielen hatte, passirte ihm nun das Folgende: Er übergibt dem Kreuzfahrer den Ring, der diesen überall, wo er ihn vorzeigt, schützen soll, ungefähr mit den Worten: „Hier hast Du diesen Ring . . . und wenn . . . Du . . . irgendwo . . . in Noth kommst . . .“ Nun folgt eine längere Pause; sein Gedächtniß hatte ihn verlassen. Aber das Wort Noth brachte ihn wieder auf die Spur und rasch, energisch stieß er die Worte hervor: — „dann kannst Du ihn versehen.“ — Man kann sich die Heiterkeit des Publikums vorstellen, die um so größer war, als man wohl wußte, daß Kläger nicht selten in die Lage kam, seine Zuflucht zum Versetzen zu nehmen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
 In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
 Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
 2. Ein Napoleonendmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Bippchens.

Für die Redaction verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
 O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
 Fabriken, zum Verkaufen und zum  
 Verleihen.

Violinen und Zithern.

## Die lohnentste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>

## Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner correcten Zeichnungen und bewährten Rathschlag. (Geithardt-Oblig. u. Aktien z. B. bei 15%, empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bezeichnungen à Nr. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



# Theater-Nachricht.

---

Wegen plötzlich eingetretener starker Heiserkeit des Herrn Urban kann die für heute angekündigte Vorstellung des Schwankes:

**Ein Reise-Abenteuer**  
nicht statt finden; dafür:

**Die Geschwister,**

Schauspiel in einem Act von Goethe. Hierauf:

**Der Pariser Augenichts,**

Lustspiel in 4 Abtheilungen nach dem Französischen von Töpfer.

Mannheim, 9. April 1883.

Grossh. Hoftheater-Comité.



4198-

# MANNHEIM.

115

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

100. Vorstellung.

den 11. April 1883.



Abonnement A.

# Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella . . . . .	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer . . . . .	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Malvolio, ) Banditen . . . . .	Herr Ditt.
Barbarino, )	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger u.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.  
Im ersten Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fräul. Adler und dem Balletpersonal.  
Im zweiten Acte: Pas-de-quatre, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und den Fräul. Heindl, Lipp und Adler.

Der Text der Oper ist beim Vorliet und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seubert, Herr Götjes, Herr Urban.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Lechte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
nach Neunkastl, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwanheim u. Friedriehsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorliet abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Warten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alessandro Stradella,

von Flotow, 1844 zum ersten Male in Hamburg erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 12. Oktober 1845 bis zum 10. Januar d. J. achthundsebenzigmals zur Aufführung.

Ein brolliges Frage- und Antwortspiel hat der Redacteur der Theaterrubrik des „Voltaire“ hervorgerufen, indem er an sämtliche Künstlerinnen der Pariser Theater den folgenden Fragezettel sandte: Welches ist Ihre Lieblingsfarbe? Welchen Geruch lieben Sie am meisten? Welche Pflanze lieben Sie? Wer ist Ihr Lieblings-Schriftsteller und -Musiker? Für welches Thier hegen Sie eine Vorliebe? Wie lautet Ihre Devise? . . . Der „Voltaire“ veröffentlicht denn auch gewissenhaft und tagtäglich die ihm zugegangenen Antworten der Künstlerinnen, welche mitunter recht amüsanten Natur sind. Am drastischsten hat sich die Operettensängerin Jeane Granier ausgedrückt. Sie schreibt: „Keine Lieblingsfarbe ist Rouge bei der Roulette, wenn ich einen Louis darauf stehen habe. Welchen Geruch ich am meisten liebe? Den der Trüffel. Die Pflanze, die ich liebe, ist der Lorbeer — wenn er mir geworfen wird. Mein Lieblingsthier? Der Theaterkassirer. Mein Lieblingschriftsteller ist derjenige, welcher für mich brillante Rollen schreibt. Mein Lieblingsmusiker die Nachtigall. Meine Devise lautet: Alles oder gar Nichts!“

Aus München wird gemeldet: Die zwischen dem Cultusminister v. Luz und Frau Johanna Zachmann-Wagner auf Wunsch des Königs geführten Verhandlungen sind zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Die seit einem halben Jahre in der bayerischen Hauptstadt weilende Künstlerin ist zum „Königlichen Professor an der Musikschule“ ernannt. Der erste Fall einer weiblichen Professur in Deutschland.

„Die Rose von Saint Baast“, ein Lustspiel von Eugen von Jagow hat am Hoftheater zu Hannover bei seiner Premiere einen freundlichen Erfolg erzielt.

Anfang der zweiten Woche des Monat Mai geht in Leipzig „Faust“ nach der Devrient'schen Bearbeitung und mit der Lassen'schen Musik in Scene. Herr Otto Devrient hat die Rolle des Mephistopheles übernommen. Es finden im Ganzen nur 4 Gesamtaufführungen des „Faust“ zu je zwei Abenden statt.

Unter der Oberleitung des Regisseurs des Berliner Residenz-Theaters, Herrn Haack, gedenkt das Personal dieser Bühne im Juni und Juli d. J. in Schwerin Vorstellungen zu geben, und zwar sollen vornehmlich die dort noch fast unbekannteren französischen Komödien zur Darstellung gelangen.

Das höchste Primadonnenhonorar, welches jemals eine Sängerin erzielt haben dürfte, hat kürzlich Madame Albani erreicht. Die Künstlerin trat unlängst in ihrer Heimathstadt Montreal in zwei Concerten auf und ersang sich in denselben ein Honorar von 12,000 Dollar gleich 48,000 Mark.

Unter dem Titel: „Otto Voge, der Bürgermeister von Stralsund“, wurde auf der Stuttgarter Hofbühne das Drama: „Raven Barnekow“ von Heinrich Kruse aufgeführt und zwar mit erfreulichem Erfolge.

Frau Galkmeyer arbeitet, nach einer Meldung aus New-York, an einem Operetten Libretto für Millöcker.

Die neue Oper „Dejanice“ des Maestro Catalani ist in der Scala zu Mailand zur ersten Aufführung gekommen und hat dem Componisten 21 Hervorrufe eingebracht.

Am 1. April waren dreißig Jahre verflossen, seit Frau Fried-Blumauer in den Verband des Berliner Schauspielhauses eintrat. Da das funfundzwanzigjährige Jubiläum vor fünf Jahren glanzvoll gefeiert wurde, hat man von einer Feier des Dezennaltages abgesehen. Einer nur gedachte dieses Tages und dieser Eine war der — Kaiser, welcher der Frau Fried-Blumauer mit dem Ausdruck der Anerkennung für ihre glänzende, dreißigjährige künstlerische Wirksamkeit sein Portrait nebst eigenhändiger Unterschrift übersandte.

In Riga hat Teresina Tua einen Erfolg davongetragen, der nicht größer gedacht werden kann. So brachte der Vortrag der *Airs russes* von Wienjawsky einen siebenmaligen Hervorruf, und während des Abends mußte Teresina Tua nicht weniger als fünf Mal dem *Dacapo-Ruf* entsprechen. Die enthusiastische akademische Jugend ließ es sich nicht nehmen, den Wagen der Künstlerin bis zum Hotel zu begleiten; es fehlte nicht viel, so hätte man die Saiten der Violine ausgespannt, um sie als Reliquien am Herzen zu tragen. Die zunächst annoncirtten Concerte sind bereits ausverkauft.

Die marktchreierischen Kellamen gewisser in Amerika gastirenden Virtuosen werden von einem New-Yorker Blatte perflücht wie folgt: Etwas Wahres ist doch an den Berichten, welche man von Zeit zu Zeit über die Triumphe deutscher Künstler in Amerika in europäischen Blättern findet. Heißt es z. B. in den Reisebriefen derselben: „Gelegentlich eines Gastspiels in Hoboken wurden uns die Pferde ausgespannt“, so ist das buchstäblich wahr. Es waren freilich die Pferde eines *Tramwaycars*, welche unterwegs gewechselt worden. Oder wenn es heißt: „Bei seinem Erscheinen auf dem Union Square wurde der Gefeierte von Ladies umschwärmt, die ihm ihre Bouquets förmlich aufzwingen wollten“, so ist nicht zu leugnen, daß dabei nichts übertrieben ist. Es waren nämlich die Blumenverkäuferinnen, welche dem Künstler ihre Bouquets aufdrängten. „Die Diva hat im Verlaufe einer Woche hier mehr eingenommen, als draußen in einer ganzen Saison“. Die Diva hat sich nämlich auf jedem der ameril. Theater, welche noch „zugkräftiger“ sind, als die europ., so erkället, daß sie ganze Wagenladungen Virtuosen schludte. Heißt es aber: „Die Jugend Amerikas lag vor dem genialen Künstler auf den Knien,“ so war es in der That so. Wenn sich der große Mann an den Straßenecken die Stiefeletten putzen ließ, so pflegten die Pujungen vor ihm zu knien. „Und so könnten wir,“ schließt jenes Blatt, „noch an tausend Beispielen nachweisen, wie durchaus treu die europäischen Sterne über ihre Erfolge nach Haus berichten.“

Zimmer zahlreicher werden in den Tagesblättern die Mittheilungen über die bevorstehende Kaiserkrönung in Moskau, die diesmal mit besonderem Glanze gefeiert werden soll. Demgegenüber verdient die Aufmerksamkeit der Leser ein Artikel der „Illustrierten Frauen-Zeitung“, in welchem Robert Falk in großen, markanten Zügen eine kulturhistorisch sehr interessante Geschichte der russischen Czaren-Krönungen giebt. Wir finden diesen Aufsatz in dem siebenten Hefte des genannten Blattes, das außerdem noch eine Beschreibung des Kostümfestes im Kronprinzlichen Palais (mit ganzzeitiger Abbildung von Jean Luvö's), ein geistreiches Essay „Rafael und die Frauen“ von Robert Kahl und eine namentlich für Hausfrauen wichtige Anleitung zur Pflege der Frühlingsblumen im Zimmer bringt. Der Novellen-Theil enthält den Anfang einer größeren Erzählung, „der Georgi-Thaler“, von Maximilian Schmidt, dem durch seine oberbairischen Dorfgeschichten rühmlichst bekannten Dichter. Der Illustrations-Schmuck besteht in einem reizenden ganzseitigen Genrebilde von Hugo Engl, „Großvaters Flötenstunde“, dem großen Portrait der Infantin Maria della Paz von Spanien und mehreren trefflichen Darstellungen kunstgewerblicher Erzeugnisse. Daß die Mode außerdem eingehendste Berücksichtigung erfährt, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Neben einer großen Schnittmuster-Beilage beträgt die Zahl der hier gebotenen Abbildungen mehr als achtzig.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 13. April 1883.



101. Vorstellung.

Abonnement B.

# Das Urbild des Tartuffe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Guklow.

Ludwig XIV., König von Frankreich . . . . .	Herr Schönseld.
Lionne, Minister . . . . .	Herr Neumann.
Delarive, Kammerherr . . . . .	Herr Eichrodt.
Präsident La Roquette . . . . .	Herr Jacobi.
Parlamentsrath Lesbore . . . . .	Herr Stein.
Leibarzt Dubois . . . . .	Herr Werner.
Chapelle, Akademiker . . . . .	Herr Bauer.
Molière . . . . .	Herr Stury.
Armande, ) Schauspielerinnen . . . . .	Fräul. Cramer.
Madelaine, ) . . . . .	Fräul. Zente.
Mathieu, Bürger von Paris . . . . .	Herr Pichler.
Germain, Bedienter des Chapelle . . . . .	Herr Moser.
Louison, Armande's Mädchen . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Page des Königs . . . . .	Frl. Delant.
Bedienter des Ministers . . . . .	Herr Peters.
Ein Offizier . . . . .	Herr Schilling.
Theaterdiener . . . . .	Herr Barthmann.

Abgeordnete. Kommissäre. Volk.  
Ort der Handlung: Paris. Zeit: 1667.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes, Herr Urban.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinsheim . . . . . 10 U. — M.  
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 " | " Schwetzingen üh. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 15. April: „AIDA“, Große Oper von Verdi.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, im- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Urbild des Tartüffe,

Lustspiel von Gutzkow, enthält neben einer klaren Exposition eine Fülle interessanter Charactere, die wie Cabinetsstücke einer Bildergalerie neben ihrem inneren künstlerischen Werthe durch ihre Zusammenstellung belehrend und erhebend wirken, indem man in den Mienen jener Statuen gleichsam die Geschichte ihres Jahrhunderts verkörpert sieht. Mit diesem Stücke sowie „Uriel Afofa“ und „Pomp und Schwert“ hat Gutzkow werthvolle und dauernde Productionen gebracht, alle belebt und getragen vom Geiste unserer Zeit, welcher leider in seinen späteren Arbeiten im Abschiednehmen zu erblicken war. Das Glück schien ihm abhanden gekommen zu sein für die dramatische Form, das Treffen versagte ihm wie dem Portraitmaler, dessen Auge sich zu viel in andere Richtungen vertieft hat. Er hatte in der Ausführung der Stoffe später den einfachen Weg nicht mehr gefunden, welcher voll interessiert. Es war all' seinen späteren Stücken anzusehen, daß er sie nicht mehr mit voller Liebe und Energie geschaffen hatte, weshalb Gutzkow auch seine Thätigkeit für das Theater ganz fallen ließ.

„Das Urbild des Tartüffe“ wurde an der hiesigen Bühne 1845 den 21. Februar zum ersten Male aufgeführt und im vorigen Jahre am 27. October zum 14. Male gegeben.

Vor hundert Jahren, am 14. April 1783, erschien zum ersten Male Lessing's „Nathan der Weise“ auf der Bühne und zwar in Berlin durch den Theaterdirector Döbbelin. Die Aufnahme (den 15. und 16. April wiederholt) war im Ganzen keine günstige, trotz des großen Aufwandes, den Döbbelin zu würdiger Inszenirung gemacht hatte. Im Jahre 1785 wurde in Prag mit der Aufführung ein Versuch gemacht, aber erst 1801 (nach der Einrichtung von Schiller) in Weimar gegeben, fand „Nathan“ dort wie auf den übrigen deutschen Bühnen, eine bleibende Stätte. Am Wiener Burgtheater errang dieses Schauspiel erst 1819 seinen ersten Eintritt, nachdem der Patriarch nur als „Comthur der Hospitäler“ und der Klosterbruder als „Diener des Comthurs“ eingeführt werden konnte.

Die Idee und der Plan des „Nathan“ fällt, dem Grundmotive nach, in Lessing's früheste Jugend, in die Zeit seines ersten schriftstellerischen Auftretens. So folgerecht war die Entwicklung dieses herrlichen Geistes, daß sein größtes Dichterwerk am Schlusse seines Lebens nur die vollgereifte Frucht aufzeigt von der Blüthenknospe seiner Jugend! Was der Jüngling in der Selbstvertheidigung gegen seine Eltern ausgesprochen; daß das wahre Kennzeichen des Christen in seinem Verhältnisse zu dem höchsten Gebote der christlichen Religion,

zu dem Gebote der werththätigen Liebe beruhe, die sich zur Erhabenheit der Feindesliebe empor-schwingt; was er in seinen Jugenddramen, in den „Juden“ und im „Freigeist“ auszuführen versucht: daß diese höchste Tugend der werththätigen Liebe unabhängig sei vor dem positiven Religionsbekenntnisse; die Erkenntniß endlich, daß die Religion allein in der höheren Weise des thätigen Lebens bestehe, weil der Mensch wesentlich zum Thun, nicht zum Vernünfteln geschaffen, und nur die Religion die wahre sein könne, welche dem Menschen diese seine wesentliche Bestimmung erreichen helfe. — Dies Alles ist auch das Thema seiner vollendetsten und reifsten Dichtung. „Nathan“ ist ganz Lessing, und der Dichter selbst hat es mit klaren Worten ausgesprochen: „daß Nathan's Gesinnung gegen alle positiven Religionen von jeher die seinige gewesen sei.“

„Wenn man sagen wird, daß ein Stück von so eigener Tendenz, nicht reich genug an eigener Schönheit sei, so werde ich schweigen, aber mich nicht schämen. Ich bin mir eines Zieles bewußt, hinter dem man auch noch viel weiter mit allen Ehren bleiben kann.“

Mit diesem stolz bescheidenen Worte erklärte sich der Dichter des „Nathan“ selbst über den dichterischen Werth seines Werkes. Sein „Nathan“ ist ein Dichterverk voll unvergänglicher Schönheit, ein Drama, dessen Menschen und Charactere so ausgeprägt vor uns stehen wie die Schöpfungen der größten Dramatiker aller Zeiten.

Als Lessing 1779 seinen „Nathan“ vollendet hatte, schrieb er im Bewußtsein der Würde seines Zwecks und der Bedeutung seines Werkes: „Noch kenne ich keinen Ort in Deutschland, wo dieses Stück schon jetzt aufgeführt werden könnte. Aber Heil und Glück dem, wo es zuerst aufgeführt wird.“

Daß „Nathan“ zur Zeit Maria Theresia's in deren Erbländen verboten, 1842 in neugriechischer Uebersetzung unter dem Titel „Der weise Judengreis“ aufgeführt wurde, mag ebenso der Curiosität wegen erwähnt werden, wie der am 29. Mai 1779 vom Frankfurter Rath gefaßte Beschluß:

„Resolutum coram Deputatione ord. Brachte der ältere Herr „Bürgermeister mündlich vor, was maßen in letzter Leipziger „Messe von dem Gotthelf Ephraim Lessing ein Drama „unter dem Titel: „Der weise Nathan“ erschienen seye, „welches den skandalösesten Inhalt in Rücksicht der „Religion enthielte, weshalb Er anheim stellen wollte, „was wegen dieses verdächtigen Buch vorzunehmen seye. „Commitatur dem älteren Herren Bürgermeister, sogleich „bei allen hiesigen Buchhändlern herumzuschicken und „dieses Drama nachdrucksamst zu verbiethen.“ Ausgeführt 28. Mai 1779 laut beigefügten Berichts des Kanzlisten Heinrich Bernhard Beilermann.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Gede. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen von Adolf Meuser, Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim. Aufgabe. Preis 30 Pf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute BOCEN Mk. 2.  
Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meiser-Violinen Mk. 20.  
Vorzügliche u. höher. solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6. u. höher.



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Mannheim.

117.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 15. April 1883.

102. Vorstellung.  
Abonnement B.

# AIDA.

4943x70

Große Oper in vier Acten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König . . . . .	Herr Pfank.
Amneris, seine Tochter . . . . .	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin . . . . .	Fräul. Rosen.
Rhadamès, Feldherr . . . . .	Herr Gum.
Ramphis, Oberpriester . . . . .	Herr Mödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's . . . . .	Herr Knapp.
Ein Voté . . . . .	Herr Grahl.
Erste Priesterin . . . . .	Fräul. Traut.
Priester . . . . .	Herr Slowak.
	Herr Moser.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes, Herr Urban.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— " "	Gallerieloge . . . . .	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4311.80

# MANNHEIM.

118

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



103. Vorstellung.

den 16. April 1883.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Peschka.

Josef Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Ammina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paolo, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comossee.

Zum ersten Male:

## Symphonie, B-dur, von Moritz Hetzel.

1. Andante con moto—Allegro. 2. Andante cantabile. 3. Scherzo presto. 4. Allegro molto.

Neu einstudirt:

## Sand in die Augen.

Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Hirsch.

Doktor Miller	.	.	.	Herr Jacobi.	Toni, Stubenmädchen bei Ottilien	Fr. Holzwarth II.
Ottilie, seine Frau	.	.	.	Frau Jacobi.	Anna, Stubenmädchen bei Wimmer	Fr. Delant.
Klotilde, deren Tochter	.	.	.	Fräul. Jenke.	Ein Tapezier	Herr Eichrodt.
Wimmer, Rentier	.	.	.	Herr Pichler.	Ein Koch	Herr Moser.
Babette, seine Frau	.	.	.	Frau Schlüter.	Ein Commis	Herr Weger.
Ferdinand, sein Sohn	.	.	.	Herr Kobius.	Ein Jäger	Herr Birk.
Rippelberger, sein Onkel	.	.	.	Herr Werner.	Ein Livreebedienter	Herr Orth.
Therese, Köchin bei Ottilien	.	.	.	Fr. Holzwarth I.	Ein Kammerdiener	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. - A.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldigen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Beschau, dem Redacteur der „Didaskalia“, ist in Frankfurt unter dem Titel „Gefährliche Leute“ mit großem Erfolge zur Darstellung gelangt, und ist bereits an den Hofbühnen in Karlsruhe und Braunschweig, sowie an den Stadttheatern in Hamburg und Würzburg zur Aufführung angenommen.

## Sand in die Augen,

Lustspiel von Fr. Arnold Hirsch fand den 6. Juli 1877 an der hiesigen Bühne die 16. Aufführung, deren erste den 10. März 1862 mit nachstehender Besetzung stattfand:

Doctor Müller	—	Herr Müller.
Ottilie	—	Frau Rode.
Clotilde	—	Fräulein Schneeberger.
Wimmer	—	Herr Pichler.
Babette	—	Frau Dessoir.
Ferdinand	—	Herr Eichrodt.
Rippelberger	—	Herr Werner.
Therese	—	Frau Svadezki.
Toni	—	Fräulein M. Bissinger.
Anna	—	Fräulein Weber.
Ein Tapezier	—	Herr Bauer.
Ein Koch	—	Herr Mejo.
Ein Commis	—	Herr Rindeschwender.
Ein Jäger	—	Herr Sailer.
Ein Diorebiener	—	Herr Janson.

Das Theater Port-Saint-Martin in Paris ist von einer Actiengesellschaft für 470,000 Fr. gekauft worden, welche Maurice Bernhardt zum Director ernannt hat, der mit seiner Mutter Sarah Bernhardt einen Gastspiel-Contract abgeschlossen hat, wodurch dieselbe sich verpflichtet, an 200 Abenden im Jahre aufzutreten.

Ein Theatereffect in einem Sensationsstück eines Pariser Theaters letzten Ranges. Paul und Gaston kamen vor so und so viel Jahren nach Paris, wo sie zur Straßenbettelei abgerichtet wurden. Durch die Schuld des Älteren gerieth Paul, der schwächliche kranke Bruder, eines Tages in fremde Hände und blieb seither verschollen. Der siebenjährige Gaston kam durch Glücksumstände in günstigere Verhältnisse und wir sehen ihn im 3. Acte als reichen Mann wieder. Sein Glück wird durch die Gedanken getrübt, daß seine Unachtsamkeit an dem vermuthlich elenden Geschick Pauls oder gar an dessen Tod Schuld sei.... „Wie soll ich ihn aber finden in dem großen Paris — jammert er — o Bruder, was würde ich darum geben, dürfte ich dich noch einmal an mein Herz drücken, dürfte ich alles gut machen, was du erlitten, erduldet

hast . . . Der arme kränkliche Paul! Ich sehe ihn vor mir, durch das Lumpenhemde erblickt man das sousgroße Muttermal auf seinem Arm.“ . . . In diesem Augenblick ruft Jemand von der Gallerie: „Auf dem rechten Arm?“ — Der Schauspieler auf der Bühne reißt die Augen auf und nickt wie in Bestürzung. — „Grade oberhalb des Ellbogens?“ brüllt der Mann von der Gallerie herab. Der Schauspieler hat die Hand an das Ohr gelegt, er ist förmlich entgeistert: „Ja, ja, ja!“ jubelt er, „und das ist seine Stimme, Paul!“ — Auf der Gallerie entsteht eine Bewegung, ein Mann verläßt tumultuarisch seinen Platz, um auf die Bühne zu eilen, es ist der Darsteller des wiedergefundenen Bruders. Die Geschwister stürzen sich in die Arme — „Paul!“ — „Gaston!“ — Actschluß.

Ende Mai erscheint im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ein „Wagnerlexikon“, in welchem die Hauptbegriffe der Kunst- und Lebensanschauung Wagner's in wörtlichen Ausführungen aus seinen Schriften zusammengestellt sind. Die Herausgeber sind die Herren Carl Fr. Glasenap und Heinrich von Stein.

Zum 400jährigen Luther-Jubiläum ist, wie es nicht anders zu erwarten stand, eine wahre Hochfluth von Erinnerungs- und Festschriften mehr- oder minderwerthigen Inhalts eingetreten.

In Halle geht man schon seit Jahren mit dem Plane um, ein neues Theater zu bauen. Nun ist die Angelegenheit endlich reif geworden, denn die Stadtverordnetenversammlung hat die Baumittel mit 450,000 M. bewilligt.

In Wien hat das Requiem von Hector Berlioz die erste Aufführung erlebt. Nach den stellenweise imposanten Beifallsäußerungen zu schließen, machte das Werk besonders auf das Publikum der Logen einen großen und bedeutenden Eindruck. Die Composition bietet neben vielem Bizarren manche einschmeichelnde Melodien, deren Originalität freilich nicht immer über allen Zweifel erhaben ist. Das Sinnliche der von vier kleineren Blech-Orchestern, die das große Orchester umgaben, intonirten Posaunenrufe des jüngsten Gerichtes, wie das Ueberförmliche der Heilig-Rufe verfehlten nicht die gehörige Wirkung. Das Schmettern der Blechinstrumente und das Tremoliren der Geigen in hohen Lagen, Beides gehört seit Berlioz zu den wichtigsten Ausdrucksmitteln der musikalischen Kunst.

Ein hübsches Bonmot wird von Fräulein Barkany berichtet. In der Darstellung der „Else“ in Wilbrand's „Malern“ muß sie bekanntlich in der ersten Hälfte des Stückes in einer entstellenden Maske erscheinen, während sie erst im dritten Act in ihrer wahren Gestalt hervortritt. Ein kritischer Freund der Künstlerin meinte nun nicht ohne Grund: „Ich finde, ehrlich gesagt, daß Sie in der ersten Hälfte zu häßlich, in der zweiten zu hübsch sind.“ „Für das Erstere,“ erwiderte schlagfertig die Künstlerin, „habe ich sehr viel, für das Letztere gar nichts gethan . . .“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Aufgabe. Preis 30 Pf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Merk. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6 u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Hinter den Gittern**  
Studien und Erinnerungen  
von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

**Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Aufgabe. Preis 30 Pf.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4311.80

# MANNHEIM.

118

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



103. Vorstellung.

den 16. April 1883.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Peschka.

Josef Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Ammina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paolo, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comossee.

Zum ersten Male:

## Symphonie, B-dur, von Moritz Hetzel.

1. Andante con moto—Allegro. 2. Andante cantabile. 3. Scherzo presto. 4. Allegro molto.

Neu einstudirt:

## Sand in die Augen.

Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Hirsch.

Doktor Miller	.	.	.	Herr Jacobi.	Toni, Stubenmädchen bei Ottilien	Fr. Holzwarth II.
Ottilie, seine Frau	.	.	.	Frau Jacobi.	Anna, Stubenmädchen bei Wimmer	Fr. Delant.
Klotilde, deren Tochter	.	.	.	Fräul. Jenke.	Ein Tapezier	Herr Eichrodt.
Wimmer, Rentier	.	.	.	Herr Pichler.	Ein Koch	Herr Moser.
Babette, seine Frau	.	.	.	Frau Schlüter.	Ein Commis	Herr Weger.
Ferdinand, sein Sohn	.	.	.	Herr Kobius.	Ein Jäger	Herr Birk.
Rippelberger, sein Onkel	.	.	.	Herr Werner.	Ein Livreebedienter	Herr Orth.
Therese, Köchin bei Ottilien	.	.	.	Fr. Holzwarth I.	Ein Kammerdiener	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	. . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - A.
" Neustadt, Landau	. . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldigen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Beschau, dem Redacteur der „Didaskalia“, ist in Frankfurt unter dem Titel „Gefährliche Leute“ mit großem Erfolge zur Darstellung gelangt, und ist bereits an den Hofbühnen in Karlsruhe und Braunschweig, sowie an den Stadttheatern in Hamburg und Würzburg zur Aufführung angenommen.

## Sand in die Augen,

Lustspiel von Fr. Arnold Hirsch fand den 6. Juli 1877 an der hiesigen Bühne die 16. Aufführung, deren erste den 10. März 1862 mit nachstehender Besetzung stattfand:

Doctor Müller	—	Herr Müller.
Ottile	—	Frau Rode.
Clotilde	—	Fräulein Schneeberger.
Wimmer	—	Herr Pichler.
Babette	—	Frau Dessoir.
Ferdinand	—	Herr Eichrodt.
Rippelberger	—	Herr Werner.
Therese	—	Frau Svadezki.
Toni	—	Fräulein M. Bissinger.
Anna	—	Fräulein Weber.
Ein Tapezier	—	Herr Bauer.
Ein Koch	—	Herr Mejo.
Ein Commis	—	Herr Rindeschwender.
Ein Jäger	—	Herr Sailer.
Ein Diener	—	Herr Janson.

Das Theater Port-Saint-Martin in Paris ist von einer Actiengesellschaft für 470,000 Fr. gekauft worden, welche Maurice Bernhardt zum Director ernannt hat, der mit seiner Mutter Sarah Bernhardt einen Gastspiel-Contract abgeschlossen hat, wodurch dieselbe sich verpflichtet, an 200 Abenden im Jahre aufzutreten.

Ein Theatereffect in einem Sensationsstück eines Pariser Theaters letzten Ranges. Paul und Gaston kamen vor so und so viel Jahren nach Paris, wo sie zur Straßenbettelei abgerichtet wurden. Durch die Schuld des Älteren gerieth Paul, der schwächliche kranke Bruder, eines Tages in fremde Hände und blieb seither verschollen. Der siebenjährige Gaston kam durch Glücksumstände in günstigere Verhältnisse und wir sehen ihn im 3. Acte als reichen Mann wieder. Sein Glück wird durch die Gedanken getrübt, daß seine Unachtsamkeit an dem vermuthlich elenden Geschick Pauls oder gar an dessen Tod Schuld sei.... „Wie soll ich ihn aber finden in dem großen Paris — jammert er — o Bruder, was würde ich darum geben, dürfte ich dich noch einmal an mein Herz drücken, dürfte ich alles gut machen, was du erlitten, erduldet

hast . . . Der arme kränkliche Paul! Ich sehe ihn vor mir, durch das Lumpenhemde erblickt man das sousgroße Muttermal auf seinem Arm.“ . . . In diesem Augenblick ruft Jemand von der Gallerie: „Auf dem rechten Arm?“ — Der Schauspieler auf der Bühne reißt die Augen auf und nickt wie in Bestürzung. — „Grade oberhalb des Ellbogens?“ brüllt der Mann von der Gallerie herab. Der Schauspieler hat die Hand an das Ohr gelegt, er ist förmlich entgeistert: „Ja, ja, ja!“ jubelt er, „und das ist seine Stimme, Paul!“ — Auf der Gallerie entsteht eine Bewegung, ein Mann verläßt tumultuarisch seinen Platz, um auf die Bühne zu eilen, es ist der Darsteller des wiedergefundenen Bruders. Die Geschwister stürzen sich in die Arme — „Paul!“ — „Gaston!“ — Actschluß.

Ende Mai erscheint im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ein „Wagnerlexikon“, in welchem die Hauptbegriffe der Kunst- und Lebensanschauung Wagner's in wörtlichen Ausführungen aus seinen Schriften zusammengestellt sind. Die Herausgeber sind die Herren Carl Fr. Glasenap und Heinrich von Stein.

Zum 400jährigen Luther-Jubiläum ist, wie es nicht anders zu erwarten stand, eine wahre Hochfluth von Erinnerungs- und Festschriften mehr- oder minderwerthigen Inhalts eingetreten.

In Halle geht man schon seit Jahren mit dem Plane um, ein neues Theater zu bauen. Nun ist die Angelegenheit endlich reif geworden, denn die Stadtverordnetenversammlung hat die Bauplätze mit 450,000 M. bewilligt.

In Wien hat das Requiem von Hector Berlioz die erste Aufführung erlebt. Nach den stellenweise imposanten Beifallsäußerungen zu schließen, machte das Werk besonders auf das Publikum der Logen einen großen und bedeutenden Eindruck. Die Composition bietet neben vielem Bizarren manche einschmeichelnde Melodien, deren Originalität freilich nicht immer über allen Zweifel erhaben ist. Das Sinnliche der von vier kleineren Blech-Orchestern, die das große Orchester umgaben, intonirten Posaunenrufe des jüngsten Gerichtes, wie das Ueberförmliche der Heilig-Rufe verfehlten nicht die gehörige Wirkung. Das Schmettern der Blechinstrumente und das Tremoliren der Geigen in hohen Lagen, Beides gehört seit Berlioz zu den wichtigsten Ausdrucksmitteln der musikalischen Kunst.

Ein hübsches Bonmot wird von Fräulein Barkany berichtet. In der Darstellung der „Else“ in Wilbrand's „Malern“ muß sie bekanntlich in der ersten Hälfte des Stückes in einer entstellenden Maske erscheinen, während sie erst im dritten Act in ihrer wahren Gestalt hervortritt. Ein kritischer Freund der Künstlerin meinte nun nicht ohne Grund: „Ich finde, ehrlich gesagt, daß Sie in der ersten Hälfte zu häßlich, in der zweiten zu hübsch sind.“ „Für das Erstere,“ erwiderte schlagfertig die Künstlerin, „habe ich sehr viel, für das Letztere gar nichts gethan . . .“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'n Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Aufgabe. Preis 30 Pf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Merk. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten. Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12. Meister-Violinen Mk. 20.  
Gute BOGEN Mk. 2.  
vorzügliche KASTEN Mk. 3. u. höher. solide u. elegante Mk. 5-6. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4311.80

# MANNHEIM.

118

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



103. Vorstellung.

den 16. April 1883.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Peschka.

Josef Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Ammina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paolo, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comossee.

Zum ersten Male:

## Symphonie, B-dur, von Moritz Hetzel.

1. Andante con moto—Allegro. 2. Andante cantabile. 3. Scherzo presto. 4. Allegro molto.

Neu einstudirt:

## Sand in die Augen.

Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Hirsch.

Doktor Miller	.	.	.	Herr Jacobi.	Toni, Stubenmädchen bei Ottilien	Fr. Holzwarth II.
Ottilie, seine Frau	.	.	.	Frau Jacobi.	Anna, Stubenmädchen bei Wimmer	Fr. Delant.
Klotilde, deren Tochter	.	.	.	Fräul. Jenke.	Ein Tapezier	Herr Eichrodt.
Wimmer, Rentier	.	.	.	Herr Pichler.	Ein Koch	Herr Moser.
Babette, seine Frau	.	.	.	Frau Schlüter.	Ein Commis	Herr Weger.
Ferdinand, sein Sohn	.	.	.	Herr Kobius.	Ein Jäger	Herr Birk.
Rippelberger, sein Onkel	.	.	.	Herr Werner.	Ein Livreebedienter	Herr Orth.
Therese, Köchin bei Ottilien	.	.	.	Fr. Holzwarth I.	Ein Kammerdiener	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. - A.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldigen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Beschau, dem Redacteur der „Didaskalia“, ist in Frankfurt unter dem Titel „Gefährliche Leute“ mit großem Erfolge zur Darstellung gelangt, und ist bereits an den Hofbühnen in Karlsruhe und Braunschweig, sowie an den Stadttheatern in Hamburg und Würzburg zur Aufführung angenommen.

## Sand in die Augen,

Lustspiel von Fr. Arnold Hirsch fand den 6. Juli 1877 an der hiesigen Bühne die 16. Aufführung, deren erste den 10. März 1862 mit nachstehender Besetzung stattfand:

Doctor Müller	—	Herr Müller.
Ottilie	—	Frau Rode.
Clotilde	—	Fräulein Schneeberger.
Wimmer	—	Herr Pichler.
Babette	—	Frau Dessoir.
Ferdinand	—	Herr Eichrodt.
Rippelberger	—	Herr Werner.
Therese	—	Frau Svadezki.
Toni	—	Fräulein M. Bissinger.
Anna	—	Fräulein Weber.
Ein Tapezier	—	Herr Bauer.
Ein Koch	—	Herr Mejo.
Ein Commis	—	Herr Rindeschwender.
Ein Jäger	—	Herr Sailer.
Ein Diener	—	Herr Janson.

Das Theater Port-Saint-Martin in Paris ist von einer Actiengesellschaft für 470,000 Fr. gekauft worden, welche Maurice Bernhardt zum Director ernannt hat, der mit seiner Mutter Sarah Bernhardt einen Gastspiel-Contract abgeschlossen hat, wodurch dieselbe sich verpflichtet, an 200 Abenden im Jahre aufzutreten.

Ein Theatereffect in einem Sensationsstück eines Pariser Theaters letzten Ranges. Paul und Gaston kamen vor so und so viel Jahren nach Paris, wo sie zur Straßenbettelei abgerichtet wurden. Durch die Schuld des Älteren gerieth Paul, der schwächliche kranke Bruder, eines Tages in fremde Hände und blieb seither verschollen. Der siebenjährige Gaston kam durch Glücksumstände in günstigere Verhältnisse und wir sehen ihn im 3. Acte als reichen Mann wieder. Sein Glück wird durch die Gedanken getrübt, daß seine Unachtsamkeit an dem vermuthlich elenden Geschick Pauls oder gar an dessen Tod Schuld sei.... „Wie soll ich ihn aber finden in dem großen Paris — jammert er — o Bruder, was würde ich darum geben, dürfte ich dich noch einmal an mein Herz drücken, dürfte ich alles gut machen, was du erlitten, erduldet

hast . . . . Der arme kränkliche Paul! Ich sehe ihn vor mir, durch das Lumpenhemde erblickt man das sousgroße Muttermal auf seinem Arm.“ . . . . In diesem Augenblick ruft Jemand von der Gallerie: „Auf dem rechten Arm?“ — Der Schauspieler auf der Bühne reißt die Augen auf und nickt wie in Bestürzung. — „Grade oberhalb des Ellbogens?“ brüllt der Mann von der Gallerie herab. Der Schauspieler hat die Hand an das Ohr gelegt, er ist förmlich entgeistert: „Ja, ja, ja!“ jubelt er, „und das ist seine Stimme, Paul!“ — Auf der Gallerie entsteht eine Bewegung, ein Mann verläßt tumultuarisch seinen Platz, um auf die Bühne zu eilen, es ist der Darsteller des wiedergefundenen Bruders. Die Geschwister stürzen sich in die Arme — „Paul!“ — „Gaston!“ — Actschluß.

Ende Mai erscheint im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ein „Wagnerlexikon“, in welchem die Hauptbegriffe der Kunst- und Lebensanschauung Wagner's in wörtlichen Ausführungen aus seinen Schriften zusammengestellt sind. Die Herausgeber sind die Herren Carl Fr. Glasenap und Heinrich von Stein.

Zum 400jährigen Luther-Jubiläum ist, wie es nicht anders zu erwarten stand, eine wahre Hochfluth von Erinnerungs- und Festschriften mehr- oder minderwerthigen Inhalts eingetreten.

In Halle geht man schon seit Jahren mit dem Plane um, ein neues Theater zu bauen. Nun ist die Angelegenheit endlich reif geworden, denn die Stadtverordnetenversammlung hat die Baummittel mit 450,000 M. bewilligt.

In Wien hat das Requiem von Hector Berlioz die erste Aufführung erlebt. Nach den stellenweise imposanten Beifallsäußerungen zu schließen, machte das Werk besonders auf das Publikum der Logen einen großen und bedeutenden Eindruck. Die Composition bietet neben vielem Bizarren manche einschmeichelnde Melodien, deren Originalität freilich nicht immer über allen Zweifel erhaben ist. Das Sinnliche der von vier kleineren Blech-Orchestern, die das große Orchester umgaben, intonirten Posaunenrufe des jüngsten Gerichtes, wie das Ueberförmliche der Heilig-Rufe verfehlten nicht die gehörige Wirkung. Das Schmettern der Blechinstrumente und das Tremoliren der Geigen in hohen Lagen, Beides gehört seit Berlioz zu den wichtigsten Ausdrucksmitteln der musikalischen Kunst.

Ein hübsches Bonmot wird von Fräulein Barkany berichtet. In der Darstellung der „Else“ in Wilbrand's „Malern“ muß sie bekanntlich in der ersten Hälfte des Stückes in einer entstellenden Maske erscheinen, während sie erst im dritten Act in ihrer wahren Gestalt hervortritt. Ein kritischer Freund der Künstlerin meinte nun nicht ohne Grund: „Ich finde, ehrlich gesagt, daß Sie in der ersten Hälfte zu häßlich, in der zweiten zu hübsch sind.“ „Für das Erstere,“ erwiderte schlagfertig die Künstlerin, „habe ich sehr viel, für das Letztere gar nichts gethan . . .“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demofrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesnoe. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Auflage. Preis 30 Pf.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen u. deutschen Merk. 30 und höher.  
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualitäten.  
Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12.  
Meister-Violinen Mk. 20.  
solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6 u. höher.  
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniss gratis u. franco.



Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Henriette Davids**  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



M 263.70

# MANNHEIM.

119

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

104. Vorstellung.

den 18. April 1883.



Abonnement B.

## Die Nachtwandlerin.

Oper in drei Abtheilungen von Bellini.

Graf Rudolph . . . . .	Herr Knapp.
Therese, Müllerin . . . . .	Fräul. Böhl.
Amine, eine von Therese an Kindesstatt angenommene Waise	Fräul. Prohaska.
Elwin, ein reicher Gutsbesitzer . . . . .	Herr Gum.
Lise, Wirthin . . . . .	Fräul. Traut.
Alexis, Landmann . . . . .	Herr Mödlinger.
Notar . . . . .	Herr Peters.

Landleute.

Die Handlung geschieht in einem Dorfe der Schweiz.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrischsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr vort hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrischsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

105. Vorstellung.

den 20. April 1883.



Abonnement A.

# Uriel Acosta.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Manasse Banderstraten, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Werner.
Judith, seine Tochter	Fräul. v. Oláh.
Ben Jochai, ihr Verlobter	Herr Eichrodt.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Jacobi.
Rabbi ben Akiba	Herr Pichler.
Uriel Acosta	Herr Urban.
Esther, seine Mutter	Frau Thysen.
Ruben, } seine Brüder	Herr Rodius.
Joel, }	Herr Stein.
Baruch Spinoza, ein Knabe	Fräul. Zente.
De Santos, } Rabbinen	Herr Bauer.
Van' der Emden, }	Herr Moser.
Ein Tempeldiener	Herr Baithmann.
Simon, Diener Manasse's	Herr Peters.
Silva's Diener	Herr Drth.

Tempeldiener, Gäste, Volk.

Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. Zeit: 1630.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Karlsruhe, Weinheim } 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.





Sonntag,  
den 22. April 1883.

106. Vorstellung.  
Abonnement A.

# OBERON.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Francké von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Oberon, König der Elfen . . . . .	Frau Seubert.
Litania, seine Gemahlin . . . . .	Hrl. Holzwarth II.
Bud, } Oberon's dienende Geister . . . . .	Hrl. Delant.
Droll, }	Fräul. Zent.
Eine Fee . . . . .	Fräul. Böhl.
Huon von Bordeaux, Herzog von Guienne . . . . .	Herr Gum.
Scherasmin, sein Knappe . . . . .	Herr Planf.
Darim al Raschid, Calif von Bagdad . . . . .	Herr Bauer.
Rezja, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Rosen.
Babelan, Prinz von Persien . . . . .	Herr Stein.
Fatime, Sclavin und Gespielin der Rezja . . . . .	Fräul. Traut.
Ramuna, Base der Fatime . . . . .	Frau Schlüter.
Almansor, Emir von Tunis . . . . .	Herr Eichrodt.
Roschana, dessen Gemahlin . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Nadina, ihre Sclavin . . . . .	Fräul. Schell.
Erster Sarazene . . . . .	Herr Ditt.
Zweiter Sarazene . . . . .	Herr Grahl.
Abdallah, ein Seeräuber . . . . .	Herr Peters.

Feen, Elfen, Meer mädchen, Große vom Hofe des Califen, weibliches Gefolge der Rezja, Leibwache des Califen, Sarazenen, Seeräuber, Sclaven, schwarze und weiße Haremsdiener.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ewenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.
Worms . . . . . 10 " 35 "	Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	Schwehingen ü. b. Friedrichsfeld)
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



M 309.50

# MANNHEIM.

122

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



107. Vorstellung.

den 23. April 1883.

Abonnement **B.**

# Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolph Arronge.

Leopold Griesinger, Juwelier	.	.	.	.	Herr Pichler.
Julie, dessen Tochter	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Max von Boden, deren Gatte	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Doktor Ferdinand Klaus	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	.	.	.	.	Frau Thyssen.
Emma, deren Tochter	.	.	.	.	Fräul. Jente.
Referendarius Paul Gersfel	.	.	.	.	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Lubowski, Kutscher	} bei Doktor Klaus	.	.	.	Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd		.	.	.	Frau Gum.
Frau von Schlingen	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Anna, Dienstmädchen	.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Behrmann	.	.	.	.	Herr Ditt.
Colmar, } Bauern	.	.	.	.	Herr Werner.
Jakob, }	.	.	.	.	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	.	.	.	.	Fräul. Adler.
Ein Stubenmädchen	.	.	.	.	Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes. — Herr Neumann.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billeto, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Korcharten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Doctor Klaus,

Lustspiel von L'Arronge fand an der hiesigen Bühne vom 2. April 1879 bis zum 25. August des vorigen Jahres elf Aufführungen, im Jahre 1879 fanden sieben, 1880 zwei und 1881 und 1882 je eine Vorstellung statt.

Sarah Bernhard wird am 28. d. M. in einer Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Blinden im Festsaal des „Trocadero“ mitwirken, und zwar als Pierrot in einer Pantomime „Le Pierrot meurtrier“.

Goethe's „Faust“ soll Ende dieser oder, wenn es der Erfolg der Bacquerie'schen „Formosa“ nicht gestattet, Anfang der künftigen Saison über die Bretter des Pariser Odeon gehen und Mounet-Sully, ein Bruder des berühmten Heldendarstellers vom Théâtre français, wird die Titelrolle darstellen. Das Odeon ist übrigens das einzige Pariser Theater, welches nicht achtlos an der dramatischen Literatur des Auslandes, zumal der Deutschlands, vorübergeht.

Der bekannte italienische Uebersetzer Schiller's, der Senator Andrea Maffei, arbeitet gegenwärtig an der Uebersetzung von Schiller's Demetrius, welche in Kürze in Florenz erscheinen wird.

Sardou's „Fedora“ hat sich gebessert, sie ist keusch geworden, und zwar hat sie diesen erfreulichen Läuterungsprozeß auf dem Wege nach dem Haymarket-Theater in London durchgemacht. Der Pruderie des englischen Publikums machte der Theater-Director bei der Aufführung zwei Concessionen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß Engländerinnen es „shoking“ finden würden, wenn Fedora im Vorspiel allein in der Nacht die Wohnung ihres Verlobten aufsuchte, gab er der Heldin eine Kammerfrau mit, und zu Anfang des letzten Actes wird gesagt, daß Fedora und Boris Ipanoff längst verheirathet seien.... Die Moral war gerettet.

Die Tenoristengagen sind in Betreff ihrer Höhe geradezu sprüchwörtlich. Sie übersteigen nach einer landläufigen Ansicht das Maß jeglicher, wenn auch noch so generösen Entlohnung; hat man doch einem Tenoristen der Pariser Oper nachgerechnet, daß jeder Ton aus seiner Kehle mit 5 1/2 Francs bezahlt wird. Als der ziemlich knauserige Sänger in einem eleganten Laden eine Base erwarb, klagte er über den vom Verkäufer geforderten Preis von 21 Francs. „Aber Herr, wie können Sie sich darüber beklagen, jeder Ton aus Ihrer Kehle ist 5 1/2 Francs werth...“ Der Sänger ließ sich die Base einpacken, ging an die Kasse und — sang: „Do-re-mi-fa, macht 22 Francs, da bekomme ich noch 1 Franc heraus!“

Ueber eine Begleiterin Ludwig Barnay's wird berichtet: Man erzählt sich bekanntlich, ein spleenhafter Engländer habe es sich zur Lebensaufgabe gemacht, einer Wette wegen einem berühmten Löwenbändiger überall hin zu folgen und den Abend abzuwarten, an welchem der Tollkühne zerfleischt aus dem Käfig geholt werden wird. Eine New-Yorker Zeitung erzählt ein Seitenstück zu dieser Kuriosität. Herr Barnay, der gegenwärtig jenseits des Oceans gastirt, folgte, wie das genannte Blatt erzählt, auch nach Amerika eine pikante junge Dame auf Schritt und Tritt. Sie scheint der Verehrung und Sympathien des Künstlers sicher zu sein, obwohl, wie man bestimmt versichert, ein persönliches galantes Verhältniß zwischen den Beiden nicht besteht. Und was das Auffallendste ist, die Dame folgt dem Künstler ungefähr seit Beginn seiner Laufbahn, kein Nest ist ihr zu klein; wo er sein Gastspiel-Zelt aufschlägt, kann man darauf rechnen, daß sie am nächsten Tag auftaucht. Die seltsame Fremde ist aber keineswegs ein schüchternes, traumhaftes „Räthchen von Heilbronn“, sondern ein richtiges Kind der Zeit. Sie legt es sogar darauf an, Aufsehen zu erregen, und geberdet sich oft geradezu lärmend. Mit einem Wort, die seltsame Dame ist die — Reclame.

Das phantastische Werk Rubinstein's, die Oper „Der Dämon“, hatte in Leipzig einen ganz außerordentlichen Erfolg. An demselben hatten in gleichem Maße Theil der düster romantische, aus der russischen Sagenwelt genommene Stoff, die üppige mit bestrickenden Reizen ausgestattete, theils überaus gemüthvolle, theils tief leidenschaftliche Musik und die außerordentlich packende künstlerische Darstellung.

Der Hofschauspieler Resper aus Meiningen wird demnächst einer an ihn ergangenen Einladung zur Mitwirkung in einer vor dem König von Baiern zu veranstaltenden Separatvorstellung, in welcher er den Wilhelm Tell spielen soll, Folge leisten. Der Künstler wird in Folge dessen am 23. April einen kurzen Urlaub antreten.

Das 7. Heft der „Illustrierten Frauenzeitung“ enthält außer den Modelkupfern „Dante im Kloster Avellano“, „Prinzessin Isabella von Baiern“, „Apfelräuber“, „Majolikabüsten“ u. s. w.

Bull. Kautschuk-Stempel, Firma- und Geschäfts-Stempel, Datum-, Hand- und Selbstfarbe-Stempel, Facsimiles, Unterschriften, Fabrikmarken, Vereinszeichen, Lagen-, Verloque-, Medaillon- und Wäsche-Stempel werden auf das Schönste ausgeführt und geliefert von M. Ed. Frankfurt a. M., Fabrik für Druck- und Schriftplatten in Metall, Celluloid, Holz, Kautschuk u. Phototypie, Stereotypie und Prägungen.

**P.J. TONGER'S**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark. 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN anerkannt GUTE  
verzügliche BOGEN Mk. 2.  
Qualitäten. GUTE vorzügliche  
VIOLINEN Mk. 3.  
mit Ebenholz- u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- KASTEN elegant  
Violinen Mk. 5-8. v. höher.  
Mk. 20.  
Vollständiges Instrumenten-  
Verzeichniss gratis u. franco.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrierten Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: Erinnerungen. 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoléontendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Redar. 5. Guytow's letzter dramatischer Versuch.  
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wuppertens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Aufgabe. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50., vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALBERT) M. 1. 1.





Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 24. April 1883.

14. Vorstellung

außer Abonnement.

Zur Feier von Shakespeare's Geburtstag:

# Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# König Heinrich V.

Historie in 5 Acten von Shakespeare, Bearbeitung von Dingelstedt.

König Heinrich der Fünfte . . . . .	Herr Stury.	Isabella, seine Gemahlin . . . . .	Frau Jacobi.
Herzog von Gloster, } seine Brüder . . . . .	Fräul. Adler.	Louis, der Dauphin, } . . . . .	Herr Urban.
Herzog von Clarence, } . . . . .	Frl. Holzwarth I.	Prinzess Katharina, } seine Kinder . . . . .	Fräul. Gramer.
Herzog von Exeter, sein Oheim . . . . .	Herr Neumann.	Herzog von Orleans, } seine Bettern . . . . .	Herr Plank.
Erzbischof von Canterbury . . . . .	Herr Bauer.	Herzog von Bourbon, } . . . . .	Herr Rodius.
Sir Thomas Erpingham, Anführer } . . . . .	Herr Werner.	Der Großconnetable von Frankreich . . . . .	Herr Knapp.
Fluellen, Hauptmann . . . . .	Herr Pichler.	Grandpré, } französische Edle . . . . .	Herr Starke.
Bistol, Fähndrich . . . . .	Herr Eichrodt.	Lefer, } . . . . .	Herr Grahl.
Barbolph, Corporal . . . . .	Herr Ditt.	Alice, Hofräulein Katharina's . . . . .	Frau Gum.
Williams, Soldat . . . . .	Herr Stein.	Ein Arzt } König Karl's . . . . .	Herr Frickinger.
Bates, Soldat . . . . .	Herr Peters.	Ein Page } . . . . .	Fräul. Schelly.
Sir John Falstaff's Page . . . . .	Fräul. Jenle.	Frau Hurlig, Wirthin zum wilden Schweinstopf . . . . .	Frau Schlüter.
Karl der Sechste, König von Frankreich . . . . .	Herr Jacobi.		

Englische und französische Edle, Ritter, Krieger, Gefolge, Dienerschaft, Volk u.  
Der Schauplay: Im ersten Aufzuge London, in den übrigen das nördliche Frankreich. Zeit: 1414—1420.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen . . . . .	Mark 1. — Pfg. per Plaz	Stehplätze im Parquet . . . . .	Mark —. 70 Pfg. per Plaz
Logen des ersten Ranges . . . . .	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	— 50 " "
Logen des zweiten Ranges . . . . .	— 80 " "	Parterre . . . . .	— 50 " "
Logen des dritten Ranges . . . . .	— 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	— 40 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges . . . . .	2. — " "	Gallerieloge . . . . .	— 30 " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	1. — " "	Gallerie . . . . .	— 20 " "
Sperreloge im Parquet . . . . .	1. — " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co, westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr — W.
nach Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	nach Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	12 " 1 "	Schwellingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt nur dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche früher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4502.40

MANNHEIM.

124

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,



108. Vorstellung.

den 25. April 1883.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

NORMA.

Große Oper in 2 Abtheilungen nach dem Italienischen. Musik von Bellini.

Severus, römischer Proconsul in Gallien . . . . .	Herr Gum.
Drovist, Haupt der Druiden . . . . .	Herr Mödlinger.
Norma, dessen Tochter, Seherin und Oberpriesterin im Tempel Irminsuls . . . . .	*
Abalgisa, Priesterin . . . . .	Frau Seubert.
Clotilde, Norma's Freundin . . . . .	Fräul. Böhl.
Flavius, des Severus Begleiter . . . . .	Herr Grahl.

Zwei Kinder. Druiden und Tempelwächter. Priesterinnen. Gallische Krieger.

Der Schauplatz ist Gallien; theils Norma's Wohnung, theils ein heiliger Hain und Tempel des Gottes Irminsul.

\* Norma . . . Fräulein Angely, von Kroll's Theater in Berlin als erste Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes. — Herr Neumann.

Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 H. — M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar uf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Norma,

Oper von Bellini, wurde an der hiesigen Bühne vom 16. Januar 1838 bis zum 3. März 1880 sechsundachtzig Mal aufgeführt.

Bellini schrieb in seinem 21. Lebensjahre eine Oper „Adelson und Salvini“ (gegeben 1824 auf dem Theater des Conservatoriums in Neapel), welche auf ihn aufmerksam machte und ihm den Auftrag verschaffte, für das San-Carlo-Theater die Oper „Bianca e Gertrude“ zu schreiben. Sie wurde 1826 aufgeführt, und zwar mit solchem Beifall, daß er darauf die Scrittura für die Scala in Mailand erhielt; für diese schrieb er nun „il Pirata“, und mit dieser Oper slog sein Ruhm über ganz Italien. Von 1827 bis 1833 erschienen die Opern „La Straniera“, „I Montecchi ed i Capuletti“, „La Sonnambula“, „Norma“ und „Beatrice di Tenda“; sie wurden mit Entzücken gehört und ganz Europa hallte wieder von den einschmeichelnden Weisen des Sicilianers. Für Paris schrieb Bellini seine letzte Oper „Die Puritaner“, welche allgemeinen Enthusiasmus erregte. Das war im Jahre 1834; doch nur bis zum 24. September des folgenden Jahres 1835 war es ihm vergönnt, sich seines Ruhmes zu freuen, denn an diesem Tage entriß ihn der unerbittliche Tod seinen Freunden und Verehrern; zu Puteaux bei Paris starb er im kaum vollendeten 33. Lebensjahre an einem Entzündungsfieber.

Döbbelin, der Director des Berliner Nationaltheaters in der Behrenstraße war es, der am 14. April 1783 Lessing's „Nathan“ zur ersten Darstellung brachte. Sein artistischer Beirath, Professor Engel, frug ihn nun, als er zur Vertheilung der Rollen kam, wer den Nathan spielen werde. „Ich!“ antwortete der Bühnenschef selbstbewußt. Schlagfertig frug der Professor weiter: „Und wer spielt den Weisen?“ — Was der verblüffte Director darauf geantwortet hat, ist nicht überliefert.

Sarah Bernhardt wird nächstens wiederum am Wiener Carltheater, für ein fixes Honorar von 6500 Francs die Vorstellung, an 6 Abenden auftreten.

Manzotti, der mit seinem „Ercellior“ die neue Form des culturgeschichtlichen Ballets geschaffen hat, bereitet für die nächste Winterfaison ein großes Ballet vor, welches unter dem Titel „Rom im Laufe der Jahrhunderte“ im Scalatheater in Mailand zur Aufführung gelangt.

Wagner's „Lohengrin“ soll demnächst an der „Großen Oper“ zu Paris zur Aufführung gelangen.

Ein angehender Concert-Pianist, der einen etwas süßlichen Vortrag und eine gar zu zarte Auffassung bekundet, erjuchte vor einiger Zeit einen durch seine witzigen Einfälle bekannten, als Autorität ersten Ranges geltenden Geiger um ein paar Worte für sein Album. Der berühmte Musiker schrieb wirklich nur einige, aber sehr bedeutungsvolle Worte in das Album des jungen Pianisten; sie lauten: „Säuße nicht, — sei Seele!“

Angelo Neumann will die Wagner'schen Nibelungen nach den Vorstellungen in Venedig noch in Rom, Florenz, Mailand und Bologna zur Aufführung bringen. Es folgt der Nibelungen-Cyklus in Leipzig und mit einem neuerlichen Gastspiel in Berlin wird das Richard Wagner-Theater seinen Schwanengefang ertönen lassen, seine Existenz beschließen.

Man schreibt aus London über die neue Oper „Colomba“ von Madenzie in nachstehend humoristischer Weise: „Die Musik von „Colomba“ enthält ganz vortreffliche Stücke, — aber mit dem Buch ist nicht viel los — und es bedurfte ganz des Talentes von Madenzie, um die Rolle der Colomba nicht sehr monoton zu machen. Das Frauentabinet (ich meine das Frauentzimmer) dürrtet immerwährend nach Rache und läßt Niemand Ruhe, bis der Mörder ihres Papas getödtet. Dann bleibt sie in der Nachtkluft auf der Chaussee, bis eine Kugel sich ihrer annimmt, worauf in Es-dur für die edle Seele getrauert wird. Total werden drei Personen todtgemordet, welche übrigens viel zu spät umkommen. Die Geschichte ist zu lang. Madenzie's Musik ist fausttief in die Wagner'schen Tetralogie eingetaucht, man hörte die Nibelungen wabern und lohen.“

Aus Frankfurt am Main wird ein hübscher Scherz berichtet: Französische Sensationscomödien bildeten in der letzten Saison eine Zeit lang das Repertoire des Frankfurter Stadttheaters, und ein junger Künstler wollte seiner Indignation über die Zurücksetzung des deutschen Schauspiels endlich einmal Ausdruck verleihen. Er that dies dem Director Claar gegenüber in folgendem niedlichen Scherz: „Denken Sie nur, Herr Director,“ sagte er kürzlich nach einer Probe zu dem gestrengen Vorgesetzten, „als ich gestern um Mitternacht beim Goethe-denkmahl vorübergehe, sehe ich plötzlich den alten Wolfgang auf dem Kopfe stehen und vergnügt mit den Beinen in der Luft strampeln. „Aber Excellenz“, rief ganz entsetzt der Schiller vom Schillerplatz herüber, „geniren Sie sich nicht? Was sollen denn die Frankfurter denken?“ „Ach“, antwortete da Goethe und lachte, „hier kennt man mich ja doch nicht!“ In der nächsten Woche stand „Faust“ und „Egmont“ auf dem Theaterzettel.

Visiten-Karten

das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden in kürzester Zeit angefertigt in der

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kurzgefaßte

Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum

Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das

n2757

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen

seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard-Oblig.

u. Aktien z. B. bei 45%, empfohlen, stehen

jetzt über 100%). Bestellungen & Mt. 2. —

pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der

Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



1435.10

# MANNHEIM.

125

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 27. April 1883.



109. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Miss Sara Sampson.

Ein Trauerspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Sir William Sampson . . . . .	Herr Werner.
Miss Sara, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Mellefont . . . . .	Herr Urban.
Marwood, Mellefont's frühere Geliebte . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Arabella, der Marwood Tochter . . . . .	M. Luz
Wattwell, ein alter Diener des Sampson . . . . .	Herr Ditt.
Norton, Bedienter des Mellefont . . . . .	Herr Bauer.
Betty, Mädchen der Sara . . . . .	Frau Gum.
Hannah, Mädchen der Marwood . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Der Gastwirth . . . . .	Herr Stein.
Ein Bedienter . . . . .	Herr Moser.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 U. — M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 29. April (B) „Don Juan“, Oper von Mozart. Donna Anna: Fräulein Ungely (a. G.).  
Montag, 30. April (A) „Ein Sommernachtstraum“, von Shakespeare, mit Musik von Mendelssohn.  
Dienstag, 1. Mai (B) „Der Probenbauer“, Volksstück mit Gesang von Frau Hartl-Witius.  
Donnerstag, 3. Mai (A) „Fidelio“, Oper von Beethoven. Leonore: Fräulein Ungely (a. G.).



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich sein werden.

## Miß Sara Sampson.

Während Lessing damit beschäftigt war, die letzte Hand an seine Dichtung zu legen, befand sich gerade die Adermann'sche Schauspielergesellschaft in Berlin, wo sie 1755 vom 29. Mai bis zum 7. Juni auf dem Rathhause Vorstellungen gab. Der Besuch war indessen so gering, daß Adermann, welchem Lessing sein Stück übergeben hatte, sich nicht entschließen mochte, dasselbe in Berlin zur Aufführung zu bringen. Diese erfolgte daher am 10. Juli 1755 zu Frankfurt a. d. O., wohin sich Lessing selbst begab, um sein Werk in Scene zu setzen und die Proben zu leiten.

Gleichzeitige Briefe von Freunden und Feinden des Dichters bezeugen die ungeheure Wirkung, welche das Stück auf die Zuschauer übte. „Sie sahen“ — wie Ramler an Gleim schreibt — „vier Stunden wie Statuen und zerfloßen in Thänen.“

Das bürgerliche Trauerspiel „Miß Sara Sampson“ wurde in Leipzig von der Koch'schen Gesellschaft im April 1756 zum ersten Male gegeben; Weisse hatte das Stück für die Aufführung abgekürzt. Als man in Wien „Miß Sara“ (25. Sept. 1777) aufführte, geschah es nur in einer Uebersetzung, welche Huber, der Leopoldel, gefertigt hatte, und worin die Rolle des ersten, moralisirenden Dieners Norton dem Hans Wurst übergeben war. Wenn Prehauser gleich die Sache ernsthaft nahm, so war das Publikum doch zu sehr gewohnt, über ihn zu lachen, als daß die boshafte Absicht dadurch die Wirkung des Stückes zu zerstören, nicht in die Augen springen sollte.

„So war denn mit Lessing's „Miß Sara Sampson“ (berichtet A. Stahr) das Vorbild aller bürgerlichen Dramen in Deutschland gegeben und zugleich die Reihe derjenigen tragischen Stoffe eröffnet, die in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vorzugsweise behandelt wurden. Wie für die deutsche dramatische Literatur, so war auch für die deutsche Schauspielkunst dies Werk Lessing's das Ei des Columbus.“

Auf der Mannheimer Bühne wurde „Miß Sara Sampson“ den 17. Januar 1779 von der Seyler'schen Gesellschaft gegeben, welche vom Herbst 1778 hier Vorstellungen gab, dann sich mit denen von Gotha engagirten Mitgliedern (Herbst 1779) vereinigte, und die von Freiherrn von Dalberg gegründete Mannheimer Nationalbühne bildete.

„Miß Sara Sampson“ ist in späteren Jahren gänzlich vom Repertoire verschwunden. Bedeutend gekürzt und für die heutige Zeit eingerichtet, wurde vor mehreren Jahren in Prag mit Glück der Versuch gemacht, „Miß Sara Sampson“ dem Repertoire wieder einzuverleiben; Mannheim und mehrere Theater von Bedeutung durften mit Vorführung dieses Drama's, aus Pietät für Lessing, nicht zurück bleiben, wornach die erste Aufführung an der hiesigen Bühne am 21. Januar 1870 erfolgte in der Besetzung: Sampson — Herr Pittmann; Sara — Frau Jacobi, Mellefont — Herr Richelsen, Marwood — Fräulein Brand, Arabella — Sophie Hauser, Waitwell — Herr Ditt, Norton — Herr Bauer, Betty — Fräulein Hagen, Hannach — Fräulein Schuch, der Gastwirth — Herr Werner, Bedienter — Herr R. Müller.

Die nächste Novität an der hiesigen Bühne nach Werder's „Columbus“, der wegen Indisposition des Herrn Neumann verschoben werden mußte, wird Hugo Lubliner's (Bürger) Schauspiel „Aus der Großstadt“ sein, welches kürzlich in Hamburg und Berlin mit großem Erfolge in Scene ging. Weiter ist in Aussicht genommen: Pailleron's Lustspiel „Die Welt in der man sich langweilt.“ Auch in der Oper wird noch vor den Ferien Verdi's „Maskenball“ neu einstudirt in Scene gehen und eine interessante Novität zur Aufführung gelangen: „Das schöne Mädchen von Perth“, von Bizet, dem Componisten der „Carmen.“

Alexander Dumas, der nach dem zweifelhaften Erfolge seiner „Princesse de Bagdad“ in der Comédie Française sich grollend von der Bühne zurückgezogen hat, weht nun, nach mehrjähriger Muße, auf's Neue die Feder zu einem dramatischen Werke. Er hat sich verpflichtet, für das Gailótheater ein Stück zu schreiben, das im nächsten Winter über die Bretter gehen soll. Das Werk, dessen Name noch nicht festgestellt ist, wird eine dramatische Sittenstudie im Genre seiner „Femme de Claude“ sein.

Die Hofoper in Dessau brachte eine interessante Premiere: „Fenice“, große Oper in vier Acten, Text nach Victor Hugo, Musik von H. S. Pierson, dem Componisten der Musik zu „Faust“ zweiter Theil.

Zum Jubiläum des deutschen Landestheaters in Prag. Die Wandlungen, auf welche das deutsche königliche Landestheater in Prag am 21. d. M., als seinem Jubeltage eines hundertjährigen Bestehens, zurückblicken konnte, sind in kurzen Zügen folgende: Das von Grafen Franz Anton von Nostiz 1781 mit der Devise: „Patrias et Musis“ (Aufschrift über dem Portale) begründete und den 21. April 1783 mit „Emilia Galotti“ eröffnete Nationaltheater war zuerst unter Leitung des Prinzipals Karl Wahr, welcher die anfängliche Theilnahme des Publikums nach wenigen Jahren erkalten sah. Ihm folgte die mehrjährige Periode unter Bondini und der Schauspiel-Regie des Joh. Friedr. Reinecke; 1788 trat wiederum Wahr die Leitung des Theaters an, konnte sich aber nur bis 1792 behaupten. Nachdem Ritter von Steinsberg einen Baron von Stenzsch abgelöst hatte, ging 1798 das Nationaltheater durch Kauf an die böhmischen Stände über und erhielt den Namen „Königliches ständisches Theater“; von den Ständen nahm es Guardasoni in Pacht, nach dessen Tode die Glanzperiode deutscher Kunst unter Director Karl Liebich begann (1806 bis 1816). Die Wittve des Verstorbenen, Johanna Lieb, geb. Wimmer, führte die Leitung mit Unterstützung von Ferdinand Polowsky und Franz v. Holbein noch bis Mai 1821, in welchem letzterer als selbstständiger Director (bis 1824) eintrat. In dem Zeitraum von 1824 bis 1834 herrschte die dreiköpfige Direction: Polowsky-Rainz-Stepanek, welcher diejenige des bekannten J. A. Stöger (bis 1846) folgte. Nachdem Johann Hofmann dieselbe, die er an Stöger's Stelle übernommen, an diesen 1852 wieder zurückgehen ließ, folgten als Directoren 1858 Franz Thomé, 1864 Rudolf Wirsing und 1876 Eduard Kreibitz, der gegenwärtige Leiter des Instituts, dessen politische Bedeutung als eine Stütze des Deutschthums, in Zukunft nicht nur keine Einbuße erleiden sondern hoffentlich wachsen wird.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Die lohnenste Geldausgabe  
ist ein Abonnement auf das <sup>n. 2757</sup>  
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner correcten Ziehungslisten und be-  
währten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jetzt über 100%). Bestellungen à Wk. 2. —  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim.

1110.90. 126.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 29. April 1888.

110. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Don Juan.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart.

Don Juan . . . . .	Herr Plant.
Der Gomthur . . . . .	Herr Ditt.
Donna Anna, dessen Tochter . . . . .	*
Donna Elvira . . . . .	Frau Seubert.
Don Octavio . . . . .	Herr Gum.
Leporello, Don Juan's Diener . . . . .	Herr Möblinger.
Masetto . . . . .	Herr Starke.
Berline . . . . .	Fräul. Trant.

Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Bediente.

\* Donna Anna : . Fräulein Angely, von Kroll's Theater in Berlin, als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Speerränge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1.— " "
Speerränge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . .	3.50 " "	Gallerie . . . . .	— .50 " "
Schließplätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart / 12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

4696.30 127.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 30. April 1883.

111. Vorstellung.  
Abonnement A.

Ein

# Sommernachtstraum.

Auffspiel in 3 Abtheilungen von Shakespeare, überetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.  
Neu in Scene gesetzt von Dr. Julius Werther.

Theseus, Herzog von Athen . . . . .	Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia . . . . .	Herr Berner.
Lysander, Liebhaber der Hermia . . . . .	Herr Rodius.
Demetrius, . . . . .	Herr Urban.
Philokrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus . . . . .	Herr Stury.
Squenz, der Zimmermann . . . . .	Herr Grahl.
Schnod, der Schreiner . . . . .	Herr Moser.
Zettel, der Weber . . . . .	Herr Schönfeld.
Flauth, der Bälgenflüder . . . . .	Herr Bauer.
Schnaup, der Keßelflüder . . . . .	Herr Ditt.
Schluder, der Schneider . . . . .	Herr Eichrodt.
Hypolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt . . . . .	Frau Schlüter.
Hermia, Tochter des Egeus . . . . .	Fräul. Gagedorn.
Helena . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Oberon, König der Elfen . . . . .	Fräul. Cramer.
Titania, Königin der Elfen . . . . .	Hrl. Holzwarth II.
Puck oder Robin Gutgesell, ein Elfe . . . . .	Fräul. Jenke.
Erster Elfe . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zweiter Elfe . . . . .	Frau Seubert.
Dritter Elfe . . . . .	Fräul. Wagner.
Bohnenblütze, . . . . .	Alice Meyer.
Spinnweb, . . . . .	Hrieda Keller.
Motte, . . . . .	Marie Wendi.
Senffamen, . . . . .	Emilie Delant.
Pyramus, . . . . .	
Thisbe, . . . . .	
Wand, . . . . .	
Mondschein, . . . . .	
Löwe, . . . . .	

Rollen in dem Zwischenpiel, das von den Kneipeln vorgestellt wird.

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.  
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Die Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Kinder-Claven.  
Sämmtliche Decorationen sind neu, entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Oscar Kuer.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., wehlische Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 " 35 M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr — M.  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelästen Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breitestraße bei H 1, 1. Billette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. *U 568-50* 128

Großherzoglich Badisches  
Dienstag,  
den 1. Mai 1883.



Hof- und Nationaltheater.  
112. Vorstellung.  
Abonnement B.

# Der Probenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von G. Müller.

Der Bauer vom Berghof . . . . .	Herr Neumann.
Wolfgang, } seine Kinder . . . . .	Herr Rodius.
Kathrin, } . . . . .	Fräul. Gramer.
Liesel, } . . . . .	Fräul. Jente.
Die Basl, Wirthschafterin . . . . .	Frau Thysen.
Blasius, Unterhändler . . . . .	Herr Ditt.
Sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Quirin, sein Sohn . . . . .	Herr Schönfeld.
Friedl, Jägerburische . . . . .	Herr Stury.
Der Herr Pfarrer . . . . .	Herr Werner.
Mathias, } . . . . .	Herr Gichrodt.
Sepp, } Gh'halten . . . . .	Herr Gum.
Leni, } . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Moni, } . . . . .	Fräul. Trant.
Kos'l, } . . . . .	Fräul. Finckl.
Franz, } . . . . .	Herr Pirk.
Mud'l, } . . . . .	Herr Rödinger.

*568-50*  
*696-30*  
*1110-90*  
*2375*

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinshof in der Nähe Tegernsee's vor sich.  
Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.  
Zeit: Die Gegenwart:

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr—M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4650.40

MANNHEIM.

129

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag,

113. Vorstellung.

den 3. Mai 1883.



Abonnement A.

# FIDELIO.

Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . . .	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staats- gefängniß dient . . . . .	Herr Planf.
Florestan, ein vornehmer Gefangener . . . . .	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelo . . . . .	*
Rocco, Kerkermeister . . . . .	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter . . . . .	Fräul. Traut.
Jacquino, Pförtner . . . . .	Herr Grahl.
Erster } Staatsgefängener . . . . .	{ Herr Peters.
Zweiter } . . . . .	{ Herr Starke.

Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Voll.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

\* Leonore . . . Fräulein Angely, von Kroll's Theater in Berlin, als Gast.

Im Zwischen-Acte: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.



Wir bringen zur Kenntniss des verehrlichen Publikums, dass nach Schluss der heutigen Vorstellung die Noththüren zur Benützung geöffnet sein werden.

Grossh. Hoftheater-Comite.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Mittel-Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen ü. Friedricksfeld } 10 U. - M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedricksfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Rannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Fidelio

wurde an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater vom 26. Dez. 1828 bis zum 17. Dez. 1882 einhundertundzwoß Mal aufgeführt; die Besetzung der einzelnen Parthien war folgende:

- Minister:** Die Herren Grua 1828—35, Stein 36—38, Leser 40, Becker 40—45, Herboldt 46, Heuberger 47, Ditt 47—49 (4 Mal), Mayer 49—54, BIRTH 52, Rafael 53 und 54, Bettenhofer 55, Herfsch 55—58, Nebe 56, G. Becker 58 bis 68 (20 Mal), Knapp 67 und 75—82 (21 Mal), Schloffer 68—75 (19 Mal).
- Pizarro:** Herren Kühn 1828—40, Versing 34, Siebert 35, Föppel 36, Leser 40 und 46, Braßin 42, Ditt 44—47 (5 Mal), Meinhard 47—49, Stepan 51—66 (34 Mal), Schloffer 66—67, Starke 68—80 (28 Mal), Plant 77—82 (10 Mal).
- Florestan:** Herren Werth 1828 und 29, Schmudert 30, Diez 30—36, Schrader a. G. 37, Deröka a. G. 37, Kauscher 37—40, Kreuzer 40—45, Härtinger 42, Diehl 45 und 46, Flinger 47—53, Schloffer 53—75 (31 Mal), Ander a. G. 61, Aberhold 61—63, Arnarius 65 und 66, Walter a. G. 65, Frankl 66, Braun a. G. 69, Franke 71—73 (6 Mal), Stolzenberg a. G. 72, Bohlig a. G. 73, Unger 74, Martens 75—77, Slowak 77—82 (5 Mal), Goldampf a. G. 77, Hesselbach 78—80, Scheidweiler a. G. 80, Gum 82.
- Leonore:** Die Damen Boch 1828—30, Schröder-Devrient a. G. 30, Pircher 34—38 und a. G. 40 und 45, Doris Haus a. G. 37, Büst a. G. 38, Stöck-Heinesetter a. G. 42, Lehmann 44, Hezeneder a. G. 44, Neureuther 45 und 46, Gundy 47—49, Kern 51—59, Jenny Ney a. G. 54 und 58, Mayerhöfer 59 und 60, Adelheid Günther a. G. 60, Michaelis 61—67 (15 Mal), Baumgartner 67 und 68, Bertram-Meyer 69, Pappenheim 70—73, Henz-Soltans a. G. 72, Kaiser a. G. 72, Grün a. G. 73, Blume-Santer 74 und 75, Gayer 75 und 76, Szegal 75—77, Marianne Brandt a. G. 76, 77 und 82, Wilbe 79 und 80, Rahé a. G. 80, Kolma 81, Malten a. G. 82.
- Rocco:** Herren Freund 1828—30, Sesselmann 34, Kühn 34, Dettmer a. G. 35, Dehrlein 36—40, Dr. Meyer a. G. 38, Freund 42, Leser 42 und 44, Formes 45, Abt 46—49, Freund j. a. G. 48, v. Kürten a. G. 54, Ditt 49—82 (76 Mal).
- Marzelline:** Die Damen Eschborn 1828—30, Kunz 34, Münch 34 und 35, Löwe 35—37, Kern 37 und 38, Eder 40 und 44, Winter 42, Schön 44, Bobuda (Ditt) 45—48, Faslinger 48, Gärber 49, Wlezel 49—73 (47 Mal), Riesling 71 und 72, Ruzzel a. G. 73 und 76, Hartmann 73, Rasch 74, Herbel (Auer) 76—81 (11 Mal), Traut 81 und 82 (4 Mal).
- Jacquino:** Herren Wengand 1828 und 29, Werth 30—35, Otto 36 und 37, Hanno 37 und 38, Wüstenberg 40, Diskant 42 bis 46, Nocke 47—73 (57 Mal), Slowak 73 und 74, Jäger 74, Grahl 74—82 (21 Mal).

Um das verehrl. Theater-Publikum im Theater mit der Benützung der Nothausgänge vertraut zu machen, werden dieselben von Zeit zu Zeit nach Schluß der Vorstellungen geöffnet sein und soll damit bei der heute stattfindenden Aufführung des „Fidelio“ der Anfang gemacht werden. Noththüren befinden sich rechts und links an den Sperrthausgängen, in den Parterre-Proszeniumslogen, im zweiten Range und auf der Gallerie. Es wird jedesmal auf dem Theaterzettel bekannt gemacht, wann die Nothausgänge geöffnet sind.

„Uriel Akosta“ als Oper liegt deutsch und russisch im Druck vor und ist der Dresdener Hofbühne eingereicht; der Componist, Alexander von Famintzine, ein Russe, Professor der Musik in Petersburg, weist augenblicklich in Dresden, um ein Urtheil über sein Werk entgegen zu nehmen.

Ein neuer Gesangstern ist in Wien bei der dort gerade gastirenden italienischen Operngesellschaft des Impresario Merelli in Fräulein Emma Turolla entdeckt worden.

Heinrich Laube über Franz Dingelstedt, das ist das kürzlich erschienene Capitel der „Erinnerungen“ des alten Dramaturgen. Lustig und charakteristisch schildert er die Wandlungen, die der geschmeidige Dingelstedt vom ultra-liberalen „kosmopolitischen Nachtwächter“ bis zum richtigen Hofmann durchgemacht hat. Laube's Darstellung gipfelt darin, daß Dingelstedt ein ganz schlechter Dramaturg gewesen ist und insbesondere dem Burgtheater tief geschadet hat.

Die berühmten Bühnendichter der Gegenwart. Unter diesem Titel verschiebt die Kunstverlagshandlung von L. E. M. Fritsch in Altona ein künstlerisch ausgeführtes photographisches Gruppenbild in Cabinetformat, welches die treffend ähnlichen Porträts der bekannteren zeitgenössischen deutschen Dramatiker zeigt. Die porträtirten Autoren sind: Ludw. Anzengruber, Ed. v. Bauernfeld, Fel. Dahn, Gust. Freitag, Otto Girndt, C. A. Görner, Rud. v. Gottschall, Rud. Kneifel, Ad. Meronge, Heinrich Laube, Paul Lindau, Hugo Lubliner (Hugo Bürger), Gust. v. Moser, Gust. zu Putlig, Osc. v. Redwitz, Jul. Rosen, Franz v. Schönthan, Jos. Weilen, Ernst Wichert, Ad. Wilbrandt, Ernst v. Wildenbruch.

Eine drehbare Bühne hat sich jüngst ein New-Yorker Erfinder patentiren lassen, die den Vorzug bieten soll, daß auf der einen Seite gespielt werden kann, während auf der andern bereits die scenischen Vorbereitungen für die nächste Verwandlung getroffen werden. (?)

Franz Jauner erhielt zu seiner Entlassung aus der Haft von einem bekannten Wiener Schriftsteller ein Bouquet mit folgender Widmung:

Als Schauspieler gerufen werden,  
Das war Dein erster Wunsch auf Erden.  
Erwerben als Theaterleiter,  
War später Deiner Wünsche zweiter.  
Der Wünsche dritter, o Verhängniß,  
War, zu verlassen das Gefängniß.  
Was immer Du auch unternommen,  
Als Mime und Theaterleiter,  
Als Angeklagter und so weiter,  
Dein Wunsch war stets — herauszukommen.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
0 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.  
Violinen und Zithern.

## Aecht Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Die lohnenste Geldausgabe  
ist ein Abonnement auf das  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner korrekten Zeichnungen und be-  
währten Rathschläge. (Gothardb. Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45/100 empfohlen, stehen  
jetzt über 100/100). Benennungen à Mt. 2. —  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.



4193-2

MANNHEIM.

130

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



114. Vorstellung.

den 4. Mai 1883.

Abonnement B.

# Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	.	.	.	.	Herr Robius.
Ilka, seine Frau	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Prisca, ihre Schwester	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Baron Bernhard von Folgen, Kurt's Onkel	.	.	.	.	Herr Werner.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	.	.	.	.	Herr Neumann.
Tony, seine Frau	.	.	.	.	Fräul. v. Oläh.
Sybilla Elmér	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Paul Hoffmeister, Apotheker	.	.	.	.	Herr Stein.
Elja, seine Frau	.	.	.	.	Frau Gum.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	.	.	.	.	Herr Grahl.
Hartmann, Förster bei Folgen	.	.	.	.	Herr Ditt.
Bertha, seine Tochter	.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Reif von Reiflingen, Lieutenant	.	.	.	.	Herr Schönsfeld.
Fedor Below	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Lina, Kammerjungfer	} bei Folgen	.	.	.	Fräul. Holzwarth.
Franz, Diener		.	.	.	Herr Moser.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Erster	} Arbeiter	.	.	.	Herr Strubel.
Zweiter		.	.	.	Herr Bisch.
Ein Musiker	.	.	.	.	Herr Wenzauer.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer kleinen Stadt in der Nähe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 12 „ 1 „	„ Schwetzingen u. Friedriehsfeld } 10 U. - M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelbsten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedriehsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Mannheim.

1084-131

Großherzoglich Badisches  
Sonntag,  
den 6. Mai 1883.



Hof- und Nationaltheater.  
115. Vorstellung.  
Abonnement A.

## Gastdarstellung

des Großherzoglichen Hofopernsängers Herrn Baer von Darmstadt.

# Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst . . . . .	Herr Gum.
Prinzessin Gudoxia, Nichte des Kaisers . . . . .	Fräul. Prohaska.
Johann von Brogny, Cardinal . . . . .	Herr Mödlinger.
Muggiero, Schultheiß der Stadt Constanz . . . . .	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier . . . . .	Herr Knapp.
Ein Waffenherold . . . . .	Herr Ditt.
Ein Bürger . . . . .	Herr Peters.
Eleazar, ein Jude . . . . .	*
Recha . . . . .	Fräul. Rosen.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.  
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Fräulein Arno und dem Balletpersonal.  
Im 3. Act: **Grand pas sérieux**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Fräulein Arno und dem Balletpersonal.

\* Eleazar . . . . . Herr Baer.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . . .	10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr — M.
" Worms . . . . .	10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

116. Vorstellung.

den 7. Mai 1883.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Pechlau.

Josel Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Ammina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paolo, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comossee.

Neu einstudirt:

# Der Geizige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Harpagon	.	.	.	Herr Jacobi.	Ein Polizei-Kommissär	.	.	Herr Eichrodt.
Kleanth, sein Sohn	.	.	.	Herr Stury.	Simon, Malter	.	.	Herr Bichler.
Elise, seine Tochter	.	.	.	Fräul. Zente.	Lafleche, Kleanth's Diener	.	.	Herr Grahl.
Anselm, sein Geschäftsfreund	.	.	.	Herr Werner.	Jacques, Kutscher und Koch	.	.	Herr Bauer.
Valer, dessen Nefte	.	.	.	Herr Rodius.	Erster Bedienter	} in Harpagon's Hause	.	Herr Peters.
Marianne, dessen Nichte	.	.	.	Fräul. Hagedorn.	Zweiter Bedienter		.	Herr Drth.
Rosine, Harpagon's Vertraute	.	.	.	Frau Thypfen.	Eine Hausmagd		.	Frau Gum.

Schauplatz: In Harpagon's Hause zu Paris. Zeit: Um das Jahr 1670.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Geizige,

von Molière, erschien im Jahre 1668. Ungeachtet der Vorzüge und Schönheiten dieses Lustspiels mußte es eine Zeit lang dem allgemeinen Vorurtheile weichen, welches man damals gegen in Prosa abgefaßte, den ganzen Abend füllende Stücke hegte; ja Molière fand sich sogar nach der siebenten Vorstellung genöthigt, es wieder bei Seite zu legen. Als späterhin endlich dieses Vorurtheil verschwunden war, ließ man dem Stücke sein Recht widerfahren, und es fand selbst bei Denen Bewunderung, die es zuvor verachtet hatten.

An der hiesigen Bühne gelangte dieses Lustspiel 1780 den 5. Januar mit Jffland in der Titelrolle zur erstmaligen Aufführung und wurde bis 1784 acht Mal gegeben. Seit 1806 den 5. Januar wurde die Fichollesche Bearbeitung eingeführt und fand bis 1847 vierzehn Vorstellungen, 1859 den 21. Januar, nach der Uebersetzung, von Dingelstedt einstudirt, ist bis zum 1. Februar 1878 zwölf Mal gegeben worden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Pechlau, am 16. April d. J. an der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung gebracht, wird demnächst an mehreren Bühnen in Scene gehen.

Die in Amerika gastirenden deutschen Künstler empfinden jetzt alle das Bedürfnis, in den üblichen Abschiedsreden an das Publikum, mit einem zarten Rippenstoß für Herrn Friedr. Haase, die feierliche Versicherung abzugeben, daß sie keine „ungeschminkten Briefe“ über Amerika schreiben würden. Gleich der Geisinger hat es jüngst auch Frau Gallmeyer gethan.

Man schreibt aus Paris: „Als choreographisches Curiosum kann man wohl das „Ballet Noir“ bezeichnen, das seit einiger Zeit den Pariser allabendlich in den Folies Bergères vorgetanzt wird. Das „Schwarze Ballet“ macht seinem Namen alle Ehre. Die Decorationen der Scene, die zuerst von einem Trauer-Zwischenacts-Flor verhüllt sind, sämtliche Requisiten zc. sind rabenschwarz. Und nun erst die Tänzerinnen! In dem ganzen leichten Costüm der Jüngerinnen Terpsichorens sieht man auch nicht einen weißen oder farbigen Punkt. Balletröckchen und Unterröckchen, Spangen, Bracelets, Diademe, Tricots, Tanzsandalen — Alles schwarz, pechschwarz. In dieser Schwarzorgie bietet nur die dicke Poudre de Riz-Schicht auf dem Gesicht der Tän-

zerinnen dem Auge eine Abwechslung. Es hätte allerdings nur noch gefehlt, daß die Balletteusen anstatt zur Schminke und zur Puderbüchse zur — Kohle greifen und sich einen Negerteint aufschwärzten.

Ein süddeutscher Musiker von großem Ruf und wahrhaft künstlerischen Qualitäten besuchte vor Kurzem eine tabellos geleitete, etwas militärisch zugeschnittene Hofoper, deren Vorstellungen anerkanntermaßen mit äußerster Präzision, aber ohne künstlerischen Schwung vor sich gehen. Sein Begleiter befragte ihn am Schluß der Vorstellung um sein Urtheil. Der Künstler meinte achselzuckend: „Du lieber Gott! Es sind eben Beamte, die zufälliger Weise Stimmen haben . . .“

Im Pariser Conservatorium beginnt der alljährliche Compositions-Concurs für den grand prix de Rome. Die Candidaten treten am 19. Mai ein, erhalten jeder ein bestimmtes Zimmer zugewiesen und werden erst am 13. Juni wieder hinausgelassen. Während dieser Zeit befinden sich die armen musikalischen Häftlinge unter so strenger Klausur, wie das Conzilium, welches in Rom einen Papst auf den Stuhl Petri beruft.

Die dramatische Kritik im Westen Nordamerikas ist mitunter etwas starkwürzig. So schreibt ein Recensent in Louisville, Kentucky, von einer Schauspielerin, die als „Galathea“ auftrat: „Sie war wie ein Kind, das seine großen Augen für einen Moment der Welt öffnet und sie dann mit einem Seufzer wieder verläßt; wie eine Blume, die ihren Duft einen Tag auf der Erde athmet, der sie nicht angehört; wie ein herrlicher Accord, der im Dämmerlichte wallt und schluchzt und in jenen Regionen verklingt, von denen wir träumen, die uns aber verschlossen sind.“ . . . Das nennt man galant!

Eine wenig bekannte Beethoven-Anekdote wird in der „Revue Artistique“ von Brüssel erzählt: Paër hatte seine Oper „Leonore“ in Wien zur Aufführung gebracht, welche ein Sujet enthielt, das Bouilly zuerst bearbeitet hatte und welches nachträglich für den „Fidelio“ diente. Beethoven hatte der Paër'schen Aufführung beigewohnt. Beim Verlassen des Theaters begegnete er dem Autor, schüttelte ihm die Hand und sagte ihm mit seiner gewohnten Gradheit: „Ihre Oper gefällt mir sehr gut: ich habe Lust, sie in Musik zu setzen.“ So entstand „Fidelio“.

Einen drolligen Lapsus finden wir in einem Erlaß der herzoglich Koburgischen Hoftheater-Intendanten, der für die Frühjahrs-Saison den Theaterbesuchern den Garderobenzwang anbefiehlt und hierbei wörtlich sagt: „und dürfen von diesem Zeitpunkt ab andere Bekleidungsstücke als die Kopfbedeckung nicht mehr mit in den Zuschauerraum genommen resp. in die Corridore aufgehängt werden.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleonentum auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Deranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

## Aecht Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Vorzügliche Hektographen-Masse

anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.

Das Ausgießen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

Mannheimer Vereins-Druckerei,

O 3, 6-7.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

116. Vorstellung.

den 7. Mai 1883.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Ein Reise-Abenteuer.

Schwank in einem Aufzuge von Emil Pechlau.

Josel Frey, Professor	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Aloys Frank, Redakteur	.	.	.	.	.	Herr Urban.
Luigi Banelli	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Ammina	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Paolo, ein Kellner	.	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Zimmer eines Hotels am Comossee.

Neu einstudirt:

# Der Geizige.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Molière, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Harpagon	.	.	.	Herr Jacobi.	Ein Polizei-Kommissär	.	.	Herr Eichrodt.
Kleant, sein Sohn	.	.	.	Herr Stury.	Simon, Malter	.	.	Herr Bichler.
Elise, seine Tochter	.	.	.	Fräul. Zente.	Lafleche, Kleant's Diener	.	.	Herr Grahl.
Anselm, sein Geschäftsfreund	.	.	.	Herr Werner.	Jacques, Kutscher und Koch	.	.	Herr Bauer.
Valer, dessen Nefte	.	.	.	Herr Rodius.	Erster Bedienter	} in Harpagon's Hause	.	Herr Peters.
Marianne, dessen Nichte	.	.	.	Fräul. Hagedorn.	Zweiter Bedienter		.	Herr Drth.
Rosine, Harpagon's Vertraute	.	.	.	Frau Thysen.	Eine Hausmagd		.	Frau Gum.

Schauplatz: In Harpagon's Hause zu Paris. Zeit: Um das Jahr 1670.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	12 „ 1 „	„ Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Geizige,

von Molière, erschien im Jahre 1668. Ungeachtet der Vorzüge und Schönheiten dieses Lustspiels mußte es eine Zeit lang dem allgemeinen Vorurtheile weichen, welches man damals gegen in Prosa abgefaßte, den ganzen Abend füllende Stücke hegte; ja Molière fand sich sogar nach der siebenten Vorstellung genöthigt, es wieder bei Seite zu legen. Als späterhin endlich dieses Vorurtheil verschwunden war, ließ man dem Stücke sein Recht widerfahren, und es fand selbst bei Denen Bewunderung, die es zuvor verachtet hatten.

An der hiesigen Bühne gelangte dieses Lustspiel 1780 den 5. Januar mit Jffland in der Titelrolle zur erstmaligen Aufführung und wurde bis 1784 acht Mal gegeben. Seit 1806 den 5. Januar wurde die Fichollesche Bearbeitung eingeführt und fand bis 1847 vierzehn Vorstellungen, 1859 den 21. Januar, nach der Uebersetzung, von Dingelstedt einstudirt, ist bis zum 1. Februar 1878 zwölf Mal gegeben worden.

## Ein Reise-Abenteuer,

Schwank in 1 Act von Emil Pechlau, am 16. April d. J. an der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung gebracht, wird demnächst an mehreren Bühnen in Scene gehen.

Die in Amerika gastirenden deutschen Künstler empfinden jetzt alle das Bedürfnis, in den üblichen Abschiedsreden an das Publikum, mit einem zarten Rippenstoß für Herrn Friedr. Haase, die feierliche Versicherung abzugeben, daß sie keine „ungeschminkten Briefe“ über Amerika schreiben würden. Gleich der Geisinger hat es jüngst auch Frau Gallmeyer gethan.

Man schreibt aus Paris: „Als choreographisches Curiosum kann man wohl das „Ballet Noir“ bezeichnen, das seit einiger Zeit den Pariser allabendlich in den Folies Bergères vorgetanzt wird. Das „Schwarze Ballet“ macht seinem Namen alle Ehre. Die Decorationen der Scene, die zuerst von einem Trauer-Zwischenacts-Flor verhüllt sind, sämtliche Requisiten zc. sind rabenschwarz. Und nun erst die Tänzerinnen! In dem ganzen leichten Costüm der Jüngerinnen Terpsichorens sieht man auch nicht einen weißen oder farbigen Punkt. Balletröckchen und Unterröckchen, Spangeln, Bracelets, Diademe, Tricots, Tanzsandalen — Alles schwarz, pechschwarz. In dieser Schwarzorgie bietet nur die dicke Poudre de Riz-Schicht auf dem Gesicht der Tän-

zerinnen dem Auge eine Abwechslung. Es hätte allerdings nur noch gefehlt, daß die Balletteusen anstatt zur Schminke und zur Puderbüchse zur — Kohle greifen und sich einen Negerteint aufschwärzten.

Ein süddeutscher Musiker von großem Ruf und wahrhaft künstlerischen Qualitäten besuchte vor Kurzem eine tabellos geleitete, etwas militärisch zugeschnittene Hofoper, deren Vorstellungen anerkanntermaßen mit äußerster Präzision, aber ohne künstlerischen Schwung vor sich gehen. Sein Begleiter befragte ihn am Schluß der Vorstellung um sein Urtheil. Der Künstler meinte achselzuckend: „Du lieber Gott! Es sind eben Beamte, die zufälliger Weise Stimmen haben . . .“

Im Pariser Conservatorium beginnt der alljährliche Compositions-Concurs für den grand prix de Rome. Die Candidaten treten am 19. Mai ein, erhalten jeder ein bestimmtes Zimmer zugewiesen und werden erst am 13. Juni wieder hinausgelassen. Während dieser Zeit befinden sich die armen musikalischen Häftlinge unter so strenger Klausur, wie das Conzilium, welches in Rom einen Papst auf den Stuhl Petri beruft.

Die dramatische Kritik im Westen Nordamerikas ist mitunter etwas starkwürzig. So schreibt ein Recensent in Louisville, Kentucky, von einer Schauspielerin, die als „Galathea“ auftrat: „Sie war wie ein Kind, das seine großen Augen für einen Moment der Welt öffnet und sie dann mit einem Seufzer wieder verläßt; wie eine Blume, die ihren Duft einen Tag auf der Erde athmet, der sie nicht angehört; wie ein herrlicher Accord, der im Dämmerlichte wallt und schluchzt und in jenen Regionen verklingt, von denen wir träumen, die uns aber verschlossen sind.“ . . . Das nennt man galant!

Eine wenig bekannte Beethoven-Anekdote wird in der „Revue Artistique“ von Brüssel erzählt: Paër hatte seine Oper „Leonore“ in Wien zur Aufführung gebracht, welche ein Sujet enthielt, das Bouilly zuerst bearbeitet hatte und welches nachträglich für den „Fidelio“ diente. Beethoven hatte der Paër'schen Aufführung beigewohnt. Beim Verlassen des Theaters begegnete er dem Autor, schüttelte ihm die Hand und sagte ihm mit seiner gewohnten Gradheit: „Ihre Oper gefällt mir sehr gut: ich habe Lust, sie in Musik zu setzen.“ So entstand „Fidelio“.

Einen drolligen Lapsus finden wir in einem Erlaß der herzoglich Koburgischen Hoftheater-Intendanten, der für die Frühjahrs-Saison den Theaterbesuchern den Garderobenzwang anbefiehlt und hierbei wörtlich sagt: „und dürfen von diesem Zeitpunkt ab andere Bekleidungsstücke als die Kopfbedeckung nicht mehr mit in den Zuschauerraum genommen resp. in die Corridore aufgehängt werden.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleonentum auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Deranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von  
Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

## Aecht Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Vorzügliche Hektographen-Masse

anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.

Das Ausgießen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

Mannheimer Vereins-Druckerei,

O 3, 6-7.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag,  
den 8. Mai 1883.

Dritte Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Das Lied von der Glocke

von Friedrich v. Schiller; dramatisch in Scene gesetzt mit der hierzu von Lindpaintner componirten Music in sieben großen, durch lebende Personen ausgeführten Bildern.

Der Meister	Herr Neumann.	Dritter	} Geselle	} Herr Peters.
Die Meisterin	Frau Jacobi.	Vierter		
Erster } Geselle	Herr Sachs.	Fünfter		Herr Starke II.
Zweiter }	Herr Pirl.			Herr Brentano.

Die Magd. Volk.

Erstes Bild: Huldigung.

Zweites Bild: Der Brautjung.

Drittes Bild: Der Mutter Wallen.

Viertes Bild: Die Feuerbrunst.

Fünftes Bild: Das Begräbniß.

Sechstes Bild: Das Gratesfest.

Siebentes Bild: Friede.

# Wallenstein's Lager.

Dramatisches Gemälde in einem Act von Friedrich von Schiller.

Wachtmeister eines Terzty'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Strahl.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Ulan	Herr Schilling.
Konstabler	Herr Ditt.	Kerut	Herr Peters.
Scharfschützen	Herr Knapp.	Bürger	Herr Moser.
Soldatische reitende Jäger	Herr Baithmann.	Bauer	Herr Bauer.
Arkebusiere vom Regiment Tiefenbach	Herr Schönfeld.	Bauernknabe	Fräul. Jenke.
Kürassiere von einem wallonischen Regiment	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Jacobi.
Buttikerische Dragoner	Herr Starke.	Marketenberin	Frau Elyffen.
	Herr Specht.	Aufwärterin	Frau Gum.
	Herr Neumann.	Soldatenjunge	Al. Bärtich.
	Herr Plant.	Ein Schulmeister	Herr Strubel.
	Herr Mödlinger.		
	Herr Gum.		

Soldaten. Zigeuner. Knaben. Marketenberinnen. Der Schauplay ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Herr Götzes.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf. "

### Keine Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 4. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.40 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	3.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1. — "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	3. — "	Gallerieloge	— .80 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 "	Gallerie	— .40 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, den 7. Mai Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



Wannheim

Städtisches Hof- und Nationaltheater

Städtisches Hof- und Nationaltheater

Abteilung A

Abteilung A



Dienstag

den 8. Juni 1883

(Mit aufgehobenem Abonnement)

Zum Besten der Hoftheater-Festung-Gesellschaft

Das Lied von der Glocke

Das Theater besuchende Publikum wird aufgerufen, die an der hiesigen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 . 35 M. | nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr - M.  
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird aufgerufen, darauf aufmerksam gemacht, daß die an der hiesigen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 11 1, 1, Billette, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Garten abgegeben.

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Opernhaus

Abteilung A

Abteilung A

Abteilung A

Abteilung A

Abteilung A

Abteilung A

Abteilung A



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag,  
den 8. Mai 1883.

Dritte Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Das Lied von der Glocke

von Friedrich v. Schiller; dramatisch in Scene gesetzt mit der hierzu von Lindpaintner componirten Music in sieben großen, durch lebende Personen ausgeführten Bildern.

Der Meister	Herr Neumann.	Dritter	} Geselle	} Herr Peters.
Die Meisterin	Frau Jacobi.	Vierter		
Erster } Geselle	Herr Sachs.	Fünfter		Herr Starke II.
Zweiter }	Herr Pirl.			Herr Brentano.

Die Magd. Volk.

Erstes Bild: Huldigung.

Zweites Bild: Der Brautjung.

Drittes Bild: Der Mutter Wallen.

Viertes Bild: Die Feuerbrunst.

Fünftes Bild: Das Begräbniß.

Sechstes Bild: Das Gratesfest.

Siebentes Bild: Friede.

# Wallenstein's Lager.

Dramatisches Gemälde in einem Act von Friedrich von Schiller.

Wachtmeister eines Terzty'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Strahl.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Ulan	Herr Schilling.
Konstabler	Herr Ditt.	Kefrut	Herr Peters.
Scharfschützen	Herr Knapp.	Bürger	Herr Moser.
Soldatische reitende Jäger	Herr Baithmann.	Bauer	Herr Bauer.
Arkebußiere vom Regiment Tiefenbach	Herr Schönfeld.	Bauernknabe	Fräul. Jenke.
Kürassiere von einem wallonischen Regiment	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Jacobi.
Butlerische Dragoner	Herr Starke.	Marketenberin	Frau Lypfen.
	Herr Specht.	Aufwärterin	Frau Gum.
	Herr Neumann.	Soldatenjunge	Al. Bärtich.
	Herr Plant.	Ein Schulmeister	Herr Strubel.
	Herr Mödlinger.		
	Herr Gum.		

Soldaten. Zigeuner. Knaben. Marketenberinnen. Der Schauplay ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Herr Götzes.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf. "

### Keine Preise:

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 4. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.40 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	3.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1. — "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	3. — "	Gallerieloge	— .80 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 "	Gallerie	— .40 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, den 7. Mai Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsiß-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsiß-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



1181-20

# MANNHEIM.

134

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

117. Vorstellung.

den 9. Mai 1883.



Abonnement B.

## Die beiden Schützen.

Romische Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von A. Lorzing.

Amtmann Wall	Herr Planf.
Caroline, seine Tochter	Fräul. Prohasla.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im ersten Schützenbataillon, unter dem Namen Wilhelm Stark	Herr Knapp.
Peter, sein Vetter	Herr Grahl.
Busch, ein wohlhabender Gastwirth	Herr Ditt.
Suschen, seine Tochter	Fräul. Traut.
Gustav, sein Sohn, Soldat im dritten Schützenbataillon	Herr Gum.
Jungfer Lieblich, Haushälterin	Frau Thyssen.
Schwarzbart, Cavallerist, Wilhelm's Freund	Herr Mödinger.
Barth, Invaliden-Untersoffizier	Herr Bauer.

Soldaten, Nachbarn und Landleute.

Die Handlung geht in einem kleinen Landstädtchen vor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

### Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bisigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die beiden Schützen,

Oper von Lorzing, hatte am 20. März 1837 ihre Premiere an dem Leipziger Stadttheater gefunden, und wurde an hiesiger Bühne vom 9. Dezember 1842 bis zum 29. November des vorigen Jahres 28 Mal aufgeführt.

Ein eigenthümliches Prinzip des Rollenschäfers hatte der kürzlich in Wien verstorbene Director des Sulkowski-Theaters, Herr Valentin Niclas, an der von ihm geleiteten Bühne in der Mezleinsdorfer Straße eingeführt. Er war nämlich der einzige Director, welcher die oft schon bei Anfängern hochentwickelte „Spielwuth“ berücksichtigte und keinem die gewünschte Rolle vorenthielt, wenn er dafür den tarifmäßigen Satz, der ein für allemal feststand, erlegte. Es scheint, daß bei Bemessung der „Preise“ die „Dankbarkeit“ der Rollen maßgebend war, so ließ sich die Direction für den weisen „Nathan“ 12 Gulden bezahlen, für den feurigen Ferdinand in „Kabale und Liebe“ 10 Gulden Candidatinnen für die unglückliche Louise mußten denselben Betrag bezahlen, die beiden Moore in den „Räubern“ scheinen gleich begehrt gewesen zu sein, denn man bezahlte dafür je neun Gulden. Die Maria Stuart ging gewöhnlich mit 5 Gulden ab, die intrigante Elisabeth war schon für 4 Gulden 50 Kreuzer zu haben. Mortimer und Tasso kosteten 8 Gulden, Don Carlos um 50 Kreuzer mehr. Außerst preiswürdig war der Major Tellheim in „Minna von Barnhelm“, den man für 3 Gulden spielen konnte, besonders wenn sich noch eine Franziska zu 2 Gulden 80 Kreuzer dazu fand. . . . So berichtet ein ehemaliger Eleve jener übrigens ganz tüchtigen Schauspieler-Bildungsanstalt, aus der, wie man weiß, auch mehrere bedeutende Schauspieler hervorgegangen sind. Von Niclas erzählt man auch, daß er einen blutjungen Anfänger, der durchaus den Kosinsky in den „Räubern“ spielen wollte, in seiner etwas derben Weise sagte: „Wissen Sie was, was ich Ihnen zu spielen gib in die „Räuber“? den Mann, dem geholfen werden kann; nix Anderes!“ . .

Moser's Schwank „Köpnickerstraße 120“ fand am Berliner Ballnertheater einen äußern Erfolg; es wird berichtet: Wir verdanken Herrn v. Moser so viele lustige und unterhaltende Stücke, haben so oft mit dankbarem Gemüth seine Vielseitigkeit und die große Fruchtbarkeit seiner Lustspielmuse anzuerkennen Gelegenheit gehabt, daß wir auch einmal mit etwas weniger Gelungenem fürlieb nehmen müssen.

An dem Hause, in welchem Johann Strauß' Vater geboren wurde, soll nun ebenso, wie an jenem, in dem die Wiege Josef Lanner's gestanden, eine Gedenktafel angebracht werden, und hat sich zu diesem Zwecke in Wien ein eigenes Comité gebildet. Das Haus Nr. 7 in der Floßgasse, der Sage nach das älteste der Leopoldstadt und „gar vom Doktor Faust erbaut“, ist die Stätte, wo der Gründer der Wiener Walzer-Dynastie Johann Strauß, am 14. März 1804 als der Sohn des „bürgerlichen Bierwirthes“ Franz Strauß das Licht der Welt erblickte.

Frau Lucca eröffnete am 5. Mai ihr mehrwöchentliches Engagement an der Royal Italian Opera im Coventgarden als Selika in der „Afrikanerin“.

Franziska Ellmenreich wird am 13. Juni im „Imperial-Theater“ in London die „Maria Stuart“ von Schiller spielen. Das neue Theater dort, welches an Stelle der einst abgebrannten Alhambra gebaut, wird die Künstlerin in nächster Saison eröffnen.

In England geht die Sucht nach glücklichen Lösungen in den darzustellenden Comödien noch heute so weit, daß der Schauspieler Febore noch vor wenigen Jahren ein Stück sah, in dessen fünftem Act nicht allein die Liebenden sich heiratheten, sondern in welchem nachher der Vorhang sich noch einmal hob und die Bühne die junge Frau lässig auf einer Chaiselongue ruhend zeigte, während der Gatte daneben saß und ein Bébé wiegte, das lustig mit seiner Puppe spielte.

Aus München wird nachstehendes Curiosum mitgetheilt: Schon mancher Münchener hat sich gefragt, wie kommt es denn, daß, während so vortreffliche Sänger und Sängerinnen von Außen zu uns kommen und als Gäste bei uns auftreten, dieses beim Schauspiel nicht der Fall ist und man das ganze Jahr hindurch nicht ein einziges Mal einen bedeutenden Schauspieler von einer fremden Bühne bei uns auftreten sieht? — Diese nicht wegzuleugnende aber höchst sonderbare Thatsache mag denn auch zu eingehenderen Nachforschungen geführt haben und als Resultat derselben zirkulirte kürzlich in den Kreisen der hiesigen Theaterfreunde folgendes aus guter Quelle fließende und wohlverbürgte Gerücht: Herr Director Postart besitzt einen von Sr. Majestät dem König Ludwig II. eigenhändig unterschriebenen Contract, und zwar auf Lebenslänge, nach welchem ohne des Herrn Directors Genehmigung kein Schauspieler im Münchener Hof- und National-Theater in Rollen auftreten darf, welche der Herr Director selbst zu spielen beliebt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein sein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Nedar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kurzgefaßte  
**Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**  
von  
Adolf Meuser,  
Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule zu Mannheim.  
Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. II. umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pf.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln  
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Vorzügliche Hektographen-Masse

anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.  
Das Ausgießen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

**Mannheimer Vereins-Druckerei,**  
O 3, 6-7.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4263.30

# MANNHEIM.

135

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



118. Vorstellung.

den 11. Mai 1883.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Der letzte Brief

Lustspiel in drei Aufzügen nach dem Französischen von Sardou.

Prosper von Bloch . . . . .	Herr Schönfeld.	
Titus von Vanhove . . . . .	Herr Jacobi.	
Clarisse, seine Frau . . . . .	Fräul. v. Oláh.	
Martha von Crusolles, deren Schwester . . . . .	Fräul. Zente.	
Susanne von Bris . . . . .	Fräul. Cramer.	
Thirion, Naturforscher . . . . .	Herr Stein.	
Colomba, dessen Frau . . . . .	Frau Jacobi.	
Busonnier, Douanen-Director . . . . .	Herr Eichrodt.	
Paul von Temple, Thirion's Mündel . . . . .	Herr Robius.	
Frau Solange, Haushälterin	} bei Vanhove . . . . .	
Claudine, Stubenmädchen		Fräul. Schlüter.
Baptiste, } Diener		Fräul. Holzwarth II.
Henri, }	Herr Grahl.	
Ein Diener Prosper's . . . . .	Herr Peters.	
	Herr Moser.	

Gäste bei Vanhove.

Das Stück spielt auf dem Lande bei Chinon.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Götjes.

## Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldlofen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Sonntag, 13. Mai (im Abonnement B) „Graf Effer“, Trauerspiel von Laube.  
Elijabeth: Fräulein Amalie Willborn, vom Groß Hoftheater in Karlsruhe, als Gast.

Montag, 14. Mai (im Abonnement B) „Margarethe“, Oper von Gounod.  
Margarethe: Fräul. Auguste Meyer, vom Herzogl. Hoftheater in Coburg, als erste Gastrolle.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der letzte Brief,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Sardou, gelangte am 25. Februar 1861 an der hiesigen Bühne zum ersten Male zur Darstellung und wurde den 24. Juni 1878 zum siebenten Male gegeben.

Wie Sardou zu seinem ersten großen Bühnenerfolge gekommen ist, erzählt Jules Clarette im „Temps“ in folgender Weise: „Victorien Sardou, der fleißigste Arbeiter unserer Zeit, befand sich in der kritischen Epoche der literarischen Versuche, in den Prüfungsjahren, da sein erstes Stück, betitelt „La Taverne“, nach drei Aufführungen vom Repertoire verschwunden und sein zweites, „Bernard Palissy“, von allen Bühnen abgewiesen war, als er eines Tages in einem Tabakladen, im Begriff seine Cigarre mit einem vom Boden aufgelesenen Stück Papier anzuzünden, den Namen Marie Laurent auf seinem Fidibus las. Marie Laurent — das war der Name einer Schauspielerin, für welche Sardou eben ein Drama, „Lianenblüthe“, geschrieben hatte, ein Stück, dessen Handlung in Canada spielte und welches Tags zuvor vom Ambigu-Theater zurückgewiesen war. Sardou fragte sich, ob er nicht ein Autograph der Schauspielerin in der Hand hielt. Anstatt den Fidibus anzuzünden, entfaltete er ihn und las. Es war in der That ein Brief, den die berühmte Künstlerin an ihren Sohn, den damaligen Gymnastiker und heutigen Chef-Redacteur des „Paris“, an Paul Laurent geschrieben hatte. „Der Brief einer Mutter an ihr Kind!“ sagte Sardou, indem er das Autograph in sein Notizbuch legte, „ein aufgefundenen Brief. Nehmen wir an, es sei der Brief einer verheiratheten Frau an ihren Liebhaber und daß durch einen ähnlichen Zufall der Gatte im Augenblick, da er seine Cigarre anzünden will . . . Halt! Ich habe eine Idee, ich habe ein Stück!“ — Sardou hatte in der That die Idee zu seinen „Pattes de Mouches“ gefunden, welche bald darauf bei ihrer ersten Aufführung einen so großen Erfolg erzielten und den Ruf des Dichters für alle Zeit begründen sollten.

Bizet's Oper „Das Mädchen von Perth“, welche an der hiesigen Bühne zur Einstudirung gelangt, hat sich in Weimar und dieser Tage in Wien einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Die lebenswürdige und charakteristische Musik ist — wie berichtet wird — melodisch, anmuthig und in den leidenschaftlich bewegten Szenen auch nicht ohne dramatischen Schwung. Das Libretto ist einer Novelle von Walter Scott entnommen.

Verdi erhielt kürzlich die Einladung, ein Werk für das nächste Birminghamer Musikfest zu componiren. Er antwortete, er könne, so hoch er auch die ihm erwiesene Ehre schätze, nach reiflicher Erwägung sich nicht verpflichten, irgend ein Werk zu componiren, noch könne irgendwie auf ihn gerechnet werden.

Von der Genesis des Gounod'schen „Faust“ weiß Albert Delpit in einer Chronik des „Paris“ Folgendes zu erzählen: Gounod hatte

eine Sammlung von Liedern veröffentlicht und eine dieser melodischen Gaben Frau Carvalho, der Gattin des Directors der Opéra Comique, gewidmet. Eines Abends besucht Gounod die Familie Carvalho und bittet die Sängerin, ihm das ihr dedicirte Lied vorzutragen. Carvalho tritt ein und ruft Gounod zu: „Lieber Meister, ich habe eine brillante Idee, componiren Sie mir doch einen „Faust“. — „Unsere Wünsche begegnen sich“ — erwidert Gounod — „dieses Sujet liegt mir schon lange am Herzen.“ Durch Carvalho's Zuspruch ermuntert, machte sich nun der Componist mit Feuereifer an die Arbeit und brachte die noch nasse Partitur in das Arbeitskabinett des Directors der komischen Oper. Endlich erlebte „Faust“ seine Premiere vor dem Pariser Publikum und — das Publikum blieb kalt. Der Gartenact, dieses melodische Meisterstück, welches man in der ganzen Welt heute applaudirt und auswendig kennt, ging spurlos an der gleichgiltigen Zuhörermenge vorüber. Man sagte zu Madame Carvalho: „Weshalb bestehen Sie so hartnäckig darauf, die Rolle der Margarethe zu singen?“ Trotzdem sang die treffliche Künstlerin die Rolle weiter, und ihr Gatte bestand trotz der schlechten Einnahmen ebenfalls hartnäckig darauf, den Gounod'schen „Faust“ spielen zu lassen bis — endlich das Eis gebrochen war und das Publikum das anfänglich beinahe abgelehnte Werk begeistert applaudirte.

Ein eigenthümliches Jubiläum feierte in Paris ein Chef der Claque, der die Kraft seiner Fäuste 25 Jahre lang erprobt hat. Dasselbe wurde, ganz gegen den Charakter der Claque, in aller Stille begangen, aber doch nicht still genug, um den Lauschern verborgen zu bleiben. Der verdiente „Erfolgmacher“ wurde, wie man mittheilt, des Morgens von seinen getreuen Subalternen wahrscheinlich durch einige Applaus-Salven aus dem Schlummer gewedt. Einer der ersten Theaterdirectoren, der dem Klatscher, wie es heißt, manchen Erfolg zu verdanken hatte und der auch jetzt noch auf die Dienste des Jubilars zu rechnen pflegt, schenkte ihm eine Taschenuhr, welche an Stelle der Ziffern die zwölf Buchstaben des Wortes „Applaudissez“ trägt. Ein wohlbekannter Schauspieler übersandte ihm eine silberne Cigaretten-tabakdose mit der gravirten Inschrift: „La recherche de la paternité est interdite“; es ist begreiflich, daß der Künstler sein Verhältniß zu dem beifallspendenden Gönner nicht an die große Glocke hängen will. Einige Schauspielerinnen überraschten ihn am Morgen durch die Ueber-sendung reizender Bouquets, und was that der galante Claqueur? Ließ er sie verwelken? Nein, er sandte sie des Abends ins Theater und ließ sie seinen Gönnerinnen werfen. Die Blumen hatten auf diese Weise schon zum zweiten Mal das „Licht der Rampen“ erblickt, denn die betreffenden Künstlerinnen hatten sie am Tage zuvor auf demselben Wege erhalten und nicht etwa eigens gekauft.

Die 41 Theater Londons (unter denen freilich auch alle Concert-Halls und Tengel-Tangel mitgerechnet sind) bieten zusammen Raum für 55,326 Zuschauer; durchschnittlich sind sie aber allabendlich nur von circa 25,000 Personen besucht, und nur Samstags und Montage steigert sich der Besuch auf etwa 40,000 Menschen. Trotzdem sind augenblicklich noch vier neue Theater im Bau.



Die löhnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>  
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard.-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen. Stehen jetzt über 100%.) Bestellungen à Mt. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

FrISCHE Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bisdern jeder Art  
Musikalien-Leihanstalt.

Pianino und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



# Mannheim.

4777-80 136

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. Mai 1883.

119. Vorstellung.  
Abonnement B.

Neu einstudirt:

# GRAF ESSEX

Dramenstück in fünf Acten von Heinrich Laube.

Elisabeth, Königin von England		Herr Stury.
Graf Essex		Herr Jacobi.
Lord Burleigh	Staatssekretäre	Herr Ditt.
Lord Nottingham		Herr Werner.
Sir Walter Raleigh		Herr Rodius.
Graf Southampton		Fräul. v. Olsh.
Lady Nottingham	Hofdamen der Königin	Fräul. Cramer.
Gräfin Rutland		Herr Bauer.
Sir James Ralph		Herr Mödlinger.
Charles North		Herr Stein.
Guff, Sekretär	bei Essex	Herr Pöhler.
Jonathan, Haushofmeister		Herr Eichrodt.
Kobsan, Diener		Fräul. Schelly.
Page der Königin		Frau Gum.
Mary, Jose der Gräfin Rutland		

Ein Offizier des Towers. Cavaliere. Pagen. Thürsteher und Stabträger des Parlaments. Soldaten des Towers. Ein Schließer des Towers.  
Der Henker. Bürger von London.  
Das Stück spielt in London 1601 im Februar.

\* Elisabeth . . . . . Frau Amalie Willborn aus Wien, als Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt . . . 10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal ) 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr — M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart ) 12 " 1 "	" Schwellingen üb. Friedrichsfeld )
" Neustadt, Landau . . . 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

41349.70

137.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 14. Mai 1883.

120. Vorstellung

Abonnement B.

# Margarethe.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust . . . . .	Herr Gum.
Mephistopheles . . . . .	Herr Mödinger.
Margarethe . . . . .	*
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . . .	Herr Blant.
Martha Schwertlein, Margarethen's Nachbarin . . . . .	Frau Seubert.
Siebel, } Studenten . . . . .	Fräul. Traut.
Brander, } . . . . .	Herr Knapp.
Erster } Bürger . . . . .	Herr Peters.
Zweiter } . . . . .	Herr Grahl.
Dritter } . . . . .	Herr Starke II.
Ein Geist . . . . .	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.

Im 2. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Margarethe . . . . . Fräul. **Auguste Meyer**, vom Herzogl. Hoftheater in Gotha, als erste Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Grosse Preise.

Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sprezze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gältigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Korkarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Favoritin.

Im Leben und in der Lehre war Donizetti ganz eigene Wege gegangen. Nicht umsonst hatte der junge Schneiderlehrling dem großen Gesangslehrer Bordogni die zerrissenen Kleider gestiftet. Der Sänger brachte dem Schneider zum Danke dafür jene Grundsätze des süßen, flüssigen Gesanges bei, welche der spätere Maestro trotz aller Versuchung durch die dramatische Declamation der Franzosen nicht wieder vergessen hat. Donizetti wollte anfangs Kirchen-Componist werden. Die Erfolge Rossini's aber waren es, welche den jungen Donizetti erst von der Kirche zur Bühne führten.

„Die Favoritin“ erschien 1840 den 2. Dezember zum ersten Male in Paris, und wurde an der hiesigen Bühne vom 29. März 1857 bis zum 8. November des vorigen Jahres 18 Mal aufgeführt.

Der englische Tragöde Irving wird am 29. October d. J. in New-York in dem alten Wallack-Theater ein längeres Gastspiel beginnen. — Im Februar 1884 gedenkt Irving auch in Deutschland zu gastiren.

Björnstjerne Björnson hat ein neues dreiactiges Schauspiel „Ein Handschuh“ nahezu vollendet, welches noch im Frühjahr in den Buchhandel gebracht wird. Eine deutsche Bearbeitung wird gleichzeitig mit dem norwegischen Original erscheinen.

Alexander Dumas arbeitet an einem neuen Sittendrama für das Pariser Gaité-Theater.

Als kürzlich im Theatre Français in Paris die Vorstellung von Augier's „Effrontés“ beginnen sollte, wurde der Director, Herr Perrin, durch die Nachricht überrascht, daß Herr Got (Giboyer) in Folge eines heftigen Anfalles von Magenkrämpfen nicht spielen könne. Der Saal war gepfropft voll, die Einnahme betrug 7000 Francs. Der Director beauftragte daher den Regisseur, die Ansjage zu machen, daß in Folge der Erkrankung des Herrn Got ein Schauspieler die Rolle des Giboyer lesen werde. Das Publikum war zufrieden.

Von einer drolligen Faust-Variante erzählt die „W. Pr.“: Richard Wagner ließ sich in den letzten Jahren durch glänzende pekuniäre Anerbietungen verlocken, einen Marsch zum Jubiläum der Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu schreiben. Während der paar Tage, die er an ihm componirte, war er gar stolz auf den Verdienst, den er dadurch erlangte, und mehr als einmal äußerte er, um sein persönliches Verhältniß zu dieser Arbeit befragt: „Ja, wenn ich nicht so viel dafür kriegte —!“ Als Motto hatte er dieser Composition die Worte aus dem zweiten Theil des „Faust“ untergelegt:

Nur Der verdient sich Freiheit wie das Leben,  
Der täglich sie erobern muß.

Wagner sprach nicht englisch; die amerikanischen Delegirten, welche die Composition von ihm in Empfang nahmen, verstanden wenig deutsch. Einer von ihnen verwechselte beim Hören dieser Verse „erobern“ mit to rob und verdeutschte es wieder als „erräubern“, und Wagner hat die Stelle später niemals mehr anders zitiert. Oft lachte er über die Variante, die durch ihn in den „Faust“ gekommen ist.

Aus Biebrich wird gemeldet, daß Professor Wilhelmj das Mißgeschick hatte, in seinem Conservatoriums-Neubaue bergestalt zu fallen, daß er sich die Hand schwer verstauchte, so daß er für die nächsten vierzehn Tage mindestens sich der Ausübung seiner Kunst aufs Strengste enthalten muß.

„Frau Venus“ im Berliner Victoria-Theater hat den Autoren Oscar Blumenthal und Ernst Pasqué 20,000 M. Tantième eingebracht.

Bulk. Kautschuk-Stempel, Firma- und Geschäfts-Stempel Datum-, Hand- und Selbstfarbe-Stempel, Facsimiles, Unterschriften, Fabrikmarken, Vereinszeichen, Taschen-, Berloque-, Medaillon- und Wäsche-Stempel werden auf das Schönste ausgeführt und geliefert von M. Ed. Frankfurt a. M., Fabrik für Druck und Schriftplatten in Metall, Celluloid, Holz, Kautschuk etc. Phototypie, Stereotypie und Prägungen.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Illustrirte Naturgeschichte für die Volksschule.

In drei aufsteigenden Stufen bearbeitet von

**Emil Hahn,**

Lehrer in Ludwigshafen am Rhein.

Mit 83 Abbildungen. Preis brosch. 60 Pf., geb. 75 Pf.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

**Adolf Meuser,**

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckt Holzschritten. Zweite umgearbeitete Auflage Preis 30 Pfennig.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt von

**Dr. th. Hermann Sevin,**

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
2. „ Die Hellenen, „ „ 2.—, „ „ 2.40.
3. „ Die Römer, „ „ 3.—, „ „ 3.40.
4. „ Das Mittelalter, „ „ 4.—, „ „ 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

### Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner korrekten Ziehungslisten und be-  
währten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2.—  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber **A. Dann in Stuttgart.**



4163.30

# MANNHEIM.

138

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

121. Vorstellung.

den 16. Mai 1883.



Abonnement A.

# Die Favoritin

Große Oper in 4 Acten nach dem Französischen des A. Meyer und G. Baez. Musik von G. Donizetti.

Alphons XI, König von Castilien . . . . .	Herr Plank.
Leonore de Gusman . . . . .	Frau Seubert.
Ines, ihre Vertraute . . . . .	Fräul. Traut.
Fernando . . . . .	Herr Gum.
Don Gaspar, königlicher Offizier . . . . .	Herr Grahl.
Balthasar, Prior des Klosters St. Jakob von Compostella	Herr Möblinger.
Ein Cavalier . . . . .	Herr Peters.

Herren und Damen bei Hofe. Pagen. Mönche und Novizen.

Die Handlung geht in Castilien im Jahre 1340 vor.

Im zweiten Acte **pas de trois**, arrangirt und ausgeführt von Frau Gutenthal und den Fräul. Heindl und Adler.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billeto, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 18. Mai 1883.



122. Vorstellung.  
Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Columbus.

(I. Theil.)

## Die Entdeckung.

Schauspiel in 3 Akten von Carl Werder.

Christoph Columbus, in Spanien Colon genannt	Herr Neumann.	Rodrigo Sanchez, königlicher Beamter	Herr Stury.
Diego, sein Sohn	Frl. Holzwarth.	Martin Alonso Pinzon, ein Seefahrer	Herr Berner.
Ferdinand der Katholische, von Aragonien	Herr Knapp.	Gomez } Schiffseigner	Herr Stein.
Isabella von Kastilien	Fräul. Cramer.	Quintero } Schiffseigner	Herr Eichrodt.
Fonseca, Bischof von Badajoz	Herr Moser.	Lepe, Steuermann	Herr Pief.
Luis Angel, Schatzmeister von Aragonien	Herr Bauer.	Der Pförtner des Klosters La Rabida	Herr Starke.
Juan Perez de Marchena, Prior des Klosters La Rabida	Herr Jacobi.	Erster } Ratse	Herr Grahl.
Die Marquise von Roya	Frau Schlüter.	Zweiter } Ratse	Herr Mößlinger.
Erster } Prälat	Herr Ditt.	Dritter } Ratse	Herr Barthmann.
Zweiter } Prälat	Herr Planf.	Vierter } Ratse	Herr Weger.
Ein Kaplan	Herr Pichler.	Ein Page der Königin	Frl. Delant.
Don Nicolas Bobadilla	Herr Kobius.		
Don Pedro Gutierrez	Herr Schilling.		

Schiffsvoll.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Herr Urban.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Böwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 30 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.  
 Neustadt, Landau . . . . . 11 . . . . . 28 | Karlsruhe, Stuttgart | 12 . . . . . 1 | Schweighin ab. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 20. Mai, (Abonnement A.) „Lohengrin“, Elsa: Frl. A. Meyer, 2. Gastrolle.  
 Donnerstag, 24. Mai, (Abonnement B.) „Der Waffenschmied“, Marie: Frl. A. Meyer, 3. Gastrolle.



Mannheim.

11836-70 140.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 20. Mai 1883.

123. Vorstellung  
Abonnement A.

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . . .	Herr Mödlinger.
Lohengrin . . . . .	Herr Götjes.
Elfa von Brabant . . . . .	*
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . .	Fräul. Holzwarth I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . . . .	Herr Plant.
Ortrud, seine Gemahlin . . . . .	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs . . . . .	Herr Knapp.
Erster } . . . . .	Herr Gum.
Zweiter } brabantischer Edler . . . . .	Herr Grahl.
Dritter } . . . . .	Herr Starke I.
Vierter } . . . . .	Herr Ditt.
Fünfter } . . . . .	Herr Peters.
Erster } Page . . . . .	Fräul. Zielle.
Zweiter } . . . . .	Fräul. Schelly.
Dritter } . . . . .	Frau Schilling.
Vierter } . . . . .	Frau Helmendorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\* Elfa . . . . . Fräul. Auguste Meyer, vom Herzogl. Hoftheater in Gotha, als zweite Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Sitzplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind; und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 12 " 1 "	" Schweigenen üb. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billette zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche früher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim.

117-20 141

Großherzoglich Badisches  
Montag,  
den 21. Mai 1883.



Hof- und Nationaltheater.  
124. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Columbus.

(I. Theil.)

## Die Entdeckung.

Schauspiel in 3 Akten von Carl Werder.

Christoph Columbus, in Spanien Colon genannt	Herr Neumann.	Rodrigo Sanchez, königlicher Beamter	Herr Stury.
Diego, sein Sohn	Frl. Holzwarth.	Martin Alonzo Pinzon, ein Seefahrer	Herr Werner.
Ferdinand der Katholische, von Arragonien	Herr Knapp.	Gomez	Herr Stein.
Isabella von Kastilien	Fräul. Cramer.	Quintero	Herr Eichrodt.
Fonseca, Bischof von Badajoz	Herr Moser.	Lepe, Steuermann	Herr Pirl.
Luis Angel, Schatzmeister von Arragonien	Herr Bauer.	Der Pförtner des Klosters La Rabida	Herr Starke.
Juan Perez de Marchena, Prior des Klosters La Rabida	Herr Jacobi.	Erster	Herr Grahl.
Die Marquise von Moya	Frau Schlüter.	Zweiter	Herr Röbbling.
Erster	Herr Ditt.	Dritter	Herr Baithmann.
Zweiter	Herr Plant.	Vierter	Herr Weger.
Ein Kaplan	Herr Pichler.	Ein Page der Königin	Frl. Delant.
Don Nicolas Bobadilla	Herr Rodius.		
Don Pedro Gutierrez	Herr Schilling.		

Schiffsvoll.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Herr Urban.

### Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr — M.  
nach Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 | Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 | Schweighingen ü. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnerwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Donnerstag, 24. Mai, (Abonnement B.) „Der Waffenschmied“, Marie: Frl. A. Meyer, 3. Gastrolle.



4426-

M A N N H E I M.

142

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag,

den 24. Mai 1883.



125. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Der Waffenschmied

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lortzing.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Müßlinger.
Marie, seine Tochter	*
Graf von Ubenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Ditt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	Herr Bauer.
Erster } Schmiedegefelle	{ Herr Starke.
Zweiter }	{ Herr Peters.

Schmiedegefellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
Ort der Handlung: Worms.

\* Marie . Fräul. **Auguste Meyer**, vom Herzogl. Hoftheater in Gotha, als letzte Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 U. - M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Waffenschmied.

Zum Libretto wählte Lorzing das Lustspiel von Ziegler: „Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person“; dasselbe gelangte hier vom 18. Februar 1792 bis zum 17. Februar 1835 siebenzehn Mal zur Aufführung. „Der Waffenschmied“ ist an der hiesigen Bühne vom 13. Dezember 1846 bis zum 22. November des vorigen Jahres 45 Mal zur Darstellung gebracht, in den Hauptrollen besetzt:

Stadinger: Die Herren Freund 1846 bis 48, Ditt 55, Beder 60 bis 72, Kögel 69 und 71, von Neben 71, Knapp 73 bis 75, Baumann 75 und 76, Starke 76 bis 78, Müdlinger 79 bis 82.

Marie: Die Damen Bobuda (Ditt) 1846 bis 48, Prudner 55, Bauer 60 und 61, Horina 64, Hentz 65 und 66, Reiser (König) 66 bis 69, Schmittler a. G. 70, Riesling 71 und 72, Schwarz a. G. 72, Rasiß 73 und 74, Dittler 75 und 79, Niemenschneider 79, Swoboda 80, Ahlers a. G. 81, Traut 82.

Liebenau: Die Herren Ditt 1846 bis 48, Stepan 55 bis 64, Schloffer 65 bis 75, Knapp 75 bis 82.

Georg: Die Herren Rode 1846 bis 73, Peters 73 und 74, Jäger 75, Grahl 75 bis 82.

Abelhof: Die Herren Abt 1846 bis 48, Hentzsch 55, Ditt 60 bis 82.

Irmentraut: Die Damen Schön 1846 bis 48, v. Sell 55, Grimm 60 bis 67, Herbold 60 bis 72, Medak 68, Wezel 73 bis 79, Seubert 80 bis 82.

Brenner: Die Herren Werle 1846 bis 48, Mayer 55, Bauer 60 bis 82.

Die Gemeindeverwaltung Oberammergau hat, um bei der Ortsbevölkerung die Befähigung zur muster-giltigen Aufführung des Passionsspiels zu erhalten, ein eigenes Übungstheater erbaut, auf welchem Volksstücke und religiöse Dramen aufgeführt werden. Für diesen Sommer wird das Drama: „Claudia Procula“ (die Gemahlin des Pilatus) von Molitor einstudiert.

Frau Magda Trschil (Baronin Perfall) tritt aus dem Verband des Leipziger Stadttheaters, um eine größere Gastspiel-Tournée zu unternehmen.

Das Haus Shakespeare's in seiner Vaterstadt Stratford-on-Avon wurde im Jahre 1882 von 13,000 Personen gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes besucht.

Helmerding besuchte die Berliner Ausstellung für Hygiene. Bei den sehr hübsch ausgeführten Modellen des Berliner Vereins für „Obdachlose“ sagte ihm der Schatzmeister des Vereins, der ihm die Modelle erklärte: „Der Asyl-Verein und Sie, Herr Helmerding, repräsentieren recht anschaulich — „Berlin, wie es weint und lacht!““

Franz von Suppé arbeitet gegenwärtig an einer Operette und einer Oper. Die Operette, „Die blaue Rose“ betitelt, ist für das „Theater an der Wien“ bestimmt und die Oper schreibt der Componist auf Einladung der Wiener General-Intendanz. Das Werk heißt „Die Blutrache“ und spielt auf der Insel Korfika.

Von Albert Niemann erzählt L. Hevesi im „Pest. Bl.“ eine hübsche, wenngleich wohl kaum ganz neue Anekdote. Der Berliner Nibelunge ist von jeher ein Verächter alles baarbezahlten Handeltatschens und wer kein Claqueur oder Sänger ist, wird ihm darin vollkommen Recht geben müssen. Als er nun in Wien eintraf — so erzählt die Sage — war sein erstes Erlebnis das Folgende. Er lag am ersten Morgen noch in seinem Bette, als es an der Thüre pochte und ein Unbekannter eintrat, der sich dem Sänger als jener Handsäcken-Gewaltige vorstellte, von dem alles Durchschlagen und Durchgreifen im Hof-Operntheater abhängt. Er kam, um den üblichen börsenmäßigen Schluß in Applaus zu machen. Als Niemann begriffen hatte, mit wem er es zu thun habe, lächelte er sehr verbindlich und sagte im jovialsten Tone der Welt: „Ach, mein Lieber, möchten Sie wohl die Gefälligkeit haben, an jenem Telegraphen-Knopfe dreimal zu drücken?“ Der frühe Besucher willfahrte seinem Verlangen sofort, obwohl er doch über dem Knopfe hätte lesen können: „Dem Hausknecht dreimal!“ Und kaum war sein elektrisches Signal verklungen, als richtig der Knecht des Hauses in voller Muskelkraft eintrat, um seines Amtes zu walten. Lohengrin aber rief ihm aus dem Bette entgegen: „Bitte, zeigen Sie doch diesem Herrn, wie viel Stufen die Treppe hat!“ Er sagte es freilich mit anderen Worten, die weit unzweideutiger klangen, und so fand es der Aeolus der Weisheitsfürme gerathen, möglichst rasch und möglichst freiwillig den Rückzug anzutreten.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Illustrierte Naturgeschichte für die Volksschule.

In drei aufsteigenden Stufen

bearbeitet von

**Emil Hahn,**

Lehrer in Ludwigshafen am Rhein.

Mit 83 Abbildungen. Preis brosch. 60 Pf., geb. 75 Pf.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

**Adolf Meuser,**

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zweite umgearbeitete Auflage. Preis 30 Pfennig.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

### Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

**Dr. th. Hermann Sevin,**

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Rosbach.

1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
2. „ Die Hellenen, „ 2.—, „ 2.40.
3. „ Die Römer, „ 3.—, „ 3.40.
4. „ Das Mittelalter, „ 4.—, „ 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violen und Zithern.



### Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner korrekten Ziehungslisten und be-  
währten Rathschläge. (Gotharbb.-Oblig.  
n. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jezt über 100%). Bestellungen à Mt. 2.—  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.





419-90

# MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

126. Vorstellung.

den 25. Mai 1883.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Demetrius

Fragment in 2 Acten von Friedrich Schiller.

Sigismund, König von Polen . . . . .	Herr Bauer.	Rumla, Kosaken-Hetmann . . . . .	Herr Eichrodt.
Demetrius . . . . .	Herr Stury.	Obowalsky, } polnische Edelleute . . . . .	Herr Robius.
Rnischel, Fürst von Sendomir . . . . .	Herr Moser.	Bielsky, } . . . . .	Herr Starke.
Marina, seine Tochter . . . . .	Fräul. v. Olsh.	Opalinsky, } . . . . .	Herr Grahl.
Fürst Leo Sapieha . . . . .	Herr Neumann.	Der Thürhüter des Reichstags . . . . .	Herr Barthmann.
Der Krongroßkanzler . . . . .	Herr Knapp.	Marfa, Wittwe Czaar Iwan's . . . . .	*
Der Krongroßmarschall . . . . .	Herr Ditt.	Hiob, Erzbischof von Moskau . . . . .	Herr Jacobi.
Erzbischof von Gnesen, Primas des pol- nischen Reiches . . . . .	Herr Berner.	Olga, Aebtissin eines Klosters . . . . .	Frau Schlüter.
Erzbischof von Lemberg . . . . .	Herr Drth.	Xenia, } Nonnen . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Bischof von Krakau . . . . .	Herr Strubel.	Helena, } . . . . .	Fräul. Adler.
Bischof von Wilna . . . . .	Herr Specht.	Alexia, } . . . . .	Frau Gum.
Bischof von Wermeland . . . . .	Herr Müdlinger.	Die Pfortnerin des Klosters . . . . .	Fräul. Schelly.
Castellan von Krakau . . . . .	Herr Stein.	Ein Fischerknabe . . . . .	Frl. Holzwarth II.

Bischöfe und Geistliche, Senatoren, Castellane, Landboten, Marschälle, Schreiber, Thürhüter, Pagen, Trabanten und Volk. Nonnen.  
Ort der Handlung: Der erste Act Krakau, der zweite ein Kloster im Innern Rußlands.

\* Marfa . . . . . Frau Amalie Willborn aus Wien, als letzte Gastrolle.

Neu einstudirt:

# Yelva.

Melodrama in 2 Abtheilungen, nach dem Französischen von Hell. Musik von Reiffiger.

Die Gräfin von Cesanne . . . . .	Frau Jacobi.	Yelva, eine stumme Waise . . . . .	Fräul. Cramer.
Alfred, ihr Sohn . . . . .	Herr Stury.	Gertrude Dutilleul, ihre Erzieherin . . . . .	Frau Schlüter.
Tscherikof, russischer Fürst . . . . .	Herr Schönfeld.	Kaluga, ein Kosak . . . . .	Herr Bauer.
Feodora, seine Cousine . . . . .	Fräul. Jente.		

Mehrere Herren.

Der erste Act spielt in Paris, der zweite in einem Schlosse bei Wilna.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Demetrius,

Fragment von Schiller, wurde an der hiesigen Bühne vom 9. Nov. 1862 bis zum 10. Nov. 1873 acht Mal aufgeführt und ist nach der Laube'schen Bearbeitung vom 17. September 1869 bis zum 11. April 1870 drei Mal gegeben.

## Yelva

gelangte vom 3. April 1832 bis zum 7. April 1876 fünfundsüßzig Mal zur Darstellung; die erste und letzte Besetzung lautete:

	1832	1876
Gräfin	— Frau Lange	Frau Könen
Alfred	— Herr Bauer	Herr Jariß
Tischerlof	— Herr Braunhofer	Herr Hanisch
Feodora	— Fräul. Kinkel	Fräul. Jenke
Yelva	— Fräul. Lauber	Fräul. Bogner a. G.
Gertrude	— Frau v. Busch	Frau Koße
Kaluga	— Herr Treumann	Herr Bauer

Die diesjährigen Ferien an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater werden, wie vorläufig angeordnet ist, mit dem 2. Juli beginnen und ungefähr sechs Wochen währen, welche Zeit die Beschaffung eines eisernen Vorhanges und verschiedene Baulichkeiten in Anspruch nehmen wird.

Gegenwärtig werden in 68 Städten Italiens in je einem Theater Opernvorstellungen gegeben, in Mailand in 3 (Scala, Dal Verme und Carcano), in Florenz ebenfalls in 3 (Pergola, Pagliano und Salvini) und in Neapel gar in 4 Theatern (San Carlo, Bellini, Fondo und Fiorentini) zu gleicher Zeit. — Außer den Operngesellschaften bereisen gegenwärtig das Land 89 Schauspielergesellschaften, 17 Gesellschaften, die in den verschiedenen italienischen Dialecten spielen, 5 sogenannte Variété-Gesellschaften, 7 Kunststreitertruppen, 9 Marionetten-Theater, 12 italienische und — 1 deutsche Operetten-Gesellschaft. Letztere ist zwar wegen politischer Demonstrationen, die in Catania stattfanden, aufgelöst worden, dürfte aber in Bälde neu completirt ihre Vorstellungen wieder aufnehmen.

Die Münchener Schauspieler vom Gärtnerplatztheater haben ihr dreiwöchentliches Gastspiel in Köln beendet, und gehen zunächst nach Hannover, von da nach Hamburg und Breslau.

„Die Idee seiner Frau“ betitelt sich ein neues fünfactiges Lustspiel von Carl Wartenburg, das eben zur Versendung an die Bühnen gelangt.

Das Comité zur Errichtung eines Mozart-Denkmales in Wien veröffentlicht seine erste Beitragsliste, welche mit etwa 35,000 Gulden abschließt. Wir finden darunter das Ministerium des Innern und den Wiener Gemeinderath mit je 10,000 Gulden.

Die Hofchauspielerin Frau Lange, geb. Scherzer, in Karlsruhe, hat den Titel „Ehrenmitglied der Großherzoglichen Hofbühne“ verliehen erhalten.

Das diesjährige Händel-Fest im Krystallpallaste in Sydenham wird am 15. Juni mit der herkömmlich großen Generalprobe eröffnet. Am 18. Juni wird der „Messias“, am 20. Juni eine Auswahl von Stücken aus den verschiedenen Händel'schen Oratorien und am 22. Juni „Israel in Egypten“ zur Aufführung gebracht.

Marc Twain, der bekannte amerikanische Humorist, erhielt von einem amerikanischen Würdenträger einen Brief, den zu beantworten er nicht für nöthig fand. Darauf ließ die hochgestellte Persönlichkeit dem ersten Briefe einen Bogen Papier und eine Marke folgen. Darauf erwiderte Twain per Postkarte: „Papier und Marke erhalten, bitte um Couvert.“

Ein ordenswürdiger Schauspieler hatte am Hoftheater eines generösen Fürsten mit Erfolg gastirt. Der Fürst brückte ihm mündlich seine Befriedigung aus — aber der Orden erschien nicht, obwohl der Mime drei Tage in der Residenz verweilte. Endlich riß ihm die Geduld, er bestellte den Wagen und fuhr zur Bahn. Auf dem Wege dahin kommt man an dem Park des Souveräns vorüber. Serenissimus stand eben an der Parkterrasse, als der Gast mit einem ziemlich verdrossenen Gesicht vorüberfuhr. Wie der Fürst ihn so herankommen sah, wendete er sich an seinen Adjutanten: Was hat denn der A.? Der Hofmarschall lächelte diplomatisch und wies nach dem Knopfloch. — „Ach so“, lachte der Gebieter, „laufen Sie doch hinein und holen Sie einen Orden. — Pst! Pst! Herr A.“ Der Wagen kehrte um und lenkte dicht unter die Terrasse. Der Hofmarschall kam athemlos mit einem Päckchen. „Hier!“ sagte der Fürst, dem verwirrten Schauspieler das Päckchen übergebend. Doch kaum hatte sich das Pferd in Trab gesetzt, als sich der Schauspieler erhob und zurüchrief: „Durchlaucht es sind zwei Orden!“ — Durchlaucht winkte: „Geben Sie den andern dem Kutscher!“

Die „Illustr. Frauenzeitung“, Heft 10, enthält Portrait und Biographie von Sofie Menter, Fortsetzung von „Der Georgi Thaler“, „Ein Frühlingstag am Starnberger See“, „Wie ein Fest entsteht“, „Wiener Straßenlieder“, „Beim Kindtauffchmaus“ und die zahlreichen Modekupfer.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt**,  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner correcten Zeichnungen und be-  
währten Rathschläge. (Gothardb. Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jetzt über 100%). Bestellungen à Mk. 2. —  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-  
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, O 2, 1.

In unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- & Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der  
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

**Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,**

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher  
eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,  
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer  
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

**J. Bensheimer's** Verlag.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



419-90

# MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

126. Vorstellung.

den 25. Mai 1883.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Demetrius

Fragment in 2 Acten von Friedrich Schiller.

Sigismund, König von Polen . . . . .	Herr Bauer.	Rumla, Kosaken-Hetmann . . . . .	Herr Eichrodt.
Demetrius . . . . .	Herr Stury.	Obowalsky, } polnische Edelleute . . . . .	Herr Robius.
Rnischel, Fürst von Sendomir . . . . .	Herr Moser.	Bielsky, } . . . . .	Herr Starke.
Marina, seine Tochter . . . . .	Fräul. v. Olsh.	Opalinsky, } . . . . .	Herr Grahl.
Fürst Leo Sapieha . . . . .	Herr Neumann.	Der Thürhüter des Reichstags . . . . .	Herr Barthmann.
Der Krongroßkanzler . . . . .	Herr Knapp.	Marfa, Wittwe Czaar Iwan's . . . . .	*
Der Krongroßmarschall . . . . .	Herr Ditt.	Hiob, Erzbischof von Moskau . . . . .	Herr Jacobi.
Erzbischof von Gnesen, Primas des pol- nischen Reiches . . . . .	Herr Berner.	Olga, Aebtissin eines Klosters . . . . .	Frau Schlüter.
Erzbischof von Lemberg . . . . .	Herr Drth.	Xenia, } Nonnen . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Bischof von Krakau . . . . .	Herr Strubel.	Helena, } . . . . .	Fräul. Adler.
Bischof von Wilna . . . . .	Herr Specht.	Alexia, } . . . . .	Frau Gum.
Bischof von Wermeland . . . . .	Herr Müdlinger.	Die Pfortnerin des Klosters . . . . .	Fräul. Schelly.
Castellan von Krakau . . . . .	Herr Stein.	Ein Fischerknabe . . . . .	Frl. Holzwarth II.

Bischöfe und Geistliche, Senatoren, Castellane, Landboten, Marschälle, Schreiber, Thürhüter, Pagen, Trabanten und Volk. Nonnen.  
Ort der Handlung: Der erste Act Krakau, der zweite ein Kloster im Innern Rußlands.

\* Marfa . . . . . Frau Amalie Willborn aus Wien, als letzte Gastrolle.

Neu einstudirt:

# Yelva.

Melodrama in 2 Abtheilungen, nach dem Französischen von Hell. Musik von Reiffiger.

Die Gräfin von Cesanne . . . . .	Frau Jacobi.	Yelva, eine stumme Waise . . . . .	Fräul. Cramer.
Alfred, ihr Sohn . . . . .	Herr Stury.	Gertrude Dutilleul, ihre Erzieherin . . . . .	Frau Schlüter.
Tscherikof, russischer Fürst . . . . .	Herr Schönfeld.	Kaluga, ein Kosak . . . . .	Herr Bauer.
Feodora, seine Cousine . . . . .	Fräul. Jente.		

Mehrere Herren.

Der erste Act spielt in Paris, der zweite in einem Schlosse bei Wilna.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. - M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Demetrius,

Fragment von Schiller, wurde an der hiesigen Bühne vom 9. Nov. 1862 bis zum 10. Nov. 1873 acht Mal aufgeführt und ist nach der Laube'schen Bearbeitung vom 17. September 1869 bis zum 11. April 1870 drei Mal gegeben.

## Yelva

gelangte vom 3. April 1832 bis zum 7. April 1876 fünfundsüßzig Mal zur Darstellung; die erste und letzte Besetzung lautete:

	1832	1876
Gräfin	— Frau Lange	Frau Könen
Alfred	— Herr Bauer	Herr Jariß
Tischerlof	— Herr Braunhofer	Herr Hanisch
Feodora	— Fräul. Kinkel	Fräul. Jenke
Yelva	— Fräul. Lauber	Fräul. Bogner a. G.
Gertrude	— Frau v. Busch	Frau Koße
Kaluga	— Herr Treumann	Herr Bauer

Die diesjährigen Ferien an dem hiesigen Hof- und Nationaltheater werden, wie vorläufig angeordnet ist, mit dem 2. Juli beginnen und ungefähr sechs Wochen währen, welche Zeit die Beschaffung eines eisernen Vorhanges und verschiedene Baulichkeiten in Anspruch nehmen wird.

Gegenwärtig werden in 68 Städten Italiens in je einem Theater Opernvorstellungen gegeben, in Mailand in 3 (Scala, Dal Verme und Careana), in Florenz ebenfalls in 3 (Pergola, Pagliano und Salvini) und in Neapel gar in 4 Theatern (San Carlo, Bellini, Fondo und Fiorentini) zu gleicher Zeit. — Außer den Operngesellschaften bereisen gegenwärtig das Land 89 Schauspielergesellschaften, 17 Gesellschaften, die in den verschiedenen italienischen Dialecten spielen, 5 sogenannte Variété-Gesellschaften, 7 Kunststreitertruppen, 9 Marionetten-Theater, 12 italienische und — 1 deutsche Operetten-Gesellschaft. Letztere ist zwar wegen politischer Demonstrationen, die in Catania stattfanden, aufgelöst worden, dürfte aber in Bälde neu completirt ihre Vorstellungen wieder aufnehmen.

Die Münchener Schauspieler vom Gärtnerplatztheater haben ihr dreiwöchentliches Gastspiel in Köln beendet, und gehen zunächst nach Hannover, von da nach Hamburg und Breslau.

„Die Idee seiner Frau“ betitelt sich ein neues fünfactiges Lustspiel von Carl Wartenburg, das eben zur Versendung an die Bühnen gelangt.

Das Comité zur Errichtung eines Mozart-Denkmales in Wien veröffentlicht seine erste Beitragsliste, welche mit etwa 35,000 Gulden abschließt. Wir finden darunter das Ministerium des Innern und den Wiener Gemeinderath mit je 10,000 Gulden.

Die Hofschauspielerin Frau Lange, geb. Scherzer, in Karlsruhe, hat den Titel „Ehrenmitglied der Großherzoglichen Hofbühne“ verliehen erhalten.

Das diesjährige Händel-Fest im Krystallpallaste in Sydenham wird am 15. Juni mit der herkömmlich großen Generalprobe eröffnet. Am 18. Juni wird der „Messias“, am 20. Juni eine Auswahl von Stücken aus den verschiedenen Händel'schen Oratorien und am 22. Juni „Israel in Egypten“ zur Aufführung gebracht.

Marc Twain, der bekannte amerikanische Humorist, erhielt von einem amerikanischen Würdenträger einen Brief, den zu beantworten er nicht für nöthig fand. Darauf ließ die hochgestellte Persönlichkeit dem ersten Briefe einen Bogen Papier und eine Marke folgen. Darauf erwiderte Twain per Postkarte: „Papier und Marke erhalten, bitte um Couvert.“

Ein ordenswürdiger Schauspieler hatte am Hoftheater eines generösen Fürsten mit Erfolg gastirt. Der Fürst brückte ihm mündlich seine Befriedigung aus — aber der Orden erschien nicht, obwohl der Mime drei Tage in der Residenz verweilte. Endlich riß ihm die Geduld, er bestellte den Wagen und fuhr zur Bahn. Auf dem Wege dahin kommt man an dem Park des Souveräns vorüber. Serenissimus stand eben an der Parkterrasse, als der Gast mit einem ziemlich verdrossenen Gesicht vorüberfuhr. Wie der Fürst ihn so herankommen sah, wendete er sich an seinen Adjutanten: Was hat denn der A.? Der Hofmarschall lächelte diplomatisch und wies nach dem Knopfloch. — „Ach so“, lachte der Gebieter, „laufen Sie doch hinein und holen Sie einen Orden. — Pst! Pst! Herr A.“ Der Wagen kehrte um und lenkte dicht unter die Terrasse. Der Hofmarschall kam athemlos mit einem Päckchen. „Hier!“ sagte der Fürst, dem verwirrten Schauspieler das Päckchen übergend. Doch kaum hatte sich das Pferd in Trab gesetzt, als sich der Schauspieler erhob und zurüchrief: „Durchlaucht es sind zwei Orden!“ — Durchlaucht winkte: „Geben Sie den andern dem Kutscher!“

Die „Illustr. Frauenzeitung“, Heft 10, enthält Portrait und Biographie von Sofie Menter, Fortsetzung von „Der Georgi Thaler“, „Ein Frühlingstag am Starnberger See“, „Wie ein Fest entsteht“, „Wiener Straßenlieder“, „Beim Kindtauffchmaus“ und die zahlreichen Modekupfer.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>2757</sup>  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt**,  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner correcten Zeichnungen und be-  
währten Rathschläge. (Gothard's Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jetzt über 100%). Bestellungen à Mk. 2. —  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

## Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-  
meyer, Ibach u. s. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, O 2, 1.

In unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- & Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der  
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

**Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,**

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher  
eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen,  
daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer  
wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

**J. Bensheimer's Verlag.**

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim.

4786.50 144

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 27. Mai 1883.



127. Vorstellung  
Abonnement B.

# Die Jüngenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Propaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Planf.
Valentine, seine Tochter	*
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Tavannes,	Herr Peters.
Coffé,	Herr Grahl.
De Rez,	Herr Ditt.
Méru,	Herr Starke.
Meurevert,	Herr Strubel.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Traut.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Sachs.

Singeuerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Singeuer. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris. Im dritten Acte: Singsmertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, Fr. Arno, Fr. Adler und dem Balletpersonal.

\* Valentine . . . Fräulein Elsa Wagner, vom Stadttheater in Brünn, als erste Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr —
Worms . . . 10 35 "	Karlsruhe, Stuttgart / 12 " 1 "	Schwezingen üb. Friedrichsfeld)
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theater-Vorstellung abgeben lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billetpromotorien, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



1140.10

MANNHEIM.

145

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



128. Vorstellung.

den 28. Mai 1883.

Abonnement B.

# Der Compagnon.

Lustspiel in 4 Acten von Adolph D'Arronge.

August Boß, Fabrikant	.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Mathilde, seine Frau	.	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Adele, deren Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Oscar Schumann, Adele's Bräutigam	.	.	.	.	.	Herr Rodius.
Bernhard Boß, Kanzleirath	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Fanny,	} dessen Töchter	.	.	.	.	Frau Gum.
Betty,		.	.	.	.	Fr. Holzwarth I.
Cäcilie,		.	.	.	.	Fräul. Wagner.
Ferdinand Winkler	.	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Wittwe Lerche	.	.	.	.	.	Frau Thyssen.
Louise, deren Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Zente.
Marie, Dienstmädchen	} bei August Boß	.	.	.	.	Fräul. Hagedorn.
Friedrich, Hausdiener		.	.	.	.	Herr Grahl.
Tante Röper	.	.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Gleichenberg, Buchhalter	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Semmelmann, Kassierer	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Der Prediger	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Sturm, Rechtsanwalt	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Doctor Lind	.	.	.	.	.	Herr Michel.
Dessen Frau	.	.	.	.	.	Fräul. Stölzel.
Kaufmann Böller	.	.	.	.	.	Herr Peters.
Dessen Frau	.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Ein Arbeiter	.	.	.	.	.	Herr Strubel.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Herr Urban.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.	.	.	.	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwellingen üh. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnoverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelbsten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insetzung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Compagnon

Ist reich an Humor und an mehr oder weniger guten Witz, und hat außerordentlich viele lustige und heitere Scenen, sowie brillante, wirkliche Actschlüsse. Darin ist L'Arronge eben Meister, und der routinirte Dramatiker beweist diese Meisterschaft im „Compagnon“ in glänzendster Weise.

An der hiesigen Bühne ist dieses Lustspiel vom 1. April bis zum 14. October 1881 sechs Mal aufgeführt und auf das Günstigste aufgenommen.

Das Wiener Conservatorium beschäftigt sich mit den Vorarbeiten für ein großartiges Musikfest zu Ehren Mozart's und zum Besten seines Monuments.

Saint-Saën's „König Heinrich VIII.“ wird im Herbst vom Deutschen Landestheater in Prag zur Aufführung gebracht werden.

Der Intendant des Hoftheaters in Weimar, Herr Baron von Loën, hat nach einer Meldung des „Leipz. Tzbl.“, sein Abschieds-Gesuch eingereicht.

Ueber Paul Heyse's einactiges Lustspiel „Im Bunde der Dritte“, welches in München vielen Beifall erhielt, wird geschrieben: „Liebenswürdig und anmuthig in der Erfindung, weist das kleine Bild wieder all jene feinen und abgestimmten Farber auf, welche Paul Heyse auf seiner Palette mischt, und die ihn wieder als Meister von Seelenschilderungen erkennen lassen. Der Dialog wiegt sich in jenem vielbewunderten seltsamen Zauber von Grazie und Humor, die sich von den einige Male angeschlagenen ernstern Accenten nur um so wirkungsvoller und einschmeichelnder abheben.“

Maurice Dengremont wird Mitte nächsten Monats in Gemeinschaft mit der französischen Sängerin Madame Madeleine Moretti eine größere Concert-Tournée antreten. Ihren Anfang wird dieselbe in Amsterdam nehmen und dann namentlich die rheinischen Städte und Badeorte berühren.

Fräulein Hedwig Rolandt wird, dem „B. G.“ zufolge, vor ihrem Rücktritt von der Bühne Ende August noch einmal in Wiesbaden gastiren.

In Leipzig hat sich ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Richard Wagner constituirt. In dem Comité befinden sich u. A. der Oberbürgermeister Dr. Georgi, der Director des Stadttheaters Max Stagemann, eine Reihe von Universitäts-Professoren (Lipsius, Wälder), Musikverleger (Frisch, Gurdhaus, Dr. Hase, Rahnt, Vinne-mann) und Tonkünstler (Prof. Paul, G. Kiedel, Tottmann Jopff).

Scribe gab einem jungen Schriftsteller den Rath, seinen Collegen nie zu trauen, und erzählte folgendes Beispiel: Es war 1811 oder 1812. Mein erstes Stück war angenommen. So durst' ich der Sitte gemäß den Generalproben der Stücke meiner Collegen beiwohnen. Eines Tages probte man ein Stück von Dieulafoi und Gerin. Alle Autoren des Theaters waren anwesend. Ich war als Jüngster dabei. Nach der Probe, als Dieulafoi um das Urtheil seiner Collegen bat, überhäufte diese sein Stück mit Schmeicheleien. „Und Sie, junger Mann, wie denken Sie?“ wandte er sich zu mir. „Wenn ich es wagen dürfte,“ entgegnete ich, „würde ich rathen, die dritte Scene fortzulassen und statt ihrer der vierten einige Worte beifügen, wodurch das Stück an Klarheit und Fluß gewinnen dürfte.“ „Sie haben Recht“, entgegneten dankend die beiden Autoren. Da — stieß mich Vater Bouilly mit dem Ellbogen recht unsanft in die Seite und murmelte: „Esel, wenn Du nichts gesagt hättest, wäre das Stück durchgefallen.“

Gounod's Oratorium „La Rédemption“ wird, nachdem es seine Tour fast durch ganz Europa gemacht, in Deutschland, England, Belgien u. a. aufgeführt worden ist, wie man schreibt, nunmehr erst in Paris zu Gehör gebracht werden. Die Vorbereitungen für die Ausführung des Werkes im Trocadero sind lebhaft im Gange, und Gounod selbst wird das erste Mal am Dirigentenpulte erscheinen. Die bedeutende musikalische Schöpfung Gounod's hat also recht viel Zeit gebraucht, um von Paris aus mit einem Umweg über England, Belgien, Deutschland u. a. nach Paris zu kommen.

Die amerikanische Reclame hat in Deutschland viel Spott hervorgerufen, allein es ist eigenthümlich, wie rasch sich deutsche Künstler in Amerika mit ihr befreundeten. Herr Ludwig Barnay scheint sich in Begleitung dieser gefälligen, geschäftigen und galanten Dame auf seiner amerikanischen Reise sehr wohl zu fühlen; er gastirte vom 9. April ab in Milwaukee, und der Manager des Thalia-Theaters zu New-York kündigte sein Gastspiel mit den folgenden Worten an: „Das großartige deutsche Ereigniß des Jahres ist das außerordentliche Engagement von Shakespeare's Ideal-Stern: Ludwig Barnay, unterstützt von der vollständigen New-Yorker Thalia-Gesellschaft, zusammen mit einigen hervorragenden Mitgliedern der Meininger Gesellschaft...“ Shakespeare's Ideal-Stern ist gut! Hoffentlich sind die Deutschen Milwaukee's nicht aus dem Himmel gefallen.

### Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothards-Oblig. u. Aktien z. B. bei 15 % empfohlen, neben jetzt über 100 %). Benutzungen à Mt. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

### Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwertgen, Böse, Schlotmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohlér,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- & Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normalschreiptene und unter Inzrandlegung der badischen Normalschreiptene nach den vom Gr. badisch n Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberer,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
4. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

129. Vorstellung.

den 30. Mai 1883.



Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna . . . . .	Herr Knapp.
Leonore . . . . .	* Frau Seubert.
Azucena, eine Zigeunerin . . . . .	Herr Götjes.
Manrico . . . . .	Herr Mödlinger.
Ferrando, Luna's Vertrauter . . . . .	Fräul. Böhl.
Inez, Dienerin der Leonore . . . . .	Herr Grahl.
Ruiz, Vertrauter des Manrico . . . . .	Herr Strubel.
Ein alter Zigeuner . . . . .	Herr Peters.
Ein Bote . . . . .	

Gefährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen zc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.  
\* Leonore . . . Fräulein **Elisa Wagner**, vom Stadttheater in Brünn, als zweite Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wekl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. — M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   12 " 1 "	" Schwetzingen üb. Friedricksfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 131, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Troubadour,

von Verdi, zuerst im Januar 1853 in Rom zur Darstellung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne 1862 den 23. Februar zum ersten Male und 1882 den 11. October zum 47. Male aufgeführt; die Parthien wurden gegeben:

Graf Luna: Die Herren Stepan, Friedenberg 1865 als Gast, Kreutner 66 a. G., Pfeiffer 67 a. G., Starke, Kofel 69 a. G., Schloffer, Bez 70 a. G., Plank und Knapp.

Maurico: Die Herren Schloffer, Wachtel 1864 a. G., Nachbaur 66 a. G., G. Müller 69 a. G., Erdmann 70 a. G., Franke, Slowak, Unger, Martens, Gum, Tschörner und Götjes.

Leonore: Die Damen Ulrich, Baumgartner, Witt 1868 a. G., Szegal, Wilde, Kolma und Rosen.

Azucena: Die Damen Michaelis, Medal und Seubert.

Der Director einer Duodez-Hofbühne wurde nicht müde, den Landesherrn um Zuschuß „anzugehen“, obwohl Serenissimus sein Möglichstes that. Der Director hat dem hohen Chef sogar ans Herz gelegt, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen die Schauspieler nicht entsprechend honoriren könne. Aber auch dieser Hinweis fruchtete nichts, der Landesherr blieb unerbittlich. Da geschah es, daß er kürzlich bei einer Probe erschien; es war ungefähr Mittag. Als Serenissimus das Theaterchen betrat, bemerkte er einen von der Bühne ausgehenden höchst ordinären Geruch von — Heringen. Er ließ den Director, der that, als wäre er durch den Besuch überrascht worden, „u sich rufen und forderte Aufklärung.“ „Es ist gerade Zwischenact der Probe zu Tasso, die Schauspieler verzehren ihr lärgliches Mittagbrod“, erwiderte er. Tasso und die beiden Leonoren bei Heringen! Serenissimus schauderte! Am nächsten Tage war ein Zuschuß bewilligt, damit die Schauspieler besser bezahlt werden können.

Eine Pariser Theater-Compagnie wird in London eine neue komische Oper von Paul Courtois aufführen, die den friedlich-harmlosen Namen „Mademoiselle Dynamite“ führt.

Leierkastenmänner, die Autorenrechte zu zahlen haben — dieses amüsante Factum wird aus Paris signalisirt. Ein gewisser Hude, Besitzer eines Carrouffels, hatte auf dem Leierkasten, zu dessen holden Klängen seine Holzpferde herumwirbeln, Melodien aus „Die Glocken von Corneville“ und „La Re traite de Crimée“ spielen lassen und zwar — man denke — ohne besondere Autorisation von Seiten der Com-

ponisten. Dieses Delict wird aber in Frankreich nach dem Gesetz vom 12 Juli 1791 und dem dieses Gesetz bestätigenden Artikel 428 des Code pénal bestraft. Der unglückselige Leierkastenmann hat also die unangenehme Ueberraschung gehabt, sich zu 500 Francs Geldbuße, 25 Francs Schadenersatz und in alle Kosten verurtheilt zu sehen! Da geht er hin und orgelt nicht mehr. Ein süßer Trost ist ihm jedoch geblieben — er kann Mozart, Boieldieu, Hérold und Weber, die ja nicht dieser verruchten „Société des compositeurs et des auteurs dramatiques“ angehören, ungestraft auf seine Walzen ziehen!

Hedwig Reicher-Kindermann ist in Triest wiederum erkrankt. Die Krankheit gibt zwar zu keinerlei Besorgnissen Anlaß, sondern resultirt aus den Anstrengungen, denen die gefeierte Künstlerin gelegentlich der italienischen Tournee des Richard Wagner-Theaters ausgesetzt war. Allein Frau Kindermann bedarf vorläufig der Schonung und Ruhe und wird in Folge dessen in Pest durch Frau Materna vertreten werden.

Eduard Jacobsohn, G. v. Moser und Otto Girndt, sowie Mannstaedt liefern den Berliner Bühnen für den Herbst neue Poffen; die Titel derselben sind freilich noch nicht festgestellt.

Der „Allg. D. Musik-Zeitung“ geht der nachstehende, noch nicht veröffentlichte Brief Richard Wagner's an Joseph Tichatsched zu, der datirt ist

Paris, den 21. Februar 61.

Mein lieber Tsched!

Deute mir mein langes Schweigen nicht übel, und entschuldige es einzig mit der Ueberbeschäftigung! Eine dringende Bitte sei Dir, auf unsere alte Freundschaft hin, mitgetheilt. Bitte: — Sieh Dir am Tannhäuser 2. Act — Finale, Adagio — die Stelle an: „Zum Heil den Sündigen zu führen!“ Ich erkenne jetzt erst, warum sie damals nicht zur Wirkung kam und ich sie strich. Meinen Fehler habe ich nun verbessert: also — diese ganze Stelle muß von Tannhäuser Solo gesungen werden: kein Ensemble dabei! — So macht sie ungeheure Wirkung! — Ich bitte Dich, laß das einrichten (in der gestochenen Partitur ist es genau angezeigt) und — singe sie von nun an in den Aufführungen. Sie wird Dich etwas Anstrengung kosten; aber — das bist Du gewöhnt! Singe sie mit größter Energie, als ob Du nichts mehr darauf zu singen hättest — und 1. Du wirst einen kolossalen Eindruck damit machen, und 2. Du bereitest mir und Dir einen ganz persönlichen Triumph; weiter sage ich Dir nichts. — Auf Wiedersehen nächsten Sommer! Auf Wiedersehen! — Nächste Woche ist endlich hier Tannhäuser.

Viele herzliche Grüße von Deinem

Richard Wagner.  
3. Rue d'Annapol.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- & Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normalschreypiane und unter Zugrundlegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeiffenberer,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757  
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Goitthard-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.  
 Donnerstag, den 31. Mai 1883. 130. Vorstellung.  
 Abonnement B.



## Einmaliges Gastspiel

des Kgl. Würt. Hof-Schauspielers Herrn A. Junkermann von Stuttgart.

# Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Acten nach dem Roman „Mit mine Stromtid“ von Fritz Reuter. Für die Bühne eingerichtet von A. Junkermann.

Axel von Rambow, Gutsbesitzer auf Pümpelshagen, Lieutenant a. D.	Herr Rodius.
Frida, seine Gattin	Fräul. v. Olsh.
Franz von Rambow, sein Vetter,	Herr Stury.
Fritz Triddelstih,	Herr Stein.
Pomuchelskopp, Gutsbesitzer auf Gürlitz	Herr Eichrodt.
Carl Habermann, Inspector auf Pümpelshagen	Herr Werner.
Luiße, seine Tochter	Frau Gum.
Zacharias Bräsig, pensionirter gräflicher Guts-Inspector	*
Moses	Herr Bauer.
Jochen Rüssler, Gutspächter	Herr Ditt.
Brigitte, seine Frau, Habermann's Schwester	Frau Thyssen.
Lining,	Fräul. Hagedorn.
Mining,	Fräul. Jenke.
Rudolf Kurz,	Herr Grahl.
Gottlieb Baldrian,	Herr Wegner.

Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von zwei Jahren.

\* Zacharias Bräsig . . . . . Herr A. Junkermann.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Plaz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Plaz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— "	Gallerieloge . . . . .	— .90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— "	Gallerie . . . . .	— .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr—M.  
 Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 | Karlsruhe, Stuttgart | 12 " 1 | Schweighin ü. b. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantirt werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 3. Juni „Tannhäuser“, von N. Wagner (Abonnement A). Elisabeth: Fräul. Elsa Wagner, als 3. Gastrolle.



Mannheim.

4789.60

148.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 3. Juni 1883.

131. Vorstellung

Abonnement A.

# Tannhäuser

## und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . .	Herr Mödinger.
Tannhäuser,	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach,	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,	Herr Gum.
Bitterolf,	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber,	Herr Starke I.
Reinmar von Zweter,	Herr Grahl.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . . .	*
Venus . . . . .	Frau Seubert.
Ein junger Hirte . . . . .	Fräul. Traut.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Ältere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.  
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.

\* Elisabeth . . . Fräulein Elsa Wagner, vom Stadttheater in Brünn, als dritte Gastrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 1.50 " "
Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	" 1.— " "
Spectrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 90.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 15 M.
Worms . . . . . 10 " 35 "	Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	Schwehingen üb. Friedrichsfeld/	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



480-

# MANNHEIM.

149

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



132. Vorstellung.

den 4. Juni 1883.

Abonnement A.

# Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat . . . . .	Herr Stein.
Bertha, seine Frau . . . . .	Fräul. Cramer.
Commerzienrath Volzau . . . . .	Herr Pichler.
Wilhelmine, dessen Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Ludmilla, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Zente.
Dr. Steinkirch . . . . .	Herr Rodius.
Hartwich . . . . .	Herr Schönfeld.
Brimborius, Festordner . . . . .	Herr Werner.
Schnate, Vereinsdiener . . . . .	Herr Eichrodt.
Franz, Diener Volzau . . . . .	Herr Peters.
Diener bei Scheffler . . . . .	Herr Moser.

Der erste Act spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Volzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoberverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. 15 M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwezingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Büllete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, im Verein mit Roderich Benedix (bis auf den dritten Act) geschrieben, gelangte an der hiesigen Bühne am 17. Juni 1872 zum ersten Male zur Aufführung und wurde 1881 den 3. October zum neunten Male gegeben.

Dem „Stiftungsfest“ oder „Es wird nichts d'raus!“ hat der Theaterdirector zu Libau in Curland jedem Acte noch eine Benennung zuertheilt:

- Actus 1. Unerbetene Gäste.
- Actus 2. Das beste Mittel, eine Frau zu bekommen.
- Actus 3. Es gibt im Menschenleben Augenblicke.

Aus München wird berichtet: Die projectirte Aufführung des Bodensiedt'schen „Alexander in Korinth“ ist bis auf Weiteres verschoben; zu dem Entschlusse mag wohl auch die kühle Aufnahme, welche der Dichtung in Berlin zu Theil geworden, beigetragen haben. Der Juni bringt die Premiere der Brüll'schen Oper „Königin Mariette“. Am 1. Juli beginnen die Meininger ein auf den ganzen Monat berechnetes Gastspiel im Gärtnerplatztheater.

Das Premieren-Publikum des Burgtheaters wird von Ludwig Hevesi folgendermaßen charakterisirt: „Es besteht nicht aus lauter Professoren der Aesthetik und ausstudirten Dramaturgen. Einzeln würden wohl die wenigsten ausführlich begründen können, warum sie geklatscht haben oder warum nicht, aber insgesamt haben sie einen gar feinen Theaterinstinkt, der sich selten irrt. Er läßt sich nicht leicht literarisch oder selbst poetisch bestechen, um Undramatisches durchzulassen. Er würdigt oft gelungene Einzelheiten, um das mißlungene Ganze dennoch schweigend abzulehnen. Wie oft hört man einen ganzen Lustspielact hindurch lachen und nach dem Actschluß bleibt doch Alles still, weil die schimmernden Sandkörner durch die Finger liefen und am Ende nichts in der Hand übrig blieb. Selbst der größte Name imponirt dieser Gesamtheit nicht, welche keine Voreingenommenheit kennt und nur der lebendigen dramatischen Wirkung nachgibt. Es hat Grillparzer, Laube, Bauernfeld durchfallen lassen, und bei Shakespeare, Sophokles, Calderon sich wählerisch erwiesen, wenn sie ihm innerlich Abgestorbenes bieten wollten. Denn es ist modern, wie das lebendige Publikum eines lebendigen Theaters es sein soll. Es sitzt Klassischem und Unklassischem gegenüber mit den Empfindungen unserer Zeit und hat keine Lust, diese in sich und sich in dieser zu verleugnen. Auch das ist seiner Art eine Naivität. Denn eine Menge von Gebildeten

ist stets naiver, als der einzelne Durchschnitts-Bildungsmensch, weil nicht jene persönliche Verantwortung trägt für ihr Urtheil, welche dem Einzelnen unerbittlich angerechnet würde. So singt eine Stimme, die es nicht wagen würde, ein Solo vorzutragen, freimüthig, wie Gott geschaffen, im Chorus mit.“

Der einzige Sohn des Tenors Herrn Albert Memann bildet sich bei Professor Lamberti als Tenor aus.

Wie weit die Maßlosigkeit der Presse geht, die Künstler durch verlegende Angriffe herabzusetzen, beweist u. A. der Eingang einer Opernkritik im „B. Fr.“, woselbst es heißt: „Drei Dinge sind seltener ein gutes Weinzahr, eine gute Schwiegermutter und ein Sänger, der trotzdem er Tenorist, etwas gelernt hat, gut aussieht und aktionserfahren ist. Gewöhnlich wird man beim Anblick eines Tenoristen „von der Menschheit ganzem Jammer erfaßt“ und denkt mit Portia „Gott schenke ihm, also laßt ihn für einen Menschen gelten.“

In Caen soll am 10. Juni die Enthüllung des Denkmals für den Componisten Auber stattfinden. Die Stadt trifft für die Festschmückungen große Vorbereitungen; mehrere Mitglieder der Pariser großen Oper werden an der im Theater zu Caen stattfindenden Festvorstellung Theil nehmen.

In einem österreichischen Provinzialtheater wurden kürzlich zum Benefice einer tragischen Liebhaberin „Die beiden Waisen“ gegeben. Die Beneficiantin gab die eine der beiden Waisen, welche bekanntlich blind ist. Als sie die Bühne betrat, applaudirte das Publikum, Kränze floßen auf die Bühne, aus dem Souffleurkasten tauchte ein Blumenkissen aus und die Blinde eilte an die Rampe, um die duftigen Spenden einzusammeln und die Blinden eilte an die Rampe, um die duftigen Spenden einzusammeln nach der andern mit sicherer Hand aufzulesen. Der Widerspruch war dem Auditorium nicht sofort zum Bewußtsein gekommen, hätte nicht ein Galleriebesucher plötzlich herabgerufen: „O je, sie sieht!“ Die Schauspielerin, die begreiflicher Weise aus ihrer Blindenrolle gefallen war, gerieth in Verlegenheit; das Publikum lachte und schließlich lachte die Beneficiantin mit.

„Die Musik-Aesthetik in ihrer Entwicklung von Kant bis in die Gegenwart.“ Von H. Ehrlich. Leipzig, P. C. C. Teubner. Ein ausgezeichnetes Buch, welches eine Fülle von Wissen und scharfe Urtheilskraft in sich birgt.

Die „Illustr. Frauenzeitung“ bringt im 11. Hest, Bild und Text: „Hermann Raubach“, „Aus napoletanischer Kumpfkammer“, „Fürst Anna Luise von Anhalt-Deßau“, „Neapolitanische Amme mit dem Täufling auf dem Wege zur Kirche“, nebst Modebilder und Schnittmuster.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

## Nur 5 Mark!

300 Duzend Teppiche in reizendsten türkischen, schottischen und bunten Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung oder Nachnahme. Bottvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark. a1510

**Adolf Sommerfeld, Dresden.**  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Kurzgefaßte Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen

von

**Adolf Meuser,**

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zweite umgearbeitete Auflage.

Preis 30 Pfennig.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

**Dr. th. Kormann Sevin,**

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- 1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
- 2. „ Die Hellenen, „ 2.—, „ 2.40.
- 3. „ Die Römer, „ 3.—, „ 3.40.
- 4. „ Das Mittelalter, „ 4.—, „ 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
4. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. I. 1.





44 80 -

# MANNHEIM.

149

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

132. Vorstellung.

den 4. Juni 1883.



Abonnement A.

Wegen Erkrankung des Herrn Stein statt des angekündigten Lustspiels „Das Stiftungsfest“:

# Das Glas Wasser.

Lustspiel in 5 Acten von Scribe, deutsch von A. Cosmar.

Anna, Königin von England . . . . .	Fräul. Cramer.
Herzogin von Marlborough . . . . .	Frau Jacobi.
Henry Saint-John, Vicomte von Bolingbroke . . . . .	Herr Jacobi.
Masham, Fähndrich im Garderegiment . . . . .	Herr Rodius.
Abigail, eine Verwandte der Herzogin . . . . .	Fräul. Jente.
Marquis von Torcy, Gesandter Ludwig XIV. . . . .	Herr Eichrodt.
Lady Abermale, Hofdame . . . . .	Frau Schilling.
Ein Parlamentsmitglied . . . . .	Herr Werner.
Thompson, Thürsteher der Königin . . . . .	Herr Starke.

Herren und Damen vom Hofe. Gefolge der Königin. Mitglieder der Oppositions-Partei.  
Die Scene spielt in London im Palast Saint James. Zeit der Handlung: 1705.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 u. 15 M.
„ Neustadt, Landau . . . . .	11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



M 16640

M A N N H E I M.

150

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 6. Juni 1883.



133. Vorstellung.

Abonnement B.

# Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Rind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.  
Musik von C. Kreuzer.

Ein Jäger . . . . .	Herr Knapp.
Gabriele . . . . .	*
Gomez . . . . .	Herr Gum.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's Oheim . . . . .	Herr Ditt.
Vasko, } Hirten . . . . .	{ Herr Grahl.
Pietro, } . . . . .	{ Herr Starke.
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . . . .	Herr Peters.

Ein Alcalde. Jäger. Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

\* Gabriele . Fräul. Auguste Meyer, als Antrittsrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Schuhplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedricksfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Erambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Nachtlager in Granada.

Die Musikgeschichte hat viel stolzere Namen aufzuweisen als den Contradin Kreuzer's. Kein „Fürst der Tonkunst“, kein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Musik, kein hochfliegender Genius ist er gewesen, dessen Gedächtniß — gelegentlich der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages — in allen deutschen Gauen gefeiert wurde. Conradin Kreuzer war vielmehr Einer, der schlicht und harmlos musicirte, der sich nie mehr zumuthete, daß seine Eingebungen nicht den Stempel der Eigenartigkeit und des Hochbedeutenden trugen. Die Nachwelt hat Kreuzer bei seinem Produciren sicherlich nicht im Auge gehabt; er componirte zunächst für seine Mitlebenden und wollte, indem er diesen genügte, auch sich selber genügen und ihnen, soviel in seinen Kräften stand, Vergnügen und Freude bereiten. Das hat er redlich besorgt und deswegen hat er auch seine Mission erfüllt, wenn diese auch nur bescheiden war und auf die Jetztwelt nur noch schwache Strahlen wirft. Denn von der großen Menge seiner Compositionen lebt nur noch wenig fort: Die Oper „Das Nachtlager in Granada“, die Musik zu Raymond's „Verschwender“ und einige Männerchor-Lieder. Diese letzteren, sowie auch so manche seiner vielleicht mit Unrecht vergessenen einstimmigen Lieder sind es, die ihm seinen Platz in der Musikgeschichte sichern und als nicht unwichtige Etappen speciell in der Geschichte des deutschen Liedes nicht mit Stillschweigen zu übergehen sind.

Zur Erinnerung an Conradin Kreuzer, als einen der berühmtesten Verkündiger deutschen Geistes und Empfindens im deutschen Liede, als ächt deutsch-nationaler Tondichter, wird demselben am 29. d. M. in seiner Vaterstadt Möskirch ein Denkmal errichtet.

Das „Nachtlager in Granada“, im Jahre 1833 erschienen, wurde an der hiesigen Bühne am 6. Mai 1838 zum ersten Male gegeben und fand den 23. März 1881 die 65. Aufführung.

Die Zeichnungen für die Hülfsstiftung haben vor einigen Tagen ihren Anfang genommen und versprechen großartige Dimensionen anzunehmen. Die Hülfsstiftung, welche bekanntlich aus Anlaß des Dienstjubiläums des Generalintendanten ins Leben tritt, soll hauptsächlich für die Unterstützung der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen von Bühnenkünstlern bestimmt sein. An den Zeichnungen für die Stiftung werden sich in erster Reihe die Mitglieder des Hoftheaterkartells beteiligen, dessen Präsident Herr v. Hülsen ist. Vorläufig wurden gezeichnet von Albert Niemann 3000 Mark, Franz Weg 1500 Mark, Fr. D'Ell Era 500 Mark, Fr. Lola Beeth 250 Mark u.

Ein titellofes Stück wird demnächst an einer Pariser Bühne in Scene gehen. Die Bouffes du Nord hatten ein Drama einstudirt, welches den verletzenden Titel „Die Prostituirte“ führt. Die Censur wollte nicht dulden, daß sich dieses häßliche Wort in großen Lettern auf den Affichen und Anschlagssäulen breit mache und ordnete eine Titeländerung an. Der Director und der Autor protestirten dagegen, und da von keiner Seite eine Verständigung erzielt werden konnte, so wird nunmehr das Stück mit der Bezeichnung „Die — —“, unedirtes Drama in 6 Acten, also vollkommen titellos — in Scene gehen!

Das Premieren-Publikum des Burgtheaters wird von Ludwig Gevest folgendermaßen charakterisirt: „Es besteht nicht aus lauter Professoren der Aesthetik und austubirten Dramaturgen. Einzelne würden wohl die wenigsten ausführlich begründen können, warum sie geklatscht haben oder warum nicht, aber insgesammt haben sie einen gar keinen Theaterinstinkt, der sich selten irrt. Er läßt sich nicht leicht literarisch oder selbst poetisch bestechen, um Undramatisches durchzulassen. Er würdigt oft gelungene Einzelheiten, um das mißlungene Ganze dennoch schweigend abzulehnen. Wie oft hört man einen ganzen Lustspielact hindurch lachen und nach dem Actschluß bleibt doch Alles still, weil die schimmernden Sandkörner durch die Finger liefen und am Ende nichts in der Hand übrig blieb. Selbst der größte Name imponirt dieser Gesammtheit nicht, welche keine Voreingenommenheit kennt und nur der lebendigen dramatischen Wirkung nachgibt. Es hat Grillparzer, Laube, Bauernfeld durchfallen lassen, und bei Shakespeare, Sophokles, Calderon sich wählerisch erwiesen, wenn sie ihm innerlich Abgestorbenes bieten wollten. Denn es ist modern, wie das lebendige Publikum eines lebendigen Theaters es sein soll. Es sieht Klassischem und Unklassischem gegenüber mit den Empfindungen unserer Zeit und hat keine Lust, diese in sich und sich in dieser zu verleugnen. Auch das ist seiner Art eine Naivität. Denn eine Menge von Gebildeten ist stets naiver, als der einzelne Durchschnittsbildungsmensch, weil sie nicht jene persönliche Verantwortung trägt für ihr Urtheil, welche dem Einzelnen unerbittlich angerechnet würde. So singt eine Stimme, die es nicht wagen würde, ein Solo vorzutragen, freimüthig, wie Gott sie geschaffen, im Chorus mit.“

Der einzige Sohn des Tenors Herrn Albert Niemann bildet sich bei Professor Lamberti als Tenor aus.

Wie weit die Maßlosigkeit der Presse geht, die Künstler durch verletzende Angriffe herabzusetzen, beweist u. A. der Eingang einer Opernkritik im „B. Fr.“, woselbst es heißt: „Drei Dinge sind selten: ein gutes Weinjahr, eine gute Schwiegermutter und ein Sänger, der, trotzdem er Tenorist, etwas gelernt hat, gut aussieht und aktionserfahren ist. Gewöhnlich wird man beim Anblick eines Tenoristen „von der Menschheit ganzem Jammer erfasst“ und denkt mit Portia „Gott schuf ihn, also laßt ihn für einen Menschen gelten.“

In einem österreichischen Provinzialtheater wurden kürzlich zum Benefice einer tragischen Liebhaberin „Die beiden Waisen“ gegeben. Die Beneficiantin gab die eine der beiden Waisen, welche bekanntlich blind ist. Als sie die Bühne betrat, applaudirte das Publikum, Kränze flogen auf die Bühne, aus dem Souffleurkasten tauchte ein Blumentissen auf und die Blinde eilte an die Rampe, um die dustigen Spenden eine nach der andern mit sicherer Hand aufzulesen. Der Widerspruch wäre dem Auditorium nicht sofort zum Bewußtsein gekommen, hätte nicht ein Galleriebesucher plötzlich herabgerufen: „O je, sie sieht!“ Die Schauspielerin, die begreiflicher Weise aus ihrer Blindenrolle gefallen war, gerieth in Verlegenheit; das Publikum lachte und schließlich lachte die Beneficiantin mit.

In Caen soll am 10. Juni die Enthüllung des Denkmals für den Componisten Auber stattfinden. Die Stadt trifft für die Feier große Vorbereitungen; mehrere Mitglieder der Pariser großen Oper werden an der im Theater zu Caen stattfindenden Festvorstellung Theil nehmen.

## Nur 5 Mark!

300 Dugend Teppiche in reichsten türkischen, schottischen und bunten bizen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleimigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. Bottvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark. a1510

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Kurzgefaßte  
**Anthropologie für Volks- und Fortbildungsschulen**

von

Adolf Meuser,

Hauptlehrer an der erweiterten Volksschule in Mannheim.

Mit fünf in den Text eingedruckten Holzschnitten. Zweite umgearbeitete Auflage.

Preis 30 Pfennig.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, O 2, 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4115-30

# MANNHEIM.

151

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



134. Vorstellung.

den 8. Juni 1883.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Sakuntala.

Schauspiel in 5 Acten, frei nach Kalidasa's altindischem Drama, von Holzogen.

Dushyanta, indischer König . . . . .	Herr Stury.
Widuschata, der Hofnarr, sein Vertrauter . . . . .	Herr Jacobi.
Balayana, der Kämmerer . . . . .	Herr Bauer.
Kanwa, Haupt der Einsiedler und Bühler . . . . .	Herr Neumann.
Sakuntala, dessen Pflgetochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Anasuya, } Bühlermädchen . . . . .	{ Fräul. Hagedorn.
Briamwada, } . . . . .	{ Fr. Holzwarth II.
Gautami, eine Bühlerin, Pflegerin der Sakuntala, . . . . .	Fräul. v. Olsh.
Erster Einsiedler . . . . .	Herr Werner.
Zweiter Einsiedler . . . . .	Herr Ditt.
Ein Fischer . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Thürsteher . . . . .	Herr Moser.
Ein Bote . . . . .	Herr Weger.

Waffenträger, Hofgefolge, Hauspriester, Opferdiener, Wachen, Einsiedler und Bühlermädchen.

Ort der Handlung im 1., 2. und 5. Acte der Bühlerhain am Fuße des Himalaya; im 3. und 4. Acte die Residenz des Königs zu Hastinapura.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 u. 15 M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Sakuntala.

Schauspiel in 5 Aufzügen, frei nach Kalidasa's altindischem Drama von Alfred Freiherrn von Wolzogen.

Das indische Original, 79 vor Christi am Hofe des Königs Vikramaditja nach einer Episode des altindischen Epos Mahabharata gedichtet, gehört zu dem Lieblichsten, was je die Liebe aus Dichtermunde gesungen.

Das Aussehen, welches die erste Uebersetzung in's Englische von Jones 1790 erregte, wirkte hinreißend auf die wissenschaftliche Welt und selbst den alten Goethe erfüllte eine verjüngende Begeisterung, als ihm diese tropische Blüthe bekannt wurde. Jahrelang hat er sich mit der „Sakuntala“ beschäftigt und fühlte sich sogar „zu dem Unternehmen getrieben, es der deutschen Bühne anzueignen.“ Er nennt, in einem Briefe an Chézy, dies Unternehmen unmöglich und seine Versuche fruchtlos. — Wenn wir den Maßstab unserer dramatischen Kunst an dies Drama legen, drängt sich der Erwägung sofort Zweierlei auf. Einmal der Mangel an einer tragischen Schuld, die im Thun und Lassen der Handelnden selbst begründet wäre. Das Schicksal, d. h. die Willkür überirdischer Wesen ist der waltende Factor; der Mensch steht rath- und wehrlos in dem Spiele, das die Ewigen um ihn treiben und ohne die Hand zu sehen, die sich aus den Wolken redt, fühlt er den Schlag. Ein finsterner Priester spricht hinter der Scene den Fluch aus, der zwei Liebende elend macht. Das Elend nimmt seinen Gang und die wunderlichen Schicksale sind dem Dichter allein Zweck seiner Dichtung gewesen.

Die Dichtung ist auf indischem Boden gewachsen, unter ihren einheimischen Bedingungen gereift; ihr Wesen ist ein Naturnothwendiges. Wer sie anders genießen und fassen will, thut ihr Gewalt an, wird sie überhaupt in ihrem tiefsten Wesen niemals fassen und genießen. Wir müssen mit Kinderglauben herangehen, oder mit allem Dünkel unseres Verstandes ausgeschlossen bleiben. Das Zweite, was hinzukommt, ist eine Milde der Empfindung und des Pathos, die den Widerwillen der Inder gegen alle stürmische Leidenschaft verräth — im directen Gegensatz zu unserm Drama, wo die Affecte steil gegen einander treten und im scharfen Aufeinanderplagen die Handlung zu bilden haben. Die indische Literatur hat daher keine Tragödie und das tragische Element, wo es auftritt, dient nur als Schlagschatten der Freude. Die Affecte erscheinen gedämpft wie die Sonne durch farbig Glas. Das sind Menschen von jener geräuschlosen Empfindungsfülle und blumigen Natur, die, umstürmt von ihren hochthronenden Göttern, ihr Leid kaum durch den zitternden Thautropfen am Auge verräth, Krieg und ungeheure Leidenschaften toben nur in den Himmeln über ihnen und nur der Tropfen des dort verschütteten Unheils erreicht die Erde und verwirrt die Gesichte zweier Menschen zu einem märchenhaften Gebilde. Daher muß der König auch sein Theil guter Thaten in den Himmeln selbst verrichten, an der Stätte des ungeheuren Schicksals, von dem das seine nur ein abgefallener Theil ist: er muß die besondere Wirkung durch die Abwehr der allgemeinen Ursache vernichten. Unten aber wandeln sanfte Menschen über die Erde und harren mit

rührender Ergebung in den Willen der Götter, dem Opfer gleich, auf das Zeichen aus den Wolken, das sie begnadigt oder zerschmettert.

Darin liegen, scheint es, die Gründe, welche Goethe abhielten, dieses Drama für die moderne Bühne zu gewinnen. — Die Bearbeitung Alfred von Wolzogens ist der erste beachtenswerthe Versuch. Der Bearbeiter bei aller Trefflichkeit der Wiedergabe, bei aller Gewandtheit des dramatischen Baues, entkleidet den Stoff fast aller übernatürlichen Zuthaten und sucht die Entwicklung psychologisch zu motiviren.

„Sakuntala“ wurde an der Schweriner Hofbühne im Jahre 1869 zum ersten Male gegeben und fand hier vom 17. November 1871 bis zum 25. Februar 1880 sechs Aufführungen.

Ueber Theaterport in London wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Die neueste und jüngste aller fashionablen Fegereien ist die Manie, Theater zu spielen. Die aristokratischen Müßiggänger beiderlei Geschlechts kennen jetzt kein höheres Glück, als mit Irving und Ellen Terry, um die Palmen des Ruhmes auf den Brettern zu wetteifern. Punch, welcher stets die Schwächen seiner Landsleute in ganz vorzüglich launiger Weise zu karikiren versteht, führt in seiner letzten Nummer eine Herzogin uns vor Augen, welche ihren Sohn einer reichen Erbin vorstellt. Sie kann dem jungen Manne kein höheres Lob ertheilen, als die vertrauliche Mittheilung an die reiche junge Dame, daß derselbe in einer Dilettanten-Tragödie während eines feierlichen Aufzuges eine Fahne zu tragen auserwählt wurde.

Ein Bassbuffo, der bei einer in den Vereinigten Staaten reisenden Operngesellschaft engagirt ist, hat wiederholt Gelegenheit gesucht, von der Bühne herab Antikritik zu üben, indem er den mißfälligen Aeußerungen des Publikums Spott und Troß entgegensetzte. Als er kürzlich wieder „angeblasen“ wurde, warf er herausfordernde Blicke in das Publikum, drehte sich auf dem Absatz um und ging plötzlich ab. Im Auditorium erhob sich eine Unruhe, der Impresario trat hervor und „entschuldigte“ das Benehmen seines Bassisten, indem er sagte: „Ich bitte das verehrungswürdige Publikum, Herrn \* sein Benehmen nicht übel zu nehmen, der Mann war früher Kneipenwirth.“ Er war noch nicht abgetreten, als der Buffo die Scene betrat und die Stimme zu der Bemerkung erhob: „Er hat Recht; wir kannten uns schon, als er noch mein Hausknecht war.“ Das Publikum nahm diese Enthüllungen mit großer Heiterkeit auf, welche den Buffo mit den Unzufriedenen diesmal ausföhnte.

Am 1. Juli beginnen die Reiningen ein auf den ganzen Monat berechnetes Gastspiel im Münchener Gärtnerplatztheater.

Spanien ist eins der mit Theatern gesegneten Ländern. Nach statistischen Mittheilungen gibt es daselbst nicht weniger als 335 öffentliche Bühnen. Davon kommen 15 auf Barcellona, 11 auf Madrid, je 4 auf Cadix und Saragossa, je drei auf Cordovilla, Sevilla, Baltholid u. s. w.

Im Verlage von J. Neudörfer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Nedar. 5. Gogol's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim.

M 671.30.

152.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 10. Juni 1883.

135. Vorstellung  
Abonnement B.

# Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Götjes.
Fenella, seine Schwester	Fräul. Gramer.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Gum.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Elvira	Fräul. Böpl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Grahl.
Pietro, Masaniello's Gefährten	Herr Knapp.
Borella, Masaniello's Gefährten	Herr Ditt.
Selva, Offizier des Vicekönigs	Herr Starke.
Ein Fischer	Herr Peters.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicekönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Act: Marktplatz von Neapel. Vierter Act: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicekönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Acte: **Bolero**, spanischer Nationaltanz, im 3. Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4153.30

MANNHEIM.

153

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



136. Vorstellung.

den 11. Juni 1883.

Abonnement **B.**

# Das Stiftungsfest

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat . . . . .	Herr Stein.
Bertha, seine Frau . . . . .	Fräul. Cramer.
Commerzienrath Volzau . . . . .	Herr Pichler.
Wilhelmine, dessen Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Ludmilla, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Zente.
Dr. Steinkirch . . . . .	Herr Rodius.
Hartwich . . . . .	Herr Schönfeld.
Brimborius, Festordner . . . . .	Herr Werner.
Schnale, Vereinsdiener . . . . .	Herr Eichrodt.
Franz, Diener bei Volzau . . . . .	Herr Peters.
Diener bei Scheffler . . . . .	Herr Moser.

Der erste Act spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Volzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludenb., Weinheim . . . . .	} 10 u. 15 A.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen üh. Friedrischtshald	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1. 1. Billete, welche sich er Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, im Verein mit Roderich Benedix (bis auf den dritten Act) geschrieben, gelangte an der hiesigen Bühne am 17. Juni 1872 zum ersten Male zur Aufführung und wurde 1881 den 3. October zum neunten Male gegeben.

Dem „Stiftungsfest“ oder „Es wird nichts d'raus!“ hat der Theaterdirector zu Libau in Curland jedem Acte noch eine Benennung zuertheilt:

- Actus 1. Unerbetene Gäste.
- Actus 2. Das beste Mittel, eine Frau zu bekommen.
- Actus 3. Es gibt im Menschenleben Augenblicke.

Es liegt in der Absicht der Wiesbadener Cudirection, im Laufe der bevorstehenden Ferien der königl. Schauspiele im großen Saale des städtischen Curhauses eine Lustspiel-Scene zu etabliren. Ein renommirter Impresario ist als Leiter des Unternehmens ausersehen, welches sich auf die Darstellung feinerer Lustspiele, sowie kleiner italienischer und französischer Opern erstrecken soll; auch die Operette würde vielleicht nicht ausgeschlossen sein.

Ein Abend füllendes Lustspiel von Emil Beschau reist eben der Vollendung entgegen, und soll im Herbst zur Verfertigung an die Bühnen gelangen.

Gounod's „Sappho“ wurde im Jahre 1851 in der Großen Oper gegeben, und manche Schönheiten der Musik fanden damals entschiedenen Beifall. Seitdem war das Werk verschollen. Emile Augier, der Verfasser des Operntextes, hat das dreiactige Libretto umgearbeitet und einen vierten Act dazu geschrieben. Gounod arbeitet bereits an der Abänderung und an der Ergänzung der Musik.

Der „bayrische Hiesel“, das Repertoire-Stück des Berliner Alhambra-Theaters, nach der Art des „Geschundenen Raubritters“, ist auf Veranlassung des königlichen Polizeipräsidiums, für weitere Aufführungen unterdrückt worden.

Zwei Novitäten gelangten am Wallner-Theater zur ersten Aufführung, die eine nennt sich „Kleine Hände“ und ist ein Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen des Labiche von Franz v. Schönthan,

die andere ist „Ein verdächtiger Schwiegersohn“ genannt und ist eine ächt französische Posse in 3 Acten von Alex. Bisson. Fast das gesamte Personal dieser Bühne mit Th. Lebrun und dem Gast Emil Thomas ist an der Darstellung der Novitäten theilhaftig.

Der Wiener Tenorist Labatt hat Aussicht in seiner Heimath Schweden zu einer künstlerisch bedeutenden Stellung, nämlich zur Leitung der Oper im Stockholmer Hoftheater berufen zu werden. Theaterzeitungen bringen die Nachricht, daß Labatt die Absicht hege, die Direction des Breslauer Theaters zu übernehmen.

Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall Kalb in „Kabale und Liebe“ nicht ohne Beifall gastirte, hatte ein Critiker mehr boshaft als witzig sich geäußert: „Er war als Kalb vollendet.“ Ein Bekannter schlug dem Gekränkten vor, als Inserat einrücken zu lassen: „Ich danke dem Herrn K. für seine väterliche Beurtheilung!“

Die Idee des „wissenschaftlichen“ Ballets scheint fruchtbar werden zu wollen. Londoner Blätter enthalten Andeutungen über ein Monstre-Ballet, mit dessen Vorbereitung sich eine dortige Bühne beschäftigen soll. Es handelt sich, wenn die Details nicht parodistisch übertrieben sind, geradezu um einen „choreographischen Anschauungsunterricht“; als Mitarbeiter am „Libretto“ wird sogar ein Universitätsprofessor genannt. Und was für Genüsse sollen dem Publikum da geboten werden? — Eine getanzte Naturgeschichte der drei Reiche. Niedliche Balletteufen werden sich als „Wirbelthiere mit warmem“, als solche „mit kaltem Blut“, als Gliederthiere (Spinnen, Insekten etc.), als Bauchthiere (Polypen etc.) präsentiren. Die Pflanzenfamilien werden sich zu Quadrillen vereinigen und das Linné'sche System wird in ein grazioses Pas-System gekleidet. Das Mineralreich wird durch die vier großen Gruppen: Steine, Salze, Metalle, brennbare Mineralien vertreten sein; man spricht von einem mit einem Monstre-Diamant gekrönten lebenden Tableau, welches die 10 Härtegrade darstellen wird. Wie sich die Ballet-Matten in Amethyst, Bergkrytall, Rosenquarz, Smaragd, Glimmer, Gold, Silber, Quecksilber etc. verwandeln werden, das kann man sich vielleicht noch vorstellen, aber schwieriger denken wir uns die Personifizirung des Aragonit, Speckstein, Talk u. s. w., gar nicht zu reden vom Bittersalz, Glaubersalz, Alaun, Soda und Borax. Uebrigens liegt der pädagogische Zweck solcher Aufführungen auf der Hand: man braucht die Jugend schließlich nur noch ins Theater zu führen, der fesselnde Vortrag der Tänzerinnen wird die Aufmerksamkeit wach erhalten und die Knaben werden gewiß — mehr lernen, als in der Schule.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Rosbach.

- |         |                        |                             |
|---------|------------------------|-----------------------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, geb. M. 1.20. |
| 2. „    | Die Hellenen,          | „ „ 2.—, „ „ 2.40.          |
| 3. „    | Die Römer,             | „ „ 3.—, „ „ 3.40.          |
| 4. „    | Das Mittelalter,       | „ „ 4.—, „ „ 4.40.          |

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>

**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2.— pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



4254-00

MANNHEIM.

154

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

137. Vorstellung.

den 13. Juni 1883.



Abonnement A.

# Jakob und seine Söhne in Aegypten.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des A. D'üval. Musik von Mehul.

Joseph, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn	Herr Goetjes.
Utobal, Joseph's Untergebener und Vertrauter . . . . .	Herr Starke I.
Anführer von Joseph's Leibwache . . . . .	Herr Stein.
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron . . . . .	Herr Knapp.
Benjamin,	Fräul. Zieffe.
Ruben,	Herr Ditt.
Simeon,	Herr Plank.
Levi,	Herr Moser.
Naphtali,	Herr Grahl.
Juda,	Herr Pirl.
Dan,	Herr Peters.
Gad,	Herr Barthmann.
Asher,	Herr Gum.
Isaschar,	Herr Mödlinger.
Sebulon,	Herr Strubel.
Mädchen aus Memphis . . . . .	Fräul. Prohaska.
Mädchen von Memphis. Israelliten. Aegypter. Soldaten. Sklaven.	Frau Seubert.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



495.11

MANNHEIM.

155

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 15. Juni 1883.



138. Vorstellung.

Abonnement B.

# Fräulein von Seiglière.

Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen von Jules Sandeau, bearbeitet von G. Laube.

Marquis de la Seiglière . . . . .	Herr Neumann.
Helene, seine Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Destournelles, Advokat . . . . .	Herr Jacobi.
Baronin Baubert . . . . .	Frau Schlüter.
Raoul, ihr Sohn . . . . .	Herr Stein.
Bernard . . . . .	Herr Rodius.
Zasmin, Diener des Marquis . . . . .	Herr Moser.

Diener. Jäger.

Zeit: 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Kaiserslautern, Weinheim
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedricksfeld   10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 17. Juni, zum ersten Male:

# „Das Mädchen von Berth.“

Oper in 4 Acten von Georges Bizet. (Abonnement A).



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, bildest berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Helene von Seiglière,

im Jahre 1851 in Paris erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 24. November 1854 bis zum 15. September des vorigen Jahres 7 Mal zur Aufführung, dargestellt von nachbenannten Mitgliedern:

Marquis. Die Herren Dr. Meyer 1854 bis 55, Guttman 63, Narr a. G. 66, Neumann 82.

Helene. Die Damen E. Heußer 54–55, Schäfer 63, Franz 66, Cramer 82.

Destournel. Die Herren Müller 54–66, Dr. Förster a. G. 82, Jacobi 82.

Baronin. Die Damen Schröder-Gerlach 54–55, Dessoir 63, Bethmann 66, Schlüter 82.

Raoul. Die Herren Rebe 54–55, Eichrodt 63, Michelsen 66, Stein 82.

Bernard. Die Herren F. Werner 54–55, Simon 63 und 66, Rodius 82.

Jasmin. Die Herren Bauer 54 und 55, Herbort 63, Rindeschwender 66, Moser 82.

Sonntag, den 17. d. M. gelangt an der hiesigen Hofbühne G. Bizet's Oper „Das Mädchen von Perth“ (1867 in Paris gegeben) zur erstmaligen Aufführung. Bei der großen Beliebtheit, welche sich desselben Componisten Oper „Carmen“ erfreut, dürfte das Publikum diesem für uns ganz neuen Werke das lebhafteste Interesse entgegen bringen. — In der darauf folgenden Woche wird Herr Junkermann noch einmal und zwar in „Hanne Rüte“ hier auftreten; diese Novität bietet dem Künstler Gelegenheit, seine hervorragende Begabung gerade für Reuter-Charaktere auf's Neue zu bethätigen.

In Brigg (Tyrol) finden Passionsspiele nach Art der Oberammergauer an den Sonntagen der Monate Juni, Juli und August statt. Die Einladung zu denselben lautet: „Große dramatische Darstellung des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelisten und den bezüglichen Vorbildern aus dem alten Bunde mit Prolog, Musik und Gesang. Mit Bewilligung der hohen k. k. Statthalterei in Innsbruck und des erzbischöflichen Ordinariates in Salzburg, unter der Aufsicht des hochw. Herr Vicars Joseph Bareth und der künstlerischen Leitung des Herrn Professor Stolz von Einwohnern des Orts und der Umgebung zu Brigg, Unter-Innthal in Tyrol, zur Betrachtung und Erbauung aufgeführt.“

Emil Scaria wird in diesem Jahre in Bayreuth die Regie der Parsifal-Vorstellungen führen.

Aus München wird berichtet: Die Faustaufführungen erster und zweiter Theil können nicht, wie ursprünglich projectirt, zur Feier der internationalen Kunstausstellung am 28. und 29. August (Goethe's Geburtstag) stattfinden, da die zahlreichen, meist bei Brioschi in Wien bestellten Decorationen bis zu diesem Termin nicht fertig werden. Man hat daher die Aufführungen bis zum Januar 1884 verschieben müssen und hofft bis dahin, in Resper, dem Heldendarsteller der „Meininger“, einen passenden Vertreter für den Faust gewonnen zu haben. Das Engagement des trefflichen Künstlers als „erster Held“ steht für unsere Hofbühne in sicherer Aussicht.

„Wachtel und Vögel“, unter diesem Titel wird im Sommer-Theater zum „Schwarzen Bären“ in Wandsbeck ein Zeitbild mit Gesang in einem Act gespielt! Man sieht, unsere Dramatiker sind um Stoffe für die Bühne nie verlegen.

Auf der Schweizerischen Landes-Ausstellung befindet sich auch Beethoven's Flügel. Es ist dies das letzte Clavier, dessen sich der große Meister bediente. Es ist älterer Façon und ein Fabrikat des Hof-Fortepianomachers Graf in Wien. Wie der „Bund“ mittheilt, haben die Gebrüder Guy in Zürich diesen Flügel ausgestellt und sind auch im Besitze der Dokumente, welche die Echtheit des Instruments constatiren. Dasselbe ist Eigenthum der Nachkommen einer aus Oesterreich in die Schweiz eingewanderten Familie und soll zu einem nicht übermäßigen Preise verkauft werden.

„Die Erzählungen Edgar Poe's“ — so lautet der etwas feltjame Titel eines Drama's von Emile Rochard und Lesclide, welches in kommender Saison am Pariser Ambigu-Theater in Scene gehen wird.

Aedil und Dichter. Den alten Römern waren zwar die Intendanten und General-Intendanten bei ihren Theatern unbekannt, aber ein Oberaufseher der Schaubühne existirte doch schon in der Person des Aedilis, dem die Stücke, ehe sie aufgeführt wurden, vorgelegt werden mußten. So kam auch der Lustspielsdichter Terenz mit seiner „Andria“ zu dem Aedilen. Publius Terentius war um 190 v. Chr. in Karthago geboren und in frühester Jugend als Slave des Senators Terentius Lucanus nach Rom gekommen; sein Herr hatte ihm eine sorgfältige Erziehung gegeben, und ihn, als der Slave das Jünglingsalter erreicht, freigelassen, bei welcher Gelegenheit Publius nach der Sitte der Zeit den Name des Freilassers (Terentius) angenommen. Der Aedil mochte wohl durch den Senator von der geringen Herkunft des Dichters unterrichtet sein und stand daher beim Eintritt des jungen Mannes gar nicht von der Mittagstafel auf, an der er gerade saß, sondern gab den Dienern nur einen Wink, ein niedriges Polster herbeizubringen, auf dem Terenz sich zu Füßen des Hausherrn niederließ und die Vorlesung seiner „Andria“ begann. Doch kaum hatte der Hörer die ersten dreißig Verse der Comödie vernommen, so bat er den Poeten, aufzustehen und mit ihm zu speisen. Nach der Mahlzeit ließ er sich das Lustspiel bis zu Ende vorlesen und gab in den artigsten Worten seinem Beifall Ausdruck. Der Unterschied der Stände war ausgeglichen durch das Talent.

Der Impresario Angelo Neumann sollte von der Berliner General-Intendantur eine sehr stattliche Abstandssumme für die Abtretung der bei ihm bis zum Jahre 1886 engagirten Künstlerin Frau Reichert-Kindermann beziehen. Die Abstandssumme wäre natürlich erst fällig geworden, nachdem Frau Reichert-Kindermann ihr Engagement am königlichen Opernhause angetreten haben würde und einzelne Raten dieser Summe sollten erst mit jedem Jahr des weiteren Engagements, bis 1886, ausbezahlt werden. Immerhin geht Herrn Neumann die ganze Summe, auf die er bereits mit Bestimmtheit rechnen konnte, weit über 30,000 Mark einfach verloren.

Die Arbeitsstube. Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarze Vorlagen für Häkel-, Fillet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Erscheint in zwei Ausgaben: 1) „Große Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppeltafel, enthaltend 4–5 Stickermuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 90 Pf. 2) „Kleine Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3–5 Stickermuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 45 Pf. — Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Die Verlagsbuchhandlung Franz Ehardt, Berlin W.



Mannheim. 11593-80 156.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 17. Juni 1883.



139. Vorstellung  
Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Das Mädchen von Perth.

Oper in 4 Acten, nach Walter Scott's gleichnamigen Roman bearbeitet von G. de St. Georges und Jules Adenis.  
Musik von Georges Bizet.

Der Herzog von Rothsay . . . . .	Herr Knapp.
Harry Smith, Waffenschmied . . . . .	Herr Gum.
Simon Glover, Handschuhmacher . . . . .	Herr Möbinger.
Catharine, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Ralph, Handschuhmacherlehrling . . . . .	Herr Plank.
Mab, eine junge Zigeunerin . . . . .	Fräul. Traut.
Der Majordomus . . . . .	Herr Starke I.
Ein Edelmann . . . . .	Herr Grahl.
Ein Arbeiter . . . . .	Herr Ditt.

Herren und Damen. Masken. Schmiede. Arbeiter. Männer und Frauen aus dem Volke.  
Ort der Handlung: Perth in Schottland. — Zeit: Vierzehntes Jahrhundert.

Im 2. Acte: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 " "	Gallerie . . . . .	—50 " "
Sch Plätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



M 757.20.

# MANNHEIM.

157

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 18. Juni 1883.



140. Vorstellung.

Abonnement **A.**

Neu einstudirt:

## Der Weg durch's Fenster.

Lustspiel in einem Aufzuge, nach Scribe, von W. Friedrich.

Chevalier d'Harcourt . . . . .	Herr Berner.
Rudolph, sein Neffe . . . . .	Herr Stein.
Gabriele, dessen Gattin . . . . .	Fräul. Cramer.
Marquise de l'Esparre, Gabrielens Mutter . . . . .	Frau Jacobi.
Lise Pomme, Pächterin, Gabrielens Milchschwester . . . . .	Fräul. Jenke.
Diener.	

## Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Abtheilungen, nach dem Französischen von Töpfer.

General Morin . . . . .	Herr Berner.
Eduard, sein Sohn, Capitän . . . . .	Herr Rodius.
Baronin von Morin, seine Schwägerin . . . . .	Frau Schlüter.
Madame Meunier . . . . .	Frau Thyssen.
Louis, } ihre Enkel . . . . .	Fräul. Jenke.
Elise, } . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Bizot, Pfandleiher . . . . .	Herr Bauer.
Hilaire, Kammerdiener des Generals . . . . .	Herr Moser.
François, } Bediente des Generals . . . . .	Herr Barthmann.
Jean, } . . . . .	Herr Peters.

Die Handlung geschieht zu Paris, in den beiden ersten Acten in der Wohnung der Madame Meunier, in den beiden letzten im Hause des Generals.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ludenbourg, Weinheim . . . . .
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwellingen üh. Friedricksfeld } 10 U. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Weg durch's Fenster,

von Scribe, ist an der hiesigen Bühne 1850 den 29. April zum ersten Male gegeben und fand den 16. Juni 1879 die 22. Aufführung.

## Der Pariser Laugenichts

gelangte vom 28. Mai 1837 bis zum 9. April d. J. 34 Mal zur Darstellung.

Nach Beschluß des Großh. Hoftheater-Comitee's, im Einverständnis des wohlhöbl. Stadtraths, finden die diesjährigen Theaterferien in der Zeit von Montag 2. Juli bis incl. Samstag den 18. August statt.

Ueber Georges Bizet, den leider so früh verstorbenen Componisten der Oper „Carmen“, welcher auch das in Weimar und Wien aufgeführte „Mädchen von Perth“ schrieb, brachten kürzlich die „Signale“ einige Lebenserinnerungen. Es heißt in denselben: Ein Tondichter stirbt im Glanze der Jugend, nachdem sich sein bedeutendes Talent zur vollen Reife entfaltet, ohne daß jenes Werk („Carmen“), welches mehr als andere den Namen des Componisten vor Vergessenheit zu bewahren berufen, in dessen Vaterland den verdienten Erfolg errang.

Georges Bizet verdiente als Künstler und Mensch gleich herzliche Sympathien; er war ein geistvoller, edelherziger, unermüdlicher und hochbegabter Künstler, der vollsten Liebe würdig. Als Knabe von 13 Jahren hatte er den ersten Preis im Clavierpiel errungen, mit 19 Jahren erhielt er den Preis von Rom und ging, voll ehrgeiziger Zukunftspläne nach Italien. Die französische Akademie hat Bizet's Eigenart nicht sonderlich gefördert. Er hatte im ersten Jahre, als Zeugniß seiner Thätigkeit, der Akademie eine Oper übersandt, und empfing dagegen, wie er seiner Mutter schrieb, einen „Wischer“. Die Ermahnung der Akademie lautete: „Wir müssen Herrn Bizet tabeln, weil er eine Oper componirte, während die Vorschriften des Reglements ihn zur Lieferung einer Messe verpflichteten. Wir glauben ihn daran erinnern zu müssen, daß selbst die heitersten Künstlernaturen nur durch die Betrachtung und die Behandlung erhabener Dinge jenen Stil ausbildeten, welcher auch für leichtere Schöpfungen unbedingt erforderlich ist, sollen dieselben irgend einen Anspruch auf Unvergänglichkeit erhalten.“ Diese

Zurechtweisung war von dem geistvollen Ambroise Thomas, dem Componisten der „Mignon“, abgefaßt. Man erzieht daraus, wie engherzig die Anschauungen der Akademie sind, wie fest sie an ihren Regeln hält. Ein junger Mann, welchen Begabung und Neigung zur Composition dramatischer Werke anspornen, muß statt einer guten Oper auf Befehl der Akademie eine mittelmäßige Messe schreiben. — Als Bizet von Rom zurückkehrte, begann für ihn das Martyrium aller jungen Tondichter, er mußte Stunden ertheilen und die Composition des „Mädchen von Perth“ zeitweilig unterbrechen, um Tanzweisen gegen tag- und stundenweise Bezahlung zu orchestriren. Trotz dieser widerwärtigen Beschäftigung verlor Bizet den Glauben an seine Künstlerschaft nicht; sein gesunder natürlicher Sinn, seine ideal angelegte Natur, welche nichts zu entmuthigen vermochte, hielt ihn aufrecht. Er schrieb damals Lieder und die köstliche Musik zu Alphonse Daudet's Schauspiel „Die Arleserin“, welche heute in allen Concertsälen so hohe Würdigung findet; in dieser nämlichen bedrängten Situation componirte er „Carmen“. Das „Mädchen von Perth“ wurde in Paris im Jahre 1867 zum ersten Male gegeben und den 3. März 1875 „Carmen“. Nach der 20. Aufführung der letztgenannten Oper starb Bizet fast plötzlich an den Folgen einer Erkältung.

Eine hinterlassene Oper von F. v. Flotow, das Libretto in französischer Sprache abgefaßt, soll schon im Jahre 1876 beendet worden sein, der Componist wollte indeß von einer Veröffentlichung nichts wissen. Der Composition liegt ein hochdramatischer Stoff zu Grunde; echtes Feuer, warme dramatische Leidenschaft tönt aus diesem Werke entgegen. Das Werk wird wahrscheinlich eine erste Aufführung in der nächsten Saison am Kölner Stadttheater erleben.

Musikalische Neigungen hat offenbar die Direction der Rock-Island, Chicago und Pacific-Eisenbahn-Company, und sie huldigt außerdem Goethe's Dictum: „Das ewig Weibliche zieht uns hinan!“ Die Salonwagen, die sie seit dem vorigen Jahre in Betrieb gestellt hat, führen die Namen von sechs Primadonnen, nämlich „Clara Louise Kello“, „Annie Louise Cary“, „Emma Abbott“, „Christine Nilsson“, „Minnie Hauk“ und „Adelina Patti“.

„Die Musik-Aesthetik in ihrer Entwicklung von Kant bis in die Gegenwart.“ Von H. Ehrlich. Leipzig, P. C. C. Leudart. Ein ganz ausgezeichnetes Buch, welches eine Fülle von Wissen und scharfe Urtheilskraft in sich birgt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Rosbach.

- |         |                        |                             |
|---------|------------------------|-----------------------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, geb. M. 1.20. |
| 2. „    | Die Hellenen,          | „ „ 2.—, „ „ 2.40.          |
| 3. „    | Die Römer,             | „ „ 3.—, „ „ 3.40.          |
| 4. „    | Das Mittelalter,       | „ „ 4.—, „ „ 4.40.          |

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonentzug auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch. **Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Albalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt.**

XVII. Jahrgang, von H. Dann, welcher  
seiner korrekten Zeichnungen und  
währten Rathschläge. (Gothard's  
u. Aktien z. B. bei 45%, empfohlen, nicht  
jezt über 100%). Bestellungen & W. 2  
pro Quartal nehmen entgegen alle Buch-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie die  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



4298.90

# MANNHEIM.

158

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 20. Juni 1883.



141. Vorstellung.

Abonnement **B.**

## Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva . . . . .	Herr Gum.
Bartolo, Arzt . . . . .	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel . . . . .	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister . . . . .	Herr Blauf.
Bertha, Rosinen's Kammerfrau . . . . .	Fräul. Böpl.
Figaro, Barbier . . . . .	Herr Knapp.
Offizier . . . . .	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter . . . . .	Herr Starke.
Pietro, } Bediente des Doctor Bartolo . . . . .	Herr Grahl.
Bernardo, }	Herr Bauer.
Alcalde . . . . .	Herr Eichrodt.
Notarius . . . . .	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Variationen über den Carneval von Venedig, von Jules Benedict.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die stündige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig geholt werden.

## Der Barbier von Sevilla,

Oper von Rossini, fand ihre Premiere in Neapel am 5. Februar 1816 und wurde an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 3. Januar d. J. 115 Mal zur Aufführung gebracht.

Die Zahl der Wandertruppen zu vermehren, werden die Mitglieder des Berliner Residenztheaters vom 20. d. M. ein Gesamtgastspiel in Schwerin, und diejenigen des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters in Baden-Baden, wie verlautet, auch in Karlsruhe geben.

Joseph Resper, Mitglied des Meiningen Hoftheaters, wird vom September des nächsten Jahres ab dem Verbands des königl. Schauspielhauses in Berlin angehören.

Das Sujet der Posse „Der Vater der Debutantin“ ist zu einem Ballet benutzt, welches im Laufe der nächsten Saison am Wiener Hofoperntheater zur Aufführung gelangt.

Mit dem Plan der Begründung einer italienischen Oper in Paris wird endlich ein seit Jahren gehegter Wunsch der vornehmen Gesellschaft erfüllt; die Vorstellungen werden am 1. Dezember beginnen und 5–6 Monate dauern.

Ein wilder Kampf zwischen verschiedenen Impresarii spielt sich augenblicklich in London ab, wo einerseits die Herren Abbey und Grau, andererseits die Herren Gye und Mapleson für die nächste amerikanische Saison die hervorragendsten Gesangsterne zu gewinnen suchen. Beide Parteien werden durch amerikanische Millionäre unterstützt, wodurch die Preise natürlich zu schwindelnder Höhe getrieben werden. Herrn Abbey ist bis jetzt nur das Engagement von Frau Marcella Sembrich geglückt, die für jeden Abend 6000 Frs. erhält. Gye und Mapleson haben Frau Albani mit 5000 Frs. und Frau Nilsson mit 7500 Frs. für jedes Auftreten engagirt. Frau Etella Gerster hat den Contract, der ihr gleichfalls 5000 Frs. für den Abend sichert, noch nicht unterschrieben. Bei so kolossalen Sagen ist nicht zu verwundern, daß die Herren Gye und Mapleson ihre letzte amerikanische Tournee trotz der allabendlich gefüllten Häuser mit einem Defizit von 215,000 Frs. abgeschlossen haben.

Franz Dingelstedt war bekanntlich ein ebenso witziger als farlastischer Herr. Eines Tages stellt sich ihm ein junger Schauspieler vor, der durchaus auf Engagement am Burgtheater zu gastiren wünschte. An Selbstbewußtsein ließ des Mimens Auftreten nicht das Mindeste zu wünschen übrig, dafür aber lispelte Thaliens Jünger in der unerhörtesten Weise. Dingelstedt ließ sich von dem namentlich mit S-Laute stark brouillirten jungen Mann etwas vorsprechen. Als dieser geendet und nun harrend an Dingelstedt's Lippen hing, meinte der Director des Burgtheaters: „Très — bien, lieber Freund, très — bien, ich engagire Sie für unsere Bühne mit 14,000 Gulden“ — lange Pause — „sofort“ — noch längere Pause, in der man jeden Herzschlag des Schauspielers hören zu können glaubt — „wenn Sie sich das schauderhafte Lispeln abgewöhnt haben.“

Das Musikinstitut in Koblenz feiert in diesem Sommer das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Die Jubelfeier soll mit einem Musikfest begangen werden, mit dessen Vorbereitungen der Musikdirector Masczkowsky, unterstützt von der Vereinigung der Musikfreunde und der städtischen Behörden, eifrig beschäftigt ist.

Adeline Patti hat eine sehr reiche Ausbeute von ihrer amerikanischen Tournee mitgebracht; außer 1,124,000 Frs. oder 899,200 M. in Geld erhielt sie die kostbarsten Geschenke. Für ein abermaliges amerikanisches Gastspiel im künftigen Jahre hat sie bereits einen neuen Contract abgeschlossen zu dem Satz von 25,000 Frs. für jeden Abend, an dem sie singen wird.

Abd-el-Kader, der unlängst verstorbene Emir, ist der Held eines großen militärischen Spettakelstückes, welches zwei französische Schriftsteller Cancl und Jules Ranson mit hurtiger Feder geschrieben haben, und das bereits in einigen Wochen auf einer Pariser Bühne in Scene gehen soll.

Illustr. Frauenzeitung. „Ein Handfuß“ von H. Philipp. „Maximilian Schmidt“ Biographie und Portrait. „Ein Nachmittag im Kurpark zu Wiesbaden“. „Norwegische Wasserfälle“. „Charlotte, Kaiserin von Rußland mit ihren ältesten Kindern“. Bilderrahmen mit gothischem, altdeutschen, altitalienischen und niederländischem Profil, Medebilder u. s. w.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Köln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- |         |                        |                             |
|---------|------------------------|-----------------------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, geb. M. 1.20. |
| 2. "    | Die Hellenen,          | " " 2.—, " " 2.40.          |
| 3. "    | Die Römer,             | " " 3.—, " " 3.40.          |
| 4. "    | Das Mittelalter,       | " " 4.—, " " 4.40.          |

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preußischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Kobespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bibern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten

Fabriken, zum Verkaufen und zum

Verleihen.

Violinen und Zithern.



Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>

**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen

seiner vorzüglichen Zeichnungen und be-

währten Rathschläge (Gothards-Oblig.

u. Aktien v. S. bei 4% empfohlen, stehen

jetzt über 100% Steigerungen à Wk. 2.—

pro Quartal nehmen entgegen alle Post-

anstalten, Buchhandlungen, sowie bei

Gerardsgasse A. Dann in Stuttgart.





Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

142. Vorstellung.

den 22. Juni 1883.



Abonnement A.

# Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Acten von Erdmann-Chatrian. Deutsch von Karl Saar.

Johann Rantzau, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Jakob Rantzau, sein Bruder, Holzhändler und Bürgermeister im Dorfe	Herr Werner.
Luiſe, Johann's Tochter	Fräul. Cramer.
Georg, Jakob's Sohn	Herr Stury.
Florentius, der Ortſchullehrer	Herr Jacobi.
Marianne, deſſen Frau	Frau Jacobi.
Zulchen, Veider Tochter	Fräul. Hagedorn.
Herr Lebel, der Förſter	Herr Schönfeld.
Ein Heger	Herr Pirk.
Die alte Nanette	Frau Thyſſen.
Erſter	Herr Ditt.
Zweiter } Arzt	Herr Michel.
Dritter }	Herr Edert.
Dominik, Knecht bei Johann	Herr Moſer.
Marie, } Mägde bei Johann	Fräul. Delant.
Justine, }	Fr. Holzwarth II.
Martin, Jakob's Knecht	Herr Strubel.
Erſte	Fräul. Böhl.
Zweite } Bäuerin	Fräul. Schelly.
Dritte }	Fräul. Adler.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829).

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrſitze in der Reſerveloge des erſten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrſitze in der Reſerveloge des erſten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrſitze in der Reſerveloge des erſten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrſitze im Parquet und in der Reſerveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reſerveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reſerveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Beſtellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung ſämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weſtl. Hauptſtr. No. 96.

## Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchſal | 11 Uhr 20 Min. | nach Laſenburg, Weinheim . . . . . 10 u. 15 M.  
 „ Neukaſt. Landau . . . . . 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 30 „ | „ Schwefingen ü. Frieſtrichsfeld

Bei Vorſtellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hieſige Bahnverwaltung letzteren Zug erſt eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorſtellung, ſpäteſtens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen laſſen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Ranzau,

Schauspiel von den unzertrennbaren Dioskuren Sidmann-Chatrian, die sich durch ihre Elsäßer Dorfgeschichten einen Namen gemacht haben. Das Stück „Die Ranzau“ hat ebenfalls zum Inhalt eine Dorfgeschichte und zwar ist das Thema eines derjenigen, die in der Dramatik und Novellistik aller Zeiten am häufigsten behandelt worden sind; der Haß der Väter und die Liebe der Kinder, ein Conflict, welcher hier dadurch wesentlich verschärft wird, daß die beiden Väter Brüder sind. Wenn die Verfasser des Stückes einem solchen Stoff neue Seiten und wirksame Scenen abzugewinnen vermochten, so spricht das für ihr Geschick nicht weniger als für die durchgebildete Technik der französischen Dramas, welche den Dichtern bei der Gestaltung der einzelnen Acte einen festen Halt gibt und den dramatischen Schwerpunkt stets an der rechten Stelle verlangt.

Wieder einmal ist der arme Homer dramatisirt. Unter dem Titel „Die Geschichte Troja's“ hat Professor Barr in London unter möglichster Benützung des Originaltextes die Illiade und die Odyssee zu einem Drama verarbeitet, welches in der englischen Version und im griechischen Text vor einem distinguirten Publikum in Cromwell-House, Kensington, zur Aufführung gelangte. Die mise en scene besorgte der Präsident der königl. Maleracademie, nach dessen und mehrerer anderer Akademiker Entwürfe die Costüme und Decorationen angefertigt worden. Die beiden Aufführungen fanden großen Beifall und sollen Anfangs Juli zu Ehren Dr. Schliemann's wiederholt werden.

Das Oratorium „Luther in Worms“ von Ludwig Reinardus wird bei dem bevorstehenden Luther-Jubiläum in ca. 20 großen und kleineren Städten zur Aufführung kommen.

Im Theater in der Via nazionale in Florenz ist jüngst aus der Feder Raffaello Giovagnoli's, dem die italienische Bühne ein recht verdienstliches historisches Drama „Spartaco“ verdankt, ein dreiactiges „Lustspiel“ „Gilberta“ zur Aufführung gekommen, das auch für deutsche Leser einiges Interesse haben dürfte. Das Stück, das angeblich in Rom spielt, behandelt nämlich nichts anderes als das tragische Ende Gambetta's, der hier als italienischer Deputirter Manrizio erscheint, während unter der Titelheldin sich Mlle. Léoni Léon verbirgt. Abgesehen von „Actualität“ zeichnete sich das Stück auch durch einen krassen Realismus aus; in der Krankenstube des verwundeten Deputirten fehlte es nicht an Verbandzeug und Waschnäpfen, und nach dem Vorbilde Sardou's, der in „Divorçons (Cyprienne)“ eine elektrische Klingel auf der Bühne verwendet, spielte in dem Stücke auch ein Telephon mit. Diese Neuerung hatte wenigstens das eine Gute, daß, obwohl das wie eine Parodie wirkende Stück vom Publikum abgelehnt wurde, die Critik dennoch berichten konnte, daß der Hauptdarsteller dreimal gerufen wurde; so oft nämlich hatte das Telephon im Stücke in Thätigkeit zu treten.

Ferdinand Wachtel, der Sohn Theodor Wachtel's, wird nun definitiv vom 7. bis 21. Juli bei Kroll gastiren. Um das Ende der Saison wird Wachtel Vater wieder die Besucher des „Krolltheaters“ entzücken.

Eine Reihe bodenlos gemeiner Angriffe gegen Mathilde Heine aus der Feder des bekanntlich von H. Heine scharf mitgenommenen Alexander Weill machen, so schreibt die „V. Z.“, zur Zeit mit einer wahrhaft rührenden Einstimmigkeit die Kunde durch die deutsche Presse. Wir erinnern zur Vertheidigung der Verleumdeten nur an das Urtheil Heinrich Laube's über die Lebensgefährtin Heine's. Bei seinem Aufenthalte in Paris im Jahre 1847 schrieb er ihr die folgenden Zeilen ins Album: „Die Frau, welche einen Dichter beglückt hat, ist gesegnet für alle Zeiten, ist unssterblich durch Liebenswürdigkeit. Durch Grazie haben Sie, Madame, Ihren Henri erobert; durch Treue für ihn die deutsche Nation, denn diese dankt Ihnen ein mehr als zehnjähriges Glück ihres größten Dichters unserer Zeit. Weil Sie ihn glücklich gemacht, hat er gute Gedichte und durch diese uns glücklich gemacht. Was wollen Sie mehr? Paris, 11. April 1847. „Heinrich Laube.“

Von einer frommen Bearbeitung des Gounod'schen „Faust“ erzählt ein französischer Chroniqueur, welcher aus dem Süden zurückgekehrt ist, in einem Pariser Blatte das folgende interessante Geschichtchen: „Man wußte bereits, daß das Theater uns von der Kirche gekommen ist, nunmehr aber kehrt es wieder dahin zurück. Ich befand mich dieser Tage in einer sehr religiös gesinnten Stadt des Südens. Der sehr schlaue Director des dortigen Theaters versuchte alle wohlgesinnten Einwohner in seinen Kunsttempel zu ziehen. Dieser Tage lud er das Publikum zu einer Vorstellung des „Faust“ ein. Bisher galt „Faust“ noch nicht für ein absolut religiöses Werk, obwohl eine Kirchenscene in demselben sich befindet. Aber unser Impresario hatte aus eigener Erfindung eine wunderbare Apotheose hinzugefügt, an welche Gounod sicherlich niemals gedacht hat. Würde man es glauben, daß zum Schluß der Oper die Grotte von Lourdes in sehr getreuer Wiedergabe erscheint und daß genau an derselben Stelle, wo nach der Legende die wunderthätige Jungfrau erschienen, die Margarethe des deutschen Dichters und französischen Componisten sich zeigt, während Mephisto beim Anblick der Grotte vernichtet in die Knie gesunken ist?“

Das große amerikanische Sängerefest wird im Juli nächsten Jahres in Buffalo stattfinden. Die Centralbehörde des Sängerbundes hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen: Am 16. Juli Empfang der Sänger und Empfangsconcert; am 17. und 18. Hauptconcerte und Matineen; am 19. großes allgemeines Picnic; am 20. Excursion nach den Niagara-Fällen und Festschluß.

Im „Cincinnati-Volksfreund“ richtet ein Herr Geza Berger einen offenen Brief in der bekannten drastischen und ungeschminkten Sprache an Herrn G. von Moser, worin er ihn auffordert, sich darüber zu erklären, „ob er Egerton's Wills' altes englisches Lustspiel „Sudden Thoughts“ zu seinem Stücke „Der Bibliothekar“ benützt habe oder ob dies vielleicht umgekehrt der Fall sei?“

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt  
von  
Dr. th. Hermann Sevin,  
Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
2. „ Die Hellenen, „ „ 2.—, „ „ 2.40.
3. „ Die Römer, „ „ 3.—, „ „ 3.40.
4. „ Das Mittelalter, „ „ 4.—, „ „ 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim.

4478.60

160.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 24. Juni 1883.

143. Vorstellung

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Das

# Mädchen von Perth.

Oper in 4 Acten, nach Walter Scott's gleichnamigen Roman bearbeitet von H. de St. Georges und Jules Abenis.  
Musik von Georges Bizet.

Der Herzog von Rothjan . . . . .	Herr Knapp.
Harry Smith, Waffenschmied . . . . .	Herr Gum.
Simon Glover, Handschuhmacher . . . . .	Herr Mödlinger.
Catharine, seine Tochter . . . . .	Fräul. Prohaska.
Ralph, Handschuhmacherlehrling . . . . .	Herr Planf.
Mab, eine junge Zigeunerin . . . . .	Fräul. Traut.
Der Majordomus . . . . .	Herr Starke I.
Ein Edelmann . . . . .	Herr Grahl.
Ein Arbeiter . . . . .	Herr Ditt.

Herren und Damen. Masken. Schmiede. Arbeiter. Männer und Frauen aus dem Volke.  
Ort der Handlung: Perth in Schottland. — Zeit: Vierzehntes Jahrhundert.

Im 2. Acte: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Answärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	) 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üs. Friedrichsfeld/	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



M 729.60

MANNHEIM.

161

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,



144. Vorstellung.

den 25. Juni 1883.

Abonnement B.

# Ein geadelter Kaufmann

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Emanuel Rohrbeck, Kaufmann . . . . .	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau . . . . .	Frau Schlüter.
Meta, } beider Töchter . . . . .	Fräul. v. Oláh.
Abele, } . . . . .	Fräul. Zente.
Hänselmeier, Klempnermeister, Rohrbeck's Schwager . . . . .	Herr Berner.
Katharina, seine Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Zettchen, beider Töchter . . . . .	Frl. Holzwarth I.
Louis Wille, } Comptoiristen bei Rohrbeck . . . . .	Herr Rodius.
Franz Rose, } . . . . .	Herr Schönfeld.
Streichberger, Rohrbeck's Faktotum . . . . .	Herr Pichler.
Geheimrath von Bilsenhaln . . . . .	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn . . . . .	Herr Stein.
Fritz, Lehrling bei Hänselmeier . . . . .	Herr Peters.
Johann, Hausknecht } bei Rohrbeck . . . . .	Herr Eichrodt.
Eine Magd } . . . . .	Fräul. Böpl.
Jean, Diener } . . . . .	Herr Starke.
Marie, Stubenmädchen } . . . . .	Fräul. Schelly.
Ein fürstlicher Lakai . . . . .	Herr Michel.
Diener des Geheimraths . . . . .	Herr Orth.
Erster } Cavalier . . . . .	Herr Moser.
Zweiter } . . . . .	Herr Schilling.

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbeck u. c.

Ort der Handlung: In den ersten vier Acten eine deutsche Residenz, in dem letzten Acte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Acte liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Acte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Acte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Acte ein Zeitraum von 2 Jahren

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Karlsruhe, Weinheim . . . . . } 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein geadelter Kaufmann,

Lustspiel von C. A. Görner, wurde an der hiesigen Bühne am 19. Juni 1863 zum ersten Male gegen und fand den 17. November des vorigen Jahres die 19. Aufführung.

Die außerordentliche Generalversammlung des Berliner Wagner-Vereins beschloß, wie der „B. V. C.“ mittheilt, einstimmig den Anschluß an den neu gebildeten Allgemeinen Richard-Wagner-Verein, Vorort München, unter ausdrücklicher Wahrung der völligen Selbstständigkeit des Berliner Vereins und unter der Bedingung, daß diesem die alleinige Ortsvertretung für Berlin zugestanden werde. In diesem Sinne wurden darauf Delegirte zur Vertretung auf der am 9. k. M. in Bayreuth stattfindenden constituirenden Versammlung ernannt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß der Wagner-Verein, ebenfalls mit Stimmenteinhelligkeit, für das in Wien zu errichtende Mozart-Denkmal einen Beitrag von 300 Mark zu spenden.

Die neue italienische Oper in Paris soll, den Intentionen ihrer Gründer nach, zu einer Art internationalen Oper sich gestalten, an welcher die bedeutendsten Componisten und Künstler nicht nur Frankreichs, sondern auch Italiens, Deutschlands, Englands, Spaniens etc. ein Heim finden werden. Als nächste Novitäten sind Verdi's „Simon Boccanegra“, Richard Wagner's „Lohengrin“, Boito's „Mefistofele“ und Massenet's „Herodiade“ in Aussicht genommen.

Wilhelm Henzen's „Martin Luther“ ist von der Direction des Leipziger Stadttheaters zur Aufführung am 400jährigen Geburtstage des Reformators, 10. November d. J., angenommen worden. Das Stück behandelt nach einem Vorspiel: „Der Ablasshandel“ im ersten Acte die berühmte Disputation mit Eck, im zweiten die Verbrennung der Bannbulle, im dritten den Reichstag zu Worms, im vierten den Aufenthalt auf der Wartburg und im letzten Luther's Auftreten gegen die Bilderstürmer.

„Wanda“, Schauspiel in 5 Acten von R. von Perfall ist im Verlage von Felix Bagel in Düsseldorf erschienen. Das Stück, dessen Autor als angesehener Theaterreferent in Düsseldorf, sowie durch verschiedene verwandtschaftliche Beziehungen seit Jahren in lebhaftem Contact mit der Bühne steht, hat bei der ersten Aufführung am Düsseldorfer Stadttheater einen entschiedenen Erfolg erzielt.

Der Stimmumfang Scaria's ist nach den Anschauungen der „Deutschen Militär-Musiker-Zeitung“ ein in der Welt noch nicht dagewesenes Phänomen. Der Künstler ist nämlich an einem Abend Bassist,

am anderen zur Abwechslung einmal Tenorist. In seiner Nummer vom 10. Juni schreibt nämlich das musikalisch von Herrn Emil Prager redigirte Organ: „Scaria, der berühmte Bassist der Wiener Oper, gastirt bei Kroll's mit ungetheiltem Beifall. Seine letzten Gastrollen als Sarastro in der „Zauberflöte“ und als Arnold in Rossini's „Tell“ gaben den Beweis, daß er noch immer seine alte Kraft besitzt!“

Die „B. A.“ erzählt zwei spassige Opersänger-Geschichten. Ein Baritonist gerieth kürzlich bei einer Discussion über „Faust“ so sehr in Eifer, daß er behauptete, Gounod's Oper sei älter als die gleichnamige Tragödie. Kürzlich, bei einer Aufführung des „Orpheus“, wurde ein Tenorist von einem Collegen aufgefordert, nach der Loge eines hochgestellten Herrn zu bliden, da sich Gluck in derselben befinde. Der Tenorist richtete sein Opernglas, sah hin, und sagte: „Nach der Photographie habe ich mir Gluck jünger vorgestellt!“

Das Sommertheater in —burg ist sehr ungünstig gelegen; es grenzt nämlich mit seiner Rückseite unmittelbar an den Bahndamm. Der Zufall hat sich dort neulich in lustiger Weise gegen Schiller's „Maria Stuart“ verschworen. Als nämlich im dritten Aufzuge Maria die Stelle spricht:

„Eisende Wolken, Segler der Lüfte,  
Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte . . .“

ertönte ein schriller Pfiff aus der Dampfpeife des fast unmittelbar hinter der Schlußdecoration vorüberfahrenden Curierzuges. Das Publikum war tactvoll genug, diese launige Improvisation zu ignoriren; aber gegen den Schluß, während Leicester allein auf der Bühne bleibt und ängstlich horchend spricht:

„. . . Der Schemel wird  
Gerückt — sie kniet auf's Kissen — legt das Haupt . . .“

ertönte plötzlich, wie auf das Stichwort, wieder der schreckliche, langgezogene Eisenbahnpfiff, diesmal gar der des auf der nahen Station haltenden Bummelzuges. Am drastischsten wirkte aber der Zufall, daß der betreffende Zug so lange auf der Station verharrete, bis das Stück zu Ende gespielt war, und Kent die letzten Worte sprach:

„. . . Der Lord läßt sich  
Entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich.“

In diesem Augenblick pfiff es wieder, man hörte deutlich das Puffen und Zischen der Maschine, die jeben den Grafen Leicester geholt zu haben schien. — Die Direction hat übrigens das Unpassende dieser Einmischungen der Dampfpeife sofort erkannt und am nächsten Tage folgende Bemerkung auf den Zettel gesetzt: „Um unliebsame Störungen zu vermeiden, ist die Einrichtung getroffen, daß die fahrplanmäßigen Züge während der Zwischenacte verkehren.“ — Es verhält sich wohl eigentlich so, daß die Herrschaften eben nur dann spielen, wenn kein Zug vorüberfährt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

## Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Nedar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.





M 150140

MANNHEIM.

162

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 27. Juni 1883.



145. Vorstellung.

Abonnement A.

# HANS SACHS

Oper mit Tanz in drei Acten von A. Vorhing.

Kaiser Maximilian der Erste	.....	Herr Müllinger.
Meister Steffen, Goldschmied	.....	Herr Ditt.
Kunigunde, seine Tochter	.....	Fräul. Prohaska.
Kordula, seine Nichte	.....	Frau Seubert.
Hans Sachs, Schuster und Meisterfänger	.....	Herr Knapp.
Görg, dessen Lehrbursche	.....	Herr Grahl.
Coban Hesse, Rathsherr aus Augsburg	.....	Herr Starke.
Meister Stott, erster Merker	.....	Herr Bauer.
Erster } Rathsherr	.....	Herr Plant.
Zweiter } .....	.....	Herr Strubel.
Erster } Bogenschütze	.....	Herr Eichrodt.
Zweiter } .....	.....	Herr Stein.
Frau Sabert, eine Bektwirthin	.....	Fräul. Böhl.
Erster } Bürger	.....	Herr Moser.
Zweiter } .....	.....	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen, Kinder, Gefolge des Kaisers, Meisterfänger, Merker, Schustergesellen u. s. w.  
Die Handlung ist in Nürnberg um das Jahr 1517.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.....	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.....	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 30 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Sachs.

Das gleichnamige Lustspiel von Deinhardstein ist dieser Oper zu Grunde gelegt, und größtenteils von Vorhings Freunde, dem Schauspieler Philipp Reger verfaßt, mit Ausnahme einiger humoristischer Nummern, welche Vorhing selbst hinzusetzte. Für die hiesige Aufführung ist die Arie des Hans Sachs im zweiten Aufzuge „Nicht Reichtum macht das Leben schön“ umgedichtet und vom Capellmeister Langer componirt.

„Hans Sachs“ fand an der hiesigen Bühne vom 23. Mai 1845 bis zum 17. Januar 1872 einundzwanzig Aufführungen und wurde am 30. März d. J. neu einstudirt.

„Der Ehrenpöbel“, Posse von Schultes, artistischer Director der königl. Bühne in Wiesbaden, erlebte auf dieser seine Premiere und der lustige Einacter erfreute sich eines guten Erfolges.

Die telephonische Uebertragung der Opernaufführungen auf weite Distanzen wird in Wien zuerst in größerem Maßstabe durchgeführt werden. Es schweben Verhandlungen wegen Herstellung einer telephonischen Verbindung der Hofoper mit der großen Ausstellungsrunde im Prater und die Verhandlungen dürften wohl zum befriedigenden Abschluß führen.

Haydn sagte zuweilen im Scherze, er wolle seine Titel mit goldenen Buchstaben auf eine Tafel schreiben und an seinem Hause aufhängen lassen. Die Tafel wäre von ansehnlicher Größe geworden, denn er war Kapellmeister des Fürsten Esterhazy (1760), Mitglied der Philharmonischen Akademie zu Modena (1780), Graduirter Doctor der Tonkunst zu Orford (1793), beständiger Beisitzer der musikalischen Wittvengeseilschaft in Wien (1797), Mitglied der Akademie der Künste und Wissenschaften in Stockholm (1798), der in Amsterdam Felix meritis (1801), Mitglied des Nationalinstituts in Paris (1802), Ehrenbürger in Wien (1804), Ehrenmitglied der Societé academique des enfans d'Apollon in Paris (1807), Mitglied der Philharmonischen Gesellschaft in Petersburg (1808). 1809 starb Haydn bekanntlich.

Frau Artôt wird demnächst mit dem Impresario Herrn Denis und vereint mit ihrem Gatten, Herrn Padilla, und der Pianistin Fräulein Groß eine Tournee nach den österreichischen und französischen Bädern unternehmen.

Gounod hat es übernommen, für das nächste Musikfest in Birmingham ein neues Werk zu componiren. Wie das „Athenäum“ erfährt, wird es eine Folge seines Oratoriums „Die Erlösung“ bilden.

Strauß' neue Operette „Venetianische Nächte“ wird zuerst in Carl Schulze's Theater in Hamburg zur Aufführung gelangen.

In Königsberg geht man mit dem Plane um, ein zweites Theater zu errichten.

Ein Schnitzer Goethe's in „Hermann und Dorothea“. Im neuesten Abschnitt der in der „R. Fr. Pr.“ erscheinenden „Erinnerungen“ Heinrich Laube's, worin des Letzteren Annäherung an den nun verstorbenen Berthold Auerbach geschildert wird, richtet der berühmte Dramaturg an den Dorfgeschichtenschreiber, (der sich immer sehr viel auf seine Kenntniß der Natur zu gute that,) folgende Anfrage: „Ist Ihnen denn in Ihrer Weisheit schon einmal aufgefallen, worin Goethe gegen die Naturkenntniß gesündigt hat in „Hermann und Dorothea“? Laube fährt fort: „Auerbach sah mich erstaunt an, und, statt Ja oder Nein zu antworten, sagte er: „Wie so?“ „Aha!“ erwiderte ich, „das heißt wohl Nein. Nun, in „Hermann und Dorothea“ geht man durch den Weingarten hinaus auf's Feld und freut sich im Weingarten über die reisenden Trauben und draußen im Felde über das in Aehren wogende Kornfeld, nicht wahr?“ Er schwieg, denn er merkte die Gefahr. „Also,“ endigte ich, „steht es einem Naturforscher wie Goethe zu, solche Schnitzer niederschreiben? Wie können Kornfelder und Weintrauben neben einander zu sehen sein? In der Natur trennt sie ungefähr ein Vierteljahr von einander. Im Juni oder Juli gibt es Kornfelder, im October erst Trauben. Und das haben Sie übersehen können, Sie Mann des Naturdetails?“ Auerbach hatte die Ehrlichkeit, tüchtig zu lachen und zu sagen: „Manchmal schlummert auch der gute Humor.“

Der zerfessene Ambos des Wagner'schen „Siegfried.“ Aus den Nibelungentagen Königsbergs datirt folgende niedliche Episode, die wir aus dem Munde des ersten Nibelungdarstellers in Erfahrung brachten. Siegfried (Unger) wollte in der Schmiedescene des ersten Actes eine neue Riance anbringen und setzt sich einen Moment auf den Ambos, dieser gibt nach und zerfällt in zwei Hälften. Der umsichtige Regisseur sieht a tempo das Unheil und bewirkt eine Urfinsterniß auf der Scene, ein Theaterarbeiter wird als Nibelunge umgelleidet, schleicht auf die Scene und schießt den Ambos wieder zusammen, damit Siegfried nachher mit gewaltigem Streiche seine Stärke und die Nothungs beweisen kann. Darauf hellt sich die Scene auf und die Situation verläuft plangemäß. Die ganze Affaire soll sehr komisch gewesen sein.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- |         |                        |               |               |
|---------|------------------------|---------------|---------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, | geb. M. 1.20. |
| 2. „    | Die Hellenen,          | „ „ 2.—,      | „ 2.40.       |
| 3. „    | Die Römer,             | „ „ 3.—,      | „ 3.40.       |
| 4. „    | Das Mittelalter,       | „ „ 4.—,      | „ 4.40.       |

Aecht

## Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup>  
**Neue Finanz- & Verloosungsblatt,**  
XVII. Jahrgang, von **A. Dann** wegen seiner korrekten Ziehungslisten und bewährten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2.— pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in **Stuttgart**.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**



MANNHEIM. 4130 163 70

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

146. Vorstellung.

den 29. Juni 1883.



Abonnement B.

# HANS LANGE.

Schauspiel in vier Aufzügen von Paul Heyse.

Sophie, Herzogin von Pommern	.	.	.	Frau Schlüter.
Bugslaff, ihr Sohn	.	.	.	Herr Rodius.
Ewald von Massow, Hofmarschall	.	.	.	Herr Eichrodt.
Jürgen von Krosow,	} pommerische Edelleute	.	.	Herr Werner.
Hans von Puttkammer,		.	.	Herr Mödinger.
Jost von Dewig,		.	.	Herr Pichler.
Klaus Barnim, Bürgermeister von Rügenwalde	.	.	.	Herr Ditt.
Achim, Diener Massow's	.	.	.	Herr Moser.
Hans Lange, Bauer im Dorfe Langze	.	.	.	Herr Jacobi.
Gertrud, seine Mutter	.	.	.	Frau Thyssen.
Dörte, seine Tochter	.	.	.	Fräul. Jente.
Henning, sein Grobknecht	.	.	.	Herr Stein.
Hennoch, ein jüdischer Viehhändler	.	.	.	Herr Bauer.
Niels Eriksen, ein schwedischer Waffenschmied	.	.	.	Herr Grabl.
Veit Klinker, Thurmwogt	.	.	.	Herr Starke.
Erster } Krieger	.	.	.	Herr Drth.
Zweiter } Krieger	.	.	.	Herr Barthmann.
Ein Diener der Herzogin	.	.	.	Herr Schilling.
Ein Knecht Lange's	.	.	.	Herr Peters.

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.  
Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Langze in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 u. 15 A.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Zeitlern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, biligst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Lange.

Die erste Darstellung dieses vollstümlichen Stückes von Paul Heyse fand an der hiesigen Bühne am 19. Februar 1865 statt und ist den 22. Februar 1880 zum siebenten Male zur Aufführung gelangt. Der geschichtliche Hintergrund ist freilich kein bedeutender. Viel höher steht sein sittlicher Werth, der in dem Gedanken gipfelt, daß, wer herrschen will, zuerst die Schule des Lebens durchmachen muß, um selbst einmal herrschen zu können. Auf dieser Idee baut sich die Handlung, sieht man von mancher breiten Umständlichkeit ab, welche in dem Dramatiker nicht den Romancier verleugnet, spannend auf und der durchweg gemüthvolle Grundton, der die Handlung durchdringt, macht dieses Sittenstück werth und lieb, weil gerade bei uns der Zauber der Familie noch seine unbestrittene Macht übt. Vortrefflich im Geiste der Zeit sind die Charaktere entwickelt. Das sind lauter wahre, lebensfähige Gestalten, schlicht und derb gezeichnet bis auf die kleinste Episode hinab.

Bei dem Preisconcours der Pariser Componisten-Societät hat eine Dame den Vogel abgeschossen: Der Preis von 3000 Fres. für eine dreifäßige Orchestersuite wurde der Frau von Grandval zuerkannt.

Schaufert's Schauspiel „1683“, welches von Wilbrandt neu bearbeitet ist, wird im Wiener Burgtheater Mitte September zur Aufführung gelangen.

Aus Hamburg schreibt man: Seit dem 1. Juni gastirt am hiesigen Stadttheater die bekannte Münchener Schauspielergesellschaft unter Leitung und Mitwirkung des kgl. Hofspielers Herrn M. Hofpauer. Die Künstlertruppe, welche ihre diesjährige Sommer-Tournée am Kölner Stadttheater begonnen und am Hannover'schen Residenztheater fortgesetzt hat, begibt sich von hier mit Beginn des Juli nach Dresden, wo sie am Hoftheater gastirt, und sodann nach Breslau, um von dort in ihre bayerische Heimath zurückzukehren.

Die komische Oper in Paris hat kurz vor Schluß der Saison mit einer komischen Oper „Das Porträt des Cervantes“, Musik von Lajarte, einen großen Erfolg erzielt. Die Musik wird als sehr gefällig gerühmt. Ein Quartett und Sextett im ersten Acte sind musterhafte Ensemblesätze, sowohl im Sinne der Handlung als in der musikalischen Stimmführung. Der zweite Act enthält eine hübsche Tenorromanze und ein vortreffliches komisches Lied. Auch die beiden Frauenrollen haben jede eine entsprechende Solonummer. Gesang und Dialog theilen sich gleichmäßig in das Stück.

Zu Ehren des 277. Geburtstages Corneille's führte das Pariser Theater Français ein einactiges Gelegenheitsstück in Versen von Moreaud auf: „Richelieu und Corneille.“ Der Autor zeigt den physisch kranken, aber geistig und politisch immer wuchtigen Cardinal-Minister als Staatsmann und Dichter. Richelieu arbeitet an einer Tragödie, deren Heros er selbst unter fingirtem Namen sein soll, und erbittet sich von

dem Verfasser des „Cid“ erprobten Rath. Corneille benützt diese Litteratur, um für einen zum Tode verurtheilten Hochverräther, den Grafen von Fars, Gnade zu ersuchen. Er kommt aber zuerst an die Unrechten und nur, nachdem er den Cardinal für die Wirkung einer großmüthigen Begnadigungsscene auf der Bühne begeistert hat, entschließt sich Richelieu, diesmal auch im wirklichen Leben zu „pardonniren“.

Im Wiener Hofoperntheater beabsichtigt man einen „Nainund Cyclos“ zu veranstalten, und zu verschiedenen Hauptrollen fremde Künstler zu gewinnen, wie u. A. Frau Lucca für die Darstellerin der Rosa im „Verschwender“.

„Improvisationen für Gesang“ ist der Titel einer neuen Composition von Martin Roeder. Dieselben füllen zwei Liederhefte aus und erregen durch ihre Originalität sowie durch ihre musikalische Schönheit und Noblesse in Musikkreisen vielfaches Interesse. Zwischen den einzelnen Liedern ist ähnlich, wie bei Instrumental-Improvisationen, eine kurze modulatorische Verbindung hergestellt, welche in ihrer Einfachheit das Zufällige der Eingebung charakterisiren soll.

Die französische Revolution in fünf Acten, das ist die neueste literarische Erscheinung, welche der Buchhändler Dentu ankündigt. Der Urheber dieser dramatischen Kühnheit, Herr Ottevaere Larcher, scheint, nach seinem Namen zu schließen, ein Belgier zu sein, und in der That wäre wohl auch nur ein Belgier im Stande, die größte Tragödie der Weltgeschichte zu einem so kurzgefaßten dramatischen Auszuge „auszuschlachten“. Wenn wir der von den Pariser Blättern gebrachten bezahlten Reclame glauben dürfen, so treten in dem Drama des Herrn Larcher sämtliche großen Männer und Frauen auf, welche von 1789 bis 1805 die politische Scene Frankreichs beherrscht haben. Wir finden da Mirabeau, Danton, Robespierre — Letzteren in der Rolle eines revolutionären Don Juan, der ein ganzes Register von tausend und drei Liebeshändeln herunterzuspielen hat; ferner Vergnaud, Marat, Dumourier, Bonaparte, Madame Roland, Marie Antoinette, Fräulein Théroigne de Méricourt und Madame Tallien.

„Die Braut von Messina“ ein Lustspiel — das ist eine überraschende literarische Entdeckung, die soeben die „Niederschlesische Zeitung“ gemacht hat. In einer Plauderei über das Wilhelm-Theater in Görlitz heißt es wörtlich: . . . „Desto gemüthlicher aber war es unter der „prangenden Halle, dem säulengetragenen, herrlichen Dach“, wie wir den Zuschauerraum und zwar mit Recht benennen können, um auch einmal, gleich dem alten Aberdingt im „neuen Stiftsarzt“, ein Citat aus einem Lustspiel anzuwenden.“ . . . Mögen die Gebeine Schillers nun ächt oder falsch sein, er wird sie bei dieser Entdeckung im Grabe umdrehen.

Nicht mehr als zwölf Shakespeare'sche Stücke sind zu Opern-Librettis verarbeitet worden, diese sind: „Romeo und Julia“, „Othello“, „Der Sturm“, „Der Sommernachts Traum“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Hamlet“, „Macbeth“, „Viel Lärm um Nichts“ („Beatrice und Benedict“), „Was Ihr wollt“ („Viola“), „Richard III.“ und „Das Wintermärchen“ („Hermione“).

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gutzkow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Pere Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim. 4360.80 164.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 1. Juli 1883.

147. Vorstellung  
Abonnement A.

# MIGNON.

Oper in drei Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert.  
Musik von Ambroise Thomas.

Mignon . . . . .	Frau Seubert.
Philine . . . . .	Fräul. Prohaska.
Wilhelm Meister . . . . .	Herr Gum.
Lothario . . . . .	Herr Knapp.
Leartes . . . . .	Herr Grahl.
Jarno . . . . .	Herr Möblinger.
Friedrich . . . . .	Herr Stein.
Antonis . . . . .	Herr Ditt.
Bafari . . . . .	Herr Orth.
Fürst von Tiefenbach . . . . .	Herr Eichrodt.
Baron von Rosenberg . . . . .	Herr Michel.
Dessen Gemahlin . . . . .	Fräul. Schelly.
Ein Souffleur . . . . .	Herr Wenzauer.
Ein Diener . . . . .	Herr Weger.
	Herr Starke.
	Herr Peters.
	Herr Sacht.
	Herr Brentano.
Bürger . . . . .	

Ziegeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bäuerin und Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.  
Im ersten Act: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Ballettpersonnel.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Markt 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Markt 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.— „	Gallerieloge . . . . .	„ —.90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.— „	Gallerie . . . . .	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Deccren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr 15 M.
„ Worms . . . 10 „ 35 „	„ Karlsbrunn, Stuttgart / 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



Von Montag, den 2. Juli bleibt die Bühne der Ferien wegen geschlossen.  
Nächste Vorstellung Sonntag, den 19. August 1883.



Mannheim. 165.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 19. August 1883.



148. Vorstellung  
Abonnement B.

# LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mödlinger.
Lohengrin	Herr Götjes.
Elfa von Brabant	Fräul. Meyer.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Holzwarth I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Blank.
Ortrud, seine Gemahlin	*
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Gum.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter } brabantischer Edler	Herr Starke I.
Vierter	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Peters.
Erster	Fräul. Schelly.
Zweiter	Fräul. Mathes.
Dritter } Page	Frau Schilling.
Vierter	Frau Helmenndorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\* Ortrud . . . Fräulein Marie Goldficker, vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe (als Gast).

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Unpäßlich: Frau Seubert.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Grosse Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 " "	Gallerieloge	" 1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 " "	Gallerie	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichs[e]ld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sich Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4182-88

# MANNHEIM.

166

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

149. Vorstellung.

den 20. August 1883.



Abonnement A.

# Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer

Vater Barbeaud,  
Mutter Barbeaud,  
Landry, } Zwillingbrüder,  
Dibier, } ihre Söhne,  
Martinan,  
Etienne,  
Collin,  
Pierre,  
Die alte Fadet,  
Fanchon Vivieux, ihre Enkelin,  
Manon, deren Pathe,  
Vater Caillard,  
Madelon, seine Tochter,  
Eusette,  
Marianne,  
Annette,

Bauern aus Cofse

Bauern aus Priche

Bauernmädchen und Burschen.

Herr Berner.  
Frau Thyssen.  
Herr Stury.  
Herr Rodius.  
Herr Bauer.  
Herr Peters.  
Herr Grahl.  
Herr Stein.  
Frau Schlüter.  
Fräul. Zente.  
Fräul. Böhl.  
Herr Moser.  
Fräul. v. Oläh.  
Fräul. Schelly.  
Frl. Holzwarth I.  
Fräul. Dageborn.

Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte. Ort: Cofse und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Brudersal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ludenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 15 M.  
 " Neustadt, Landau . 11 " 23 " | " Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 30 " | " Schwetzingen üh. Friedrichs. G. |

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billeit, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr häufig gestellt werden.

## Die Grille.

Ländliches Charakterbild nach Georg Sand von Charlotte Birch-Pfeiffer, fand an der hiesigen Bühne am 1. Mai 1857 die erste Aufführung und wurde den 15. Mai 1882 zum 22. Male gegeben.

In Athen wird eine englische Kunstakademie errichtet. Die griechische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, den zur Aufführung des Akademie-Gebäudes erforderlichen Baugrund unentgeltlich zu überlassen und Freunde des Unternehmens haben bereits mehr als 6000 Pf. St. zur Durchführung des Planes gezeichnet.

Das neue Concerthaus in Leipzig geht seiner Vollendung entgegen. Die beiden, das neue Gewandhaus begrenzenden Straßen erhalten die Namen „Beethoven“ und „Mozart“-Straße. Was die äußere Schmückung des Gebäudes anbetrifft, so wird die Vorderfront mit den Statuen von Beethoven und Mozart geziert, für die beiden Langseiten, in welchen je zwei Nischen vorhanden, sind die Statuen von Bach, Händel, Haydn und Schubert in Aussicht genommen, und endlich besteht das Project, daß im großen Foyer des neuen Gewandhauses, welches so groß sein wird, wie der jetzige alte Gewandhausaal, ein Mendelssohn- und vielleicht auch ein Schumann-Denkmal aufgestellt werden soll.

Mitte September soll das alte Stadttheater in Carlsbad zum Abbruch gelangen und der Bau eines neuen, eleganten, für ein Publikum von 7—800 Personen berechneten Theaters in Angriff genommen werden.

Der lang darniederliegende Bau des neuen englischen nationalen Opernhauses am Themsequai in London ist wieder aufgenommen, um das Gebäude für die italienische Opernsaison im Jahre 1884 fertig zu stellen.

Eine elsfässische Operette wird die Wintersaison des Renaissance-Theaters in Paris eröffnen. Die Verfasser des Textes sind Erdmann-Chatrian. Die Musik rührt von Selleville, dem Musikchef der Garde républicaine, der ebenfalls ein Elsfässer ist, her.

Im Bremer Stadttheater ist das Orchester auf Veranlassung des neuen Directors Angelo Neumann nach dem Vorbilde des Wagnertheaters in Bayreuth tiefer gelegt worden, so daß die Mitglieder desselben nur noch wenig vom Publikum gesehen werden können. Die Eröffnung der Saison findet am 1. September mit Schiller's „Demetrius“ statt.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk. Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte in zweiter Auflage neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Otto von Corvin, Dieffenbach, Diesel, Otto Raemmel, Lammert, Vogt, Volz u. (In acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf. oder zu je 32—36 Hefen à 25 Pf. oder in 22—24 Lieferungen à 3 M.) Mit etwa 2000 Text-Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten u. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Die vorliegenden neuen Lieferungen 116—128 der „Illustrierten Weltgeschichte“ enthalten den Abschluß des VI. Bandes (Bog. 81—91), den Schluftheil des VII. Bandes (Bog. 51—84) und ein Stück vom VIII. Bande (Bog. 11—19). Sehr interessante Gegenstände finden sich in den letzten Bogen des VI. Bandes abgehandelt: die tragische Geschichte des dänischen Ministers Struensee, die Regierungszeit der norwegischen Semiramis Katharina II., die erste Theilung Polens, die Reformversuche Joseph's II., kulturgeschichtliche Abschnitte über Frankreichs Vertreter der Aufklärung und Literaturgrößen, über Englands Dichter und Denker, ferner die Freiheitskämpfe in Nordamerika und Gründung der Vereinigten Staaten, und die Vorperiode klassischer Dichtung, resp. die Zeit Lessing's. — Aus dem reichen Inhalt der letzten 34 Bogen des VII. Bandes seien hier nur als hervorragende Momente angeführt: Gründung des Rheinbundes, Kampf und Fall Preußens (Schlacht bei Jena), die Kontinentalsperre, Frieden von Tilsit, Napoleon's Tyrannei, Spaniens Erhebung, der österreichische Krieg vom Jahre 1809, Schills Aufstand, Schlacht bei Wagram, Preußens Erstarkung, das Weltgericht über die Franzosen in Rußland, Brand von Moskau, die Erhebung Preußens, die Kämpfe der Verbündeten bis zur Völkerschlacht bei Leipzig, die Befreiung Deutschlands, Napoleon's Abdankung und Verbannung, Entscheidungssieg bei Belle-Alliance, der Wiener Congreß, Befreiungskampf der Griechen, und endlich die französische Juli-Revolution. Die Nothwendigkeit einer gedrängten Darstellung mußte hier mehr als früher maßgebend sein, aber der Herr Verfasser versteht die Kunst, sich ohne Schaden der Vollständigkeit kurz zu fassen und alles Wichtige mit Geschick hervorzuheben. — Aus der Neuzeit gibt der Abschnitt des VIII. Bandes (Bog. 11—19) die vielbewegte Geschichte des Karlistenkriegs in Spanien, die Anfänge der Regierung der Königin Victoria in England und Friedrich Wilhelm's IV. in Preußen, sowie einzelne Revolutions-Versuche. Unter den Illustrationen zeichnen sich manche dargestellte Scenen durch dramatische Belebung aus. Die der Doppel-Lieferung 125 und 126 beigegebenen Karten sind sehr sauber ausgeführt und instruktiv.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

Im Verlage von J. Neuschäfer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Fede. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Piero Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Im Verlage von J. Neuschäfer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Geschichts-Lesebuch aus den Originalberichten zusammengestellt

von  
**Dr. th. Hermann Sovin,**  
Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.  
1. Thl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.  
2. „ Die Hellenen, „ 2.—, „ 2.40.  
3. „ Die Römer, „ 3.—, „ 3.40.  
4. „ Das Mittelalter, „ 4.—, „ 4.40.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

**Die Modewelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberode und Weberei für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das spätere Kindesalter umfassen, ebenso die Weberei für Herren und die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberode und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen u.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Dperngasse 1.

**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kahde in Mannheim.



M 313.70

MANNHEIM.

167

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

150. Vorstellung.

den 22. August 1883.



Abonnement B.

# Martha

oder:

## Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute	Frau Seubert.
Lord Tristan Miffesfort, ihr Vetter	Herr Ditt.
Lyonel	Herr Gum.
Plunkett, ein reicher Pächter	Herr Mödinger.
Der Richter von Richmond	Herr Knapp.
Drei Mägde	Fräul. Böhl.
	Frau Helmensdorfer.
	Fräul. Schelly.
Diener der Lady	Herr Strubel.
	Herr Starke II.
	Herr Peters.
Ein Pächter	Herr Baithmann.
Eine Pächterin	Frau Schilling.

Der Gerichtsdiener. Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen, Diener.  
Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung.  
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 u. 15 M.  
" Neustadt, Landau . 11 " 23 " | Karlsruhe, Stuttgart | 2 " 30 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }  
Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Karteikarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Martha,

Oper von Flotow, in Paris den 25. November 1845 zum ersten Male gegeben, gelangte vom 9. April 1848 bis zum 8. October 1882 achtzig Mal an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Von den seltsamen Zufälligkeiten, welche manchmal beim Finden eines glücklichen Gedankens mitwirken, erzählte Flotow eines Tages: „Als ich die „Martha“ schrieb, plagte ich mich lange vergeblich, ein passendes Hauptmotiv für das Spinnquartett zu finden. Es sollte ein sehr lebendiges, leicht flüssiges und dabei für die Oberstimme dankbares Thema sein; mehrmals hatte ich's versucht, stets wieder verworfen, weil ich fühlte, daß es nicht das Rechte sei. Da lag mein Skizzenbuch aufgeschlagen und ich blicke auf eine sentimentale Melodie, die ich mir einmal als Gesangsstelle für einen Tenor notirt hatte. Mergelich nehme ich das Buch, spiele die als Andante cantabile gedachte Stelle in schnellem Allegrottempo herunter und — siehe da — das gesuchte Motiv zum Spinnquartett war gefunden.“

Als die letzte Composition Flotow's wurde in mehreren Blättern ein „Volero“ bezeichnet; es beruht diese Angabe auf einem Irrthum. Aus zweifelsohner Quelle erfährt die „N. M. Z.“, daß es eine Ballade „Der blinde Musikant“ ist; die Weise derselben soll poesievoll und ergreifend sein.

Das Renaissance-Theater in Paris macht es den Zeitungsreferenten bequem. Die Journalisten werden dort von der nächsten Saison an in der Nähe des Foyers zwei mit allem Comfort eingerichtete Schreibzimmer zu ihrer Verfügung haben, welche sie während der Zwischenacte und nach der Vorstellung benützen können. Das ist aber noch nicht genug. In jedem dieser beiden Bureau's wird ein Diener stets bereit sein, das Manuscript mit Benutzung eines Wagens in die betreffende Redaction zu bringen.

„Zwölf Rattenfängerlieder“, aus Wolff's „Singsuf“ für eine Singstimme, obligate Violine und Pianoforte von Ernst Frank, Op. 19, zwei Hefte. (Leipzig, Fr. Kistner.) Die Lieder wirken charakteristisch und angenehm, sie haben das naive-gewigte Joviale des volksthümlichen Sängers, der wohl auch noch gar, besonders wo er als Sänger und Geiger in einer Person auftritt, in unsern Salons eine Rolle spielen wird.

Der Richard-Wagner Kalender (Wien, Fromme) ist zum zweiten Male ausgegeben worden. Das elegant ausgestattete Büchlein enthält eine Fülle von auf Wagner bezüglichen Daten, welche dasselbe zu einer willkommenen Gabe für die Freunde der Wagner'schen Werke machen.

Am Decoration Day, dem amerikanischen Todtenfest für gefallene Krieger, sang Carl Formes, der Veteran-Bassist in der Academy of Music in New-York, den Kriegsgefangen aus den „Hugenotten“ und eine Einlage aus „Le Nozze“ mit großem Erfolge.

Mozart's „Don Juan“ hat sich bekanntlich eine beträchtliche Anzahl von Bearbeitungen gefallen lassen müssen. Charles Gounod geht jetzt aber mit der löblichen Absicht um, den „Don Juan“ wieder einmal im Mozart'schen Original vorzuführen, was er diesen Winter in Paris zu thun gedenkt.

„Botho von Hülßen und seine Leute“, so betitelt sich eine unter der Presse befindliche Broschüre von P. Schlenker, zu welcher das bevorstehende fünfzigjährige „Dienst“-Jubiläum des Herrn von Hülßen den Anlaß gegeben hat.

Die italienische Operngesellschaft, welche Mitte nächsten Monats im Berliner Victoria-theater eine italienische Opernsaison veranstalten wird, eröffnete in Kopenhagen mit Verdi's „Ernani“ ihre Vorstellungen. Die Kopenhagener Bevölkerung, und namentlich die Hofgesellschaft brachte der Vorstellung ein so lebhaftes Interesse entgegen, daß bereits mehrere Tage vorher sämtliche Billets vergriffen waren; die königliche Familie hatte allein vierzig Logenplätze ankaufen lassen.

Die internationale Jury der Colonial-Weltausstellung in Amsterdam bekrönte die vier neuen Modelle von Export-Pianinos aus der Pianofortefabrik Weidenslaufer Berlin mit der bronzenen Staatsmedaille.

Gelegentlich von Flotow's Tod druckt der Pariser „Figaro“ einen Artikel wieder, den Albert Wolff im Jahre 1865 über den Componisten der „Martha“ veröffentlichte. Eines schönen Morgens im Jahre 1830, so erfahren wir daraus, sprachen zwei Deutsche, die Herren von Flotow, Vater und Sohn, bei Saint-Georges vor. „Mein Sohn will ein berühmter Musiker werden“, sagte der Vater; „ist dies möglich?“ — „Gewiß, wenn Ihr Sohn Talent hat.“ — „Wie viel Zeit braucht er dazu?“ — „Das kann ich nicht genau bestimmen. Nehmen wir an fünf oder sechs Jahre.“ — „Fünf Jahre“, versetzte Herr von Flotow, ein ehemaliger Offizier, „so lange soll mein Sohn eine Pension beziehen; länger aber nicht. Würden Sie die Güte haben, sich während dieser Zeit seiner anzunehmen, ihm mit Rath und That zur Seite stehen?“ Saint-Georges versprach dies, nachdem er den jungen Mann geprüft, und der alte Vater reiste wieder ab. Nach fünf Jahren schrieb er seinem Sohne, da er bisher nichts geleistet, würde ihm die Pension nicht weiter ausbezahlt werden. „Was soll ich nun thun?“ fragte der junge Flotow kleinlaut. — „Bleiben Sie hier“, rief Saint-Georges. „Ohne Geld?“ — „Machen Sie es wie die armen Künstler und ertheilen Sie Clavierunterricht.“ Flotow that so und nährte sich durch Clavierstunden, bis der Vater nach dem Erfolg des „Duc de Guise“ (1838) sich wieder freigebig zeigte.

.....

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquellen für  
Piano und Flügel.  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

.....

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche  
**Schreib- & Lese-Bibel**  
unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule  
nach dem badischen Normalschulplane und unter Zugrundlegung der  
badischen Normalschreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium  
des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die  
deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von  
**Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,**  
Hauptlehrer in Mannheim.  
31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.  
Mannheim, Juni 1882. Achtungsvollst

**J. Bensheimer's Verlag.**

.....

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrätig bei  
**J. Bensheimer's Sortiment**  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



.....

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 24. August 1883.



151. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der geheime Agent.

Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer.

Alfred, regierender Herzog . . . . .	*
Die Herzogin, seine Mutter . . . . .	Frau Schlüter.
Prinzessin Eugenie, Nichte der Herzogin . . . . .	Fräul. Jente.
Graf Steinhausen, erster Minister . . . . .	Herr Werner.
Graf Deslar, sein Neffe . . . . .	Herr Robius.
Der Obersthofmeister . . . . .	Herr Pichler.
Ein Geheimer Rath . . . . .	Herr Bauer.
Ein Kammerherr vom Dienste . . . . .	Herr Ditt.
Georg, Kammerdiener des Herzogs . . . . .	Herr Eichrodt.
Kammerdiener der Herzogin . . . . .	Herr Moser.

Herren und Damen vom Hofe. Rätthe. Eine Kammerfrau. Bediente.

\* Herzog Alfred . . . . . Herr Dröschner, vom Stadttheater in Breslau (als Gast).

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frä. Cramer.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . | 10 U. 15 M.  
 „ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 30 „ | „ Schwetzingen üb. Friedrischtal . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Verkäufern der Zeitungen, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der geheime Agent,

von Hackländer, gilt für eines der feinsten neueren Lustspiele in Deutschland und ist eine mit Humor und köstlicher Wirkung geführte Copie eines Duodezshofes, mit ausgesponnenen würdigen Intriguen, wetterwendischen Ministern, verknöcherten Physiognomien, in patriarchalisch confortablem Zuschnitt. Daß die überweife Diplomatie durch eine einfache Erfindung des Herzogs bei der Nase herumgeführt, und alle Intriguen durch die Kraft der Herzen vereitelt werden, bildet den Grundgedanke des Werkes.

An der hiesigen Bühne fand dieses Lustspiel im Jahre 1851 den 22. August die erste Aufführung und wurde den 5. Januar 1880 zum 23. Male gegeben.

Franz Liszt ist trotz seines hohen Alters noch immer unermüdet fleißig und schöpferisch thätig. Gegenwärtig hat er ein Präludium für Orgel über „Nun danket Alle Gott!“ (zur Einweihung der Rigaer Riesenorgel), ein kleines Stück zum Andenken Richard Wagner's, einen dritten Nephistowalzer, zwei neue „Valse oubliés“, sowie eine neue Ausgabe der Elegie „Die Zelle von Nonnenwerth“ für Clavier, wie für Violine oder Cello mit Clavierbegleitung u. vollendet. Sein drittes Oratorium „Stanislaus“, gedenkt er bis Ostern l. J. fertig zu stellen. Bis Ende October bleibt Liszt in Weimar.

Am Wiener Carltheater wird die Wandertruppe des Meininger Hoftheaters vom 13. October bis zum 15. November d. J. gastiren.

Ernst von Wildenbruch läßt sein Erstlingswerk „Auf der hohen Schule“ auf der Bühne in Frankfurt an der Oder zur Aufführung gelangen.

Von Carl Wartenburg, dem Verfasser der „Schauspieler des Kaisers“, kommt demnächst ein neues Lustspiel unter dem Titel „Die Idee seiner Frau“ in Chemnitz zur Aufführung. Das Lustspiel behandelt die eiteln und ehrgeizigen Bestrebungen gewisser Frauen, ihren Männern hervorragende öffentliche Stellungen zu verschaffen.

Eberhard Graf Württemberg (geb. 1833) hat eine dreiactige Operette „König und Bäuerin“ vollendet und dem Theater an der Wien eingereicht.

Bei einem Concert für Ischia, das dieser Tage in St. Moritz stattfand, prangten nebeneinander die Namen: Adelaide Ristori und Marie Niemann-Seebach. Der junge Sohn der Frau Seebach, eben von seinen Studien bei Lamperti zur Ferienruhe bei seiner Mutter in St. Moritz eingetroffen, wirkte ebenfalls durch Gesang mit und fand stürmischen Beifall. Die glänzendsten Ovationen galten in gleicher

Stärke der Ristori und der Seebach. Das Concert brachte einen Ertrag von über 13,000 Francs.

Wachtel hat sein „unwiderstehlich letztes“ Gastspiel am Kroll'schen Theater rückgängig gemacht; es scheint eine Verstimmung des Vaters über das unmittelbar vorangegangene Gastspiel seines Sohnes an jener Bühne die Veranlassung gegeben zu haben. Wachtel schrieb seinem Sohne, als er von des Letzteren Erfolgen in Berlin hörte: „Stimme haben ist keine Kunst, singen können, das ist eine, und sie will gelernt sein.“

Die Opera comique in Paris bereitet neben einigen Reprisen eine ganze Serie interessanter Novitäten vor: „Manon Lescaut“, von Leo Delibes, „Dimitri“, von Joncières, „Diana“, von Paladilhe, und „Carmosine“, von Poise.

Eine neue Operette unter dem Titel „Coeur-Rösig“, wird in den Pariser Blättern für die Wintersaison des Nouveautés-Theaters angekündigt. Das Libretto ist von den Herren Leterriere und Bankoo verfaßt, die Musik wird von Theodore de Lajarte componirt.

Während die Aufführung der posthumen Flotow'schen Oper „Der Graf von Saint-Mégrin“ in Deutschland, zunächst in Köln, bevorsteht, haben zwei Pariser Componisten, die Brüder Gillemacher, eine Operette mit demselben Sujet begonnen. Auch der Text ihres Werkes ist, wie der der Flotow'schen Oper, dem Drama „Heinrich III. und sein Hof“ von Alexander Dumas père entnommen. Uebrigens haben die Brüder Gillemacher hierzu eine besondere Autorisation von dem jüngeren Dumas nachgesucht, und da dieser mit Argusaugen über die Rechte seines Vaters wacht (deren klingendes Resultat in seine Taschen fließt), so wäre es gar nicht unmöglich, daß Dumas sein Veto gegen die harmlose Textverwerthung bei der Flotow'schen Oper einlegt.

Die Mitglieder des Münchener Theaters am Gärtnerplatz haben in Breslau ihr Gastspiel beendet. Sie begannen ihre Tournee schon am 28. April, und es haben 90 Gastvorstellungen derselben stattgefunden, nämlich in Köln und Bonn 21, in Hannover 10, in Hamburg 31, in Dresden 13 und in Breslau 15 Vorstellungen. An diesen 90 Abenden wurden folgende Stücke aufgeführt: „Der Herrgottschneider“ an 30 Abenden, „Im Austragstuhl“ an 21, „Prozeßhansl“ an 16, „Der Progenbauer“ an 10, „Der Schlagring“ an 8 und „Johannisfeuer“ an 5 Abenden. Nur an 6 Abenden, während dieser ganzen Zeit fanden keine Vorstellungen statt. Das ist ein schönes Stück Arbeit.

Schmeichelhafte Einladung. Director (eines Provinztheaters zu seinem Personal): „Morgen also ist die erste Probe des neuen Ausstattungsstückes. Vielleicht wollen einige Ihrer Verwandten oder Bekannten dabei mitwirken. Je mehr, desto besser, die Stubenscenen erfordern enorm viel Pöbel.“

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

## Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

## Deutsche Schreib- und Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.





Mannheim.

1843. 40

169.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 26. August 1883.

152. Vorstellung

Abonnement A.

# UNDINE.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . . .	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . .	Herr Gum.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . .	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer . . . . .	Herr Strubel.
Martha, sein Weib . . . . .	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflgetochter . . . . .	Fräul. Meyer.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruf . . . . .	Herr Mödinger.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . .	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister . . . . .	Herr Ditt.
Der Kanzler . . . . .	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister. Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Galerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld /	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

# CARMEN.

Große Oper in 4 Acten von Georges Bizet.

Vormerkung auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsiße an die Abonnenten [A] Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



4763.60

MANNHEIM.

170

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

153. Vorstellung.

den 27. August 1883.



Abonnement B.

# Der Beilchenfresser.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav von Moser.

von Rembach, Oberst	Herr Berner.
Balesca, dessen Tochter	Fräul. Zente.
Sophie von Wildenheim	Frau Jacobi.
Frau von Berndt	Frau Thyssen.
Viktor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe	Herr Schönfeld.
Reinhardt von Feldt, Referendar	Herr Stein.
Frau von Belling	Frau Gum.
Herr von Goelowski	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel	Herr Moser.
Ein Herr	Herr Schilling.
Jean, Diener	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Fräul. Hagedorn.
Peter, Husar, Viktor's Bursche	Herr Grahl.
Ein kommandirender Unteroffizier	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Barthmann.
Erster } Freiwilliger	Herr Weger.
Zweiter } Freiwilliger	Herr Wensauer.
Diener bei Rembach	Herr Pirk.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Orth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citabelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frl. Cramer.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen ü. Friedricksfeld ) 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trobelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

## CARMEN, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerkung auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und in den Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die innerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Weilsenfresser,

Lustspiel von Moser, fand vom 29. November 1875 bis zum 12. Mai 1882 an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zwölf Aufführungen.

Das einmalige Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, an der hiesigen Hof- und Nationalbühne, findet am Donnerstag, den 6. September als Carmen in Bizet's gleichnamiger Oper statt.

Franz von Schönthan, welcher als Oberregisseur und Dramaturg am Wiener Stadttheater engagirt ist, arbeitet gegenwärtig an einem neuen Lustspiele in 5 Acten, das an die politischen Bewegungen der Zeit heiter anknüpft und den Titel führt: „Roderich Heller.“

Das engl. Theater in Wiesbaden hat mit Frau Gallmeyer einen Contract auf ein längeres Gastspiel abgeschlossen. Dasselbe wird aber wahrscheinlich erst zu Beginn der Winteraison stattfinden.

Zu dem Gopf des klassischen französischen Dramas, d. h. zu jenen drei famosen Einheiten des Ortes, der Zeit und der Handlung, denen Lessing glücklicher Weise den Garaus gemacht, kehrt ein Stück zurück, das im nächsten November in der Comédie Française zur Aufführung gelangen wird. Es ist dies das Drama „Les Manroix“ von Albert Delpit. Die Handlung des Stückes wird gerade so viel Zeit erfordern, als zur Aufführung nöthig ist — nämlich zwei Stunden. Die Intrigue spinnt und löst in einer und derselben Decoration während sämtlicher drei Acte — dem Salon des Grand Hotel d'Orion. Der junge Autor ist zu diesem Stück durch eine Anekdote inspirirt worden, die er aus dem Munde der Schauspielerin Marie Laurent erfuhr, und die ihn tief bewegte. Dieses moderne Drama in der steifsteinernen Gewandung der klassischen verstaubten Tragödien verdient jedenfalls als Curiosum schon von vornherein signalisirt zu werden.

Der englische Cardinal Newman hat ein Schauspiel verfaßt, welches vor kurzem von den Studenten des „Dratory“ in Birmingham aufgeführt wurde. Der 80jährige Cardinal wohnte der Aufführung

bei und wurde am Schlusse derselben mit Applaus überschüttet. Ein anderer englischer Kirchenfürst, Cardinal Manning, ist Miteigenthümer zweier sehr lucrativer Zeitungen, nämlich des „Weekly Register“ (Organ der Katholiken Englands) und der neuen Monatschrift „New England“.

Die bekannte Strauß'sche Operette ist der russischen Censur Opfer gefallen. Die Ursache, weshalb die schönen Melodien nicht den Theatern Rußlands gesungen werden dürfen, bildet der dritte Act der Operette mit den parodistischen Aufstandsscenen und insbesondere der Chor, welcher durch das Werfen der Knallkugeln eine Dynamit-Rummel imitiren soll.

„Ovids Verbannung“ — so lautet der Titel einer einactigen Comödie von Honoré Bonhomme, welche in kommender Saison am Odeon-Theater in Paris in Scene gehen wird. Hauptsächlich ist der Schauplatz des Odeon dabei nicht ebenso verödet, wie es der Verbannungsort des Dichters der „Metamorphosen“ gewesen ist.

Herr Damala, der Gemahl der Sarah Bernhardt, ist von dem Soldatenleben in Afrika nicht sehr erbaut. Er erzählte einem Journalisten, welcher Tunis bereist, er werde bald wieder nach Paris zurückkehren und Engagement beim Theater suchen.

Als Carl Maria von Weber's sterbliche Reste aus London geholt wurden, um in heimischer Erde bestattet zu werden, sagte Richard Wagner damals am Grabe mit thränenerschlückter Stimme Folgendes: „Du gehörst nicht Denen an, die kein Vaterland haben, denen jedes Land das Liebste ist, in welchem ihr Ehrgeiz findet . . . Nie hat ein deutscher Musiker gelebt, als Du! Immer blieb Dein Genie mit tausend Fasern an dieses deutsche Volksherz gekettet, mit dem er weinte und lachte, wie ein gläubiges Kind, wenn er den Sagen und Märchen der Heimath lauschte . . . Lieben kann Dich nur der Deutsche. Du bist fein, ein schöner Tag aus seinem Leben, ein warmer Tropfen seines Blutes, ein Stück von seinem Herzen! Wer will uns tadeln, wenn wir wollen, daß Deine Asche auch ein Theil der lieben deutschen Erde sein soll? . . . Der Stein, der Deine Hülle umschließt, ist um dann ein Feld in der Wüste, dem der Gewaltige einst dem frischen Quell einschlug; aus ihm ergießt sich in die fernsten Zeiten ein herrlicher Strom stets verjüngten, schaffenden Lebens!“

Aecht  
**Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Köln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Neue Musik-Zeitung.

Illustrirtes Familien-Blatt. Preis viertel-jährig nur 80 Pf. Auflage 30,000.  
Bestellung, bitte h. d. nächst. Post-Anstalten, Buch- u. Musik-Höllgn. z. machen.  
Inhalt: Concert- und Theaterberichte, Portraits mit Biographien, belehrende und unterhaltende Aufsätze, Novellen, Humoresken, etc.  
Briefkasten, Vacanzenliste, Conversations-Lexikon der Tonkunst,  
4-6 Klavierstücke, 1-2 Lieder, Duette, Violin- und Cello-Compositionen.  
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.

Im Verlage von F. Neudheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium.  
2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel.  
4. Ueber'm Neckar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 16 fremden Sprachen.



**Die Wodewelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebirge der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Weißwäsche für Herren und Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Listen etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 11.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

**Th. Sohler,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



4327-

MANNHEIM.

171

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

154. Vorstellung.

den 29. August 1883.



Abonnement A.

# Der Postillon von Lonjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswil. Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmied	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin	Fräul. Prohaska.

Bauern und Bäuerinnen.  
Ort: Lonjumeau. Zeit: 1756.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gum.
Alcindor, ) Bourdon, )	Coryphäen der Oper Herr Ditt.
Frau von Latour	Herr Mößlinger.
Rosa, ihr Kammermädchen	Fräul. Prohaska. Frau Gum.

Herren und Damen. Choristen der Oper. Soldaten der Marechaussée. Bediente.  
Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontainebleau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludenburg, Weinheim
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwellingen üh. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

### CARMEN, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerklungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Avertissements, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Postillon von Conjumeau,

von Adam, erschien 1836 mit dem glänzendsten Erfolge, verschaffte seinem Schöpfer einen ausgebreiteten und sehr bedeutenden Ruf, und machte schneller als irgend eine frühere französische Composition dieser Art seinen Weg über die Bühnen Europas. Ein schönes Talent über die Behandlung komischer Situationen, kenntnißreiche und gewandte Behandlung der Eingebungen wie der Instrumentation, Lebendigkeit und Frische zeigt sich ohne Zweifel darin; aber Adam scheint auch in der That den Höhepunkt seiner Kraft damit erreicht zu haben, denn keine seiner späteren Opern ist mit dieser auf gleiche Linie zu stellen.

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne von dieser Oper fand am 21. Januar 1838 statt und ist den 26. November 1882 zum 56. Male gegeben worden.

Nach dem „Morning Chronicle“ in London kostet die von Mr. Abbey für das Metropolitan-Theater in New-York engagierte Gesellschaft 800,000 Francs. per Monat, also circa 26,000 wöchentlich. Die Nilsson erhält pro Vorstellung 2000 Dollars (10,000 Francs.) die Sembrich 1,500 Dollars (7,500 Francs.) und die Trebelli 6000 Dollar.

Gustav v. Moser und Eduard Jacobson werden in der nächsten Saison Arm in Arm vor dem Publikum des Wallnertheaters erscheinen, und zwar in einer übermüthigen Gesangsposse, die eine eigenthümliche Doppelrolle für Ernestine Wegner zum Mittelpunkt hat. Eine andere Posse von Ed. Jacobson: „Ein gemachter Mann“, wird wahrscheinlich schon Ende September im Wallnertheater zur Darstellung kommen.

Ein seltsames Zusammenarbeiten auf Distance hat kürzlich bei zwei Pariser Autoren stattgefunden. Chivot und Duru haben unter dem Titel „Die Vermählte von Montrouge“ einen lustigen Schwank für das Palais-Royal-Theater geschrieben. Beide Schriftsteller befanden sich aber in Villeggiatur, der eine in Vohinet, der andere in Villers-sur-Mer, so daß sie sich nur mit Zuhilfenahme der Post, zuweilen auch des elektrischen Drahtes mit einander verständigen konnten. Die Telegraphenbeamten waren aber nicht wenig verdußt, Depeschen aufzunehmen, wie die folgende: „Bitte um sofortige Verständigung, ob die Frau von Eduard Krämpfe kriegen soll, und ob die Dupirung des alten Onkels nothwendig. Chivot.“ Worauf dann die Antwort erfolgte: „Krämpfe sind nicht nothwendig, übrigens auch zu abgenutzt. Onkel wird auf jeden Fall dupirt. Duru.“

Herr Director Pollini bereitet für den nächsten Winter einige interessante Opernovitäten am Hamburger Stadttheater vor. Unter anderen werden daselbst zum ersten Male in Scene gehen und zwar zunächst: „Schloß de l'Orme“ von Richard Kleinmichel, „Sulamith“ von Anton Rubinstein, „Colomba“ von Madenzie und „Der Schleier des Propheten“ von Standford.

Zwei Prinzessinnen als Concertistinnen. In einem in Ascott veranstalteten Concert zum Besten des Baues einer Kirche in Bagothof sang die Herzogin von Connaught (Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen) eine englische Ballade und ein französisches Lied und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein (dritte Tochter der Königin) trug einige Stücke am Clavier vor. Die Leistungen der beiden Prinzessinnen wurden durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

Zum Schutze nationaler Kunst macht der Londoner „Figaro“ allen Ernstes den Vorschlag, eine Steuer von 3 Procent auf die Gagen der italienischen Sänger und Sängerinnen zu legen, welche man nach den Vereinigten Staaten „importirt“. Es ist nicht gesagt, warum gerade den Italienern die Daumenschraube aufgesetzt werden soll, wenn aber der Vorschlag Gesetz würde, und die Impresarii Abbey und Mapleson überboten sich mit ähnlichen Gagengeboten, wie jüngst bei der Jagd nach der Patti, so würde diese vorgeschlagene Steuer bald hinreichen, um die amerikanische Nationalschuld zu tilgen.

AVIS für Operncomponisten! Ein junger Pariser Schriftsteller, dem es schon lange in den Fingern juckt und der über seinem Haupte so etwas wie den Flügelschlag des Genies zu spüren glaubte, Monsieur Paul Ferry hat sich unerschrocken an das Werk gemacht und einen „Cid“ nach Corneille in fünf Acten und sechs Tableaux gedichtet. Der junge Aster-Dichter sucht einen Componisten, der muthig genug ist, sein Textbuch in Musik zu setzen. Armer Corneille!

Mapleson, der ehemalige Director der italienischen Oper in London, hatte vor einigen Jahren den Plan gefaßt, am Themse-Ufer, dicht beim Parlament, ein großes Opernhaus zu bauen. Dem kühnen Impresario fehlte das nöthige Geld, und der Bau konnte zwar begonnen, aber nicht vollendet werden. Jetzt soll Mapleson die nöthigen Mittel besitzen, um das Project ganz zu vollenden, und im nächsten Jahre soll London ein neues und prächtiges Opernhaus besitzen. Mapleson will während dreier Monate italienische, während der drei nächsten englische, dann französische und während zweier Monate deutsche Opern geben. Der letzte Monat im Jahre soll Concertaufführungen gewidmet sein.

Hochzeits-

**Gladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

**TH. SOHLER**

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquellen für

Piano und Flügel.

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Heransgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibegeplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Jungesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Isidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.





4208.70.

# MANNHEIM.

172

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

155. Vorstellung.

den 31. August 1883.



Abonnement B.

# Graf Waldemar.

Schauspiel in 5 Acten, von Gustav Freitag.

Waldemar Graf Schenk	.	.	.	.	.	*
Hugo Graf Schenk, sein Better	.	.	.	.	.	Herr Stury.
Rittmeister von Randor	.	.	.	.	.	Herr Rodius.
Henry von Sorben	.	.	.	.	.	Herr Stein.
Fedor Zwanowitsch, Fürst Udaschkin	.	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Georgine, Fürstin Udaschkin	.	.	.	.	.	Fräul. v. Oláh.
Hiller, Gärtner	.	.	.	.	.	Herr Ditt.
Gertrud, seine Tochter	.	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Hans, sein Pflegeohn	.	.	.	.	.	Al. Zug.
Gordon, Stallmeister	} des Grafen	.	.	.	.	Herr Starke.
Vox, Kammerdiener		.	.	.	.	Herr Jacobi.
Frau Vox, seine Mutter	.	.	.	.	.	Frau Thyssen.
Rosa, ein Bürgermädchen	.	.	.	.	.	Fr. Holzwarth II.
Josef, Arbeiter	.	.	.	.	.	Herr Mojer.
Der Bezirksvorsteher	.	.	.	.	.	Herr Bauer.
Ein Nachtwächter	.	.	.	.	.	Herr Strubel.
Kammerfrau der Fürstin Udaschkin	.	.	.	.	.	Frau Gum.
Ein Bedienter des Grafen Waldemar	.	.	.	.	.	Herr Schilling.
Gregor, Bedienter	.	.	.	.	.	Herr Weger.

Gäste. Volk. Bediente.

\* Waldemar . . . . Herr Dröschner, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Fr. Cramer.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.	.	.	.	— Mark 40 Pf.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwanhingen üh. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:  
**CARMEN**, Große Oper von Georges Bizet.  
 Bemerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blättrig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Korbarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Graf Waldemar,

von Gustav Freitag, erschien im Jahre 1848 und fand 1857 den 23. October an der hiesigen Bühne die erste Aufführung; am 3. Februar 1882 wurde dieses Schauspiel zum 4. Male gegeben.

In den Dramen „Valentine“ und „Der Graf Waldemar“ ist Freitag noch Tendenzdichter, welcher die Entfittlichung der vornehmen Stände angreift und im Bürgerthum allein den Hort der ethischen Gedanken sieht. Seine „Journalisten“, eines der besten deutschen Lustspiele, erschien im Jahre 1853.

„Aus kaiserloser Zeit“, Trauerspiel in 5 Acten von W. Goldschmidt, kommt in der ersten Hälfte der Saison am 1. deutschen Hoftheater in St. Petersburg zur Aufführung.

Im Wiener Stadttheater wird ein einactiges Schauspiel „Auf dem Heimwege“, nach einer Novelle des nordischen Dichters Kielland von J. C. Poestion bearbeitet zur Aufführung gelangen.

Der norwegische Componist Edvard Grieg beabsichtigt, behufs weiterer Verbreitung seiner Compositionen im Herbst eine Concerttour durch Deutschland zu unternehmen.

Eine französische „Faust-Trilogie“, welche im Verlage von Gerbais in Paris angekündigt wird, dürfte deutsche Literaturkenner wegen ihrer Eintheilung interessieren. Diese Trilogie zerfällt nämlich in folgende Theile:

- 1) Der Faust Goethe's und Napoleon;
- 2) Der englische Faust;
- 3) Der Faust von Auguste Bacquerie.

Einen sehr guten Rathschlag erteilte dieser Tage der „Plagiator“ Sardou einem jungen Autor, der wissen wollte, wie man es eigentlich anstellt, um gute Dramen zu schreiben. „Nichts leichter, als das!“ erwiderte Sardou. „Nehmen Sie eine interessante Fabel, verwickeln Sie die Fäden der Intrigen recht kunstvoll, führen Sie die Handlung mit Hast und glücklicher Steigerung vorwärts, mischen Sie einige passende Situationen ein, führen Sie eine ebenso originelle und plötzliche, wie überraschende Lösung herbei, und Sie haben ein vorzügliches Drama.“ — „In der That,“ stammelte der Novize, „nichts leichter als das!“

Der Recitator Hugo Jahr, den F. Haase in Tabarz, dem bekannten thüringer Sommerfrisch-Orte, gehört hat, ist von diesem für das deutsche Theater in Berlin gewonnen worden.

Den Künstlern des Gymnase-Theaters wird demnächst eine Pariser Comödie: „Autour du mariage“, von Gyp (Comtesse de Martel) und Hector Crémieux, vorgelesen werden. — Im Theater Cluny wird für die nächste Saison die Aufführung eines dreiactigen Lustspiels: „Les erreurs d'Alcide Poitrineux“, von Emile Abraham und Georges Morin, vorbereitet.

Ächtzig Jahre sind in diesem Sommer vergangen, seitdem Schiller's „Braut von Messina“ in Lauchstädt zum ersten Male aufgeführt wurde, und zwar unter Umständen, welche dem anwesenden Dichter wie den Zuschauern den Abend unvergesslich machten. Studenten aus Halle, Leipzig und Jena hatten sich zahlreich eingefunden und empfingen den geliebten Dichter bei seinem Eintritt in das Theater mit jubelndem Zurufe. Die Aufführung der Tragödie war noch nicht bis zur Mitte vorgerückt, als ein gewaltiger Donner Schlag die dünnen Mauern des Theaters bis in ihre Grundfesten erschütterte und ein wolkenbruchartiger Regen unter unaufhörlichem Donnergetöse niederrasselte, so daß man oft die Schauspieler gar nicht mehr hörte. Ein Theil der Zuschauer, die Frauen unter Angstgeschrei, flüchtete aus dem Hause. Die Schauspieler bebten sichtlich bei den bezüglichen Stellen, namentlich der Chorführer, als er die Stelle zu sprechen hatte: „Wenn Wolken, sich thürmend, den Himmel schwärzen — Wenn dumpflosend der Donner hallt — Ja da fühlen sich alle Herzen — In des furchtbaren Schicksals Gewalt.“ Das Grausen steigerte sich noch bei dem Mutterfluche Isabella's und erreichte den höchsten Grad, als ihr Schmerz sich wider die Himmelmächte selbst empörte, Gottheit und Natur ihr sinnlos scheinen und der Chor ihr zuruft: „Halt ein, Unglückliche! — Die Götter leben — Erkenne sie, die Dich furchtbar umgeben!“ Rings sah man todtbleiche Gesichter. Jedem stockte der Athem, Schiller selbst sah in seiner Loge wie versteinert. Ein Hallenser Student, Ludwig Krahn, der 1849 als Prediger starb, hat die Scene in seinem Tagebuche aufgezeichnet und schreibt: „Ich habe nie einen solchen, ich möchte sagen, überirdischen Schauer empfunden, und er wirkt noch jetzt bei heftigem Gewitter, weil mich dann immer die Erinnerung an den Theaterabend in Lauchstädt fieberhaft anfaßt.“ Nichtsdestoweniger brachten die Studenten Schiller Nachts noch ein Ständchen und schleppten ihn schließlich aus dem Bette sogar auf ihren Commers.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen

von  
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustrirtem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleontenmal auf deutscher Erde. 3. Ein Baßtag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gungl's letzter dramatischer Versuch.  
**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philoßoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des  
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von  
Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Aecht  
**Kölnisches Wasser**  
von Johann Bapt. Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln  
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4. 50. vorrätzig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. I. I.





# Mannheim.

173.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. September 1883.

156. Vorstellung

Abonnement B.

# AMELIA

oder:

## Der Masken-Ball.

Oper in drei Acten. Musik von G. Verdi. Deutsch von J. C. Grünbaum.

Richard, Graf von Warwick, Gouverneur von Boston	. Herr Gum.
René Walter, sein Secretär, ein Creole	. Herr Knapp.
Amelia, dessen Gattin	. *
Mrika, Wahrsagerin	. Frau Seubert.
Oscar, Page	. Fräul. Prohaska.
Silvan, Matrose	. Herr Ditt.
Samuel, } Feinde des Grafen	. Herr Starke I.
Tom, }	. Herr Mödlinger.
Ein Richter	. Herr Grahl.
Ein Diener Amelien's	. Herr Peters.

Deputirte, Offiziere, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke. — Samuel's und Tom's Anhänger, Diener, Masken und tanzende Paare.

Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Die im 3. Acte vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Amelia . . . . . Fräulein Elsa Wagner, als Antrittsrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Galerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 Uhr 15 M.
Worms . . . . . 10 . 35	Karlsruhe, Stuttgart ) 2 . 30	Schwellingen ü. Friedrichsfeld)
Neustadt, Landau 11 . 28		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

# CARMEN.

Große Oper in 4 Acten von Georges Bizet.

Vorverkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperresitze an die Abonnenten [A] Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Mannheim.

41785.80 173.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. September 1883.

156. Vorstellung

Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Gum statt der angekündigten Oper „Amelia“:

# TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvoogt in der Schweiz . . . . .	Herr Ditt.
Rudolf der Gattas, sein Vertrauter . . . . .	Herr Strahl.
Wilhelm Tell, } Walter Fürst, } Melchthal, } Arnold, sein Sohn, } Leuthold, } Prinzessin Mathilde . . . . .	Schweizer . . . . . Herr Knapp. Herr Wödlinger. Herr Planz. Herr Goetzes. Herr Starke. Fräul. Prohaska.
Gedwig, Tell's Gattin . . . . .	Frau Seubert.
Gerny, Tell's Sohn . . . . .	Fräul. Traut.
Ein Fischer . . . . .	Herr Peters.

Damen und Gefolge Mathilde's, Hauptleute und Soldaten unter Gesler's Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: **Tyrolenne**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	„ 4.— „	Gallerieloge . . . . .	„ —.90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	„ 3.— „	Gallerie . . . . .	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet . . . . .	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 15 M.
„ Worms . . . . . 10 „ 35 „	„ Karlsruhe, Stuttgart / 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

# CARMEN.

Große Oper in 4 Acten von Georges Bizet.

Vormerkung an feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten [A] Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



4794.40

# MANNHEIM.

174

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

157. Vorstellung.

den 3. September 1883.



Abonnement A.

# Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Herrmann Herfch.

Leopold, Fürst zu Anhalt-Deffau . . . . .	*
Die Fürstin Henriette, geborene Prinzessin von Oranien, seine Vormünderin und Regentin . . . . .	Frau Schlüter.
Gottlieb Föhse, Apotheker zu Deffau . . . . .	Herr Werner.
Anna-Lise, seine Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Marquis de Chalifac, Gouverneur des Fürsten von Salberg, Hofmarschall . . . . .	Herr Jacobi.
Georg, Apothekergehülfe . . . . .	Herr Pichler.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . . .	Herr Eichrodt.
	Herr Peters.

Herren und Damen vom Hofe. Offiziere und Soldaten. Bürger und Bürgerinnen von Deffau.  
Ort der Handlung: Deffau. — Zeit: 1694—1698.

\* Leopold . . . . Herr Dröfcher, als letzte Gastrolle.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frl. Cramer.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludenburg, Weinheim . . . . .   10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

## CARMEN, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerklungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Anna-Lise,

Lustspiel von Hertzsch, fand an der hiesigen Bühne vom 4. Februar 1859 bis zum 26. August 1878 vierzehn Aufführungen; die beiden Hauptrollen wurden dargestellt:

Fürst Leopold von den Herren Günther 1859 bis 61 (5 Mal), Michaelis 61—62 (2 Mal), L'Hamée 65, Richelsen 68, Herzfeld 70—73 (3 Mal), Jarig 77 und 78 (2 Mal).

Anna-Lise von den Damen Kautenberg 1859—61 (6 Mal), Clara Stügel, als Gast, 62, Ellen Franz 65, Jacobi 68 und 70 (2 Mal), Jenke 71—78 (4 Mal).

Am 17. und 19. September d. J. wird an der hiesigen Hof- und Nationalbühne die berühmte Künstlerin Frau Hermine Claar-Delia, bekanntlich die Gattin des Frankfurter Theater-Intendanten, als Fedora in Sardou's gleichnamigen Drama auftreten. — Ende September oder Anfangs October wird Herr Junkermann in „Hanne Nüte“ und drei einactigen Lustspielen gastiren.

Im neuesten Hefte der „Revue des deux Mondes“ veröffentlicht Mr. J. Bourdeau einen sehr interessanten und von genauer Kenntniß der deutschen Literaturverhältnisse zeugenden Aufsatz über Josef Victor v. Scheffel. In den Text sind Prosa-Übersetzungen der bekannten Gedichte dieses Autors eingestreut, und es dürfte für Viele Interesse haben, das französische Costüm der lustigen Lieder kennen zu lernen. Der Hymnus auf die Schlacht im Teutoburger Walde: „Als die Römer frech geworden“ beginnt beispielsweise folgendermaßen: „Lorsque les Romains erdent en insolence, — Ils pénétrèrent dans le nord de l'Allemagne. — A leur tête, au bruit des fanfares, — Chevauchait le général feld-maréchal. — Son Excellence Quintilius Varus.“ — Das Gedicht: „Es rauscht in den Schachtelhalmen, verdächtig leuchtet das Meer“, fängt an: „Il se fait un bruissement dans les prêtes, la mer a des lueurs douteuses; les larmes dans les yeux, un ichtyosaure s'avance à la nage.“ Mr. Bourdeau berichtet in seinem Essay auch über das Mähler'sche Lied „Grad aus dem Wirthshaus komm' ich heraus.“ Dasselbe nimmt sich im französischen Texte wie folgt aus: „Je sors du cabaret. Rue, que tu me sembles étonnante; le côté droit, le côté gauche, tout est brouillé. Rue, je le vois bien, tu es ivre. Quel visage de travers, lune, me fais-tu donc? Elle tient un oeil ouvert, l'autre fermé; tu as bu, cela est clair. Honte à toi, vieille lune!“ u. s. w.

Alfred Meißner ist mit der Herausgabe eines größeren Werkes, „Erinnerungen, Rückblicke auf ein Leben“, beschäftigt.

Friedrich Spielhagen gedenkt, wie man hört, seine poetische Thätigkeit wieder einmal dem Theater zuzuwenden und dem Publikum ein Stück zu schenken, das eine moderne Tragödie in moderner Form sein soll.

Ein Heldentenor weiblichen Geschlechts entzückt gegenwärtig die fangesfrohen Venetianer. Auf dem Lido hat sich nämlich trotz der heißen Jahreszeit ein kleines Theater etablirt, in welchem allerdings keine vollständigen Opern, sondern nur einzelne Opernscenen im Costüm aufgeführt werden. Der primo tenore dieser Truppe ist eine — Signora Barlanidini, welche ihren schönen Mezzosopran sammt ihrem Geschlecht, selbstverständlich nur zum Zwecke der Bühnendarstellung, verändert hat. Sie singt das Miserere aus dem „Troubadour“ und das Schlußduett aus der „Favoritin“, wobei sie ein hohes C hinaus-schmettert, auf das ein Wachtel eifersüchtig werden könnte. Natürlich besitzt ihre Stimme nicht die volle Rundung und Kraft eines männlichen Organs, allein Signora Barlanidini singt und spielt mit so viel Feuer und Berve, daß man für Augenblicke in die Illusion verfehrt wird, einen wirklichen Heldentenor zu hören.

Der in Fez lebende Marabut Sidi Ibn Serki gehört zu den gefeiertsten der jetzt existirenden marokkanischen Dichter. Unlängst schickte er dem Sultan Sidi Muley Hassan ein etwas größeres Gedicht, in welchem er die Tugenden dieses Fürsten in schöngeformten Versen pries. Der Sultan schickte dafür dem Dichter vier Laib schwarzes Brod. In Marokko gehört es nämlich zu den höchsten Auszeichnungen, vom Sultan einen Laib schwarzes Brod als Geschenk zu erhalten. Unser Dichter jedoch, der wahrscheinlich auf eine Geldspende gerechnet hatte, war von diesem Geschenke nicht besonders erfreut, und er verschenkte daher die vier Brode an ebenso viele Arme. Zu seinem großen Leidwesen erfuhr jedoch der Marabut einige Tage nachher, daß der Sultan in ein jedes Brod hundert Dukaten hatte einbaden lassen — eine treffliche Illustration zu Lessing's Wort: Die Kunst geht nach Brod.

Es gibt eine vielfach erzählte hübsche Anekdote von einem czechisch-deutschen Theaterdirector, der, nachdem ihn das Probespiel eines Candidaten für das Liebhabersfach vollauf befriedigt hatte, an den Künstler die Frage richtete: „Wie heißen Sie denn?“ „Meyer“, lautet die Antwort. „Meyer hab' ich schon, kann ich nicht brauchen“, entscheidet der Director. In neuerer Zeit scheinen die „Müller“ unter den Schauspielern sehr zahlreich vertreten zu sein; so erklärt sich der Nachsatz in einem, an einen Wiener Theateragenten gerichteten Schreiben. Es heißt da: „... Mein Personal für die Winterkampagne wäre also vollständig, bis auf einen schüchternen Liebhaber, der auch Stimme haben sollte für kleine Operettenparthien. Aber bitte, wenn's sein kann, keinen Müller, ich verdanke Ihnen schon zwei Müller und eine „Miller“. Wo soll denn das hinführen?“ ...

Hochzeits-

**Sladderadatsche**

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

**TH. SOHLER**

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel.

Violinen und Zither.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

**Verschollenes und Neues.**

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Seyh.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Hoffm. Mannemer Dreibägelplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwack. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgejottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Jsidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Hoffm. Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

**P.J. TONGERS**  
Instrumenten-Handlung  
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager  
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN  
römischen Mark 30 und  
u. deutschen höher.  
SAITEN Gute  
anerkant BOCEN  
vorzügliche Mk. 2.  
Qualitäten. Gute  
VIOLINEN vorzügliche  
mit Mk. 3.  
Ebenholz- u. höher.  
Garnitur Mk. 12. solide u.  
Meister- Violinen KASTEN  
Mk. 20. Mk. 5-6.  
u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Vorzügliche  
**Schreib- und Copirtinte**  
J. Bensheimer's Sortiment  
(Ernst Aletter.)

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



MAN N H E I M. *4333-20*<sup>175</sup>

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 5. September 1883.



158. Vorstellung.

Abonnement **B.**

# Jakob und seine Söhne in Aegypten.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des A. Düval. Musik von Mehul.

Joseph, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn	Herr Goeljes.
Utobal, Joseph's Untergebener und Vertrauter	Herr Starke I.
Anführer von Joseph's Leibwache	Herr Stein.
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron	Herr Knapp.
Benjamin,	Fräul. Traut.
Ruben,	Herr Ditt.
Simeon,	Herr Plank.
Levy,	Herr Moser.
Naphtali,	Herr Grahl.
Juda,	Herr Pil.
Dan,	Herr Peters.
Gad,	Herr Barthmann.
Affer,	Herr Gum.
Isaschar,	Herr Mödlinger.
Sebulon,	Herr Strubel.
Mädchen aus Memphis	Fräul. Prohaska.
Mädchen von Memphis. Israeliten. Aegypten. Soldaten. Sklaven.	Frau Seubert.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Fräul. Cramer.

## Kleine Preise.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal   11 Uhr 20 Min.	nach Ludensburg, Weinsheim . . . . . 10 u. 15 M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   2 „ 30 „	„ Schwellingen ü. b. Friedelsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. 1. 1. Villen, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Altes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Donnerstag, 6. September, einmaliges Gastspiel der Signora Zolia Trobelli aus London, mit aufgehobenem Abonnement:

## C A R M E N, Große Oper von Georges Bizet.

Vormerklungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnenten (A) Mittwoch, den 5. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Korbzetteln, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Jakob und seine Söhne in Aegypten

Ist schon lange und mit Recht eine Lieblingsoper jeder Bühne. Die Musik trägt den Charakter des wahrhaft Heiligen und Erhabenen, so daß sie sich dem Kirchenstyl nähert, und dennoch ist sie durchaus dramatisch und charakteristisch, daß sie das größte Interesse erregt. Die Composition ist ein Muster, wie durch Aufgebot weniger Mittel, aber eben durch zweckmäßigen Gebrauch derselben, die gediegenste und vollendetste Harmonie geschaffen werden kann.

Die Fabel selbst mußte, wenn sie dramatisch erscheinen sollte, vereinfacht und auf wenige, in sich zusammenhängende, überzeugende Momente, zurückgeführt werden. Und das ist dem Dichter, Alexander Duval, gar vortrefflich gelungen.

„Jakob und seine Söhne“, in Paris 1807 den 17. Februar zur erstmaligen Aufführung gelangt, ist an der hiesigen Bühne vom 1. September 1811 bis zum 13. Juni 1883 110 Mal gegeben worden.

Angelo Neumann gedenkt im Mai nächsten Jahres die „Nibelungen“ in Scandinavien aufzuführen. Unterhandlungen mit Frau Materna und Scaria sind bereits im Gange.

In Jena soll der Luthertag durch eine Art von Volksschauspiel gefeiert werden. Nach Mittheilungen aus der thüringischen Misenstadt ist Herr Otto Devrient veranlaßt worden, ein solches Festspiel, welches Momente aus Luthers Leben und aus dem Zeitalter der Reformation enthält, zu schreiben. Die Aufführung des Stückes, dessen Hauptrollen allerdings in den Händen von Schauspielern ruhen würden, ist nach Art der Passionsspiele geplant.

Moser's Lustspiel „Glück bei Frauen“ wird im Laufe dieser Saison am königlichen Schauspielhause in Berlin zur Aufführung gelangen. An diesem Stücke hat bekanntlich auch Hugo Lubliner mitgearbeitet.

Ein Denkmal für Berthold Auerbach, das dem Dichter in seinem Heimathlande gesetzt werden soll, unter den Wipfeln des Schwarzwaldes, aus welchem seine Kerngestalten hervorgestiegen sind, soll aus einem großen Granitblock mit bronzenem Medaillonbild des Dichters bestehen; es wird aber nicht, wie früher geplant war, auf dem Grabe, sondern am Fuße des Schwarzwaldes beim Kupferhammer in Pforzheim Aufstellung finden.

Das Frankfurter Schauspielerpersonal wird während der Anwesenheit des Kaisers in Homburg dort einige Vorstellungen geben.

Der Theater-Agent Herr Feldmann, früher Director der Stadttheater zu Zürich und Bremen, hat wegen hochgradiger Nervosität, die sich als Verfolgungswahn äußerte, einer Berliner Heilanstalt übergeben werden müssen.

Das Abonnement am Hamburger Stadttheater erreicht von Jahr zu Jahr imposantere Ziffern. Es übersteigt für die am 1. September (mit einer Aufführung zum Besten der Nothleidenden von Joschia) beginnende Saison, die zehnte unter der Direction Pollini, bereits die Summe von einer halben Million Mark.

Das fürstliche Hoftheater zu Rudolstadt ist nun auch als „eingegangen“ zu betrachten. Trotz der reichsten Subvention, welche daselbe genoß, und trotz aller Opfer, die der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt dafür brachte, war es nicht möglich, der kleinen Residenz an der Saale eine stehende Bühne zu erhalten. Das Unternehmen scheiterte endlich an der Theilnahmslosigkeit des Publikums, und der Fürst beschloß, das Theater vollständig schließen zu lassen. Das Gebäude wird voraussichtlich einem anderen Zwecke übergeben werden.

Man hat berechnet, seit Jenny Lind's Zeiten, also in den letzten 34 Jahren hätten die vereinigten Staaten für musikalische Künstler rund gerechnet 20 Millionen Dollars verausgabt.

Eine runde Schätzung der Gagen für Solisten, Chor und Orchester des neuen Opernhauses von Abbey in New-York ergibt per Monat die Summe von 100,000 Dollars.

Teresina Tua kommt im October wiederum nach Leipzig, wo ihre jugendliche Virtuosität im vergangenen Winter begeisterten Beifall gefunden, und wird alsdann mit dem bekannten Pianisten Robert Fischehof eine größere Tournee unternehmen.

In Chioggia (bei Venedig) ist eine neue Oper „Luisa Saufelice“ ans Licht getreten. Der Componist, Maestro Tacheo, wurde zwölf Mal gerufen.

In Stettin sang jüngst bei der fünfzigsten Aufführung des „Bettelstudent“ der Darsteller des Ollendorf die folgende Strophe:

Die Hero und Leander,  
Sie liebten sehr einander.  
Getrennt zu ihrem Leide,  
Durch's Wasser waren Beide.  
Sie konnten nicht hinüber.  
Er aber — schwamm d'rüber!

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Verlag von J. Bensheimer in Mannheim im.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt R. 3.60, in elegantem Original-Einband R. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Uff'm Mannemer Dreibageplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Badrees. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Galtmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Sidor Teitelbaum Hauptbuch der Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibebriefe des Handlungsbesessenen Sidor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Vorzügliche Schreib- und Copirtinte

J. Bensheimer's Sortiment  
(Ernst Aletter.)  
M. 1. 1.

Henriette Davids  
praktisches Kochbuch  
34. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.





Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,  
den 6. September 1883.



15. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Einmaliges Gastspiel der Signora Zelia Trebelli  
aus London.

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen . . . . . *	Don José, Sergeant . . . . . Herr Gum.	Dancairo, Remendado, } Schmuggler . . . . .	Herr Starke.
Escamillo, Stierfechter . . . . . Herr Knapp.	Juniga, Lieutenant . . . . . Herr Mödlinger.	Frasquita, Mercédès, } Zigeunermädchen . . . . .	Herr Grahl.
Moralès, Sergeant . . . . . Herr Planf.	Micaela, ein Bauernmädchen . . . . . **	Ein Bürger . . . . .	Frau Holbach.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke . . . . . Herr Bauer.		Ein Führer . . . . .	Frau Seubert.
		Erster Offizier . . . . .	Herr Peters.
		Zweiter Offizier . . . . .	Herr Stein.
			Herr Eichrodt.
			Herr Weger.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

\* Carmen . . . . . Signora **Zelia Trebelli.**

\*\* Micaela . . . . . Fräulein **Heckmann**, vom Stadttheater in Basel (als Gast).

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

**Preise für ganze Logen:**

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 Pf. " "

**Grosse Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2. — Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 " "	Gallerieloge . . . . .	1. — " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 " "	Galerie . . . . .	— .50 " "
Siehpätze im Parquet . . . . .	2.50 " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Mittwoch, den 5. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen, da nach Ablauf dieser Zeit anderweitig darüber verfügt werden wird.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr — M.
Neustadt, Landau . . . . .	11 " 28	Karlsruhe, Stuttgart	2 " 30	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zugers erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



MANNHEIM. <sup>4272-90</sup> 177

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

159. Vorstellung.

den 7. September 1883.



Abonnement A.

# Der Erbonkel.

Lustspiel in 5 Acten von E. Henle.

Kurt Holm, Domänenrath	.	.	.	Herr Schönfeld.
Meta Holm, dessen Schwägerin	.	.	.	Frau Schlüter.
Emma, deren Tochter	.	.	.	Fräul. Hageborn.
Carry Johnstone, Meta's Nichte	.	.	.	Fräul. Jenke.
Richard Weight,	} Touristen .	.	.	Herr Starke.
August Litzemann,				Herr Stein.
Joseph von Westermayer,				Herr Grahl.
Pietzche, Professor,				Herr Werner.
Minna, dessen Tochter,				Frau Gum.
Graf Karastoy	.	.	.	Herr Eichrodt.
Frau Amalie Rehberg, aus Berlin	.	.	.	Frau Jacobi.
Saalfeld, Assessor	.	.	.	Herr Rodius.
Stramm, Oberst	.	.	.	Herr Moser.
Koppert, Polizeikommissär	.	.	.	Herr Ditt.
Ein Aufwärter	.	.	.	Herr Bauer.
Ein Stubenmädchen	.	.	.	Frl. Holzwarth I.

Ort der Handlung: Ein großer Badeort. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frl. Cramer.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.	.	.	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.	.	.	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.	.	.	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	.	.	.	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.	.	.	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.	.	.	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.	.	.	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.	.	.	— Mark 80 Pf.
Galerie	.	.	.	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weibl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 U. 15 M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 23 „	„ Karlsruhe, Stuttgart	2 „ 30 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, blättern berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Erbonkel,

Lustspiel von Frau Elise Henke, Verfasserin von „Durch die Intendance“, wurde gelegentlich der Münchener Preisauschreibung vom Jahre 1878 für die Aufführung begutachtet, wenn sich der Verfasser zu den nöthigen Aenderungen herbeilasse. Nachdem diese erforderlichen Aenderungen vorgenommen waren, wurde „Der Erbonkel“ an der königl. Hofbühne aufgeführt und ist an der hiesigen Bühne am 31. März und 17. April 1882 gegeben worden.

Das Großherzogliche Hoftheater-Comité verfehlte nicht, dem Generalintendanten Herrn von Hülsen zu dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläum Glückwünsche zu übersenden, für welche der Jubilar telegraphisch der Direction und den Mitgliedern des Hof- und Nationaltheaters seinen Dank aussprach.

Mittwoch, den 12. d. M. findet an hiesiger Bühne die Oper „Amelia oder der Maskenball“ von Verdi zum Benefiz des Pensionsfonds statt. — Für das neue Theaterjahr vom 1. October 1883 bis 84 sind nachstehende Opernovitäten in Aussicht genommen: „Siegfried“ von Wagner, „Lalmé von Leo Delibes und „Don Pasquale“ von Donizetti. Neu einstudirt sollen erscheinen: „Der Freischütz“ von Weber, „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Wagner, „Dornröschen“ von Langer, „Curyranthe“ von Weber, „Iphigenie in Aulis“ von Gluck, „Rheingold“ und „Walküre“ von Wagner, „Der Haideschacht“ von Helstein, „Lucrezia Borgia“ von Donizetti, „Guido und Ginevra“ von Halevy, „Orpheus“ von Gluck, „Jessonda“ von Spohr, „Der Prophet“ von Meyerbeer, „Doctor und Apotheker“ von Dittersdorf, „Der häusliche Krieg“ von Schubert.

Der englische Tragöde Irving, welcher in London von Hof und Gesellschaft über alles Verdienst gefeiert wird, scheint sich auch in Frankreich Lorbeeren sammeln zu wollen. Er ist mit einem Impresario in Unterhandlung getreten und es handelt sich darum, im nächsten Jahre in Paris im Théâtre des Nations eine Reihe von Vorstellungen zu geben, wenn die Opern-Stage an dieser, zum „Théâtre Italien“ umgewandelten Bühne beendet sein wird.

Ein eigenartiges Unternehmen, eine Art Verjuch-Anstalt, soll in Leipzig ins Leben gerufen werden. Im Kristallpalast daselbst soll nämlich den Componisten, den Verlegern, Virtuosen und Sängern Gelegenheit gegeben werden, eigene oder Verlagswerke oder künstlerische Leistungen zur öffentlichen Darstellung zu bringen — sowie etwa Maler und Bildhauer durch Ausstellen ihrer Werke dieselben beim Publikum bekannt zu machen suchen. Die Kosten des Unternehmens haben natürlich die „Aussteller“ zu tragen.

Coquelin will nun auch, gleich seiner ehemaligen Collegin Sarah Bernhardt, eine Gastspielreise nach Amerika unternehmen. Der Künstler gedenkt im Frühling des nächsten Jahres zunächst nach New-York, Philadelphia, Chicago (vielleicht auch nach San Franzisko) zu fahren und sich von dort nach Rio de Janeiro zu begeben.

Ein Manuscript des Dichters Holberg ist in der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen aufgefunden worden, welches aus dem Grunde von besonderem Interesse ist, als es das einzige Manuscript Holberg's ist, welches sich auf seine literarische Thätigkeit bezieht. Holberg fährt da die Gründe an, aus denen er sich für ungeeignet hält, Tragödien zu schreiben.

Von Lessing's „Hamburgischer Dramaturgie“ veranstaltet S. Smirnow in Boronesh die erste kritische russische Ausgabe, von der bereits zwei Lieferungen vorliegen. Die in Petersburg unternommene russische Ausgabe der Dichtungen Lessing's ist jüngst mit dem Erscheinen des vierten Bandes zum Abschluß gelangt.

Anton Schott wird nach dem Berliner Gastspiel sechs Wochen ruhen, dann eine Concerttournée unternehmen, welche in München am 23. October beginnt und 24 Städte umfassen wird, unter denen auch Brüssel zu nennen ist. Das Arrangement sämtlicher Concerte hat Herr Joseph Juhász, vormaliger Inspector von Angelo Neumann's Richard-Wagner-Theaters übernommen.

Im Pariser Nouveautés-Theater fand die Leseprobe der neuen dreiactigen Operette „Diable à quatre“ statt. Der Text der Novität mit welcher das Theater gegen Ende September wieder eröffnet werden soll, ist von Emil de Nejeac und Raoul Toché, die Musik von Emil Jonas.

Der italienische Operndichter Antonio Ghislanzoni hat neuerdings zwei Libretti verfaßt. Das eine ist „Il Re Lear“ betitelt und wird von Maestro Cagnoni in Musik gesetzt werden, das andere heißt „Edmea“ und wird den jungen Autori De-Cristofano zum Componisten haben.

Ein Werk in holländischer Sprache über Rich. Wagner aus der Feder des Musikologen G. Viotto zu Amsterdam ist im Erscheinen begriffen (bei Van Druben in Snel); es führt den Titel „Rich. Wagner zyn leven en zyne werken geschetst.“

Victor von Scheffel zu Ehren tritt eine „Scheffel-Sänger-Stiftung“ ins Leben, aus deren Ertrag am Geburtstag Scheffel's bedürftigen fleißigen Schülern und Schülerinnen der Gemeinde Säckingen je eine Mark gegeben werden soll. Bereits sind hierzu 150 Mark von zwei Gebern erfolgt und diese werden sich in Kürze mit namhaften Beiträgen noch höher steigern. Von der Stadtgemeinde Säckingen wurde diese Stiftung dankbarst angenommen.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Goglow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wipphens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1, 1.



**TH. SOHLER**

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



Mannheim. 11654-

178.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 9. September 1883.



160. Vorstellung  
Abonnement A.

Zur Feier  
des Allerhöchsten Geburtstages  
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich.  
Bei festlich beleuchtetem Hause.

Der  
fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Mödinger.
Senta, seine Tochter . . . . .	*
Erik, ein Jäger . . . . .	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seibert.
Der Steuermann Daland's . . . . .	Herr Götjes.
Der Holländer . . . . .	Herr Plank.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

\* Senta . . . . . Fräulein Elsa Wagner, als Antrittsrolle.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwellingen üd. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

161. Vorstellung.

den 10. September 1883.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Das Leben ein Traum.

Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca, von West.

Der König von Navarra und Leon . . . . .	Herr Werner.
Roderich, dessen Sohn . . . . .	Herr Stury.
Adolf, Herzog von Zamora, Neffe des Königs . . . . .	Herr Rodius.
Estrella, des Königs Nichte . . . . .	Fräul. Jenke.
Clotald, Großer des Reichs, Roderich's Erzieher . . . . .	Herr Jacobi.
Rosaura . . . . .	Fräul. v. Oläh.
Ein Kämmerling . . . . .	Herr Eichrodt.
Clarín, Rosaura's Diener . . . . .	Herr Stein.
Anführer der Rebellen . . . . .	Herr Bauer.
Erster Krieger . . . . .	Herr Moser.
Zweiter Krieger . . . . .	Herr Schilling.

Mehrere Große und Hofdiener. Soldaten, Leibwache und Gefolge.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Fr. Cramer.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Edenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwetzingen u. Friedrichsfeld } 10 u. 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Leben ein Traum,

von Calderon de la Barca, bearbeitet von West, fand an der hiesigen Bühne am 22. November 1818 die erste Aufführung und ist den 26. Februar 1869 zum 23. Male gegeben worden.

Das Verdienst, dem großen spanischen Dichter zuerst die Pforten der deutschen Bühnen erschlossen zu haben, gebührt Goethe und Schlegel. Im Jahre 1811 ging auf der Weimar'er Bühne „Der standhafte Prinz“, nächst dem „Leben ein Traum“ wohl das bedeutendste Drama Calderon's in Scene, ihm folgte diese Dichtung selbst und stellte durch den ganz wunderbaren Reiz ihrer romantischen Poesie die anderen so weit in Schatten, daß sich bis in die heutigen Tage eigentlich nur dieses Schauspiel auf den deutschen Bühnen lebendig erhalten hat. Von den deutschen Uebersetzungen ist nächst der von A. W. Schlegel besorgten (Spanisches Theater, Berlin 1803 bis 1806, fünf Stücke enthaltend) wohl die von Gries, von 1815 bis 1824 in sieben Bänden bewirkte die beste. Dieser hat sich auch West bedient. In seiner notorisch wohl gelungenen Bearbeitung, welche statt des feierlichen Trochäus den leichteren Jambus einführt, kam „Das Leben ein Traum“ zuerst in Wien zur Darstellung und machte von dort die Runde über die meisten deutschen Bühnen.

Herr von Hülsen erläßt folgende Bekanntmachung: Beim Rückblick auf mein Jubiläum fühle ich mich gedrungen, noch einmal öffentlich meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen, und zwar gilt derselbe allen hochherzigen Gebern, die sich an der „von Hülsen'schen Stiftung“ betheilig haben. Zu meiner großen Freude und Genugthuung sind die Spenden so reichlich eingegangen, daß zur Erfüllung des beabsichtigten Zweckes, der Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger der deutschen Bühnen, schon jetzt die Erträgnisse eines Capitals von 52,000 M. zur Verfügung stehen. v. Hülsen.

Auf der Bühne des Meiningener Hoftheaters soll die Oper wieder Eingang finden; vorerst wird im October eine italienische Operngesellschaft Vorstellungen geben.

Das Schauerdrama „Ester Solymossy“ von U. Löwy, dessen Aufführung von der Berliner Censur nicht gestattet wurde, ist in Königsberg in der „Villa Fortuna“ gegeben worden. Der Critiker der „Hart. Ztg.“, welcher einer Vorstellung des Stückes beiwohnte, schreibt: „Man braucht das Stück nicht durch Ausnahmemaßregeln tod zu machen: es stirbt an seiner eigenen Miserabilität. Das empfindet selbst das harmloseste Publikum.“

Eine neue „Don Juan“-Oper ist in Sicht und zwar diesmal ein „Don Juan von Marana“! So lautet nämlich der Titel eines Textbuches, das die Herren Paul Milliet und W. Basnach Herrn Vaucorbeil,

dem Director der großen Oper zu Paris, soeben eingereicht haben. Die Autoren rechnen sehr stark auf die bevorstehende Ankunft Verdi's in Paris, um ihn zu bestimmen, ihr Werk in Musik zu setzen, zumal ihm dasselbe bereits bekannt ist und sehr gefällt.

Von Julius Wolff ist für nächste Weihnachten wieder ein neues Opus zu erwarten und zwar diesmal kein Epos, sondern ein zweibändiger Roman, betitelt „Der Süßmeister“. Der sogenannte Lüneburger Prälatenkrieg in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts dient der Erzählung als historische Unterlage.

Luigi Arditi, der Componist des durch Frau Artot weltberühmt gewordenen „Il Baccio“, hat einen neuen Gesangswalzer geschrieben, den Etelka Gerster bei ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin zum Vortrag bringen wird.

Ueber das Kunstprincip der Meiningener wird neuerdings in München, wo die wandernden Hofschauspieler zuletzt gastirt haben, mit großer Lebhaftigkeit hin und her gestritten, und die kunstfrohe Hofstadt ist schier in zwei feindliche Lager gespalten. Possart hatte die Unvorsichtigkeit, die Gäste mit einer durch ein Sonett verschärften Lorbeer-spende zu begrüßen und muß es sich nun gefallen lassen, daß die von ihm selbst geleitete Regie des Münchener Hoftheaters im Vergleich mit den Meiningener Darbietungen ungerecht herabgesetzt wird. Aber es fehlt andererseits auch an einsichtsvollen Stimmen nicht, welche gegen die übertriebene Pflege des Aeußerlichen, gegen die theatralische Puffsucht der Meiningener und die Zudringlichkeiten ihrer Regieführung lebhaften Einspruch erheben. In einem Aufsatz der „Allg. Ztg.“ führt der Verfasser für seine Ansichten sehr treffend folgende Schiller-Nemiscenz ins Feld: Bei seiner Anwesenheit in Berlin befand sich Schiller eines Mittags in der Gesellschaft bei der Obersthofmeisterin Gräfin von Voß. Abends zuvor war „Die Jungfrau von Orleans“ aufgeführt worden und es wurde hin und her darüber gesprochen. Als nun eine Dame sagte: „Wenn der Vorhang aufgeht, ist leider sehr viel Zug zu bemerken!“ rief Schiller lächelnd aus: „Ganz recht, viel Zug, zu viel Zug, er treibt sogar die Handlung auseinander.“ Es ist bekannt, daß Schiller den prachtvollen Krönungszug auf dem Berliner Theater nicht vortheilhaft, sondern störend erachtete, weil er zu lange von der Dichtung abwendet. Auch von Madame Unzelmann hörte ich, daß Schiller sich gegen sie in ähnlicher Weise vernehmen ließ und hinzugefügt habe: „Man muß dem äußeren Auge nie so viel bieten, wenn man der inneren Anschauung bedarf!“ — Diese bezeichnenden Worte Schiller's dürften die sichere Gewähr dafür bieten, daß der Dichter auch mit der Meiningener Inszenesetzung der Wallenstein-Trilogie kaum einverstanden wäre.

Zur Luther-Feier in Worms wird man dort in der protestantischen Kirche Comödie spielen — man wird den Versuch machen, das alte, überwundene geistliche Schauspiel wieder einzuführen. Die ganze kirchliche Comödie soll von Bürgern von Worms gespielt werden.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Godheits-

## Bladderadsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner korrekten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gottschalk'sche Obligationen z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen & Mt. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



Mannheim. *U 1458-50* 180

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 12. September 1883.



Vierte Benefice-Vorstellung.  
Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

Graf Almaviva	Herr Plank.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Mödlinger.
Susanne, seine Braut	Fräul. Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	Fräul. Traut.
Maryelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Fräul. Böhl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Vassilio, Musikmeister	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Starke.
Bärbchen, dessen Tochter	Frau Holbach.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Dienstag, 11. Sept., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr—M.
nach Neustadt, Landau	11 " 28	nach Karlsruhe, Stuttgart	2 " 30	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Jagerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



4400.10

# MANNHEIM.

181

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



162. Vorstellung.

den 14. September 1883.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Der erste Schritt zur Praxis.

Schwank in einem Acte von A. V.

Stein, Rechtsanwalt . . . . .	Herr Rodius.
Müller, Husarenlieutenant . . . . .	Herr Schönfeld.
Lederle, Schneider . . . . .	Herr Stein.
Humbel, Schuster . . . . .	Herr Bauer.
Christian, Müller's Buriche, Husar . . . . .	Herr Grahl.
Lieschen, Stein's Aufwärterin . . . . .	Fräul. Hagedorn.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz- und Garnisonsstadt.  
Zeit: Nach dem deutsch-französischen Kriege.

Neu einstudirt:

## Der Rechnungs-rath und seine Töchter.

Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Feldmann.

Der Minister . . . . .	Herr Werner.	Baron Goldberg . . . . .	Herr Bauer.
Rechnungs-rath Null . . . . .	Herr Pichler.	Dill } Accessisten . . . . .	Herr Grahl.
Cordula, dessen Frau . . . . .	Frau Schlüter.	Strauch } . . . . .	Herr Rodius.
Anna, } seine Töchter . . . . .	Hr. Holzwarth II.	Geiser, Actuars-Gehülfe . . . . .	Herr Stein.
Lina, } . . . . .	Fräul. Hagedorn.	Mayer, Kammerdiener des Ministers . . . . .	Herr Eichrodt.
Marie, } . . . . .	Fräul. Zente.		

Supplilanten und Diener.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Hr. Cramer.

### Kleine Preise.

#### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . .	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal . . . . .	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinsheim . . . . .	} 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . . . . .	11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart . . . . .	2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . . .	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Theater-Nachricht.

Montag, 17. Sept. 1883, Gastspiel der Frau Claar-Deia vom Stadttheater in Frankfurt a. M.:

Zum ersten Male:

## „FEDORA.“

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou, deutsch von Paul Lindau.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Häusern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 1 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der erste Schritt zur Praxis,

Schwank von A. B., einem bekannten humoristischen Schriftsteller, ist nach des Verfassers Erzählung, welche im Lahrer hinkenden Boten erschien, für die Bühne dramatisirt worden.

## Der Rechnungs-rath und seine Töchter,

Lustspiel von Feldmann, erschien zum ersten Male an der hiesigen Bühne am 19. September 1859 und ist den 24. November 1879 zum 8. Male zur Aufführung gelangt.

Das an allen Bühnen Epoche machende Drama von Sardou „Fedora“, welches in der nächsten Woche mit Frau Clara-Delia an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangt, geht Anfangs October mit Frau Wolter in der Titelrolle im Wiener Burgtheater in Scene.

Im Theater an der Wien wird vom 15. November ab Frau Judic aus Paris mit einer französischen Gesellschaft sechs Vorstellungen geben, während welcher Zeit die Gesellschaft des Theaters an der Wien mit der neuen Strauß'schen Operette ins Carltheater übersiedelt.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika sollen gegenwärtig 9600 größere und kleinere Orchester existiren.

In Mercebes (Spanien) macht eine Kinder-Operetten-Gesellschaft Furore. Die Diva derselben heißt Clotilde Fernandez und soll erst fünf Jahre alt sein.

Am Berliner kgl. Schauspielhaus soll die erste Aufführung von Hans Herrig's „Konradin“ im Laufe des Monats November stattfinden. An der genannten Bühne wurde das fünfactige Schauspiel „Der Mohr des Jaren“ von Richard Voss zur Aufführung angenommen.

„Die drei Rolandsknappen“ betitelt sich die Weihnachtsfeier, die Dr. Jacobson und Otto Girndt für die Winterfaison des Kroll'schen Theaters in Berlin schreiben.

E. v. Wildenbruch's Erstlingswerk, das fünfactige Schauspiel „Auf der hohen Schule“, hat zum ersten Male das Licht der Lampen erblickt, und zwar kam es in Frankfurt a. D. zur Darstellung. Neben manchen wirklich schönen und poetischen Stellen, manchen echt dramatischen Momenten zeigt das Stück doch in vieler Hinsicht die Unfertigkeit des Anfängers.

Die neue komische Oper von Friedrich Lux (Text frei nach Aristophanes, von Wihl. Jakob) ist zur Aufführung an der Frankfurter Bühne angenommen.

Die Brüner Theater-Commission hat den dortigen Journalisten Karl Zerbi als Directions Secretär des Brüner Stadttheaters berufen.

Die Direction des Leipziger Stadttheaters beabsichtigt im November einen Goethe-Cyclus zu veranstalten, in welchem außer den üblichen Meisterwerken auch mehrere der kleinen Stücke, darunter „Jahrmarkt zu Plundersweilern“, „Jery und Bätely“ (mit der Musik von Ingeborg von Bronsart), „Stella“, „Der Bürgergeneral“, „Laune des Verliebten“, zur Aufführung gelangen sollen und welcher mit den Faust-Aufführungen schließt.

Die Münchener Hofbühne veranstaltet für den Juli des nächsten Jahres als große Gedächtnisfeier für Richard Wagner eine dreimalige Muster-Aufführung vom „Ring des Nibelungen“ unter Heranziehung aller ersten deutschen Gesangskräfte. Es sollen dabei namentlich die 1876 und 1882 in Bayreuth thätig gewesenen Künstler berücksichtigt und das Orchester nach Bayreuther Muster durch Tieserlegung verdeckt werden.

Im nächsten Frühjahr wird die Wiener Hofoper eine italiniſche Stagione in zwei Abtheilungen haben; die erste wird vom 25. März bis 7. April dauern und den Tenoristen Nierzwinski vorführen. Als Primadonna wird Frau Lucca fungiren. Der zweiten Abtheilung, welche die Zeit vom 15. April bis 15. Mai umfaßt, wird Signora Turolla das Gepräge geben. In derselben wird auch Verdi's „Don Carlos“ zur Aufführung kommen.

Hans Makart und Richard Wagner sind bei Lebzeiten des Meisters oft in ziemlich gewaltsamen Antithesen nebeneinandergestellt worden. „Hans Makart ein koloristischer Richard Wagner“, „Richard Wagner ein musikalischer Hans Makart“ . . . Das konnte man oft genug in witzelnden Feuilletons zu lesen bekommen. Nunmehr scheint in der That eine wahlverwandtschaftliche Beziehung von Maler und Musiker hervorzutreten: Aus dem Atelier Hans Makart's dringt soeben die Mittheilung, daß er einen Cyclus von neun großen Skizzen zu Wagner's „Ring des Nibelungen“ geschaffen hat.

Bei Eröffnung des Pariser Renaissance-Theaters am 20. Sept. wird eine kleine Elsäſſische Operette von Erdmann-Chatrian, zu welcher Sellenick, der Musik-Chef der Garde-Républicaine eine Composition geliefert hat, zur Aufführung gelangen. Der Titel dieser Operette ist Roi Chopine — mit „chopine“, einem Wort, das seine Verwandtschaft mit dem deutschen „Schoppen“ nicht verkümmern kann, bezeichnet man in Frankreich eine Weinflasche mit einem bestimmten Quantum von Nebensaft. Die Operette nun führt uns ein elsäſſisches Dorf, das in zwei feindliche Lager getheilt ist, in die Verehrer des schweren, nahrhaften Gerstensaftes und die Verehrer des feurigen, Französischen Weines. „Hier Bierkrug, hier chopine!“ lautet das Schlachtgeschrei der durstigen Kämpen. Wie schon der Titel verrathen läßt, trägt „König Chopine“ schließlich den Sieg über das Bier davon. Wie man sieht, ist die Idee, welche dem Stückchen zu Grunde liegt, eine originelle, und bietet auch den Reiz der Actualität in einem Augenblick, wo in Paris die Chauvinisten der Flasche so heftig gegen den kolossalen Deutschen Bierimport zetern! Der Componist Sellenick hat einige Weisen seiner Elsäſſischen Heimath in die Partitur verwoben!

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 16 fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Weibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstiche, Namens-Listen etc. a2247 Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Döbnerstraße 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

### Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das a2757

Neue Finanz- & Verloosungsblatt,

XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner correcten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à Mt. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 16. September 1883.



163. Vorstellung  
Abonnement B.

# AMELIA

oder:

## Der Masken-Ball.

Oper in drei Acten. Musik von G. Verdi. Deutsch von J. C. Grünbaum.

Richard, Graf von Warwick, Gouverneur von Boston	Herr Gum.
René Walter, sein Secretär, ein Creole	Herr Knapp.
Amelia, dessen Gattin	Fräul. Wagner.
Ulrika, Wahrsagerin	Frau Seubert.
Oscar, Page	Fräul. Prohaska.
Silvan, Matrose	Herr Ditt.
Samuel, } Feinde des Grafen	Herr Starke I.
Tom, }	Herr Wödlinger.
Ein Richter	Herr Grahl.
Ein Diener Amelien's	Herr Peters.

Deputirte, Offiziere, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke. — Samuel's und Tom's Anhänger, Diener, Masken und tanzende Paare.

Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Die im 3. Acte vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . ) 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart / 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Montag, den 17. und Mittwoch den 19. Sept. 1883, Gastspiel der Frau Clara-Delia vom Stadttheater in Frankfurt a. M.:

## „FEDORA.“

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou, deutsch von Paul Lindau.



Mannheim. 1883

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 17. September 1883.



164. Vorstellung  
Abonnement B.

Gastspiel der Frau Hermine Claar-Delia.

|Zum ersten Male:

# FEDORA.

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

Fürstin Fedora Romazoff . . . . . *	Herr Dröcher.	Désiré, Kammerdiener . . . . .	Herr Eichrodt.
Graf Boris Ipanoff . . . . .	Herr Schönfeld.	Tschileff, Juwelier . . . . .	Herr Ditt.
de Sirieg, Attaché an der französischen Botschaft . . . . .	Herr Werner.	Dmitri, Groom . . . . .	Fräul. Jenke.
Gretsch, Polizeicommissar . . . . .	Herr Stury.	Lafinsky . . . . .	Herr Stein.
Dr. Baroff, Ipanoff's Freund . . . . .	Frau Jacobi.	Cyrill, Kutscher . . . . .	Herr Bauer.
Gräfin Olga Soufarezff . . . . .	Frau Gum.	Basil, Kammerdiener, } in Diensten Fedora's	Herr Grahl.
Frau de Tournis . . . . .	Frau Schlüter.	Marla, Kammerfrau, } in Diensten Fedora's	Fräul. Schelly.
Baronin Odar . . . . .	Herr Kobius.	Ein Portier, } in Diensten Fedora's	Herr Orth.
Kouwel . . . . .	Herr Neumann.	Ladislav, } Polizisten	Herr Specht.
Dr. Lorred . . . . .	Herr Eckert.	Iwan, } Polizisten	Herr Moser.
Deffen Gehilfe . . . . .	Herr Starke.	Steipan, } Polizisten	Herr Barthmann.
Dr. Müller . . . . .			

Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Act spielt in Petersburg. Die drei letzten Acte spielen in Paris.

\* Fedora . . . . . Frau Claar-Delia, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" .90 "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .   10 Uhr 15 Min.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Jüngerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Mannheim. 1107 20 184

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 19. September 1883.



165. Vorstellung  
Abonnement A.

Gastspiel der Frau Hermine Claar-Delia.

Zum ersten Male wiederholt:

# FEDORA.

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau.

Fürstin Fedora Komazoff . . . . . *	Herr Drösch.	Désiré, Kammerdiener . . . . .	Herr Eichrodt.
Graf Loris Ipanoff . . . . .	Herr Schönfeld.	Nicholeff, Juwelier . . . . .	Herr Ditt.
de Sirieg, Attaché an der französischen Botschaft . . . . .	Herr Werner.	Dmitri, Groom . . . . .	Fräul. Jenke.
Gretsch, Polizeicommissar . . . . .	Herr Sturm.	Lafinsky . . . . .	Herr Stein.
Dr. Baroff, Ipanoff's Freund . . . . .	Frau Jacobi.	Cyrill, Kutscher . . . . .	Herr Bauer.
Gräfin Olga Soukareff . . . . .	Frau Gum.	Basil, Kammerdiener, } in Diensten Fedora's	Herr Grabl.
Frau de Tourgis . . . . .	Frau Schlüter.	Marka, Kammerfrau, } in Diensten Fedora's	Fräul. Schellp.
Baronin Odar . . . . .	Herr Robius.	Ein Portier, } in Diensten Fedora's	Herr Orth.
Kowel . . . . .	Herr Neumann.	Labislas, } in Diensten Fedora's	Herr Specht.
Dr. Lorred . . . . .	Herr Deckert.	Iwan, } in Diensten Fedora's	Herr Moser.
Dessen Gehilfe . . . . .	Herr Starke.	Steipan, } in Diensten Fedora's	Herr Barthmann.
Dr. Müller . . . . .			

Zeit der Handlung: Gegenwart. Der erste Act spielt in Petersburg. Die drei letzten Acte spielen in Paris.

\* Fedora . . . . . Frau Claar-Delia, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" .50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 15 M.
" Neustadt, Landau . . . . . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld) 10 Uhr 15 M.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung meistens Jägerst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die Königl. Kammerfängerin Fräul. Therese Malten und der Heldentenor Herr G. Gudehus, beide vom Königl. Hoftheater in Dresden, in Lohengrin (B) und Tannhäuser (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

166. Vorstellung.

den 21. September 1883.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

# Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann . . . Herr Gum.  
 Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle . . . Herr Plank.  
 Christine, seine Schwester . . . Fräul. Meyer.  
 Therese, seine Cousine und Braut . . . Frau Seubert.  
 Bombardon, Sergeant . . . Herr Ditt.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach halb 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . .	— Mark 40 Pf.

## Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bendsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . | 10 u. 15 M.  
 „ Neustadt, Landau . . . 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 30 „ | „ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld |  
 Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
 Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
 im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
 im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
 Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.

## Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die königl. Kammerfängerin Fräul. Therese Wallen und der Heldentenor Herr S. Gudehus, beide vom königl. Hoftheater in Dresden, in Lohengrin (B) und Tannhäuser (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Das goldene Kreuz,

Oper von Ignaz Brüll, wurde zum ersten Male in Berlin aufgeführt, und zwar am 22. Dezember 1875; die hiesige Bühne brachte dieselbe vom 23. Dezember 1877 bis zum 16. März 1881 acht Mal zur Darstellung.

Innerhalb des gegebenen Rahmens bietet Brüll ein ansprechendes Werk. Harmlos einfach, ohne scharfe Gegensätze und Verwicklungen, wie das Rosenthal'sche Libretto, so die Composition. Frische Erfindung, reizende Melodik mit reicher doch maßvoller Harmonik, gefällige Instrumentation und gewandter Aufbau sind ihr nachzurühmen. Die pikante Rhythmik ist fern von Trivialität, der Ausdruck harmloser Fröhlichkeit.

An der hiesigen Bühne findet das Gastspiel der engl. Kammerfängerin Fräulein Therese Malten und des Heldentenors Herrn S. Gudenus, beide vom engl. Hoftheater in Dresden, Freitag, den 28. in „Lohengrin“, und Sonntag, den 30. Sept. in „Tannhäuser“ statt.

Die Eintrittspreise für das „Deutsche Theater“ sind folgendermaßen normirt: Ein Sitz in der Fremdenloge 7,50 M., Orchesterloge 7 M., Parquetloge 5 M., Parquet 4 M., erster Rang Vorderbalkon — ein Platz, der Fremdenloge, der als ein besonders vornehmer gelten soll — 7,50 M., erster Rang-Loge 6 M. Ein Gallerieplatz soll 1 M. kosten. Das Theater umfaßt 992 nummerirte Plätze und bringt bei ausverkauftem Hause — und ausverkauft wird das Haus wohl für lange hinaus — allabendlich ein — 3464 M. Für die Königsloge werden 1500 M. jährlich gezahlt.

Die neue dreiactige Posse „Eine tolle Fahrt“, von A. Kerntner, ist am Wallnertheater vom Publikum abgelehnt worden; ein gleiches Schicksal erfuhr Kneifel's Volksstück „Der arme Bicht“ am Hamburger Thaliatheater.

Anfang des nächsten Monats wird der zehnte und letzte Band der gesammelten Schriften von Richard Wagner im Frißche'schen Verlage in Leipzig erscheinen. Derselbe enthält zumeist die Beiträge, welche der Meister während seiner letzten Lebensjahre für die Bayreuther Blätter geliefert hat, sowie Briefe desselben an die Herren v. Weber, v. Wolzogen, v. Stein und Schön in Worms, sowie den Text zum Parsifal.

Minnie Hauck hat sich in Havre nach Amerika eingeschifft. Die amerikanische Dame gedenkt eine längere künstlerische Tournee durch ihre Heimath zu unternehmen.

Die nachgelassenen Lieder Friedrich von Flotow's sind bereits im Verlage von Ries und Erler erschienen. Dieselben zeichnen sich durch musikalisches Empfinden und melodiosen Reiz aus und werden bereits von vielen Gesangskünstlern, u. A. auch von Emil Goetze, einstudirt.

Nach einer mehr denn zehnjährigen Pause hat Ludwig Doczy, der Verfasser des preisgekrönten Lustspiels „Der Ruß“, ein neues Lustspiel vollendet: „Die letzte Liebe“, das im Budapester Nationaltheater aus der Taufe gehoben werden wird. Die in Jamben abgefaßte Comödie spielt am Hofe Ludwig XIV.

In New-York fing die Theatersaison gut an. Wie das „New-York. Bell. Journ.“ schreibt, sind daselbst drei theatralische Unternehmungen verbracht: Zuerst die Shakespeare-Gesellschaft eines „Stars“, Namens Edgar, ferner eine Gesellschaft, mit welcher der ästhetische Humburg Oscar Wilde sein Nihilistendrama „Bera“ in allen Städten der Vereinigten Staaten aufzuführen gedachte. Den Reigen des Krachs beschloß eine englische Operngesellschaft, welche im Theater der dreiundzwanzigsten Straße mit der Prati'schen Oper „Zenobia“ durchspielte.

„Leih' mir Deine Frau“ lautete der pikante Titel eines zweiactigen Lustspiels von Maurice Desvallières, das vor einigen Tagen im Pariser Palais-Royal-Theater mit günstigem Erfolge zur ersten Aufführung kam. Die Befürchtungen, welche der Titel wachruft, bleiben glücklicherweise unerfüllt. Immerhin ist das Sujet gewagt genug.

Den höchsten Grad literarischer Firigkeit hat unstreitig ein Pariser Schriftsteller erreicht. Der Betreffende, welcher den schönen Namen Champagne führt, hat ein Drama vollendet, das sich „Die schwarzen Flaggen“ oder „Der Krieg in Tonking“ betitelt. Der Autor hat also sein Bühnenwerk schneller beendet, als Frankreich seinen Krieg mit den Tonkinesen, und dadurch gezeigt, daß er Thibaudin weit „über“ ist. Auf welchem Pariser Theater der dramatisirte „Krieg in Tonking“ stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.

Die Meiningener begannen kürzlich ihr Gastspiel in Prag, und bleiben dort bis Mitte October. Vom 18. October bis 15. November spielen die Meiningener in dem zur Zeit leer stehenden Wiener Carltheater und zahlen für diese vier Wochen die Kleinigkeit von 12,000 Gulden Pacht. Vom 18. November bis 18. Dezember gastiren die Meiningener am Residenztheater in Dresden. Hier wollen sie u. A. Fitger's „Hexe“ zur Aufführung bringen, und — wenn die Repertoire-Verhältnisse des Deutschen Theater es gestatten — Iphigenie, mit Fr. Haverland vom Deutschen Theater als Gast.

Die Subvention für die Polnischen Theater in Warschau soll zurückgezogen werden und hat General Gurko dem Ministerium des Innern einen diesbezüglichen Antrag unterbreitet. Diese Subvention betrug seit 1870 60,000 Rubel, wurde jedoch im Jahre 1880 auf die Hälfte reducirt.

Ein großes Norddeutsches Musikfest in Hamburg wird nach dem Muster der Musikfeste in verschiedenen englischen Städten für die zweite Hälfte der Pfingstwoche des nächsten Jahres geplant und zwar für den 5., 6. und 7. Juni.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgelungen für Web- und Buntstickerei, Namens-Listen etc. a2347 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1.



Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## CHRONIK

des

Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

von

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

Preis broschirt M. 4. —, elegant in Leinwand gebunden M. 5. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

## Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das <sup>a2757</sup> Neue Finanz- & Verloosungsblatt, XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen seiner correcten Zeichnungen und bewährten Rathschläge. (Gothard's Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à Mk. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber A. Dann in Stuttgart.



Mannheim.

U 1525.90

186.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 23. September 1883.

167. Vorstellung

Abonnement A.

# Robert der Teufel

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe und Delavigne. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien . . . . .	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada . . . . .	Herr Gichrodt.
Robert, Herzog der Normandie . . . . .	Herr Göljes.
Bertram, sein Freund . . . . .	Herr Mödinger.
Alberti, Ritter . . . . .	Herr Starke.
Ein Wappenherold . . . . .	Herr Knapp.
Ritter . . . . .	Herr Gum.
	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie	Fräul. Wagner.
Kaimband, }	Herr Grahl.
Helene . . . . .	Frau Gutenthal.

Ritter und Große, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk, Nonnen, Geister der Hölle.

Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.

Die Gruppierungen und Tänze im 3. Acte sind arrangirt von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	Mark 1.70 per Platz
Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe . . . . .	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	" 1.20 "
Spectrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe . . . . .	" 4.— "	Gallerieloge . . . . .	" —.90 "
Spectrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	" 3.— "	Gallerie . . . . .	" —.50 "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 Uhr 15 M.
" Worms . . . . . 10 " 35 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die Königl. Kammerfängerin Fräul. Therese Malten und der Heldentenor Herr G. Gudehus, beide vom Königl. Hoftheater in Dresden, in Lohengrin (B) und Tannhäuser (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.



4590.50

MANNHEIM.

187

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

168. Vorstellung.

den 24. September 1883.



Abonnement A.

# Philippine Welfer.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar von Redwitz.

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Stury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Rodius.
Franz Welfer, Patrizier und Kaufherr in Augsburg	Herr Werner.
Anna Welfer, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frau Schlüter.
Philippine, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Catharine, verwittibte von Logau, Schwester der Frau Welfer	Frau Jacobi.
Mathias Overstolz,	Herr Ditt.
Hans Overstolz, dessen Sohn, } Patrizier und Kaufherren in Cöln	Herr Stein.
Ladislaus, des Herzogs Page	Fräul. Jenke.
Conrad, ein Diener,	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd, } im Welfer'schen Hause	Frau Thysen.
Wenzel, } Diener Philippinen's in Bürglitz	Herr Eichrodt.
Stephan, }	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Pichler.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.

Ein Marschall. Volk. Hofleute. Rathsherren. Pagen. Trabanten. Dienerschaft.  
Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglitz in Böhmen; der fünfte in Prag.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Brudersal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . } 10 U. 15 M.
„ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart } 2 „ 30 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.

## Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die Königl. Kammerfängerin Fräul. Therese Wallen und der Helbentenor Herr S. Gudekus, beide vom Königl. Hoftheater in Dresden, in Lohengrin (B) und Taubhanser (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Philippine Welsler,

Schauspiel von Oscar Freiherrn von Redwitz, hat an der hiesigen Bühne vom 19. December 1858 bis zum 25. December des vorigen Jahres 15 Aufführungen gefunden.

Die Verwaltung der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Angehöriger macht bekannt, daß die statuarischen Pensions- und sonstigen Beiträge sich auf jährlich 300,000 Mark, inclusive der circa 108,000 Mark betragenden Effekten- und Hypotheken-Zinsen belaufen. An Invaliden-Pensionen wurden bereits jährlich über 50,000 Mark und an Renten über 23,000 Mark gezahlt.

Coquelin, der berühmte französische Schauspieler, welcher in Wien mit geringem Erfolge gastirte, wird im nächsten Sommer zu einem Gastspiel nach Amerika gehen. Für ein sechs Wochen umfassendes Gastspiel in New-York, Philadelphia und Boston sollen Coquelin 125,000 Franks garantirt sein.

Anton Rubinstein, wird bereits Ende September nach Deutschland kommen. In Frankfurt ist die erste Aufführung der „Malkabäer“ auf den 28. Oktober, in Hamburg die der „Sulamith“ auf den 8. November festgesetzt worden.

„Die weiße Königin“ ist der Titel eines neuen Werkes des geistreichen Schriftstellers G. R. Sims, zu dem der bekannte Componist Clay die Musik geschrieben, und das zuerst in London zur Aufführung gelangen soll.

In den letzten Tagen starb in Berlin Fräulein Sebastiani, eine frühere Sängerin des königlichen Opernhauses, welche bereits seit dem Jahre 1825, also seit 58 Jahren, pensionirt war. Dieselbe hat, obwohl ihr Ruhegehalt nur 1200 Mark betrug, doch ca. 70,000 Mark Pension bezogen.

In Pest hat man ein seltenes Experiment gemacht: man hat nämlich im dortigen Nationaltheater das Deutsche Werk Richard Wagner's: „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in Ungarischer Version zur Aufführung gebracht. Der Text war natürlich vollkommen verstümmelt; die Aufführung wird in Pester Berichten als sehr mäßig geschildert, und es ist unter solchen Umständen begreiflich, daß das herrliche Werk keinen sonderlichen Eindruck hervorzubringen vermochte.

Der Schriftstellertag in Darmstadt hat beschlossen, die Deutschen Theater-Vorstände zur Veranstaltung je einer Benefiz-Vorstellung zum Besten des Gukow-Denkmal einzuladen. Die Bühnenleiter, die mit den Gukow'schen Stücken so vortreffliche Geschäfte machen, werden dem Ersuchen hoffentlich entsprechen.

Im Verlage von Edwin Schloemp erscheint demnächst ein Werk „Richard Wagner's Frauengestalten“, mit Text von Richard Gofse, und mit zwölf Illustrationen von V. Bauer und E. Zimmer. Die Wagner'schen „Frauengestalten“ werden die Züge der bekanntesten Darstellerinnen der betreffenden Frauenrollen Wagner'scher Werke tragen und zwar die der „Eva“ die Züge von Rosa Sucher, die der „Folde“ die Züge der Frau Bogl; als „Brangäne“ wird Frau Luger, als „Brünnhilde“ die verstorbene Frau Reicher-Kindermann, als „Kundry“ Frau Friedrich-Materna und als „Elfa“ Mathilde Mallinger in jenem Werke erscheinen. Der Preis des Werkes soll 20 Mk. betragen.

Das einem Rochefort'schen Sensationsroman entnommene Schauspiel „Madamigella B.“ (Mademoiselle Bismarck“ hieß der Roman) sollte im Constanzi-Theater von Rom zur Aufführung gelangen. Die Compagnie Schiavoni gedachte es in der Italienischen Version (von A. Mancini) als Luststück auszubehalten. Die Proben verliefen ohne Störung, endlich aber hat sich die Polizei der Aufführung widersetzt. Die betreffenden Anzeigen ließ sie entfernen, und dem Impresario erwiderte sie auf seinen Protest, daß es zur Zeit nicht gerathen sei, ein Rochefort'sches Opus vor das stark erregte Publikum zu bringen.

Das Deutsche Theater dürfte das Publikum und die Kunstwelt durch eine Einrichtung überraschen, welche wohl geeignet ist, die Physiognomie unseres Theaterlebens wesentlich zu verändern. Es besteht die Absicht, den Hervorwurf als solchen abzuschaffen. Die Darsteller sollen auch nach den Aktschlüssen nicht in üblicher Weise vor dem Vorhang erscheinen dürfen, um sich zu bedanken. Die Neuerung hat etwas Befremdliches. Sie wird für den Anfang das Publikum stugig machen und vielleicht auch die Applausfreudigkeit beeinträchtigen. Es liegt ein Stück Heroismus darin, wenn die beifallsgewohnten, in Hervorrufen großgewordenen Societäre nun auf die Hervorrufe verzichten, es liegt in dieser Neuerung ein gut Stück Gewähr für den ernsten Sinn, mit dem die Societäre an ihr großes Werk gehen, für die freie Erhebung über die kleinliche hergebrachte Schauspieler-Eitelkeit. Die mannigfachen Uebelstände, welche das Hervorrufen im Gefolge hatte, führen die Leiter des Deutschen Theaters zu dessen Abschaffung.

Der Stadt Bernburg hat der Herzog von Anhalt das seit vielen Jahren unbenutzte Theater zum Geschenk gemacht. Mit einem Kosten- aufwande von 130,000 Mark ist dasselbe umgebaut worden und die Stadt Bernburg besitzt jetzt ein schönes achthundert Zuschauer fassendes Schauspielhaus, in welchem die herzogliche Hoftheatertruppe Vorstellungen gibt.

Das interessante Drama von Paul Heyse: „Don Juan's Ende“, hat außer dem gealterten Verführer von Sevilla einen Sohn Don Juan's und der Donna Anna zur Hauptfigur, Gianito. Don Juan tritt als Dämon zwischen seinen Sohn und dessen Herzenskönigin, Gräfin Ghita. Die Handlung spielt in Refina. Geschrieben ist das erschütternde Charakterstück in markiger Prosa.

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

## Neue Musik-Zeitung.

Illustrirtes Familien-Blatt. Preis viertel-  
jährig nur 80 Pf. Auflage 30,000.  
Bestellung, bitte b. d. nächst. Post-Anstalten, Buch- u. Musik-Hdlgn. z. machen.  
Inhalt: Concert- und Theaterberichte, Portraits mit Biographien, be-  
lehrende und unterhaltende Aufsätze, Novellen, Humoresken, etc.  
Briefkasten, Vacanzenliste, Conversations-Lexikon der Tonkunst,  
4-6 Klavierstücke, 1-2 Lieder, Duette, Violin- und Cello-Compositionen.  
P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.



427140

MANNHEIM.

188

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag,

169. Vorstellung.

den 25. September 1883.



Abonnement B.

Der letzte Brief.

Lustspiel in drei Aufzügen nach dem Französischen von Sardou.

Prosper von Bloch	.	.	.	.	Herr Schönfeld.
Titus von Vanhove	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Clarisse, seine Frau	.	.	.	.	Fräul. v. Oláh.
Martha von Crusolles, deren Schwester	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Susanne von Bris	.	.	.	.	Fräul. Cramer.
Thirion, Naturforscher	.	.	.	.	Herr Stein.
Colomba, dessen Frau	.	.	.	.	Frau Jacobi.
Bujonnier, Douanen-Director	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Paul von Temple, Thirion's Mündel	.	.	.	.	Herr Rodius.
Frau Solange, Haushälterin	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Claudine, Stubenmädchen	.	.	.	.	Fr. Holzwarth II.
Baptiste, } Diener	.	.	.	.	Herr Grahl.
Henri, }	.	.	.	.	Herr Peters.
Ein Diener Prosper's	.	.	.	.	Herr Moser.

Gäste bei Vanhove.

Das Stück spielt auf dem Lande bei Chinon.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim } 10 u. 15 M.  
 „ Neustadt, Landau . 11 „ 28 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 30 „ | „ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
 Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
 im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
 im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.  
 Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die Königl. Stammersängerin Fräul. Therese Wallen und der Heldentenor Herr S. Gudebus, beide vom Königl. Hoftheater in Dresden, in Tannhäuser (B) und Lohengrin (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.  
 Abweichend von der früheren Nachricht war man genöthigt die Vorstellung des „Tannhäuser“ auf Freitag, den 28. Sept. und die des „Lohengrin“ auf Sonntag, den 30. Sept. zu verlegen, weil die hiesige Militärmusik durch die Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald verhindert ist, bei der anfänglich auf Freitag anberaumten Vorstellung des „Lohengrin“ mitzuwirken.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der letzte Brief.

Victorien Sardou's „Pattes de Mouche“ hat keinen großen dramatischen Fond, aber es zeigt das Talent des französischen Autors sich für solche feine Effecte, welche den gebildeten Zuschauer anzuregen wissen. Laube beläßt in seiner Bearbeitung die Figuren in ihrer französischen Originalität, und weiß namentlich dem pikanten und entschieden geistvollen Dialog in seiner Uebersetzung gerecht zu werden.

Die hiesige Bühne brachte dieses Lustspiel vom 25. Februar 1861 bis zum 11. Mai d. J. 8 Mal zur Aufführung.

Adolph Wilbrandt in Wien hat ein Theaterstück vollendet mit dem Titel „Mädchen vom Untersberg“, welches der starken musikalischen Beimischung zunächst für das Opernhaus bestimmt ist.

Ein neues Theater wurde in Edinburgh eröffnet. Zur Feier des Abends wurde von der Irving'schen Gesellschaft, mit Harry Irving und Miss Ellen Terry in den Hauptrollen, Shakespeare's „Viel Lärm um Nichts“ aufgeführt. Das neue Theater faßt 3000 Personen und führt den Namen „Lyceum“.

Alexander Dumas hat ein neues Drama „Olympe de Clèves“ geschrieben, das im Theatre de la Renaissance aus der Taufe gehoben werden soll.

Die beiden berühmten Zwerge, die Komiker Jean Piccolo und Rijs Jozsi — der Dritte, Jean Petit ist gestorben — welche vom Jahre 1855 bis 1868 an allen Deutschen Bühnen Europas und Amerikas gastirten und sich darauf in ihrer Heimath, Ersterer in Kärnten, Letzterer in Ungarn als Gutsbesitzer niederließen, werden noch in dieser Saison, nach fünfzehnjähriger Pause, eine neuerliche Gastspieltournee beginnen.

In die Reihe der illustrierten Klassiker sind nun auch Theodor Körner's Werke aufgenommen, welche in einer schön ausgestatteten Ausgabe mit Bilderschmuck im Verlage von S. Benschinger in Prag und Wien lieferungsweise erscheinen.

Alexander Dumas hat soeben ein neues Stück beendet und dem Director Varochelle zur Aufführung übergeben. Die Comödie, welche den Titel „Olympe de Clèves“ führt, wird unmittelbar nach dem Verne'sche Ausstattungsstück „Keraban le Têtu“ in Scene gehen.

Das neueste Schauspiel von Björnsterne Björnson: „Der Handschuh“, ein ungemein geistvolles Stück, welches eine moderne gesellschaftliche Frage in interessantester Weise behandelt, wird durch die Direction Pollini zuerst auf die Bretter gebracht werden.

Tommaso Salvini wird im Herbst eine Kunstreise durch Italien machen und gedenkt in Rom seine theatralische Laufbahn abzuschließen. Der Künstler ist zur Zeit 54 Jahre alt.

Die „Meistersinger“ werden noch in dieser Saison im Opernhause von Stockholm zur Aufführung kommen. Die Uebersetzung der Text- Uebersetzung hat Franz Hedberg schon vor mehreren Jahren bewältigt. Ermöglicht wird die Aufführung der Oper durch das Engagement Labatt's, der als Walthar seinen Landsleuten den Beweis liefern wird, daß er ein Heldentenor von Bedeutung gewesen ist.

Das neue Hofburgtheater in Wien nähert sich rasch der baulichen Vollendung und die üblichen Scherze, die sich an neue Monumentalbauten und Denkmäler zu hängen pflegen, finden sich allgemach ein. Man fragt neustens, warum der Apollo auf dem neuen Hofburgtheater sitze, und erhält zur Antwort, weil es im neuen Burgtheater keine Stehplätze mehr geben wird.

Arthur Fitger's neuestes Drama „Von Gottes Gnaden“ wird auf der Bühne des Bremer Stadttheaters noch in dieser Saison zur Aufführung kommen.

„Der Budlige“ oder „Hier bin ich“, ist der Titel eines neuen romantischen Schauspiels in elf Bildern. Das Stück ist eine Dramatisirung des Paul Feval'schen Romans „Der Budlige“, der seiner Zeit so sehr viel Glück gemacht hat. Das Drama ist bereits am Deutschen Theater in Pest mit vielem Erfolge aufgeführt worden.

Jüngst war in den Zeitungen von jenen fabelhaften Summen die Rede, welche einer Adelina Patti und Christine Nilsson für ein Gastspiel in England und Amerika geboten werden. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einen Vergleich zwischen den Spielhonoraren von heute und vor 60 Jahren anzustellen, gestützt auf einen Rechnungsauszug aus dem Ausgabenbuche eines Provinzialtheaterdirectors aus dem Jahre 1825. Damals setzten sich die Kosten für das Gastspiel eines schon bedeutenden Pariser Schauspielers, der zur Absolvierung von zwölf Vorstellungen nach Metz gekommen war, aus folgenden Posten zusammen:

Reisepesen für 120 Meilen . . .	Fr. 30
Honorar für 12 Vorstellungen . . .	„ 42
Diäten während des Aufenthaltes . . .	„ 37.50
Kosten der Rückreise . . .	„ 32

Summa Fr. 141.50

Und wie stellt sich heute unter gleichen Verhältnissen die Rechnung einer Künstlerin, wie beispielsweise der Patti?

Spezialtrain für 120 Meilen . . .	Fr. 4,000
Honorar für 12 Vorstellungen . . .	„ 180,000
Diäten während des Aufenthaltes . . .	„ 6,000
Kosten der Rückreise . . .	„ 45,000

Summa Fr. 194,500

## TH. SOHLER

Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Pianino und Flügel  
Violinen und Zithern.  
Clavierreparatur werden prompt besorgt.

Die lohnendste Geldausgabe  
in ein Abonnement auf das  
Neue Finanz- & Verlosungsblatt,  
XVII. Jahrgang, von A. Dann wegen  
seiner correcten Zeichnungen und be-  
währten Rathschläge. (Gottlieb, Oblig.  
u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen  
jetzt über 100%). Bestellungen à Mt. 2. —  
pro Quartal nehmen entgegen alle Post-  
anstalten, Buchhandlungen, sowie der  
Herausgeber A. Dann in Stuttgart.

## Verlag von J. Benschinger in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-  
lage erschienene Werk:

## Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen  
wir besonders:

Eine Sommerreise im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift.  
— Uff'm Mannemer Dreibegeplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die  
Pälzer Schbrooch. — In Herr Mengler sei Vadrees. — Rezept für hartgejottene  
Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene  
Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Ador Teitelbaum Hauptbuch der  
Lieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungs-  
besessenen Ador Teitelbaum. — Theatralka. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer  
Mundart. — Uff'm Amt. Scherz in 1 Act. — Eine Schwefelnacht in Feindesland.  
Genrebild in einem Act.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller  
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-  
scheinen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.

Die Modewelt. Illu-  
strirte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten. Alle 14  
Tage eine Nummer. Preis  
vierteljährlich M. 1.25.  
Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten  
und Handarbeiten, enthal-  
tend gegen 2000 Abbil-  
dungen mit Beschreibung,  
welche das ganze Gebiet  
der Garberode und Weiß-  
wäsche für Damen, Mädchen  
und Knaben, wie für das  
zartere Kindesalter um-  
fassen, ebenso die Weißwäsche für Herren und die  
Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten  
in ihrem ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle  
Gegenstände der Garberode und etwa 400 Muster-  
Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei,  
Namen-Christen etc. a2247

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen  
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-  
nummern gratis und franco durch die Expedition,  
Berlin W, Potsdamer Str. 28; Wien I, Operngasse 1.

## Hochheits- Kladderadatsche

liefern rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.



M 524.02

# MANNHEIM.

189

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

170. Vorstellung.

den 26. September 1883.



Abonnement A.

## Mein Leopold.

Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolf L'Arronge. Musik von R. Bial.

Zernikow, Stadtrichter	Herr Werner.	Wilhelm, Schuhmacher-Lehrling	Fräul. Schelly.
Natalie, dessen Frau	Frau Schlüter.	Gottlieb, Knaben	(Richard Bärtich.
Marie,	Fräul. Jenke.	Carl,	Marie Wendt.
Anna, deren Töchter	Hr. Holzwarth II.	Krämel, Unteroffizier	Herr Eichrodt.
Emma,	Frau Gum.	Schwalbach, Kaufmann	Herr Ditt.
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	Herr Pächler.	Mielisch	Herr Bauer.
Clara,	Frau Jacobi.	Herr Schmied	Herr Grahl.
Leopold, Referendarius, } seine Kinder	Herr Rodius.	Erster	Herr Weger.
Mehlmeyer, Klavierlehrer	Herr Jacobi	Zweiter } Kellner	Herr Peters.
Minna, Dienstmädchen in Weigelt's Hause	Fräul. Hagedorn.	Dritter	Herr Wenzauer.
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	Herr Stein.	Erster	Herr Eckert.
Hempel,	Herr Moser.	Zweiter } Lieferant	Herr Orth.
Strefow, } Schuhmacher-Gesellen	Herr Baithmann.	Dritter	Herr Specht.
Lipsky,	Herr Schilling.	Eine Wäscherin	Frau Peters.

Hausbewohner, Schuhmachergefellen, Gäste, Kellner u. u. Ort der Handlung: Berlin.  
Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 2 Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Act liegt ein Zeitraum von 5 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

#### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . } 10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld }

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Im Jahresabonnement sind vom 1. October 1883 an noch zu vergeben:  
im zweiten Rang die Logen No. 43 und 58 mit je 3 Plätzen,  
im dritten Rang die Loge No. 71 mit vier Plätzen, sowie die Loge No. 79 mit vier Plätzen, Letztere nur noch in der B-Abtheilung.

Diese Logen werden auch zur Hälfte, entweder in der A- oder in der B-Abtheilung vergeben.

### Theater-Nachricht.

Freitag, den 28. und Sonntag, den 30. Sept. 1883 werden die Königl. Kammerjägerin Fräul. Therese Wallten und der Heldentenor Herr S. Gudenus, beide vom Königl. Hoftheater in Dresden, in Tannhäuser (B) und Lohengrin (A) auf hiesiger Bühne bei aufgehobenem Abonnement gastiren, zu welchen Vorstellungen von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen werden.  
Abweichend von der früheren Nachricht war man genöthigt die Vorstellung des „Tannhäuser“ auf Freitag, den 28. Sept. und die des „Lohengrin“ auf Sonntag, den 30. Sept. zu verlegen, weil die hiesige Militärmusik durch die Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald verhindert ist, bei der anfänglich auf Freitag anberaumten Vorstellung des „Lohengrin“ mitzuwirken.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Mein Leopold,

Vollständ. mit Gesang von Adolph Stronze, zum ersten Male 1875 den 20. Januar an der hiesigen Bühne gegeben, fand den 4. Mai 1879 die elfte Aufführung.

Der deutsche Musiker-Verband, welcher seit 1874 besteht, wird die Zahlungen der Pensionen am 1. Januar 1884 aufnehmen. Das inzwischen gesammelte Capital hat den ansehnlichen Betrag von fast einer Million Mark erreicht. Im ersten Jahre werden 247 Musiker die von ihnen erworbene Alterspension genießen, deren einheitliche Quote 90 Mark beträgt, doch kann der Einzelne sich auch für mehrere Quoten einkaufen.

William Busnach und Paul Milliet haben nach dem Roman von Alexander Dumas Vater: „Don Juan de Marana“ den Text zu einer großen Oper geschrieben, und es wird versichert, daß Herr Baucorbeil dieselbe im Operntheater aufzuführen beabsichtigt, sobald — die Musik dazu componirt sein wird. Darüber, wem die Aufgabe, diese Partitur zu schreiben, anvertraut werden wird, ist noch Nichts entschieden. Die Wahl schwankt zwischen Verdi, Massenet und Saint Saëns.

Der Pariser „Evenement“ meldet, daß Iwan Turgenjew einen humoristischen Roman mit dem Titel „Der Teufel ist in Deutschland geboren“ begonnen habe, jedoch an der Vollendung dieses Werkes durch seine Krankheit und sein Dahinscheiden verhindert worden sei. Das Wort „Der Teufel ist in Deutschland geboren“ soll ein im russischen Bauernvolk geläufiges Sprichwort sein.

Von Björnsterne Björnson erscheint noch im Laufe dieses Monats ein neues, abendfüllendes Stück, dessen Titel für Deutschland noch nicht fertig gestellt ist.

Am „Deutschen Theater“ soll „Don Carlos“ den 7. und 8. Oktober (getheilt) zur Aufführung gelangen: Die Direktion ist der Meinung, daß mit der verkürzten Bühnenbearbeitung des „Don Carlos“ dem Dichter und seinem Werk ein bitteres Unrecht geschieht, und da die Aufführung des unverkürzten Textes nicht weniger als volle sieben Stunden in Anspruch nimmt, so hat man eine Vertheilung des Werkes auf zwei Abende beschlossen. Ein seltsamer literarischer Versuch, der jedenfalls den Reiz der Neuheit für sich hat und viel kritischen Meinungssturm hervorrufen wird.

Der Operngenuß per Telephon bürgert sich in England ernstlich ein. Carl Rosa's Operncompagnie führte am 19. d. in Manchester die

Oper „Faust“ auf, und fand nicht nur in Manchester, sondern auch in dem zwanzig Meilen entlegenen Warrington ein dankbares Publikum. Ein Telephon stellte die Verbindung mit der Bühne her und soll jeden Ton mit wunderbarer Treue übertragen haben.

Zur Erhöhung der Theatersicherheit ist soeben ein neues Experiment gemacht worden. Mit einem Nebel-Horn, wie es in Wagner's „Siegfried“ angewendet wird, sind im Theater an der Wien Versuche angestellt worden, ob sich dieses Instrument zu Mahn- oder Warnungsrufen beim Eintritte einer Gefahr eignen würde. Die Stimmen klingen zwar sehr durchdringend, es wurde aber erkannt, daß bei dem Ausrufe von zwei oder mehreren Worten die Mittheilung unverständlich werde, weshalb man sich nur auf einzelne Worte beschränken kann, wie „Ruhe!“ — „Sigen!“ — „Gefahr!“ und dergl. Die Versuche werden fortgesetzt.

Im Hamburger Thalia-Theater gelangte ein vieraktiges Schauspiel „Lindors Kinder“ aus dem Dänischen von E. v. D., für die deutsche Bühne bearbeitet von Reinhold Ortman, mit bedeutendem Erfolg zur ersten Aufführung. Die Kritik bezeichnet das Stück als eine Novität, die sich weit über das Niveau des Gewöhnlichen erhebt und hohes Interesse verdient.

Chinesische Künstler haben beschlossen, während der Saison ein chinesisches Theater in Newyork zu unterhalten. Die Mongolen haben sich die deutschen Mäcene zum Vorbild genommen, indem zwanzig Kunstenthusiasten je 500 Dollars als Garantiefonds eingezahlt haben, um den berühmten Tragöden Ling Lao und den ebenso berühmten Tenoristen Ling Lay mit ihren Truppen von San Francisco, wo sie mit großem Erfolg gastirt haben, nach Newyork kommen zu lassen.

Ein humoristischer Schriftsteller, der hauptsächlich zu seinem eigenen Amüsement schreibt, besuchte kürzlich das Concert eines ihm befreundeten Musikers, dem nicht entgehen konnte, daß der Literat zu verschiedenen Malen zu lichern begann und die Stimmung gefährdete. Nach dem Concert stellte der Musiker den Humoristen zur Rede: „Es ist wahrlich nicht schön von Dir“, schloß er, „daß Du Dir mein Concert aussuchst, um Deiner Heiterkeit freien Lauf zu lassen: Habe ich etwa jemals über Deine Schriften gelacht?“ . . . Und der Humorist schlich beschämt von dannen.

Boieldieu, Berton, Mehul konnten sich nicht leiden. Berton ließ einmal in der Opéra Comique eine kleine einactige Oper: „Eine Stunde der Abwesenheit“, aufführen. Das Werk gefiel nicht sonderlich. Boieldieu wohnte der Vorstellung bei. Als er das Theater verließ, sagte er zu seinen Freunden: „Ich bin auf Erfolge meiner jungen Musikcollegen nicht neidisch aber ich hätte gerne eine „Stunde der Abwesenheit“ mitgemacht.“

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 18 fremden Sprachen.



Die Modewelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Webwäse für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Webwäse für Herren und die Bett- und Tischwäse etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Weber-Verordnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Listen etc. 27247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 1.

Im Verlage von J. Neudhauer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern

### • Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendmal auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Redar. 5. Gukow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Père Duchesne. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

## TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 28. September 1883.



16. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der B-Abonementen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Erste Gast-Darstellung der Kgl. Sächsischen Kammerfängerin  
Fräulein Therese Malten

und des

Kgl. Sächsischen Hofopernsängers Herrn S. Gudehus aus Dresden.

# Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner,  
in drei Acten.

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . . .	Herr Mödinger.	Heinrich der Schreiber, ) Reinmar von Zweter, )	Ritter und Sänger . . . . .	Herr Grabl. Herr Starke.
Tannhäuser, Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide, Bitterolf,	Ritter und Sänger . . . . .	Herr Knapp. Herr Gumm. Herr Ditt.	Elisabeth, Nihte des Landgrafen . . . . . Venus . . . . . Ein junger Hirte . . . . .	* Frau Seibert. Fräul. Traut.
Ritter, Grafen und Edelkute. Edelfrauen. Edelknecht. Keltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bachantinnen.				
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.				
Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von dem Balletpersonal.				
* Elisabeth . . . . . Fräulein Therese Malten.				
* * Tannhäuser . . . . . Herr S. Gudehus.				

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

**Preise für ganze Logen:**

Parterre-Logen . . . . .	Mark 1. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	" 1. — Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	" 2. — Pf. " "

**Erhöhte Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 7. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2.50 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	3.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 2. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	5. — " "	Gallerieloge . . . . .	" 1. — " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	4. — " "	Gallerie . . . . .	" 0.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	3. — " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Donnerstag, 27. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfüt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht auch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Sonntag, 30. September mit aufgehobenem Abonnement: Drittes Gastspiel des Fräulein Malten und des Herrn Gudehus: „Lohengrin“ von Richard Wagner.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.



# Wannheim



Städtisches Theater  
Mannheim

Städtisches Theater  
Mannheim

(Mannheim, 28. September 1888)

Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr

Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr

Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr

# Wannheim

## Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigsbafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 11 Uhr 15 Min.  
Neustadt, Landau . . . . . 11 . . . 28 . . . . . Karlsruhe, Stuttgart | 2 . . . . . 30 . . . . . Schwetzingen ü. Friedrichsfeld)

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahren.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigsbafen Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. The text is mirrored and difficult to read.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.

Die Zeit der Fahrt ist beim Portier nach der Karte für die Stationen zu haben.



Mannheim. *4124,50*<sup>191</sup>

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 30. September 1883.



17. Vorstellung außer Abonnement.  
Vorrecht der A-Abonnementen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zweite Gast-Darstellung der Kgl. Sächsischen Kammerfängerin  
Fräulein Therese Malten

und des

Kgl. Sächsischen Hofopernsängers Herrn S. Gudenus aus Dresden.

# LOHENGRIIN.

Von Richard Wagner.  
In 3 Acten.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mödlinger.
Lohengrin	*
Elfa von Brabant	**
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Holzwarth I.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Plant.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Der Heerrufer des Königs	Herr Knapp.
Erster	Herr Gum.
Zweiter	Herr Strahl.
Dritter	Herr Starke.
Vierter	Herr Ditt.
Fünfter	Herr Peters.
Erster	Fräul. Schelly.
Zweiter	Fräul. Rathes.
Dritter	Frau Schilling.
Vierter	Frau Helmenödorfer.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.  
Antwerpen: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

\*\* Elfa . . . . . Fräulein Therese Malten.  
\* Lohengrin . . . . . Herr S. Gudenus.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Preise für ganze Logen:**

Parterre-Logen . . . . .	Mark 4. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	5. — Pf. " "	Logen des dritten Ranges . . . . .	2. — Pf. " "

**Erhöhte Preise.**

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . .	Mark 7. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . .	Mark 2.50 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 6.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	" 2. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 5. — " "	Gallerieloge . . . . .	" 1. — " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 4. — " "	Gallerie . . . . .	" —.50 " "
Stehplätze im Parquet . . . . .	" 3. — " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 30. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr, (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

**Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim**

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	10 Uhr 15 M.
Worms . . . . . 10 " 35 "	Karlsruhe, Stuttgart ) 2 " 30 "	Schwellingen ü. b. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Min. abgehen lassen.



# Theater-Nachricht.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp wird bei  
der heutigen Aufführung der Oper

„Das Glöckchen des Eremiten“

Herr Starke die Parthie des Belamy, und Herr  
Strubel diejenige des Predigers übernehmen.

Mannheim, den 6. Oktober 1882

Grossh. Hoftheater-Comité.



# Theater-Nachricht.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Slowak wird bei  
der heutigen Aufführung der Oper

## „Robert der Teufel“

Herr Grahl die Parthie des Raimbaut übernehmen.

Mannheim, 10. Dezember 1882.

Grossh. Hoftheater-Comité.

MANUSCRIPTO VERBODEN TOEGANG.



# Theater-Nachricht.

---

Fräulein Mimi Cramer leidet an starker Erkältung, wird aber, um die Vorstellung zu ermöglichen, spielen und bittet um gefällige Nachsicht.

Mannheim, 19. März 1883.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Stein-Druck.



# Theater-Nachricht.

Wegen Heiserkeit des Fräulein Trant hat bei der heutigen  
Aufführung der Oper:

## Jakob und seine Söhne

Fräulein Zielcke die Parthie des Benjamin am heutigen Tage rasch  
übernommen.

Mannheim, 21. März 1883.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Zeitung-Druck.



# Theater Nachricht.

Wegen Krankseins des Fräulein Traut wird in der am Ostermontag stattfindenden Aufführung  
der Oper „Carmen“

**Frau L'Allemand**

vom Stadttheater in Frankfurt a. M. die Titelrolle singen.

**Grossh. Hoftheater-Comité.**

Plakat-Anstalt der Mannheimer Vereins-Druckerei.



4400.10

# MANNHEIM.

181

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



162. Vorstellung.

den 14. September 1883.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Der erste Schritt zur Praxis.

Schwank in einem Acte von A. V.

Stein, Rechtsanwalt	Herr Rodius.
Müller, Husarenlieutenant	Herr Schönfeld.
Lederle, Schneider	Herr Stein.
Humbel, Schuster	Herr Bauer.
Christian, Müller's Buriche, Husar	Herr Grahl.
Lieschen, Stein's Aufwärterin	Fräul. Hagedorn.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz- und Garnisonsstadt.  
Zeit: Nach dem deutsch-französischen Kriege.

Neu einstudirt:

## Der Rechnungs-rath und seine Töchter.

Lustspiel in 3 Aufzügen von L. Feldmann.

Der Minister	Herr Werner.	Baron Goldberg	Herr Bauer.
Rechnungs-rath Null	Herr Pichler.	Dill	Herr Grahl.
Cordula, dessen Frau	Frau Schlüter.	Strauch	Herr Rodius.
Anna,	Fräul. Holzwarth II.	Geiser, Actuars-Gehülfe	Herr Stein.
Lina,	Fräul. Hagedorn.	Mayer, Kammerdiener des Ministers	Herr Eichrodt.
Marie,	Fräul. Zente.		

Supplilanten und Diener.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Fräul. Cramer.

### Kleine Preise.

#### Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau . 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart   2 " 30 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

#### Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1883/84 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

### Theater-Nachricht.

Montag, 17. Sept. 1883, Gastspiel der Frau Claar-Deia vom Stadttheater in Frankfurt a. M.:

Zum ersten Male:

## „FEDORA.“

Drama in 4 Aufzügen von Victorien Sardou, deutsch von Paul Lindau.